

NKF-Gesamtabschluss  
der  
Stadt Mönchengladbach  
zum 31. Dezember 2015

1. Allgemeine Angaben
2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2015
3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
4. Gesamtanhang 2015

Der Gesamtlagebericht und der Beteiligungsbericht sind vom Oberbürgermeister erstellte separate Berichte und somit nicht in dem erstellten Gesamtabchluss enthalten.

## **1. Allgemeine Angaben**

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen verpflichtet, spätestens per 31.12.2010 den ersten Gesamtabchluss aufzustellen (§ 2 NKFEF NRW).

Vorgaben zu Inhalt und Aufbau des Gesamtabchlusses ergeben sich aus den §§ 116 bis 118 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) sowie aus den §§ 49 bis 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW).

Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sind gemäß § 49 Abs. 4 GemHVO NRW zu berücksichtigen, sofern in der GemHVO NRW hierauf verwiesen wird. Es handelt sich dabei um eine statische Verweisung auf das HGB, was bedeutet, dass es in der Fassung vom 25. Mai 2009 (in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes – BilMoG) anzuwenden ist.

Der Gesamtabchluss beinhaltet gem. § 116 Abs. 2 GO NRW eine Konsolidierung der Jahresabschlüsse der Stadt Mönchengladbach und der Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt, die in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form organisiert sind.

Inhalte des Gesamtabchlusses sind eine Gesamtbilanz, eine Gesamtergebnisrechnung und der nachfolgende Gesamtanhang. Diese Informationen sollen dem Betrachter ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des „Gesamtunternehmens“ Stadt Mönchengladbach liefern. Ergänzt wird der Gesamtabchluss um einen Gesamtlagebericht und den gemäß § 117 GO NRW zu erstellenden Beteiligungsbericht.

Nicht einbezogen in den Gesamtabchluss werden gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche, die für die Beurteilung dieser Lage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Gesamtanhang liefert zunächst Informationen zur Beteiligungssituation der Stadt und zu den Beurteilungskriterien, welches Unternehmen bzw. welche Einrichtung in den Gesamtabchluss einzubeziehen ist.

Im Anschluss daran werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in der Gesamtbilanz enthaltenen Positionen erläutert, bevor dann die einzelnen Positionen der Gesamtbilanz erläutert werden. Ferner erfolgen Erläuterungen der Gesamtergebnisrechnung, weitere Pflichtangaben des Anhangs sowie die Anlagen zum Anhang (Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Mönchengladbach, Anlagenspiegel der Stadt Mönchengladbach, Verbindlichkeitspiegel der Stadt Mönchengladbach).

# Stadt Mönchengladbach

## 2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2015

### AKTIVA

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
<b>1. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	20.419.531,65	46.761.949,20
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.507.727,12	9.715.168,51
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	343.733,55	82.205,00
	<u>31.270.992,32</u>	<u>56.559.322,71</u>
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	495.604.829,85	504.170.638,03
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.053.827.037,35	1.011.119.538,63
1.2.3 Infrastrukturvermögen	886.513.786,21	898.088.504,74
1.2.4 Kunstgegenstände, Kunstdenkmäler	171.163.271,68	170.827.340,36
1.2.5 Maschinen und technische Anlagen ,Fahrzeuge	1.066.102.683,33	918.518.172,58
1.2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.024.079,13	63.916.128,20
1.2.7 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	85.581.552,19	77.342.455,03
	<u>3.826.817.239,74</u>	<u>3.643.982.777,57</u>
1.3 Finanzanlagen		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	44.248.307,41	88.638.214,47
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	5.749.672,92	5.891.503,71
1.3.3 Beteiligungen	1.932.973,09	10.778.639,85
1.3.4 Sondervermögen	38.171,00	38.171,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	141.155.063,15	145.202.881,51
1.3.6 Ausleihungen	55.249.647,84	77.516.135,81
	<u>248.373.835,41</u>	<u>328.065.546,35</u>
	4.106.462.067,47	4.028.607.646,63
<b>2. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
2.1 Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	45.563.135,77	44.175.285,90
2.2 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	37.191.669,73	61.430.733,53
2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen	100.799.968,34	130.876.437,71
	<u>137.991.638,07</u>	<u>192.307.171,24</u>
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	51.350.760,68	38.688.904,84
	<u>189.342.398,75</u>	<u>230.996.076,08</u>
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	21.645.260,00	48.197.962,10
2.4 Liquide Mittel	83.465.134,21	92.479.774,40
	<u>340.015.928,73</u>	<u>415.849.098,48</u>
<b>3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	67.063.750,67	92.240.435,04
<b>4. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>	0,00	2.547.037,42
	<u>4.513.541.746,87</u>	<u>4.539.244.217,57</u>

## **PASSIVA**

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
<b>1. EIGENKAPITAL</b>		
1.1 Allgemeine Rücklage	492.330.581,81	673.441.520,99
1.2 Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
1.3 Gesamtbilanzgewinn/ Gesamtbilanzverlust(-)	9.715.228,90	-57.701.945,54
1.4 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	251.657.810,28	151.750.589,23
	<u>753.703.620,99</u>	<u>767.490.164,68</u>
<b>2. SONDERPOSTEN</b>		
2.1 für Zuwendungen	376.755.669,73	373.953.058,95
2.2 für Beiträge	206.956.266,43	215.073.017,78
2.3 für Gebührenaussgleich	2.881.220,99	1.474.960,00
2.4 Sonstige Sonderposten	10.735.746,88	10.467.625,05
	<u>597.328.904,03</u>	<u>600.968.661,78</u>
<b>3. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	646.087.977,02	619.151.839,08
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	46.029.675,00	46.896.087,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	0,00	0,00
3.4 Steuerrückstellungen	23.176.374,41	21.980.949,60
3.5 Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW	96.867.306,60	125.885.501,94
	<u>812.161.333,03</u>	<u>813.914.377,62</u>
<b>4. VERBINDLICHKEITEN</b>		
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	949.099.943,76	947.987.003,26
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	927.800.000,00	1.010.000.000,00
4.3 Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	469.338,21	683.922,68
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.026.922,92	88.980.875,95
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.537.397,79	1.164.171,37
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	117.492.583,30	155.300.969,95
4.7 Erhaltene Anzahlungen	76.389.168,58	10.267.228,14
	<u>2.155.815.354,56</u>	<u>2.214.384.171,35</u>
<b>5. AUSGLEICHSPOSTEN</b>	<u>1.470.910,41</u>	<u>1.933.688,49</u>
<b>6. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<u>167.773.655,29</u>	<u>140.552.439,65</u>
<b>7. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	<u>25.287.968,56</u>	<u>714,00</u>
	<u>4.513.541.746,87</u>	<u>4.539.244.217,57</u>

## Stadt Mönchengladbach

### 3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 T€	2014 T€
1. Steuern und ähnliche Abgaben	324.919.618,52	309.053.503,37
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	275.327.080,86	252.761.694,83
3. Sonstige Transfererträge	7.936.997,47	8.364.397,28
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	148.817.296,90	143.632.994,59
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.063.481.199,92	1.066.278.459,50
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	106.174.848,47	78.159.271,09
7. Sonstige ordentliche Erträge	121.736.747,51	97.544.054,01
8. Aktivierte Eigenleistungen	3.641.166,01	3.481.779,48
9. Bestandsveränderungen	-136.573,62	609.860,87
<b>10. Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>2.051.898.382,04</b>	<b>1.959.886.015,02</b>
11. Personalaufwendungen	397.562.797,15	398.300.492,34
12. Versorgungsaufwendungen	26.621.697,93	43.647.876,59
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	813.322.682,72	863.095.902,42
14. Bilanzielle Abschreibungen	134.484.409,35	118.462.832,63
15. Transferaufwendungen	320.849.039,57	305.352.097,11
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	309.607.802,76	256.772.010,80
<b>17. Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>2.002.448.429,48</b>	<b>1.985.631.211,89</b>
<b>18. Ordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>49.449.952,56</b>	<b>-25.745.196,87</b>
19. Beteiligungserträge	5.300.135,28	5.133.272,72
20. Zinserträge	20.465.279,71	19.052.937,42
<b>21. Finanzerträge</b>	<b>25.765.414,99</b>	<b>24.186.210,14</b>
22. Zinsaufwendungen	48.402.956,50	43.223.223,21
23. Sonstige Finanzaufwendungen	18.863.725,85	26.029.799,05
<b>24. Finanzaufwendungen</b>	<b>67.266.682,35</b>	<b>69.253.022,26</b>
<b>25. Gesamtfinanzergebnis</b>	<b>-41.501.267,36</b>	<b>-45.066.812,12</b>
<b>26. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.948.685,20</b>	<b>-70.812.008,99</b>
27. Außerordentliche Gesamterträge	0,00	0,00
28. Außerordentliche Gesamtaufwendungen	0,00	0,00
<b>29. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>30. Gesamtjahresüberschuss/ Gesamtjahresfehlbetrag (-)</b>	<b>7.948.685,20</b>	<b>-70.812.008,99</b>
31. Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis	-20.998.511,05	-12.912.858,84
32. Gewinnvortrag	22.765.054,75	26.022.922,29
<b>33. Gesamtbilanzgewinn/ Gesamtbilanzverlust(-)</b>	<b>9.715.228,90</b>	<b>-57.701.945,54</b>

## **4. Gesamtanhang 2015 zum Gesamtabchluss 31. Dezember 2015 der Stadt Mönchengladbach**

### **4.1 Beteiligungsstruktur der Stadt**

Ausführliche Informationen zu den Beteiligungsgesellschaften der Stadt zum 31. Dezember 2015 sind dem Beteiligungsbericht zu entnehmen.

### **4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsmethoden**

Die Beteiligungsunternehmen lassen sich gem. § 50 GemHVO NRW i.V.m. § 311 HGB wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen,
- Assoziierte Unternehmen,
- Sonstige Beteiligungen.

Gem. § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW werden verselbstständigte Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher Organisationsform sowie Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts, auf die die Gemeinde einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, den verbundenen Unternehmen zugeordnet.

Als assoziierte Unternehmen werden die verselbständigten Aufgabenbereiche bezeichnet, die gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW nur unter einem maßgeblichen Einfluss der Stadt stehen.

Als sonstige Beteiligungen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen die Summe der direkten oder indirekten Beteiligung kleiner als 20% ist und/oder es besteht keine Möglichkeit der beherrschenden oder maßgeblichen Einflussnahme.

Die Unterscheidung in dem vorgenannten Konsolidierungskreis hat Auswirkungen auf die Einbeziehung in die Konsolidierung. Voll zu konsolidierende Tochterunternehmen nehmen auf alle Positionen der Gesamtbilanz Einfluss, während die Konsolidierung eines Tochterunternehmens durch die Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals lediglich eine Veränderung der Position „Finanzanlagen“ in der Gesamtbilanz bewirkt.

Die sonstigen Beteiligungen werden ohne weitere Konsolidierungsbetrachtung mit dem Wert aus dem Einzelabschluss der Stadt in die Gesamtbilanz übernommen.

### **Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)**

Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW).

Vollkonsolidierung bedeutet, dass in die Gesamtbilanz alle Positionen der Aktiv- und Passivseite der Einzelbilanz als auch alle Positionen der Ergebnisrechnung in die Gesamtergebnisrechnung aufzunehmen sind. Soweit gegenseitige Finanz- und / oder Geschäftsbeziehungen zwischen den verbundenen Unternehmen bestehen, werden diese neutralisiert. Nach der Vollkonsolidierung erscheinen die verbundenen Unternehmen wie ein einziges Unternehmen (Einheitstheorie).

### **Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Methode)**

Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen.

Die Einbeziehung nach dieser Methode bedeutet, dass die in der Gesamtbilanz ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen (Pos. 1.3.2 der Aktivseite) jährlich in dem Umfang Veränderungen erfahren, wie sich das Eigenkapital dieser zu konsolidierenden Unternehmen im Vergleich der Bilanzstichtage mit entsprechender Auswirkung auf die Gesamtergebnisrechnung verändert hat.

Eine Einbeziehung in den Konsolidierungskreis mit der Vollkonsolidierung oder mit der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs. 3 GO NRW unterbleiben, wenn ein Unternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Ist dies gegeben, sind diese verbundenen oder assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu erfassen.

## **Sonstige Beteiligungen (Fortgeführte Anschaffungskosten)**

Fortführung der Buchwerte zu Anschaffungskosten bedeutet, dass die Beteiligungswerte der sonstigen Unternehmen wie bereits im Jahresabschluss der Stadt nun auch mit den identischen Werten in dem Gesamtabchluss ausgewiesen werden.

### **Untergeordnete Bedeutung**

Bei der Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wurde ein mehrdimensionaler Ansatz gewählt, bei dem unter anderem die Kriterien Bilanzsumme, Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital, Sonderposten, Fremdkapital ohne Sonderposten, Aufwendungen, Erträge, Finanzergebnis und Cash-Flows herangezogen wurden.

### **4.3 Konsolidierungskreis**

Neben der Stadt Mönchengladbach wurden im Berichtsjahr die im Folgenden beschriebenen verselbständigten Aufgabenbereiche in den Gesamtabchluss einbezogen.:

#### **4.3.1 Unternehmen mit Vollkonsolidierung**

In diesen Konsolidierungskreis werden folgende verselbständigte Aufgabenbereiche der Stadt Mönchengladbach einbezogen:

1. EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Jahresabschluss), Mönchengladbach (kurz auch EWMG)
2. Gemeinnützige Kreisbau AG (Jahresabschluss), Mönchengladbach (kurz auch Kreisbau)
3. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (Jahresabschluss), Mönchengladbach (kurz auch GWSG)
4. Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach (kurz Sozialholding)
5. Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach (kurz auch Kliniken)
6. NEW Kommunalholding GmbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach (kurz auch NEW Kommunalholding)
7. Stadtbetrieb Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (kurz auch SBMG AöR)

Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2014 ergaben sich folgende Änderungen:

Erstmals einbezogen wurden die NEW Kommunalholding GmbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach, und die Stadtbetrieb Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (SBMG AöR). Die Erstkonsolidierung der NEW Kommunalholding GmbH erfolgte auf den 1. Januar 2015. Die Erstkonsolidierung des Stadtbetriebs Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (SBMG AöR), der am 25. November 2015 gegründet wurde, erfolgte zum 31. Dezember 2015.

Für die Einheit Konzernabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH wurde zum 1. Januar 2015 eine Endkonsolidierung durchgeführt; gleichzeitig erfolgte eine Erstkonsolidierung der Einheit Jahresabschluss.

Bei der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH und der NEW Kommunalholding GmbH erfolgte im Gesamtabschluss die Konsolidierung auf Basis der Konzernabschlüsse.

Die Konzernabschlüsse enthalten folgende vollkonsolidierte Beteiligungen:

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:

- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Städtische Klinken Mönchengladbach GmbH:

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH
- MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH

NEW Kommunalholding GmbH :

- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- WestVerkehr GmbH, Geilenkirchen
- West-Gleis GmbH, Geilenkirchen
- Kreisverkehrsgesellschaft Heinsberg mbH, Geilenkirchen
- NEW AG, Mönchengladbach
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach
- NEW Service GmbH, Mönchengladbach
- NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen
- NEW Netz GmbH, Geilenkirchen

- NEW Schwalm-Nette Netz GmbH, Viersen
- NEW Schwalm-Nette GmbH, Viersen
- NEW Viersen GmbH, Viersen
- WestEnergie GmbH, Geilenkirchen
- NEW Tönisvorst GmbH, Tönisvorst
- NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen
- NEW Re GmbH, Mönchengladbach
- GWG Grevenbroich GmbH, Grevenbroich
- GWG Kommunal GmbH, Grevenbroich

Die Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, an der die Stadt 100 % der Anteile hält, wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

Ebenfalls auf Grund der untergeordneten Bedeutung nicht einbezogen wurden die Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH, an der die Stadt 50 % der Anteile hält. Die Gesellschaft wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Anteile an der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH wurden vor dem Bilanzstichtag auf die SBMG AöR übertragen. Der Einbezug der Gesellschaft in den Gesamtabschluss erfolgte somit indirekt ebenfalls auf Grund der untergeordneten Bedeutung ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten.

#### **4.3.2 Konsolidierung nach der At-Equity-Methode**

Es wurden keine Beteiligungen nach der at Equity-Methode bewertet.

#### **4.3.3 Konsolidierung zu fortgeführten Anschaffungskosten**

Die im Beteiligungsbericht unter „Verzeichnis der städtischen Beteiligungen – Punkt c.“ verselbständigten Aufgabenbereiche wurden aufgrund der Wesentlichkeitsprüfung unter Ausübung des Einbeziehungswahlrechtes nicht konsolidiert. Diese Unternehmen werden nicht mit ihren einzelnen Posten, sondern mit einem einzigen Wert, ihrem Beteiligungsbuchwert aus der Bilanz der Stadt, in der Gesamtbilanz berücksichtigt.

#### **4.4 Konsolidierungsmethoden**

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der kommunalen Betriebe und der Stadt wurden auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des NKF i. V. m. den entsprechenden Regelungen des HGB und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt zum 31. Dezember 2010 aufgestellt. Hierbei unterlagen neben der Kernverwaltung sieben Gesellschaften – zum Teil auf Basis der Konzernabschlüsse - der Vollkonsolidierung; die übrigen Beteiligungen waren von untergeordneter Bedeutung und sind mit fortgeführten Anschaffungskosten in den Gesamtabchluss eingeflossen.

#### **4.5 Kapitalkonsolidierung**

Im Gesamtabchluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt selbst und aller verselbständigten Aufgabenbereiche so darzustellen, als wären diese eine Einheit (vgl. § 116 Abs. 2 GO NRW). Dies setzt die Zusammenführung und Konsolidierung der Jahresabschlüsse unter dem Gesichtspunkt des sogenannten Einheitsgrundsatzes voraus. Aus dem Einheitsgrundsatz folgt insbesondere, dass keine Anteile an Sondervermögen und verbundenen Unternehmen im Gesamtabchluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Betriebe mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der Stadt Mönchengladbach unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Bei der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das konsolidierungspflichtige Eigenkapital vor Durchführung der Kapitalkonsolidierung gem. § 49 Abs. 4 GemHVO NRW i.V. § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Betrag angesetzt, der sich nach einer vollständigen Neubewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden nach Zeitwerten ergibt. Die Neubewertungsmethode führt somit zur Aufdeckung stiller Reserven/Lasten. Die Aufdeckung der stillen Reserven/Lasten erfolgte auf Basis der Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt zum 1. Januar 2009 erstellt wurden.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergebenden passivischen Salden in Höhe von insgesamt T€ 70.095 aus der Konsolidierung der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (T€ 422) und der Gemeinnützige Kreisbau AG (T€ 1.014) wurden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (T€ 701), der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (T€ 36.554) zum 1. Januar 2010 ergebenden aktivischen Salden (Firmenwerte) wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Zum 1. Januar 2015 wurde eine Endkonsolidierung der Konsolidierungseinheit Konzernabschluss EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH durchgeführt. Gleichzeitig wurde die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH zum 1. Januar 2015 auf Basis des Jahresabschlusses erstmalig einbezogen. Die sich aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2011 ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 276.035 wurden erfolgsneutral mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Bezüglich der NEW Kommunalholding GmbH, an der die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH und die Stadt jeweils 43,26 % bzw. 20,05 % (aus Konzernsicht insgesamt 63,76 %) halten, wurde der im Konzernabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH ausgewiesene Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgsneutral korrigiert. Im Rahmen der Erstellung des Gesamtabschlusses 2015 wurde der Ausgleichsposten in Höhe des anteiligen Ergebnisses (€ 3.165.493,96) korrigiert.

Aus der Konsolidierung des Stadtbetriebs Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (SBMG AöR) ergab sich kein Unterschiedsbetrag.

#### **4.6 Schuldenkonsolidierung**

Aufgrund der Einheitstheorie sind im Gesamtabschluss nur Forderungen, Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche konzerninternen Sachverhalte zu eliminieren. Demnach wurden in dem Gesamtabschluss Ausleihungen und andere Forderungen sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzubeziehenden Betrieben untereinander und gegenüber der Stadt herausgerechnet. Das Ziel dieses Konsolidierungsschrittes ist es, dass der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst (Kernverwaltung und Betriebe) bilanziert.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte zum 31.12.2015 nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 303 Abs. 1 HGB.

Bei der Verrechnung sind Aufrechnungsdifferenzen entstanden, da die entsprechenden Bilanzposten sich nicht in gleicher Höhe gegenüberstanden. Nach dem Grund ihrer Entstehung wurde zwischen unechten und echten Aufrechnungsdifferenzen unterschieden.

Unechte Aufrechnungsdifferenzen sind durch fehlerhafte oder fehlende Buchungen oder durch zeitliche Buchungsunterschiede aufgetreten. Dieses lässt sich im Rahmen der Aufstellung eines Gesamtabschlusses nicht ganz vermeiden. Insgesamt wurden Mio. € 1,4 den sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

#### **4.7 Zwischenergebniseliminierung**

Die Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB bedingt, dass Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Gesamtabchluss einbezogenen Betrieben und der Kernverwaltung beruhen, so anzusetzen sind, wie dies in einem Unternehmen oder bspw. bei der Kernverwaltung zwischen den Fachbereichen als wirtschaftliche Einheit der Stadt der Fall wäre. Erfolgsbeiträge gegenüber den Buchwerten, zum Beispiel Gewinne oder Verluste aus Vermögenstransaktionen zwischen der Stadt und den einbezogenen Gesellschaften, sind zu eliminieren, sofern sie entstanden und nicht als unwesentlich zu bezeichnen sind.

Auf Zwischenergebniseliminierungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

#### **4.8 Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernorganisationen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen, sofern sie nicht als Erhöhung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen oder als aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind.

#### **4.9 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die in den Gesamtabchluss nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einzelnen Aufgabenbereiche sind nach den auf den Einzelabschluss der Stadt Mönchengladbach anzuwendenden Bewertungsmethoden einheitlich zu bewerten (§ 308 Abs. 1 HGB).

Dafür wurden die Einzelabschlüsse der voll zu konsolidierenden Unternehmen hinsichtlich der zum Teil abweichenden Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften vereinheitlicht. Abweichende Abschlussstichtage waren nicht zu berücksichtigen.

Dieser Schritt vollzog sich über die Umgliederung der Posten aus der Handelsbilanz I (HB I) zur Kommunalbilanz I (KB I) sowie die Ansatz- und Bewertungsanpassungen in der KB II. Diese Schritte sind auf Basis der voll zu konsolidierenden Einheiten vorzunehmen.

Die Auflösung der stillen Reserven und Lasten erfolgte im Rahmen der Aufstellung der KB III. Stille Reserven und Lasten wurden auf Basis von Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt Mönchengladbach erstellt wurden, identifiziert und – soweit keine Verrechnung mit der Allgemeinen Rücklage zum jeweiligen Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte - auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortgeschrieben.

Für die Vereinheitlichung von Ansatz und Ausweis gelten konzernweit die Vorschriften der GemHVO NRW. Die Gliederung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung ergibt sich aus dem örtlich erstellten Positionenplan, der auf den Gliederungsvorschriften des § 49 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. § 41 Abs. 3, 4 und § 38 Abs. 1 GemHVO NRW aufbaut.

Bestehende Ansatzgebote und -verbote wurden grundsätzlich einheitlich angewandt und Ansatzwahlrechte unabhängig von ihrer Ausübung in den Einzelabschlüssen weitgehend vereinheitlicht.

Die rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus dem NKF-Modellprojekt fanden bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend Berücksichtigung, soweit sie zulässig waren. Dadurch konnte in vielen Fällen auf die Vereinheitlichung unterschiedlicher Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsmethoden verzichtet werden.

Nachfolgend werden die im Einzelnen im Gesamtabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert:

#### **4.9.1 Immaterielle Vermögensgegenstände (T€ 31.271; Vorjahr T€ 56.559)**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Es wird ein Firmenwert in Höhe T€ 20.420 (Vorjahr: T€ 46.762) ausgewiesen, der fast ausschließlich aus dem Konzernabschluss der NEW Kommunalholding GmbH übernommen wurde. Im Vorjahr betraf der Betrag den einbezogenen Konzernabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände (T€ 10.508; Vorjahr: T€ 9.715) betreffen insbesondere mit T€ 7.297 die NEW Kommunalholding GmbH (Vorjahr EWMG mit T€ 7.749) und mit T€ 2.322 (Vorjahr: T€ 1.302) die Stadt.

2015 werden Zugänge von T€ 4.241 und Abschreibungen von T€ 4.696 gezeigt.

#### **4.9.2 Sachanlagen (T€ 3.826.817; Vorjahr: T€ 3.643.983)**

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear unter Beachtung der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungsrahmentabelle für Kommunen und der örtlichen AfA-Tabelle der Stadt nach § 35 Abs. 1 Satz 2 GemHVO NRW vorgenommen. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Teil bei beweglichen Sachanlagen steuerrechtlich relevante Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt.

Bei Zugängen des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen bei der Stadt für die vollen Monate ab dem Folgemonat nach Inbetriebnahme und dem Ende des Jahres vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 60 EUR (ohne Vorsteuer) werden bei der Stadt Mönchengladbach unmittelbar als Aufwand verbucht. Bei einem Wert zwischen 60 EUR und 410 EUR (ohne Vorsteuer) wird der geringwertige Vermögensgegenstand gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO NRW grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, sofern dieser selbständig nutzungsfähig ist. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe für die Zwecke des Gesamtabchlusses gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. 308 HGB unverändert übernommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten. Wurden die Wahlrechte zur Ermittlung der Herstellungskosten bei den Konzernbetrieben anderweitig ausgeübt, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage auf eine Anpassung verzichtet worden.

Das Sachanlagevermögen in Höhe von insgesamt T€ 3.826.817 (Vorjahr: T€ 3.643.983) betrifft insbesondere mit T€ 2.200.776 die Stadt, mit T€ 42.210 die EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, mit T€ 1.255.692 die NEW Kommunalholding GmbH und mit T€ 76.224 die Städtische Kliniken der Stadt Mönchengladbach GmbH. Es werden im Wesentlichen mit T€ 495.605 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, mit T€ 1.053.827 bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, mit T€ 886.514 Infrastrukturvermögen sowie mit T€ 1.066.103 Maschinen und Fahrzeuge ausgewiesen. Ferner werden mit T€ 68.024 Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit T€ 85.582 geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau gezeigt.

2015 werden Zugänge von T€ 166.072, Abgänge von T€ 24 und Abschreibungen von T€ 128.854 gezeigt.

Zum Bilanzstichtag 2015 errechnet sich ein Anteil an der Bilanzsumme von 84,79 %.

#### **4.9.3 Finanzanlagen (T€ 248.374; Vorjahr: T€ 328.066)**

Die Finanzanlagen der Stadt wurden zum Eröffnungsbilanzstichtag 01. Januar 2009 der erstmaligen Aufstellung eines Jahresabschlusses der Stadt gemäß § 55 Abs. 6 GemHVO NRW entweder mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens oder mit dem Wert gemäß vorliegender Ertragswert- oder Substanzwertgutachten bewertet. Diese Wertansätze zum 01. Januar 2009 gelten als Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen der Beteiligungsunternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Das Finanzanlagevermögen von insgesamt T€ 248.374 betrifft insbesondere mit T€ 141.155 Wertpapiere des Anlagevermögens, mit T€ 44.248 Anteile an verbundenen Unternehmen und mit T€ 1.932 Beteiligungen. Den größten Anteil an den Beteiligungen hat mit T€ 874 die Stadt.

Die Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises. Im Dezember 2015 wurden die Anteile an der GEM Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH auf die SBMG AöR übertragen. Es erfolgte eine Einzahlung in das Stammkapital von Mio. € 2.

Zu weiteren Ausführungen im Zusammenhang mit den Beteiligungen wird auf den Beteiligungsbericht der Stadt verwiesen.

2015 werden Zugänge von T€ 38.308, Abgänge von T€ 66.423, Abschreibungen von T€ 1.150, Zuschreibungen von T€ 665 und Veränderungen des Konsolidierungskreises von T€ 51.202 gezeigt.

Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 5,5 % nach 7,2 % zum Bilanzstichtag 2014.

#### **4.9.4 Vorräte (T€ 45.563; Vorjahr: T€ 44.175)**

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Wert der Vorräte wird im Jahresabschluss über eine Inventur ermittelt und die Bestandsveränderungen aufwandserhöhend bzw. aufwandsmindernd gebucht.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW und § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB auf eine Anpassung verzichtet worden.

Im Vorratsvermögen (T€ 45.563) werden im Wesentlichen mit T€ 7.327 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, mit T€ 20.616 zum Verkauf befindliche Grundstücke und mit T€ 17.605 Unfertige Leistungen/Erzeugnisse ausgewiesen. Der größte Anteil an den zum Verkauf befindlichen Grundstücken (T€ 16.062;) betrifft die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH. Den größten Anteil und an den Unfertigen Leistungen/Erzeugnissen hat mit T€ 8.934 die NEW Kommunalholding GmbH.

Unter den Unfertigen Leistungen werden neben Erschließungskosten die nicht mit Mietern abgerechneten Betriebskosten der Gemeinnützige Kreisbau AG und der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH gezeigt.

#### **4.9.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (T€ 189.342; Vorjahr: T€ 230.996)**

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihrem Nominalwert unter Berücksichtigung angemessener Pauschal- und Einzelwertberichtigungen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage beibehalten.

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 189.342) werden als größte Posten privatrechtliche Forderungen (T€ 100.800) und sonstige Vermögensgegenstände (T€ 51.351) ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betreffen mit T€ 112.979 die NEW Kommunalholding GmbH und mit T€ 66.221 die Stadt. Die Verringerung steht im Zusammenhang mit der Änderung des Konsolidierungskreises.

Es werden unter diesem Posten privatrechtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 5.531 ausgewiesen. Diese betreffen im Wesentliche die Stadt.

#### **4.9.6 Wertpapiere des Umlaufvermögens (T€ 21.645; Vorjahr T€ 48.198)**

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Aktien der RWE AG über die RW Finanzinvestoren Gesellschaft I GmbH und der RWE Holding AG bilanziert. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert. Die Stadt erhält die Dividenden / Beteiligungserträge von der RW Finanzinvestoren Gesellschaft I GmbH.

Die Veränderung resultiert aus der Änderung des Konsolidierungskreises.

#### **4.9.7 Liquide Mittel (T€ 83.465; Vorjahr: T€ 92.480)**

Die liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert bewertet. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Fest- oder Tagesgelder angelegt sind.

Von den Liquiden Mitteln (T€ 83.465; Vorjahr: T€ 92.480) betreffen T€ 10.654 die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, T€ 44.102 die NEW Kommunalholding GmbH und T€ 15.232 die Stadt. Zur Veränderung des Finanzmittelfonds wird auf die als Anlage beigefügte Kapitalflussrechnung verwiesen.

#### **4.9.8 Aktive Rechnungsabgrenzung (T€ 67.064; Vorjahr: T€ 92.240)**

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen angesetzt, die aufwandsmäßig einer bestimmten Zeit nach diesem Tag zuzurechnen sind. Geleistete Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, werden ebenfalls als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst. Bilanziert wird der jeweilige Auszahlungsbetrag bzw. Restwert der noch nicht in Ansatz gebrachten Aufwendungen.

Von den unter diesem Posten ausgewiesenen T€ 67.064 betreffen T€ 18.802 die Stadt und mit T€ 47.969 die NEW Kommunalholding GmbH.

Unter diesem Posten wird bei der Stadt insbesondere die im Dezember für Januar des Folgejahres ausgezahlte Besoldung der Beamtinnen und Beamten mit dem Auszahlungsbetrag ausgewiesen.

#### **4.9.9 Eigenkapital (T€ 753.704; Vorjahr: T€ 767.490)**

Die Position untergliedert sich in die Posten Allgemeine Rücklage (T€ 492.331), Gesamtbilanzgewinn/-verlust (T€ 9.715) sowie Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter (T€ 251.658). Die Veränderung der Allgemeinen Rücklage sowie der Anteile anderer Gesellschafter resultiert aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises zum 1. Januar 2015.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 16,7 % nach 16,9 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres, unter Einbezug der Sonderposten errechnet sich eine erweiterte Eigenkapitalquote von 29,9 % nach von 30,1 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Die Fremdkapitalquote beträgt ohne Sonderposten demzufolge 70,1 % nach 69,9 % zum 31. Dezember 2014.

#### **Allgemeine Rücklage (T€ 492.331; Vorjahr: T€ 673.442)**

Unter der Allgemeinen Rücklage werden neben der Allgemeinen Rücklage der Stadt die Eigenkapitalbestandteile der einbezogenen Gesellschaften erfasst. Die Veränderung der Allgemeinen Rücklage resultiert neben dem Vorjahresverlust hauptsächlich aus dem geänderten Konsolidierungskreis.

#### **Gesamtbilanzgewinn/-verlust (T€ 9.715; Vorjahr: – T€ 57.702)**

Unter diesem Posten erfolgt die Darstellung des Jahresergebnisses nach Verwendung. Diese Position ergibt sich als Saldo aus dem Gesamtjahresüberschuss (€ 7.948.685,20), der anteiligen Zurechnung Ergebnisse an die Fremdgesellschafter (€ 20.998.511,05) und des Gewinnvortrags (€ 22.765.054,75).

#### **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter (T€ 251.658; Vorjahr: T€ 151.751)**

Unter diesem Posten werden die anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Anteile an vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die anteiligen Ergebnisse 2015 erfasst. 2015 wurde der Ausgleichsposten neben der anteiligen Zuschreibung der Jahresergebnisse um insbesondere T€ 224.469 aufgrund der Endkonsolidierung der Einheit Konzernabschluss EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH korrigiert.

#### **4.9.10 Sonderposten (T€ 597.329; Vorjahr: T€ 600.969)**

Zuwendungen und Beiträge für investive Zwecke sowie Schenkungen werden als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von Sonderposten wurden im Berichtsjahr mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung erfolgte – mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich – nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

Der größte Teil der Sonderposten (T€ 565.427) von insgesamt T€ 597.329 wurde aus dem Jahresabschluss der Stadt entnommen.

Die Sonderposten machen einen Anteil von 13,2 % (Vorjahr:13,2 %) an der Bilanzsumme aus.

#### **Sonderposten für Zuwendungen (T€ 376.756; Vorjahr: T€ 373.953)**

Erhaltene Zuwendungen für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Bei den Zuwendungen handelt es sich um projektbezogene und auch pauschal gewährte Geldleistungen (z.B. allgemeine Investitionspauschale, Schulpauschale).

Sonderposten für Zuwendungen werden mit T€ 344.854 überwiegend im Jahresabschluss der Stadt Mönchengladbach ausgewiesen. Aus dem Jahresabschluss der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wurden die nach der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) gebildeten Sonderposten in Höhe von T€ 29.172 übernommen, aus dem Jahresabschluss der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH wurden die nach der Pflegebuchführungsverordnung (PBV) gebildeten Sonderposten in Höhe von T€ 2.730 übernommen.

#### **Sonderposten für Beiträge (T€ 206.956; Vorjahr: T€ 215.073)**

Erhaltene Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

#### **Sonderposten für Gebührenaussgleich (T€ 2.881; Vorjahr: T€ 1.475)**

Nach § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten vier Jahre auszugleichen; Kostenunterdeckungen sollen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden.

#### **Sonstige Sonderposten (T€ 10.736; Vorjahr: T€ 10.467)**

Hierunter sind sämtliche Geld- und Sachleistungen von Dritten zusammengefasst, die nicht Zuwendungen oder Beiträgen gleichkommen.

#### **4.9.11 Rückstellungen (T€ 812.161; Vorjahr: T€ 813.914)**

Rückstellungen werden gem. § 88 GO NRW i. V. m. § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO NRW nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

#### **Pensions- und Beihilferückstellungen (T€ 646.088; Vorjahr: T€ 619.152)**

Die Pensionsrückstellungen (T€ 646.088) betreffen die Versorgungsansprüche der aktiven und ehemaligen Bediensteten im Beamtenverhältnis. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für Beamte und Versorgungsempfänger erfolgte nach versicherungsmathematischen Verfahren. Der Berechnung liegt ein Zinsfuß von 5% zu Grunde.

Die Bewertung der Beihilferückstellung erfolgte für jeden Beamten und Versorgungsempfänger auf Grundlage der ermittelten Pensionsrückstellung.

Die Beihilferückstellung wird pauschal mit 27 % der Pensionsrückstellung angesetzt. In dieser Position wurden Korrekturen aus der Eröffnungsbilanz und den Jahren 2009 und 2010, die bereits ermittelt wurden, berücksichtigt. Die Korrektur erfolgte auf Grundlage der Eröffnungsbilanzprüfung durch den Fachbereich Rechnungsprüfung.

Für Pensionsverpflichtungen der nicht in einem Beamtenverhältnis stehenden Mitarbeiter sind Rückstellungen nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der "Projected-Unit-Credit-Methode" errechnet. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis der Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Oktober 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, welcher sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz wurde auf den Monat Dezember 2015 fortgeschrieben und beträgt 3,89 %.

Von den Pensionsrückstellungen entfallen T€ 470.772 auf die Stadt und T€ 170.094 auf die NEW Kommunalholding GmbH.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind ebenfalls aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

**Rückstellungen für Altlasten und Deponien (T€ 46.030; Vorjahr: T€ 46.896)**

Für die Nachsorge von Deponien und für belastete Grundstücke wurden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung des Bedarfs für die Deponien erfolgt anhand der Kostenschätzung des derzeitigen Betreibers der Mülldeponien. Hierbei wurde eine Nachsorgephase für jede Deponie von insgesamt 30 Jahren unterstellt.

Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich die Stadt.

**Instandhaltungsrückstellungen (T€ 0; Vorjahr: T€ 0)**

Gem. § 36 Abs. 3 GemHVO NRW sind für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen Rückstellungen anzusetzen, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Die vorgesehenen Maßnahmen müssen am Abschlussstichtag einzeln bestimmt und wertmäßig beziffert sein.

Grundsätzlich werden keine Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet. In Mönchengladbach gibt es zwar im Bereich der Gebäude einen erheblichen Bedarf an durchzuführenden Instandhaltungsmaßnahmen. Bei einer Rückstellungsbildung muss jedoch die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt sein, d.h. eine heutige bilanzielle Ansetzung führt zu einer Bindung von Finanzmitteln in der Zukunft für eine konkret genannte Maßnahme.

**Steuerrückstellungen (T€ 23.176; Vorjahr: T€ 21.981)**

Unter den Steuerrückstellungen werden die aus der Gewerbe- und Körperschaftsteuer zu erwartenden Nachzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, in der eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Als größter Posten werden hier die Steuerrückstellungen der NEW Kommunalholding GmbH in Höhe von T€ 22.967 gezeigt.

**Sonstige Rückstellungen (T€ 96.867; Vorjahr: T€ 125.886)**

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO NRW werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (Verpflichtungen, die sich aus nicht in Anspruch genommenem Urlaub, geleisteten Überstunden, Altersteilzeit ergeben) und Belastungen aus ausstehenden Rechnungen.

Von den ausgewiesenen Rückstellungen entfallen T€ 18.796 auf die Stadt und T€ 64.844 auf die NEW Kommunalholding GmbH.

#### **4.9.12 Verbindlichkeiten (T€ 2.155.815; Vorjahr: T€ 2.214.384)**

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht. Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitspiegel dargestellt.

Unter den Verbindlichkeiten werden insbesondere mit T€ 949.100 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, mit T€ 927.800 e Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung, mit T€ 949.100 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, mit Sonstige Verbindlichkeiten (T€ 117.493) sowie mit T€ 80.027 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Von den Verbindlichkeiten betreffen T€ 1.396.750 die Stadt und T€ 505.432 die NEW Kommunalholding GmbH.

#### **4.9.13 Ausgleichsposten (T€ 1.471; Vorjahr: T€ 1.934)**

Der Ausgleichsposten für Darlehensförderung wurde aus dem Konzernabschluss der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH übernommen und betrifft Anlagevermögen, das vor 1973 angeschafft wurde. Die Auflösung erfolgt korrespondierend zur Entwicklung der Darlehen, die zur Finanzierung eingesetzt wurden.

#### **4.9.14 Passive Rechnungsabgrenzung (T€ 167.774; Vorjahr: T€ 140.552)**

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden alle Einnahmen vor dem 31.12. erfasst, soweit sie einen Ertrag in späteren Rechnungsperioden darstellen. Der Ansatz der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit dem Nennbetrag. Das Gleiche gilt, wenn erhaltene Zuwendungen für Investitionen an Dritte weitergeleitet werden (§ 42 Abs. 3 GemHVO NRW).

Den größten Anteil haben mit T€ 36.010 die Stadt und mit T€ 130.887 die NEW Kommunalholding GmbH. Es werden unter diesem Posten neben den Grabnutzungsrechten als wesentliche Posten vereinnahmte Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse, Kanal- und Erschließungsbeiträge ausgewiesen.

#### **4.9.15 Passive Latente Steuern (T€ 25.288; Vorjahr: T€ 0)**

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern wurden aus den einbezogenen Abschlüssen übernommen. Sie resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz.

Sie betreffen fast ausschließlich die NEW Kommunalholding GmbH.

#### **4.10 Genutzte rechnungslegungsbezogene Erleichterungen**

Entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit sind bei der Rechnungslegung sämtliche Tatbestände zu berücksichtigen und offen zu legen, die für den Gesamtabchluss von Bedeutung sein können. Umgekehrt können Sachverhalte von untergeordneter Bedeutung vernachlässigt werden, die wegen ihrer Größenordnung keinen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage haben. Im Rahmen der Entwicklung eines kommunalen Gesamtabchlusses in Nordrhein-Westfalen haben sechs Modellkommunen im Auftrag des Innenministeriums NRW Probegesamtabschlüsse aufgestellt. Das Modellprojekt wurde begleitet von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und der Gemeindeprüfungsanstalt NRW. Im Zuge dieser Aufstellung sind Themen und Vorschläge zusammengestellt worden, die von den Modellkommunen als allgemeingültige rechnungslegungsbezogene Erleichterungen bei der Aufstellung eines NKF-Gesamtabchlusses formuliert wurden. In den Fällen der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen bestehen Anhaltspunkte dafür, dass die Auswirkungen auf den Gesamtabchluss eher von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des ersten Gesamtabchlusses für die Stadt Mönchengladbach wurden von den im Modellprojekt formulierten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen die im Folgenden beschriebenen Möglichkeiten in Anspruch genommen. Diese Erleichterungen wurden auch in den Folgejahren angewendet.

##### **4.10.1 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen nach altem und nach neuem Steuerrecht**

###### **Sachverhalt:**

Die Stadt schreibt geringwertige Vermögensgegenstände unter 410 EUR (netto) vollständig im laufenden Haushaltsjahr ab, sofern sie selbständig nutzungsfähig sind. Die voll zu konsolidierenden Unternehmen schreiben geringwertige Vermögensgegenstände entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des HGB ab. Die Regelungen besagen, dass Anschaffungskosten bis maximal 150 EUR (netto) in voller Höhe im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden können. Anschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 151 EUR und 1.000 EUR (netto) werden nach den Regeln der sogenannten „Poolabschreibung“ behandelt.

Bei wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage müssten die voll zu konsolidierenden Betriebe die Abschreibung an das NKF anpassen.

Dieses Anpassungserfordernis ist aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen für die voll zu konsolidierenden Unternehmen nicht zu leisten, da naturgemäß eine Vielzahl von Vermögensgegenständen, die auf einem Sammelkonto erfasst werden, untersucht und ggf. angepasst werden müssten und diesen Arbeiten kein adäquater Informationsvorteil gegenübersteht.

In der Gesamtbilanz wird deshalb auf eine Anpassung der Abschreibungsmethoden bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern verzichtet, da die Abweichungen insgesamt nicht wesentlich sind.

#### **4.10.2 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten**

##### **Sachverhalt:**

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile der Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe der Kommune müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabschluss aufwandswirksam angepasst werden.

Herstellungskosten haben grundsätzlich im Bereich der Kommune eine untergeordnete Bedeutung, da Herstellungsprozesse eher selten sind. Im Gesamtabschluss werden keine Anpassungen von Herstellungskosten vorgenommen.

#### **4.10.3 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden**

##### **Sachverhalt 1 - Problematik der Nutzungsdauern:**

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerrechtlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die von den voll zu konsolidierenden Betrieben in deren Einzelabschlüssen zugrunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabschluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese unterjährig ggf. eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen.

Die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens der voll zu konsolidierenden Betriebe wären auf Anpassungsbedarfe an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle zu überprüfen.

### **Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs von Nutzungsdauern:**

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich bewertet werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist.

Für den Gesamtabschluss wurden die Nutzungsdauern bei allen krankenhausspezifischen Anlagengütern der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH unverändert übernommen. Bei den Nutzungsdauern für die Gebäude, die eine gleiche Art und Funktion aufweisen, wurde die Auswirkung auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage überprüft. Dabei wurde unterstellt, dass die Krankenhausgebäude jedweder Art mit Verwaltungsgebäuden gleichzusetzen sind.

Die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss waren von untergeordneter Bedeutung, da die geänderten Abschreibungen 3 % der Gesamtaufwendungen nicht überschreiten.

### **Sachverhalt 2 - Problematik der Abschreibungsmethoden:**

Die Kommunen schreiben in der Regel linear ab. Die voll zu konsolidierenden Betriebe könnten aber aus steuerrechtlichen Gründen die degressive oder die Abschreibung nach Leistung zu Grunde legen. Bei einer Angleichung der Abschreibungsmethoden der voll zu konsolidierenden Betriebe an die Kommune müssten jährlich die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabschluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass jeder voll zu konsolidierende Betrieb eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen müsste.

### **Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs bei Abschreibungsmethoden:**

Die Vereinfachung der Abschreibungsmethoden sieht vor, dass die Abschreibungsmethoden aus den Jahresabschlüssen für Zwecke des Gesamtabschlusses übernommen werden dürfen, da diese in der Regel betriebspezifisch sind.

Der Stadt Mönchengladbach schreibt ausschließlich linear ab. Gleiches gilt in der Regel für die voll zu konsolidierenden Unternehmen.

Soweit die voll zu konsolidierenden Unternehmen die steuerrechtlich zulässige degressive Abschreibungsmethode nutzen, so ist dies bei wenigen betriebspezifischen beweglichen Anlagegenständen der Fall.

Nach Prüfung des Unterschiedes wurde die abweichende Darstellung als nicht wesentlich eingestuft.

#### **4.10.4 Verzicht auf die Umgliederung von Umsatzsteuerverdifferenzen**

##### **Sachverhalt:**

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen.

Von den voll zu konsolidierenden Betrieben wird der Nettoerlös als Ertrag gemeldet. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für den voll zu konsolidierenden Betrieb einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsfähigen Kommune bzw. den nicht vorsteuerabzugsfähigen Betrieben wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuerverdifferenzen werden, soweit diese auftreten sollten, in dem jeweils betroffenen Aufwandsposten erfasst.

#### **4.10.5 Verzicht auf den Ausweis bzw. die Eliminierung von Verbundbeziehungen aus Sammeldebitoren/Sammelkreditoren bzw. aus Vorverfahren**

##### **Sachverhalt:**

In Aufgabenbereichen mit hohem Aufkommen an debitorischen und/oder kreditorischen Geschäftsvorfällen werden in der Kernverwaltung Vorverfahren eingesetzt (Bußgelder, Abfallwirtschaft, Zulassungsstelle, Rettungsdienst, Soziales, u.a.), wobei die spätere Buchung über Schnittstellen bzw. als Summenbuchung in die Finanzbuchhaltung als Sammeldebitor oder -kreditor erfolgt.

Problematisch ist aus Sicht der Stadt die kreditorische Seite, da die Identifizierung eines Kreditors aus dem Finanzverfahren heraus nicht möglich ist. Eine Recherche ist hier nur im Vorverfahren selbst möglich. Neben dem erheblichen Verwaltungsaufwand müssten auch Lizenzen in der Finanzbuchhaltung erworben werden.

Der Ermittlungsaufwand steht in diesen Konstellationen in keinem vertretbaren Verhältnis zum Informationsgewinn. Aufgrund dessen wurde auf die Eliminierung solcher Verbundbeziehungen auf Empfehlung des Modellprojektes verzichtet.

#### 4.11 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

In der Gesamtergebnisrechnung werden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 38 GemHVO NRW die dem Haushaltsjahr zuzurechnenden Erträge und Aufwendungen getrennt voneinander nachgewiesen. Das Gesamtjahresergebnis des Konzerns ermittelt sich aus den folgenden Berechnungsschritten, die nachfolgend erläutert werden:

Summe der ordentlichen Gesamterträge  
 ./ Summe der ordentlichen Gesamtaufwendungen  
 = **ordentliches Gesamtergebnis**  
 Finanzerträge  
 Finanzaufwendungen  
 = **Gesamtfinanzergebnis**  
 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit  
 + Gesamtfinanzergebnis  
 = **Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit**  
 + Außerordentliche Gesamterträge  
 ./ Außerordentliche Gesamtaufwendungen  
 = **Außerordentliches Ergebnis**  
 = Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag  
 anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis  
 Gewinnvortrag  
 = **Gesamtbilanzgewinn/-verlust**

Es wird ein ordentliches Gesamtergebnis von T€ 49.450 (Vorjahr: T€ – 25.745) ausgewiesen, das Gesamtfinanzergebnis beträgt -T€ 41.501 (Vorjahr: - T€ 45.067). Es ergibt sich ein Gesamtjahresüberschuss von T€ 7.949 (Vorjahr: Gesamtfehlbetrag von T€ 70.812). Den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis nehmen mit einem Ergebnisbeitrag vor Konsolidierungsbuchungen von T€ 26.458 die NEW Kommunalholding GmbH und von –T€ 22.021 die Stadt.

Nach Korrektur der Ergebnisse zugunsten der Fremdgesellschafter ergibt sich ein Gesamtbilanzgewinn von T€ 9.715 (Vorjahr: Gesamtbilanzverlust T€ 57.702).

Zu den ordentlichen Gesamterträgen zählen Steuern und ähnliche Abgaben, Zuwendungen und allgemeine Umlagen, sonstige Transfererträge, öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen sowie sonstige ordentliche Erträge. Hierbei wurde jeweils für die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen Erträgen im Rahmen des Vollkonsolidierungskreises und Erträgen von Sonstigen unterschieden. Ferner wurden aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen unter den ordentlichen Gesamterträgen berücksichtigt. Die ordentlichen Gesamterträge des Konzerns bestehen nach Durchführung der Konsolidierung zu rund 45,5% aus ordentlichen Erträgen des städtischen Einzelabschlusses.

Unter den ordentlichen Gesamterträgen (T€ 2.051.898) werden als größte Positionen mit T€ 1.063.481 Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten, mit T€ 275.327 Zuwendungen und Umlagen, mit T€ 148.817 Erträge aus öffentlich-rechtlichen Entgelten, und mit T€ 121.737 sonstige ordentliche Erträge ausgewiesen.

Ferner werden hier die aus dem Jahresabschluss der Stadt übernommenen Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben in Höhe von T€ 324.920 gezeigt.

Den größten Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen haben unkonsolidiert mit T€ 933.155 die Stadt und mit T€ 953.731 die NEW Kommunalholding GmbH.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen beinhalten neben Personal- und Versorgungsaufwendungen auch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, bilanzielle Abschreibungen, Transferaufwendungen sowie sonstige ordentliche Aufwendungen. Sofern die Aufwendungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises entstanden sind, wurden sie zum Zwecke der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gesondert ausgewiesen und eliminiert. Die ordentlichen Gesamtaufwendungen resultieren nach erfolgter Aufwands- und Ertragskonsolidierung zu 47,8% aus dem städtischen Einzelabschluss.

Unter den ordentlichen Gesamtaufwendungen von T€ 2.002.448 werden neben den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (T€ 813.323) mit T€ 397.563 als größte Posten die Personalaufwendungen ausgewiesen; davon entfallen T€ 183.211 auf die Stadt und T€ 121.660 auf die NEW Kommunalholding GmbH. Von den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betreffen T€ 199.278 die Stadt und T€ 575.697 die NEW Kommunalholding GmbH. Einen großen Anteil nehmen mit T€ 320.849 die Transferaufwendungen der Stadt ein. Unter den Sonstigen ordentlichen Aufwendungen in Höhe von T€ 309.608 werden mit T€ 173.545 die der Stadt sowie mit T€ 123.760 die der NEW Kommunalholding GmbH gezeigt.

#### **4.12 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung**

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel ergänzen.

Die zahlungswirksame Veränderung des „Finanzmittelfonds“ ist das Gesamtergebnis aus den Cashflow-Ergebnissen aus der

- laufenden Verwaltungstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Die Veränderungen dieses „Finanzmittelfonds“ in einem Geschäftsjahr resultieren aus Zahlungen, die der Stadt Mönchengladbach und den verselbständigten Aufgabenbereichen zugeflossen bzw. von diesen abgeflossen sind. Der Finanzmittelfonds (T€ 105.110, Vorjahresstichtag: T€ 140.678) entspricht dabei den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln und den Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Im Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit werden dabei die „operativen“ Änderungen an den liquiden Mitteln dargestellt und beziehen sich auf die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- und Auszahlungen im investiven Bereich gezeigt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt insbesondere die Darlehensbewegungen (Darlehensaufnahmen und Tilgungen) wider.

Insgesamt ergibt sich eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von T€ - 35.568. Dabei beträgt der Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit T€ 198.480 (Vorjahr: T€ 139.510); der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt T€ 187.186 (Vorjahr: T€ 235.426). Unter Berücksichtigung insbesondere der Darlehensaufnahmen und Tilgungen errechnet sich ein negativer Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 46.862 (Vorjahr: T€ 59.220).

Die Kapitalflussrechnung ist beigefügt.

#### 4.13 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2015 werden folgende Bürgschaften, Patronats- und Haftungserklärungen ausgewiesen:

Bürgschaftsnehmer	Art der Bürgschaft	Bürgschaftsvolumen zum 31.12.2015 in T€	Bürgschaftsvolumen zum 31.12.2014 in T€	Veränderung in T€
EWMG	Bürgschaft für Investitionsdarlehen der PPG Nordpark GmbH	1.750	1.871	-121
NEW Kommunalholding (Vorjahr EWMG)	Bürgschaft für Investitionsdarlehen der NEW Re GmbH	2.875	231	2.644
NEW Kommunalholding (Vorjahr EWMG)	Bürgschaft bei der Kreissparkasse Heinsberg für die NEW Re GmbH	5.450	0	5.450
NEW Kommunalholding (Vorjahr EWMG)	Bürgschaft für die NEW mobil und aktiv Viersen GmbH	1	0	1
NEW Kommunalholding (Vorjahr EWMG)	Bürgschaft für die NEW Viersen GmbH	2	0	2
NEW Kommunalholding (Vorjahr EWMG)	Bürgschaft für Geschäftspartner Trianel GmbH	5.789	0	5.789
Stadt Mönchengladbach	Gemeinnützige Kreisbau AG	188	203	-15
Stadt Mönchengladbach	Altenheime der Stadt MG GmbH	14.443	14.540	-97
Stadt Mönchengladbach	Sozial Holding der Stadt MG GmbH	10.914	2.165	8.749
<b>Summe</b>		<b>41.412</b>	<b>19.010</b>	<b>22.402</b>

Patronat	Art der Patronatserklärung	Volumen zum 31.12.2015 in T€	Volumen zum 31.12.2014 in T€	Veränderung in T€
NEW Kommunalholding (Vorjahr EWMG)	Patronatserklärung für Geschäftspartner Trianel GmbH	1.000	1.000	0
NEW Kommunalholding (Vorjahr EWMG)	Patronatserklärung bei der UniCredit für NEW mobil und aktiv Viersen GmbH	4.583	4.856	-273
Stadt Mönchengladbach	Investitionskredite für GWSG	271	302	-31
Stadt Mönchengladbach	Investitionskredite für Gemeinnützige Kreisbau AG	1.423	1.548	-125
<b>Summe</b>		<b>7.277</b>	<b>7.706</b>	<b>-429</b>

### **EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus eingegangenen Leasingverträgen bestehen für das Jahr 2016 in Höhe von T€ 11, für 2017 in Höhe von T€ 6 und für 2018 und folgende T€ 5.

Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft in Höhe von rd. T€ 1.916 für das Darlehen der Stadtparkasse Mönchengladbach an die PPG-Nordpark GmbH übernommen, das zum 31.12.2015 mit rd. T€ 1.750 valuiert. Daneben wurden Grundschulden auf den Grundstücken der EWMG GmbH zur Sicherung desselben Darlehens der PPG-Nordpark GmbH in Höhe von rd. T€ 3.500 zugunsten der Stadtparkasse Mönchengladbach bestellt.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Rheinische Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Köln (RZVK). Soweit Unterdeckungen der Versorgungsansprüche bei der RZVK vorliegen, kann eine subsidiäre Einstandspflicht der Gesellschaft als Arbeitgeber bestehen. Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsgarantien für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5 % Sanierungsgeld. In 2015 beliefen sich die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter auf T€ 840.

## **NEW Kommunalholding Mönchengladbach GmbH**

Vor dem Hintergrund verschiedener Darlehensaufnahmen der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH hat die NEW Kommunalholding eine Patronatserklärung gegenüber der UniCredit Bank AG (HypoVereinsbank) abgegeben. Die Restschulden aus den Darlehen betragen zum 31.12.2015 4.583 T€.

Um dafür Sorge zu tragen, dass die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH in der Weise finanziell ausgestattet bleibt bzw. wird und sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den Strom- und Gaslieferverträgen zu erfüllen, hat die NEW AG Organschaftserklärungen für die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH abgegeben. Wegen des bestehenden Organschaftsverhältnisses zwischen der NEW Kommunalholding GmbH und der NEW AG hat die NEW Kommunalholding GmbH ihrerseits solche Erklärungen für die NEW AG abgegeben. Die kontrahierte Menge wird zum Stichtag mit T€ 146.867 beziffert.

Zur Sicherung der von der EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH im Dezember 2005 abgeschlossenen langfristigen Forfaitierung ist die Tochtergesellschaft NEW AG gegenüber der Commerzbank AG, Mönchengladbach, folgende Verpflichtungen eingegangen:

1. Abtretung der Ansprüche aus dem Entsorgungsvertrag v. 21. Dezember 1995 über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach.
2. Einrede- und Einwendungsverzichtserklärung mit abstraktem Schuldanerkenntnis bezüglich der Verbindlichkeiten aus dem Pachtvertrag v. 21. Dezember 1995 mit der EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH. Vorteile und Risiken hieraus bestehen nicht.

Zur Aufnahme von Fremddarlehen durch die NEW Re GmbH hat die NEW AG Bürgschaften in Höhe von 2.875 T€ abgegeben. Zum 31.12.2015 bestanden Patronatserklärungen der NEW AG in Höhe von 1.000 T€ bzw. Bürgschaften in Höhe von 5.789 T€ gegenüber dem Geschäftspartner Trianel GmbH.

Die im Eigentum der NEW Netz GmbH stehenden Verteilungsanlagen in Viersen wurden der Stadt Viersen durch einen Sicherungsübereignungsvertrag übereignet.

Die NEW Netz GmbH hat mit Vertrag vom 12.09.2012 ihr Mittelspannungsnetz, das im Gemeindegebiet Jüchen liegt, an die Gemeinde Jüchen als Sicherheit zur stillen Beteiligung der Gemeinde Jüchen an der NEW AG (ab 01.01.2013) übereignet.

Für die Pacht des Gasnetzes der Erdgasversorgung Schwalmthal GmbH & Co. KG durch die NEW Netz GmbH wurden in 2015 Pachtentgelte in Höhe von T€ 1.553 gezahlt. Die finanzielle Verpflichtung hieraus beträgt ebenfalls T€ 1.553.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden bei der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH Kaufgeschäfte auf Termin für die Lieferung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten in den Jahren 2016 und 2017 mit einem Wert von T€ 2.593.

Bei der NEW Viersen bestehen Verbindlichkeiten aus gegebenen Bürgschaften in Höhe von 2 T€.

Bei der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH bestehen Verbindlichkeiten aus gegebenen Bürgschaften Höhe von 1 T€.

Verbindlichkeiten aus vertraglich vereinbarten Bürgschaften bestehen bei der NEW Re GmbH in Höhe von 5.450 T€. Beide Windkraftanlagen in Geilenkirchen-Tripsrath wurden der Kreissparkasse Heinsberg zur Absicherung von Darlehen sicherungsübereignet. An die Volksbank Mönchengladbach wurden zur Absicherung von Darlehen die Windkraftanlage Vollrather Höhe sowie der Solarpark Reimesheide sicherungsübereignet.

Verschiedene Konzerngesellschaften sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NEW AG bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Konzerngesellschaften entfallenen Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr 2015 rd. T€ 73.148 bei einem Umlagesatz von 4,25 % und einem Sanierungsgeld von 3,5 % für die RZVK. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

### **Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH**

Für die Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach VersTV-G. Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,5 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2015 auf T€ 16.419.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen bestehen in Höhe von T€ 15.515.

### **Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH**

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern des Konzerns aus der Mitgliedschaft in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK). Für die eventuelle Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung werden gemäß Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen ausgewiesen. Der von der RZVK geschätzte Ausgleichsbetrag beläuft sich auf rd. 105 € Mio.

Aus längerfristigen Verträgen (insbesondere Wartungs- und Mietverträge) ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rd. T€ 1.620 jährlich.

### **Gemeinnützige Kreisbau Aktiengesellschaft**

Für die Gesellschaft besteht eine Pflicht-Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse (RVK). Der Regel-Beitragssatz beträgt 4,25%. Außerdem muss ab 01.01.06 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,50 % gezahlt werden. Die beitragspflichtige Lohnsumme betrug in 2015 rd. T€ 876.

Das Bestellobligo für vergebene Bau- und Modernisierungsaufträge ist durch vorgesehene Fremdmittel bzw. Eigenmittel gedeckt. Zukünftige Modernisierungsmaßnahmen werden eigenfinanziert oder branchenüblich fremdfinanziert.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Mietkautionen in Höhe von T€ 664. In gleicher Höhe bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus eingezahlten Mietkautionen. Wegen der Rückzahlungsverpflichtung nach Ablauf des Mietverhältnisses besteht ein Haftungsverhältnis zwischen der Gesellschaft und den Mietern, das in der Bilanz oder im Anhang anzugeben ist.

### **Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH**

Es bestehen aus der Bestellung von Sicherheiten Haftungsverhältnisse für fremde Verbindlichkeiten. Es handelt sich hierbei um zwei Darlehen der Stadtsparkasse Mönchengladbach, die für die Modernisierung im gepachteten Wohnungsbestand aufgenommen wurden. Die Sicherung erfolgte hier über den gesellschaftseigenen Grundbesitz.

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

- Die Verpflichtungen aus dem Pachtverhältnis mit der Stadt Mönchengladbach werden aus laufenden Mieteinnahmen aus Pachtbesitz erfüllt.
- Erbbauzinsverpflichtungen werden über die Mieten abgedeckt.
- Verpflichtungen aus Miet- oder Leasingverträgen bestehen u. a. für PKWs und Kopiergeräte.

Darüber hinaus besteht für Angestellte und Auszubildende eine zusätzliche Altersvorsorge bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgeltes. Außerdem muss seit dem Geschäftsjahr 2011 ein Sanierungsentgelt in Höhe von 3,5 % des Regelentgeltes gezahlt werden.

Für Pensionsverpflichtungen früherer Geschäftsführer und deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von T€ 364. Der Aufwand für geleistete lfd. Pensionen (Ruhebezüge) betrug im Geschäftsjahr T€ 49.

**Anlagen zum Gesamtanhang**

**Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Mönchengladbach**

**Anlagenpiegel der Stadt Mönchengladbach**

**Verbindlichkeitspiegel der Stadt Mönchengladbach**

Mönchengladbach, den 31. Juli 2017

  
Hans Wilhelm Reiners  
Oberbürgermeister

  
Bernd Kuckels  
Stadtdirektor und -kämmerer

## Stadt Mönchengladbach

### Gesamtkapitalflussrechnung 2015

	2015 T€
+/- Periodenergebnis	7.949
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	134.484
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 1.753
+/- sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	- 5.036
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	105.402
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 36.846
+/- Verluste/Gewinne aus Anlageabgängen	- 5.720
= <b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>198.480</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 166.072
- Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	- 4.241
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	21.434
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 38.308
+ Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	1
= <b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 187.186</b>
+/- Kapitaleinzahlungen	4.213
+/- Dividendenzahlungen	- 19.168
+ Fördermittel	29.518
+/- Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	17.853
+ Darlehensaufnahmen	2.428.994
- Tilgungen	- 2.508.272
= <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 46.862</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>- 35.568</b>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode inklusive WP des UV	140.678
= <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>105.110</b>

# Stadt Mönchengladbach

## Anlagenpiegel 2015

		Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Position	Bezeichnung	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Konzernkreis- veränderungen	Stand 31.12.2015
		€	€	€	€	€	€
<b>1.1</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert a.d. Vollkonsolidierung	58.428.839,31	500.000,00	0,00	0,00	-31.854.339,74	27.074.499,57
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	45.243.809,72	3.397.451,11	10.271,58	149.614,34	7.657.692,97	56.438.296,56
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	82.205,00	343.733,55	0,00	-82.205,00	0,00	343.733,55
		<b>103.754.854,03</b>	<b>4.241.184,66</b>	<b>10.271,58</b>	<b>67.409,34</b>	<b>-24.196.646,77</b>	<b>83.856.529,68</b>
<b>1.2</b>	<b>Sachanlagen</b>						
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte						
1.2.1.1	Grünflächen	390.333.631,94	444.593,04	212.755,25	2.625.544,10	0,00	393.191.014,03
1.2.1.2	Ackerland	23.489.520,33	204.487,46	439.755,36	-2.083.401,76	0,00	21.170.850,67
1.2.1.3	Wald, Forsten	22.500.739,06	68.747,42	4.734.577,54	11.981,06	0,00	17.846.890,00
1.2.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke	74.164.302,76	2.087.420,73	5.390.201,47	-228.061,51	0,00	70.633.460,51
		<b>510.488.194,09</b>	<b>2.805.248,65</b>	<b>10.777.289,62</b>	<b>326.061,89</b>	<b>0,00</b>	<b>502.842.215,21</b>
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte						
1.2.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	44.547.018,35	68.885,70	2.094.103,68	101.364,60	0,00	42.623.164,97
1.2.2.2	Schulen	409.253.773,30	2.523.300,24	0,00	1.191.835,95	0,00	412.968.909,49
1.2.2.3	Wohnbauten	303.041.426,84	10.858.309,72	2.514.873,47	6.634.364,40	0,00	318.019.227,49
1.2.2.4	Sportstätten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.5	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	603.542.987,02	27.793.964,47	364.016,15	17.666.562,87	39.435.922,12	688.075.420,33
		<b>1.360.385.205,51</b>	<b>41.244.460,13</b>	<b>4.972.993,30</b>	<b>25.594.127,82</b>	<b>39.435.922,12</b>	<b>1.461.686.722,28</b>
1.2.3	Infrastrukturvermögen						
1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	238.819.722,53	201.643,19	565.993,27	-192.263,43	0,00	238.263.109,02
1.2.3.2	Brücken und Tunnel	24.380.263,45	0,00	0,00	0,00	0,00	24.380.263,45
1.2.3.3	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	13.230.481,28	2.459.670,79	0,00	1.007.448,82	21.097.869,59	37.795.470,48
1.2.3.4	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	50.303,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.303,00
1.2.3.5	Straßennetz mit Wegen, Plätzen u. Verkehrsl.anl.	798.987.834,70	1.210.196,93	8.395,14	737.483,47	0,00	800.927.119,96
1.2.3.6	Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.7	Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.8	Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.9	sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	5.998.160,30	0,00	0,00	0,00	0,00	5.998.160,30
		<b>1.081.466.765,26</b>	<b>3.871.510,91</b>	<b>574.388,41</b>	<b>1.552.668,86</b>	<b>21.097.869,59</b>	<b>1.107.414.426,21</b>
1.2.4	Kunstgegenstände	170.827.342,36	335.931,32	0,00	0,00	0,00	171.163.273,68
1.2.5	Maschinen und Fahrzeuge						
1.2.5.1	Maschinen und technische Anlagen	1.821.390.672,05	54.441.455,74	921.980,29	-1.009.256,04	408.900.684,48	2.282.801.575,94
1.2.5.2	Fahrzeuge für den ÖPNV	51.177.786,00	7.392.057,12	5.639.965,84	0,00	19.762.890,97	72.692.768,25
1.2.5.3	Sonstige Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		<b>1.872.568.458,05</b>	<b>61.833.512,86</b>	<b>6.561.946,13</b>	<b>-1.009.256,04</b>	<b>428.663.575,45</b>	<b>2.355.494.344,19</b>
1.2.6	Betriebs- und Geschäftsausstattung	156.648.332,35	13.999.656,55	3.171.176,77	373.145,16	12.593.596,66	180.443.553,95
1.2.7	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau						
1.2.7.1	Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	6.061,91	37.500,00	0,00	-120,00	0,00	43.441,91
1.2.7.2	Anlagen im Bau	77.121.339,17	41.783.172,29	7.598.053,04	-26.991.088,93	924.282,79	85.239.652,28
1.2.7.3	Bauvorbereitungskosten	245.591,92	161.257,71	0,00	-76.446,16	0,00	330.403,47
		<b>77.372.993,00</b>	<b>41.981.930,00</b>	<b>7.598.053,04</b>	<b>-27.067.655,09</b>	<b>924.282,79</b>	<b>85.613.497,66</b>
	<b>SUMME SACHANLAGEN</b>	<b>5.229.757.290,62</b>	<b>166.072.250,42</b>	<b>33.655.847,27</b>	<b>-230.907,40</b>	<b>502.715.246,61</b>	<b>5.864.658.033,18</b>
<b>1.3</b>	<b>Finanzanlagen</b>						
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	101.849.188,11	4.584.348,59	0,00	18.851.285,00	-60.970.787,71	64.314.033,99
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	11.856.718,07	700.000,00	965.000,00	-40.000,00	378.491,30	11.930.209,37
1.3.3	Beteiligungen	21.530.539,85	701,94	490.647,08	-18.732.267,15	-375.354,47	1.932.973,09
1.3.4	Sondervermögen	38.171,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.171,00
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	145.202.881,51	32.534.227,31	42.144.225,07	3.802,46	5.599.026,35	141.195.712,56
1.3.6	Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	an verbundene Unternehmen	16.507,08	100.000,00	-165.411,04	2.189,74	0,00	284.107,86
	an Beteiligungen	20.407.275,93	186.274,46	20.133.387,70	0,00	0,00	460.162,69
	an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonstige Ausleihungen	57.918.079,74	202.450,23	2.928.156,82	25.374,95	334.433,20	55.552.181,30
		<b>78.341.862,75</b>	<b>488.724,69</b>	<b>22.896.133,48</b>	<b>27.564,69</b>	<b>334.433,20</b>	<b>56.296.451,85</b>
		<b>358.819.361,29</b>	<b>38.308.002,53</b>	<b>66.496.005,63</b>	<b>110.385,00</b>	<b>-55.034.191,33</b>	<b>275.707.551,86</b>
	<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>5.692.331.505,94</b>	<b>208.621.437,61</b>	<b>100.162.124,48</b>	<b>-53.113,06</b>	<b>423.484.408,51</b>	<b>6.224.222.114,72</b>

Kumulierte Abschreibungen							Restbuchwerte	
Stand 01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Konzernkreis- veränderungen	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
€	€	€	€	€	€	€	€	€
11.666.890,11	1.359.187,77	0,00	0,00	0,00	-6.371.109,96	6.654.967,92	20.419.531,65	46.761.949,20
35.528.641,21	3.336.890,14	-16.537,80	10.266,58	0,00	7.091.842,47	45.930.569,44	10.507.727,12	9.715.168,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	343.733,55	82.205,00
<b>47.195.531,32</b>	<b>4.696.077,91</b>	<b>-16.537,80</b>	<b>10.266,58</b>	<b>0,00</b>	<b>720.732,51</b>	<b>52.585.537,36</b>	<b>31.270.992,32</b>	<b>56.559.322,71</b>
6.317.556,06	919.829,30	0,00	0,00	0,00	0,00	7.237.385,36	385.953.628,67	384.016.075,88
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.170.850,67	23.489.520,33
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.846.890,00	22.500.739,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.633.460,51	74.164.302,76
<b>6.317.556,06</b>	<b>919.829,30</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.237.385,36</b>	<b>495.604.829,85</b>	<b>504.170.638,03</b>
4.130.275,34	746.487,74	0,00	0,00	353.284,95	0,00	4.523.478,13	38.099.686,84	40.416.743,01
56.540.097,99	9.745.207,04	0,00	0,00	0,00	0,00	66.285.305,03	346.683.604,46	352.713.675,31
70.426.636,20	5.234.959,94	0,00	489.327,66	17.772,16	0,00	75.154.496,32	242.864.731,17	232.614.790,64
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
218.168.657,34	14.879.514,08	-296.854,76	82,04	94.006,35	29.239.177,18	261.896.405,45	426.179.014,88	385.374.329,67
<b>349.265.666,87</b>	<b>30.606.168,80</b>	<b>-296.854,76</b>	<b>489.409,70</b>	<b>465.063,46</b>	<b>29.239.177,18</b>	<b>407.859.684,93</b>	<b>1.053.827.037,35</b>	<b>1.011.119.538,63</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	238.263.109,02	238.819.722,53
2.639.184,43	589.901,67	908.515,79	0,00	0,00	2.826.972,59	6.964.574,48	17.415.688,97	21.741.079,02
9.638.770,51	1.433.310,82	0,00	0,00	0,00	286.139,77	11.358.221,10	26.437.249,38	3.591.710,77
10.698,63	1.783,11	0,00	0,00	0,00	0,00	12.481,74	37.821,26	39.604,37
170.166.535,24	31.367.583,33	0,00	0,00	342,02	0,00	201.533.776,55	599.393.343,41	628.821.299,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
923.071,71	108.514,42	0,00	0,00	0,00	0,00	1.031.586,13	4.966.574,17	5.075.088,59
<b>183.378.260,52</b>	<b>33.501.093,35</b>	<b>908.515,79</b>	<b>0,00</b>	<b>342,02</b>	<b>3.113.112,36</b>	<b>220.900.640,00</b>	<b>886.513.786,21</b>	<b>898.088.504,74</b>
2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	171.163.271,68	170.827.340,36
928.194.137,30	48.196.226,35	-612.509,33	739.937,54	94.409,15	275.875.910,98	1.250.819.418,61	1.031.982.157,33	893.196.534,75
25.856.148,17	5.319.891,12	0,00	5.639.965,84	0,00	13.036.168,80	38.572.242,25	34.120.826,00	25.321.637,83
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>954.050.285,47</b>	<b>53.516.117,47</b>	<b>-612.509,33</b>	<b>6.379.903,38</b>	<b>94.409,15</b>	<b>288.912.079,78</b>	<b>1.289.391.660,86</b>	<b>1.066.102.683,33</b>	<b>918.518.172,58</b>
92.732.204,15	10.309.208,36	17.386,10	2.028.677,87	890.312,29	12.279.666,37	112.419.474,82	68.024.079,13	63.916.128,20
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	43.441,91	6.061,91
30.537,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.537,97	85.209.114,31	77.090.801,20
0,00	1.407,50	0,00	0,00	0,00	0,00	1.407,50	328.995,97	245.591,92
<b>30.537,97</b>	<b>1.407,50</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>31.945,47</b>	<b>85.581.552,19</b>	<b>77.342.455,03</b>
<b>1.585.774.513,04</b>	<b>128.853.824,78</b>	<b>16.537,80</b>	<b>8.897.990,95</b>	<b>1.450.126,92</b>	<b>333.544.035,69</b>	<b>2.037.840.793,44</b>	<b>3.826.817.239,74</b>	<b>3.643.982.777,57</b>
13.210.973,64	873.965,25	10.751.900,00	0,00	664.683,37	-4.106.428,94	20.065.726,58	44.248.307,41	88.638.214,47
5.965.214,36	215.322,09	0,00	0,00	0,00	0,00	6.180.536,45	5.749.672,92	5.891.503,71
10.751.900,00	0,00	-10.751.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.932.973,09	10.778.639,85
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.171,00	38.171,00
0,00	40.649,41	0,00	0,00	0,00	0,00	40.649,41	141.155.063,15	145.202.881,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	284.107,86	16.507,08
500.162,69	0,00	0,00	0,00	0,00	-40.000,00	460.162,69	0,00	19.907.113,24
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	328.995,97	245.591,92
325.564,25	19.892,00	0,00	72.666,85	0,00	313.851,92	586.641,32	54.965.539,98	57.592.515,49
825.726,94	19.892,00	0,00	72.666,85	0,00	273.851,92	1.046.804,01	55.249.647,84	77.516.135,81
<b>30.753.814,94</b>	<b>1.149.828,75</b>	<b>0,00</b>	<b>72.666,85</b>	<b>664.683,37</b>	<b>-3.832.577,02</b>	<b>27.333.716,45</b>	<b>248.373.835,41</b>	<b>328.065.546,35</b>
<b>1.663.723.859,30</b>	<b>134.699.731,44</b>	<b>0,00</b>	<b>8.980.924,38</b>	<b>2.114.810,29</b>	<b>330.432.191,18</b>	<b>2.117.760.047,25</b>	<b>4.106.462.067,47</b>	<b>4.028.607.646,63</b>

## Stadt Mönchengladbach

### Verbindlichkeitspiegel 2015

	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres €	bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €	grundpfandrecht lich gesichert €	Gesamtbetrag des Vorjahres €
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	949.099.943,76	47.902.749,40	120.289.723,86	780.907.470,50	245.519.653,39	947.987.003,26
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	927.800.000,00	697.800.000,00	230.000.000,00	0,00	0,00	1.010.000.000,00
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	469.338,21	469.338,21	0,00	0,00	0,00	683.922,68
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	80.026.922,92	80.026.922,92	0,00	0,00	0,00	88.980.875,95
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.537.397,79	4.537.397,79	0,00	0,00	0,00	1.164.171,37
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	117.492.583,30	116.985.256,10	228.027,84	279.299,36	0,00	155.300.969,95
4.7 Erhaltene Anzahlungen	76.389.168,58	76.389.168,58	0,00	0,00	0,00	10.267.228,14
	<u>2.155.815.354,56</u>	<u>1.024.110.833,00</u>	<u>360.517.751,70</u>	<u>781.186.769,86</u>	<u>245.519.653,39</u>	<u>2.214.384.171,35</u>

Gesamtabschluss 2015 der Stadt  
Mönchengladbach

## **Gesamtlagebericht**



## Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort.....	3
II. Wirtschaftliche Situation .....	4
II. 1 Stadt Mönchengladbach.....	5
II.2 Wohnungsbau und Grundstücksvermarktung .....	6
II.2.1. Kreisbau AG .....	7
II.2.2 Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG).....	9
II.3. Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (SH Konzern).....	10
II.4. Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH .....	10
II.5. Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Kliniken Konzern) .....	11
II.6. EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH .....	12
II.7. Stadtbetrieb Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (SBMG // Mags) ..	13
II.8. NEW Kommunalholding GmbH (NEW KH Konzern).....	14
III. Finanzielle Auswirkungen zwischen der Stadt und den Beteiligungen .....	17
IV. Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage .....	19
IV.1 Vermögens- und Schuldenlage .....	19
IV.2 Gesamtertragslage.....	29
IV.3 Gesamtfinanzlage .....	32
V. Chancen und Risiken .....	34
V.1. Stadt Mönchengladbach .....	34
V.2. Wohnungsbau und Grundstücksvermarktung.....	36
V.2.1 Kreisbau AG .....	36
V.2.2. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) .....	36
V.3. Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH.....	37
V.4. Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH.....	37
V.5. Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH.....	38
V.6. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG) .....	38
V.7. SBMG // Mags.....	39
V.8. NEW Kommunalholding GmbH .....	39
VI. Quellenangaben.....	41
VII. Auszug Lagebericht 2015.....	43
VII.1. Organe und Mitgliedschaften .....	43
VII.2. Verwaltungsvorstand.....	44
VIII. Ratsmitglieder .....	47

## **I. Vorwort**

Die Gemeinde hat gemäß § 116 GO NRW i.V.m. § 49 GemHVO NRW für den Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) aufzustellen. Zu diesem Zweck hat die Stadt Mönchengladbach ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Haushaltsjahres bzw. Geschäftsjahres aller wesentlichen verselbstständigten Aufgabenbereiche (Konzernorganisationen) in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Der Gesamtabchluss besteht aus einer Gesamtergebnisrechnung, einer Gesamtbilanz, einem Verbindlichkeitspiegel, einem Anlagespiegel, einer Cashflow Rechnung sowie dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht nach § 51 GemHVO und einen Beteiligungsbericht zu ergänzen. Die Aufstellung des ersten Gesamtabchlusses hatte gem. § 2 NKF-Einführungsgesetz erstmalig zum 31.12.2010 (Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010) zu erfolgen und muss zukünftig jedes Jahr erstellt werden.

In diesen wurden die Kernverwaltung und sieben voll zu konsolidierende verbundene Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Während der Einzelabschluss der Gemeinde dem Nachweis über die Einhaltung des Haushaltsplans dient, hat der Gesamtabchluss im Wesentlichen Informationsfunktion. Er legt Rechenschaft ab, über die tatsächliche Aufgabenerledigung und die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dem Prinzip des handelsrechtlichen Konzernabschlusses folgend, hat der Gesamtabchluss die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Mönchengladbach und ihrer Konzernorganisationen so darzustellen, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handeln würde. Zu diesem Zweck sind alle internen Beziehungen zwischen der Kernverwaltung und den einbezogenen verbundenen Unternehmen darzustellen und zu konsolidieren.

Für nähere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen der Stadt Mönchengladbach wird auf den Beteiligungsbericht 2015 verwiesen.

Um ein zutreffendes Bild der gesamtwirtschaftlichen Situation vermitteln zu können, wurden alle Komponenten und Faktoren systematisch untersucht, die im Wesentlichen die Lage des „Konzerns Stadt Mönchengladbach“ bestimmen. Auf der Grundlage des aufbereiteten Zahlenmaterials aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnis- sowie aus der Gesamtkapitalflussrechnung ergibt sich ein Bild, dass auf den folgenden Seite dargestellt wird.

## II. Wirtschaftliche Situation

Der Gesamtabschluss weist im Gegensatz zum Vorjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 9.715 (Vorjahr – T€ 57.702) aus. Die gering gestiegenen Aufwendungen (+T€ 16.817) werden durch die erhöhten Erträge (+T€ 92.012) mehr als kompensiert.

Trotz der Flüchtlingswelle konnte aufgrund der guten konjunkturellen Lage ein positives Ergebnis erzielt werden. Dies spiegelt sich in den Zeilen Steuern und ähnliche Abgaben und Sonstige ordentliche Erträge wieder.

Die Umstrukturierung der NEW Kommunalholding GmbH führte zu erheblichen Veränderungen bzw. Verschiebungen in der Bilanz.

Außerdem verändern sich die Gesellschaftsanteile durch den neuen Gesellschafter, die Kreiswerke Heinsberg GmbH.

Dadurch wurde der Konzernabschluss der NEW Kommunalholding GmbH erstmalig im Gesamtabschluss der Stadt im Jahr 2015 einbezogen.

Durch die Veränderungen der Anteile der Gesellschafter an der NEW Kommunalholding wird nunmehr nur noch der Einzelabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH in den städtischen Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Gründung des Stadtbetriebes Mönchengladbach SBMG AöR, welche Aufgaben zukünftig im Namen der Stadt übernehmen soll, gab innerhalb des Konzern Veränderungen. Um die Aufgaben erfüllen zu können, wurden Teile des städtischen Personals aus den Fachbereichen Grün- und Spielflächen, Straßenbetriebe und Friedhöfe, sowie Teile des städtischen Anlagevermögens übergeleitet. Die Finanzierung erfolgt durch die bereit gestellten Haushaltsmittel.

Die städtischen Anteile von 50% an der „GEM“ werden mit Wirkung vom 21.12.2015 zum Buchwert (T€ 5.581) auf die „SBMG AöR“ übertragen

Bei den Städtischen Kliniken der Stadt Mönchengladbach GmbH ist durch die Gründung der MVZ an den Städtischen Kliniken GmbH eine weitere Tochter Gesellschaft hinzugekommen, die innerhalb des Konzerns Aufgaben übernehmen wird.

Für den Konzern Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH liegt der wirtschaftliche Schwerpunkt bei der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH.

Das Gesamtbilanzvolumen sank um T€ 25.702 auf T€ 4.513.542. Ohne eine Abwertung der Wertpapiere im Umlaufvermögen der Stadt, wäre dieser Effekt nicht eingetreten.

Die Eigenkapitalquote 1 (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) beträgt 16,7 % und die Eigenkapitalquote 2 (Anteil Eigenkapital zzgl. Sonderposten an der Bilanzsumme) beträgt 29,9 %.

Trotz der Reduzierung der Kassenkredite unter einer Milliarde Euro besteht weiterhin ein latentes Zinsrisiko.

## II. 1 Stadt Mönchengladbach

Die Stadt Mönchengladbach gehört zu den finanzschwachen Gemeinden und kann viele Leistungen nur durch Kreditfinanzierungen erbringen.

Aus diesem Grund nimmt sie auch seit 2012 Konsolidierungshilfen im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen in Anspruch. In 2015 flossen rd. T€ 40.650 vom Land Nordrhein-Westfalen an die Stadt Mönchengladbach. Die führte zu einem Rückgang der Kassenkredite auf unter einer Milliarde Euro. Aufgrund der Flüchtlingskrise stiegen die Investitionskredite auf T€ 332.050. Die Stadt Mönchengladbach hat im Jahr 2015 259.996 Einwohner zu verzeichnen.

Im Jahr 2015 steigen die Steuereinnahmen um T€ 15.470 (Vorjahr T€ 7.700 weniger).

Die Gewerbesteuer, die die wichtigste Steuerart ist, ist im Jahr 2015 auf T€ 9.100 angestiegen. Die Gewerbesteuer wird von den örtlichen Gegebenheiten und der konjunkturellen Lage der Unternehmen beeinflusst. Sondereffekte (wie z.B. Umzug des Unternehmens) die bei den örtlich niedergelassenen Unternehmen entstehen können, spielen eine bedeutende Rolle. Neben der Gewerbesteuer stellt der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer vom Volumen her die zweitwichtigste Steuereinnahmeart für die Stadt Mönchengladbach dar.

Grundlage für die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer bildet die Verordnung über die Aufteilung und Auszahlung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und die Abführung der Gewerbesteuerumlage für die Haushaltsjahre 2015, 2016 und 2017 (EStGemAntV vom 16.12.2014).

Folgende Steuerarten hat die Stadt im Jahr 2015 eingenommen (Angaben aus dem Lagebericht des Einzelabschlusses der Stadt Mönchengladbach):

Anbei die Entwicklung im Jahr 2015 mit dem Vergleich von Vorjahreswerten:

Art*	2014	2015
Grundsteuer A	213.989€	207.772€
Grundsteuer B	48.088.875€	48.662.508€
Gewerbesteuer	131.584.026€	140.687.673€
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	94.675.311€	98.263.192€
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	13.973.928€	15.931.618€
Vergnügungssteuer	5.006.497€	5.177.046€
Hundsteuer	1.736.358€	1.824.453€
Zweitwohnungssteuer	170.446€	163.676€
<b>Summe*</b>	<b>295.449.430€</b>	<b>310.917.938€</b>

\* Die Jagdsteuer sowie die Hotelsteuer haben im Veranlagungsjahr keine Bedeutung.

Ab den 01.03.2015 gilt ein neuer Tarifvertrag. Die Stadt Mönchengladbach hat als öffentlicher Arbeitgeber keinen direkten Einfluss auf den Abschluss eines Tarifvertrages, sie hat nur die finanziellen Auswirkungen (Mehrbelastung) zu tragen. Für die Beschäftigten steigt das Gehalt um 2,40% ab den oben genannten Datum und für die Beamten steigt die Besoldung auf 1,90% (ab den 01.06.2015). Die Stadt Mönchengladbach hat im Jahr 2015 rund 3.420 Bedienstete.

Der Zweckverband VRR zahlt einen Spitzenausgleich an die Stadt Mönchengladbach, welche an die NEW Kommunalholding weitergeleitet wird.

Folgende wesentliche Beschlüsse für das Jahr 2015, die auf Landes-/Bundesebene beschlossen worden sind, haben finanzielle Auswirkungen auf die Stadt Mönchengladbach:

- Am 17.12.2014 wurde das Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im

Haushaltsjahr 2015 beschlossen. Mit dem Bescheid vom 16.01.2015 wurde für die Stadt Mönchengladbach eine GFG- Zuweisung in Höhe von insgesamt 197,16 Mio. EUR festgesetzt.

- Am 01. Oktober 2015 hat der Landtag das Achte Gesetz zur Änderung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes beschlossen, welches u. a. die Finanzierung der Aufnahme, Unterbringung und Versorgung der ausländischen Flüchtlinge regelt.
- Am 01. Oktober 2015 wurde das Gesetz zur Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen (verkündet. Gem. Bescheid vom 08. Oktober 2015 beträgt die Fördersumme für Mönchengladbach aus dem KInvFöG NRW 26,4 Mio. EUR.

Folgende wesentliche Beschlüsse des Rates haben finanzielle Auswirkungen auf die Stadt Mönchengladbach:

- Am 25.02.2015 genehmigt der Rat eine Dringlichkeitsentscheidung über die Bereitstellung außerplanmäßiger Haushaltsmittel i. H. v. 1,69 Mio. EUR für den Kauf, Transport, Aufbau und die Herrichtung einer Wohncontaineranlage für Flüchtlinge (Fleenerweg; Luisental)
- Am 23.06.2015 wurde die Beauftragung für die Erarbeitung eines Linienkonzeptes im ÖPNV in der Stadt Mönchengladbach für den neuen Nahverkehrsplan beschlossen.
- Am 23.09.2015 wird der Neubau eines Übergangwohnheimes für Flüchtlinge in Modulbauweise für die Unterbringung von bis zu 200 Personen beschlossen.
- Am 02.11.2015 erklärt die Stadt Mönchengladbach ihre Bereitschaft, mit dem Land Nordrhein-Westfalen beim Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) für Asylbewerber im ehemaligen JHQ zu kooperieren. Gegen Kostenerstattung übernimmt sie die Registrierungsaufgaben und die damit verbundenen Arbeitsschritte.
- Am 25.11.2015 wird die Gründung einer Anstalt des öffentlichen Rechts „Stadtbetrieb Mönchengladbach (SBMG AöR)“ gemäß § 114 a Gemeindeordnung beschlossen.
- Ebenfalls wurde über den "Neununddreißigsten Nachtrag zur Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Mönchengladbach (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) beschlossen.
- Am 16.12.2015 beschließt der Rat die Verlängerung / den Neuabschluss auslaufender Leistungs-/Vereinbarungen für den sozialen Bereich.
- Am 16.12.2015 hat der Rat der Stadt Mönchengladbach den Siebzehnten Nachtrag zur Ordnung für die Benutzung der Abfallentsorgungsanlagen beschlossen.

Die Arbeiten hinsichtlich des Handels- und Dienstleistungszentrums (HDZ) auf dem Gelände des ehemaligen Theaters sind bis auf die Herrichtung des Sonnenhausplatzes abgeschlossen. Das „minto“ wurde am 26.März 2015 eröffnet.

Die Restrukturierung und Verschlinkung der NEW AG und des NEW Konzerns unterhalb der NEW Kommunalholding GmbH wurde in 2015 weiter vorangetrieben.

## **II.2 Wohnungsbau und Grundstücksvermarktung**

Das Jahr 2015 war durch eine außergewöhnlich hohe Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach Deutschland geprägt. Wie das Statistische Bundesamt im Frühjahr 2016 mitteilt, wurde bis zum Jahresende 2015 der Zuzug von knapp 2 Millionen ausländischen Personen registriert. Gleichzeitig zogen rund 860.000 Ausländerinnen und Ausländer aus Deutschland fort. Daraus ergibt sich ein Wanderungsgewinn von

1,14 Millionen ausländischen Personen. Das ist der höchste jemals gemessene Wanderungsüberschuss in der Geschichte der Bundesrepublik. Hieraus ergibt sich bei der Unterbringung von Flüchtlingen eine Schlüsselposition für die Wohnungswirtschaft. Auch in 2015 stieg die Zahl der erteilten Baugenehmigungen erfreulicherweise erneut an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden rund 309.000 Baugenehmigungen erteilt. Die Prognose des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen geht von einem jährlichen Baubedarf von mindestens 400.000 Einheiten aus. Der Bedarf an neuen Sozialwohnungen wird aktuell mit 80.000 Einheiten angegeben. Dies hat Auswirkungen auf die Stadt Mönchengladbach.

Die Ausbildung heterogener Sozialstrukturen, die zunehmend veränderten Lebensstile und Lebensweisen der Stadtbevölkerung sowie die individuellen Wohnwünsche führen dazu, dass auch die Anforderungen an Wohnraum und an eine Wohnraumversorgung einer starken Veränderung unterliegt und bedarfsorientiert angepasst werden muss. Bereits seit einiger Zeit wird auch in Mönchengladbach das Wohnungsmarktgeschehen immer weniger vom Wohnungsneubau bestimmt, sondern von Themen wie Bestandsentwicklung vorhandener Gebäude und Wohnungen, Umbau zu altersgerechtem Wohnen, energetischer Sanierung sowie dem Abschmelzen der öffentlich geförderten Wohnungsbestände.

Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zum Abbau von Barrieren, zur energetischen Gebäudesanierung, zur Wohnraumanpassung und zur Wohnumfeldverbesserung werden durch Modernisierungsplanung aufgenommen. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken. Die Planung flexibler Wohnquartiere für generationenübergreifendes Wohnen stellt eine Aufgabe bei künftigen Modernisierungsmaßnahmen dar.

Auf dem Mönchengladbacher Gebiet war weiterhin eine positive (Kauf von Objekten als Investition- Kapitalanlage) Entwicklung festzustellen. Die Gründe dafür ist die dauerhafte Niedrigzinspolitik der EZB, die zur allgemeinen Verunsicherung auf den deutschen Kapitalmärkten führt.

Aufgrund des demografischen Wandel wird der Immobilienmarkt zu einer veränderten Nachfragestruktur führen. In Deutschland fehlen bis 2025 rund zwei Millionen Seniorenwohnungen und behindertengerechte Wohnungen aufgrund der älter werdenden Bevölkerung. Dazu müssen Handlungskonzepte erstellt werden, um diesen Bedarf zielgerecht (Förderung von gezieltem Wohnungsbau) entgegenzutreten.

### **II.2.1. Kreisbau AG**

Die Kreisbau AG ist eine 100% Tochter der Stadt Mönchengladbach. Die Tochter der Kreisbau AG ist die Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH (99%). Gegenstand des Unternehmenskonzerns ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Außerdem ist die Kreisbau AG in der Lage, alle Aufgaben innerhalb des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur wahrzunehmen. Dazu gehören auch das Erwerben, Verkaufen oder das Belasten von Grundstücken. Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte gemäß Satzung nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Im Jahr 2015 erwirtschaftete die Kreisbau AG einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 517. Davon wurden lt. Beschluss des Aufsichtsrates T€ 375 am 15.09.2016 als Dividende an den Gesellschafter ausgeschüttet und T€ 142 in die Bilanzrücklage eingestellt.

### Neubaumaßnahmen

Bei der Umsetzung von Neubautätigkeiten wird aufgrund des demographischen Wandels besonderen Wert auf die Energieeffizienz, generationenübergreifende Wohnquartiere sowie auf bezahlbaren Wohnraumwert gelegt.

Die Eingangsmieten bei unseren Neubauvorhaben betragen für die geförderten Wohnungen 5,10 € bzw. 5,25 €/m<sup>2</sup> ab dem Förderjahrgang 2014 und für freifinanzierte Wohnungen rund 8,00 € - 8,50 €/m<sup>2</sup>. Die Durchschnittsmiete für Einfamilienhäuser wird mit 950,00 € angesetzt.

### Modernisierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft Modernisierungen aus Eigenmitteln sowie mit Darlehensmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Bestand mit einem Kostenvolumen von rund 149 T€ durchgeführt.

### Baubetreuung

Im verwalteten bzw. bewirtschafteten Bestand erfolgte die Restabwicklung der Baubetreuung einer Modernisierungsmaßnahme für die Stadt Mönchengladbach.

### Instandhaltung und Modernisierung

Im Jahr 2015 lagen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung für Objekte im eigenen Bestand bei rund 653 T€. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im eigenen Wohnungsbestand beliefen sich auf ca. 6,56 €/m<sup>2</sup>. Die aktivierungspflichtigen Modernisierungsaufwendungen (z.B. energetische Verbesserungen, Abbau von Barrieren und Wohnraumanpassungen), die zu einer Substanzverbesserung der betroffenen Bestände führen, werden zunehmen.

### Wohnungsbewirtschaftung

Die Kreisbau AG bewirtschaftete im Jahr 2015 eine Anzahl von Objekten, wodurch Mieteinnahmen erzielt worden sind:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>Häuser</b>	298	299
<b>Wohnungen</b>	1.386	1.393
<b>Gewerbeobjekte</b>	58	55
<b>Garagen</b>	305	302
<b>Tiefgaragenstellplätze</b>	74	88
<b>Stellplätze</b>	411	399

Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand betrug 5,18 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 5,13 €/m<sup>2</sup>). Zudem wurden im Rahmen des Generalpachtvertrages mit der Stadt Mönchengladbach im Jahr 320 Wirtschaftseinheiten bewirtschaftet.

Weiterhin wurde für die Stadt Mönchengladbach im Rahmen des Treuhandvertrages der Grundbesitz „Brucknerallee 7“ verwaltet. Vor dem Hintergrund steigender Flüchtlingszahlen wurden Teile des Gebäudes renoviert und zum Jahreswechsel 2014 / 2015 der Stadt Mönchengladbach zur Nutzung übergeben. In geringem Umfang erfolgte die Verwaltung von Mietwohnungen für einen privaten Eigentümer und für eine Eigentümergemeinschaft.

### Verkauf von Bestandsobjekten

Im Berichtszeitraum wurden zwei Wohnhäuser und eine Eigentumswohnung aus dem Bestand zur Eigennutzung veräußert.

## II.2.2 Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG)

Die GWSG ist eine 100,00% Tochter der Stadt Mönchengladbach. Gegenstand des Unternehmens ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung. Die Tätigkeiten beinhalten die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Gebäuden unterschiedlicher Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft erzielte im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 512. Davon werden lt. Beschluss T€ 51 in die gesellschaftsvertraglichen Rücklagen sowie T€ 460 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Zum 31. Dezember 2015 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden eigenen Bestand:

	2015 eigene Objekte	2014 eigene Objekte
<b>Häuser</b>	340	322
<b>Wohnungen</b>	1.725	1.706
<b>Gewerbe</b>	24	21
<b>Garagen inkl. Stellplätze *</b>	612 *	372
<b>Insgesamt</b>	<b>2.701</b>	<b>2.421</b>

(\*372 Garagen und 240 Stellplätze)

Zum 31. Dezember 2015 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden gepachteten Bestand:

	2015 gepachtete Objekte	2014 gepachtete Objekte
<b>Häuser</b>	323	308
<b>Wohnungen</b>	706	706
<b>Gewerbe</b>	5	5
<b>Garagen inkl. Stellplätze</b>	38	38
<b>Insgesamt</b>	<b>1.072</b>	<b>1.057</b>

Für private Eigentümer und für Eigentümergemeinschaften wurden in 2015 rund 125 Wohnungen und Garagen verwaltet. Weiterhin wurden für die Stadt Mönchengladbach im Rahmen des Treuhandvertrages 120 Wohnungen verwaltet.

Im Jahr 2015 betragen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im eigenen Bestand rund T€ 1.300 und bei den Pachtobjekten rund T€ 894. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im eigenen Wohnungsbestand beliefen sich auf 10,10 €/m<sup>2</sup> und bei den Pachtobjekten auf 18,21 €/m<sup>2</sup>. Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand betrug 4,87 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 4,85 €/m<sup>2</sup>) und bei den Pachtobjekten 4,32 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 4,38 €/m<sup>2</sup>). Die Fluktuationsrate im eigenen Bestand bei 8,6 %. Die Nachfrage nach Wohnungen blieb im Jahr 2015 konstant.

### Ankauf von Wohngrundstücken / Baugrundstücken

Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert zur Entwicklung von Baumaßnahmen bebaute und unbebaute Grundstücke zu erwerben.

### II.3. Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (SH Konzern)

Die Sozial- Holding ist eine 100,00% Tochter der Stadt Mönchengladbach. Die Töchter sind:

Töchter	Anteile in %	Gewinn 2015	Tätigkeiten
Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH *	99,00%*	T€ 90	Betreiben eines Altenheims
Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00%	T€ 34	Teilstationäre Pflege, (Kurzeitpflege u. Tagespflege); Betreuung von Wohnprojekten
Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00%	T€ 8	Arbeitnehmerüberlassung
Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00%	T€ 11	Fort und Weiterbildung f. Mitarbeiter, Soziale Aspekte (Beratung u. Vermittlung von Jugendlichen Arbeitslosen; Schaffung von Plätzen für ein soziales Jahr)
Service-GmbH der Stadt Mönchengladbach	51,02%	T€ 40	Lieferung von Essen an Schulen und Flüchtlingsunterkünften innerhalb der Stadt

\* 1,00% hält die Stadt Mönchengladbach direkt an den Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Im Jahr 2015 erzielte der Konzern einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 100.

Die Geschäftsfelder des Konzerns, die organisatorisch und rechtlich in den jeweiligen oben genannten Tochtergesellschaften bearbeitet werden, umfassen folgende Leistungsspektren:

- stationäre Betreuung von Pflegebedürftigen
- ambulante und teilstationäre Leistungen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Altenpflege
- Vermittlung und Qualifizierung arbeitsloser Menschen
- Trägerschaft in den Bereichen freiwilliges soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst
- Zubereitung und Transport von Mahlzeiten insbesondere für Senioreneinrichtungen

Die Sozial-Holding startet mit dem Bau im Rahmen eines Investorenmodells den Neubau eines Altenpflegeheimes und dessen Verpachtung an die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH auf einem Grundstück an der Rheinstraße als Ersatz für das Altenheim Lürrip.

Die Entwicklung des Konzerns der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH hängt im Wesentlichen insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Altenheime GmbH ab. Für alle Einrichtungen wurde eine durchschnittliche Erhöhung der Pflegesätze von 4,38% erzielt. Damit wurde die Tarifentwicklung im TVöD für das Jahr 2015 antizipiert. Die Erträge aus dem Investbereich sind aufgrund der erhöhten Zahl vorgehaltener Plätze insgesamt gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Bundeskabinett hat am 12. August 2015 den Entwurf des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) beschlossen.

### II.4. Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH ist eine Tochter der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, die einen Anteil von 99,00% besitzt. Die Stadt Mönchengladbach hält einen Anteil in Höhe von 1,00%.

Die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH betreiben sieben vollstationäre Einrichtungen an sechs Standorten. Im Jahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 90 erzielt.

Die Platzzahl betrug zum Stichtag 31.12.2015 bei 618 Plätzen.

Einrichtungen	Plätze 2015	ausgelastet 2015 in Prozent	Plätze 2014	ausgelastet 2014 in Prozent
Windberg	80	98,50%	80	99,07%
Eicken	130	101,26%	130	101,54%
Lürrip	(140) 80	97,27%	140	98,28
Am Pixbusch Haus I	66	100,73%	66	99,16%
Am Pixbusch Haus II	48	100,73%	51 bis zum 31.03.14 // 48 ab 01.04.14	99,16%
Reindahlen	133	100,37%	133	98,87%
Kamillus 15.03.2015	(0) 81	94,76%	Noch nicht eröffnet	0%

Im März 2015 zogen rund 50 Bewohner aus dem Altenheim Lürrip auf eigenen Wunsch in den Ersatzneubau in das Altenheim Kamillus. Die in Lürrip verbleibenden Bewohner werden voraussichtlich im Frühjahr 2017 mit Fertigstellung des zweiten Ersatzneubaus in Hardterbroich umzuziehen. Für das Altenheim Kamillus wurde ein neuer Versorgungsvertrag geschlossen. Mit den allgemeinen Pflegekassen bestehen Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI.

Die Auslastung der Einrichtungen lag mit durchschnittlich 98,64% unter dem Vorjahresergebnis von 99,61%. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus der Neueröffnung des Altenheimes Kamillus und dem Umzug von Bewohnerinnen aus dem Altenheim Lürrip. Die Auslastung im Monat März lag über alle Einrichtungen bei 95,29% und schließt im Dezember bei positiven 101,01% ab. Es wurde eine Erhöhung der Pflegesätze von 4,38% erzielt. Damit wurde die Tarifentwicklung im TVöD für das Jahr 2015 angepasst.

Im Jahr 2015 hat sich die Pflegestufenstruktur gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Aufgrund der deutlich gestiegenen hohen Fluktuation ist es zudem nicht möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen.

Pflegestufen im Jahr 2015 bei den Altenheimen:

	2015	2014
Pflegestufe 0	0,84%	0,36%
Pflegestufe I	37,51%	38,52%
Pflegestufe II	40,02%	37,61%
Pflegestufe III	21,63%	23,51%

## II.5. Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Kliniken Konzern)

Die städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH ist eine 100,00% Tochter der Stadt Mönchengladbach. Im Jahr 2015 erzielte der Konzern einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 908. Die Töchter der städtischen Kliniken, die unmittelbar in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind die:

Töchter	Anteil	Tätigkeit	Gewinn / Verlust
KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH	100,00%	Unterhaltsreinigung u. Hauswirtschaft	+ T€ 43
MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH	100,00%	Erbringung von vertrags- u. privatärztliche Leistungen	./ T€ 140
SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH *	51,00%	Ausbildung Gesundheits- u. Krankenpflege, interne Fortbildungen	+ T€ 1

\* Die Johanniter GmbH ist mit 49,00% an der SGN beteiligt

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern, Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens und der Betrieb von Ausbildungsstätten.

Bei den Töchtern wird die Geschäftsführung in Personalunion durch die Konzernmutter wahrgenommen. Die angebotenen Leistungen des Krankenhauses sind auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Mutter-Kind Klinik, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde (Belegabteilung) unterteilt.

Die städtischen Kliniken sind bis zum 30.09.2015 mit 577 Betten im Krankenhausplan des Landes Nordrhein Westfalen vertreten. Mit dem Feststellungsbescheid vom 01.10.2015 sind es nur noch 537 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Änderungen betreffen den Bereich Geriatrie (123 Betten auf 95 Betten und von 12 tagesklinischen Plätzen auf 15 tagesklinische Plätze). Gleichzeitig wurde mit den Bauarbeiten zur Erweiterung Nord des Haupthauses begonnen. Im Dezember 2015 wurden die Planungen zur Erweiterung der OP-Kapazitäten um einen OP-Saal intensiviert.

Im Jahr 2015 wurde mit den Kostenträger eine Budgetvereinbarung abgeschlossen, bei der eine Anpassung auf die vereinbarte Leistungszahlungen und tatsächliche Leistungsentwicklung erfolgte (Landesbasisfallwert beträgt € 3.190; Vorher € 3.117). Im April 2015 konnte der Neubau der Krankenpflegeschule und im August 2015 die im Rahmen der Erweiterung Nord vorgezogene Maßnahme „neue Radiologie“ bezogen werden. Durch den Betrieb und Unterhalt wird die stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung von Patienten gewährleistet.

Das Ausbildungsbudget ist in der neu getroffenen Vereinbarung berücksichtigt worden. Seit 2012 wird das Angebot nach den marktorientierten Bedarfsfällen optimiert und die Leistungen zeitgemäß angepasst.

Durch die eingeführten Leistungsveränderungen bei den städtischen Kliniken positionieren diese sich besser auf dem Markt und verschaffen sich so einen weiteren Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Konkurrenten. Die Marktstellung aufgrund des erweiterten Leistungsangebotes hat sich dadurch nochmals verbessert.

## **II.6. EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH**

Die Stadt Mönchengladbach hält Anteile in Höhe von 100,00%.

Die EWMG hat folgende Tochtergesellschaften.

- Event - Hangar Mönchengladbach GmbH (100,00%)
- PPG - Nordpark GmbH (60,60%)
- NEW Kommunalholding GmbH ((43,26%) wesentlicher Wert)
- WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH (51,03%)

Gegenstand der EWMG ist der Erwerb, die Erschließung, Entwicklung, Verwaltung und Vermarktung von Grundstücken und Baugebieten sowohl auf eigene Rechnung als auch geschäftsbesorgend für die Stadt Mönchengladbach. Das Wirkungsfeld ist ausschließlich auf Mönchengladbach konzentriert.

Im Jahr 2015 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 1.603. Davon werden lt. Beschluss vom 23.06.2016 T€ 579 an den Gesellschafter ausgeschüttet. Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 18.06.2015 wurden vom Jahresüberschuss 2014 T€ 933 an den Gesellschafter ausgeschüttet und T€ 1.823 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich auf T€ 6.301. Dabei werden diese nach Eigengeschäft in Höhe von T€ 4.701 (Grundstücksverkäufe in den Baugebieten Dahleener Heide und Rönneten) und nach Umsatzerlöse aus der

Geschäftsbesorgungstätigkeit für die Stadt Mönchengladbach in Höhe von T€ 1.600 (69 Einzelgrundstücke für den privaten Wohnungsbau sowie gewerbliche Objekte im Regiopark und im Stadtzentrum) unterteilt.

Ein weiteres Standbein der Gesellschaft ist die Erzielung von Mieteinnahmen, welche sich im Jahr 2015 auf T€ 2.960 beliefen. Die Erschließungskosten sind auf T€ 3.300 zu beziffern.

Es wurden die Objekte Vitus-Center in der Mönchengladbacher Innenstadt und Markt 10 (Karstadt-Gebäude) erworben, wo zukünftig Erlöse aus Mieteinnahmen erzielt werden sollen. Im Jahr 2015 erhielt die EWMG eine Brutto Dividende für das Jahr 2014 in Höhe von T€ 2.756 von der NEW Kommunalholding. Laut Gesellschafterbeschluss vom 09.06.2016 ist für das vergangene Wirtschaftsjahr 2015 eine Brutto Dividende in Höhe von T€ 1.545 im Jahr 2016 ausgeschüttet worden. Der Anteil der NEW ist ein wesentlicher Wert, dessen Ausschüttung ein starker Beteiligungsertrag ist.

## **II.7. Stadtbetrieb Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (SBMG // mags)**

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat am 20.11.2014 den Oberbürgermeister beauftragt, ab dem 01.01.2016 gemeinsam mit der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Werkstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, das Kompetenzzentrum Sauberkeit zu organisieren.

Die Gesellschaft wurde am 25.11.2015 durch Ratsbeschluss der Stadt Mönchengladbach in Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts als „Stadtbetrieb Mönchengladbach SBMG“ gegründet. Die Zustimmung der Bezirksregierung Düsseldorf erfolgte am 04. Dezember 2015, so dass das Kommunalunternehmen mit Veröffentlichung vom 07. Dezember 2015 wirksam entstand. Am 01. Juli 2016 erfolgte die Namensänderung in „mags Mönchengladbacher Abfall- Grün und Straßenbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts“.

Folgende Aufgabenbereiche sind davon betroffen:

- Landschaftspflege
- Grünpflege im Stadtraum, Parkflächen, Baumpflege
- Wald und Forst
- Straßenbegleitgrün (soweit nicht schon vom Dienstleister GEM abgedeckt)
- Friedhöfe, einschließlich Belegungsplanung
- Umsetzung von Ausgleichsflächen
- Pflege von Grundstücken der Stadt Mönchengladbach/EWMG
- Straßenunterhaltung, Instandsetzung, Wege, Plätze, Beschilderung usw., Dienstleistungen bei Veranstaltungen

Um die Aufgaben erfüllen zu können, wurden Teile des städtischen Personals aus den Fachbereichen Grün- und Spielflächen, Straßenbetriebe und Friedhöfe, sowie Teile des städtischen Anlagevermögens übergeleitet. Die Finanzierung erfolgt durch die bereit gestellten Haushaltsmittel.

Die städtischen Anteile von 50% an der „GEM“ werden mit Wirkung vom 21.12.2015 zum Buchwert (T€ 5.581) auf die „SBMG AöR“ übertragen. Die anderen 50% hält zum Stichtag die „EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH“.

Nach dem Ratsbeschluss vom 21.05.2014 und den dadurch abgeschlossenen Kaufvertrag mit der „EGN“ vom 13. Juni 2014 soll die Stadt Mönchengladbach die restlichen Anteile der GEM (50,00%) zum 08.01.2016 von der „EGN“ übernehmen. Der Kaufpreis ist mit T€ 5.500 titulierte.

Der Rat beschließt die Einlage von 2,0 Mio. € in 2015 zur Einlage des Stammkapitals in die SBMG. Darüber hinaus werden zusätzliche Haushaltsmittel zur verstärkten Aufgabenwahrnehmung bereitgestellt.  
Die Stadt hält 100,00% an der neu gegründeten AöR.

## **II.8. NEW Kommunalholding GmbH (NEW KH Konzern)**

Der NEW Konzern ist ein kommunales Unternehmen mit einem großen Leistungsspektrum für die Region Mittlerer Niederrhein. Die Stadt Mönchengladbach hält direkt einen Anteil von 20,05%. Die 100,00%ige Tochter der Stadt, die EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH hält 43,26%. Die NEW Kommunalholding erstellt einen Konzernabschluss.

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von T€ 5.929 soll mit Beschluss vom 09.06.2016 an die Gesellschafter als Brutto Dividende ausgeschüttet werden. Dabei erhält die Stadt Viersen T€ 3.667 (hält 20,03% am Unternehmen), die Stadt Mönchengladbach T€ 716 und die EWMG T€ 1.545.

Die Kreiswerke Heinsberg GmbH kommt im Jahr 2015 als neuer Gesellschafter hinzu. Sie hält einen Anteil in Höhe von 16,66%. Die Einlage in Höhe von T€ 19.986 wurde von dem neuen Gesellschafter der NEW Kommunalholding erbracht. Zusammen halten die Gesellschafter 100,00%.

Folgende verbundene Unternehmen fließen dabei in den erstellten Konzernabschluss mit ein:

- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (100,00%), Mönchengladbach
- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH (100,00%), Mönchengladbach
- WestVerkehr GmbH (98,00%), Geilenkirchen
- West-Gleis GmbH (98,00%), Geilenkirchen
- Kreisverkehrsgesellschaft Heinsberg mbH (98,00%), Geilenkirchen
- NEW AG (60,05%), Mönchengladbach
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH (60,05%), Mönchengladbach
- NEW Service GmbH (60,05%), Mönchengladbach
- NEW NiederrheinWasser GmbH (60,05%), Viersen
- NEW Netz GmbH (60,05%), Geilenkirchen
- NEW Schwalm-Nette Netz GmbH (60,05%), Viersen
- NEW Schwalm Nette GmbH (60,05%), Viersen
- NEW Viersen GmbH (60,05%), Viersen
- WestEnergie GmbH (60,05%), Geilenkirchen
- NEW Tönisvorst GmbH (58,91%), Tönisvorst
- NEW mobil und aktiv Viersen GmbH (50,10%), Viersen
- NEW RE GmbH (40,17%), Mönchengladbach
- GWG Grevenbroich GmbH (36,03%), Grevenbroich
- GWG Kommunal GmbH (36,03%), Grevenbroich

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Region mit Strom, Gas, Fernwärme, Wasser, die Erbringung energienaher Dienstleistungen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung, die Einspeisung von Strom und Gas ins Netz, die Gewährleistung des ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr) sowie die Unterhaltung von sieben Bädern, einem Kombibad, ein Freibad (in Viersen, Mönchengladbach und Tönisvorst) sowie zwei Saunananlagen. Es wird besonderes auf eine nachhaltige Erzeugung von erneuerbaren Energien durch Windkraft, Sonnenenergie, Biogas, Kraft-Wärme-Kopplung und Block-Heizkraftwerke gesetzt. Das Windkraftpotenzial der Region will der NEW-Konzern gemeinsam mit interessierten Partnern weiter erschließen.

Die Witterung spielt für die Energienachfrage und für die regenerative Erzeugung für die NEW Kommunalholding eine wesentliche Rolle. Im vergangenen Jahr lagen die Temperaturen in Deutschland im Mittel insgesamt unter den Werten des Vorjahres.

Die NEW versorgt mit ihren Tochterunternehmen rd. 390.000 Kunden mit Strom, knapp 160.000 Kunden mit Gas und rd. 102.000 Kunden mit Wasser in der Region.

Geschäftsentwicklung einzelner Segmente:

	<b>Absatz 2015</b>	<b>Erlöse (Mio. € 2015)</b>	<b>Absatz 2014</b>	<b>Erlöse (Mio. € 2014)</b>
<b>Strom (GWh)</b>	1.734,7	491,7	1.759,4	529,6
<b>Gas (GWh)</b>	3.731,7	202,3	3.190,6	179,9
<b>Wasser (Mio.m<sup>3</sup>)</b>	24,5	45,8	24,2	45,0
<b>Verkehr(Mio. Fahrgäste)*</b>	65,7	66,4	56,6	55,3
<b>Abwasser (Mio.m<sup>3</sup>)</b>	29,5	57,3	31,0	56,4
<b>Bäder (Mio. Besucher)</b>	1,1	3,0	1,1	2,9

\* 2015 einschließlich WestVerkehr GmbH

Fazit: Insgesamt konnte der Absatz und die Erlöse im Jahr 2015 gesteigert werden.

### Energienetze

Der Ausbau und Betrieb der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sind für die NEW-Gruppe ein wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge. Zentrale Aufgabe des Bereichs Energienetze ist es, die überdurchschnittlich hohe Versorgungsqualität und -sicherheit für Kunden trotz des im Rahmen der Anreizregulierung weiter gestiegenen Kostendrucks zu gewährleisten.

### Strom

Der Stromabsatz des Konzerns liegt im Privat- und Gewerbe-Segment leicht über den Planansätzen.

### Abwasser

Von Tochtergesellschaften des Konzerns werden das öffentliche Kanalnetz mit den dazugehörigen Abwasseranlagen im Auftrag der Städte Mönchengladbach und Viersen betreut. Das Sammeln und Ableiten von Abwasser (häusliches und industrielles Schmutzwasser, Niederschlagswasser) zu den Kläranlagen Neuwerk und Dülken des Niersverbandes, wo die Abwasserreinigung erfolgt.

### Gas

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment liegt der Absatz aufgrund nicht realisierter Energieeffizienzsteigerungen und einer geringeren Wechselquote im Bestandsgeschäft über Plan.

### Wasser

Die Wasserqualität ist hervorragend. Das Ziel ist die gleichbleibend herausragende Qualität des Trinkwassers zu sichern. Die NEW-Gruppe hat hohe Investitionen für die Instandhaltung und den Ausbau der Gewinnungsanlagen und Wasserleitungsnetze. Der Wasserabsatz lag auf dem Niveau des Vorjahres. Die Verteilung des aufbereiteten Wassers erfolgt durch ein Rohrnetz mit circa 1.600 km Länge, welches durch die NEW Netz GmbH betrieben wird.

### Verkehr

Mit mehr als 300 Bussen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund. 20 Mio. Wagenkilometer zurückgelegt.

Sowohl die kassentechnischen Einnahmen als auch die Fahrgastzahlen stiegen insbesondere auch wegen der Einbindung der WestVerkehr GmbH an. Dabei erhöhten sich die Anzahl der Fahrgäste im Konzern um mehr als 16 % auf über T€ 65.700.

Die Fahrgastrückgänge in Mönchengladbach resultieren im Wesentlichen aus der Entwicklung im Abonnement – hier insbesondere aus der Demografie bedingten Entwicklung im Schoko Ticket – und den rückläufigen Fahrten bei den Schwerbehinderten.

Durch den Einbau eines Bordcomputers in den Bussen soll jährlich über 260.000 Liter Diesel eingespart werden. Der Verbrauch lag im Jahr 2015 bei über 5,1 Mio. L. Diesel. Zusätzlich wurden 23 umweltfreundliche Busse angeschafft. Es wurden an 54 Lichtsignalstandorten ein Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem in den Bussen eingebaut und eingesetzt.

### Bäder

Die konsequente Modernisierung der Bäderlandschaft und die vielfältigen verbesserten Angebote in den Bädern, auch im Service Bereich führen zu einem stabilen Trend der Besucherzahlen.

### Änderung des Konsolidierungskreises

Neu in den Konsolidierungskreis der NEW aufgenommen wurden die bislang nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

- Kreisverkehrsgesellschaft Heinsberg mbH, Geilenkirchen
- WestEnergie GmbH, Geilenkirchen, und WestVerkehr GmbH, Geilenkirchen, (nach Aufspaltung der WestEnergie und Verkehr GmbH)
- West-Gleis GmbH

Das bislang in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen „Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH“ wurde im Geschäftsjahr 2015 auf die NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH übertragen.

### III. Finanzielle Auswirkungen zwischen der Stadt und den Beteiligungen

Der benötigte Kapitalbedarf der Gesellschaften 2015 wurde im Wesentlichen durch Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustausgleich bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinahmen sowie Konzessionsabgaben.

Die Gewinnabführungen (in Form von Dividenden oder Zahlungen gemäß Gewinnabführungsverträgen) oder Verlustausgleiche werden erst durch den Gesellschafterbeschluss bzw. durch den Beschluss der Hauptversammlung fällig. Diese werden erst im Folgejahr nach der Erstellung und Testierung des Jahresabschlusses beschlossen und umgesetzt. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden die Gewinne des Jahres 2014 vereinnahmt.

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen, wirken sich im laufenden Wirtschaftsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an die Stadt abgeführten Leistungen oder erhaltenen Leistungen werden im laufenden Wirtschaftsjahr verbucht und bestenfalls auch im aktuellen Jahr ausgeglichen. Bis zum Ausgleich entstehen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber der Mutter oder den verbundenen Unternehmen.

Die innerhalb der verbundenen Unternehmen und der Stadt abgerechneten Lieferungen und Leistungen sind Innenumsätze. Nach der Konsolidierung der Konten führt dies zu einer Bilanzverkürzung.

Aufgrund von unterschiedlichen Buchungszeitpunkten bei den Tochterunternehmen und dem Mutterunternehmen können bei der Abstimmung der Forderungen, Verbindlichkeiten, sowie Erträge und Aufwendungen Differenzen entstehen.

Nachfolgend werden Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt Mönchengladbach und ihren Beteiligungsgesellschaften sowie den Beteiligungen untereinander dargestellt.

#### Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG)

In 2015 zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt und Sachkostenerstattungen in Höhe von T€ 4.038. Die Stadt bekam ihrerseits von der EWMG T€ 2.478 erstattet.

In 2015 erhielt die EWMG einen Verlustausgleich in Höhe von T€ 933.

Für 2014 schüttete die EWMG in 2015 eine Dividende in Höhe von T€ 933 aus.

Gegenüber der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH und der PPG Nordpark GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen. In 2015 betragen sie T€ 976 und entfielen ausschließlich auf die WFMG. Die WFMG wiederum zahlte einen Zuschuss an die Standort Niederrhein GmbH in Höhe von T€ 83. Diese Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnungen jeweils Teil der betrieblichen Aufwendungen. Die NEW Kommunalholding schüttete in 2015 eine Dividende in Höhe von T€ 1.546 an die EWMG aus.

#### Kreisbau AG

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Im Jahr 2015 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von T€ 518 für das städtische Pachtvermögen. Außerdem erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von T€ 276.

#### Gemeinnützige Wohnungs und Siedlungsgesellschaft (GWSG)

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Für das Jahr 2015 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von T€ 758 für das städtische Pachtvermögen.

### SBMG // Mags Mönchengladbacher Abfall-, Grün und Straßenbetriebe AöR

Für die Gründung der mags wurden in 2015 T€ 2.000 als Stammkapital bereitgestellt. Die Anteile an der GEM wurden in die AöR als Kapitaleinlage in Höhe von T€ 5.581 eingebracht.

### NEW AG

Die Konzessionsabgabe (Wasser) der NEW AG betrug in 2015 T€ 3.621.

In 2015 wurde an die NEW AG eine Unternehmervergütung in Höhe von T€ 82.931 gezahlt, davon T€ 72.834 für das Betreiben des Kanalnetzes und T€ 10.096 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze. Das Betreiben des Kanalnetzes wird über Gebühren finanziert. Für die Anmietung der Gebäude 1 und 5 an der Voltastraße 2 (luK-Service und FB Schule und Sport) zahlte die Stadt T€ 448 an die NEW AG.

Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen betragen in 2015 T€ 33.359, der Aufwand aus Verlustübernahmen betrug in 2015 T€ 4.933.

Ihrerseits schüttete die NEW AG T€ 33.853 an die NEW Kommunalholding aus.

### NEW Kommunalholding GmbH

In 2015 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von T€ 662.

Die NEW Kommunalholding erhielt in 2015 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 33.853 von der NEW AG. An Verlusten musste die NEW Kommunalholding T€ 13.489 von der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach, T€ 1.885 von der NEW mobil und aktiv Viersen und T€ 6 725 von der WestVerkehr GmbH übernehmen.

Ihrerseits schüttete die NEW Kommunalholding in 2015 T€ 1.546 an die EWMG, T€ 716 an die Stadt Mönchengladbach, T€ 3.668 an die Stadt Viersen aus. An die Kreiswerke Heinsberg erfolgte im Jahr 2015 keine Ausschüttung.

### NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2015 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von T€ 5.599 gezahlt, sowie eine Investitionspauschale in Höhe von T€ 320. An Bäderentgelte erhielt die Stadt von der NEW mobil und aktiv MG in 2015 T€ 809. Für die Benutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine erhielt die NEW mobil und aktiv MG in 2015 T€ 44.

Für die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt) und Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) zahlte die Stadt T€ 240 an die NEW mobil und aktiv MG.

### NEW Netz GmbH

Die Konzessionsabgabe (Strom und Gas) der NEW Netz betrug in 2015 T€ 9.762, und wurde an die Stadt überwiesen.

### RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH

In 2015 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von T€ 299.

### RWE AG

In 2015 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von T€ 1.476.

### Stadtparkasse Mönchengladbach AöR (SSK MG)

In 2015 erhielt die Stadt eine Gewinnausschüttung in Höhe von T€ 5.050.

## IV. Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

Der Gesamtabchluss 2015 umfasst folgende Gesellschaften:

- Stadt Mönchengladbach
- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH
- Gemeinnützige Kreisbau AG
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
- NEW Kommunalholding GmbH
- Stadtbetrieb Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (SBMG // Mags)

Die Gesamtergebnisrechnung der Stadt Mönchengladbach weist im Jahr 2015 einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 9.715 aus. Im Vorjahr wurde noch ein Bilanzverlust in Höhe von –T€ 57.701 ausgewiesen. Im Jahr 2013 wurde ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.953 (2012 T€ 3.391) ausgewiesen. Im Jahr 2011 wurde in der Bilanz ein Verlust in Höhe von –T€ 100.500 ausgewiesen. Somit ist erneut seit der Aufstellung des Gesamtabchlusses für das Jahr 2010 (ausgewiesener Bilanzverlust bei der ersten Aufstellung: –T€ 119.631) ein Bilanzgewinn zu verzeichnen.

Den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis haben mit einem Ergebnisbeitrag von T€ 26.458 die NEW Kommunalholding GmbH und von –T€ 22.021 die Stadt Mönchengladbach.

### IV.1 Vermögens- und Schuldenlage

Die Vermögens- und Schuldenlage des Konzerns Stadt Mönchengladbach stellt sich wie folgt dar:

AKTIVA	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung €
	€	%	€	%	
<b>1. ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>4.106.462.067</b>	<b>90,98</b>	<b>4.028.607.647</b>	<b>88,75</b>	<b>77.854.420</b>
<b>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	31.270.992	0,69	56.559.323	1,25	-25.288.331
1.2 Sachanlagen	3.826.817.240	84,79	3.643.982.778	80,28	182.834.462
1.3 Finanzanlagen	248.373.835	5,50	328.065.546	7,23	-79.691.711
<b>2. UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>340.015.929</b>	<b>7,53</b>	<b>415.849.098</b>	<b>9,16</b>	<b>-75.833.169</b>
Vorräte					
2.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	45.563.136	1,01	44.175.286	0,97	1.387.850
2.2 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	189.342.399	4,19	230.996.076	5,09	-41.653.677
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	21.645.260	0,48	48.197.962	1,06	-26.552.702
2.4 Liquide Mittel	83.465.134	1,85	92.479.774	2,04	-9.014.640
<b>3. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>67.063.751</b>	<b>1,49</b>	<b>92.240.435</b>	<b>2,03</b>	<b>-25.176.684</b>
<b>4. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.547.037</b>	<b>0,06</b>	<b>-2.547.037</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>4.513.541.747</b>	<b>100,00</b>	<b>4.539.244.218</b>	<b>100,00</b>	<b>-25.702.470</b>

Der wesentliche Posten auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen mit annähernd 91 %-Anteil, wobei der Anteil des Sachanlagevermögens um 4,51 Prozentpunkte ansteigt. Eine wesentliche Steigerung erfolgt im Sachanlagevermögen in Höhe von T € 182.834, wovon T € 147.585 auf Maschinen und Fahrzeuge entfielen, die insbesondere aus der Umstrukturierung der NEW Kommunalholding GmbH resultiert.

Das Sachanlagevermögen in Höhe von insgesamt T€ 3.826.817 (Vorjahr: T€ 3.643.983) betrifft insbesondere mit T€ 2.200.776 die Stadt, mit T€ 42.210 die EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, mit T€ 1.255.692 die NEW Kommunalholding GmbH und mit T€ 76.224 die Städtische Kliniken der Stadt Mönchengladbach GmbH.

Dem entgegen steht eine Reduzierung der Finanzanlagen um T€ 79.692. Die Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises. Im Dezember 2015 wurden die Anteile an der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH auf die SBMG AöR übertragen. Es erfolgte eine Einzahlung in das Stammkapital von T€ 2.000.

Das Umlaufvermögen hat einen Bilanzanteil von rd. 7,5 %. Hiervon sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der größte Einzelposten mit T€ 189.342. Wesentliche Reduzierungen zum Vorjahr sind in diesem Posten sowie bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens zu verzeichnen. Insbesondere ist hierbei auf die außerplanmäßige Abschreibung der RWE-Aktien in Höhe von ca. T€ 26.550 hinzuweisen.

Die Bilanzsumme der Gesamtbilanz beträgt zum 31. Dezember 2015 (Stichtag) T€ 4.513.541 und reduzierte sich um -T€ 25.702 gegenüber dem Stand zum Vorjahr in Höhe von T€ 4.539.244 zum 31. Dezember 2014.

Auf der Aktivseite stehen langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) von T€ 4.106.462 (90,98 % der Bilanzsumme, Vorjahr 88,75%) und kurzfristig gebundene Vermögenswerte (Umlaufvermögen) von T€ 340.015 (7,53 % der Bilanzsumme, Vorjahr 9,16%) gegenüber.

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit T€ 67.063 (1,49% der Bilanzsumme, Vorjahr 1,86%) und die aktiven Latenten Steuern T€ 0 (im Vorjahr mit T€ 2.547; 0,06% der Bilanzsumme) veranschlagt.

Dabei erhöhten sich die langfristigen Vermögensgegenstände um T€ 77.854 (Vorjahreswert T€ 4.028.607; mit einem Anteil von 88,75% der Bilanzsumme im Jahr 2014) und die kurzfristig gebundenen Vermögenswerte verringerten sich um -T€ 75.833 (Vorjahreswert T€ 415.849 mit einem Anteil von 9,16% der Bilanzsumme im Jahr 2014).

1.1	Anlagevermögen	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
		%	€	€	%	
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	0,50%	20.419.532	46.761.949	1,16%	-26.342.417
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,26%	10.507.727	9.715.168	0,24%	792.558
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,01%	343.734	82.205	0,00%	261.529
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>0,76%</b>	<b>31.270.993</b>	<b>56.559.323</b>	<b>1,40%</b>	<b>-25.288.330</b>
<b>1.2 Sachanlagen</b>						
1.2.1	Unbebaute Grundstücke	12,07%	495.604.829	504.170.638	12,51%	-8.565.808
1.2.2	Bebaute Grundstücke	25,66%	1.053.827.037	1.011.119.539	25,10%	42.707.498
1.2.3	Infrastrukturvermögen	21,59%	886.513.786	898.088.504	22,29%	-11.574.718
1.2.4	Bauten auf fremden Grund	0,00%	0	0	0,00%	0
1.2.5	Kunstgegenstände	4,17%	171.163.271	170.827.340	4,24%	335.931
1.2.6	Maschinen und Fahrzeuge	25,96%	1.066.102.683	918.518.172	22,80%	147.584.510
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,66%	68.024.079	63.916.128	1,59%	4.107.950
1.2.8	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2,08%	85.581.552	77.342.455	1,92%	8.239.097
<b>Summe Sachanlagen</b>		<b>93,19%</b>	<b>3.826.817.240</b>	<b>3.643.982.778</b>	<b>90,45%</b>	<b>182.834.461</b>
<b>1.3 Finanzanlagen</b>						
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	1,08%	44.248.307	88.638.214	2,20%	-44.389.907
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	0,14%	5.749.673	5.891.504	0,15%	-141.831
1.3.3	Beteiligungen	0,05%	1.932.973	10.778.640	0,27%	-8.845.667
1.3.4	Sondervermögen	0,00%	38.171	38.171	0,00%	0
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	3,44%	141.155.063	145.202.881	3,60%	-4.047.818
1.3.6	Ausleihungen	1,35%	55.249.648	77.516.135	1,92%	-22.266.488
<b>Summe Finanzanlagen</b>		<b>6,05%</b>	<b>248.373.835</b>	<b>328.065.546</b>	<b>8,14%</b>	<b>-79.691.711</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>		<b>100,00%</b>	<b>4.106.462.067</b>	<b>4.028.607.647</b>	<b>100,00%</b>	<b>77.854.420</b>

Den größten Anteil im Jahr 2015 am Sachanlagevermögen nehmen bebaute Grundstücke mit T€ 1.053.827 (2014 T€ 1.011.119) ein, das Infrastrukturvermögen mit T€ 886.513 (2014 T€ 898.088), Maschinen und Fahrzeuge mit T€ 1.066.102 (2014 T€ 918.518) in Form von Maschinen und technische Anlagen, ein.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist mit T€ 68.024 (Vorjahr T€ 63.916) in der Bilanz ausgewiesen. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau verringerten sich im Jahr 2015 auf T€ 85.581 (Vorjahr T€ 77.342). Die unbebauten Grundstücke veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr und sind mit T€ 495.604 (Vorjahr T€ 504.170) in der Bilanz positioniert.

Bei den Finanzanlagen reduzierten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um -T€ 44.389 auf T€ 44.248 sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens um -T€ 4.047 auf T€ 141.155. Die Anteile an den Beteiligungen reduzierten sich um -T€ 8.845 auf T€ 1.932. Insgesamt reduzierte sich die Finanzanlagen um -T€ 79.691 auf T€ 248.373 (Vorjahr 328.065). Der Rückgang in 2015 bei den Anteilen der verbundenen Unternehmen resultiert überwiegend aus der Entkonsolidierung des Konzernabschlusses der EWMG.

Der Rückgang der Beteiligungen betrifft die Ausweisänderung der ehemaligen NVV AG. Die Umbuchung ergibt sich im Wesentlichen aus der Veränderung der bilanziellen Darstellung der ehemaligen NVV AG, sowie der GEM mbH.

Das Anlagevermögen verbesserte sich um T€ 77.854 auf T€ 4.106.462 (Vorjahr T€ 4.028.607).

Die im Wesentlichen aus Wertpapieren, Beteiligungen und Ausleihungen bestehenden Finanzanlagen stellen im Jahr 2015 mit einem Betrag in Höhe von T€ 248.373 (Vorjahr T€ 328.065) einen Anteil von 5,50 (Vorjahr 7,23 %) der Bilanzsumme dar.

Die Vermögensstruktur auf der Aktivseite der Bilanz ist entscheidend durch das Anlagevermögen (lt. Anlagenspiegel) in Höhe von insgesamt T€ 4.106.462 mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 90,98% (Vorjahr T€ 4.028.607 mit 88,75% Anteil von der Bilanzsumme).

Im Konzernanlagenspiegel hat es folgende Entwicklungen bzw. Veränderungen gegeben:

Anschaffungs-/ Herstellkosten	2015		2014		Veränderung €
	%	€	%	€	
<b>Stand 01.01.</b>	91,45%	5.692.331.506	96,92%	5.516.936.292	175.395.214
<b>Zugänge</b>	3,35%	208.621.438	5,34%	304.095.204	-95.473.766
<b>Abgänge</b>	1,61%	100.162.124	2,26%	128.699.990	-28.537.865
<b>Umbuchungen</b>	0,00%	-53.113	0,00%	0	-53.113
<b>Konzernkreisveränderungen</b>	6,80%	423.484.409	0,00%	0	423.484.409
<b>Stand 31.12.</b>	<b>100,00%</b>	<b>6.224.222.116</b>	<b>100,00%</b>	<b>5.692.331.506</b>	<b>531.890.610</b>

Insgesamt erhöhten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten im Konzernanlagenspiegel um 9,34%.

Aufgrund der Konzernkreisveränderungen durch die Gründung der SBMG sind Anlagegüter vom städtischen Vermögen auf die SBMG übertragen worden.

Dies betrifft vor allen die Posten 1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, 1.2.2.5 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude, 1.2.6.1 Maschinen und technische Anlagen Betriebs- und 1.2.7 Geschäftsausstattung. Aufgrund der Gründung der SBMG und die vollständige Übertragung der städtischen Anteile an der GEM auf die SBMG veränderten sich auch die Finanzanlagen.

Kumulierte Abschreibungen	2015		2014		Veränderung €
	%	€	%	€	
<b>Stand 01.01.</b>	78,56%	1.663.723.859	93,75%	1.559.712.196	104.011.663
<b>Zugänge</b>	6,36%	134.699.731	7,21%	119.931.842	14.767.889
<b>Umbuchungen</b>	0,00%	0	0,12%	2.046.071	-2.046.071
<b>Abgänge</b>	0,42%	8.980.924	1,02%	16.999.823	-8.018.899
<b>Zuschreibungen</b>	0,10%	2.114.810	0,06%	966.427	1.148.383
<b>Konzernkreisveränderungen</b>	15,60%	330.432.191	0,00%	0	330.432.191
<b>Stand 31.12.</b>	<b>100,00%</b>	<b>2.117.760.047</b>	<b>100,00%</b>	<b>1.663.723.859</b>	<b>454.036.188</b>

Insgesamt erhöhten sich beim Konzernanlagenspiegel die Kumulierten Abschreibungen um 27,79%. Aufgrund der der Gründung der SBMG und der Übertragung von Anlagegütern sowie die städtischen GEM Anteile gibt es Veränderungen innerhalb des Konzernkreises.

	2015	2014	Veränderung
	€	€	€
Restbuchwert zum Stichtag	4.106.462.067	4.028.607.647	77.854.420

Insgesamt erhöhte sich das Anlagevermögen zum Vorjahr um 1,93%.

Im Jahr 2015 stehen Zugängen in Höhe von T€ 208.621 (v T€ 304.095) Anlagenabgänge in Höhe von T€ 100.162 (Vorjahr T€ 128.699), Abschreibungen in Höhe von T€ 134.699 (Vorjahr T€ 119.931) und Zuschreibungen von T€ 2.114.810 (Vorjahr T€ 966.427) gegenüber. Unter Berücksichtigung von Zugängen, Umbuchungen und Abschreibungs-Abgängen erhöhte sich das Anlagevermögen um T€ 77.854 (Vorjahr um T€ 74.358).

2.	UMLAUFVERMÖGEN		31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
		%	€	€	€
2.1	Vorräte				
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	13,40%	45.563.136	44.175.286	1.387.850
	<b>Summe Vorräte</b>	<b>13,40%</b>	<b>45.563.136</b>	<b>44.175.286</b>	<b>1.387.850</b>
2.2.	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände				
2.2.1.	Forderungen				
2.2.1.1.	Öffentl.-rechtl. Forderungen	10,94%	37.191.670	61.430.734	-24.239.064
2.2.1.2.	Privatrechtl. Forderungen	29,65%	100.799.968	130.876.438	-30.076.470
	<b>Summe Forderungen</b>	<b>40,58%</b>	<b>137.991.638</b>	<b>192.307.172</b>	<b>-54.315.534</b>
2.2.2.	Sonstige Vermögensgegenstände	15,10%	51.350.761	38.688.905	12.661.856
	<b>Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>55,69%</b>	<b>189.342.399</b>	<b>230.996.077</b>	<b>-41.653.678</b>
2.3.	Wertpapiere des Umlaufvermögens	6,37%	21.645.260	48.197.962	-26.552.702
2.4.	Liquide Mittel	24,55%	83.465.134	92.479.774	-9.014.640
	<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>100,00%</b>	<b>340.015.929</b>	<b>415.849.099</b>	<b>-75.833.170</b>

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen sowie die privatrechtlichen Forderungen verringerten sich im Jahr 2015 um -T€ 54.315 auf T€ 137.991 (Vorjahr T€ 192.307). Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um T€ 12.661 auf T€ 51.350 (Vorjahr T€ 38.688). Allerdings verschlechterten sich die Liquide Mittel von -T€ 9.014 auf T€ 83.465 (Vorjahr T€ 92.479). Die Wertpapiere des Umlaufvermögens verringerten sich von -T€ 26.552 auf T€ 21.645 (Vorjahr T€ 48.197).

Somit reduzierte sich das Umlaufvermögen um -T€ 75.833 auf T€ 340.015 (Vorjahr T€ 415.849). Das Umlaufvermögen hat im Jahr 2015 nur noch einen Bilanzanteil in Höhe von 7,53% (Vorjahr 9,16%).

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 189.342) werden als größte Posten privatrechtliche Forderungen (T€ 100.800) und sonstige Vermögensgegenstände (T€ 51.351) ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betreffen mit T€ 112.979 die NEW Kommunalholding GmbH und mit T€ 66.221 die Stadt. Die Verringerung steht im Zusammenhang mit der Änderung des Konsolidierungskreises.

Von den Liquiden Mitteln (T€ 83.465; Vorjahr: T€ 92.480) betreffen T€ 10.654 die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, T€ 44.102 die NEW Kommunalholding GmbH und T€ 15.232 die Stadt. Zur Veränderung des Finanzmittelfonds wird auf die als Anlage beigefügte Kapitalflussrechnung verwiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten reduzierten sich im Jahr 2015 um -T€ 25.176 auf T€ 67.063 (Vorjahr T€ 92.240). Dieser hat einen Anteil in der Bilanz in Höhe von 1,49% (Vorjahr 2,03%).

Von den unter diesem Posten ausgewiesenen T€ 67.064 betreffen T€ 18.802 die Stadt und mit T€ 47.969 die NEW Kommunalholding GmbH.

Die aktiven Latenten Steuern sind in der Bilanz mit T€ 0 (Vorjahr T€ 2.547) ausgewiesen und haben einen Bilanzanteil in Höhe von 0,00% (Vorjahr 0,06%).

Insgesamt verringerte sich die Bilanzsumme um 0,57%.

Die auf der Passivseite dargestellte Kapitalstruktur der Gesamtbilanz gibt Auskunft über die Finanzierung des Vermögens des Gesamtkonzerns.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte stehen im Jahr 2015 die Summe aus Eigenkapital (T€ 753.703, im Jahr 2014 mit T€ 767.490) und langfristige Fremdmittel (lt. Verbindlichkeiten Spiegel) inklusive Sonderposten (insgesamt T€ 1.729.033 im Jahr 2014 T€ 1.821.525) gegenüber.

Die Verbindlichkeiten nehmen mit T€ 2.155.815 (im Vorjahr T€ 2.214.384) einen Anteil von 47,76 % (Vorjahr 48,78 %) der Bilanzsumme ein.

Davon entfallen im Jahr 2015 auf die Verbindlichkeiten (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel) mit Laufzeit unter einem Jahr T€ 1.024.110 (im Jahr 2014 lag der Wert bei T€ 993.827). Dies entspricht einem Anteil von 22,69 % (Vorjahr 20,09%) der Bilanzsumme im Jahr 2015.

PASSIVA	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
	€	%	€	%	
<b>1. EIGENKAPITAL</b>	<b>753.703.621</b>	<b>16,70</b>	<b>767.490.165</b>	<b>16,91</b>	<b>-13.786.544</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	492.330.582	10,91	673.441.521	14,84	-181.110.939
1.2 Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3 Gesamtbilanzgewinn	9.715.229	0,22	-57.701.945	-1,27	67.417.174
1.4 Ausgleichsposten für andere Gesellschafter	251.657.810	5,58	151.750.589	3,34	99.907.221
<b>2. SONDERPOSTEN</b>	<b>597.328.904</b>	<b>13,23</b>	<b>600.968.662</b>	<b>13,24</b>	<b>-3.639.758</b>
<b>3. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>812.161.333</b>	<b>17,99</b>	<b>813.914.378</b>	<b>17,93</b>	<b>-1.753.045</b>
<b>4. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>2.155.815.355</b>	<b>47,76</b>	<b>2.214.384.171</b>	<b>48,78</b>	<b>-58.568.817</b>
<b>5. AUSGLEICHSPOSTEN</b>	<b>1.470.910</b>	<b>0,03</b>	<b>1.933.688</b>	<b>0,04</b>	<b>-462.778</b>
<b>6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>167.773.655</b>	<b>3,72</b>	<b>140.552.440</b>	<b>3,10</b>	<b>27.221.215</b>
<b>7. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	<b>25.287.969</b>	<b>0,56</b>	<b>714</b>	<b>0,00</b>	<b>25.287.255</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>4.513.541.747</b>	<b>100,00</b>	<b>4.539.244.218</b>	<b>100,00</b>	<b>-25.702.471</b>

Das Eigenkapital unter Einbezug der Ausgleichsposten anderer Gesellschafter beträgt zum Bilanzstichtag T€ 753.704 und hat einen Anteil von 16,7 % an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote I).

Den größten Posten auf der Passivseite stellen die Verbindlichkeiten mit T€ 2.155.815 dies entspricht 47,76 % der Bilanzsumme. Davon sind ein wesentlicher Anteil die städtischen Kassenkredite von rd. T€ 927.800 und die langfristigen Kredite der Stadt und der NEW Kommunalholding GmbH mit insgesamt rd. T€ 711.232.

Darüber hinaus ist auf die Rückstellungen und die Sonderposten hinzuweisen, die insbesondere in der städtischen Bilanz ausgewiesen sind. Die Sonderposten resultieren aus Zuwendungen des Bundes und Landes sowie Beiträgen. Den größten Anteil an den

Rückstellungen bilden die Pensionsrückstellungen, die bei der Stadt und der NEW Kommunalholding GmbH gebildet wurden.

Auf der Passivseite werden die Bilanzposten Eigenkapital, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Ausgleichsposten, Passive Rechnungsabgrenzung und die latente Steuern wie folgt im Einzelnen erläutert.

1. Eigenkapital	%	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
		€	€	%	€
1.1 Allgemeine Rücklage	65,32%	492.330.582	673.441.521	87,75%	-181.110.939
1.2 Ausgleichsrücklage	0,00%	0	0	0,00%	0
1.3 Gesamtbilanzgewinn	1,29%	9.715.229	-57.701.945	-7,52%	67.417.174
1.4 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	33,39%	251.657.810	151.750.589	19,77%	99.907.221
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>100,00%</b>	<b>753.703.621</b>	<b>767.490.165</b>	<b>100,00%</b>	<b>-13.786.544</b>

Der Hauptbestandteil des Eigenkapital ist dabei die allgemeine Rücklage in Höhe von T€ 492.330 (Vorjahr T€ 673.441). Die Veränderung der Allgemeinen Rücklage resultiert neben dem Vorjahresverlust in Höhe von T€ 98.793 hauptsächlich aus dem geänderten Konsolidierungskreis.

Die Änderung betrifft im Wesentlichen die Endkonsolidierung des Konzern EWMG in Höhe von T€ 276.036 und die Erstkonsolidierung der NEW Kommunalholding GmbH in Höhe von T€ 193.131.

Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2014 verringert sich das Eigenkapital um -T€ 13.786.

Der Gesamtabchluss der Stadt weist im Jahr 2015 einen Gesamtbilanzgewinn in Höhe von T€ 9.715 aus. Im Jahr 2014 war wiederum ein Verlust in Höhe von -T€ 57.702 zu verzeichnen.

Trotz der wiederholten Erhöhung der Bilanzposition des Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter um T€ 99.907 auf T€ 251.657 (Vorjahr T€ 151.750) reduzierte sich das Eigenkapital. Die Allgemeinen Rücklagen verschlechterten sich um -T€ 181.110 auf T€ 492.330 (Vorjahrswert T€ 673.441). Dieser Trend setzt sich im Jahr 2015 fort.

Die Veränderung der Allgemeinen Rücklage sowie des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter resultiert aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises zum 1. Januar 2015.

Die Sonderposten enthalten Zuwendungen, Beiträge, Gebührenaussgleich sowie die sonstigen Sonderposten.

2. Sonderposten	%	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
		€	€	%	€
2.1 für Zuwendungen	63,07%	376.755.670	373.953.059	62,23%	2.802.611
2.2 für Beiträge	34,65%	206.956.266	215.073.018	35,79%	-8.116.752
2.3 für Gebührenaussgleich	0,48%	2.881.221	1.474.960	0,25%	1.406.260
2.4 Sonstige Sonderposten	1,80%	10.735.747	10.467.625	1,74%	268.122
<b>Summe Sonderposten</b>	<b>100,00%</b>	<b>597.328.904</b>	<b>600.968.662</b>	<b>100,00%</b>	<b>-3.639.758</b>

Die Sonderposten haben mit T€ 597.328 (Vorjahr T€ 600.968) einen prozentualen Anteil in Höhe von 13,23% (Vorjahr 13,24%) an der Bilanzsumme.

Der größte Teil der Sonderposten (T€ 565.427) von insgesamt T€ 597.329 wurde aus dem Jahresabschluss der Stadt entnommen. Die Veränderung der Sonderposten

resultiert aus der Reduzierung des Sonderpostens für Beiträge um -T€ 8.116 auf T€ 206.956 (Vorjahr T€ 215.073).

Die Sonderposten für Zuwendungen erhöhten sich um T€ 2.802 auf T€ 376.755 (Vorjahr 373.953), die Sonderposten für den Gebührenaussgleiches um T€ 1.406 auf T€ 2.881 (Vorjahr T€ 1.474), die sonstigen Sonderposten um T€ 268 auf T€ 10.735 (Vorjahr T€ 10.467).

Die Sonderposten für Zuwendungen werden mit T€ 344.854 überwiegend im Jahresabschluss der Stadt Mönchengladbach ausgewiesen. Ein weiterer Teil ist den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH in Höhe von T€ 29.172 sowie bei der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH in Höhe von T€ 2.730 ausgewiesen.

Unter Einbezug der Sonderposten errechnet sich eine Eigenkapitalquote II von 29,93% (Vorjahr 30,15 %). Sie verringert sich somit um 0,21 Prozentpunkte.

3.	Rückstellungen	%	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
			€	€	%	€
3.1	Pensions- und Beihilferückstellungen	79,55%	646.087.977	619.151.839	76,07%	26.936.138
3.2	Rückstellungen für Altlasten	5,67%	46.029.675	46.896.087	5,76%	-866.412
3.3	Instandhaltungsrückstellungen	0,00%	0	0	0,00%	0
3.4	Steuerrückstellungen	2,85%	23.176.374	21.980.950	2,70%	1.195.424
3.5	Sonstige Rückstellungen	11,93%	96.867.307	125.885.502	15,47%	-29.018.195
	<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>100,00%</b>	<b>812.161.333</b>	<b>813.914.377</b>	<b>100,00%</b>	<b>-1.753.045</b>

Die Rückstellungen weisen zum Bilanzstichtag mit T€ 812.161 (Vorjahr T€ 813.914) einen Anteil an der Bilanzsumme von 17,99% (Vorjahr 17,93%).

Der höchste Posten sind die Pensions- und Beihilferückstellungen welche im Jahr 2015 mit T€ 646.087 (Vorjahr T€ 619.151) ausgewiesen ist. Dieser Posten erhöhte sich um T€ 26.936 von 76,07% auf 79,55%. Von den Pensionsrückstellungen entfallen T€ 470.772 auf die Stadt und T€ 170.094 auf die NEW Kommunalholding GmbH.

Die weiteren Rückstellungen sind Rückstellungen für Altlasten in Höhe von T€ 46.029 (Vorjahr T€ 46.896), welche ausschließlich die Stadt betreffen, Steuerrückstellungen i.H.v. T€ 23.176, (Vorjahr T€ 21.980) sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 96.867 (Vorjahr T€ 125.885).

Bei den Steuerrückstellungen hat die NEW Kommunalholding GmbH in Höhe von T€ 22.967 den größten Anteil zu verzeichnen.

Von den ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen entfallen T€ 18.796 auf die Stadt und T€ 64.844 auf die NEW Kommunalholding GmbH.

Obwohl es bei den städtischen Gebäuden erheblichen Sanierungsbedarf besteht, sind die Instandhaltungsrückstellungen auf T€ 0 (Vorjahr T€ 0) in der Bilanz ausgewiesen worden.

Die Verbindlichkeiten beinhalten verschiedene Posten, die mit dem Vorjahr verglichen worden sind.

4.	Verbindlichkeiten Gesamtbetrag des Haushaltsjahres	Gesamtbetrag 2015 des Haushaltsjahres		Gesamtbetrag 2014 des Haushaltsjahres		Veränderung
		%	€	€	%	€
4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	44,03%	949.099.944	947.987.003	42,81%	1.112.941
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	43,04%	927.800.000	1.010.000.000	45,61%	-82.200.000
4.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	0,02%	469.338	683.923	0,03%	-214.585
4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	3,71%	80.026.923	88.980.876	4,02%	-8.953.953
4.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,21%	4.537.398	1.164.171	0,05%	3.373.227
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	5,45%	117.492.583	155.300.970	7,01%	-37.808.387
4.7	Erhaltene Anzahlungen	3,54%	76.389.169	10.267.228	0,46%	66.121.941
<b>Summe Verbindlichkeiten Gesamtbetrag des Haushaltsjahres</b>		<b>100,00%</b>	<b>2.155.815.355</b>	<b>2.214.384.171</b>	<b>100,00%</b>	<b>-58.568.816</b>

Die Summe der Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes und der zu konsolidierenden Betriebe beträgt insgesamt T€ 2.155.815 (Vorjahr T€ 2.214.384). Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 47,76% (Vorjahr 48,78%).

Verbindlichkeiten bis zu 1 Jahr	bis zu 1 Jahr 2015		bis zu 1 Jahr 2014		Veränderung	
	%	€	€	%	€	
4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	4,68%	47.902.749	16.858.934	1,70%	31.043.815
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	68,14%	697.800.000	860.000.000	86,53%	-162.200.000
4.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	0,05%	469.338	683.923	0,07%	-214.584
4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	7,81%	80.026.923	13.925.640	1,40%	66.101.283
4.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,44%	4.537.398	1.164.171	0,12%	3.373.226
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	11,42%	116.985.256	93.078.617	9,37%	23.906.639
4.7	Erhaltene Anzahlungen	7,46%	76.389.169	8.116.262	0,82%	68.272.907
<b>Summe Verbindlichkeiten bis zu 1 Jahr</b>		<b>100,00%</b>	<b>1.024.110.833</b>	<b>993.827.547</b>	<b>100,00%</b>	<b>30.283.286</b>

Die Verbindlichkeiten unter einem Jahr sind mit T€ 1.024.110 (Vorjahr T€ 993.827) lt. Verbindlichkeiten - Spiegel bilanziert. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 22,69% (Vorjahr 20,09%).

4.	Verbindlichkeiten Laufzeit 1 bis 5 Jahre	1 bis 5 Jahre 2015		1 bis 5 Jahre 2014		Veränderung
		%	€	€	%	€
4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	34,32%	120.289.724	442.184.808	60,45%	-321.895.084
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	65,62%	230.000.000	150.000.000	20,51%	80.000.000
4.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	0,00%	0	0	0,00%	0
4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	0,00%	0	75.055.236	10,26%	-75.055.236
4.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00%	0	0	0,00%	0
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	0,07%	228.029	62.102.049	8,49%	-61.874.021
4.7	Erhaltene Anzahlungen	0,00%	0	2.150.967	0,29%	-2.150.967
<b>Summe Verbindlichkeiten Laufzeit 1 bis 5 Jahre</b>		<b>100,00%</b>	<b>350.517.752</b>	<b>731.493.060</b>	<b>100,00%</b>	<b>-380.975.308</b>

Die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von einem bis maximal fünf Jahre nehmen 7,77% der Bilanzsumme ein (Vorjahr 16,11%). Insgesamt reduzierten sich die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren um T€ 380.975.

4.	Verbindlichkeiten Laufzeit länger als 5 Jahre	mehr als 5 Jahre 2015		mehr als 5 Jahre 2014		Veränderung
		%	€	€	%	
4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	99,96%	780.907.471	488.943.262	99,98%	291.964.209
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00%	0	0	0,00%	0
4.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	0,00%	0	0	0,00%	0
4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	0,00%	0	0	0,00%	0
4.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00%	0	0	0,00%	0
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	0,04%	279.299	120.304	0,02%	158.995
4.7	Erhaltene Anzahlungen	0,00%	0	0	0,00%	0
<b>Summe Verbindlichkeiten Laufzeit länger als 5 Jahre</b>		<b>100,00%</b>	<b>781.186.770</b>	<b>489.063.566</b>	<b>100,00%</b>	<b>292.123.204</b>

Die Verbindlichkeiten, wo die Laufzeit über fünf Jahre besteht, nehmen 17,31% der Bilanzsumme ein (Vorjahr 10,77%).

Aufgrund des Anstieges bei den Verbindlichkeiten aus Investitionen bei einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren um T€ 292.123 konnten die Gesamt- Verbindlichkeiten im Jahr 2015 nur um T€ 58.568 reduziert werden.

Von den Verbindlichkeiten haben T€ 1.131.704 (Vorjahr T€ 1.220.556) Laufzeiten von mehr als einem Jahr (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel). Dies entspricht einem Anteil in der Bilanzsumme von 25,07% (Vorjahr 24,68%).

4.	Verbindlichkeiten Spiegel grundpfandrechtl. gesichert	Grundpfand - rechtlich gesichert 2015		Grundpfand - rechtlich gesichert 2014		Veränderung
		%	€	€	%	
4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	100,00%	245.519.653	213.988.497	100,00%	31.531.156
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00%	0	0	0,00%	0
4.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	0,00%	0	0	0,00%	0
4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	0,00%	0	0	0,00%	0
4.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00%	0	0	0,00%	0
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00%	0	0	0,00%	0
4.7	Erhaltene Anzahlungen	0,00%	0	0	0,00%	0
<b>Summe Verbindlichkeiten Spiegel grundpfandrechtl. gesichert</b>		<b>100,00%</b>	<b>245.519.653</b>	<b>213.988.497</b>	<b>100,00%</b>	<b>31.531.156</b>

Die Verbindlichkeiten, welche grundpfandrechtl. gesichert sind, nehmen im Jahr 2015 5,44% der Bilanzsumme ein (Vorjahr 4,71%) und sind der Stadt Mönchengladbach zu zuordnen.

Von den Verbindlichkeiten betreffen T€ 1.396.750 die Stadt und T€ 505.432 die NEW Kommunalholding GmbH.

Verbindlichkeiten Vergleich Vorjahre	Gesamtbetrag des 2015		Gesamtbetrag des 2014		Gesamtbetrag des 2013	
	%	€	%	€	€	%
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	21,03%	949.099.944	20,88%	947.987.003	955.262.467	21,40%
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	20,56%	927.800.000	22,25%	1.010.000.000	924.400.000	20,70%
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	0,01%	469.338	0,02%	683.923	977.139	0,02%
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1,77%	80.026.923	1,96%	88.980.876	70.267.427	1,57%
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,10%	4.537.398	0,03%	1.164.171	1.040.591	0,02%
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	2,60%	117.492.583	3,42%	155.300.970	142.874.867	3,20%
4.7 Erhaltene Anzahlungen	1,69%	76.389.169	0,23%	10.267.228	10.540.445	0,24%
Summe	47,76%	2.155.815.355	48,78%	2.214.384.171	2.105.362.936	47,15%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100,00%</b>	<b>4.513.541.746,87</b>	<b>100,00%</b>	<b>4.539.244.217,57</b>	<b>4.464.885.545,23</b>	<b>100,00%</b>

Als Fazit kann aus der Tabelle entnommen werden, dass sich die Verbindlichkeiten prozentual kaum verändern und fast 50,00% der Bilanzsumme ausmachen.

Der Ausgleichsposten wird mit T€ 1.470 (Vorjahr T€ 1.933) in der Bilanz veranschlagt und somit 0,03% der Bilanzsumme ausmacht (Vorjahr 0,04%) und ist komplett den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH zuzuordnen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist mit T€ 167.773 (Vorjahr T€ 140.552) in der Bilanz ausgewiesen und entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 3,72% (Vorjahr 3,10 %). Den größten Anteil haben mit T€ 36.010 die Stadt und mit T€ 130.887 die NEW Kommunalholding GmbH.

Die Passiven latenten Steuern werden im Jahr 2015 mit T€ 25.287 (Vorjahr T€ 0,7) bilanziert, welche 0,56% der Bilanzsumme ausmacht (Vorjahr 0,00002%). Sie betreffen fast ausschließlich die NEW Kommunalholding GmbH.

## IV.2 Gesamtertragslage

Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich die nachfolgende Ergebnisstruktur.

	2015	2014	Verschlechterung (-)
	Mio. EURO	Mio. EUR	Verbesserung (+)
Ordentliche Gesamterträge	2.051,9	1.959,9	92,0
Ordentliche Gesamtaufwendungen	2.002,5	1.985,6	16,9
<b>Ordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>49,4</b>	<b>-25,7</b>	<b>75,1</b>
Finanzerträge	25,8	24,2	1,6
Finanzaufwendungen	67,3	69,3	-2,0
<b>Gesamtfinanzergebnis</b>	<b>-41,5</b>	<b>-45,1</b>	<b>3,6</b>
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
<b>Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>7,9</b>	<b>-70,8</b>	<b>78,7</b>
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	21,0	12,9	8,1
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	22,8	26,0	-3,2
<b>Gesamtjahresergebnis</b>	<b>9,7</b>	<b>-57,7</b>	<b>67,4</b>

Unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit schließt die Gesamtergebnisrechnung mit einem Gesamtjahresgewinn in Höhe von 9,7 Mio. Euro ab. Damit verbesserte sich die Ertragslage im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 67,40 Mio. Euro.

Die Ergebnisverbesserung resultiert in erster Linie aus der Ergebnisverbesserung im Einzelabschluss der Stadt. Zusätzlich konnten auch die in den Vollkonsolidierungskreis der Stadt einbezogenen Gesellschaften zur Verbesserung des Gesamtjahresergebnisses beitragen.

Nachfolgend die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen:

	2015		2014		Veränderung €
	€	%	€	%	
1. Steuern und ähnliche Abgaben	324.919.619	15,84	309.053.503	15,77	15.866.116
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	275.327.081	13,42	252.761.695	12,90	22.565.386
3. Sonstige Transfererträge	7.936.997	0,39	8.364.397	0,43	-427.400
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	148.817.297	7,25	143.632.995	7,33	5.184.302
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.063.481.200	51,83	1.066.278.460	54,41	-2.797.260
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	106.174.849	5,17	78.159.271	3,99	28.015.578
7. Sonstige ordentliche Erträge	121.736.748	5,93	97.544.054	4,98	24.192.694
8. Aktivierte Eigenleistungen	3.641.166	0,18	3.481.779	0,18	159.387
9. Bestandsveränderungen	-136.574	-0,01	609.861	0,03	-746.435
<b>10. Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>2.051.898.383</b>	<b>100,00</b>	<b>1.959.886.015</b>	<b>100,00</b>	<b>92.012.368</b>
11. Personalaufwendungen	397.562.797	19,85	398.300.492	20,06	-737.695
12. Versorgungsaufwendungen	26.621.698	1,33	43.647.877	2,20	-17.026.179
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	813.322.683	40,62	863.095.902	43,47	-49.773.219
14. Bilanzielle Abschreibungen	134.484.409	6,72	118.462.833	5,97	16.021.577
15. Transferaufwendungen	320.849.040	16,02	305.352.097	15,38	15.496.943
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	309.607.803	15,46	256.772.011	12,93	52.835.792
<b>17. Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>2.002.448.430</b>	<b>100,00</b>	<b>1.985.631.212</b>	<b>100,00</b>	<b>16.817.218</b>
<b>18. Ordentliches Gesamtergebnis der lfd. Geschäftst.</b>	<b>49.449.953</b>		<b>-25.745.197</b>		<b>75.195.150</b>
19. Beteiligungserträge	5.300.135	20,57	5.133.273	21,22	166.862
20. Zinserträge	20.465.280	79,43	19.052.937	78,78	1.412.342
<b>21. Finanzerträge</b>	<b>25.765.415</b>	<b>100,00</b>	<b>24.186.210</b>	<b>100,00</b>	<b>1.579.205</b>
22. Zinsaufwendungen	48.402.957	71,96	43.223.223	62,41	5.179.734
23. Sonstige Finanzaufwendungen	18.863.726	28,04	26.029.799	37,59	-7.166.073
<b>24. Finanzaufwendungen</b>	<b>67.266.682</b>	<b>100,00</b>	<b>69.253.022</b>	<b>100,00</b>	<b>-1.986.339</b>
<b>25. Gesamtfinanzergebnis</b>	<b>-41.501.268</b>		<b>-45.066.812</b>		<b>3.565.544</b>
<b>26. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.948.685</b>		<b>-70.812.009</b>		<b>78.760.694</b>
27. Außerordentliche Gesamterträge	-		-		
28. Außerordentliche Gesamtaufwendungen	-		-		
<b>29. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-</b>		<b>-</b>		
<b>30. Gesamtjahresüberschuss/Gesamtjahresfehlbetrag</b>	<b>7.948.685</b>		<b>-70.812.009</b>		<b>78.760.694</b>
31. Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis	20.998.511		12.912.859		8.085.652
32. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	22.765.055		26.022.922		3.257.867
<b>33. Gesamtbilanzgewinn</b>	<b>9.715.229</b>		<b>-57.701.946</b>		<b>67.417.175</b>

Die Gesamtergebnisrechnung schließt mit einem Gesamtbilanzgewinn von T€ 9.715.

Die ordentlichen Gesamterträge steigen um T€ 92.012, vor allem in den Zeilen Steuern und ähnliche Abgaben, Zuwendungen und allgemeine Umlagen, Kostenerstattungen und Kostenumlagen sowie sonstige ordentliche Erträge, welche überwiegend der Stadt zuzuordnen sind.

Die Steigerungen im Bereich Steuern, insbesondere der Gewerbesteuer, und der ordentlichen Erträge ist auf die gute konjunkturelle Lage zurückzuführen.

Die Verbesserungen bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen setzt sich im Wesentlichen aus Mehrerträgen bei den Erstattungen durch Bund, Land und Gemeinden zusammen.

Im Rahmen des Stärkungspaktes wurden Konsolidierungshilfen in Höhe von rd. 40,7 Mio. EUR vereinnahmt.

Den betragsmäßig höchsten Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen habe wie in den Vorjahren die Privatrechtlichen Leistungsentgelte mit 51,73% wie Steuern und ähnliche Abgaben mit 15,84%. Betragsmäßig am stärksten gestiegen sind die Kostenerstattungen und Kostenumlagen um T€ 28.015. auf T€ 106.174.

Bei den Aufwendungen gibt es erhebliche Verschiebungen in den einzelnen Zeilen (z. B.: Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen -T€ 49.773; Sonstige ordentliche Aufwendungen +T€ 52.836).

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen steigen um T€ 16.817.

Insbesondere wurde dies durch die Flüchtlingswelle im gesamten Konzernhaushalt verursacht, sowohl durch die Unterbringung als auch durch die Versorgung der Asylsuchenden. Zudem wurde der Betrieb einer Erstaufnahmeeinrichtung im ehemaligen JHQ aufgenommen. Insgesamt führte dies zu erheblichen Mehrbelastungen im Bereich der Existenzsicherung und medizinischen Versorgung als auch im Bereich der Unterbringungskosten, vor allem für die Anmietung, den Kauf und die Herrichtung von Unterbringungseinrichtungen und Wohnungen.

Den beitragsmäßig höchsten Anteil an den ordentlichen Gesamtaufwendungen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit 40,62% sowie die Personalaufwendungen mit 19,85%. Am stärksten sind die ordentlichen Aufwendungen in Höhe von T€ 52.835 auf T€ 309.607 gestiegen.

Unter Einbezug des Gesamtergebnisses von -T€ 41.501 wird das Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 7.949 erzielt.

Unter Berücksichtigung des Gewinn- und Verlustvortrages sowie der Ergebnisposition „Andere Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnis“ ergibt sich der Gesamtbilanzgewinn T€ 9.715.

### IV.3 Gesamtfinanzlage

Die Kapitalflussrechnung gibt Auskunft über die Zahlungsströme und die Liquiditätsentwicklung innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres.

	2015	2014	Veränderung
	T€	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	198.480	139.510	58.970
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 187.186	-235.426	48.240
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-46.862	59.220	-106.082
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-35.568	-36.697	1.129
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	140.678	177.374	-36.696
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	105.110	140.678	-35.568

Im Finanzmittelfonds werden neben den liquiden Mitteln von T€ 83.465 die Wertpapiere des Umlaufvermögens T€ 21.645 erfasst.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der insbesondere geprägt ist durch die Abschreibungen in Höhe von T€ 134.484 und die Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind in Höhe von T€ 105.403 beläuft sich auf T€ 198.481.

Von diesem Mittelzufluss wurde der Mittelabfluss im Investitionsbereich im Saldo von insgesamt -T€ 187.186 (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) bedient.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert hauptsächlich mit T€ 208.621 (Zugänge Anlagevermögen) aus den Investitionen in das Anlagevermögen.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses im Saldo von -T€ 46.862 aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Betrag von -T€ 35.568 (Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelfonds).

Kapitalflussrechnung Vergleich zum Vorjahr		2015		2014		Veränderung	
		%	T€	T€	%	T€	T€
+/-	Periodenergebnis	4,00%	7.949	-70.812	-50,76%	78.761	
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	67,76%	134.484	118.463	84,91%	16.021	
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-0,88%	-1.753	45.402	32,54%	-47.155	
+/-	sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	-2,54%	-5.036	2.275	1,63%	-7.311	
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zu zuordnen sind	53,10%	105.403	-31.194	-22,36%	136.596	
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- Finanzierungstätigkeit zu zuordnen sind	-18,56%	-36.846	82.249	58,96%	-119.095	
+/-	Verluste/Gewinne aus Anlageabgängen	-2,88%	-5.720	-6.873	-4,93%	1.153	
-/+	Ertragsteuerzahlungen	0,00%	0	0	0,00%	0	
=	<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>100,00%</b>	<b>198.481</b>	<b>139.510</b>	<b>100,00%</b>	<b>58.970</b>	
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	88,72%	-166.072	-171.367	72,79%	5.295	
-	Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	2,27%	-4.241	-3.222	1,37%	-1.019	
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	-11,45%	21.434	68.669	-29,17%	-47.235	
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	20,47%	-38.308	-129.506	55,01%	91.198	
+	Einzahlungen aus dem Finanzanlagevermögen	0,00%	1	0	0,00%	1	
=	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>100,00%</b>	<b>-187.186</b>	<b>-235.427</b>	<b>100,00%</b>	<b>48.240</b>	
	Kapitaleinzahlungen	-8,99	4.213	0	0,00%	4.213	
	Dividendenzahlungen	40,90	-19.168	20.581	34,75%	-39.749	
+	Fördermittel	-62,99	29.518	2.568	4,34%	26.950	
+/-	Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-38,10	17.853	19.166	32,36%	-1.313	
+/-	Darlehensaufnahmen und Tilgung	169,17	-79.278	16.905	28,05%	2.412.089	
=	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>100,00%</b>	<b>-46.862</b>	<b>59.220</b>	<b>100,00%</b>	<b>-106.082</b>	
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-33,84%	-35.568	-36.696	-26,09%	1.128	
+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00%	0	0	0,00%	0	
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode inklusive WP des Umlaufvermögens	133,84%	140.678	177.374	126,09%	-36.696	
=	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>100,00%</b>	<b>105.110</b>	<b>140.678</b>	<b>100,00%</b>	<b>-35.568</b>	

## **V. Chancen und Risiken**

Für den Konzern gibt es Risiken und Chancen, die sich aufgrund der ständig veränderten Situation ergeben. Um diesen Situationen zu begegnen, bedarf es entsprechender individueller Konzepte.

### **V.1. Stadt Mönchengladbach**

#### Rechtsstreit mit der Q-Park GmbH

Am 21. Oktober 2011 lief der Erbbaurechtsvertrag mit der Q-Park GmbH als Betreiberin der Tiefgarage unter dem Marktplatz Rheydt aus. Der Vertrag wurde seitens der Stadt nicht verlängert. Die Tiefgarage weist einen erheblichen Instandhaltungsrückstau auf, der nach Ansicht der Stadt basierend auf vertraglichen Fixierungen durch Q-Park behoben werden muss. In Abhängigkeit vom gerichtlichen Ausgang steht letztendlich die Höhe der Investitionskosten, die die Stadt für die Sanierung aufbringen muss.

#### Gebäudemanagement: Energie-/ Bewirtschaftungskosten

Den steigenden Kosten und den CO<sub>2</sub>-Zielen wird durch verstärkte Maßnahmen im Energiebereich Rechnung getragen. Im Gebäudemanagement standen hierfür bis 2016 investiv ca. T€ 1.200 zur Verfügung. Eine Entwicklung der künftigen Energiekosten ist wegen möglicherweise steigender Preise und unvorhersehbarer Wetterlage nicht kalkulierbar. Die Heranziehung zahlreicher städtischer Gebäude zur Flüchtlingsunterbringung führen zu erheblichen zusätzlichen Energie- und Bewirtschaftungskosten.

#### Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen

Aufgrund der weiterhin angestiegenen Flüchtlinge und damit verbundenen Anstieg von der Asylbewerberzahlen (1.577 Schutzbedürftige; im Vorjahr 838) führte dies zu Mehrbelastungen in den Bereichen Existenzsicherung, medizinischen Versorgung als auch im Bereich der Unterbringungskosten (Kauf, Anmietung sowie Instandhaltung von Unterbringungsobjekten).

#### Kosten der Unterkunft (KdU) Im Rechtskreis SGB II und SGB XII

Mit dem Urteil des Bundessozialgerichts müssen die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung in den Transferleistungssystemen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II sowie der Sozialhilfeleistungen von der Verwaltung getragen werden.

#### Soziale Stadt Innenstadt Rheydt

Im Rahmen dieser Gesamtmaßnahme mit Gesamtkosten von rd. T€ 27.500, die zu 80 % gefördert werden, wurden in der ersten Förderperiode bis zum Ende des Jahres 2015 eine Vielzahl an Maßnahmen sowohl im städtebaulichen Bereich als auch in den Bereichen Soziales, Kultur und Bildung umgesetzt. Zu den baulichen Maßnahmen gehören Umgestaltung des Marktplatzes in Rheydt, die denkmalgerechte Sanierung des Pahlkebades, die Umgestaltung des Hugo-Junkers-Parks sowie die Schaffung von Grünanlagen.

#### Ausgliederung der städtischen IT

Die Stadt Mönchengladbach plant im Jahr 2016 die Neuausrichtung und Auslagerung des städtischen IT Betriebes zum Zweckverband ITK Rheinland. Dabei sollen rund 60 Bedienstete zur ITK Rheinland wechseln.

#### Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ)

Mit der Eröffnung eines HDZ im März 2015 im Bereich des ehemaligen Schauspielhauses konnte der Standort städtebaulich aufgewertet und gestärkt werden.

Das neue Einkaufszentrum verstärkt die Attraktivität und Zentralität der Hindenburgstraße - insbesondere auch für die Besucher aus der Region.

#### Umstrukturierung NEW AG / NEW Konzern / NEW Kommunalholding

Die Restrukturierung und Verschlankung der NEW AG und des NEW Konzerns unterhalb der NEW Kommunalholding wurde in 2015 weiter fortgesetzt.

Für die nächsten Jahre wird aufgrund der geringeren Überschüsse von keiner oder einer sehr geringen Dividendenausschüttungen ausgegangen.

#### RWE Konzern

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 entsprach den reduzierten Erwartungen und betrug 1,00 € je Aktie. Für 2015 entfiel die Dividende auf Stammaktien vollständig.

Für Vorzugsaktien wurde eine Dividende von 0,13 €/St. ausgeschüttet. Aufgrund der Energiewende in Deutschland sind weiterhin negative Auswirkungen auf das Ergebnis der RWE AG gegeben und somit mit einer geringeren Dividendenzahlung zu rechnen.

#### GEM/Stadtbetrieb Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Nach langen Verhandlungen konnte der Vertrag zur Übernahme der GEM-Anteile von der EGN nach entsprechendem Ratsbeschluss abgeschlossen werden. Im Dezember 2015 hatte die Stadt ihren Anteil von 50% auf die neue „mags“ (vorher SBMG) übertragen.

#### Gewerbesteuerentwicklung

Da bei den größten örtlichen Steuerzahlern die erwartete positive Entwicklung des laufenden Vorauszahlungsvolumens 2015 nicht eingetreten ist, blieben das tatsächliche Gewerbesteueraufkommen im Jahr 2015 mit einem Ist in der Ergebnisrechnung von T€ 140.700 hinter dem ursprünglichen Haushaltsansatz von T€ 150.500 zurück. In 2015 erwartete Gewerbesteuerrückzahlungen wurden nicht fällig.

#### Initiative des Bundes

Durch den Anteil, der auf die KdU entfällt, wird Mönchengladbach in 2015 - 2017 ca. 3,4 Mio. Euro erhalten. Durch die über einen erhöhten Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erfolgende Entlastung erhält Mönchengladbach in dieser Zeit ca. T€ 1.700 jährlich mehr.

#### Kredite und Zinsen

Das Ziel ist die Senkung des Kreditvolumens (Investitions und Kassenkredite) und der damit verbundenen Zinslast. Die Gesamtschulden der Stadt werden in Investitions- und Liquiditätskredite aufgeteilt. Während es bei den Investitionskrediten seit 2005 kontinuierlich zu einer Reduzierung kommt, sind die Liquiditätskredite weiter angestiegen.

#### Haushaltswirtschaft und Haushaltssanierungsplan (HSP)

Am 17.12.2014 wurde der Etat für den Haushalt 2015 sowie die Fortschreibung des Haushaltssanierungsplanes 2012 bis 2021 für das Jahr 2015 gem. § 6 Abs. Stärkungspaktgesetz vom Rat beschlossen. Mit der Verfügung vom 30. Juni 2015 hat die Bezirksregierung Düsseldorf diesen für das Jahr 2015 genehmigt.

#### Hoch-/Tiefbau

Aufgrund der derzeitigen Energiepreise ist das Risiko ansteigender Kosten in 2015 gegenüber den Vorjahren eher gering zu bewerten. Da in den Folgejahren voraussichtlich aber mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen sein wird, ist u.a. beabsichtigt, dem mit einem entsprechenden Investitionsprogramm in der Straßenbeleuchtung entgegenzuwirken.

Die Gesetzgebung korreliert nicht mit der Finanzausstattung der Kommune. Die Forderungen nach höheren Standards in diversen Bereichen engen den Unterhaltungsspielraum zusätzlich ein, wie z. B.:

- Lärmaktionsplanung: Einbau von lärmreduzierenden Asphalt an Hauptverkehrsstraßen
- Luftreinhalteplan: Einrichtung von Umweltzonen
- Schulbaurichtlinie: Erstellung eines zweiten baulichen Rettungsweges an Schulen.
- Statische DIN-Normen: Anpassung der Statik um höhere Schneelasten zu tragen
- Leitungsanlagenverordnung: Höhere Anforderungen an die Verlegung von Stromleitungen.
- EnEV: Festlegung höherer Dämmstandards
- Aufgabe von Sonderschulen: höherer Grad an Barrierefreiheit an verschiedenen Schulen – hier im Rahmen der „Inklusion“.
- Notfallakte Schule: Bereitstellung von digitalen Plänen,

## **V.2. Wohnungsbau und Grundstücksvermarktung**

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben.

### **V.2.1 Kreisbau AG**

Der Verkauf von Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung. Dies verbessert das Rating bei den Banken und führt zur verbesserten Konditionen bei der Aufnahme von neuen Krediten. Gegebenenfalls ist ein Verkauf ältere Objekte mit geringerer Vermietungsnachfrage sinnvoller als eine umfassende Modernisierung. Durch die Ablösung oder Umfinanzierung von älteren bestehenden Darlehen reduzieren sich die Zinsaufwendungen. Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungs- aber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, angemessen vermarkten. Im Wohnungsbestand des Generalpachtvertrages sind weiterhin Wohnraumanpassungen zur Wiederherstellung der Vermietbarkeit, zum Abbau von Barrieren sowie energetische Maßnahmen notwendig.

Bei Anschlussvermietungen waren Mietausfälle zu beobachten. Wegen der Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen ergaben sich Leerstandszeiten im Jahr 2015.

Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert zur Entwicklung von Baumaßnahmen bebaute und unbebaute Grundstücke zu erwerben sowie andererseits Flächenreserven aus dem Bestand einer Verwertung zuzuführen.

Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaft werden gegenwärtig nicht gesehen.

### **V.2.2. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG)**

Aufgrund der gestiegenen Energiekosten muss versucht werden, die Mietnebenkosten zu senken. Durch den gezielten Verkauf von Bestandsimmobilien steigert die Ertragslage und die Liquidität

sowie verringert die Zinsaufwendungen. Dies verbessert das Rating bei den Banken, was wiederum zur besseren Konditionen bei der Aufnahme von Krediten führt. Bei Anschlussvermietungen sowie durch Modernisierungsmaßnahmen waren Mietausfälle zu verzeichnen. Wesentliche Risiken werden für die Gesellschaft nicht gesehen.

### **V.3. Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH**

Der demographische Alterungsprozess der Bevölkerung ist unter den derzeit denkbaren Szenarien nicht mehr aufzuhalten.

Die neuen Pflegegesetze auf Bundes- wie auf Landesebene werden für die Altenheime GmbH gravierende Auswirkungen haben. Diese stärken die ambulante Versorgung ohne die wirtschaftlichen Grundlagen für die vollstationäre Pflege zu verbessern.

Aufgrund der deutlich gestiegenen hohen Fluktuation ist es zudem nicht möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen.

Die teilstationäre Pflege, angeboten von den Ambulanten Diensten, lässt sich als Schnittstelle zwischen professioneller vollstationärer Pflege (Tages- und Kurzzeit) in den Einrichtungen und ambulanter Betreuung zu Hause (Verbringung des Lebensabend in einer vertrauten Umgebung) beschreiben.

Mit der Eröffnung der Geschäftsfelder „FSJ und BFD“ im Jahr 2011 konnte die Bildungs-GmbH ein neues Geschäftsfeld etablieren. Das Anbieten von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen stärkt die Sozial Holding. Der Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen dem Jobcenter und der BQG besteht weiter. Die Einnahmen Situation ist abhängig vom Personalbedarf des Jobcenters und kann nicht langfristig geplant werden. Mit der Belieferung von Essen an die Flüchtlingsunterkünfte (Vertrag Service GmbH mit der Stadt Mönchengladbach) führt dies zur einer weiterhin guten Auslastung der Zentralküchen. Dadurch konnte die Beendigung des Belieferungsvertrages mit der Gesamtschule Neuwerk mangels Nachfrage zum 31.12.2015 kompensiert werden. Im März 2015 wurde das Altenheim Kamillus im Betrieb genommen. Im Dezember 2015 starteten die Tageseinrichtungen ihren Dienst. Im September 2015 ist der Bau eines neuen Altenheims in Hardterbroich begonnen, welcher im Frühjahr 2017 in Betrieb gehen soll.

### **V.4. Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH**

Der gesamte deutsche Pflegemarkt ist ein Wachstumsmarkt. Auf Grund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sind die Perspektiven für Pflegeheime weiterhin gut, jedoch drohen lokal Engpässe bei stationären Pflegeplätzen und Pflegepersonal. Die gesteigerten Kosten insbesondere im Personalbereich sind durch diese Erlöse nicht gegenfinanziert.

Die neuen Gesetze auf Bundes- wie auf Landesebene stärken die ambulante Versorgung ohne die wirtschaftlichen Grundlagen für die vollstationäre Pflege zu verbessern. Es gibt nach wie vor keine verbindlichen und dem Bedarf angepassten Grundlagen für die personelle Ausstattung und damit für eine längst notwendige Erlösentwicklung, die den immer komplexer werdenden Pflegebedarf der Bewohner Rechnung tragen würde. Damit wird trotz zahlreicher gesetzlicher Neuerungen zur Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger die Situation der Kostendeckelung für die stationäre Pflege die nächsten Jahre weiter festgeschrieben.

Bei allen Einrichtungen der Altenheime GmbH gibt es nach wie vor Schwierigkeiten, Doppelzimmer zu vermarkten. Aufgrund des Fachkräftemangels (Bundesweiter Trend) im Bereich der Altenpflege reagiert die Altenheime GmbH darauf, indem sie kontinuierlich in die Ausbildung investiert. In jedem Jahr starten rund 20 neue Auszubildende in die dreijährige Ausbildung. Allerdings konnten in 2015 freiwerdende Stellen nicht in dem erforderlichen Maße nachbesetzt werden. Zum 01.01.2015 trat das

Pflegestärkungsgesetz I nach § 87 b SGB XI mit neuen Personalschlüsseln von 1:20 für die zusätzliche Betreuung über alle Plätze einer Einrichtung in Kraft. Nach den erfolgreichen Pflegesatzverhandlungen kann als Fazit gewonnen werden, dass die Erlöse sowie die Kosten gleichermaßen gleich ansteigen werden.

#### **V.5. Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH**

Durch die Neuorganisation der kompletten kardiologischen Abteilung bis hin zu personellen Veränderungen und der Inbetriebnahme der neuen Krankenpflegeschule im April 2015 wurden weitere Grundsteine gelegt, die Attraktivität des Hauses für Patienten und Mitarbeiter zu erhöhen und zukünftig noch ökonomischer und patientenorientierter arbeiten zu können. In diese Richtung zielen auch der Beginn der Baumaßnahmen zur Erweiterung Nord des Haupthauses mit der vorgezogenen Zusammenlegung zweier Intensivstationen und die Planungen zur Erweiterung der OP-Kapazitäten. In der Geriatrie wurde die Belegsituation auf 40 Betten angepasst. Durch die Reduktion der Betten erhöht sich die strategische Ausrichtung. Die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser im Jahr 2016 sind im Wesentlichen durch das am 23.07.2015 in Kraft getretene GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) und das am 27.11.2015 in Kraft getretene Krankenhausstrukturgesetz (KHSZG) bestimmt. Weil die zukünftigen wirtschaftlichen Risiken nicht voraus zu sehen sind, bedeutet dies für den Konzern weiterhin, neben einer ständigen Marktbeobachtung nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, Prozessoptimierungen sowie Ergebnis- und Qualitätsverbesserungen zu erzielen, um so die Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu minimieren und um die Sicherung des Unternehmenserfolges zu gewährleisten. Die niedrigen Zinsen sind vorteilhaft bei der Kreditaufnahme, sie führen jedoch zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Durch die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollen die Mitarbeiter langfristig im Unternehmen gebunden werden.

#### **V.6. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG)**

Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken. Zukünftig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte wie Mehrgenerationenhäuser, betreutes oder barrierefreies Wohnen realisiert werden. Im gewerblichen Bereich ist in den kommenden Jahren ein Rückgang der Verkaufserlöse aufgrund der sinkenden zu vermarktbareren gewerblichen Flächen zu erwarten ist. Ein weiteres Risiko besteht mit dem Rückgang der Dividenden-Erträge von der NEW Kommunalholding, der ein wesentlicher Ertragsposten im Unternehmen darstellt.

Deshalb ist es erforderlich, einen ausreichend großen Bestand an EWMG-eigenen Grundstücken, vor allem im Wohnbaubereich aufzubauen. Aus diesem Grunde hat der Rat der Stadt Mönchengladbach im Dezember 2015 die Einlage städtischer Grundstücke in die EWMG beschlossen. Die Verwaltung und die Politik werden des Weiteren verstärkt neue gewerbliche Flächen ausweisen. Dadurch wird die EWMG in der Lage sein, den Bestand an EWMG eigenen Wohnbaugrundstücken weiter aufzustocken und die Vermarktung bestehender Grundstücke auf der ehemaligen Zeugdruckerei, der Flächen im Business Park II, der Gebiete im Rönneker und Torfbend weiter voran zu treiben. Durch die Geschäftsbesorgung werden kleinere städtische Baugebiete wie die Schäferstraße, Heinrich-Pesch-Straße, Stiegerfeldstraße und Spönnradsweg vermarktet.

Die EWMG wird als neues Portfolio die aktive Mitgestaltung des Leitbildes „wachsende Stadt“ haben.

Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft in Höhe von T€ 1.916 für das aufgenommene Darlehen von der PPG Nordpark GmbH übernommen, welche zum 31.12.2015 noch mit T€ 1.750 valuiert gewesen ist.

## **V.7. SBMG // mags**

Vor dem Hintergrund des Ziels, die Stadt für die Bürgerrinnen und Bürger sauberer und attraktiver zu gestalten, wurde die „mags“ Ende 2015 gegründet. Im Jahr 2017 soll eine weitere Übertragung der städtischen GEM Anteile in Höhe von 44,00% auf die „mags“ erfolgen (Einbringungsvertrag vom 01.08.2017).

Die „mags“ ist Partner verschiedener Initiativen wie „wachsende Stadt und Clean-up-MG“. Durch den Erfahrungsaustausch soll zukünftig zusätzliches „Knowhow“ aufgebaut werden.

Durch die zukünftige Übertragung der Veranlagung der Gebühren für die Abfallwirtschaft sowie die Straßenreinigung / Winterdienst im Jahr 2017 steigt auch das Risiko von möglichen Zahlungsausfällen.

Durch extreme Umwelteinflüsse (Stürme oder Insektenplage) kann die Beseitigung der Schäden zu außergewöhnlich hohen Aufwendungen führen, welche in keiner Rückstellung oder Wirtschaftspläne budgetiert sind.

## **V.8. NEW Kommunalholding GmbH**

Die konjunkturelle Entwicklung hat aufgrund der großen industriellen Basis in Deutschland erheblichen Einfluss auf den Energie- und Verkehrsbedarf. Daher geht die NEW für 2016 von einer konstanten Nachfrage nach Strom und Erdgas aus. Aufgrund der Halbierung des Ölpreises und der Gaspreise sorgt das für eine Überversorgung des Marktes. Eine Reduzierung der Fördermengen würde für ein Gleichgewicht des Marktes sorgen. Der Druck auf die Marge ist sowohl im Privat- als auch im Geschäftskunden Segment unverändert hoch.

### Prognose für die Entwicklung

#### Strom- und Gasnachfrage

Nachdem die Temperaturen in der Heizperiode des Jahres 2015 deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte für den Fall eines Jahres 2016 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Gas- und Stromverbrauch über den Werten des Vorjahres liegen. Der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage sollte aufgrund der Wirtschaftswachstumsaussichten das Vorjahresniveau überschreiten. Für den Kraftwerks-Gasverbrauch ist im Hinblick auf die erwartete Entwicklung der CO<sub>2</sub>- und Brennstoffpreise aktuell kein Anstieg absehbar.

#### Energiepreise

Bei den international gehandelten Commodities Öl und Kohle notieren die Forward-Kontrakte für das Jahr 2016 bei zuletzt rund 38 \$/bbl bzw. 44 \$/t und damit etwa 27 % bzw. 22 % unter den Preisniveaus des Jahres 2015. Gas-Forwardkontrakte (TTF) für 2016 werden zurzeit mit rund 15 €/MWh und somit rund 24 % unter dem Spotpreis-Niveau des Vorjahres bewertet. Für CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden aktuell höhere Preise erwartet.

#### Strom

Der Absatz an Bestandskunden im Privat- und Geschäftskundensegment bleibt innerhalb des NEW-Konzerns auf Grund von Netto-Kundenverlusten rückläufig.

Die Kundenverluste in den Stammgebieten werden über den Planungszeitraum durch Neukundengewinne im Onlinesegment, dass von der Tochtergesellschaft NEW Niederrhein Energie und Wasser bedient wird, im Konzern überkompensiert.

#### Erdgas

Der Erdgasabsatz innerhalb des Konzerns wird bei den margenrelevanten Privat- und Geschäftskunden im Planungszeitraum deutlich zurückgehen. Der Grund hierfür liegt zum einen in den Nettokundenverlusten an Wettbewerber und zum anderen in Einsparbemühungen der Kunden. Auch in diesem Bereich wird aufgrund des erfolgreichen Onlinegeschäfts von Neukundengewinnen ausgegangen; somit können Verluste im Bestandskundensegment nach heutiger Einschätzung mehr als kompensiert werden.

#### Trinkwasser

Für 2015 wird auf Grund des Trends zum Wassersparen und der Bevölkerungsprognose für die Region nach wie vor mit einer leicht rückläufigen Trinkwassermenge gerechnet. Preisanpassungen sind nicht vorgesehen.

#### Verkehr

Die Preise im VRR steigen ab dem 01.01.2016 um durchschnittlich 2,9 %. Für 2016 ist eine gesonderte Preisanpassung für das „Sozial Ticket“ zum 01.04.2016 vorgesehen. In 2016 wird im VRR eine Vereinheitlichung der Bestimmung zur Kurzstrecke erfolgen. Im Zuge einer Änderung der Tarifstruktur zu Jahresbeginn 2016 werden die bisherigen Preisstufen D und E zu einer neuen Preisstufe D zusammengefasst. In 2016 wird die NEW den VRR Internetshop einsetzen und für die Kundenbindung den Webservice „Abolust“ anbieten. Parallel dazu wird eine neue App für das Semester Ticket entwickelt, die zum Wintersemester 2016/2017 auf den Markt kommen soll. Um die Fahrgastzahlen in der Stadt Mönchengladbach weiterhin zu binden und das Angebot attraktiver zu gestalten, soll ein neues Linienkonzept ausgearbeitet werden

#### Bäder

Die Verluste der NEW-Bäder werden nach der derzeitigen Einschätzung bei in etwa gleichbleibenden Besucherzahlen auf einem konstanten Niveau verharren. Im Geschäftsjahr 2016 ist keine Veränderung der Eintrittspreise vorgesehen.

#### Sonstiges

Die von der NEW AG abzuführenden Gewinne werden zukünftig die zu übernehmenden Verluste ausgleichen, diese jedoch wahrscheinlich nicht übersteigen. Die gestiegenen Personalkosten, insbesondere aufgrund des Zinsänderungseffektes bei Pensionsrückstellungen, belasten das Ergebnis. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Konzerngeschäftsjahres, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern ausüben, haben sich nicht ereignet.

## **VI. Quellenangaben**

### Gebundene Konzern/ Jahresabschlüsse

- Kreisbau AG (2015)
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) (2015))
- Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (2015)
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH (2015)
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (2015)
- Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG) (2015)
- Stadtbetrieb Mönchengladbach Anstalt des öffentlichen Rechts (SBMG // mags 2016)
- NEW Kommunalholding GmbH (2015)

### Sonstige Quellen

- Gesellschafterversammlung der NEW Kommunalholding vom 09.06.2016 zum Jahresabschluss 2015 (Beschluss)

Mönchengladbach, den 08.12.2017

Aufgestellt



Bernd Kuckels  
Stadtdirektor und -kämmerer

Bestätigt



Hans Wilhelm Reiners  
Oberbürgermeister

## **VII. Auszug Lagebericht 2015**

### **VII.1. Organe und Mitgliedschaften**

Gem. § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichtes diverse Angaben für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands zu machen. Dazu gehören:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3. des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatwirtschaftlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Mitglieder des Verwaltungsvorstands, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

## VII.2. Verwaltungsvorstand

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
1	Reiners	Hans Wilhelm	<p>Aufsichtsrats Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG)</p> <p>Aufsichtsrat Gesellschaft für Wertstoffverfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH (GEM)</p> <p>Aufsichtsrat Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG)</p> <p>Aufsichtsrat Kreisbau AG</p> <p>Aufsichtsrat Marketing Gesellschaft Mönchengladbach (MGMG)</p> <p>Aufsichtsrat der Niederrhein, Energie und Wasser GmbH (NEW)</p> <p>Aufsichtsrat NEW Kommunalholding</p> <p>Aufsichtsrat NEW mobil + aktiv</p> <p>Aufsichtsrat Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH</p> <p>Aufsichtsrat Sozial Holding</p> <p>Aufsichtsrat Städtische Kliniken</p> <p>Aufsichtsrat Theater Krefeld &amp; Mönchengladbach gGmbH</p> <p>Aufsichtsrat Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH</p> <p>Beiratsmitglied NEW Regionalbeirat</p> <p>Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)</p> <p>Mitglied Euregio Verbandsversammlung</p> <p>Vertreter der Stadt in Hauptversammlung Gladbacher Bank</p> <p>Vertreter der Stadt in Hauptversammlung Kreisbau Hauptversammlung</p> <p>Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung Altenheime</p> <p>Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung KMN Gesellschafterversammlung</p> <p>Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung Lokalradio 90.1</p> <p>Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)</p> <p>Vorstand Bildungswerk KPV NRW e.V.</p> <p>Vorsteher Kuratorium SINN</p> <p>Kuratorium MG connect Stiftung</p> <p>Kuratorium Sparkassenstiftung Jugend &amp; Jugendsport</p> <p>Kuratorium Sparkassenstiftung Kunst &amp; Wissenschaft</p> <p>Beirat RWE Deutschland AG</p> <p>Städtetag NRW: Mitglied</p> <p>Trägerversammlung Jobcenter</p> <p>Verwaltungsrat Stadtparkasse</p> <p>Deutscher Städtetag: Mitglied des Hauptausschusses, Mitglied des Präsidiums und Mitglied im Presseausschuss</p>	<p>Oberbürgermeister ab 23.06.2014</p>

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
2	Kuckels	Bernd	<p>Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH</p> <p>Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH</p> <p>Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH</p> <p>Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG</p> <p>Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH</p> <p>Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH</p> <p>Aufsichtsrat der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH</p> <p>Stellvertr. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)</p> <p>Verbandsrat des Niersverbandes</p> <p>Stellvertr. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN)</p> <p>Allgemeiner Ausschuss der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN)</p> <p>Verwaltungsrat der Stadtparkasse Mönchengladbach (stellvertretendes Mitglied)</p> <p>Landesvorstand des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU)</p> <p>Landesvorstand des Fachverbandes der Kämmerer (Beisitzer)</p> <p>Verband der Kommunalen Wahlbeamten NRW e. V. (stellvertretender Landesvorsitzender)</p> <p>Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker (stellvertretender Landesvorsitzender)</p> <p>Hauptausschuss Deutscher Städtetag</p> <p>Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen</p>	
3	Schnaß	Hans-Jürgen	<p>Personal- und Organisationsausschuss Städtetag NRW</p> <p>Verwaltungsrat der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement - KGSt</p> <p>Widerspruchsausschuss Unfallkasse NRW</p> <p>Kassenausschuss der Rheinischen Zusatzversorgungskasse</p> <p>KGSt-Gutachterausschuss Personalmanagement</p> <p>IT-Landeskonferenz</p> <p>Zweckverband KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister</p> <p>Zweckverband IT-Kooperation Rhein/Ruhr</p> <p>Vorstand Clean-up MG e.V.</p> <p>AG der Dezenten für Zivil- und Brandschutz Städtetag NRW</p>	Beigeordneter
4	Fischer, Dr.	Gert	<p>Aufsichtsrat der „Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH“</p> <p>Aufsichtsrat der „Theater Krefeld u. Mönchengladbach gGmbH“</p> <p>Vorstand der „Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft“</p> <p>Vorstand der „Kunststiftung im Museum Abteiberg“</p> <p>Vorstand der „Eheleute Dr. Karl Emil u. Lilli Brüggemann Stiftung“</p> <p>Kuratorium der „MGconnect-Stiftung“</p> <p>Vorsitzender des „Verein zur Förderung von Bildung und Kultur e. V. in der Stadt Mönchengladbach“</p> <p>Vorsitzender des „Verein zur Förderung des Nachwuchssportes in Mönchengladbach“</p> <p>Vorstand "Landesverband Mitte des Deutschen Bühnenvereins"</p> <p>Mitglied "Theaterkonferenz des Landes NRW"</p> <p>Vorstand "Kulturraum Niederrhein e.V."</p>	Beigeordneter

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Mitgliedschaften</b>	<b>ausgeübter Beruf</b>
5	Schall	Dörte	<p>städtische Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied</p> <p>Vorstand Drogenberatung</p> <p>Trägerversammlung und Beirat Jobcenter</p> <p>Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit</p> <p>Kuratorium "Kremer-Häuser"</p> <p>Städtetag Rechts- und Verfassungsausschuss</p>	Beigeordnete
6	Wurff	Andreas	<p>Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach (EWMG)</p> <p>(stv.) Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG)</p> <p>Regionalbeirat NEW AG bis 29.04.2015</p> <p>Niersverband (stellv. Mitglied) bis 02.11.2015</p> <p>WFMG (Wirtschaftsförderung) Aufsichtsratsmitglied 23.04.2015</p>	Technischer Beigeordneter bis 16.03.2015

## VIII. Ratsmitglieder

Die nach § 116 Abs. 4 GO NRW für die Ratsmitglieder im Lagebericht aufzunehmenden Angaben umfassen:

1. den Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. den ausgeübten Beruf,
3. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3. des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatwirtschaftlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Ratsmitglieder, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den durch die Ratsmitglieder zu Beginn der entsprechenden Wahlzeit des Rates gemachten Angaben nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz sowie den nach § 43 Abs. 3 GO NRW gegenüber dem Bürgermeister zu gebenden Auskünften über ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse.

Soweit anhand der neben diesen Angaben vorliegenden Unterlagen und Informationen, insbesondere zur Besetzung von Aufsichtsräten u.ä., die Angaben der Mandatsträger ersichtlich ergänzungsbedürftig waren, wurden diese Ergänzungen vorgenommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit ergibt sich daraus nicht.

Lfd. Nr.	Name	Vorname	im Rat seit/bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
1	Adolphs	Heike	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Mitglied Euregio Verbandsversammlung	Betreuerin in einer OGATA
2	Barck	Sylvia	seit 01.06.2014	Beiratsmitglied BIS Aufsichtsratsmitglied GWSG	Assistentin
3	Baues	Robert		Aufsichtsratsmitglied MGGM Aufsichtsratsmitglied EWMG Verbandsversammlung Niersverband	Schulleiter u. stellvertretender Geschäftsführer
4	Bäumer	Franz-Josef	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding Verbandsversammlung Niersverband	Rentner
5	Berten	Monika	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsvorsitzende (ab 02.09.2015) Städtische Kliniken Mitglied Veranstaltergemeinschaft "Radio MG e.V." Aufsichtsrat städt. Kliniken (Vorsitzende) stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Leitende Kinderkrankenschwester
6	Bocks	Mario	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied MGGM Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Beiratsmitglied Polizeibeirat Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg stellv. Ber. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Mitarbeiter Büro DIE LINKE NRW
7	Bögner	Anna	seit 22.10.2010	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung Verbandsversammlung Niersverband	Dipl. Sozialpädagogin/selbst. Supervisorin
8	Bonin	Annette	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGGM stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv stellv. Mitglied Verbandsversammlung Euregio Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding GmbH ab 02.11.2015	Architektin
9	Boss	Frank	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv Aufsichtsratsvorsitzender NEW Kommunalholding Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Fraktionsgeschäftsführer
10	Brenner Dr.	Gerd	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG	-
11	Breymann	Dieter	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Theater gGmbH Beiratsmitglied BIS Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGGM Verwaltungsrat SSK	Rechtsanwalt
12	Brombeis	Ursula	seit 15.10.2004		Parteigeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen
13	Brüser	Diether	seit 06.03.2012	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv Mitglied der Verbandsversammlung Niersverband	-

Lfd. Nr.	Name	Vorname	im Rat seit/bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
14	Büschgens	Oliver	seit 01.04.2012	Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Mitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Vorsitzender Aufsichtsrat Kreisbau stellv. Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke (Vorsitzender) stellv. Beiratsmitglied Lärmschutzbeirat	Referent im Ministerium für Inneres und Kommunales NRW
15	Dohmen	Christoph	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied GWSG (stellv. Vorsitzender) stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat	Software Engineer
16	Eibenberger	Frank	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Mitglied der Abfallwirtschaft stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM Aufsichtsratsmitglied GWSG	Dipl. Finanzwirt
17	Elsen	Ulrich	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken Verwaltungsrat SSK	Lehrer in Pension
18	Fegers	Thomas	seit 15.10.1999	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG Verwaltungsrat SSK Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette	Fraktionsgeschäftsführer
19	Feron	Peter	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied GWSG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich	Verbandsprüfer
20	Finger	Nicole	seit 15.10.2004	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGGM Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv (stellv. Vorsitzende)	Geschäftsführerin
21	Frentzen	Manfred	seit 21.10.2009	-	Pflasterer
22	Gils	Erika	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGGM stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Mitglied der Euregio Verbandsversammlung Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette	Rentnerin
23	Gutowski	Reiner	seit 01.06.2014	-	IT-Berater
24	Gutsche	Marion	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken	IT Koordinator

Lfd. Nr.	Name	Vorname	im Rat seit/bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
25	Haupts	Henning	seit 15.10.2004	Aufsichtsratsmitglied WFMG Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding Vertreter der Stadt in der KMN Gesellschaftsversammlung Verbandsversammlung Niersverband Verbandsversammlung Zweckverband VRR	Bundespolizeibeamter
26	Heinen	Martin	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Mitglied Landschaftsversammlung Verbandsversammlung euregio	Leiter Marketing und Kommunikation
27	Heinen-Dauber	Petra	seit 01.06.2014	Beiratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Rechtsanwältin
28	Heinrichs	Felix	seit 01.06.2014	Regionalbeirat NEW AG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv (Vorsitzender) stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied NEW AG	Geschäftsführer
29	Hendricks	Fred	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMG (stellv. Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied GEM (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Beiratsmitglied EWMG Beirat	Steuerberater
30	Hermanns	Ute	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding Jobcenter Beirat stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Mitglied Verwaltungsrat SSK	Sparkassenkauffrau / Personalratsvorsitzende
31	Heynckes	Markus	seit 21.10.2009	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil +aktiv Verbandsversammlung Niersverband Mitglied Verbandsrat Niersverband Mitglied der Abfallwirtschaft	Oberstudienrat
32	Horst	Ralf	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied GEM Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Mitglied Landschaftsversammlung stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Rentner

Lfd. Nr.	Name	Vorname	im Rat seit/bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
33	Jansen	Doris	seit 01.06.2014	Mitglied Jobcenter Trägerversammlung stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMT stellv. Aufsichtsratsmitglied städtische Kliniken	Verwaltungsangestellte
34	Johann Dr.	Matthias	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Verwaltungsrat SSK stellv. Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken	Wirtschaftsprüfer / Steuerberater
35	Koczelnik	Andrea	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG	Postbankbeamtin
36	Kremer	Ralf	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied Kreisbau (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied MGMT stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Beamter
37	Küpper	Burkhard	seit 15.10.2004	WFMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Unternehmensberater, Steuerfachangestellter, Bilanzbuchhalter, Controller
38	Luhnen	Manuela	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Beiratsmitglied MGMT stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Euregio Verbandsversammlung Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken Mitglied Jobcenter Beirat	Industriekauffrau
39	Meisterling-Riecks	Bernd	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG	Dipl. Verwaltungswirt
40	Nießen	Christoph	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMT Mitglied Radio MG e.V.	Kaufmann für Marketingkommunikation / Student
41	Oberem	Klaus	seit 01.01.2012	Verbandsversammlung Niersverband	kaufmännischer Angestellter
42	Pauls	Herbert	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied GWSG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv	Vertriebsleiter
43	Post	Norbert		Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding (Vorsitzender) Verwaltungsrat SSK Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR Vertreter der Stadt in KMN Gesellschafterversammlung Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit MG	Abgeordneter des Landtages NRW
44	Rhein	Verena	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMT Beiratsmitglied Polizeibeirat	Rechtsanwältin & Justiziarin

Lfd. Nr.	Name	Vorname	im Rat seit/bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
45	Ritters	Heinz	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Mitglied Abfallwirtschaft stellv. Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR stellv. Vertreter der Stadt in KMN Gesellschafterversammlung	Schornsteinfegermeister / selbständig
46	Roeseler	Dominik-Horst	seit 01.06.2014	-	Handelsvertreter / Schmuckdesigner
47	Sasserath	Karl		Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding Mitglied Jobcenter Trägerversammlung stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG	Dipl. Sozialarbeiter
48	Schiffer	Karl-Heinz	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied GWSG Mitglied Verwaltungsrat SSK (2. Stellv.)	Sanitär-Heizungsbaumeister
49	Schiffer	Ursula	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung Verbandsversammlung Niersverband Jobcenter Beirat	Angestellte im Erziehungsdienst
50	Schiffers	Reinhold	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg Vorsitzender Aufsichtsrat GWSG Aufsichtsratsmitglied MGMG (stellvertr. Vorsitzender) Verbandsversammlung Euregio	Realschulrektor
51	Schlegelmilch Dr.	Hans Peter	seit 15.10.2004	Aufsichtsrat EWMG Aufsichtsratsvorsitzender NEW AG stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Geschäftsführer
52	Schmitz	Michael	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG	Rentenberater
53	Schmitz	Willi	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Kreisbau Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding stellv. Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken	Fahrlehrer / selbständig
54	Schoutz	Hans Werner	seit 01.06.2014	-	Unternehmer
55	Schroeren	Michael	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG Aufsichtsratsmitglied Kreisbau Aufsichtsratsmitglied MGMG (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK Mitglied Landschaftsversammlung	Kaufmann i. d. Immobilienwirtschaft
56	Schultz	Torben	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Verwaltungsrat SSK	Anwend. Programmierer
57	Schuster	Monika	seit 07.06.2001	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding	Lehrerin in Pension

Lfd. Nr.	Name	Vorname	im Rat seit/bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
58	Siegers	Christa	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGGM stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Kauffrau i.R.
59	Spinnen	Markus	seit 15.10.2004	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband Verbandsversammlung Niersverband	Industrie Kaufmann (Controller)
60	Stein	Bernhard	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding Mitglied Jobcenter Beirat stellv. Aufsichtsratsmitglied MGGM stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH	Inhaber eines Lern- und Bildungsinstituts "Mathematik Konzept Niederrhein" Mitarbeiter im Wahlkreisbüro Student
61	Stephan	Natascha	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied MGGM Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH beratendes Mitglied im Aufsichtsrat Theater Krefeld + MG gGmbH beratendes Mitglied Jobcenter Trägerversammlung Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg	Unternehmensjuristin/ Syndikusanwältin
62	Stevens	Friedhelm	seit 01.10.1999	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR Mitglied Verwaltungsrat SSK stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette Verbandsversammlung Niersverband Vertreter der Stadt in der KMN Gesellschafterversammlung	Angestellter
63	Vennen	Horst-Peter	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMG (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Aufsichtsratsmitglied WFMG Beiratsmitglied EWMG Mitglied Verbandsrat Niersverband	Berufssoldat a.D.
64	Wilms	Nicole	seit 01.06.2014	Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken	Dipl. Juristin
65	Wolff	Wolfgang	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGGM stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken	Realschulkonrektor
66	Wolkowski Dr.	Boris	seit 01.06.2014	stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK Aufsichtsratsmitglied GWSG	Rechtsanwalt

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>im Rat seit/bis</b>	<b>Mitgliedschaften</b>	<b>Ausgeübter Beruf</b>
67	Yildirim	Rohat	seit 01.06.2014	stellv. Mitglied im Polizeibeirat ab 01.10.2014 Verbandsversammlung Niersverband	Gesellschafter - Geschäftsführerin
68	Zabci	Ulas Sazi	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG	Student



Eine Information  
der Stadt  
Mönchengladbach



# Beteiligungsbericht 2015



**Stadt Mönchengladbach  
Der Oberbürgermeister  
Beteiligungsmanagement**

## **Beteiligungsbericht 2015**

**Anlage zum Gesamtabchluss 2015**

**Bericht über die städtischen  
Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen  
in den Rechtsformen des privaten und öffentlichen Rechts  
für das Haushaltsjahr 2015**



# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
<b>Allgemeiner Teil . . . . .</b>	<b>9</b>
Schaubild städtische Beteiligungen und AöR . . . . .	10
Verzeichnis der städtischen Eigengesellschaften, Beteiligungen und AöR . . . . .	13
Neuerungen . . . . .	19
Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen und AöR . . . . .	20
Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2015 . . . . .	21
Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich . . . . .	22
Haushaltsauswirkungen . . . . .	28
Kommentierung der Haushaltsauswirkungen . . . . .	33
<b>Unternehmen im Einzelnen</b>	
<b>Unmittelbare Beteiligungen . . . . .</b>	<b>37</b>
Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH . . . . .	39
EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH . . . . .	49
Gemeinnützige Kreisbau AG . . . . .	59
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH . . . . .	75
Gladbacher Bank AG von 1922 . . . . .	89
Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG . . . . .	103
Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH . . . . .	115
NEW Kommunalholding GmbH . . . . .	123
NEW Netz GmbH . . . . .	135
Rheydter Grundstücks GmbH . . . . .	145
RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH . . . . .	151
RWE AG . . . . .	153
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH . . . . .	159
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH . . . . .	169

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH	181
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	201
<b>Anstalten des öffentlichen Rechts</b>	<b>205</b>
mags Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe AöR	207
Stadtsparkasse Mönchengladbach AöR	211
<b>Mittelbare Beteiligungen über 50 %</b>	<b>235</b>
über <b>EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:</b>	
- Event-Hangar Mönchengladbach GmbH	237
- NEW Kommunalholding GmbH	123
- PPG-Nordpark GmbH	245
- WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH	251
über <b>Gemeinnützige Kreisbau AG:</b>	
- Rheydter Grundstücks GmbH	145
über <b>Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>	
- Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH	261
über <b>Niederrhein Kommunalholding GmbH</b>	
- NEW AG	265
- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	279
über <b>Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:</b>	
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	39
- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach	283
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	289
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	295
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach	303
über <b>Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH:</b>	
- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH	309
- MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH	315
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH	321

<b>Tochtergesellschaften von Anstalten des öffentlichen Rechts . . . . .</b>	<b>327</b>
- GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH . . . . .	329



## Vorwort

Die Stadt Mönchengladbach hat den Beteiligungsbericht gemäß § 117 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erstellt.

Der Beteiligungsbericht dient zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner über die Beteiligungen der Stadt an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts und Anstalten des öffentlichen Rechts. Der Bericht enthält sowohl Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks als auch über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften und Anstalten.

Der nun vorliegende neunzehnte Beteiligungsbericht der Stadt Mönchengladbach vermittelt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen sowie deren Bedeutung für die Stadt. Hierzu enthält der Bericht eine Gesamtübersicht über die Unternehmen und deren wesentliche Daten sowie unternehmensspezifische Angaben.

Zudem wird der wechselseitige Leistungsaustausch zwischen der Stadt Mönchengladbach und den Unternehmen dargestellt.

Die Stadt Mönchengladbach hat im Dezember 2015 ihren 50%-Anteil an der GEM mbH an die neugegründete mags übertragen. Dadurch verringerte sich zum 31.12.2015 die Anzahl der unmittelbaren Beteiligungen von 17 auf 16. Am 1.1.2016 hat die Stadt dann den außenstehenden 50%-Anteil an der GEM mbH erworben und damit die Anzahl der unmittelbaren Beteiligungen wieder erhöht.

Die Zahl der mittelbaren Beteiligungen der ersten Stufe (Enkel) wurde von 18 auf 20 erhöht. Zum einen wurde die WestVerkehr GmbH als Tochter der NEW Kommunalholding GmbH gegründet. Zum anderen gründeten die Städtischen Kliniken ihre Tochter MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH.

In der streitigen Frage, ob Anstalten des öffentlichen Rechts Beteiligungen sind und als solche in den Beteiligungsbericht aufgenommen werden sollten, wurde nach der Gründung der mags entschieden, dass diese Ausgliederung aus der Kernverwaltung in jedem Falle im Beteiligungsbericht dargestellt werden sollte. Aus systematischen Gründen wurde analog die Stadtparkasse Mönchengladbach als Anstalt des öffentlichen Rechts auch erstmalig mit in den Beteiligungsbericht aufgenommen. Während die Daten für die Sparkasse auch aus den Vorjahren zur Verfügung stehen, können für die mags vorliegend wegen des nur circa dreiwöchigen Rumpfgeschäftsjahr 2015 noch keine Zahlen berichtet werden.

Mönchengladbach, im Mai 2017



Bernd Kuckels  
Stadtdirektor und -kämmerer



## **Allgemeiner Teil**

**Bestand städtischer Beteiligungen zum 31.12.2015**

<b>Stadt Mönchengladbach</b>											
100,00 %	<p><b>EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH</b></p> <table border="1"> <tr> <td>100,00 %</td> <td>Event-Hangar Mönchengladbach GmbH</td> </tr> <tr> <td>60,60 %</td> <td>PPG-Nordpark GmbH</td> </tr> <tr> <td>51,03 %</td> <td>WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH</td> </tr> <tr> <td>43,26 %</td> <td>NEW Kommunalholding GmbH</td> </tr> </table>	100,00 %	Event-Hangar Mönchengladbach GmbH	60,60 %	PPG-Nordpark GmbH	51,03 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH	43,26 %	NEW Kommunalholding GmbH		
100,00 %	Event-Hangar Mönchengladbach GmbH										
60,60 %	PPG-Nordpark GmbH										
51,03 %	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH										
43,26 %	NEW Kommunalholding GmbH										
100,00 %	<p><b>Gemeinnützige Kreisbau AG</b></p> <table border="1"> <tr> <td>99,00 %</td> <td>Rheydter Grundstücks GmbH</td> </tr> </table>	99,00 %	Rheydter Grundstücks GmbH								
99,00 %	Rheydter Grundstücks GmbH										
100,00 %	<p><b>Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH</b></p>										
100,00 %	<p><b>Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH</b></p>										
100,00 %	<p><b>Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH</b></p> <table border="1"> <tr> <td>100,00 %</td> <td>Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach</td> </tr> <tr> <td>100,00 %</td> <td>Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach</td> </tr> <tr> <td>100,00 %</td> <td>Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach</td> </tr> <tr> <td>99,00 %</td> <td>Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH</td> </tr> <tr> <td>51,02 %</td> <td>Service GmbH der Stadt Mönchengladbach</td> </tr> </table>	100,00 %	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00 %	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	100,00 %	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach	99,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH	51,02 %	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach
100,00 %	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach										
99,00 %	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH										
51,02 %	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach										
100,00 %	<p><b>Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH</b></p> <table border="1"> <tr> <td>100,00 %</td> <td>KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH</td> </tr> <tr> <td>100,00 %</td> <td>MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH</td> </tr> <tr> <td>51,00 %</td> <td>SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH</td> </tr> </table>	100,00 %	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH	100,00 %	MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH	51,00 %	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH				
100,00 %	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH										
100,00 %	MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH										
51,00 %	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH										
50,00 %	<p><b>Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH</b></p>										

**Bestand städtischer Beteiligungen zum 31.12.2015**

<b>Stadt Mönchengladbach</b>	
<u>25,00 %</u>	<p><b>Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>100,00 % Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH</li> </ul>
<u>20,04 %</u>	<p><b>NEW Kommunalholding GmbH</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>100,00 % NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (Stadtsparte)</li> <li>98,02 % WestVerkehr GmbH (Kommunale Sparte Kreis Heinsberg)</li> <li>60,05 % NEW AG</li> <li>50,10 % NEW mobil und aktiv Viersen GmbH (Stadtsparte Viersen)</li> </ul>
<u>15,74 %</u>	<p><b>RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>24,61 % RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH</li> </ul>
<u>3,16 %</u>	<p><b>Gladbacher Bank AG von 1922</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>50,00 % MG-Grund Immobilienvermittlung GmbH</li> <li>1,38 % WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH</li> </ul>
<u>1,27 %</u>	<p><b>Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH</b></p>
<u>1,00 %</u>	<p><b>Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH</b></p>
<u>1,00 %</u>	<p><b>Rheydter Grundstücks-GmbH</b></p>
<u>0,28 %</u>	<p><b>RWE AG</b></p>
<u>&lt; 0,01 % / 10,00 Euro</u>	<p><b>NEW Netz GmbH</b></p>

## Bestand an Anstalten des Öffentlichen Rechts zum 31.12.2015

### Stadt Mönchengladbach

#### mags Mönchengladbacher Abfall-, und Grün- und Straßenbetriebe AöR

50,00% GEM Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Wertstoff-  
verwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

#### Stadtparkasse Mönchengladbach AöR

## Verzeichnis der städtischen Beteiligungen

### a) Unmittelbare Beteiligungen

Stand 31.12.2015

Ifd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
1	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	14.320,00	1,00
2	EWMG	EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	50.000.000,00	50.000.000,00	100,00
3	Kreisbau	Gemeinnützige Kreisbau AG, Mönchengladbach	12.412.490,00	12.412.490,00	100,00
4	GWSG	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Mönchengladbach	18.295.455,13	18.295.455,13	100,00
5	Gladbacher Bank	Gladbacher Bank AG von 1922, Mönchengladbach	5.491.090,00	173.250,00	3,16
6	Radio 90,1	Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Mönchengladbach	520.000,00	130.000,00	25,00
7	MGMG	Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	51.000,00	51.000,00	100,00
8	Kommunalholding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	119.986.951,00	24.054.000,00	20,04
9	NEW Netz	NEW Netz GmbH, Geilenkirchen	2.032.000,00	10,00	< 0,01
10	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	460,16	1,00
11	RW Finanzinvestoren I	RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH, Düsseldorf	25.000,00	3.936,00	15,74
12	RWE	RWE AG, Essen	1.573.748.477,44	4.483.420,56	0,28
13	Sozial-Holding	Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	52.000,00	52.000,00	100,00

**a) Unmittelbare Beteiligungen**

**Stand 31.12.2015**

Ifd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
14	Städt. Kliniken	Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	5.000.000,00	5.000.000,00	100,00
15	Theater	Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH, Krefeld	800.000,00	400.000,00	50,00
16	VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	127.822,97	1.620,80	1,27

**b) Anstalten des öffentlichen Rechts****Stand 31.12.2015**

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital
			EUR
1	mags	mags Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe AöR, Mönchengladbach	2.000.000,00
2	SSK MG	Stadtsparkasse Mönchengladbach AöR, Mönchengladbach	0,00

**c) Mittelbare Beteiligungen**

**Stand 31.12.2015**

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
1	zu 2	Event-Hangar	Event-Hangar Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
2	zu 2	Kommunalholding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	100.000.000,00	51.906.000,00	51,91
3	zu 2	PPG	PPG-Nordpark GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	15.150,00	60,60
4a	zu 2	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	189.178,00	51,03
5	zu 3	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	45.556,11	99,00
6	zu 5	MG-Grund	MG-Grund Immobilienvermittlung GmbH, Mönchengladbach	200.000,00	100.000,00	50,00
4b	zu 5	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	5.112,92	1,38
7	zu 6	Radio 90.1 Verwaltung	Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Mönchengladbach	26.000,00	26.000,00	100,00
8	zu 8	NEW	NEW AG, Mönchengladbach	149.072.018,00	89.401.482,71	59,97
9	zu 8	NEW mobil und aktiv MG	NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	220.000.000,00	220.000.000,00	100,00
10	zu 8	NEW mobil und aktiv VIE	NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen	612.776,00	307.001,00	50,10
11	zu 8	West Verkehr	WestVerkehr GmbH, Geilenkirchen	25.250,00	24.750,00	98,02

**c) Mittelbare Beteiligungen**

**Stand 31.12.2015**

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
12	zu 11	RW Anteilsbesitz II	RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf	25.000,00	6.152,50	24,61
13	zu 13	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	1.417.380,00	99,00
14	zu 13	Ambulante Dienste	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
15	zu 13	BQG	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
16	zu 13	Bildungs-GmbH	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
17	zu 13	Service GmbH	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	13.060,00	51,02
18	zu 14	KSG	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
19	zu 14	MVZ	MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
20	zu 14	SGN	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	12.750,00	51,00

**d) Tochtergesellschaften von Anstalten des öffentlichen Rechts**

**Stand 31.12.2015**

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (AöR)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Gesellschaft	Anteil
				EUR	EUR	%
1	zu 1	GEM	GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	5.138.483,41	2.569.241,70	50,00

**Wesentliche Neuerungen die sich nach dem  
Berichtszeitraum 01.01.2015 - 31.12.2015 ergeben haben  
(Stand: April 2017)**

- Zum 01.01.2016 erwirbt die Stadt gem. BV 3914/VIII die ausstehenden Anteile (50 %) an der GEM Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH.

## Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen und AöR

- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) ab 25 % und bei den AöR findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV, Kennzahlen und Lagebericht).
- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) unter 25 % wird nur der Lagebericht bzw. Auszug aus dem Lagebericht veröffentlicht.
- Bei den mittelbaren Beteiligungen (Enkel) ab 50 % findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV und Lagebericht).
- Die mittelbaren Beteiligungen (Enkel) unter 50 % werden nicht ausführlich dargestellt.
- Wenn die Stadt mit weniger als 3 % an einer unmittelbaren Tochter beteiligt ist, dann werden die Töchter dieser Tochter (Enkel der Stadt) nicht dargestellt (z. B. die Tochtergesellschaften der RWE AG).
- Die Tochtergesellschaften der mittelbaren Beteiligungen (Urenkel) werden nicht dargestellt.
- Die mittelbaren Beteiligungen an der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH und der WestVerkehr GmbH werden nicht ausführlich dargestellt, da die Verantwortung für diese Gesellschaften zu 100 % bei der Stadt Viersen bzw. bei der Kreiswerke Heinsberg GmbH liegen. Dies ist im Konsortialvertrag vom 20.12.2013 geregelt.
- Die Anstalten öffentlichen Rechts und ihre Töchter werden behandelt wie die unmittelbaren Beteiligungen des privaten Rechts und deren Töchter.

## Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2015

lfd. Nr.	Name des Unternehmens (Kurzform)	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Investitionen	Bilanzsumme	Anzahl Mitarbeiter	Anzahl Auszubildende
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1	Altenheime	28.398	90	1.184	34.734	457	42
2	EWMG	6.301	1.602	12.616	211.750	30	1
3	GEM	26.262	2.974	7.348	21.348	309	6
4	Kreisbau	10.258	1.090	6.607	95.781	22	2
5	GWSG	15.100	471	5.051	120.687	23	3
6	Gladbacher Bank	18.088	2.748	2.238 <sup>1)</sup>	728.937	133	11
7	Radio 90,1	1.502	146	12	972	3	0
8	MGMG	1.631	-1.021	30	734	24	2
9 a	NEW Kommunalholding	0	5.929	22.553	280.021	0	0
9 b	NEW Kommunalholding, <b>Konzern</b>	894.661	26.458	132.975	1.633.327	2.194	94
10	NEW Netz	340.471	0	18.320	195.077	458	9
11	RGG	41 <sup>6)</sup>	0	0	128	1	0
12	RW Finanzinvestoren I	0	-14.293	0	12.338	0	0
13	RWE, <b>Konzern</b>	48.599 <sup>2)</sup>	-170 <sup>2)</sup>	3.056 <sup>1), 2)</sup>	79.334 <sup>2)</sup>	59.350 <sup>3)</sup>	2.140
14 a	Sozial-Holding	2.284	-62	860	20.571	37	3
14 b	Sozial-Holding, <b>Konzern</b>	31.915	121	2.130	49.780	584	45
15	SSK MG AöR	170.226	16.009	1.479 <sup>1)</sup>	4.679.213	805	67
16 a	Städt. Kliniken	92.040	1.015	12.008	96.273	1.198	3
16 b	Städt. Kliniken, <b>Konzern</b>	92.202	908	12.813	97.594	1.330	159
17 <sup>4)</sup>	Theater	3.139	-865	1.426	6.349	537	6
18 <sup>5)</sup>	VkA	0	-145	0	429	4	0

<sup>1)</sup> immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ohne Finanzanlagen

<sup>2)</sup> Mio. Euro

<sup>3)</sup> durchschnittliche Vollstellenzahl

<sup>4)</sup> Geschäftsjahr 01.09.2014 - 31.08.2015

<sup>5)</sup> Geschäftsjahr 01.07.2014 - 30.06.2015

<sup>6)</sup> Rohergebnis

**Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:**
**Umsatzerlöse**

Beteiligung (Kurzform)	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Altenheime	21.681	22.114	23.436	24.546	24.453	24.274	24.983	25.420	26.404	28.398
EWMG	3.791	4.412	4.402	6.068	3.698	4.917	4.822	7.495	6.123	6.301
GEM	21.291	20.957	21.053	21.490	23.506	22.365	23.061	24.469	22.988	26.262
Kreisbau	9.590	10.259	9.435	9.473	9.424	9.610	9.790	10.096	11.919	10.258
GWSG	11.731	11.919	12.249	12.498	12.664	13.685	13.873	14.268	14.814	15.100
Gladbacher Bank	24.250	26.443	28.944	26.702	25.013	24.717	23.214	21.363	19.899	18.088
Radio 90.1	1.562	1.592	1.380	1.368	1.490	1.340	1.393	1.389	1.412	1.502
MGMG	1.867	1.224	1.655	1.346	1.920	2.021	1.869	1.555	2.017	1.631
NEW AG	561.292	504.841	623.496	617.394	533.280	-	-	-	-	-
NEW Kommunalholding <b>Konzern</b>	-	-	-	-	0 1)	863.286	916.175	1.011.949	895.009	894.661
RGG	70	74	77	79	82	88	85	76	68	41 10)
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	0 2)	0	0
RW Holding	0 3)	0 3)	0 4)	0 5)	0 5)	0 5)	0 5)	0 5)	-	-
RWE, <b>Konzern</b> <sup>6)</sup>	42.871	42.507	48.950	47.741	53.320	51.686	53.227	54.070	48.468	48.599
Sozial-Holding	2.100	2.122	2.366	2.448	2.255	1.976	1.952	2.088	2.272	2.284
SSK MG AöR	209.205	243.678	222.832	216.008	208.007	206.764	197.137	186.497	176.796	170.226
Städt. Kliniken	57.338	59.923	62.971	67.747	71.608	74.204	79.593	83.016	87.549	92.040
Theater	-	-	-	-	-	1.621 7)	3.038 8)	3.186 8)	3.171 8)	3.139 8)
VkA <sup>9)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

<sup>1)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; <sup>2)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13

<sup>3)</sup> Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 05/06

<sup>4)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

<sup>5)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

<sup>6)</sup> Mio. Euro; <sup>7)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

<sup>8)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

<sup>9)</sup> Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 05/06

<sup>10)</sup> Rohergebnis

## Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

## Jahresergebnis

Beteiligung (Kurzform)	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Altenheime	-327	-421	-353	-826	-53	433	452	131	271	90
EWMG	5.003	285	-1.360	-1.336	-1.391	5.225	5.389	3.189	2.756	1.602
GEM	2.456	2.623	2.376	2.595	2.502	2.951	2.747	2.866	2.847	2.974
Kreisbau	633	865	687	950	912	739	1.311	903	1.144	1.090
GWSG	246	243	154	290	303	1.523	115	1.379	11	471
Gladbacher Bank	2.148	2.248	2.148	2.348	2.348	2.748	2.748	2.748	2.748	2.748
Radio 90.1	255	211	75	-30	153	41	111	80	75	146
MGMG	-1.103	-917	-944	-940	-909	-998	-912	-908	-904	-1.021
NEW AG	27.150	23.293	-3.647	18.402	31.155	-	-	-	-	-
NEW Kommunalholding <b>Konzern</b>	-	-	-	-	-5 1)	26.621	31.250	40.508	27.542	26.458
RGG	4	8	0	0	0	0	0	0	0	0
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	-5 2)	2.800	-14.293
RW Holding	47.826 3)	104.165 3)	90.927 4)	130.123 5)	100.831 5)	100.166 5)	57.241 5)	56.645 5)	-	-
RWE, <b>Konzern</b> 6)	3.847	2.659	2.558	3.571	3.308	1.806	1.306	-2.757	1.704	-170
Sozial-Holding	-133	-35	-34	-82	-27	27	17	49	31	-62
SSK MG AöR	14.013	14.017	14.012	14.008	16.021	16.017	16.012	16.014	16.009	16.009
Städt. Kliniken	88	1.133	880	1.213	3.643	2.423	3.906	2.112	687	1.015
Theater	-	-	-	-	-	3.673 7)	654 8)	-557 8)	-418 8)	-865 8)
VkA 9)	829	-235	-152	-440	-205	-215	-229	-251	-247	-145

1) Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; 2) Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13

3) Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 05/06

4) Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

5) Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

6) Mio. Euro; 7) Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

8) Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

9) Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 05/06

## Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

## Investitionen

Beteiligung (Kurzform)	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Altenheime	7.652	4.512	3.963	978	422	775	372	201	294	1.184
EWMG	2.921	335	2.753	2.414	97	87	4.187	8.576	12.250	12.616
GEM	1.221	1.346	1.345	1.795	1.720	1.428	615	1.389	1.457	7.348
Kreisbau	4.297	4.235	2.141	2.607	1.873	2.387	4.602	6.281	6.880	6.607
GWSG	1.059	3.871	1.389	3.803	4.144	11.811	4.764	3.303	3.809	5.051
Gladbacher Bank <sup>10)</sup>	5.787	1.190	439	539	575	184	287	1.798	1.477	2.238
Radio 90.1	53	20	67	263	30	28	10	13	26	12
MGMG	301	50	43	41	40	40	40	56	53	30
NEW AG	230.182	43.426	37.085	119.851	145.432	-	-	-	-	-
NEW Kommunalholding <b>Konzern</b>	-	-	-	-	0 1)	112.300	89.100	107.639	172.897	132.975
RGG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	27.448 2)	0	0
RW Holding	0 3)	0 3)	0 4)	0 5)	0 5)	250 5)	5.328 5)	0 5)	-	-
RWE, <b>Konzern</b> <sup>6), 10)</sup>	4.758	4.246	4.593	6.056	6.521	6.540	5.261	4.732	3.527	3.056
Sozial-Holding	2.245	38	152	61	17	29	99	397	1.179	860
SSK MG AöR <sup>10)</sup>	2.303	2.683	2.021	1.543	1.488	1.153	4.392	3.376	2.426	1.479
Städt. Kliniken	4.989	8.935	3.799	2.931	4.246	11.105	17.287	15.711	8.296	12.008
Theater	-	-	-	-	-	845 7)	1.465 8)	1.371 8)	1.374 8)	1.426 8)
VkA <sup>9)</sup>	0	6	1	0	2	1	1	0	1	0

<sup>1)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; <sup>2)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13

<sup>3)</sup> Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 05/06

<sup>4)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

<sup>5)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

<sup>6)</sup> Mio. Euro; <sup>7)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

<sup>8)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

<sup>9)</sup> Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 05/06

<sup>10)</sup> immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ohne Finanzanlagen

## Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

## Eigenkapital

Beteiligung (Kurzform)	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Altenheime	5.458	5.037	4.684	3.857	3.807	4.240	4.692	4.823	5.094	5.184
EWMG	160.978	156.321	153.315	151.980	150.589	155.814	160.064	163.188	166.430	168.810
GEM	7.595	7.761	7.938	4.666	4.573	5.022	4.818	4.937	4.984	5.159
Kreisbau	26.521	27.086	27.473	28.098	28.613	28.922	29.884	30.386	31.156	31.870
GWSG	25.111	25.354	25.508	25.798	26.101	27.625	27.739	29.119	29.130	29.642
Gladbacher Bank	26.479	27.629	28.579	29.829	30.979	32.528	33.878	35.228	36.578	37.928
Radio 90.1	520	520	520	490	520	520	520	520	520	520
MGMG	103	114	111	121	174	147	217	301	399	389
NEW AG	407.774	412.779	391.617	406.197	451.373	-	-	-	-	-
NEW Kommunalholding <b>Konzern</b>	-	-	-	-	20 <sup>1)</sup>	634.728	631.078	658.806	677.941	713.815
RGG	48	56	56	56	56	56	56	56	56	56
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	27.462 <sup>2)</sup>	27.511	12.328
RW Holding	904.821 <sup>3)</sup>	959.024 <sup>3)</sup>	947.992 <sup>4)</sup>	987.194 <sup>5)</sup>	958.471 <sup>5)</sup>	956.969 <sup>5)</sup>	913.413 <sup>5)</sup>	912.834 <sup>5)</sup>	-	-
RWE, <b>Konzern</b> <sup>6)</sup>	14.111	14.918	13.140	13.717	17.417	17.082	16.437	12.137	11.772	8.894
Sozial-Holding	6.879	6.844	6.810	6.728	6.701	6.728	6.745	6.794	6.824	6.762
SSK MG AöR	214.752	225.966	237.175	247.683	259.803	270.819	281.832	288.846	298.855	308.864
Städt. Kliniken	7.801	8.934	9.814	11.028	14.670	17.094	20.999	23.111	23.798	24.813
Theater	-	-	-	-	-	1.874 <sup>7)</sup>	2.528 <sup>8)</sup>	1.971 <sup>8)</sup>	1.553 <sup>8)</sup>	688 <sup>8)</sup>
VkA <sup>9)</sup>	1.210	1.103	1.076	763	685	596	493	430	370	389

<sup>1)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; <sup>2)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13

<sup>3)</sup> Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 05/06

<sup>4)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

<sup>5)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

<sup>6)</sup> Mio. Euro; <sup>7)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

<sup>8)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

<sup>9)</sup> Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 05/06

## Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

## Bilanzsumme

Beteiligung (Kurzform)	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR
Altenheime	48.436	43.783	42.216	41.363	39.389	38.879	37.733	36.191	34.829	34.734
EWMG	179.493	175.031	175.535	172.816	174.225	178.885	185.195	188.279	198.024	211.750
GEM	18.057	18.312	17.245	15.685	15.876	15.027	14.685	14.065	13.782	21.348
Kreisbau	79.338	81.941	82.813	84.204	85.012	85.710	88.224	91.690	92.751	95.781
GWSG	100.417	102.762	103.568	104.219	105.911	114.407	115.941	118.217	118.260	120.687
Gladbacher Bank	1.042.219	1.015.249	1.015.534	960.977	949.029	926.237	879.429	810.996	768.107	728.937
Radio 90.1	916	886	942	981	952	832	803	778	855	972
MGMG	508	505	430	487	599	453	542	615	794	734
NEW AG	658.964	685.565	706.368	726.445	764.139	-	-	-	-	-
NEW Kommunalholding <b>Konzern</b>	-	-	-	-	50 1)	1.526.816	1.506.923	1.550.235	1.589.429	1.633.327
RGG	145	145	168	141	161	165	132	111	106	128
RW Finanzinvestoren	-	-	-	-	-	-	-	27.473 2)	28.884	12.338
RW Holding	909.193 3)	965.514 3)	955.391 4)	994.774 5)	959.949 5)	958.451 5)	914.892 5)	957.608 5)	-	-
RWE, <b>Konzern</b> <sup>6)</sup>	93.455	83.631	93.430	93.438	93.077	92.656	88.202	81.119	86.316	79.334
Sozial-Holding	11.173	11.088	10.842	10.742	10.410	10.180	10.069	9.828	10.761	20.571
SSK MG AöR	3.880.824	3.961.954	3.960.982	4.045.024	4.118.008	4.185.594	4.306.175	4.519.857	4.647.848	4.679.213
Städt. Kliniken	58.881	59.465	60.346	64.050	66.894	81.671	81.767	93.024	94.273	96.273
Theater	-	-	-	-	-	6.197 7)	6.959 8)	7.026 8)	6.274 8)	6.349 8)
VkA <sup>9)</sup>	1.347	1.130	1.090	776	700	612	519	458	402	429

<sup>1)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; <sup>2)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13

<sup>3)</sup> Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 05/06

<sup>4)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;

<sup>5)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09

<sup>6)</sup> Mio. Euro; <sup>7)</sup> Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;

<sup>8)</sup> Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12

<sup>9)</sup> Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 05/06

## Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich:

## Mitarbeiter

Beteiligung (Kurzform)	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Altenheime	342	413	439	360	368	308	301	461	459	457
EWMG	29	27	27	27	27	28	29	29	29	30
GEM	244	219	208	204	197	185	190	214	232	309
Kreisbau	22	23	23	22	20	20	20	21	21	22
GWSG	20	17	19	19	19	21	21	20	22	23
Gladbacher Bank	127	127	128	132	133	133	129	132	133	133
Radio 90.1	3	3	3	3	3	2	3	3	3	3
MGMG	22	26	26	26	26	27	24	24	24	24
NEW AG	1.091	1.047	1.105	1.143	834	-	-	-	-	-
NEW Kommunalholding <b>Konzern</b>	-	-	-	-	0	1.873	1.824	1.883	1.883	2.194
RGG	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0
RW Holding	0	0	0	0	0	0	1	1	-	-
<b>RWE, Konzern</b>	68.534	63.439	65.908	70.726	70.856	72.068	71.419	67.904	61.715	59.350
Sozial-Holding	32	32	39	38	37	33	32	36	36	37
SSK MG AöR	798	776	768	772	769	783	784	776	794	805
Städt. Kliniken	947	897	933	940	911	984	993	1.082	1.162	1.198
Theater	-	-	-	-	-	510	541	542	539	537
VkA	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4

## Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis			Finanzplanung		
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

### Altenheime

#### **Einnahmen**

Bürgerschaftsprovision	37	35	33	30	28	25
------------------------	----	----	----	----	----	----

<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>37</b>	<b>35</b>	<b>33</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>25</b>
----------------------------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

### EWMG

#### **Einnahmen**

Dividende	933	579	355	0	0	0
-----------	-----	-----	-----	---	---	---

Erstattungen	2.478	1.885	1.885	1.885	1.885	1.885
--------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

<b>Summe Einnahmen</b>	<b>3.411</b>	<b>2.464</b>	<b>2.240</b>	<b>1.885</b>	<b>1.885</b>	<b>1.885</b>
------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

#### **Ausgaben**

Geschäftsbesorgungsentgelte und Erstattungen	4.038	3.900	3.900	3.900	3.900	3.900
--	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Zuschuss als Verlustausgleich	933	1.100	0	0	0	0
-------------------------------	-----	-------	---	---	---	---

Nutzungsentgelt Hockeystadion	25	26	26	26	26	26
-------------------------------	----	----	----	----	----	----

Erstattungen Hockeystadion	42	82	82	82	82	82
----------------------------	----	----	----	----	----	----

<b>Summe Ausgaben</b>	<b>5.038</b>	<b>5.108</b>	<b>4.008</b>	<b>4.008</b>	<b>4.008</b>	<b>4.008</b>
-----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-1.627</b>	<b>-2.644</b>	<b>-1.768</b>	<b>-2.123</b>	<b>-2.123</b>	<b>-2.123</b>
----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

### GEM

#### **Einnahmen**

Dividende	1.178	1.200	1.400	0	0	0
-----------	-------	-------	-------	---	---	---

#### **Ausgaben**

Miete	257	257	257	257	257	257
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Unternehmervergütung	35.640	36.886	36.944	36.944	36.944	36.944
----------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

davon gebührenfinanziert	-34.825	-35.962	-35.962	-35.962	-35.962	-35.962
--------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Erwerb GEM-Anteil von EGN	5.500	0	0	0	0	0
---------------------------	-------	---	---	---	---	---

<b>Summe Ausgaben</b>	<b>6.572</b>	<b>1.181</b>	<b>1.239</b>	<b>1.239</b>	<b>1.239</b>	<b>1.239</b>
-----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-5.394</b>	<b>19</b>	<b>161</b>	<b>-1.239</b>	<b>-1.239</b>	<b>-1.239</b>
----------------------------------	---------------	-----------	------------	---------------	---------------	---------------

### Kreisbau

#### **Einnahmen**

Pacht	518	497	500	500	500	500
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Dividende	276	276	375	375	2.200	1.000
-----------	-----	-----	-----	-----	-------	-------

<b>Summe Einnahmen</b>	<b>794</b>	<b>773</b>	<b>875</b>	<b>875</b>	<b>2.700</b>	<b>1.500</b>
------------------------	------------	------------	------------	------------	--------------	--------------

#### **Ausgaben**

Investitionszuschuss	0	400	600	400	400	400
----------------------	---	-----	-----	-----	-----	-----

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>794</b>	<b>373</b>	<b>275</b>	<b>475</b>	<b>2.300</b>	<b>1.100</b>
----------------------------------	------------	------------	------------	------------	--------------	--------------

## Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis		Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	

### GWSG

<b>Einnahmen</b>							
Pacht	758	801	800	800	800	800	
Dividende	0	0	0	0	500	500	
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>758</b>	<b>801</b>	<b>800</b>	<b>800</b>	<b>1.300</b>	<b>1.300</b>	
<b>Ausgaben</b>							
Investitionszuschuss	0	600	900	600	600	600	
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>758</b>	<b>201</b>	<b>-100</b>	<b>200</b>	<b>700</b>	<b>700</b>	

### Gladbacher Bank

<b>Einnahmen</b>							
Dividende	38	30	30	30	30	30	
<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>38</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	

### Radio 90,1

<b>Einnahmen</b>							
Auszahlung Privatkonto	20	58	0	0	0	0	
<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>20</b>	<b>58</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

### mags

<b>Einnahmen</b>							
	0	0	0	0	0	0	
<b>Ausgaben</b>							
Bereitstellung Anstaltskapital	2.000	0	3.000	0	0	0	
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-2.000</b>	<b>0</b>	<b>-3.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

### MGMG

<b>Einnahmen</b>							
Pacht	38	38	38	38	38	38	
Miete	52	52	52	52	52	52	
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	
<b>Ausgaben</b>							
Geschäftsbesorgungsentgelte							
Konzerte und Sachkostenerstattung	205	203	206	210	213	217	
Zuschuss als Verlustausgleich	167	174	181	188	195	202	
Kapitaleinlage	1.012	1.021	1.131	1.044	1.057	1.070	
Investitionszuschuss	25	25	25	25	25	25	
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>1.409</b>	<b>1.423</b>	<b>1.543</b>	<b>1.467</b>	<b>1.490</b>	<b>1.514</b>	
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-1.319</b>	<b>-1.333</b>	<b>-1.453</b>	<b>-1.377</b>	<b>-1.400</b>	<b>-1.424</b>	

## Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis		Haushaltsansatz			Finanzplanung	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	

### NEW

#### **Einnahmen**

Konzessionsabgabe Wasser	3.621	3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
--------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

<b>Summe Einnahmen</b>	<b>3.621</b>	<b>3.500</b>	<b>3.500</b>	<b>3.500</b>	<b>3.500</b>	<b>3.500</b>
------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

#### **Ausgaben**

Miete	448	458	458	458	250	250
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Unternehmervergütung	82.931	83.816	84.096	84.096	84.096	84.096
----------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

davon gebührenfinanziert	-72.834	-72.846	-73.758	-73.758	-73.758	-73.758
--------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

<b>Summe Ausgaben</b>	<b>10.545</b>	<b>11.428</b>	<b>10.796</b>	<b>10.796</b>	<b>10.588</b>	<b>10.588</b>
-----------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-6.924</b>	<b>-7.928</b>	<b>-7.296</b>	<b>-7.296</b>	<b>-7.088</b>	<b>-7.088</b>
----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

### NEW Kommunalholding

#### **Einnahmen**

Dividende	662	603	100	0	0	0
-----------	-----	-----	-----	---	---	---

<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
-----------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>662</b>	<b>603</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
----------------------------------	------------	------------	------------	----------	----------	----------

### NEW mobil und aktiv MG

#### **Einnahmen**

Bäderentgelte	809	952	952	952	952	952
---------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

#### **Ausgaben**

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder	5.599	5.342	6.026	6.132	6.239	6.292
---------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Investitionspauschale Hallenbäder	320	300	320	320	320	320
-----------------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Badbenutzungsentgelte	44	56	56	56	56	56
-----------------------	----	----	----	----	----	----

Miete	240	248	248	248	248	248
-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

<b>Summe Ausgaben</b>	<b>6.203</b>	<b>5.946</b>	<b>6.650</b>	<b>6.756</b>	<b>6.863</b>	<b>6.916</b>
-----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-5.394</b>	<b>-4.994</b>	<b>-5.698</b>	<b>-5.804</b>	<b>-5.911</b>	<b>-5.964</b>
----------------------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

### NEW Netz

#### **Einnahmen**

Konzessionsabgabe (Strom und Gas)	9.762	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500
-----------------------------------	-------	--------	--------	--------	--------	--------

#### **Ausgaben**

Miete	17	17	17	17	17	17
-------	----	----	----	----	----	----

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>9.745</b>	<b>11.483</b>	<b>11.483</b>	<b>11.483</b>	<b>11.483</b>	<b>11.483</b>
----------------------------------	--------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

### PPG

#### **Einnahmen**

Pacht (Tiefgarage)	451	400	400	400	400	400
--------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

#### **Ausgaben**

Erstattungen (Tiefgarage)	333	400	400	400	400	400
---------------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----

<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>118</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
----------------------------------	------------	----------	----------	----------	----------	----------

## Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis			Finanzplanung		
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

### RW Finanzinvestoren I

<b>Einnahmen</b>						
Dividende *	299	2	0	0	0	0
<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>299</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### RWE

<b>Einnahmen</b>						
Dividende *	1.476	30	0	0	0	0
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>1.476</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>1.476</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Alternativ: Bei einem Verkauf der Aktien gem. Ratsbeschluss vom 19.12.2007 (BV VII 2989) zu einem Kurs von 85 € je Stamm- incl. Holding AG-Aktien und 75 € je Vorzugsaktie ergäbe sich ein Verkaufserlös in Höhe von rd. 160 Mio. Euro. Ab diesem Zeitpunkt würde die Stadt keine Dividende mehr erhalten.

### Sozial-Holding

<b>Einnahmen</b>						
Bürgerschaftsprovision	21	27	27	25	24	23
<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>21</b>	<b>27</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>23</b>

### SSK MG AöR

<b>Einnahmen</b>						
Gewinnausschüttung	5.050	5.050	5.050	7.576	5.050	5.050
<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>5.050</b>	<b>5.050</b>	<b>5.050</b>	<b>7.576</b>	<b>5.050</b>	<b>5.050</b>

### Städt. Kliniken

<b>Einnahmen</b>						
Darlehensrückfluss	13	13	0	0	0	0
<b>Ausgaben</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Theater

<b>Einnahmen</b>						
	0	0	0	0	0	0
<b>Ausgaben</b>						
Gesellschafterbeitrag	12.535	13.232	13.329	13.318	13.306	13.294
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>12.535</b>	<b>13.232</b>	<b>13.329</b>	<b>13.318</b>	<b>13.306</b>	<b>13.294</b>
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-12.535</b>	<b>-13.232</b>	<b>-13.329</b>	<b>-13.318</b>	<b>-13.306</b>	<b>-13.294</b>

## Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis			Finanzplanung		
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

### VkA

<b>Einnahmen</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Ausgaben</b>						
Nachschusspflicht	2	3	4	3	3	3
<b>Einnahmen abzgl. Ausgaben</b>	<b>-2</b>	<b>-3</b>	<b>-4</b>	<b>-3</b>	<b>-3</b>	<b>-3</b>

<b>Summe Einnahmen abzgl. Ausgaben für alle Beteiligungen</b>	<b>-16.164</b>	<b>-12.210</b>	<b>-15.489</b>	<b>-11.341</b>	<b>-11.455</b>	<b>-12.724</b>
---	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

## **Kommentierung der Haushaltsauswirkungen**

Der von den Gesellschaften in 2015 benötigte Kapitalbedarf wurde im Wesentlichen für Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustabdeckungen bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinnahmen sowie Konzessionsabgaben.

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen wirken sich kassemäßig unmittelbar im laufenden Haushaltsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an den Haushalt der Stadt abgeführten Leistungen werden mit Ausnahme der Gewinnabführung ebenfalls im laufenden Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Gewinnabführungen werden in der Regel erst nach Beschlussfassung durch die Gesellschafter- bzw. Hauptversammlung fällig, die über den Jahresabschluss des Vorjahres beschließt. Im Haushaltsjahr 2015 wurden somit die Gewinne des Jahres 2014 vereinnahmt.

Es folgt die Darstellung der zwischen der Stadt Mönchengladbach und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgten Leistungen sowie einiger Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander:

### **Altenheime**

In 2015 erhielt die Stadt Bürgerschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 37.

### **EWMG**

In 2015 zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt und Sachkostenerstattungen in Höhe von TEUR 4.038. Die Stadt bekam ihrerseits von der EWMG TEUR 2.478 erstattet.

Für die Nutzung des Hockeystadions für den Schulsport erhielt die EWMG in 2015 ein Entgelt in Höhe von TEUR 25 sowie Erstattungen in Höhe von TEUR 42.

In 2015 erhielt die EWMG einen Verlustausgleich in Höhe von TEUR 933.

Für 2014 schüttete die EWMG in 2015 eine Dividende in Höhe von TEUR 933 aus.

Gegenüber der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH und der PPG Nordpark GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen. In 2015 betragen sie TEUR 976 und entfielen ausschließlich auf die WFMG. Die WFMG wiederum zahlte einen Zuschuss an die Standort Niederrhein GmbH in Höhe von TEUR 83. Diese Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnungen jeweils Teil der betrieblichen Aufwendungen. Die NEW Kommunalholding schüttete in 2015 eine Dividende in Höhe von TEUR 1.546 an die EWMG aus.

### **GEM**

Da die GEM in 2015 noch bis 21.12.2015 unmittelbare Tochter der Stadt war, hatte sie noch Haushaltsauswirkungen obwohl sie zum 31.12.2015 keine Tochter der Stadt war.

Die Miete für die Nutzung städtischer Betriebshöfe belief sich in 2015 auf TEUR 56. Die Miete wird von der EWMG vereinnahmt und im Wege der Erstattungen dem städtischen Haushalt zugeführt. Die Stadt wiederum zahlte TEUR 257 Miete an die GEM für die Unterbringung des Straßenmanagements in dem Gebäude Am Nordpark 400.

Die Nettodividende in Höhe von TEUR 1.178 für 2014 wurde in 2015 an die Stadt gezahlt.

Es wurde in 2015 an die GEM eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 35.640 gezahlt, davon TEUR 8.917 für Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes, TEUR 666 für

Sonderreinigungsmaßnahmen (Straßenbaulastträger) und TEUR 25.908 für Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft. Die Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes sowie die Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft werden über Gebühren finanziert. Für den Erwerb der restlichen GEM-Anteile der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH zahlte die Stadt TEUR 5.500.

### **Kreisbau**

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Im Jahr 2015 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 518 für das städtische Pachtvermögen. Außerdem erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 276.

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit der Rheydter Grundstücks GmbH erhielt die Kreisbau AG einen Gewinn in Höhe von TEUR 17 ausgezahlt.

### **GWSG**

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Für das Jahr 2015 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 758 für das städtische Pachtvermögen.

### **Gladbacher Bank**

In 2015 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 37.

### **Lokalradio**

In 2015 erhielt die Stadt eine Auszahlung aus dem Privatkonto in Höhe von TEUR 20.

### **mags**

Für die Gründung der mags wurden in 2015 TEUR 2.000 als Stammkapital bereitgestellt. Die Anteile an der GEM wurden in die AöR als Kapitaleinlage in Höhe von 5.581 TEUR eingebracht.

### **MGMG**

In 2015 wurde eine Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 1.012 gezahlt. Für die von der Stadt verpachteten Objekte wurden Zuschüsse in Höhe von TEUR 192 gezahlt, davon TEUR 25 für Investitionen und TEUR 167 zum Verlustausgleich.

Die Pachteinahmen der Stadt für die städtischen Gastronomiebetriebe und Hallen betragen 2015 TEUR 38. Für die Büroräume auf der Voltastraße 2, Gebäude 1 zahlte die MGMG TEUR 52 Euro Miete an die Stadt.

Für den Bereich Konzerte zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt und eine Sachkostenerstattung in Höhe von TEUR 205.

### **NEW AG**

Die Konzessionsabgabe (Wasser) der NEW AG betrug in 2015 TEUR 3.621.

In 2015 wurde an die NEW AG eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 82.931 gezahlt, davon TEUR 72.834 für das Betreiben des Kanalnetzes und TEUR 10.096 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze. Das Betreiben des Kanalnetzes wird über Gebühren finanziert.

Für die Anmietung der Gebäude 1 und 5 an der Voltastraße 2 (IuK-Service und FB Schule und Sport) zahlte die Stadt TEUR 448 an die NEW AG.

Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen betragen in 2015 TEUR 33.359, der Aufwand aus Verlustübernahmen betrug in 2015 TEUR 4.933.

Ihrerseits schüttete die NEW AG TEUR 33.853 an die NEW Kommunalholding aus.

### **NEW Kommunalholding**

In 2015 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 662.

Die NEW Kommunalholding erhielt in 2015 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 33.853 von der NEW AG. An Verlusten musste die NEW Kommunalholding TEUR 13.489 von der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach, TEUR 1.885 von der NEW mobil und aktiv Viersen und TEUR 6 725 von der WestVerkehr GmbH übernehmen.

Ihrerseits schüttete die NEW Kommunalholding in 2015 TEUR 1.546 an die EWMG, TEUR 716 an die Stadt Mönchengladbach, TEUR 3.668 an die Stadt Viersen und TEUR 0 an die Kreiswerke Heinsberg aus.

### **NEW mobil und aktiv MG**

Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2015 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von TEUR 5.599 gezahlt, sowie eine Investitionspauschale in Höhe von TEUR 320. An Bäderentgelte erhielt die Stadt von der NEW mobil und aktiv MG in 2015 TEUR 809. Für die Benutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine erhielt die NEW mobil und aktiv MG in 2015 TEUR 44.

Für die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt) und Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) zahlte die Stadt TEUR 240 an die NEW mobil und aktiv MG.

### **NEW Netz**

Die Konzessionsabgabe (Strom und Gas) der NEW Netz betrug in 2015 TEUR 9.762.

Für die Anmietung des Gebäudes 3 an der Voltastraße 2 (Regionales Bildungsnetzwerk) zahlte die Stadt TEUR 17 an die NEW Netz.

### **PPG**

Für die Verpachtung der Tiefgarage Marktplatz Rheydt erhielt die Stadt in 2015 Erlöse in Höhe von TEUR 451 und leistete ihrerseits Erstattungen in Höhe von TEUR 333.

### **RW Finanzinvestoren I**

In 2015 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 299.

### **RWE**

In 2015 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 1.476.

### **Sozial-Holding**

In 2015 erhielt die Stadt Bürgerschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 21.

### **SSK MG AöR**

In 2015 erhielt die Stadt eine Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 5.050.

### **Städt. Kliniken**

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2015 einen Betrag in Höhe von TEUR 13.

Von der Tochtergesellschaft KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH erhielt die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH in 2015 eine Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 10.

### **Theater**

Der Zuschuss für das Gemeinschaftstheater betrug in 2015 TEUR 12.535.

### **VkA**

In 2015 wurde ein Kostenanteil in Höhe von TEUR 2 für das Geschäftsjahr 2015/2016 zur Verlustabdeckung als Vorauszahlung getätigt.

## **Unternehmen im Einzelnen**

### **Unmittelbare Beteiligungen**



# Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 455 - 4411  
Fax: 02166 / 455 - 4449

[www.Sozial-Holding.de/altenheime](http://www.Sozial-Holding.de/altenheime)  
[Altenheime-GmbH@Sozial-Holding.de](mailto:Altenheime-GmbH@Sozial-Holding.de)

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 27.08.2002)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Unterbringung, Versorgung, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb von Altenheimen in der Stadt Mönchengladbach verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1996

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5365

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **1.431.700,00 Euro**

**davon städtischer Anteil** **14.320,00 Euro (1,00 %)**

## **Städtische Einnahmen**

Bürgerschaftsprovision.

## **Städtische Ausgaben**

-

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Geschäftsführung**

Herr Helmut Wallrafen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.194,00	8.331,00	12.108,00
II. Sachanlagen	32.781.033,29	33.315.849,90	34.455.251,84
III. Finanzanlagen	9.135,99	8.434,05	8.200,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>32.793.363,28</b>	<b>33.332.614,95</b>	<b>34.475.559,84</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.036.611,90	521.832,34	756.126,36
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	880.233,50	952.953,51	928.369,05
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>1.932.587,94</b>	<b>1.490.528,39</b>	<b>1.700.237,95</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.313,36</b>	<b>6.222,35</b>	<b>14.886,05</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34.734.264,58</b>	<b>34.829.365,69</b>	<b>36.190.683,84</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	1.431.700,00	1.431.700,00	1.431.700,00
II. Kapitalrücklagen	3.960.820,48	3.960.820,48	3.960.820,48
III. Gewinnrücklagen	0,00	3.098,04	3.098,04
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-298.869,57	-572.974,40	-703.884,38
V. Jahresergebnis	90.127,81	271.006,79	130.909,98
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>5.183.778,72</b>	<b>5.093.650,91</b>	<b>4.822.644,12</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	<b>2.729.879,77</b>	<b>2.782.766,32</b>	<b>2.884.700,32</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>584.459,75</b>	<b>703.957,74</b>	<b>953.430,11</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>25.411.806,68</b>	<b>25.459.491,10</b>	<b>26.783.620,09</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>824.339,66</b>	<b>789.499,62</b>	<b>746.289,20</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34.734.264,58</b>	<b>34.829.365,69</b>	<b>36.190.683,84</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen</b>	<b>15.696.644,72</b>	<b>14.913.337,96</b>	<b>14.358.883,45</b>
<b>Erträge aus Unterkunft und Verpflegung</b>	<b>7.593.905,95</b>	<b>7.063.718,22</b>	<b>6.803.310,82</b>
<b>Erträge aus Zusatzleistungen</b>	<b>967.564,51</b>	<b>546.574,83</b>	<b>513.266,17</b>
<b>Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen</b>	<b>4.139.970,13</b>	<b>3.879.978,98</b>	<b>3.744.254,30</b>
<b>Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten</b>	<b>1.198.871,85</b>	<b>924.182,65</b>	<b>717.394,58</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>756.390,31</b>	<b>1.031.424,78</b>	<b>762.456,95</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-12.968.953,43	-12.374.155,03	-10.344.485,69
2. Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-3.697.812,89	-3.519.208,54	-3.021.674,86
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-16.666.766,32</b>	<b>-15.893.363,57</b>	<b>-13.366.160,55</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>-6.803.518,97</b>	<b>-6.250.755,33</b>	<b>-7.714.177,63</b>
<b>Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen</b>	<b>-1.907.363,08</b>	<b>-1.908.877,40</b>	<b>-1.661.189,40</b>
<b>Steuer, Abgaben, Versicherungen</b>	<b>-263.277,02</b>	<b>-266.918,46</b>	<b>-276.631,91</b>
<b>Mieten, Pacht, Leasing</b>	<b>-567.089,54</b>	<b>-53.021,95</b>	<b>-63.308,54</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>4.145.332,54</b>	<b>3.986.280,71</b>	<b>3.818.098,24</b>
<b>Erträge aus der Auflösung von Sonderposten</b>	<b>101.064,00</b>	<b>101.934,00</b>	<b>133.420,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1.837.150,83</b>	<b>-1.695.521,44</b>	<b>-1.736.107,12</b>
<b>Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung</b>	<b>-715.672,06</b>	<b>-629.397,46</b>	<b>-668.415,08</b>
<b>Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>-863.525,86</b>	<b>-682.768,63</b>	<b>-532.038,75</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>830.047,79</b>	<b>1.080.527,18</b>	<b>1.014.957,29</b>
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>1.329,10</b>	<b>3.594,73</b>	<b>3.802,91</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-741.249,08</b>	<b>-813.115,12</b>	<b>-887.850,22</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>90.127,81</b>	<b>271.006,79</b>	<b>130.909,98</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>90.127,81</b>	<b>271.006,79</b>	<b>130.909,98</b>

## Unternehmenskennzahlen der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	1,77	5,62	2,79
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	94,41	95,70	95,26
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	5,56	4,28	4,70
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	15,81	15,28	13,99
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	14,92	14,62	13,33
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	73,16	73,10	74,01
Liquide Mittel (TEUR)	880	953	928
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	3.404	2.954	3.022
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,26	0,32	0,31

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH**

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die **Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH** ist als Muttergesellschaft im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften abhängig.

Die Geschäftsfelder des Konzerns, die organisatorisch und rechtlich in den jeweiligen Tochtergesellschaften bearbeitet werden, umfassen unverändert die Bereiche Altenpflege und ambulante Dienste, Serviceleistungen sowie die Durchführung von Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH betreibt sieben vollstationäre Einrichtungen an sechs Standorten im Stadtgebiet von Mönchengladbach. Mit den Pflegekassen bestehen Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI.

Die Platzzahl liegt Ende 2015 bei insgesamt 618 Plätzen.

<b>Windberg</b>	<b>Eicken</b>	<b>Lürrip</b>	<b>Kamillus</b>	<b>Am Pixbusch Haus I</b>	<b>Am Pixbusch Haus II</b>	<b>Rheindahlen</b>
80	130	140/80	0/81	66	48	133

Im März 2015 zogen rund 50 Bewohner aus dem Altenheim Lürrip auf eigenen Wunsch in den zu diesem Zeitpunkt fertiggestellten Ersatzneubau in das Altenheim Kamillus. Die in Lürrip verbleibenden Bewohner werden voraussichtlich im Frühjahr 2017 mit Fertigstellung des zweiten Ersatzneubaus in Hardterbroich die Möglichkeit erhalten, dorthin umzuziehen. Für das Altenheim Kamillus wurde ein neuer Versorgungsvertrag geschlossen.

#### 2. Wirtschaftsbericht

Der gesamte deutsche Pflegemarkt ist ein Wachstumsmarkt. Auf Grund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sind die Perspektiven für Pflegeheime weiterhin gut, jedoch drohen lokal Engpässe bei stationären Pflegeplätzen und Pflegepersonal.

Die aktuelle pflegegesetzliche Weiterentwicklung stärkt die ambulante Versorgung ohne eine Verbesserung der wirtschaftlichen Grundlagen für die vollstationäre Pflege zu bewirken. Die Neuregelungen zur Berechnung von Investitionsaufwendungen werden künftig die Finanzierung der Investitionskosten belasten.

Zur Erhaltung und Sicherung der Marktstellung im Stadtgebiet wurde die in 2012 beschlossene Maßnahme „Ersatzneubau Altenheim Lürrip“ weiter umgesetzt.

Im Frühjahr wurden für das Altenheim Kamillus zum 15. März 2015 (Datum der Inbetriebnahme) und für die weiteren Einrichtungen zum 01. April 2016 neue Pflegesätze verhandelt. Dies führte zu einer leichten Steigerung der Erlöse gegenüber dem Vorjahr. Die angestrebten Planwerte konnten mit fast TEUR 700 deutlicher als im Vorjahr übertroffen werden. Dennoch waren auch in 2015 die gesteigerten Kosten insbesondere im Personalbereich durch diese Erlöse nicht gegenfinanziert. Die Altenheime schließen mit einem Defizit im operativen Ergebnis (Erlöse/Kosten in den Bereichen Pflege und Unterkunft/Verpflegung) von TEUR 426 ab. Lediglich durch das Teilergebnis im Investbereich schließt die Altenheim GmbH mit einem positiven Geschäftsergebnis ab.

Im Frühjahr wurde für alle Einrichtungen eine durchschnittliche Erhöhung der Pflegesätze von 4,38% erzielt. Damit wurde die Tarifentwicklung im TVöD für das Jahr 2015 antizipiert. Die Erträge aus dem Investbereich sind aufgrund der erhöhten Zahl vorgehaltener Plätze insgesamt gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im Jahr 2015 hat sich die Pflegestufenstruktur gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Der Trend zeigt sich jedoch nicht in allen Einrichtungen gleichermaßen. Dieses Ergebnis wird in 2015 vor allem durch das Altenheim Windberg verursacht, indem es zu einer deutlichen Absenkung im Pflegestufenmix von 2,04 in 2014 auf 1,79 in 2015 gab. Das Altenheim Rheindahlen konnte sich hingegen von 1,71 auf 1,78 steigern. Die größere Streuung und die Unterschiede zwischen den Einrichtungen werden im Wesentlichen durch die Fluktuation im Jahreslauf verursacht. Durch gezieltes Pflegestufenmanagement konnte insgesamt über alle Einrichtungen bei der hohen Zahl an Neuaufnahmen eine Steigerung in der Pflegestufe II erzielt werden. Dies trotz einer gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegenen Fluktuation von 69 % (Vj. 65 %, 2013: 61 %). Die Zahl der Bewohner in der hohen Pflegestufe 3 sinkt infolge der Fluktuation.

#### **Pflegestufenstruktur:**

<b>Geschäftsjahr</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Pflegestufe 0	0,95 %	0,34 %	0,36 %	0,84 %
Pflegestufe I	37,00 %	39,02 %	38,52 %	37,51 %
Pflegestufe II	37,97 %	38,03 %	37,61 %	40,02 %
Pflegestufe III	24,10 %	22,61 %	23,51 %	21,64 %

Die Auslastung der Einrichtungen lag mit durchschnittlich 98,64% deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 99,61%. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus der Neueröffnung des Altenheimes Kamillus und dem Umzug von BewohnerInnen aus dem Altenheim Lürrip. An beiden Standorten war infolge der Erweiterung des Platzangebotes im März 2015 eine größere Zahl an Plätzen neu zu belegen. Die Auslastung im Monat März lag über alle Einrichtungen bei 95,29% und schließt im Dezember bei positiven 101,01%.

#### **Auslastungsrate**

<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Windberg</b>	<b>Eicken</b>	<b>Lürrip</b>	<b>Kamillus</b>	<b>Am Pixbusch Haus I u. II</b>	<b>Rheindahlen</b>	<b>Gesamt</b>
2012	99,52 %	102,20 %	100,27 %		99,74 %	100,29 %	100,45 %
2013	98,67 %	101,50 %	96,56 %		99,02 %	99,79 %	99,11 %
2014	99,07 %	101,54 %	98,28 %		99,16 %	99,87 %	99,61 %
2015	98,50 %	101,26 %	97,27 %	94,76 %	100,73 %	100,37 %	98,64 %

#### **Erlöse aus der Umsetzung des § 87 b SGB XI in 2015**

Zum 01.01.2015 trat das Pflegestärkungsgesetz I mit neuen Personalschlüsseln von 1:20 für die zusätzliche Betreuung über alle Plätze einer Einrichtung in Kraft. Hier mussten erstmals gesonderte Pflegesatzverhandlungen geführt werden. Von besonderer Bedeutung sind die tatsächlichen Lohnkosten, die zugrunde zu legen sind. Die Verhandlungen konnten mit Erfolg geführt werden und die Vereinbarung trat zum 01.05.2015 in Kraft. Die Erlöse wie die Kosten verdoppeln sich mit der Umsetzung nahezu.

#### **Personalkontrolle**

Die Funktionsbereiche der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH werden im Rahmen eines umfassenden Personalkostencontrollings überwacht und gesteuert. Ausgangspunkt für die Berechnungsmodalitäten und die Festsetzung der jährlichen Personalbudgets für die Einrichtungen sind einerseits die zu erwartende Belegung und Auslastung und andererseits die zu erwartenden Personalkosten für die einzelnen Funktionsbereiche.

Die zur Verfügung stehende Stellenzahl ist abhängig von der Belegungsstruktur. Dies bedeutet, dass Änderungen bei der Pflegeeinstufung oder Veränderungen bei der Auslastung sich auf die Stellenzahl auswirken müssen.

Die Gesamtpersonalzahl mit Stand 31.12.2015 betrug rund 457 Mitarbeiter/-innen, die umgerechnet 327 Vollzeitstellen besetzten gegenüber rund 325 Stellen im Jahr davor.

## **Investitionen**

Der Instandhaltungsaufwand liegt mit TEUR 656 moderat über dem Vorjahr, aber deutlich unter dem Planansatz von TEUR 846.

Mit Blick auf die anstehende neue Investitionskostenregelung durch das im Oktober 2014 in Kraft gesetzte Alten- und Pflegegesetz APG NRW galt für alle Einrichtungen strenge Ausgabendisziplin. Es wurden nur zwingend notwendige Maßnahmen umgesetzt.

Die erforderlichen Neuanträge auf Feststellung und Festsetzung gem. § 12 Abs. 3 APG DVO wurden mit einem externen Beratungsunternehmen erstellt, testiert und fristgerecht und vollständig zum 31. Oktober 2015 bei dem Landschaftsverband Rheinland eingereicht.

## **Sachkosten**

Trotz hoher Personalkostenquote in den Altenheimen nehmen die Sachkosten für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen eine wichtige Bedeutung ein. Insgesamt führt die Platzzahlerweiterung zu Kostensteigerungen in den unterschiedlichen Sachkostenbereichen.

Davon unabhängig sind jedoch in 2015 relativ bezogen auf die vorgehaltenen Plätze erhöhte Aufwendungen in fast allen Sachkostenpositionen zu verzeichnen. Bewohnerfluktuation, Preis- und Lohnentwicklung bei Fremddienstleistern, sowie mit dem Umzug und der Inbetriebnahme des neuen Standortes verbundene Kosten führen zu dieser Steigerung. Besonders deutlich fällt vor diesem Hintergrund die Kostensteigerung in der Gebäudereinigung, dem Wirtschaftsbedarf und den Energiekosten aus.

## **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2015 ist die Bilanzsumme um rd. 0,3 % von TEUR 34.829 auf TEUR 34.734 gesunken. Die Anlagenquote ist mit 94,4% gegenüber dem Vorjahr mit 95,7 % leicht gesunken.

Die Eigenkapitalquote in Höhe von 14,9 % (Vorjahr 14,7 %) hat sich leicht verbessert. Dies ist auf das geminderte Gesamtkapital und auf den Jahresüberschuss zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen betragen 69,3 % (i. Vj. 70,5 %) der Bilanzsumme, die Kreditverbindlichkeiten wurden planmäßig getilgt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Verhältnis von kurzfristigem Fremdkapital ohne Abgrenzungsposten (TEUR 5.234, i. Vj. TEUR 5.089) zu kurzfristigem Vermögen (TEUR 1.941, i. Vj. TEUR 1.497) verbessert. Die Liquidität ist weiterhin unzureichend und zu verbessern.

Im Jahr 2015 konnte bei gestiegenen Erträgen ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 90 (Vorjahr TEUR 271) erzielt werden. Die gestiegenen Aufwendungen konnten durch Erlössteigerungen nicht vollständig kompensiert werden.

Die Erträge aus Pflegeleistungen von TEUR 15.686 nahmen um TEUR 772 (5,1 %) gegenüber 2014 zu. Aus Unterkunft und Verpflegung wurde mit TEUR 7.604 ein Anstieg von TEUR 541 (um 7,1 %) erzielt. Die Erträge aus Zusatzleistungen und aus anderen Leistungen (nicht PflegeVG) stiegen um TEUR 681 gegenüber 2014 an.

Der Personalaufwand stieg leicht um TEUR 773 auf TEUR 16.667 an. Um TEUR 499 erhöhte sich der Materialaufwand, die Pacht aufwendungen erhöhten sich um TEUR 514. Abschreibungen auf das Anlagevermögen nahmen um TEUR 51 auf TEUR 1.716 und Instandhaltungen um TEUR 87 auf TEUR 716 zu. Das negative Zinsergebnis betrug TEUR 740 gegenüber TEUR 810 im Vorjahr.

Der Cash-Flow (Jahresergebnis zuzüglich Abschreibungen auf das Anlagevermögen) betrug TEUR 1.806 gegenüber TEUR 1.936 in 2014.

## **3. Nachtragsbericht**

Im Februar wurde für die Altenheime Rheindahlen und Eicken Antrag auf Anerkennung von Modernisierungskosten gemäß § 3 APG-DVO NRW zur Sanierung der Individualduschbäder in den Bewohnerzimmern gestellt. Aufgrund des Alters erfüllen diese Bäder nicht die Standards der heute anerkannten Regeln der Technik und Barrierefreiheit für die Nutzer.

#### **4. Prognosebericht**

Die landesgesetzliche Neuregelung zur gesonderten Berechnung von Investitionsaufwendungen infolge des Urteils des Bundessozialgerichtes aus dem Jahr 2011 wird zu einer Verschlechterung der Investitionskostenfinanzierung führen und auch hier den wirtschaftlichen Rahmen für alle Träger enger stecken. Die Refinanzierung orientiert sich streng am Tatsächlichkeitsprinzip. Durch die Abkehr von kalkulatorischen Pauschalen sind keine Querfinanzierungen mehr möglich, so dass sich der Anpassungs- und Konsolidierungsdruck auf den operativen Bereich - insbesondere auf die Refinanzierung der Personalkosten - erhöhen wird.

Die Neuregelung ist zum 16. Oktober 2014 in Kraft getreten. Die Anwendung und Umsetzung für die Bestandseinrichtungen wird sich nach erstmaliger Verschiebung auf den 01. Juli 2016 erneut weiter auf den 01. Januar 2017 verschieben.

Das Bundeskabinett hat am 12. August 2015 den Entwurf des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) beschlossen. Mit diesem Gesetz wird ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff in die Praxis umgesetzt. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Das neue Begutachtungsverfahren und die Umstellung der Leistungsbeträge der Pflegeversicherung sollen zum 1. Januar 2017 wirksam werden. Die neue Gesetzgebung wird mit der Umsetzung maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftlichen Grundlagen von Pflegeeinrichtungen nehmen. Die möglichen Auswirkungen auf Auslastung und Erlöse sind in 2016 für die Einrichtungen des Trägers systematisch zu bewerten.

#### **Ersatzneubauten für das Altenheim Lürrip**

In 2012 hat der Aufsichtsrat der Sozial-Holding die entscheidenden Beschlüsse zu dem Thema „Ersatzneubauten für das Städt. Altenheim Lürrip“ gefasst. Ein Ersatzneubau mit 81 Plätzen wurde – im Rahmen eines Betreibermodells – im ehemaligen Kamillianer Krankenhaus mit Fertigstellung Anfang des Jahres 2015 angemietet und im März in Betrieb genommen.

An der Rheinstraße im Stadtteil Hardterbroich in unmittelbarer Nähe der Zentralküche erwarb die Sozial-Holding ein Grundstück, um ein weiteres Altenheim für 80 Personen zu errichten und an die Altenheime GmbH zu vermieten. Alle Heimplätze werden als Einzelzimmer realisiert werden. Die Grundsteinlegung erfolgte im September 2015. Ein möglicher Verkauf bzw. die weitere Nutzung des Standortes Lürrip sind noch im Klärungsprozess mit der Kommune.

#### **5. Chancen und Risikobericht**

##### **Chancen und Risiken in der Erlösentwicklung**

Die neuen Gesetze auf Bundes- wie auf Landesebene stärken die ambulante Versorgung ohne die wirtschaftlichen Grundlagen für die vollstationäre Pflege zu verbessern. Es gibt nach wie vor keine verbindlichen und dem Bedarf angepassten Grundlagen für die personelle Ausstattung und damit für eine längst notwendige Erlösentwicklung, die den immer komplexer werdenden Pflegebedarf der Bewohner Rechnung tragen würde. Damit wird trotz zahlreicher gesetzlicher Neuerungen zur Verbesserung der Situation Pflegebedürftiger die Situation der Kostendeckelung für die stationäre Pflege die nächsten Jahre weiter festgeschrieben.

Aufgrund der deutlich gestiegenen hohen Fluktuation ist es zudem nicht möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen, auch dies trotz des nochmals forcierten Pflegestufenmanagements. Hier ist unter den Rahmenbedingungen keine weitere Steigerung realistisch erwartbar.

Risiken in den Einrichtungen der Altenheime GmbH liegen nach wie vor in der Schwierigkeit, die Doppelzimmer zu vermarkten. Der Einbruch in der Auslastung resultiert aus der Inbetriebnahme des neuen Standortes und konnte bis zum Jahresende weitestgehend kompensiert werden.

## **Chancen und Risiken in der Organisationsentwicklung**

In der Region Mönchengladbach wie in weiteren Regionen des gesamten Bundesgebietes hat sich der Mangel an Pflegefachkräften weiter manifestiert. Die Altenheime GmbH reagiert darauf, indem sie kontinuierlich in die Ausbildung investiert. In jedem Jahr starten rund 20 neue Auszubildende in die dreijährige Ausbildung. Allerdings konnten in 2015 freiwerdende Stellen nicht in dem erforderlichen Maße nachbesetzt werden. Dies wurde jedoch wesentlich verursacht durch den Wechsel zahlreicher MitarbeiterInnen in der Alltagsassistenten auf die neu geschaffenen Stellen in der Betreuungsassistenten.

Die konsequente Weiterentwicklung von Führungskräften und die Personalentwicklung und -bindung geeigneter Mitarbeiter in allen Funktionsbereichen hat größte Bedeutung für die Stabilität der Einrichtungen und damit den inhaltlichen wie wirtschaftlichen Erfolg.

Die strategische und operative Ausrichtung der Altenheime GmbH gleichermaßen auf Kunden und Mitarbeiter geben die zukünftigen Aufgaben und Anforderungen vor. Kostendruck, demographischer Wandel und vermehrte Bürokratieaufwendungen erhöhen die Komplexität kontinuierlich.

# EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Regentenstr. 21  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 4664 - 0  
Fax: 02161 / 4664 - 297

www.ewmg.de  
info@ewmg.de

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 03.12.2010)

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Erschließung bzw. Aufschließung von Grundstücken einschließlich der sonstigen für die Marktreifmachung erforderlichen Tätigkeiten sowie die Verwaltung von unbebautem und bebautem Grundbesitz. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten von Beteiligungen, die der Gesellschaft durch die Stadt Mönchengladbach zugewiesen werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft darf insbesondere Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben und veräußern.

Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.

Die Gesellschaft kann zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes Geschäftsbesorgungsverträge abschließen.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung sowie Erschließung des Nordparks und die Beschaffung und Entwicklung von Grundstücken.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Vertrag über die Aufschließung des Nordparks vom 23.11.1999;

Vertrag über die Errichtung von Verkehrsanlagen (GVFG) innerhalb und außerhalb des Nordparks vom 23.11.1999;

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der EWMG vom 02.01.2002, betreffend die Vermarktung und Veräußerung von stadteigenen Grundstücken durch die EWMG;

Gem. § 17 Absatz 7 des Gesellschaftsvertrags leistet die Stadt als Hoheitsträgerin aus Mitteln des Hoheitsvermögens eine Einlage in Höhe des Jahresfehlbetrages der EWMG, der sich im Falle einer Nichtberücksichtigung der von der EWMG im Geschäftsjahr bezogenen Dividenden der NVV AG ergäbe. Die Einlage ist begrenzt auf die Dividenden, die auf die von der Stadt derzeit im Hoheitsvermögen gehaltenen Aktien der NVV AG entfallen.

**Gründungsjaar:** 1995

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5077

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** 50.000.000,00 Euro

**davon städtischer Anteil** 50.000.000,00 Euro (100,00 %)

**Mitglieder im Aufsichtsrat** 13

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 11

## **Städtische Einnahmen**

Dividende, Erstattungen.

## **Städtische Ausgaben**

Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Nutzungsentgelt Hockeystadion, Verlustausgleich, Kapitaleinlage.

**Zusammensetzung der Organe**  
**der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Aufsichtsrat**

Ratsherr Horst-Peter Vennen, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Fred Hendricks, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Robert Baues

Ratsherr Mario Bocks

Ratsfrau Annette Bonin (bis 30.09.15)

Ratsherr Hans-Henning Haupts

Herr Hermann-Josef Krichel-Mäurer

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Ratsherr Burkhard Küpper

Herr Arno Oellers

Ratsherr Herbert Pauls

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch (ab 01.10.15)

Herr Georg Weber

Herr Rolf Königs, beratendes Mitglied

**Beirat**

Herr Rolf Königs (Beiratsvorsitzender)

Herr Heinz Schmidt (stellv. Beiratsvorsitzender)

Herr Hans Wilhelm Laumanns

Ratsherr Horst-Peter Vennen

Herr Eugen Viehof

**Geschäftsführung**

Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus, Vorsitzender der Geschäftsführung

Beigeordneter Andreas Wurff (bis 06.07.15)

Beigeordneter Dr. Gregor Bonin (ab 10.11.15)

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.733,00	34.590,00	46.407,00
II. Sachanlagen	42.210.213,45	31.917.664,20	21.908.577,07
III. Finanzanlagen	147.759.030,34	146.048.647,00	144.384.047,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>189.987.976,79</b>	<b>178.000.901,20</b>	<b>166.339.031,07</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	16.061.803,11	15.225.987,83	16.275.211,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.623.744,98	4.268.237,67	3.856.683,90
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.028.269,15	479.947,03	1.744.978,44
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>21.713.817,24</b>	<b>19.974.172,53</b>	<b>21.876.873,92</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>48.059,05</b>	<b>49.349,96</b>	<b>62.893,46</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>211.749.853,08</b>	<b>198.024.423,69</b>	<b>188.278.798,45</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00	50.000.000,00	50.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	106.376.488,87	104.666.105,54	102.946.615,04
III. Gewinnrücklagen	10.831.532,76	9.008.716,05	7.052.280,32
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	1.601.820,11	2.755.619,00	3.189.056,66
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>168.809.841,74</b>	<b>166.430.440,59</b>	<b>163.187.952,02</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>6.578.200,00</b>	<b>5.244.500,00</b>	<b>4.569.600,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>36.328.780,60</b>	<b>26.338.353,20</b>	<b>20.513.707,63</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>33.030,74</b>	<b>11.129,90</b>	<b>7.538,80</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>211.749.853,08</b>	<b>198.024.423,69</b>	<b>188.278.798,45</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	6.300.860,46	6.122.691,97	7.495.152,42
<b>Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen</b>	835.815,28	-1.049.222,75	-2.132.769,65
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	3.746.757,70	3.248.515,89	2.659.774,82
<b>Materialaufwand</b>	-4.380.271,99	-1.792.191,37	-2.200.561,66
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-2.052.803,45	-1.839.822,57	-1.805.555,02
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-504.644,76	-491.672,14	-449.617,18
<b>Summe Personalaufwand</b>	-2.557.448,21	-2.331.494,71	-2.255.172,20
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	-628.443,21	-588.213,81	-454.055,82
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-2.491.741,86	-2.702.003,63	-2.321.409,52
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>	1.746.459,45	2.755.619,00	3.259.564,72
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	62.245,46	29.450,61	18.178,44
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-697.565,07	-699.598,91	-552.523,64
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.936.668,01</b>	<b>2.993.552,29</b>	<b>3.516.177,91</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-124.687,20</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-124.687,20</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>1,66</b>	<b>0,00</b>	<b>14,57</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-334.849,56</b>	<b>-237.933,29</b>	<b>-202.448,62</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.601.820,11</b>	<b>2.755.619,00</b>	<b>3.189.056,66</b>

## Unternehmenskennzahlen der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,96	1,69	1,99
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	89,72	89,89	88,35
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	10,25	10,09	11,62
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	88,85	93,50	98,11
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	79,72	84,05	86,67
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	17,16	13,30	10,90
Liquide Mittel (TEUR)	3.028	480	1.745
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	14.869	7.515	12.501
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,20	0,06	0,14

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH**

#### I. Grundlagen des Unternehmens

##### **1. Geschäftsmodell des Unternehmens**

Die EWMG hat seit ihrer Gründung zum 1. Januar 2002 entscheidend am Erscheinungsbild der Stadt Mönchengladbach mitgewirkt und in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von bedeutenden Entwicklungsprojekten realisiert. Sie ist ausschließlich in Mönchengladbach aktiv.

Das Aufgabengebiet der EWMG umfasst den Erwerb, die Erschließung, Entwicklung, Verwaltung und Vermarktung von Grundstücken und Baugebieten sowohl auf eigene Rechnung als auch geschäftsbesorgend für die Stadt Mönchengladbach.

##### **2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Dank der stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland in Verbindung mit dem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau blieb die Investitionsbereitschaft sowohl für Gewerbeimmobilien als auch im Wohnungsbau überdurchschnittlich groß.

Darüber hinaus wirkte sich auf den örtlichen Immobilienmarkt positiv aus, dass sogenannte B und C-Standorte wie Mönchengladbach aufgrund der erheblichen Preissteigerungen in Metropolen und Ballungsräumen immer stärker in den Fokus von Investoren rücken.

#### II. Wirtschaftsbericht

##### **1. Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf**

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 betragen 6.3 Mio. €. Sie teilen sich auf in 4.7 Mio. € Eigengeschäft und 1.6 Mio. € Provisionserlöse und Entgelte aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit für die Stadt Mönchengladbach. Den Umsätzen stehen Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke in Höhe von 4.4 Mio. € gegenüber.

Grundstücksverkäufe im Eigengeschäft erfolgten im Wesentlichen in den Baugebieten Dahleener Heide und Rönnetter, solche im Rahmen der Geschäftsbesorgung in einer Vielzahl von Einzelgrundstücken für den privaten Wohnungsbau, im gewerblichen Bereich im Regiopark sowie im Zentrum von Mönchengladbach.

Die aktive Ankaufspolitik für wirtschaftliche Anlageobjekte insbesondere im gewerblichen Bereich trägt maßgeblich dazu bei, dass der Anteil der Mieterträge weiter angestiegen ist.

Der Rohertrag beträgt 5.7 Mio. € (Vorjahr 5.6 Mio.).

Die Ausgleichsleistungen für die WFMG - Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH einschließlich der Zahlungen für die Standort-Niederrhein GmbH betragen rund T€ 976 (Vorjahr T€ 967).

Die Zinsaufwendungen betragen in 2015 wie im Vorjahr 0.7 Mio. €. Der Gesellschaft kommt das historisch niedrige Zinsniveau zu Gute. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden sukzessiv durch projektbezogene längerfristige Kreditlaufzeiten abgelöst, um das Zinsniveau langfristig für die Gesellschaft zu sichern.

Die Beteiligungserträge betreffen die vereinnahmten Ausschüttungen der NEW Kommunalholding GmbH und der PPG-Nordpark GmbH.

##### **2. Geschäftstätigkeit**

Im Geschäftsjahr 2015 wurden durch die Gesellschaft insgesamt Grundstücksgeschäfte in einem Gesamtvolumen von 28.1 Mio. € (EWMG-Eigengeschäft: 14.1 Mio. €) getätigt. Auf Verkäufe entfielen 17.2 Mio. € (davon 12.6 Mio. € auf den Verkauf städtischer Grundstücke). Die EWMG hat damit zum wiederholten Mal ein überdurchschnittliches Umsatzvolumen erzielt.

Positiv ist die Entwicklung bei den Mieterträgen, die im Vergleich zu 2014 von 1.8 Mio. € auf 2.6 Mio. € anstiegen.

Erschließungsleistungen wurden durch die EWMG in Höhe von knapp 3.3 Mio. € erbracht, hier insbesondere im Rahmen der Erschließung des Gewerbegebietes Duvenstraße im gewerblichen Bereich sowie der Baugebiete Dahleener Heide und Rönnetter für den privaten Wohnungsbau.

Nachfolgende Projekte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 von besonderer Bedeutung:

#### Wohnbaugebiet Dahleener Heide

Im Verlauf des Jahres 2015 erfolgte die erfolgreiche Vermarktung des zweiten und dritten Bauabschnittes im Wohnbaugebiet „Dahleener Heide“. Wie prognostiziert wurde in 2015 die Gesamtvermarktung des Projektes bis auf drei Grundstücke realisiert. Die ursprüngliche Projektkalkulation sah einen Vermarktungsabschluss erst im Jahr 2019 vor.

Nach Abschluss der Baumaßnahmen der jeweiligen Grundstückserwerber wird die EWMG die endgültigen Erschließungsmaßnahmen voraussichtlich im Jahr 2017 durchführen können und das Projekt erfolgreich abschließen.

#### Businesspark II

Der Nordpark als attraktiver Gewerbestandort hat sich äußerst positiv entwickelt. Die WFMG als Vermarkterin der Gewerbeflächen ist mit verschiedenen Investoren im Gespräch, die starkes Interesse an Grundstückserwerben im Nordpark bekunden. Darüber hinaus wurden im Nordpark befristete Miet- bzw. Pachtverträge mit der Stadt Mönchengladbach bzw. dem Land NRW abgeschlossen, die im ehemaligen Theater im Nordpark sowie auf einer Freifläche Flüchtlingsunterkünfte betreiben.

#### Messeaktivitäten

Wie bereits in den Vorjahren ist die EWMG mit großem Erfolg national und international auf Immobilienmessen vertreten, insbesondere auf der Expo Real in München, der MIPIM in Cannes sowie auf der ProVada in Amsterdam. Sie knüpft bzw. intensiviert dort Kontakte und rückt Mönchengladbach – nicht zuletzt dank des Masterplanes mit seiner positiven Strahlkraft – als attraktiven Immobilienstandort in den Blickpunkt potentieller Investoren.

#### Geschäftsbesorgung

Im Bereich Geschäftsbesorgung für die Stadt Mönchengladbach konnten im Jahr 2015 69 Grundstücksgeschäfte abgewickelt werden. Es handelt sich dabei um eine Vielzahl von Einzelgrundstücken, da in 2015 zusammenhängende städtische Wohnbaugebiete nicht zur Vermarktung verfügbar waren. Im gewerblichen Bereich konnte bis auf eine Restfläche der komplette Regiopark vermarktet werden. Entweder sind die Flächen dort damit bereits veräußert oder durch Optionen für Erweiterungsflächen durch die im Regiopark angesiedelten Unternehmen gesichert.

### **3. Investitionen**

Die Erhöhung des Anlagevermögens ist im Wesentlichen auf den Erwerb der gewerblich genutzten Objekte Vitus-Center in der Mönchengladbacher Innenstadt und Markt 10 (Karstadt-Gebäude in Mönchengladbach-Rheydt) zurückzuführen. Daneben wurden für Betriebs- und Geschäftsausstattung die geschäftsüblichen Ersatzbeschaffungen getätigt.

### **4. Personal- und Sozialbereich**

Die EWMG ist Mitglied im kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **5. Vermögens- und Finanzlage**

Das Vermögen der Gesellschaft besteht überwiegend in langfristig gebundenem Vermögen. Bei einer Bilanzsumme von 212 Mio. € entfallen 190 Mio. € (89,7 %) auf das Anlagevermögen.

Das kurzfristig gebundene Vermögen beträgt rund 21.7 Mio. € und besteht mit 16 Mio. € zum überwiegenden Teil aus Vorratsgrundstücken.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2015 rd. 169 Mio. €, wovon 106.4 Mio. € auf die Kapitalrücklage und 10.8 Mio. € auf Gewinnrücklagen entfallen. Damit entspricht das Eigenkapital 79,7 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 8.7 Mio. € auf 33.8 Mio. €. Für beurkundete und noch nicht übergegangene Grundstücksveräußerungen bestehen erhaltene Anzahlungen von 0.36 Mio. €. Die Lieferverbindlichkeiten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1.4 Mio. € auf 1.6 Mio. € zu.

Die Liquidität ist sichergestellt. Die freien Mittel betragen zum Bilanzstichtag rund 3 Mio. €. Darüber hinaus bestehen ausreichende kurzfristige Finanzierungslinien.

### **III. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind  
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten.

### **IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Das bei der EWMG bestehende Risikomanagementsystem ist so ausgelegt, dass Risiken möglichst frühzeitig erkannt und eingeschätzt werden können. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Durch transparente Berichterstattung werden frühzeitig Abweichungen bei wesentlichen Eckdaten erkannt, sodass operative Änderungen durchgeführt werden können. Mit einer regelmäßigen Berichterstattung an die Geschäftsführung und Aufsichtsorgane ist sichergestellt, dass die Entscheidungsträger umfassend über die Unternehmensentwicklung informiert sind. Trotz derartiger Maßnahmen können Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Beteiligung an der NEW Kommunalholding GmbH ist die wesentliche Finanzinvestition, deren Ausschüttungen eine maßgebliche Ertragsposition. Eine dauerhafte, nennenswerte Reduzierung der Dividendenausschüttung würde es erforderlich machen, das Finanzierungskonzept der EWMG vor allem in Hinblick auf ihre Tochter WFMG neu zu gestalten.

Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken.

Zukünftig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte – z.B. Mehrgenerationenhäuser, betreutes und / oder barrierefreies Wohnen – realisiert werden. Als Konsequenz hieraus wird die EWMG bei der Planung und Umsetzung neuer Projekte den sich ändernden Anforderungen auf dem Wohnungsmarkt Rechnung tragen und Bauflächen für die verschiedenen Wohnformen berücksichtigen.

### **V. Ausblick**

Die Planung für 2016 geht bei einem Rohertrag in Höhe von knapp 6.4 Mio. € und korrespondierenden Aufwendungen in Höhe ca. 6.0 Mio. € von einem leicht positiven operativen Betriebsergebnis aus.

Der aktuelle Wirtschaftsplan und die Finanzplanung gehen im Vergleich zu 2015 von einem Rückgang bei den Umsatzerlösen aus, bedingt durch die mangelnde Verfügbarkeit von Wohnbaugrundstücken bis 2018. Diesem Rückgang steht eine Steigerung bei den übrigen Erträgen gegenüber, sodass bis 2017 weiterhin ein positives operatives Betriebsergebnis geplant ist.

Eine Steigerung bei den sonstigen Erträgen ist auf den Erwerb diverser langfristig vermieteter Objekte zurückzuführen. Die Stärkung des Vermietungsgeschäftes verfolgt die EWMG konsequent weiter. Daneben ist es aus Gesellschaftssicht erforderlich, einen ausreichend großen Bestand an vermarktbareren EWMG-eigenen Grundstücken vor allem im Wohnbaubereich aufzubauen. Aus diesem Grunde hat der Rat der Stadt Mönchengladbach im Dezember 2015 die Einlage städtischer Grundstücke in die EWMG beschlossen, wodurch die Gesellschaft in die Lage versetzt werden, den Bestand an EWMG-eigenen Wohnbaugrundstücken aufzustocken. Die positiven Auswirkungen aus dem Verkauf dieser neuen mehr als 100 Baugrundstücke werden aufgrund der zunächst notwendigen Erschließungsarbeiten jedoch voraussichtlich erst ab dem Jahr 2018 eintreten.

Im gewerblichen Bereich wird mit der Vermarktung der sanierten Bereiche auf dem Areal der ehemaligen Mülforter Zeugdruckerei begonnen. Außerdem ist zu erwarten, dass weitere Flächen z.B. im Businesspark II im Nordpark erfolgreich vermarktet werden können.

Im Wohnbaubereich wird schwerpunktmäßig die Vermarktung des Baugebietes Rönneker und Torfbend erfolgen, die wegen der großen Nachfrage bei vergleichsweise wenigen Grundstücken voraussichtlich in 2016 abgeschlossen werden wird.

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung wird die EWMG verschiedene kleinere städtische Baugebiete vermarkten. Beispielhaft aufzuführen sind hier Baugebiete Schäferstraße/Heinrich-Pesch-Straße, Stiegerfeldstraße und Spönnradsweg.

Im gewerblichen Bereich ist in den kommenden Jahren ein Rückgang der Verkaufserlöse zu erwarten. Dieser Rückgang liegt an den derzeit nicht mehr im bisherigen Umfang verfügbaren zusammenhängenden großflächigen Arealen für Gewerbe. Die EWMG ist in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik bemüht, wieder attraktive städtische Flächen für gewerbliche Ansiedlungen auszuweisen.

Neben der Erschließung und Vermarktung von Wohnbau- und Gewerbeflächen wird die EWMG die in den kommenden Jahren zu begleitenden Großprojekte – vor allem die Umsetzung des Masterplans und die Konversion des JHQ – weiterhin maßgeblich mitgestalten.

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt der kommenden Jahre wird die aktive Mitgestaltung des Leitbildes „wachsende Stadt“ sein, das allen städtischen Akteuren neben dem Masterplan als Orientierungsrahmen für die Stärkung des Standortes Mönchengladbach dienen soll. Grundlage hierfür ist ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, das die Attraktivität der Wohn- und Lebensverhältnisse vor Ort, den Ausbau der Wirtschaftsstruktur und auch „weiche“ Standortfaktoren wie Kultur und Sport, Forschung & Wissenschaft sowie Fort- und Ausbildung verbessern soll.

Mönchengladbach wird durch die Bündelung verschiedener Maßnahmen, die sich am Leitbild „wachsende Stadt“ ausrichten, als Wohn- und Wirtschaftsstandort erheblich profitieren.

Die EWMG als städtische Entwicklungsgesellschaft wird die Umsetzung und Fortentwicklung dieses Leitbildes mitgestalten und so einen maßgeblichen Beitrag für die positive Entwicklung Mönchengladbachs leisten.



# Gemeinnützige Kreisbau AG

Nellessenweg 10  
41238 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 9851 - 0  
Fax: 02166 / 9851 - 11

www.kreisbau-ag.de  
info@kreisbau-ag.de

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 22.12.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

## **Beteiligungsziel**

Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2014 gültigen Fassung.

**Gründungsjahr:** 1926

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2170

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Aktiengesellschaft

**Organe** Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

**Gesellschaftskapital** 12.412.490,00 Euro

**davon städtischer Anteil** 12.412.490,00 Euro (100,00 %)

**Mitglieder im Aufsichtsrat** 9

davon

aus der städt. Verwaltung 3

vom Rat der Stadt entsandt 3

## **Städtische Einnahmen**

Dividende, Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

## **Städtische Ausgaben**

Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

## **Zusammensetzung der Organe der Gemeinnützige Kreisbau AG** (Stand 31.12.2015)

### **Hauptversammlung**

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

### **Aufsichtsrat**

Ratsherr Ralf Kremer, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Oliver Büschgens, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Berno Hamacher, Arbeitnehmervertreter

Herr Carsten Jansen, Arbeitnehmervertreter (ab 01.05.15)

Herr Simon Kivelitz, Arbeitnehmervertreter (bis 30.04.15)

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Frau Susanne Reiß, Arbeitnehmervertreterin

Ratsherr Willi Schmitz

1. Bürgermeister Michael Schroeren

### **Vorstand**

Herr Hans-Jürgen Meisen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Gemeinnützige Kreisbau AG

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.197,00	10.743,00	3.926,02
II. Sachanlagen	88.705.748,32	85.538.657,65	80.879.036,85
III. Finanzanlagen	398.379,77	399.596,65	399.905,97
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>89.111.325,09</b>	<b>85.948.997,30</b>	<b>81.282.868,84</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	3.988.906,56	3.597.225,96	4.678.518,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	685.631,48	792.896,83	569.267,65
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.994.555,35	2.411.964,48	5.158.686,48
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>6.669.093,39</b>	<b>6.802.087,27</b>	<b>10.406.472,65</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>462,38</b>	<b>392,35</b>	<b>442,34</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>95.780.880,86</b>	<b>92.751.476,92</b>	<b>91.689.783,83</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	12.412.490,00	12.412.490,00	12.412.490,00
II. Kapitalrücklagen	161.520,21	161.520,21	161.520,21
III. Gewinnrücklagen	18.778.695,41	18.038.098,69	17.383.593,43
IV. Bilanzergebnis	517.578,22	543.536,57	428.754,30
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>31.870.283,84</b>	<b>31.155.645,47</b>	<b>30.386.357,94</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>289.151,21</b>	<b>244.753,98</b>	<b>53.233,17</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>63.621.445,81</b>	<b>61.351.077,47</b>	<b>61.250.192,72</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>95.780.880,86</b>	<b>92.751.476,92</b>	<b>91.689.783,83</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015

der Gemeinnützige Kreisbau AG

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>			
1. aus Hausbewirtschaftung	10.215.108,02	9.921.745,67	9.230.129,38
2. aus Verkauf von Grundstücken	0,00	1.953.374,33	803.377,00
3. aus Betreuungstätigkeit	42.809,67	43.745,30	62.021,29
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>10.257.917,69</b>	<b>11.918.865,30</b>	<b>10.095.527,67</b>
<b>Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen</b>	<b>472.409,36</b>	<b>-1.079.715,21</b>	<b>553.528,53</b>
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>256.108,14</b>	<b>372.409,63</b>	<b>382.975,03</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>512.407,08</b>	<b>255.451,07</b>	<b>369.262,07</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>			
1. Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-4.384.820,62	-3.951.459,07	-3.954.202,96
2. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-267.109,02	-776.439,56	-1.087.549,53
<b>Summe Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>	<b>-4.651.929,64</b>	<b>-4.727.898,63</b>	<b>-5.041.752,49</b>
<b>Rohergebnis</b>	<b>6.846.912,63</b>	<b>6.739.112,16</b>	<b>6.359.540,81</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-1.002.761,83	-971.460,30	-943.522,53
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-296.448,97	-242.889,70	-235.822,65
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-1.299.210,80</b>	<b>-1.214.350,00</b>	<b>-1.179.345,18</b>
<b>Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-1.950.407,52</b>	<b>-1.807.571,12</b>	<b>-1.821.323,45</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-442.498,03</b>	<b>-336.574,10</b>	<b>-375.615,91</b>
<b>Erträge aus Gewinnabführungsvertrag</b>	<b>17.342,66</b>	<b>14.981,66</b>	<b>16.376,48</b>
<b>Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>0,00</b>	<b>30,68</b>	<b>389,15</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>4.262,72</b>	<b>18.516,15</b>	<b>21.445,72</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-1.493.377,55</b>	<b>-1.552.842,78</b>	<b>-1.591.381,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.683.024,11</b>	<b>1.861.302,65</b>	<b>1.430.086,62</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-257.838,11</b>	<b>-400.004,49</b>	<b>-221.923,36</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-335.547,63</b>	<b>-317.010,63</b>	<b>-305.522,63</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.089.638,37</b>	<b>1.144.287,53</b>	<b>902.640,63</b>
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
1. in die gesetzliche Rücklage	-54.481,92	-57.214,38	-45.132,03
2. in andere Gewinnrücklagen	-517.578,23	-543.536,58	-428.754,30
<b>Summe Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>	<b>-572.060,15</b>	<b>-600.750,96</b>	<b>-473.886,33</b>
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>517.578,22</b>	<b>543.536,57</b>	<b>428.754,30</b>

## Unternehmenskennzahlen der Gemeinnützige Kreisbau AG

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,50	3,77	3,02
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	93,04	92,67	88,65
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	6,96	7,33	11,35
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	35,76	36,25	37,38
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	33,27	33,59	33,14
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	66,42	66,15	66,80
Liquide Mittel (TEUR)	1.995	2.412	5.159
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	5.760	5.371	6.457
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,35	0,45	0,80

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG**

#### A. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Sie kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten oder veräußern. Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte gemäß Satzung nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

#### B. Wirtschaftsbericht

##### **I. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung**

In 2015 expandierte die Weltwirtschaft weiterhin nur in mäßigem Tempo. In den USA und auch in Großbritannien setzte sich der erkennbare Aufschwung fort. Entgegen den Erwartungen konnte die Erholung im Euro-Raum nur bedingt Tritt fassen. In einer Reihe von Schwellenländern hat sich die Wirtschaftslage auch in 2015 nochmals verschlechtert. Insbesondere in China häufen sich die Anzeichen für eine Verschärfung der Probleme. Die schwache chinesische Importnachfrage lässt den Welthandel sinken. Wichtige Wirtschaftsbereiche wie die Bauwirtschaft, die Industrie und der Außenhandel werden durch den Strukturwandel erheblich belastet. Die russische Wirtschaft spürt deutlich die Folgen der Wirtschaftssanktionen. Die Volkswirtschaft in Brasilien wird durch innenpolitische Probleme belastet. Beide Volkswirtschaften befinden sich in einer tiefen Rezession.

In den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist die Geldpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet. Sie kombiniert historisch niedrige Leitzinsen mit unkonventionellen Maßnahmen. Dazu zählen die massive Ausweitung der Zentralbankgeldmengen durch großangelegte Wertpapierankäufe, gezielte Eingriffe in Segmente der Finanzmärkte sowie Signale zur Bereitschaft, die Zinsen für längere Zeit niedrig zu halten.

Die Erholung im Euro-Raum blieb insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Im Umfeld gesunkener Energiekosten, niedriger Zinsen und eines schwachen Euros, hat die Produktion im Euro-Raum expandiert. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts lag bei 0,5 %. Die Beunruhigung der Märkte über die Entwicklung Griechenlands ließ im Verlauf des Jahres deutlich nach. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Euro-Raum entwickelte sich im Jahresverlauf positiv. Die Verbraucherpreise im Euro-Raum stagnieren und führen zu einer geringen Inflationsrate.

Neben den Einflussfaktoren der Weltwirtschaft gilt es für unsere Gesellschaft insbesondere die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zu beobachten und zu werten.

Die deutsche Konjunktur hat sich insgesamt robust entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in 2015 um solide 1,7 % und lag damit über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre und auch über dem Wert des Vorjahres (2014 = 1,5 %). Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum.

Die privaten Konsumausgaben fielen preisbereinigt um 1,9 % und die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8 % höher aus als im Jahr zuvor. Positiven Einfluss auf die Konsumlaune der Deutschen hatte auch die niedrige Inflationsrate von 0,3 % (2014 = 0,9 %). Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik. Preisbereinigt exportierte Deutschland 5,4 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2014. Nach den Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute wird sich der positive Trend in 2016 fortführen. Den Prognosen folgend sollen sich das BIP um 1,8 % und die privaten Konsumausgaben um 0,9 % erhöhen.

Erstmals waren 2015 mehr als 43 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig. Der Aufwärtstrend in der Beschäftigungszahl (2015 = + 0,8) setzte sich damit auch im zehnten Jahr in Folge fort. Die Arbeitslosenquote sank auf 6,4 %. Für 2016 gehen die Prognosen von 6,5 % aus.

Das Jahr 2015 war durch eine außergewöhnlich hohe Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach Deutschland geprägt. Wie das Statistische Bundesamt im Frühjahr 2016 mitteilt, wurde bis zum

Jahresende 2015 der Zuzug von knapp 2 Millionen ausländischen Personen registriert. Gleichzeitig zogen rund 860.000 Ausländerinnen und Ausländer aus Deutschland fort. Daraus ergibt sich ein Wanderungsgewinn von 1,14 Millionen ausländischen Personen. Das ist der höchste jemals gemessene Wanderungsüberschuss in der Geschichte der Bundesrepublik.

Hieraus ergibt sich bei der Unterbringung von Flüchtlingen eine Schlüsselposition für die Wohnungswirtschaft. Dies gilt in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Landkreisen sowohl für die Erstunterbringung als auch für die Schaffung von Wohnraum.

Auch in 2015 stieg die Zahl der erteilten Baugenehmigungen erfreulicherweise erneut an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden rund 309.000 Baugenehmigungen erteilt. Davon entfiel rund ein Drittel auf die kreisfreien Großstädte. In den Großstädten blieb die Anzahl der Baugenehmigungen konstant. Insgesamt ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 8,4 %. Erstmals seit dem Jahr 2000 wurde die Marke von 300.000 genehmigten Wohnungen überschritten. Die Prognose des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen geht von einem jährlichen Baubedarf von mindestens 400.000 Einheiten aus. Der Bedarf an neuen Sozialwohnungen wird aktuell mit 80.000 Einheiten angegeben.

Die Nachfrage auf den städtisch geprägten Wohnungsmärkten hat insgesamt weiter zugenommen. Die Neuvermietungen sind nach der GdW-Jahresstatistik um 3,5 % gestiegen. Höhere Kosten wegen Schall- und Brandschutz, weitere Auflagen durch die Verschärfung der Energieeinsparungsverordnung, die Erhöhung der Grunderwerbsteuer, bürokratische Hürden und die „Mietpreisbremse“ können den gewünschten Anstieg der Fertigstellungszahlen negativ beeinflussen. Abzuwarten bleibt der Effekt der geplanten zusätzlichen Steueranreize.

Die institutionelle Wohnungswirtschaft in Deutschland erwies sich auch in 2015 als stabile Branche. Dies wurde maßgeblich durch weitgehend konstante Mieterträge und langfristige Finanzierungsstrukturen gewährleistet. Fortdauernde günstige Finanzierungsbedingungen waren in 2015 ein positiver Faktor.

Eine Nachfrage nach Wohnimmobilienportfolios war in 2015 wieder verstärkt vorhanden. Die Suche nach stabilen Sachwerten als Kapitalanlage hält vor dem Hintergrund niedriger Ertragszinsen an. Das Interesse der im VdW Rheinland Westfalen organisierten Wohnungsunternehmen an Verkäufen einzelner Wohnungsbestände liegt hauptsächlich in der Schöpfung notwendiger Liquidität, um die Aufgaben der Erneuerung der Wohnungsbestände und den Stadtumbau sowie die geforderten Klimaschutzziele bewältigen zu können. Wohnungsunternehmen tragen auch durch Privatisierung von Wohnungen zur Eigentumsbildung bei. Diese Aufgabe wird auch in Zukunft weiterhin Bedeutung haben.

Die Marktveränderungen sind von der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft erkannt und ausgewertet worden. Die Anforderungen der Nachfrager sind gestiegen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der zu einer veränderten Nachfragestruktur führen wird.

Nach Expertenschätzungen fehlen in Deutschland bis 2025 rund 2 Millionen Seniorenwohnungen. Die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind verpflichtet, die Entwicklungen weiterhin zu beobachten und Handlungskonzepte zu entwickeln. Künftig werden Fragen des Klimaschutzes, verbunden mit Energiekonzepten, zu Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt führen. Die institutionelle Wohnungswirtschaft benötigt eine dauerhafte und zielgerichtete Förderung des Wohnungsbaus. Die Energiewende darf nicht zu einer Gefährdung bezahlbaren Wohnraums werden. Verlässliche Rahmenbedingungen und eine dauerhaft gesicherte Eigenkapitalausstattung sind Grundlagen für die erfolgreichen Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

## **II. Geschäftsverlauf**

### **1. Wesentliche Investitionsvorhaben**

Bedarfsprognosen für den regionalen Teilmarkt Mönchengladbach, der demografische Wandel und das ausgewertete Nachfrageverhalten wurden als Entscheidungskriterium für unsere Neubaumaßnahmen berücksichtigt.

Bei der Planung und Realisierung unserer kontinuierlichen Neubautätigkeit legen wir besonderen Wert auf Energieeffizienz, auf Barrierefreiheit und auf generationenübergreifende Wohnquartiere.

In den nächsten Jahren ist auch für den Teilmarkt Mönchengladbach mit einem zusätzlichen Bedarf an preisgünstigen Wohnungen zu rechnen. Hier werden die Förderprogramme des Landes bei unseren Entscheidungen eine besondere Rolle spielen.

## **In 2015 fertiggestellte Neubaumaßnahmen**

### **Konstantinstraße 188/190**

Die Ende 2013 begonnene Baumaßnahme wurde nach einigen Optimierungsumplanungen während der Bauzeit im Herbst 2015 fertiggestellt. Die im Objekt befindliche gerodontologische Zahnarztpraxis und die 13 freifinanzierten Mietwohnungen waren zum Fertigstellungstermin vermietet. Zum Jahresende konnte dann auch die zweite Gewerbeeinheit vermietet werden. Mit diesem Bauvorhaben sind unsere baulichen Aktivitäten an der südlichen Seite des Konstantinplatzes abgeschlossen.

### **Kleinenbroicher Straße 24**

Auf dem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen, ehemaligen Schulgrundstück wurde nach ca. 12-monatiger Bauzeit eine 3-gruppige, integrative Kindertagesstätte fertiggestellt. Mit der „Ev. Stiftung Hephata“ wurde ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen.

## **Laufende Baumaßnahmen**

### **Gartenstraße Nordstraße I. BA**

Durch die notwendige Lösung von bautechnischen Problemen und durch Kapazitätsengpässe ergab sich eine verlängerte Bauzeit. Die Maßnahme mit 18 öffentlich geförderten Mietwohnungen wurde Anfang 2016 fertiggestellt. In enger Abhängigkeit zum II. Bauabschnitt erfolgt die Fertigstellung der Tiefgarage zu einem späteren Zeitpunkt. In Abstimmung mit der Stadt Mönchengladbach konnten alle Wohnungen zum 1. Februar bzw. 1. März 2016, entsprechend der Förderzusage, vermietet werden.

### **Gartenstraße / Nordstraße II. BA**

Fördertechnisch wurde die Maßnahme in 2 Bauabschnitte unterteilt. In Abhängigkeit zum I. Bauabschnitt wurde im Spätherbst 2014 mit dem Bau von 16 Mietwohnungen und einer gemeinsamen Tiefgarage begonnen. Für diese Maßnahme wurden Wohnungsbaumittel des Landes NRW bewilligt. In Abstimmung mit dem Verein „Menschen im Zentrum“ sind Mietwohnungen in 2 Geschossen für eine Wohngruppe konzipiert. Die Fertigstellung ist für den Jahreswechsel 2016 geplant.

### **Böningstraße II. BA**

Auf dem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen Grundstück wurde Ende 2014 im II. Bauabschnitt mit dem Bau eines Mehrfamilienhauses mit 21 öffentlich geförderten Mietwohnungen und den notwendigen Stellplätzen auf einem Parkdeck begonnen. Eine schwierige Baustellenlogistik und Kapazitätsengpässe haben zu einer Bauzeitenverlängerung geführt. Nunmehr ist die Fertigstellung für September 2016 geplant.

### **Kleinenbroicher Straße / Umnutzung Baudenkmal**

Zum Jahresende wurde mit den Bauarbeiten zur Umnutzung des ehemaligen Schulgebäudes begonnen. Bei der Vorbereitung mussten zahlreiche Aspekte der Denkmaleigenschaft berücksichtigt werden. Das künftige Nutzungskonzept sieht 7 freifinanzierte Mietwohnungen vor. In Abstimmung mit dem Fachbereich „Kinder, Jugend und Familie“ sowie der „Ev. Stiftung Hephata“ soll eine Erdgeschosswohnung für die Unterbringung einer „LENA-Gruppe“ genutzt werden. Die Fertigstellung ist Anfang 2017 geplant.

Die Eingangsmieten bei unseren Neubauvorhaben betragen für die geförderten Wohnungen 5,10 € bzw. 5,25 €/m<sup>2</sup> ab dem Förderjahrgang 2014 und für freifinanzierte Wohnungen rund 8,00 € - 8,50 €/m<sup>2</sup>. Die Durchschnittsmiete für Einfamilienhäuser wird mit 950,00 € angesetzt. Die Mieten sind marktgerecht und auskömmlich; sie führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die andauernde Niedrigzinsphase wirkt sich positiv auf die Eigenkapitalverzinsung aus.

## **Modernisierungstätigkeit**

Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zum Abbau von Barrieren, zur energetischen Gebäudesanierung, zur Wohnraumanpassung und zur

Wohnumfeldverbesserung haben wir in unsere mittelfristige Modernisierungsplanung aufgenommen. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken. Bei Einzelmodernisierungen von Wohnungen erfolgt eine übergreifende Gesamtbetrachtung des jeweiligen Objektes. Die Planung flexibler Wohnquartiere für generationenübergreifendes Wohnen stellt eine Aufgabe bei künftigen Modernisierungsmaßnahmen dar.

Im Bestand wurden Modernisierungen als Einzelmaßnahmen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft Modernisierungen aus Eigenmitteln im Bestand mit einem Kostenvolumen von rund 149 T€ durchgeführt. Die Investitionen führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Neben der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW und in Einzelfällen von Darlehensmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sollen größere Maßnahmen der nächsten Jahre aus Eigenmitteln finanziert werden. Dies setzt eine dauerhafte Stärkung der Finanzkraft voraus. Mittel- und langfristig reduziert diese Unternehmenspolitik den Aufwand für Zinsen und führt zu einer Ergebnisverbesserung. Es wird auch zu prüfen sein, ob statt umfassender Modernisierung der Verkauf einzelner Objekte sinnvoll ist. Unter Umständen sind ältere - mit Vermietungsschwierigkeiten behaftete - Bestände aus dem Markt zu nehmen.

### **Eigentumsmaßnahmen**

Auf dem Mönchengladbacher Bauträgermarkt war weiterhin eine positive Entwicklung festzustellen. Auch hier wirken sich offensichtlich die dauerhafte Niedrigzinsphase und eine Verunsicherung auf den Kapitalmärkten aus.

In Ermangelung geeigneter, baureifer Grundstücke und fehlender Personalkapazität wurde in 2015 keine neue Maßnahme begonnen.

### **Am Beller Bach / Am Beller Wehr**

Das Baugebiet ist bis auf kleinere Grundstücksflächen abgeschlossen. In 2015 wurde mit dem Bau von 2 Doppelhaushälften (Beller Wehr 55 + 57) mit je 2 Wohnungen begonnen. Vor Baubeginn wurde die ursprüngliche Planung optimiert und die Grundrisslösungen leicht verändert. Die Fertigstellung ist für Herbst 2016 geplant.

Für 2017 ist dann die Errichtung von weiteren 2 Doppelhaushälften geplant.

Auf einem dann noch verbleibenden Grundstück wird ein Einfamilienhaus im „Experimentellen Wohnungsbau“ errichtet. Im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung sollen mehrere Architekturbüros Konzepte und Projektansätze erarbeiten. Das Objekt soll uns gesicherte Erkenntnisse zu Baukosten und Energieeinsparpotentialen liefern.

Die Realisierung von Bauträgermaßnahmen gehört zum satzungsgemäßen Geschäftsfeld unserer Gesellschaft. Verkäufe aus dem Bauträgerbereich stärken die Ertragslage und beeinflussen das Geschäftsergebnis positiv. Durch attraktive Wohneigentumsangebote können Neubürger für unsere Stadt gewonnen werden. Die Bevölkerungsentwicklung wird positiv beeinflusst.

Neben der Flächenentwicklung aus dem Bestand mit reinem Baulandangebot beabsichtigt die Gesellschaft auch in den nächsten Jahren kleinere Bauträgermaßnahmen zu realisieren.

### **Ankauf von Wohngrundstücken / Baugrundstücken**

Mit der Stadt Mönchengladbach wurde vor einigen Jahren der Ankauf von Wohngrundstücken grundsätzlich vereinbart. Hierbei handelt es sich um Objekte, die bisher im Rahmen des Generalpachtvertrages bewirtschaftet wurden. Im Jahr 2015 wurden keine Ankäufe getätigt. Nach einer abgestimmten Wertermittlung ist die Gesellschaft bereit und in der Lage, künftig Ankäufe durchzuführen.

Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert zur Entwicklung von Baumaßnahmen bebaute und unbebaute Grundstücke zu erwerben sowie andererseits Flächenreserven aus dem Bestand einer Verwertung zuzuführen.

### **In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben**

„Im Flachsfield“

\*Mehrfamilienhaus mit 4 WE

- öffentlich gefördert / Förderzusage erteilt / Baugenehmigung erteilt -

Die Realisierung der geplanten Maßnahme wird 2016 begonnen.

Der Ankauf des städtischen Grundstücks „Friedrich-Ebert-Straße/Wilhelm-Schiffer-Straße“ erfolgte zum Ende des Jahres 2014. Auf der Grundlage entsprechender Aufsichtsratsbeschlüsse wurde unter dem Arbeitstitel „Experimenteller Wohnungsbau / Studentisches Wohnen“ ein europaweit ausgelobter Architekten-Wettbewerb durchgeführt. Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde im März 2014 vom Preisgericht festgestellt. Anschließend fanden Abstimmungsgespräche mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW, dem Studierendenwerk Düsseldorf und der Stadt Mönchengladbach statt. Zur weiteren Beauftragung eines Preisträgers wurde ein VOF-Verfahren unter Begleitung durch einen externen Berater durchgeführt. Auf der Basis der Empfehlung des Preisgerichtes und des Ergebnisses aus dem VOF-Verfahren beschloss der Aufsichtsrat im Herbst 2014 die weitere Beauftragung. Mit der Stadt Mönchengladbach wurde die Anpassung des Baurechts vereinbart. In mehreren Workshops erfolgte die weitere Bearbeitung mit dem beauftragten Architekten, den Fachplanern und den beteiligten Stellen. Die Förderfähigkeit ist abschließend vom Ministerium bestätigt worden. In 2016 erfolgt auf der Grundlage des nunmehr rechtskräftigen neuen Bebauungsplanes die Bearbeitung des Bauantrages und daraus ableitend auch die Beantragung von Mitteln des Landes NRW. Förderunschädlich kann vorab die Baureifmachung des Grundstückes erfolgen.

### **Baubetreuung**

Im verwalteten bzw. bewirtschafteten Bestand erfolgte die Restabwicklung der Baubetreuung einer Modernisierungsmaßnahme für die Stadt Mönchengladbach.

## **2. Bewirtschaftung von Bestandsimmobilien**

### **Instandhaltung und Modernisierung**

Unter Verrechnung von anteiligen Regiebetriebskosten betragen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im eigenen Bestand im Geschäftsjahr 2015 rund 653 T€. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im eigenen Wohnungsbestand beliefen sich auf ca. 6,56 €/m<sup>2</sup>. Vor dem Hintergrund der umfangreichen Bau- und Modernisierungstätigkeit früherer Jahre und dem damit vergleichsweise jungen Bestand der Gesellschaft erfolgt eine ergebnisorientierte Instandhaltung. Im Rahmen einer mehrjährigen Instandhaltungs- und Modernisierungsplanung, die unter Berücksichtigung der Abgrenzung von Herstellungskosten und Instandhaltungsaufwand erfolgt, ist in den nächsten Jahren mit Instandhaltungsaufwendungen in ähnlicher Höhe zu rechnen. Die aktivierungspflichtigen Modernisierungsaufwendungen (z.B. energetische Verbesserungen, Abbau von Barrieren und Wohnraumanpassungen), die zu einer deutlichen Substanzverbesserung der betroffenen Bestände führen, werden mittelfristig zunehmen.

### **Wohnungsbewirtschaftung**

Zum 31. Dezember 2015 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden eigenen Bestand:

<u>Häuser</u>	<u>Wohnungen</u>	<u>Gewerbe</u>	<u>Garagen</u>	<u>Tiefgaragenstellplätze</u>	<u>Stellplätze</u>
<b>298</b>	<b>1.386</b>	<b>58</b>	<b>305</b>	<b>74</b>	<b>411</b>

Zudem wurden im Rahmen des Generalpachtvertrages mit der Stadt Mönchengladbach im Jahresmittel 320 Wirtschaftseinheiten bewirtschaftet.

Im Wohnungsbestand des Generalpachtvertrages sind weiterhin Wohnraumanpassungen zur Wiederherstellung der Vermietbarkeit, zum Abbau von Barrieren sowie energetische Maßnahmen notwendig. Die entsprechenden Mittel zur Modernisierung werden über das Beteiligungsmanagement der Stadt Mönchengladbach zum städtischen Haushalt angemeldet. Nach Bewilligung der Haushaltsmittel können notwendige Maßnahmen umgesetzt werden.

Weiterhin wurde für die Stadt Mönchengladbach im Rahmen des Treuhandvertrages der Grundbesitz „Brucknerallee 7“ verwaltet. Vor dem Hintergrund steigender Flüchtlingszahlen wurden Teile des Gebäudes auftragsgemäß zur Unterbringung hergerichtet und zum Jahreswechsel 2014/2015 an die Stadt Mönchengladbach übergeben. Mittelfristig regen wir eine dauerhafte Anschlussnutzung oder eine Vermarktung an.

In geringem Umfang erfolgte die Verwaltung von Mietwohnungen für einen privaten Eigentümer und für eine Eigentümergemeinschaft nach WEG. Durch Verkauf des Objektes entete die Tätigkeit für den priva-

ten Eigentümer mit Ablauf des Jahres. Die Übernahme von Fremdverwaltungen wird aktuell nicht angestrebt.

Die Mieten im geförderten Wohnungsbau wurden durch Neuberechnungen der Kostenmieten überprüft und insbesondere bei neuen Ansätzen für Pauschalen angepasst.

Bei neueren Förderjahrgängen erfolgt eine jährliche Anhebung der Fördermiete um 1,5 %.

Im freifinanzierten Wohnungsbestand und bei Gewerbemietverhältnissen wurden Anpassungen im Rahmen der gesetzlichen und vertraglichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen. Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand betrug 5,18 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 5,13 €/m<sup>2</sup>).

Die Forderungen an Mieter betragen am 31.12.2015	rd. 213 T€
Die Forderungen aus Vermietung verteilen sich auf	
a) eigene Wohnungen =	rd. 170 T€
b) angepachtete Wohnungen =	rd. 43 T€

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Forderungen an Mieter an. Durch geeignete Maßnahmen im Rahmen unseres Forderungsmanagements werden wir dieser Entwicklung entgegenwirken.

Wegen Uneinbringlichkeit wurden Mietforderungen in einer Gesamthöhe von 65 T€ abgeschrieben oder eine Wertberichtigung vorgenommen.

Der moderate Anstieg ist im Ergebnis durch unser aktives Forderungsmanagement zufriedenstellend ausgefallen.

Der Entwicklung am Immobilienmarkt ist auch künftig durch angepasste Produktangebote Rechnung zu tragen. Eine ständige Marktbeobachtung im Rahmen des Bestandsmanagements führt zur Entwicklung neuer Konzepte und Strategien zur Kundenbindung und -gewinnung. Geeignete Werbemaßnahmen gehören zu unserem zielorientierten Bestandsmanagement.

Die Wohnungsnachfrage war im Berichtszeitraum weitestgehend unverändert. Die Fluktuationsrate lag in unseren Beständen bei 10 % und somit weiterhin im Bereich des Branchenvergleichs. Für die Jahre 2016 und 2017 wird mit einer etwa gleichbleibenden bzw. leicht steigenden Fluktuationsrate gerechnet. Veränderte Lebensgewohnheiten und eine höhere Mobilität haben zunehmend Auswirkungen auf die Fluktuationsrate.

Leerstände wegen Unvermietbarkeit waren im Berichtszeitraum zeitlich begrenzt zu registrieren. Bei Anschlussvermietungen waren Mietausfälle zu beobachten. Wegen der Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen ergaben sich Leerstandszeiten im Jahr 2015. Die Erlösschmälerungen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Für das Jahr 2016 ist ein ähnliches Ergebnis zu erwarten. Durch geeignete Maßnahmen und Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen hier dauerhafte Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

### **Verkauf von Bestandsobjekten**

Im Berichtszeitraum wurden 2 Wohnhäuser und 1 Eigentumswohnung aus dem Bestand zur Eigennutzung veräußert. Mit der Privatisierung und der damit verbundenen Eigentumsbildung können Bürger an die Stadt Mönchengladbach gebunden oder als Neubürger gewonnen werden. Für das Jahr 2016 steht nur noch ein geringes Objektangebot zur Verfügung. Im Rahmen unseres Portfoliomanagements wurde zum Ende des Berichtszeitraums ein Mehrfamilienhaus an einen privaten Investor veräußert.

Die Verkäufe haben das Jahresergebnis positiv beeinflusst. Bedingt durch niedrige Anlagezinsen werden verstärkt Anlageobjekte nachgefragt.

Soweit zulässig wurden für Buchgewinne eine „6b-Rücklage“ in der Steuerbilanz gebildet.

Im Rahmen des Portfoliomanagements sind gezielte Bestandsverkäufe in den nächsten Jahren im Zusammenhang einer ergebnisgesteuerten Instandhaltung, zur Verbesserung notwendiger Liquidität und zur Ergebniserzielung geplant.

### 3. Personalwesen

Auch in 2015 ergaben sich nur geringe Veränderungen im Personalbestand. 2015 waren durchschnittlich 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 10 Teilzeitbeschäftigte oder geringfügig Beschäftigte sowie 2 Auszubildende in unserem Unternehmen beschäftigt. Neben den kaufmännischen und technischen Angestellten waren im Regiebetrieb / Hausmeister-Service drei Handwerker unterschiedlicher Fachrichtungen tätig. Projektbezogen wurden temporär geringfügig oder kurzfristig Beschäftigte sowie in einigen Objekten nebenberufliche Hausmeister tätig. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag bei rd. 55 %.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen auch 2015 für den Erfolg der Kreisbau AG. Mit Leidenschaft, guter Sachkenntnis und einer hohen Identifikation haben sie zum diesjährigen guten Unternehmensergebnis beigetragen. Durch fachliche und persönliche Weiterbildung sollen Erfolge langfristig und nachhaltig gesichert werden.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie von Beruf und Pflege gehören zu den Grundsätzen unserer Personalentwicklung. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement ist mit ersten Maßnahmen eingeführt worden. Neben von Krankenkassen organisierten Gesundheitstagen im Unternehmen wird in Kooperation mit einem ortsansässigen Sportverein Betriebssport angeboten. Zukunftsorientiert achten wir auf Qualität bei der Aus- und Weiterbildung. Seit Jahrzehnten sind wir von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb. Unsere Auszubildenden erzielen regelmäßig gute Prüfungsergebnisse. Im Jahr 2015 wurden 2 Auszubildende beschäftigt. Durch Kooperationsvereinbarungen mit ortsansässigen weiterführenden Schulen halten wir u.a. über Schüler-Praktika und Berufsinformationstagen ständig Kontakt zu geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildungsplätze. Im Frühjahr 2015 haben wir einem Studierenden der „Fontys International Business School“, Venlo ein Praxissemester ermöglicht. Im Rahmen des berufsorientierten Semesters fertigte der Studierende eine Bachelor-Arbeit mit dem Thema „Compliance – Die Entwicklung von internen Maßnahmen zur Gestaltung eines Compliance-Systems“ in unserem Unternehmen an.

Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness sind Grundsätze für einen guten Teamgeist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Wir bedanken uns für den Einsatz und die erreichten Ziele.

### III. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft konnte die Ergebnisentwicklung erneut positiv gestaltet werden.

#### 1. Ertragslage

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Hausbewirtschaftung	1.149	1.297
Bau- und Betreuungstätigkeit	<u>-126</u>	<u>104</u>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.023</b>	<b>1.401</b>
Finanzergebnis	- 8	- 5
neutrales Ergebnis	<u>332</u>	<u>148</u>
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	1.347	1.544
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>- 258</u>	<u>- 400</u>
<b>Jahresüberschuss</b>	<u>1.089</u>	<u>1.144</u>
	=====	=====

Die Ertragslage kann als nachhaltig gesichert angesehen werden.

## 2. Finanzlage

Die langfristig im Unternehmen gebundenen Vermögenswerte sind stichtagsbezogen ausreichend mit Finanzierungsmitteln gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 32,8 %.

Unter Einbeziehung des Finanzplanes für 2016 ist die Gesellschaft jederzeit in der Lage, die von ihr eingegangenen Verpflichtungen aus Eigenmitteln oder aus zugesagten Fremdmitteln zu erfüllen. Die Liquidität ist dauerhaft sichergestellt. Auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch eingeräumte Kreditlinien von bis zu 1.600 T€ überbrückt werden.

## 3. Finanzwirtschaftliche Leistungsindikatoren

Die Leistungskraft der Gesellschaft lässt sich an den nachstehenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ablesen, die der Gesellschaft teilweise als Steuerungselemente dienen.

		2015	2014
Bilanzsumme	T€	95.781	92.752
Anlagevermögen	T€	89.111	85.949
Eigenkapital (langfristig)	T€	31.495	30.781
Jahresüberschuss (vor Ertragssteuern)	T€	1.347	1.544
Cashflow	T€	3.989	3.816
Planmäßige Tilgung	T€	1.456	1.526
Ausschüttung	T€	375	375
Eigenkapitalquote	%	32,8	33,1
Eigenkapitalrentabilität	%	4,2	5,0
Umsatzerlöse	T€	10.258	11.919
Erlösschmälerung	T€	167	157

## 4. Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen in der Struktur des Vermögens und des Kapitals sind nicht eingetreten.

Vermögensstruktur	2015		2014	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	89.111	93,1	85.949	92,7
Umlaufvermögen/Rechnungs- Abgrenzungsposten	<u>6.670</u>	<u>6,9</u>	<u>6.802</u>	<u>7,3</u>
Gesamtvermögen	<u>95.781</u>	<u>100,0</u>	<u>92.751</u>	<u>100,0</u>

## Kapitalstruktur

Langfristiges Eigenkapital	31.495	32,8	30.781	33,1
Langfristiges Fremdkapital	59.145	61,8	57.188	61,7
Mittel-/kurzfristiges Fremdkapital	<u>5.141</u>	<u>5,4</u>	<u>4.782</u>	<u>5,2</u>
Gesamtkapital	<u>95.781</u>	<u>100,0</u>	<u>92.751</u>	<u>100,0</u>

## 5. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafterin der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Laden- und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2015 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 und einer Änderung dieses Vertrages vom 21.08.2014 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 17.342,66 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst. Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organschaft.

## 6. Körperschaftsteuer

Die vom Gesetzgeber im Rahmen der Unternehmens-Steuerreform 2008 beschlossene Abgeltungssteuer auf steuerfreies Eigenkapital (EK 02) braucht bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen nicht gezahlt werden. Die Gesellschaft hat im August 2008 einen Antrag auf Altregelung bei der Finanzbehörde gestellt.

## C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht eingetreten.

## D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft verfügt über ein internes Risiko- und Frühwarnsystem. Mit diesem Kontroll- und Berichtssystem lassen sich Störungen des Betriebsablaufes und Tendenzen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig erkennen. Maßnahmen zur Gegensteuerung können frühzeitig eingeleitet werden. Im Rahmen einer Betriebsvereinbarung wurde im Berichtszeitraum eine Compliance – Vereinbarung getroffen und im weiteren Verlauf eine externe Compliance-Beauftragte installiert.

### 1. Risiken der künftigen Entwicklung

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. die Euro-Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten.

Die Entwicklung der Energiekosten ist wegen der Auswirkungen auf den Mietmarkt zu analysieren. Möglichkeiten zur Senkung der Mietnebenkosten sind im Rahmen eines Betriebskostenmanagements auszuschöpfen. Eine Verschlechterung wirtschaftlicher Prognosen und eine daraus resultierende Verunsicherung der Nachfrager können Auswirkungen auf den Absatz von Bauträgermaßnahmen haben. Kreativität und Flexibilität bei der Projektentwicklung sind wesentlicher Bestandteil künftiger Vermarktungsstrategien.

Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaft werden gegenwärtig nicht gesehen.

## **2. Chancen der künftigen Entwicklung**

Die Ertrags- und Finanzkraft der Gesellschaft sowie die insgesamt sehr gute Beurteilung führen zu einem positiven Rating bei den Banken. Hieraus ergeben sich positive Verhandlungen mit Banken bei Kreditaufnahmen. Der erreichte Status muss künftig beibehalten werden.

Die veränderte Marktlage bietet Chancen für spezielle Wohnungsangebote. Der satzungsgemäße Auftrag im „Schaffen von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung“ führt zu einer guten Positionierung im Markt.

Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungs- aber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, mittelfristig angemessen vermarkten.

Auch in den nächsten Jahren werden ältere Objekte im Rahmen der Privatisierung an Eigennutzer auf eine gute Marktakzeptanz treffen. Der gezielte Verkauf von einzelnen Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung.

## **3. Prognosebericht**

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaft erwartet. Nach dem für das Geschäftsjahr 2016 aufgestellten Wirtschaftsplan wird mit einem Jahresüberschuss vor Ergebnissteuern in Höhe von 1.143 T€ gerechnet (Vorjahr = 1.066 T€). Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst unser Jahresergebnis maßgeblich. Auch für das Jahr 2017 wird ein gutes Ergebnis prognostiziert.

## **E. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zinsänderungsrisiken werden hauptsächlich durch unterschiedliche Laufzeiten und teilweise auch durch Anbieterstreue minimiert. Soweit es sinnvoll erscheint, werden zur Vermeidung eines erhöhten Zinsaufwandes Darlehen entweder vorzeitig abgelöst oder umfinanziert. Der Einsatz von Forwarddarlehen wird regelmäßig geprüft und in Einzelfällen angewandt.

Finanzderivate werden zurzeit nicht eingesetzt.

Die Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft erfolgt konventionell auf Tagesgeldkonten oder verzinslichen Geschäftskonten. Wegen des anhaltenden Niedrigzinsniveaus sind hieraus nur geringe Zinserträge zu erzielen.

## **F. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 100 % im Besitz der Stadt Mönchengladbach. Der Vorstand hat deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und diesen zur Prüfung vorgelegt.

Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Wir erklären hiermit, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.“

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder mit ihr verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2015 nicht vorgenommen worden.

Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden.“

# Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Berliner Platz 19  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 8113 - 0  
Fax: 02161 / 8113 - 33

www.gwsg.de  
info@gwsg.de

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 19.10.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

## **Beteiligungsziel**

Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2014 gültigen Fassung.

**Gründungsjahr:** 1960

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **18.295.455,13 Euro**

**davon städtischer Anteil** **18.295.455,13 Euro (100,00 %)**

**Mitglieder im Aufsichtsrat** **9**

davon

aus der städt. Verwaltung **2**

vom Rat der Stadt entsandt **7**

## **Städtische Einnahmen**

Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

## **Städtische Ausgaben**

Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Aufsichtsrat**

Ratsfrau Anna Bögner, Aufsichtsratsvorsitzende (bis 31.07.15)

Ratsherr Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 31.07.15, Aufsichtsratsvorsitzender ab 01.08.15

Ratsherr Christoph Dohmen, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender ab 01.08.15

Ratsfrau Sylvia Barck (ab 01.08.15)

Ratsherr Oliver Büschgens (bis 31.07.15)

Ratsherr Christoph Dohmen (bis 31.07.15)

Ratsherr Frank Eibenberger (ab 01.08.15)

Ratsherr Peter Feron (bis 31.07.15)

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Ratsherr Herbert Pauls (bis 31.07.15)

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Karl-Heinz Schiffer

Herr Hartmut Wessels (ab 01.08.15)

**Geschäftsführung**

Herr Armin Maaßen (bis 17.09.15)

Herr Hans-Jürgen Meisen (ab 03.09.15)

Herr Christian Heinen (ab 27.11.15)

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.229,20	14.574,61	16.580,40
II. Sachanlagen	114.943.580,03	112.274.193,06	110.763.787,24
III. Finanzanlagen	3.928,00	10.904,87	16.203,38
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>114.953.737,23</b>	<b>112.299.672,54</b>	<b>110.796.571,02</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	4.641.637,20	4.661.363,62	4.725.626,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	397.468,09	394.277,86	272.356,09
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	639.017,30	841.401,71	2.349.794,48
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>5.678.122,59</b>	<b>5.897.043,19</b>	<b>7.347.776,81</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>54.685,51</b>	<b>62.895,02</b>	<b>72.434,97</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>120.686.545,33</b>	<b>118.259.610,75</b>	<b>118.216.782,80</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	18.295.455,13	18.295.455,13	18.295.455,13
II. Kapitalrücklagen	3.103.797,36	3.103.797,36	3.103.797,36
III. Gewinnrücklagen	7.771.773,11	7.720.573,11	6.478.000,26
IV. Bilanzergebnis	470.999,60	10.114,27	1.241.372,85
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>29.642.025,20</b>	<b>29.129.939,87</b>	<b>29.118.625,60</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>672.962,71</b>	<b>828.964,38</b>	<b>1.065.256,88</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>90.371.557,42</b>	<b>88.298.522,24</b>	<b>88.030.774,76</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>2.184,26</b>	<b>2.125,56</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>120.686.545,33</b>	<b>118.259.610,75</b>	<b>118.216.782,80</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>			
1. aus der Hausbewirtschaftung	14.944.615,38	14.641.887,50	14.108.178,21
2. aus dem Verkauf von Grundstücken	0,00	0,00	0,00
3. aus Betreuungstätigkeit	155.246,32	171.695,32	159.965,89
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>15.099.861,70</b>	<b>14.813.582,82</b>	<b>14.268.144,10</b>
<b>Verminderung oder Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen</b>	<b>-8.239,91</b>	<b>-61.029,82</b>	<b>376.856,38</b>
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>14.596,19</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>545.500,50</b>	<b>438.318,97</b>	<b>1.281.053,05</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>	<b>-7.328.776,76</b>	<b>-8.575.507,22</b>	<b>-7.995.264,72</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>-1.599.577,84</b>	<b>-1.567.783,26</b>	<b>-1.479.834,04</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen</b>	<b>-2.373.613,15</b>	<b>-2.264.895,21</b>	<b>-2.230.852,98</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-1.467.706,55</b>	<b>-460.034,69</b>	<b>-544.303,97</b>
<b>Erträge aus anderen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>162,26</b>	<b>217,89</b>	<b>294,02</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>1.198,08</b>	<b>6.961,91</b>	<b>8.324,94</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-1.909.968,39</b>	<b>-1.928.663,74</b>	<b>-1.919.977,81</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>973.436,13</b>	<b>401.167,65</b>	<b>1.764.438,97</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-461.350,80</b>	<b>-389.853,38</b>	<b>-385.066,12</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>512.085,33</b>	<b>11.314,27</b>	<b>1.379.372,85</b>
<b>Gewinn- bzw. Verlustvortrag</b>	<b>10.114,27</b>	<b>1.241.372,85</b>	<b>103.107,94</b>
<b>Einstellungen in Rücklagen</b>			
a) In gesellschaftsvertragliche Rücklagen	-51.200,00	-1.200,00	-138.000,00
b) In andere Gewinnrücklagen	0,00	-1.241.372,85	-103.107,94
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>470.999,60</b>	<b>10.114,27</b>	<b>1.241.372,85</b>

## Unternehmenskennzahlen der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	1,76	0,04	4,97
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	95,25	94,96	93,72
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	4,70	4,99	6,22
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	25,79	25,94	26,28
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	24,56	24,63	24,63
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	74,88	74,66	74,47
Liquide Mittel (TEUR)	639	841	2.350
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	9.721	9.140	9.349
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,07	0,09	0,25

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH**

#### A. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Sie kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten oder veräußern. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder sich an ihnen beteiligen.

Die Gesellschaft wurde 1960 in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Sitz der Gesellschaft ist Mönchengladbach. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mönchengladbach. Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte gemäß Gesellschaftsvertrag nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

#### B. Wirtschaftsbericht

##### **I. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung**

In 2015 expandierte die Weltwirtschaft weiterhin nur in mäßigem Tempo. In den USA und auch in Großbritannien setzte sich der erkennbare Aufschwung fort. Entgegen den Erwartungen konnte die Erholung im Euro-Raum nur bedingt Tritt fassen. In einer Reihe von Schwellenländern hat sich die Wirtschaftslage auch in 2015 nochmals verschlechtert. Insbesondere in China häufen sich die Anzeichen für eine Verschärfung der Probleme. Die schwache chinesische Importnachfrage lässt den Welthandel sinken. Wichtige Wirtschaftsbereiche wie die Bauwirtschaft, die Industrie und der Außenhandel werden durch den Strukturwandel erheblich belastet. Die russische Wirtschaft spürt deutlich die Folgen der Wirtschaftssanktionen. Die Volkswirtschaft in Brasilien wird durch innenpolitische Probleme belastet. Beide Volkswirtschaften befinden sich in einer tiefen Rezession.

In den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist die Geldpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet. Sie kombiniert historisch niedrige Leitzinsen mit unkonventionellen Maßnahmen. Dazu zählen die massive Ausweitung der Zentralbankgeldmengen durch großangelegte Wertpapierankäufe, gezielte Eingriffe in Segmente der Finanzmärkte sowie Signale zur Bereitschaft, die Zinsen für längere Zeit niedrig zu halten.

Die Erholung im Euro-Raum blieb insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Im Umfeld gesunkener Energiekosten, niedriger Zinsen und eines schwachen Euros, hat die Produktion im Euro-Raum expandiert. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts lag bei 0,5 %. Die Beunruhigung der Märkte über die Entwicklung Griechenlands ließ im Verlauf des Jahres deutlich nach. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Euro-Raum entwickelte sich im Jahresverlauf positiv. Die Verbraucherpreise im Euro-Raum stagnieren und führen zu einer geringen Inflationsrate.

Neben den Einflussfaktoren der Weltwirtschaft gilt es für unsere Gesellschaft insbesondere die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zu beobachten und zu werten.

Die deutsche Konjunktur hat sich insgesamt robust entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in 2015 um solide 1,7 % und lag damit über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre und auch über dem Wert des Vorjahres (2014 = 1,5 %). Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum.

Die privaten Konsumausgaben fielen preisbereinigt um 1,9 % und die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8 % höher aus als im Jahr zuvor. Positiven Einfluss auf die Konsumlaune der Deutschen hatte auch die niedrige Inflationsrate von 0,3 % (2014 = 0,9 %). Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik. Preisbereinigt exportierte Deutschland 5,4 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2014. Nach den Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute wird sich der positive Trend in 2016 fortführen. Den Prognosen folgend sollen sich das BIP um 1,8 % und die privaten Konsumausgaben um 0,9 % erhöhen.

Erstmals waren 2015 mehr als 43 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig. Der Aufwärtstrend in der Beschäftigungszahl (2015 = + 0,8%) setzte sich damit auch im zehnten Jahr in Folge fort. Die Arbeitslosenquote sank auf 6,4 %. Für 2016 gehen die Prognosen von 6,5 % aus.

Das Jahr 2015 war durch eine außergewöhnlich hohe Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach Deutschland geprägt. Wie das Statistische Bundesamt im Frühjahr 2016 mitteilt, wurde bis zum Jahresende 2015 der Zuzug von knapp 2 Millionen ausländischen Personen registriert. Gleichzeitig zogen rund 860.000 Ausländerinnen und Ausländer aus Deutschland fort. Daraus ergibt sich ein Wanderungsgewinn von 1,14 Millionen ausländischen Personen. Das ist der höchste jemals gemessene Wanderungsüberschuss in der Geschichte der Bundesrepublik.

Hieraus ergibt sich bei der Unterbringung von Flüchtlingen eine Schlüsselposition für die Wohnungswirtschaft. Dies gilt in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Landkreisen sowohl für die Erstunterbringung als auch für die Schaffung von Wohnraum.

Auch in 2015 stieg die Zahl der erteilten Baugenehmigungen erfreulicherweise erneut an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden rund 309.000 Baugenehmigungen erteilt. Davon entfiel rund ein Drittel auf die kreisfreien Großstädte. In den Großstädten blieb die Anzahl der Baugenehmigungen konstant. Insgesamt ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 8,4 %. Erstmals seit dem Jahr 2000 wurde die Marke von 300.000 genehmigten Wohnungen überschritten. Die Prognose des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen geht von einem jährlichen Baubedarf von mindestens 400.000 Einheiten aus. Der Bedarf an neuen Sozialwohnungen wird aktuell mit 80.000 Einheiten angegeben. Für Nordrhein-Westfalen beziffert das zuständige Ministerium den Bedarf an neuen Wohnungen bis zum Jahr 2020 auf 400.000 Einheiten.

Die Nachfrage auf den städtisch geprägten Wohnungsmärkten hat insgesamt weiter zugenommen. Die Neuvermietungen sind nach der GdW-Jahresstatistik um 3,5 % gestiegen. Höhere Kosten wegen Schall- und Brandschutz, weitere Auflagen durch die Verschärfung der Energieeinsparungsverordnung, die Erhöhung der Grunderwerbsteuer, bürokratische Hürden und die „Mietpreisbremse“ können den gewünschten Anstieg der Fertigstellungszahlen negativ beeinflussen. Abzuwarten bleibt der Effekt der geplanten zusätzlichen Steueranreize.

Die institutionelle Wohnungswirtschaft in Deutschland erwies sich auch in 2015 als stabile Branche. Dies wurde maßgeblich durch weitgehend konstante Mieterträge und langfristige Finanzierungsstrukturen gewährleistet. Fortdauernde günstige Finanzierungsbedingungen waren in 2015 ein positiver Faktor.

Eine Nachfrage nach Wohnimmobilienportfolios war in 2015 wieder verstärkt vorhanden. Die Suche nach stabilen Sachwerten als Kapitalanlage hält vor dem Hintergrund niedriger Ertragszinsen an. Das Interesse der im VdW Rheinland Westfalen organisierten Wohnungsunternehmen an Verkäufen einzelner Wohnungsbestände liegt hauptsächlich in der Schöpfung notwendiger Liquidität, um die Aufgaben der Erneuerung der Wohnungsbestände und den Stadtumbau sowie die geforderten Klimaschutzziele bewältigen zu können. Wohnungsunternehmen tragen auch durch Privatisierung von Wohnungen zur Eigentumsbildung bei. Diese Aufgabe wird auch in Zukunft weiterhin Bedeutung haben.

Die Marktveränderungen sind von der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft erkannt und ausgewertet worden. Die Anforderungen der Nachfrager sind gestiegen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der zu einer veränderten Nachfragestruktur führen wird.

Nach Expertenschätzungen fehlen in Deutschland bis 2025 rund 2 Millionen Seniorenwohnungen. Die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind verpflichtet, die Entwicklungen weiterhin zu beobachten und Handlungskonzepte zu entwickeln. Künftig werden Fragen des Klimaschutzes, verbunden mit Energiekonzepten, zu Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt führen. Die institutionelle Wohnungswirtschaft benötigt eine dauerhafte und zielgerichtete Förderung des Wohnungsbaus. Die Energiewende darf nicht zu einer Gefährdung bezahlbaren Wohnraums werden. Verlässliche Rahmenbedingungen und eine dauerhaft gesicherte Eigenkapitalausstattung sind Grundlagen für die erfolgreichen Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

## **II. Geschäftsverlauf**

### **1. Wesentliche Investitionsvorhaben**

Bedarfsprognosen für den regionalen Teilmarkt Mönchengladbach, der demografische Wandel und das ausgewertete Nachfrageverhalten wurden als Entscheidungskriterium für künftige Neubaumaßnahmen berücksichtigt.

Bei der Planung und Realisierung unserer kontinuierlichen Neubautätigkeit legen wir besonderen Wert auf Energieeffizienz, auf Barrierefreiheit und auf generationenübergreifende Wohnquartiere. In den nächsten Jahren ist auch für den Teilmarkt Mönchengladbach mit einem zusätzlichen Bedarf an preisgünstigen Wohnungen zu rechnen. Hier werden die Förderprogramme des Landes bei unseren Entscheidungen eine besondere Rolle spielen.

### **In 2015 fertiggestellte Neubaumaßnahmen**

#### **Waldhausener Straße 141 - 149**

Auf dem von der EWMG erworbenen Grundstück wurde im Januar 2014 mit den notwendigen Abrissarbeiten der Altsubstanz und der Grundstücksaufbereitung begonnen. Im Herbst 2015 wurde die teilweise öffentlich geförderte Baumaßnahme fertiggestellt. Im Erdgeschoss wurde gemeinsam mit der Stadt Mönchengladbach eine LENA-Gruppe konzipiert. Die 7 geförderten Wohnungen waren, in Abstimmung mit der Stadt Mönchengladbach, ebenso wie die 9 freifinanzierten Wohnungen zum Zeitpunkt der Bezugsfertigstellung vermietet.

#### **Metzenweg 115**

Auf dem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen Grundstück wurde, begleitet durch einen Projektsteuerer, nach 12-monatiger Bauzeit eine 4-gruppige, integrative Kindertagesstätte fertiggestellt. Das Planungsergebnis wurde über einen Einladungswettbewerb ermittelt. Mit dem Träger „ProMultis“ wurde vor Baubeginn ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen.

Die Eingangsmieten bei unseren Neubauvorhaben betragen für die geförderten Wohnungen 5,10 € bzw. 5,25 €/m<sup>2</sup> ab dem Förderjahrgang 2014 und für freifinanzierte Wohnungen rund 8,00 €/m<sup>2</sup>. Die Mieten sind marktgerecht und auskömmlich; sie führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die andauernde Niedrigzinsphase wirkt sich positiv auf die Eigenkapitalverzinsung aus.

### **Modernisierungstätigkeit**

Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zum Abbau von Barrieren, zur energetischen Gebäudesanierung, zur Wohnraumanpassung und zur Wohnumfeldverbesserung haben wir in unsere mittelfristige Modernisierungsplanung aufgenommen. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken. Bei Einzelmodernisierungen von Wohnungen erfolgt eine übergreifende Gesamtbetrachtung des jeweiligen Objektes. Die Planung flexibler Wohnquartiere für generationenübergreifendes Wohnen stellt eine Aufgabe bei künftigen Modernisierungsmaßnahmen dar.

Im Bestand wurden Modernisierungen als Einzelmaßnahmen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft Modernisierungen aus Eigenmitteln im Bestand mit einem Kostenvolumen von rund 444 T€ durchgeführt und als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert. Die Investitionen führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Größere Maßnahmen sollen künftig neben der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW und in Einzelfällen von Darlehensmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aus Eigenmitteln finanziert werden. Dies setzt eine dauerhafte Stärkung der Finanzkraft voraus. Mittel- und langfristig reduziert diese Unternehmenspolitik den Aufwand für Zinsen und führt zu einer Ergebnisverbesserung. Es wird auch zu prüfen sein, ob statt umfassender Modernisierung der Verkauf einzelner Objekte sinnvoll ist. Unter Umständen sind ältere - mit Vermietungsschwierigkeiten behaftete - Bestände aus dem Markt zu nehmen.

### **Eigentumsmaßnahmen**

Auf dem Mönchengladbacher Baurägermarkt war weiterhin eine positive Entwicklung festzustellen. Auch hier wirkt sich offensichtlich die dauerhafte Niedrigzinsphase und eine Verunsicherung auf den Kapitalmärkten aus.

In Ermangelung geeigneter, baureifer Grundstücke und fehlender Personalkapazität wurden in 2015 keine Baurägermaßnahmen realisiert.

Die Realisierung von Bauträgermaßnahmen gehört zum gesellschaftsvertraglichen Geschäftsfeld unserer Gesellschaft. Verkäufe aus dem Bauträgerbereich stärken die Ertragslage und beeinflussen das Geschäftsergebnis positiv. Durch attraktive Wohneigentumsangebote können Neubürger für unsere Stadt gewonnen werden. Die Bevölkerungsentwicklung wird positiv beeinflusst. Die Gesellschaft überlegt, in den nächsten Jahren vereinzelt Bauträgermaßnahmen zu realisieren.

### **Ankauf von Wohngrundstücken / Baugrundstücken**

Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert zur Entwicklung von Baumaßnahmen bebaute und unbebaute Grundstücke zu erwerben.

### **In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben**

„Tomper Weg“

Auf einem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen Grundstück erfolgt ab Sommer 2016 die Errichtung von 5 öffentlich geförderten Miet-Einfamilienhäusern. Die Förderzusage mit einer Eingangsmiete von 5,25 €/m<sup>2</sup> wurde Ende des Jahres 2015 erteilt.

## **2. Bewirtschaftung von Bestandsimmobilien**

### **Instandhaltung und Modernisierung**

Unter Verrechnung von anteiligen Regiebetriebskosten betragen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im eigenen Bestand im Geschäftsjahr 2015 rund 1.300 T€ und bei den Pachtobjekten rund 894 T€. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im eigenen Wohnungsbestand beliefen sich auf 10,10 €/m<sup>2</sup> und bei den Pachtobjekten auf 18,21 €/m<sup>2</sup>. Das hohe Volumen der Vorjahre wurde ab Herbst 2015 ergebnisoptimiert gestaltet. Im Rahmen einer mehrjährigen Instandhaltung- und Modernisierungsplanung, die unter Abgrenzung von Herstellungskosten und baulicher Instandhaltung erfolgt, ist in den nächsten Jahren mit geringeren Instandhaltungsaufwendungen zu rechnen.

### **Wohnungsbewirtschaftung**

Zum 31. Dezember 2015 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden eigenen Bestand:

Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Tiefgaragenstellplätze / Stellplätze
<b>340</b>	<b>1.725</b>	<b>24</b>	<b>372</b>	<b>240</b>

Zudem wurden im Rahmen des Generalpachtvertrages mit der Stadt Mönchengladbach im Jahresmittel 765 Wohnungen und Gewerbeeinheiten in 323 Häusern bewirtschaftet.

Im Wohnungsbestand des Generalpachtvertrages sind weiterhin Wohnraumanpassungen zur Wiederherstellung der Vermietbarkeit, zum Abbau von Barrieren sowie energetische Maßnahmen notwendig. Die entsprechenden Mittel zur Modernisierung werden über das Beteiligungsmanagement der Stadt Mönchengladbach zum städtischen Haushalt angemeldet. Nach Bewilligung der Haushaltsmittel können notwendige Maßnahmen umgesetzt werden.

Weiterhin wurden für die Stadt Mönchengladbach im Rahmen des Treuhandvertrages 120 Wohnungen verwaltet.

Für private Eigentümer und für Eigentümergemeinschaften wurden in 2015 rund 125 Wohnungen und Garagen verwaltet. Die Übernahme von weiteren Fremdverwaltungen wird aktuell nicht angestrebt.

Die Mieten im geförderten Wohnungsbau wurden durch Neuberechnungen der Kostenmieten überprüft und insbesondere bei neuen Ansätzen für Pauschalen angepasst.

Bei neueren Förderjahrgängen erfolgt eine jährliche Anhebung der Fördermiete um 1,5 %.

Im freifinanzierten Wohnungsbestand und bei Gewerbemietverhältnissen wurden Anpassungen im Rahmen der gesetzlichen und vertraglichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen. Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand betrug 4,87 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 4,85 €/m<sup>2</sup>) und bei den Pachtobjekten 4,32 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 4,38 €/m<sup>2</sup>).

Die Forderungen an Mieter betragen am 31.12.2015	rd.	104 T€
Die Forderungen aus Vermietung verteilen sich auf:		
a) eigene Wohnungen =	rd.	84 T€
b) angepachtete Wohnungen =	rd.	20 T€

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Forderungen an Mieter an. Durch geeignete Maßnahmen im Rahmen unseres Forderungsmanagements werden wir dieser Entwicklung entgegenwirken.

Wegen Uneinbringlichkeit wurden Mietforderungen in einer Gesamthöhe von 57 T€ abgeschrieben oder eine Wertberichtigung vorgenommen. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ist im Ergebnis durch unser aktives Forderungsmanagement erreicht worden.

Der Entwicklung am Immobilienmarkt ist auch künftig durch angepasste Produktangebote Rechnung zu tragen. Eine ständige Marktbeobachtung im Rahmen des Bestandsmanagements führt zur Entwicklung neuer Konzepte und Strategien zur Kundenbindung und -gewinnung. Geeignete Werbemaßnahmen gehören zu unserem zielorientierten Bestandsmanagement.

Die Wohnungsnachfrage war im Berichtszeitraum weitestgehend unverändert. Die Fluktuationsrate lag in unserem eigenen Bestand bei 8,6 % und somit weiterhin im Bereich des Branchenvergleichs. Für die Jahre 2016 und 2017 wird mit einer etwa gleichbleibenden bzw. leicht steigenden Fluktuationsrate gerechnet. Veränderte Lebensgewohnheiten und eine höhere Mobilität haben zunehmend Auswirkungen auf die Fluktuationsrate.

Leerstände wegen Unvermietbarkeit waren im Berichtszeitraum zeitlich begrenzt zu registrieren. Bei Anschlussvermietungen waren Mietausfälle zu beobachten. Wegen der Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen ergaben sich Leerstandszeiten im Jahr 2015. Die Erlösschmälerungen waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Für das Jahr 2016 ist ein ähnliches Ergebnis zu erwarten. Durch geeignete Maßnahmen und Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen hier dauerhafte Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

### **Verkauf von Bestandsobjekten**

Im Rahmen eines Portfoliomanagements sind gezielte Bestandsverkäufe, in Zusammenhang einer ergebnisgesteuerten Instandhaltung, zur Verbesserung notwendiger Liquidität und zur Ergebniserzielung geplant. Soweit zulässig, sollen für entstehende Buchgewinne „6b-Rücklagen“ in der Steuerbilanz gebildet werden. Durch Verkäufe an Eigennutzer können Bürger an die Stadt Mönchengladbach gebunden oder als Neubürger gewonnen werden.

### **3. Personalwesen**

Wesentliche Veränderungen im Personalbestand haben sich gegenüber dem Vorjahr nur in der Geschäftsführung ergeben. Der Aufsichtsrat hat den früheren Geschäftsführer im September 2015 abberufen und gleichzeitig einen neuen Geschäftsführer sowie im November 2015 einen weiteren Geschäftsführer bestellt. 2015 waren durchschnittlich 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 4 Teilzeitbeschäftigte sowie 3 Auszubildende in unserem Unternehmen beschäftigt. Neben den kaufmännischen und technischen Angestellten waren im Regiebetrieb / Hausmeister-Service drei Handwerker unterschiedlicher Fachrichtungen tätig. Projektbezogen wurden temporär geringfügig oder kurzfristig Beschäftigte sowie in einigen Objekten nebenberufliche Hausmeister tätig.

Auch in 2015 zeichneten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Leistungsbereitschaft sowie fachliche und kollegiale Zusammenarbeit aus. Durch fachliche und persönliche Weiterbildung soll die Unternehmensentwicklung nachhaltig gestärkt werden.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie von Beruf und Pflege gehören zu den Grundsätzen unserer künftigen Personalentwicklung. Zukunftsorientiert achten wir auf Qualität bei der Aus- und Weiterbildung. Seit Jahrzehnten sind wir von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb. Durch Kooperationsvereinbarungen mit ortsansässigen weiterführenden Schulen halten wir über Schüler-Praktika Kontakt zu geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildungsplätze. Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness sind Grundsätze für einen guten Teamgeist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Wir bedanken uns für den Einsatz und die erreichten Ziele.

### III. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

<b>1. Ertragslage</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Hausbewirtschaftung	1626	265
Bau- und Betreuungstätigkeit	- 144	- 157
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1482</b>	<b>108</b>
Finanzergebnis	1	7
neutrales Ergebnis	- 971	- 104
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>512</b>	<b>11</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>512</b>	<b>11</b>

#### 2. Finanzlage

Die langfristig im Unternehmen gebundenen Vermögenswerte sind stichtagsbezogen aus-reichend mit Finanzierungsmitteln gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 24,6 %.

Unter Einbeziehung des Finanzplanes für 2016 ist die Gesellschaft jederzeit in der Lage, die von ihr eingegangenen Verpflichtungen aus Eigenmitteln oder aus zugesagten Fremdmitteln zu erfüllen. Die Liquidität ist dauerhaft sichergestellt. Auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch eingeräumte Kreditlinien von bis zu 1.280 T€ überbrückt werden.

#### 3. Finanzwirtschaftliche Leistungsindikatoren

Die Leistungskraft der Gesellschaft lässt sich an den nachstehenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ablesen, die der Gesellschaft teilweise als Steuerungselemente dienen.

		2015	2014
Bilanzsumme	T€	120.687	118.260
Anlagevermögen	T€	114.954	112.274
Eigenkapital (langfristig)	T€	29.642	29.130
Jahresüberschuss (vor Ertragssteuern)	T€	512	11
Cashflow	T€	2.700	2.280
Planmäßige Tilgung	T€	2.222	2.024
Eigenkapitalquote	%	24,6	24,4
Eigenkapitalrentabilität	%	0,42	0,04
Umsatzerlöse	T€	15.100	14.814

#### 4. Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen in der Struktur des Vermögens und des Kapitals sind nicht eingetreten.

<b>Vermögensstruktur</b>	2015		2014	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	115.002	95,3	112.300	95,0
Umlaufvermögen/Rechnungs- Abgrenzungsposten	5.685	4,7	5.960	5,0
Gesamtvermögen	120.687	100,0	118.260	100,0

### **Kapitalstruktur**

Langfristiges Eigenkapital	29.642	24,6	29.130	24,6
Langfristiges Fremdkapital	83.304	69,0	81.906	69,3
Mittel-/kurzfristiges Fremdkapital	7.741	6,4	7.224	6,1
Gesamtkapital	120.687	100,0	118.260	100,0

### **C. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht eingetreten.

### **D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement mit den Schwerpunkten

- Internes Kontrollsystem
- Controlling
- Frühwarnsystem

eingerrichtet. Mit Hilfe dieses Kontroll- und Berichtssystems sollen Störungen des Betriebsablaufs und Tendenzen die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig erkannt werden. Maßnahmen zur Gegensteuerung können frühzeitig eingeleitet werden. In Auswirkung einer anonymen Strafanzeige gegen den ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft und der sich anschließenden staatsanwaltlichen Ermittlung hat der Aufsichtsrat ein Compliance-Audit durch einen externen Berater erstellen lassen. Das Ergebnis lag Mitte September 2015 vor. Ende des Jahres wurde im Rahmen einer Betriebsvereinbarung eine Compliance-Vereinbarung getroffen. Im weiteren Verlauf wird eine externe Compliance-Beauftragte installiert.

#### **1. Risiken der künftigen Entwicklung**

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. die Euro-Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten.

Die Entwicklung der Energiekosten ist wegen der Auswirkungen auf den Mietmarkt zu analysieren. Möglichkeiten zur Senkung der Mietnebenkosten sind im Rahmen eines Betriebskostenmanagements auszuschöpfen. Eine Verschlechterung wirtschaftlicher Prognosen und eine daraus resultierende Verunsicherung der Nachfrager können Auswirkungen auf den Absatz von Bauträgermaßnahmen haben. Kreativität und Flexibilität bei der Projektentwicklung sind wesentlicher Bestandteil künftiger Vermarktungsstrategien.

Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaft werden gegenwärtig nicht gesehen.

## **2. Chancen der künftigen Entwicklung**

Die Ertrags- und Finanzkraft der Gesellschaft sowie die Beurteilung führen zu einem zufriedenstellenden Rating bei den Banken. Hieraus ergeben sich positive Verhandlungen mit Banken bei Kreditaufnahmen. Der Status muss künftig verbessert werden.

Die veränderte Marktlage bietet Chancen für spezielle Wohnungsangebote. Der satzungsgemäße Auftrag im „Schaffen von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung“ führt zu einer guten Positionierung im Markt.

In den nächsten Jahren werden ältere Objekte im Rahmen der Privatisierung an Eigennutzer auf eine gute Marktakzeptanz treffen. Der gezielte Verkauf von einzelnen Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung.

## **3. Prognosebericht**

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Verbesserung der Entwicklung der Gesellschaft erwartet. Nach dem für das Geschäftsjahr 2016 aufgestellten Wirtschaftsplan wird mit einem Jahresüberschuss vor Ergebnissteuern in Höhe von 858 T€ gerechnet (Vorjahr = 223 T€). Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst unser Jahresergebnis maßgeblich. Für das Jahr 2017 wird ein zufriedenstellendes Ergebnis prognostiziert.

## **E. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zinsänderungsrisiken werden hauptsächlich durch unterschiedliche Laufzeiten und teilweise auch durch Anbieterstreuung minimiert. Soweit es sinnvoll erscheint, werden zur Vermeidung eines erhöhten Zinsaufwandes Darlehen entweder vorzeitig abgelöst oder umfinanziert. Der Einsatz von Forwarddarlehen wird regelmäßig geprüft und in Einzelfällen angewandt.

Finanzderivate werden zurzeit nicht eingesetzt.

Die Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft erfolgt konventionell auf Tagesgeldkonten oder verzinslichen Geschäftskonten. Wegen des anhaltenden Niedrigzinsniveaus sind hieraus nur geringe Zinserträge zu erzielen.



## Gladbacher Bank AG von 1922

Bismarckstr. 50 - 52  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 249 - 0  
Fax: 02161 / 249 - 49123

www.gladbacher-bank.de  
info@gladbacher-bank.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 21.05.2014)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Börsengeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und die Vermittlung von Grundbesitz sowie damit zusammenhängende Geschäfte aller Art.

Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigstellen im Inland berechtigt.

### **Beteiligungsziel**

Finanzbeteiligung.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1922

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 57

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Aktiengesellschaft

**Organe:** Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

**Gesellschaftskapital** **5.491.090,00 Euro**

**davon städtischer Anteil** **173.250,00 Euro (3,16 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2015): Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Mitglieder im Aufsichtsrat** **6**

davon

aus der städt. Verwaltung -

vom Rat der Stadt entsandt -

### **Städtische Einnahmen**

Dividende.

### **Städtische Ausgaben**

-

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922**

#### **Grundlagen des Instituts**

##### **Geschäftsmodell**

Die Gladbacher Bank versteht sich als kundennahe Universalbank für Privatkunden und Unternehmen. In den vier Niederlassungen in Mönchengladbach-Mitte, Mönchengladbach-Rheydt und Giesenkirchen sowie seit Oktober 2015 in Korschenbroich stehen wir unseren Kunden für eine persönliche Beratung und Betreuung zur Verfügung. Daneben werden zwei externe Geldausgabeautomaten betrieben.

Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl von Finanzdienstleistungen. Die Kernbereiche unserer Geschäftstätigkeit sind das Kundenkreditgeschäft, das Einlagengeschäft, die Zahlungsverkehrsabwicklung, das Vermittlungs- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie das Eigenanlagegeschäft. Für Immobilienvermittlungen ist das Tochterunternehmen MG-Grund GmbH zuständig. Weitere Gesellschafterin ist mit 50 % die Volksbank Mönchengladbach eG.

Unsere Geschäftsprozesse sind unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Effizienz strikt auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet.

Das Geschäftsgebiet der Bank erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Mönchengladbach (Kerngeschäftsgebiet) und das angrenzende Umland. Das Geschäftsgebiet bietet ausreichende Wachstumspotenziale. Im Bereich Baufinanzierungsvermittlung ist die Bank auch überregional tätig.

#### **Wirtschaftsbericht**

##### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der konjunkturelle Aufschwung setzte sich in Deutschland im Jahr 2015 trotz Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und erneuter Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise fort. Nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % gestiegen. Wichtigster Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren die Konsumausgaben. Die Anlageinvestitionen und der Außenhandel trugen hingegen weniger stark zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei.

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich 2015 erneut in einer guten Grundverfassung. Allerdings hat sich der Beschäftigungsaufbau angesichts der Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns und der Einführung der abschlagsfreien Rente mit 63 im Vorjahresvergleich verlangsamt. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2015 um 329.000 auf 43,0 Mio. gestiegen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 %.

Die Inflationsrate ist in Deutschland auf 0,3 % gegenüber 0,9 % im Vorjahr gesunken. Maßgeblich hierfür war der Preisverfall beim Rohöl. Die Energiepreise haben sich im Jahresdurchschnitt deutlich um 7,0 % verringert. Die Auswirkungen auf die Inflationsrate 2015 betragen 0,7 Prozentpunkte.

An den internationalen Finanzmärkten waren es vor allem die großen Notenbanken, die die entscheidenden Impulse gaben. Im Zentrum stand dabei die Lockerung der Geldpolitik im europäischen Währungsraum und in China. Die über das ganze Jahr immer wieder erwartete Zinswende in den USA erfolgte nach Beschluss der US-Notenbank erst zum Jahresende.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die ohnehin schon expansiven geldpolitischen Rahmenbedingungen für den Euroraum im vergangenen Jahr noch einmal gelockert. Gleich auf ihrer ersten geldpolitischen Sitzung im Januar 2015 beschloss der EZB-Rat ein Programm zum Ankauf von Staatsanleihen und anderen Wertpapieren. Im Zuge dieser quantitativen Lockerung begann die EZB ab März 2015 jeden Monat Wertpapiere im Wert von 60 Mrd. Euro am Sekundärmarkt zu kaufen. Die EZB pumpt deshalb viel Geld in die Märkte, um die Inflation auf 2 % zu steigern. Als Reaktion auf die anhaltend niedrigen Inflationsraten im Währungsraum verlängerte der EZB-Rat auf seiner Sitzung im Dezember 2015 den Zeitraum des Wertpapieraufkaufprogramms von September 2016 bis März 2017. Damit stieg der Gesamtumfang

des Programms von bisher 1,14 auf 1,50 Billionen Euro. Den Hauptrefinanzierungssatz beließ die EZB unverändert bei 0,05 Prozent. Die Zinsen für Übernachteinlagen der Geschäftsbanken bei der EZB wurden im Dezember von -0,2 % auf -0,3 % gesenkt.

Das Renditeniveau von Bundesanleihen blieb in 2015 extrem niedrig. Im ersten Quartal wirkte sich vor allem die quantitative Lockerung der EZB negativ auf die Renditen von Staatsanleihen aus dem Euro-Raum aus. Spekulationen über eine für den Sommer anstehende Zinswende in den USA sowie vorübergehend höhere Wachstums- und Inflationserwartungen führten im zweiten Quartal zu einem kräftigen Renditeanstieg an den Rentenmärkten. In der zweiten Jahreshälfte sorgten sinkende Konjunktur- und Inflationserwartungen wieder für eine deutlich stärkere Nachfrage nach Bundesanleihen und Staatspapieren. Zum Jahresende rentierten Bundesanleihen bis ca. 5 Jahre Restlaufzeit negativ, 10-jährige Anleihen brachten 0,63 % Rendite.

Der Euro hat in 2015 das zweite Jahr in Folge Kursverluste gegenüber dem Dollar hinnehmen müssen. Ausschlaggebend für die schwache Entwicklung des Euro war u. a. das Einschwenken der US-amerikanischen Notenbank auf eine restriktivere Zinspolitik, der im Dezember 2015 die Zinswende folgte. Bis Mitte März 2015 fiel der Euro-Dollar-Kurs auf 1,05 US-Dollar. Zum Jahresende notierte der Euro bei 1,09 US-Dollar und damit 12 Cent niedriger als zum Vorjahresultimo.

Der DAX hat das Jahr 2015 mit einem deutlichen Jahresplus beendet. Aktien profitierten besonders im ersten Jahresquartal von der erneuten Lockerung der Geldpolitik im Euroraum und einem zunehmenden Konjunkturoptimismus. Bis Mitte April stieg der deutsche Leitindex auf ein neues Allzeithoch von knapp 12.400 Punkten. Vor dem Hintergrund sich eintrübender weltweiter Konjunkturerwartungen sowie Spekulationen über eine bevorstehende Zinswende in den USA gab der DAX bis zum Ende des dritten Quartals seine kompletten Gewinne aus dem Frühjahr wieder ab. Erst im letzten Quartal konnte der Deutsche Aktienindex wieder zulegen und beendete dank einer Jahresendrally das Jahr bei einem Stand von 10.743 Punkten. Das waren 9,6 % mehr als zum Vorjahresultimo.

Die regionale Wirtschaft befand sich im Jahr 2015 dank eines von der Inlandsnachfrage getragenen verhaltenen Aufschwungs in einer stabilen Verfassung. Niedrige Energiepreise, niedrige Zinsen, der gute Beschäftigungsstand und steigende Einkommen wirkten als Konjunkturprogramm.

Die Geschäftslage in der Bauwirtschaft hat sich 2015 weiter verbessert. Die Bauunternehmen profitieren von diversen Infrastrukturprojekten in der Region und dem boomenden Wohnungsbau. Der Einzelhandel berichtete auf Grund einer gestiegenen Konsumneigung von real steigenden Umsätzen und befand sich in einer guten Verfassung. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen in der Region verlief wie bereits in den letzten Jahren wenig expansiv. Auslöser dieser Investitionszurückhaltung sind eine nur durchschnittliche Kapazitätsauslastung sowie nur verhalten positive Konjunkturerwartungen.

Der regionale Arbeitsmarkt zeigte sich in 2015 mit einer geringeren Anzahl an Arbeitslosen und einer höheren Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigten in einer robusten Verfassung. Steigende Arbeitskosten und ein virulenter Fachkräftemangel belasten die Wettbewerbsfähigkeit in unserer Region.

### **Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Mitgliedsbanken des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes (RWGV) setzten im Jahr 2015 ihren Wachstumskurs fort. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die addierte Bilanzsumme der RWGV-Mitgliedsbanken (ohne Sonderinstitute) um 3,4 % auf EUR 119 Mrd.

Die Wachstumsrate bei den Kundenforderungen belief sich auf 5,3 %. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus wurden insbesondere langfristige Kredite nachgefragt, die sich um 6,1 % erhöhten. Insgesamt betrug das Kundenforderungsvolumen zum Jahresende EUR 77,5 Mrd. Hiervon entfielen 47,7 % auf Unselbstständige und Privatpersonen, 50,0 % auf Unternehmen und Selbstständige sowie 2,3 % auf sonstige Kreditnehmer und öffentliche Haushalte.

Auf der Passivseite setzte sich der Trend zugunsten kurzfristiger Einlagen weiter fort. Bevorzugt legten die Kunden ihre Gelder in täglich fälligen Einlagenarten an, die sich deutlich um 10,2 % erhöhten. Mittlerweile beträgt der Anteil der täglich fälligen Einlagen annähernd 40 % der Bilanzsumme. Der Anteil der befristeten Einlagen und Schuldverschreibungen hat sich hingegen weiter reduziert. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten die RWGV-Mitgliedsbanken ihren Bestand an Kundeneinlagen um 3,3 % auf EUR 87 Mrd. steigern.

Das bilanzielle Eigenkapital konnten die RWGV-Mitgliedsbanken im Geschäftsjahr 2015 deutlich stärken. Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 6,2 %. Unter Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken ergibt sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 8 % der Bilanzsumme.

## Geschäftsverlauf

### Entwicklung der GLADBACHER BANK Aktiengesellschaft von 1922

Der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gladbacher Bank im Jahr 2015 sowie die voraussichtliche Entwicklung werden im Jahresabschluss und in diesem Lagebericht dargestellt. Zu ergänzenden Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses.

Bilanzsumme	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
<b>Bilanzsumme</b>	728.937	768.107	-39.170	-5,1

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 39,2 Mio. Unter Berücksichtigung des planmäßigen Abbaus der Treuhandkredite um EUR 50,8 Mio. entsprach die Bilanzsummenentwicklung unserer Prognose.

### Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Barreserve	8.072	6.514	1.558	23,9
Bankguthaben	66.518	69.788	-3.270	-4,7
Kundenforderungen	346.250	352.699	-6.449	-1,8
Wertpapiieranlagen	217.654	198.298	19.356	9,8
Treuhandkredite	67.841	118.679	-50.838	-42,8

Die Barreserve lag stichtagsbedingt um EUR 1,6 Mio. höher als im Vorjahr. Unsere Bankguthaben bestehen im Wesentlichen aus Kontokorrentguthaben und Termineinlagen bei der WGZ BANK AG. Die unterhaltenen Guthaben reduzierten sich um EUR 3,3 Mio.

Die Kundenforderungen verringerten sich zum Stichtag um EUR 6,4 Mio. Die Reduzierung entfiel mit EUR 4,6 Mio. auf Kundenforderungen in laufender Rechnung und mit EUR 1,8 Mio. auf Darlehen. Der Bestand an Krediten an Unternehmen und Selbstständige schmolz um ca. EUR 10 Mio. ab, wohingegen Kredite an Unselbstständige und Privatpersonen um EUR 3,5 Mio. zulegten. Damit wurde unsere Planung, das Kundenkreditgeschäft in 2015 auszuweiten, verfehlt. Die Entwicklung lässt sich auch darauf zurückführen, dass wir im Firmen- und Baufinanzierungsgeschäft vielfach Gemeinschaftskredite (Konsortialkredite) mit unseren Kooperationspartnern vergeben. Die von unseren Partnern zum Geschäftsjahresabschluss in ihr Kreditobligo genommenen Konsortialkredite stiegen um EUR 83,6 Mio. auf EUR 859,7 Mio.

Der Wertpapierbestand erhöhte sich um EUR 19,4 Mio. Niedrig verzinsliche Bankguthaben und freie Mittel aus Kredittilgungen sowie Liquiditätszuwächse aus Kundeneinlagen wurden in Anleihen und Schuldverschreibungen angelegt.

### Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bankrefinanzierungen	77.621	79.777	-2.156	-2,7
Kundengelder	516.858	499.087	17.771	3,6
Spareinlagen	158.936	162.961	-4.025	-2,5
täglich fällige Einlagen	296.928	266.227	30.701	11,5
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	60.994	69.899	-8.905	-12,7
verbriefte Verbindlichkeiten	399	7.445	-7.046	-94,6

Die Position Bankrefinanzierungen beinhaltet hauptsächlich öffentliche Kreditmittel, die wir an unsere Kunden weitergeben. Durch Tilgungen hat sich der Bestand um EUR 2,2 Mio. reduziert.

Die Kundeneinlagen sind in 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen und bilden mit einem Anteil von 70,9 % (Vorjahr 65,0 %) an der Bilanzsumme die Hauptfinanzierungsquelle. Der Anstieg beläuft sich auf EUR 17,8 Mio. bzw. 3,6 % zum Vorjahr. Der Grund für diese Entwicklung liegt im hohen Sicherheitsbedürfnis bei Anlegern. Mit dem Ergebnis wurde die geplante Entwicklung überschritten. Im Berichtsjahr konnte wieder, bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, eine Umschichtung von lang- und mittelfristigen Anlagen zu Gunsten von Sichteinlagen beobachtet werden. Der Anlagetrend der vergangenen Jahre, Gelder in Fremdwährung anzulegen, war rückläufig. Die Fremdwährungseinlagen reduzierten sich von EUR 21,3 Mio. auf EUR 15,5 Mio.

Mangels Nachfrage verringerten sich die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 7,0 Mio. Zurzeit emittieren wir keine neuen Inhaberschuldverschreibungen.

### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Im außerbilanziellen Geschäft betragen die Eventualverbindlichkeiten EUR 11,9 Mio. Damit erhöhten sich diese um 21,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die unwiderruflichen Kreditzusagen fielen um 5,3 % auf EUR 38,7 Mio.

Für das Kundengeschäft haben wir außerbörsliche Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 13,7 Mio. abgeschlossen. Zur Kurssicherung wurden fristenkongruente Deckungsgeschäfte mit der WGZ BANK AG getätigt.

### **Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft**

Wesentliche Bestandteile des Dienstleistungs- und Provisionsgeschäfts sind neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs die Vermittlung von Wertpapiergeschäften, von Baufinanzierungen, von Versicherungen und von Bausparverträgen. Als besondere Dienstleistungen bieten wir unseren Kunden die Vermögensverwaltung und die Abwicklung von Außenhandels- und Devisengeschäften an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für unsere Kunden EUR 112,0 Mio. Kauf- und EUR 87,5 Mio. Verkaufsumsätze in Wertpapieren abgewickelt. Die Erträge des Wertpapiergeschäftes übertrafen sowohl das Vorjahres- als auch das Planergebnis. An unseren Verbundpartner "Bausparkasse Schwäbisch Hall" konnten wir Bausparverträge mit einer Bausparsumme von EUR 17,1 Mio. vermitteln. Damit lagen wir über den Vorjahres- aber unter unseren Planwerten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit EUR 6,2 Mio. weniger Lebensversicherungen an unseren Verbundpartner "R+V Lebensversicherung" vermittelt. Im Sachversicherungsbereich konnten wir ca. 1.500 Vertragsabschlüsse erzielen. Das Gesamtprovisionsergebnis aus dem Versicherungsbereich lag über dem Vorjahresergebnis, aber hinter der Prognose. Im Segment Baufinanzierungsvermittlung konnten wir sowohl das Vorjahresergebnis als auch das prognostizierte Ergebnis deutlich übertreffen. Es konnte ein Nettoprovisionsergebnis in Höhe von EUR 3,8 Mio. erzielt werden. Im Auslandsgeschäft konnten wir ein gegenüber dem Vorjahr konstantes Ergebnis erzielen.

Insgesamt gesehen haben wir einen gegenüber unserem Plan um 9,2 % verbesserten Provisionsüberschuss erzielt.

### **Personal- und Sozialbereich**

Im Jahresdurchschnitt wurden wie im Vorjahr 144 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigten wir 148 Mitarbeiter (im Vorjahr 140). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um drei Kräfte auf 29 Beschäftigte. Altersbedingt werden in den nächsten Jahren diverse Arbeitsplätze neu zu besetzen sein. Wir setzen hierbei auf unseren eigenen Nachwuchs. Regelmäßig bieten wir jedes Jahr bis zu sechs jungen Menschen einen Ausbildungsplatz an. Zur Sicherung eines hohen Wissensstandes nahmen unsere Mitarbeiter an insgesamt 263 Tagen an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

## **Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr**

Zum 01.10.2015 wurde unsere Niederlassung im Zentrum von Korschenbroich eröffnet. Gleichzeitig haben wir unsere Filiale in Korschenbroich-Steinhausen geschlossen. Dort stehen noch Selbstbedienungsgeräte für unsere Kunden zur Verfügung.

Das Geschäftsjahr war durch keine weiteren außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **Eigenmittel**

Das bilanzielle Eigenkapital, die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	55.031	51.680	3.351	6,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	74.192	73.278	914	1,2
Harte Kernkapitalquote	12,9 %	12,8 %		
Kernkapitalquote	12,9 %	12,8 %		
Gesamtkapitalquote	18,5 %	19,5 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 a-c (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Anforderungen der CRR (Capital Requirements Regulation) wurden von uns im Geschäftsjahr 2015 stets eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von EUR 1,4 Mio. zu den Ergebnismrücklagen beträgt unser bilanzielles Eigenkapital EUR 55,0 Mio.; dies sind 7,5 % der Bilanzsumme.

Unsere mehrjährige Unternehmensplanung berücksichtigt ein kontinuierliches Geschäftswachstum. Aus den hieraus erwarteten Ergebnissen sollen die Rücklagen und der Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter dotiert werden. Damit gehen wir davon aus, die gemäß CRR erforderlichen Eigenkapitalquoten in den Folgejahren einzuhalten. Unser Eigenkapital hat sich im Vergleich zur Vorjahresprognose besser entwickelt.

#### **Kundenforderungen**

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung der Ausleihungen.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen sowie die Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2015 wieder vorsichtig bewertet. Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

## Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Liquiditätsreserve	226.771	206.403	20.368	9,9

Unsere Wertpapiere sind vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bestand hat sich um EUR 20,4 Mio. erhöht. Die Wertpapiere machen fast 30 % unserer Bilanzsumme aus. Sie setzen sich zum Jahresende 2015 ausschließlich aus Anleihen und Schuldverschreibungen zusammen. Die im Vorjahr enthaltenen EUR 5,8 Mio. Investmentanteile wurden veräußert. Aus Rentabilitätsgründen wurden ca. EUR 9,1 Mio. in US-Dollar-Anleihen angelegt.

Für die einzelnen Assetklassen in unserem Depot-A haben wir Beschränkungen in Form von Volumenslimiten und Mindestratingstufen festgelegt. Dadurch erzielen wir eine ausgewogene Risikodiversifikation.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Wertpapieranlagen wurde übertroffen.

Ein Handelsbuch im Sinne des Artikels 102 CRR unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 Abs. 1 CRR. Zum Jahresende weisen wir keine Bestände im Handelsbuch aus.

## Derivatgeschäfte

Der Bestand an abgeschlossenen Devisentermingeschäften betrug zum Jahresultimo EUR 13,7 Mio. Es handelt sich um im Kundeninteresse abgeschlossene Geschäfte mit fristenkongruenten Deckungsgeschäften bei der WGZ BANK AG.

## Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

## Finanz- und Liquiditätslage

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	2,55	2,56

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben, die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gegeben. Sowohl die geforderte Untergrenze von 1,0 gemäß der Verordnung über Liquidität der Institute als auch die Mindestreservevorschriften der Deutschen Bundesbank wurden stets eingehalten.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

## Investitionen

Unsere Niederlassung in Korschenbroich wurde in 2015 fertiggestellt. Von den Gesamtinvestitionen in Höhe von EUR 3,3 Mio. entfielen auf das Jahr 2015 EUR 2,0 Mio.

## Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Bank stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	16.076	16.656	-580	-3,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	8.469	7.882	587	7,4
Nettoergebnis Handelsbestand	138	28	110	392,9
Personalaufwand	9.785	10.178	-393	-3,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	4.903	5.210	-307	-5,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	747	713	34	4,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.236	875	361	41,3
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	940	530	410	77,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.897	7.991	-94	-1,2
Einstellung in Fonds für allgem. Bankrisiken	1.985	2.000	-15	-0,8
Steueraufwand	3.164	3.243	-79	-2,4
Jahresüberschuss	2.748	2.748	0	0,0

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, führte zu einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses, der jedoch durch den gestiegenen Provisionsüberschuss kompensiert werden konnte. Der um außerordentliche Positionen bereinigte Zinsüberschuss lag mit TEUR 218 nur leicht unter unserer Planung. Der Provisionsüberschuss bewegte sich mit TEUR 587 über dem Vorjahr, und mit TEUR 710 über unserem Prognosewert. Die Steigerung beruhte hauptsächlich aus der erfolgreichen Vermittlung von Baufinanzierungsdarlehen.

Das Nettoergebnis des Handelsbestandes ergibt sich aus den saldierten Erträgen und Aufwendungen aus dem Wertpapierhandel. Die Handelsaktivitäten sind von untergeordneter Bedeutung.

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 393. Diese Reduzierung steht in Zusammenhang mit einem in diesem Jahr geänderten Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Zinsänderungseffekt aus der Diskontierung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 693 (Vorjahr TEUR 335) wurde in der GuV-Position "Sonstige betriebliche Aufwendungen" und nicht mehr in der Position "Allgemeine Verwaltungsaufwendungen" ausgewiesen. Dadurch ergibt sich zukünftig eine verbesserte Vergleichbarkeit der Entwicklung dieser Positionen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 307. Das Vorjahresergebnis war durch erhebliche Instandhaltungsaufwendungen, bedingt durch den Umbau der Hauptstelle, belastet. Die Planungszahl 2015 wurde mit TEUR 363 überschritten, da auch in diesem Jahr Sondereffekte zu Buche schlugen. Projekte zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung wurden durch Beratungsgesellschaften begleitet. Daneben wurde in 2015 erstmalig die Bankenabgabe von der FMSA (Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung) in Höhe von TEUR 98 erhoben.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 410 erhöht. Im Kundengeschäft haben wir gemäß einer strengen Bewertung für alle aufgedeckten Risiken ausreichende Vorsorgen getroffen. Der Wertpapierbestand im Depot A wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr konnten TEUR 1.143 Kursgewinne aus Wertpapieren generiert werden. Für zukünftige und latente Risiken haben wir entsprechende Vorsorgereserven gebildet. Das Risikoergebnis lag deutlich unterhalb der Prognose.

Neben dem erreichten Jahresüberschuss ist auch das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von wesentlicher Bedeutung. Es ergibt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Posten bzw. Einmaleffekte und Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich in 2015 von EUR 9,1 Mio. auf EUR 8,1 Mio. verringert. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme reduzierte sich das Betriebsergebnis von 1,40 % auf 1,20 %. Im Betriebsergebnis vor Bewertung sind Erträge und Aufwendungen aus Vorfälligkeitsentschädigungen, Zinsen aus Vorperioden, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Veräußerungserträge aus Immobilien nicht enthalten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 62,4 % auf 65,3 % verändert. Die Entwicklung der Cost-Income-Ratio ist leicht besser ausgefallen als geplant.

In 2015 haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken um EUR 2,0 Mio. aufgestockt, um Vorsorge für die besonderen Risiken der Geschäfte von Kreditinstituten zu treffen.

Aus dem Jahresüberschuss wurden vorab EUR 1,4 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn von EUR 1,4 Mio. ist für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,37 % (Vorjahr 0,36 %).

### **Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage**

Die Geschäfte unserer Bank haben sich insgesamt zufriedenstellend entwickelt und entsprachen im Wesentlichen den Prognosen. Abweichungen haben wir zuvor erläutert.

### **Nachtragsbericht**

Zum 01.01.2016 wurde Herr Sven Witteck vom Aufsichtsrat zum stellvertretenden Vorstand ernannt. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

#### **Risikomanagementsystem**

Wie alle unternehmerischen Risiken ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken zeigen.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank. Der Begrenzung von Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit einer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen und Potenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, wird der Vorstand zeitnah durch regelmäßige Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund einer wachsenden Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

## **Risikokategorien**

**Folgende Risikokategorien haben wir als wesentlich eingestuft:**

### **Adressenausfallrisiko**

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko sowie das Kontrahenten- und Emittentenrisiko.

Die Ermittlung struktureller Adressenausfallrisiken erfolgt insbesondere durch den Einsatz von Ratingverfahren des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Die Verfahren ermöglichen, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kreditvolumen ist zu 98 % mit diesen Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen Finanzgruppe orientieren, angesetzt.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die „unerwarteten Verluste“ an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden. Die zum 31.12.2015 gemessenen Risiken im Kundenkreditgeschäft lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken zu 68,8 % aus.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Die Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Bonitätsnoten sowie Risikogruppen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2015 nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für die erkennbaren akuten Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang Vorsorge getroffen. Den bestehenden latenten Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen gegenüber. Die für Kreditrisiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Den Adressenausfallrisiken im eigenen Wertpapierbestand begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und uns bei der Anlage ausschließlich auf Emittenten einwandfreier Bonität beschränken. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BB- bzw. Ba3 (nach Standard & Poor's, Moody's, Fitch) nehmen wir nicht in das Portfolio.

### **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken können für unser Haus im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken durch Schwankungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen entstehen.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Die auf der

Grundlage des aktuellen Zinsniveaus gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden bei einer plötzlichen Zinsverschiebung um einen Prozentpunkt unser für 2016 vorausgerechnetes Ergebnis mit EUR 3,0 Mio. (vor Steuern) belasten. Die zum 31.12.2015 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 91,5 % aus.

Die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stressberechnungen für den Fall eines „Zinsschocks“ zeigen für unser Haus keine kritischen Werte.

Unseren Wertpapierbestand haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Für Kursrisiken, die wir wöchentlich messen, sind Limite festgesetzt.

Ungedeckte Währungspositionen bestehen aus Wertpapieranlagen in US-Dollar im Gegenwert von EUR 9,1 Mio.

Ein Handelsbuch führen wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 Abs. 1 CRR. Ein Handelsbuchbestand war am 31.12.2015 nicht vorhanden.

### **Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen**

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der WGZ BANK AG bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen hat das Refinanzierungsrisiko für unsere Bank eine geringe Bedeutung.

### **Operationelle Risiken**

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken einzustellen. Zu den operationellen Risiken gehören u. a. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeine Geschäftsrisiken. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und soweit möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

### **Zusammenfassende Risikoeinschätzung**

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die Solvabilitätsanforderungen haben wir jederzeit eingehalten. Zum Stichtag 31.12.2015 liegt der Solvabilitätskoeffizient bei 18,5 % und damit über der Mindestanforderung. Die für die Solvabilitätskennziffer berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf EUR 74,2 Mio.

Durch die neuen Basel-III-Anforderungen ergeben sich erhöhte Eigenmittelanforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Änderungen ist die Risikotragfähigkeit nach dem derzeitigen Planungsstand im Berichtszeitraum 2016 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

### **Prognose des Geschäftsverlaufs mit Chancen und Risiken**

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unserer Bank für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderung der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Der wichtigste Wachstumstreiber für die Wirtschaft in Deutschland wird nach unserer Einschätzung der steigende Konsum der privaten Haushalte sein. Von den Investitionen und vom Außenhandel dürften

hingegen insgesamt nur wenige Wachstumsimpulse ausgehen. Unter diesen Rahmenbedingungen ist für das Jahr 2016 mit einem preisbereinigten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % zu rechnen. Dieses Konjunkturszenario ist allerdings mit hohen Unsicherheiten behaftet. Die Risiken einer ungünstigeren Entwicklung gehen vor allem vom internationalen Umfeld, hier insbesondere von der Stabilität und Stärke des globalen Wirtschaftswachstums, aus.

Die regionale Wirtschaft erwartet für 2016 eine Fortsetzung des moderaten Aufschwungs. Gestützt werden diese Erwartungen von einer weiterhin positiven Inlandsnachfrage, von einer ultralockeren Geldpolitik der EZB sowie optimistischen Exportprognosen der Industrie und des Großhandels.

### **Aktivgeschäft**

Im Kundenkreditgeschäft planen wir unsere Marktanteile im Firmenkundengeschäft in unserer Region auszubauen und ein Wachstum von 7,5 % zu erzielen. Dabei ist unsere Kreditvergabepolitik sowohl risiko- als auch wachstumsorientiert ausgerichtet. Langfristig zinsgebundene Baufinanzierungen werden wir im Wesentlichen an langjährige Kooperationspartner im Hypothekengeschäft vermitteln.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten und die Wertpapieranlagen werden sich im Vergleich zum Vorjahr in der Gesamthöhe nicht wesentlich verändern.

### **Passivgeschäft**

Im Einlagengeschäft wird sich der Zufluss an Kundeneinlagen verlangsamen. Die Präferenz unserer Kunden wird dabei weiterhin bei kurzfristig verfügbaren Anlageformen liegen. Insgesamt gehen wir von einem Wachstum von 0,9 % aus. Hinsichtlich der Einlagenstruktur erwarten wir einen Rückgang der Tages- und Festgelder und einen Anstieg der Sicht- und Spareinlagen.

### **Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft**

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir für das Jahr 2016 insgesamt einen leichten Anstieg der Erträge um 3,4 %. Dabei erwarten wir einhergehend mit steigenden Wertpapierumsätzen höhere Provisionserträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft. Die Erlöse aus der Baufinanzierungsvermittlung werden sich voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn sich die konjunkturelle Lage deutlich besser als von uns unterstellt entwickelt. In diesem Fall könnte die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft stärker als von uns erwartet zunehmen. In der konsequenten Ausschöpfung unseres Marktpotenzials in der Region sehen wir weitere gute Ertragschancen.

Nennenswerte Risiken in der geschäftlichen Entwicklung können aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg erwachsen, der sich negativ auf die Kreditnachfrage und Kreditvermittlungen im Baufinanzierungsgeschäft auswirken kann. Im Einlagengeschäft könnten die zunehmende Zinssensibilität der Kunden und wettbewerbsbedingte Einlagenabflüsse Belastungsfaktoren darstellen.

## **Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken**

### **Vermögenslage**

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 CRR durch die künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den folgenden Jahren einhalten.

Unsere Kapitalplanung haben wir auf die Umsetzung der CRR und CRD IV (Capital Requirements Directive) ausgerichtet. Wir erwarten unter den derzeitigen Rahmenbedingungen keine außergewöhnlichen Belastungen sowie Risiken aus der Umsetzung.

### **Finanz- und Liquiditätslage**

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung sowie die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Liquiditätskennziffer) werden wir auch im folgenden Jahr einhalten.

Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2016 mit einer Liquiditätskennziffer von ca. 2,5.

Die Anforderungen aus der CRR und CRD IV, insbesondere die zu erwartende Berücksichtigung der LCR (Liquidity Coverage Ratio), werden voraussichtlich eingehalten. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus der Umsetzung.

### **Ertragslage**

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die weiterhin von einem niedrigen Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft, rechnen wir für 2016 mit einem rückläufigen, aber zufrieden stellenden Zinsüberschuss. Der steigende Wettbewerbsdruck, die zunehmende Zinssensibilität der Kunden und die Gefahr einer weiteren Verflachung der Zinsstrukturkurve führen voraussichtlich zu sinkenden Zinsmargen. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 einen leichten Rückgang der Zinsspanne auf 2,11 %.

Das Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Vermittlung von Baufinanzierungen, der Abwicklung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs und dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Für 2016 rechnen wir mit einem an der durchschnittlichen Bilanzsumme gemessenen Provisionsergebnis von 1,30 %.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen in 2016 gegenüber dem Vorjahr kaum verändern. Bereits vereinbarte Tarifierhöhungen für das Jahr 2016, geplante Neueinstellungen sowie Aufwendungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung und Altersteilzeit wurden dabei bereits berücksichtigt.

Bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen erwarten wir für 2016 eine deutliche Kostenreduktion, da wir keine großen Projekte mit Beratungsunterstützung planen.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von EUR 7,5 Mio. Die erwartete Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) wird voraussichtlich bei 66,5 % liegen.

Aus der Bewertung der Kundenforderungen sowie der Bewertung der Wertpapiere planen wir für 2016 mit einem Bewertungsaufwand in Höhe von 0,35 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Grundlage unserer vorsichtigen Planung ist der langfristig berechnete Durchschnitt der Risikovorsorge vergangener Jahre.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von ca. EUR 3,5 Mio.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken.

### **Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf**

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte zu unserer Zufriedenheit entwickeln werden.

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnen wir mit einer guten angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie einer zufrieden stellenden Ertragslage.

Darüber hinaus sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, die gesteckten Ziele zu erreichen. Der für 2016 geplante Jahresüberschuss gestattet voraussichtlich eine angemessene Dotierung der Rücklagen sowie eine attraktive Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre.



# Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lüpertzender Str. 6  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 901 901 0  
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de  
redaktion@radio901.de

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 05.09.2002)

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- (1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
- (2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- (3) für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
- (4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

## **Beteiligungsziel**

Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Laut Gesellschaftsvertrag ist die Stadt verpflichtet, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des 1,5-fachen Betrags ihrer Kommanditeinlage zu gewähren. Die Rückzahlung erfolgt nicht, solange und soweit die Gesellschaft überschuldet ist.

**Gründungsjahr:** 1989

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR A 2951

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Kommanditgesellschaft

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **520.000,00 Euro**

**davon städtischer Anteil** **130.000,00 Euro (25,00 %)**

## **Städtische Einnahmen**

Auszahlung Privatkonto.

## **Städtische Ausgaben**

-

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Kommanditisten:

Lokalfunk Mönchengladbach Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (75,00 %)

Stadt Mönchengladbach (25,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Komplementärin:

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

**Geschäftsführung**

Herr Uwe Peltzer

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.060,00	2.607,00	5.505,00
II. Sachanlagen	35.174,00	69.899,00	93.880,00
III. Finanzanlagen	26.232,13	26.232,13	26.232,13
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>62.466,13</b>	<b>98.738,13</b>	<b>125.617,13</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	540,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67.010,86	118.389,00	106.524,81
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	825.605,39	619.464,74	529.623,40
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>892.616,25</b>	<b>737.853,74</b>	<b>636.688,61</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>17.217,02</b>	<b>18.573,70</b>	<b>15.331,68</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>972.299,40</b>	<b>855.165,57</b>	<b>777.637,42</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
Kapitalanteil der Kommanditisten	520.000,00	520.000,00	520.000,00
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>42.791,84</b>	<b>17.763,37</b>	<b>27.708,21</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>409.507,56</b>	<b>317.402,20</b>	<b>229.929,21</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>972.299,40</b>	<b>855.165,57</b>	<b>777.637,42</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.501.577,52</b>	<b>1.411.794,92</b>	<b>1.388.912,08</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>39.942,64</b>	<b>12.992,84</b>	<b>12.079,92</b>
<b>Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>	<b>-816.346,79</b>	<b>-801.427,11</b>	<b>-27.582,64</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-110.514,67	-112.818,76	-113.178,63
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-22.990,16	-22.236,07	-23.478,94
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-133.504,83</b>	<b>-135.054,83</b>	<b>-136.657,57</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-48.694,10</b>	<b>-52.621,77</b>	<b>-68.184,50</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-360.779,25</b>	<b>-339.135,46</b>	<b>-1.070.937,79</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>273,11</b>	<b>0,00</b>	<b>102,00</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-7.686,81</b>	<b>-7.398,86</b>	<b>-4.379,22</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>174.781,49</b>	<b>89.149,73</b>	<b>93.352,28</b>
<b>Steuern vom Ertrag</b>	<b>-28.717,00</b>	<b>-14.431,00</b>	<b>-13.261,00</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-249,46</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>146.064,49</b>	<b>74.718,73</b>	<b>79.841,82</b>
<b>Gutschrift/Belastung der Verlustkonten</b>	<b>-146.064,49</b>	<b>-74.718,73</b>	<b>-79.841,82</b>
<b>Ergebnis nach Verwendungsrechnung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Unternehmenskennzahlen

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	28,09	14,37	15,35
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	6,42	11,55	16,15
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	91,80	86,28	81,87
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	832,45	526,65	413,96
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	53,48	60,81	66,87
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	42,12	37,12	29,57
Liquide Mittel (TEUR)	826	619	530
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	410	317	230
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,01	1,95	2,30

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG**

#### 1 Geschäft und Rahmenbedingungen

##### 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und der Veranstaltergemeinschaft Radio Mönchengladbach e. V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Verbreitungsgebiet Mönchengladbach abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Gem. Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Von der Landesmedienanstalt NRW wurde eine reduzierte 5-stündige Sendelizenz genehmigt. Derzeit wird 6 Stunden täglich lokal gesendet, 17 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW sowie 1 Stunde Bürgerfunk zugeliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell“) weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Die Stadt Mönchengladbach gehört trotz seiner relativ geringen Einwohnerzahl (255 Tsd. Einwohner / 1.497 Einwohner/qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW. Durch die zeitlich eingeschränkte Sendelizenz ist man generell stärker von der Erlöszuteilung durch radio NRW abhängig als andere Lokalsender mit 8-stündiger Sendelizenz.

Die föderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland steht einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege, da es keine landesweite Radiomarkte gibt. Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich deshalb relativ gering. Überregionale Vermarktungsgesellschaften wie RMS sind zwar hilfreiche Instrumente, um den Markt möglichst optimal auszuschöpfen, sie können diese systembedingte Schwäche jedoch nicht ausgleichen.

##### 1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes zum Jahr 2015 ist das vergangene Jahr durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag um 1,7 % höher als im Vorjahr. Die rückblickende Betrachtung des Wirtschaftswachstums zeigt, dass es im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 % lag. Auf der Verwendungsseite des BIP war der Konsum im Jahr 2015 der wichtigste Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben wuchsen um 1,9 %, die staatlichen sogar um 2,8 % gegenüber Vorjahr. Die Bruttoinvestitionen sanken auf Grund von Vorratsveränderungen um 0,5 %. Der Außenbeitrag, also die Differenz von Exporten und Importen, leistete einen vergleichsweise geringen Beitrag zum BIP-Wachstum (+0,2 %). Auf der Entstehungsseite trugen insbesondere das Produzierende Gewerbe und die Dienstleistungsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 14.01.2016).

Die Bruttowerbeerlöse des Hörfunks in Deutschland konnten sich in 2015 erneut um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr steigern und liegen damit prozentual über dem Wachstum des Jahresvergleiches 2013/14 (+2,2 %). Dennoch verbleibt das Wachstum des Hörfunks hinter dem Wachstum des Gesamtwerbemarktes (+3,4 %) zurück. Der Marktanteil des Hörfunks am Gesamtwerbemarkt ist um 0,1 Prozentpunkte auf nun 5,8 % marginal gesunken. Im regionalen Werbemarkt konnten radio NRW (+13,3 %) und noch deutlicher die Funk Kombi West (+21,0 %) die Bruttowerbeerlöse steigern (Quelle: Nielsen Media Research).

Weiterhin verschärft sich in NRW der Wettbewerb des werbefinanzierten privaten Hörfunks mit dem öffentlich-rechtlichen WDR. Dabei bedient sich der WDR auf der Hörermarktseite in zunehmender Weise an Programmtools, mit denen der Privatfunk seit Jahren erfolgreich ist. Hinzu kommt die professionell aufeinander abgestimmte Programmausrichtung der WDR-Hörfunkprogramme, die sich auf alle Hörerzielgruppen und die Werbeindustrie ausrichtet. Umso schmerzhafter war für das NRW-Lokalfunksystem die Entscheidung der Landesanstalt für Medien, dem NRW-Privatfunk nicht die Frequenzen für das lan-

desweite Jugendradio zuzuteilen, womit eine aussichtsreiche Option genommen wurde, sich zukünftig gegen die Flottenstrategie des WDR zur Wehr zu setzen. Auf der Vermarktungsseite verfolgt der WDR eine offensive Preisstrategie, die eine marktkonforme Preisbildung auf Seiten der privaten Anbieter konkurrenzfähig macht. Dennoch ist radio NRW mit 1,667 Mio. Hörern im Gesamtmarkt weiterhin Marktführer, und auch in der jungen Zielgruppe der 14-49-jährigen schlägt radio NRW mit 882.000 Hörern die junge Welle 1LIVE des WDR (818.000 Hörer). In Summe erreichen die zielgruppenrelevanten Sender (1LIVE und WDR 2) jedoch 1,280 Mio. Hörer brutto in der Zielgruppe 14-49 Jahre und sind somit unverändert starker Wettbewerber im Hörer- und Werbemarkt (Quelle: ma 2015 Radio II Update, Durchschnittliche Stunde 6.00 bis 18.00 Uhr, Mo-Fr.)

## **2 Vermögenslage**

Die Zugänge des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr betrafen Ersatzbeschaffungen im Bereich Studioteknik (+12 T€). Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich auf 49 T€. Insgesamt verminderte sich das Anlagevermögen um 37 T€.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen sind für das Folgejahr nicht zu erwarten. Soweit Ersatzinvestitionen geplant sind, werden diese aus dem Cash Flow bestritten.

Die liquiden Mittel erhöhen sich trotz der Auszahlung der Privatkontoguthaben in Höhe von 80 T€ gegenüber dem Vorjahr um 206 T€ auf 826 T€ aufgrund der guten Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr.

Bei einer Bilanzsumme von 972 T€ wird ein Eigenkapital von 520 T€ ausgewiesen.

## **3 Finanzlage**

Gemäß § 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen.

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b><u>Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</u></b>	<b>146</b>	<b>75</b>
+ Abschreibungen des Anlagevermögens	49	53
-/+ Abnahme/Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	25	-10
-/+ Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Aktiva	52	-14
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva	26	12
<b>= Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>298</b>	<b>116</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12	-26
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
<b>= Cash flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-12</b>	<b>-26</b>
- Auszahlungen an Gesellschafter	-80	0
<b>= Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-80</b>	<b>0</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>206</b>	<b>90</b>
+ Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	620	530
<b>= Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>826</b>	<b>620</b>

## **4 Ertragslage**

Die Geschäftsführung erwartete für das Geschäftsjahr 2015 ein mit dem Vorjahr vergleichbares Ergebnis. Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres hat mit einem Ergebnis in Höhe von 146 T € die Erwartungen der Geschäftsführung übertroffen. Zurückzuführen ist dies auf die sehr gute lokale und regionale Markt-

ausschöpfung, die die landesweiten Rückgänge von Seiten radio NRW überkompensieren konnte. Die einzelnen Erlössegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz	2015		2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse Lokal	684	45,6	625	44,2	59	9,4
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	400	26,6	293	20,8	107	36,5
Umsatzerlöse radio NRW	331	22,0	378	26,8	-47	-12,4
Sonstige Erlöse	87	5,8	116	8,2	-29	-25,0
<b>Summe Umsatz</b>	<b>1.502</b>	<b>100,0</b>	<b>1.412</b>	<b>100,0</b>	<b>90</b>	<b>6,4</b>

Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben die sogenannten Hörerreichweiten. Die Hörerreichweiten (E.M.A.) entwickelten sich wie folgt:

Hörerreichweiten	E.M.A. 2015 II	E.M.A. 2015 I	E.M.A. 2014 II	E.M.A. 2014 I
Hörer gestern Mo-Fr	34,5 %	37,4 %	33,7 %	30,0 %
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-So	9,8 %	8,6 %	8,6 %	8,8 %
Verweildauer Mo-So	168	150	159	186

Die Durchschnittsstunde als relevante Kennzahl für die anteilige Ausschüttung der radio NRW Erlöse entwickelte sich weiter stabil zufriedenstellend. Inwieweit der Reichweitenanstieg in der letzten Auswertung EMA 2015 II gehalten werden kann, bleibt abzuwarten.

Der Betriebsaufwand in Höhe von 1.361 T€ liegt leicht über den Etatansätzen und annähernd auf Vorjahresniveau.

Betriebsaufwand	2015		2014		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Materialaufwand	22	1,5	27	2,0	-6	-18,5
Personalaufwand	134	9,9	135	10,2	-1	-0,7
Abschreibungen	49	3,6	53	4,0	-4	-7,5
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	795	58,5	774	58,3	21	2,7
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	361	26,5	339	25,5	22	6,5
<b>Summe Betriebsaufwand</b>	<b>1.361</b>	<b>100,0</b>	<b>1.328</b>	<b>100,0</b>	<b>33</b>	<b>2,5</b>

Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres war mit Blick auf die lokale und regionale Umsatzentwicklung deutlich positiver als von der Geschäftsleitung prognostiziert. Die schwierige überregionale Umsatzentwicklung war von der Geschäftsleitung schon in der Planung berücksichtigt. Die Aufwandseite weist nach wie vor relativ fixe Strukturen auf.

## 5 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einer relativ stabilen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und gleichbleibenden Hörerreichweiten auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

Im lokalen Markt und bei der Funk-Kombi West ist davon auszugehen, dass die Umsätze in 2016 kaum an das außergewöhnlich hohe Niveau des Vorjahres heranreichen können. Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2016 in Höhe von insgesamt 18,7 Mio. €. Auch wenn dies eine Reduzierung der Vergütung im Vergleich mit dem Jahr 2013 um rund 23 % bedeutet, ist die Prognose als sehr optimistisch einzuschätzen. Ob die Umsätze in einzelnen Etatpositionen wie beispielsweise bei den Telefonmehrwertgewinnspielen oder den Digitalerlösen tatsächlich in der geplanten Höhe generiert werden können, ist fraglich. Der hausinterne Planungsansatz für die Zuflüsse von Seiten radio NRW wurde aus diesem Grund mit 17,2 Mio. € angesetzt. Bei rückläufigen Vertriebsprovisionen insgesamt muss somit auch bei einer zufriedenstellend stabilen Reichweitenentwicklung von Radio 90,1 mittelfristig mit niedrigeren Zuflüssen von radio NRW gerechnet werden.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft werden in den nächsten zwei Jahren relativ konstant bleiben, so dass in der Gesamtbetrachtung weiterhin von positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden kann. Das aufgrund einiger Sondereinflüsse außergewöhnlich gute Jahresergebnis 2015 wird die Gesellschaft in 2016 jedoch voraussichtlich nicht erreichen können.

## **6 Chancen- und Risikobericht**

Durch die weiterhin bestehenden gesamtwirtschaftlichen Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) bleibt auch die wirtschaftliche Entwicklung des Senders kaum seriös prognostizierbar. Wir gehen von einem anhaltend schwierigen, aber dennoch relativ stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus.

Aufgrund der inzwischen seit einigen Jahren zu beobachtenden fehlenden Langfristigkeit bei der Werbeplanung des Kunden sind die Einbuchungen der Spots überwiegend kurzfristig. Zudem kann sich ein Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen, insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West, erheblich auf den Gesamtumsatz auswirken. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert. Dieser relativ hohe Anteil führt dazu, dass Radio 90,1 auf ein funktionsfähiges flächendeckendes Lokalfunksystem angewiesen ist, da der Sender auf die Entwicklung der regionalen und überregionalen Umsätze, und somit auf einen Großteil seines Gesamtumsatzes, nur geringen Einfluss hat. So kann beispielsweise eine durch Reichweitenverluste auf radio NRW-Ebene verursachte Gesamtumsatzeinbuße nur bedingt durch eine Reichweitensteigerung des lokalen Senders ausgeglichen werden.

Im bundesweiten Vergleich haben die Privatradios im letzten Jahr gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Hörermarkt an Zuspruch verloren. Die bundesweite Vermarktung der Privatradios durch die RMS Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, entwickelt sich in der Folge auch rückläufig. In NRW hat sich in den letzten Jahren das Wettbewerbsverhältnis des Lokalfunks gegenüber den werbetreibenden WDR-Programmen schleichend, aber nachhaltig verschlechtert. Der Lokalfunk hat gegenüber der Werbekombination „Best of 14-49“ des WDR die Marktführerschaft verloren und liegt mittlerweile um mehr als 500.000 Hörer in der Durchschnittsstunde hinter dem WDR. Aus dieser negativen Entwicklung im Hörer- und daraus folgend auch im Werbemarkt resultiert der Rückgang der von radio NRW zur Ausschüttung gebrachten Vertriebsvergütung für das Jahr 2015 und in der Prognose auch für das Jahr 2016.

Durch die sinkenden Werbeerlöse beim Rahmenprogrammanbieter radio NRW stieg in den letzten Jahren die Abhängigkeit von landesweiten Telefonmehrwertgewinnspielen. Diese Gewinnspiele sind eine weitere Möglichkeit, um durch kostenpflichtige Anrufe der Hörer Umsatz zu generieren. In der Planung von radio NRW für das Jahr 2016 decken diese Einnahmen fast 20 % der Vertriebsvergütung. Von den Veranstaltergemeinschaften und Chefredakteuren werden diese Gewinnspiele allerdings mehrheitlich kritisch bewertet. Darüber hinaus zeigt die Erfahrung aus anderen Radiomärkten, dass der wiederholte Einsatz dieser Gewinnspiele zu einer Übersättigung der Hörerschaft führen kann. Hier besteht dann zum einen die Gefahr, dass die Beteiligung der Hörer am Gewinnspiel in Form der kostenpflichtigen Anrufe zurückgeht, und zum anderen die Hörer aufgrund der mangelnden Attraktivität des Gewinnspiels um- bzw. abschalten. Beides hat dann direkte Auswirkungen auf die generierbaren Erlöse.

Der bereits im Jahr 2014 einsetzende Diskurs auf den verschiedenen Ebenen des Lokalfunksystems über eine grundlegende Reformierung der Zusammenarbeit mit Blick auf Malten- und Lokalprogramm und eine Anpassung an die sich rasant verändernden Marktbedingungen wurde im Jahr 2015 intensiv weiter fortgeführt. Flankiert wurde dies durch die personelle Neuausrichtung der Geschäftsführung und der Programmdirektion beim Mantelprogrammanbieter radio NRW im März 2015.

Während der WDR mit seiner Flottenstrategie in den letzten Jahren eine nachhaltig positive, stark am Hörermarkt orientierte Zukunftsausrichtung durchsetzen konnte, herrschte im NRW Lokalfunk relativer Stillstand. Aufgrund der gesetzgeberischen Vorschriften im Landesmediengesetz ist das „Zwei-Säulen-Modell“ aus Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften weitgehend unflexibel und kaum in der Lage, auf Marktveränderungen adäquat und zeitnah zu reagieren. Auch bei der Novellierung des Landesmediengesetzes im Jahre 2014 hat der Gesetzgeber lediglich die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Lokalfunk in NRW erhalten, eine Anpassung an die veränderte Wettbewerbssituation bzw. eine Entlastung der Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften erfolgte nicht. Aufgrund der politischen Zurückhaltung und der rückläufigen Zukunftsprognosen wurde daher auf allen Ebenen des Lokalfunks ein Reformprozess eingeleitet. Im Rahmen des Veränderungsprozesses wurden auch die

Kündigungsfristen der Verträge zwischen radio NRW und den Veranstaltergemeinschaften von 18 auf 9 Monate zum Ende des Jahres verkürzt. Die Kündigungsfristen für die Verträge mit den Betriebsgesellschaften wurden in 2015 einmalig auf 12 Monate zum Jahresende verkürzt. Auf diese Weise konnten 7 bereits vorliegende Vertragskündigungen von Betriebsgesellschaften gegenüber radio NRW abgewendet werden, die vorsorglich mit kritischem Blick auf die Ergebnisse der Reformbemühungen der neuen radio NRW Geschäftsführung ausgesprochen worden waren. Aus heutiger Sicht sind Vertragskündigungen von Betriebsgesellschaften zum 31.12.2017 oder Veranstaltergemeinschaften zum 31.12.2016 mit der Konsequenz des sukzessiven Zerfalls eines flächendeckenden Lokalfunksystems zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen. Sie sind in engem Maße mit dem Erfolg der strategischen Neuausrichtung des Mantelprogrammanbieters verbunden. In den kommenden Monaten wird sich zeigen, ob die vorliegenden Strategiekonzepte der neuen Führung für einen Kurswechsel ausreichend sind und inwieweit hier ein Konsens im Lokalfunksystem zu erreichen ist.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Juni 2006 (RRC 06) markiert den Übergang von der analogen auf die digitale terrestrische Rundfunkverbreitung. Dieser Übergang hat sich in den darauf folgenden Jahren aber nicht mit der Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie allgemein erwartet wurde. Am 01. August 2012 gingen jedoch 13 öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme auf DAB+ in bundesweiter digital terrestrischer Verbreitung auf Sendung. Der Digitalstart von DAB+ wurde von der Geräteindustrie finanziell unterstützt. Laut Digitalisierungsbericht der Medienanstalten verfügten Mitte 2015 jedoch erst rund 6,4 Millionen Haushalte in Deutschland über mindestens ein DAB-Gerät. Verglichen mit der UKW-Geräteausstattung (143,5 Mio.) ist dies wenig und bleibt deutlich unter dem seinerzeit für das Jahr 2016 prognostizierten Verkauf von 16 Millionen Geräten zurück. Offensichtlich fehlt es für den Übertragungsstandard DAB+ noch an ersichtlichen Mehrwerten für den Verbraucher. Schwierig gestaltet sich auch die Lage in den einzelnen Bundesländern. Bei allen Unterschiedlichkeiten kristallisiert sich heraus, dass die ARD - Landesrundfunkanstalten und die Media Broadcast als Sendernetzbetreiber in allen Bundesländern Interesse daran haben, jeweils eigene landesweite Sendernetze aufzubauen. Mit einem "Call for Interest" hat die Landesanstalt für Medien im Herbst 2015 dazu aufgerufen, sich zur Ausgestaltung eines landesweiten DAB+-Angebotes zu äußern. Hierauf gab es 22 Interessenbekundungen. Mehrheitsergebnis war die flächendeckende landesweite Versorgung, die sich aus regionalen Versorgungsflächen zusammensetzt. Diese sind im Vergleich zu den derzeitigen Reichweiten der UKW-Frequenzen des Lokalfunksystems größer, stimmen jedoch in einem ersten Entwurf nicht zwingend mit deren Grenzen überein. Die genaue Partitionierung der 9 Flächen, in denen dann jeweils bis zu 14 Sender ausgestrahlt werden können, wird derzeit von der LfM im Konsensverfahren mit den Beteiligten abgestimmt. Ob und inwieweit das bisher auf analoger UKW-Frequenz ausgestrahlte Programm von Radio 90,1 zukünftig auch digital-terrestrisch auf DAB+ ausgestrahlt wird, ist völlig offen.

Angesichts der mit der Rundfunkdigitalisierung einhergehenden Zunahme an Verbreitungsmöglichkeiten durchläuft die bestehende Hörfunkordnung einen schleichenden aber grundlegenden Wandel. Die Etablierung neuer digitaler Medienformate wie das Webradio, Musikstreamingdienste, soziale Medien wie Facebook, Instagram oder Twitter macht es mehr und mehr notwendig, das Profil des klassischen Radios in diesem neuen Marktumfeld zu schärfen und zu optimieren. Denn es zeichnet sich ab, dass die zusätzliche Verbreitungsmöglichkeit von Inhalten, Musik und Werbung über das Internet eine sinnvolle Ergänzung zum terrestrischen Weg und weniger eine Alternative darstellt. UKW bleibt als lineares Angebot für die Wertschöpfung der Betriebsgesellschaft und als kuratives Angebot für die Hörer unverzichtbar. Dennoch ist durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets mittelfristig nicht von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen, und der analoge Verbreitungsweg UKW wird weiterhin schleichend an Bedeutung verlieren.

Durch den Tausch von UKW-Frequenzen zwischen BFBS und Deutschlandfunk wurden von der Landesanstalt für Medien im Jahre 2014 elf analoge UKW-Frequenzen in NRW ausgeschrieben. Ein Konsortium aus dem bisherigen Lokalfunksystem hatte sich um diese Frequenzen beworben. Den Zuschlag erhielt jedoch der zum Medienkonzern Medienunion GmbH gehörende Sender metropol.fm, ein auch in anderen Bundesländern aktiver Sender mit überwiegend türkischsprachigem Repertoire. Obwohl mit diesen Frequenzen keine Flächendeckung in NRW und nach bisherigen Berechnungen lediglich maximal 6 Mio. potenzielle Hörer erreicht werden können, tritt damit dennoch ein ernstzunehmender Mitbewerber in den NRW-Radiomarkt ein, der sowohl Hörer als auch Werbeerlöse für sich beanspruchen wird. Das Konsortium aus dem bisherigen Lokalfunksystem, das sich ebenfalls um die freiwerdenden Frequenzen beworben hatte, hat beim Verwaltungsgericht Düsseldorf Klage gegen die Entscheidung erhoben und in erster Instanz auch Recht erhalten. Das Gericht hat jedoch zuerkennen gegeben, dass die Entscheidung der LfM seiner Einschätzung nach zwar formal rechtswidrig, in der Sache selbst aber korrekt erfolgt ist. Es ist somit davon auszugehen, dass die Gerichtsentscheidung nur aufschiebende Bedeutung hat. Die Fre-

quenzen werden aller Voraussicht nach nicht dem Lokalfunk NRW zugutekommen. Dies nimmt ihm eine Entwicklungsperspektive, die er dringend gebraucht hätte.

In der Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich im Jahre 2011 eine zweite Veranstaltergemeinschaft zur Veranstaltung eines weiteren Lokalprogrammes gegründet. Das Programm soll nach eigenen Angaben unter dem Sender „City Radio Düsseldorf“ rund um die Uhr lokales Programm für Düsseldorf ausstrahlen und damit in direkte Konkurrenz zu Antenne Düsseldorf treten. Als Betriebsgesellschaft hat sich die „City Radio Düsseldorf GmbH“ gegründet, eine Tochtergesellschaft von „The Radio Group“, die als Dachgesellschaft bereits 17 Lokalsender unter anderem in Potsdam, Mainz, Saarbrücken und Cottbus betreibt. Bei der LfM NRW wurden die Lizenz und eine UKW-Frequenz beantragt. Bisher wurde noch keine Sendelizenz erteilt. Die Staatskanzlei NRW hat die Bundesnetzagentur mit der Suche nach einer passenden UKW-Frequenz beauftragt. Eine entsprechende Frequenz mit einer allerdings eher geringen Sendeleistung wurde inzwischen gefunden, aber noch nicht zugeteilt. Dieser bisher in NRW einzigartige Vorgang wird sofern der Sendebetrieb mit einer UKW-Frequenz aufgenommen wird neben wirtschaftlich negativen Auswirkungen für die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG auch negative Auswirkungen für das lokale Rundfunksystem in NRW haben.

Die ProSiebenSat.1-Gruppe (P7S1) plante bereits im Jahre 2012 in fünf Nielsegebieten (vom Unternehmen ACNielsen für Marktforschung und Werbung durchgeführte Aufteilung Deutschlands in verschiedene Regionen) auch regionale Werbefenster anzubieten und damit den Eintritt in die regionalen Werbemärkte. Rechtlich geklärt werden müsste in diesem Zusammenhang, ob eine regionale Auseinanderschaltung von Werbung in einem bundesweiten Rundfunkprogramm mit der Zulassung dieses Programmes als bundesweites (einheitliches) Angebot vereinbar ist. Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg als lizensierende Behörde verweigerte die Sendeerlaubnis für regionale Werbung. Das Verwaltungsgericht Berlin bestätigte diese Rechtsauffassung in erster Instanz. P7S1 hat daraufhin beim Bundesverwaltungsgericht Sprungrevision beantragt. Das Bundesverwaltungsgericht hob das erstinstanzliche Urteil auf. Nach Auffassung des Bundesverwaltungsgerichtes sind nur die redaktionellen Programminhalte Gegenstand des rundfunkrechtlichen Lizenzierungserfordernisses, nicht die Werbung. Hinsichtlich der Werbung sei der Veranstalter frei, solange er die werberechtlichen Bestimmungen einhalte, diese enthielten im Rundfunkstaatsvertrag keine einschränkenden Vorgaben zum Verbreitungsgebiet von Werbespots. Die Regionalisierung von Werbung in nationalen TV-Programmen könnte zu gravierenden Umschichtungen von Werbebudgets zu Lasten der jeweils regional agierenden Werbeträger Hörfunk, Fernsehen und Print führen. Um die Werbeerlöse der regionalen Zeitungen und Hörfunkprogramme zu schützen und die durch das Gerichtsurteil entstandene Regulierungslücke zu schließen, einigten sich die Ministerpräsidenten der Länder jedoch auf eine Änderung des Rundfunkstaatsvertrages dahingehend, dass ab 2016 regionale Werbung im bundesdeutschen Fernsehen verboten ist, es sei denn das betroffene Bundesland erlaubt dies ausdrücklich. Da P7S1 jedoch auch hier eine Berufung erwägt, bleibt auch für 2016 ein entsprechendes Risiko bestehen.

Durch die Abschaffung der GEZ-Gebühren und der Einführung des Rundfunkbeitrages werden die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der laufenden Beitragsperiode von 2013 bis 2016 voraussichtlich 1,1 Mrd. € mehr einnehmen als angefordert wurden. Ausgelöst durch diese Mehreinnahmen und die Verwendung dieser Mittel, wird die Forderung nach einem Werbeverbot oder zumindest einer Werbeeinschränkung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sehr konkret, aber auch sehr kontrovers diskutiert. Im Koalitionsvertrag wurde 2012 explizit der schrittweise Ausstieg aus Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk aufgenommen. Auch auf NRW Landesebene besteht hierzu ein grundsätzlicher, öffentlich artikulierter Konsens. Wenn auch ein Werbeverbot für die WDR-Wellen nach heutigem Stand mittelfristig nicht realistisch erscheint, so erscheint zumindest eine Werbeeinschränkung nach dem Vorbild des Norddeutschen Rundfunks (NDR) angemessen und durchsetzbar. Das NDR-Modell sieht vor, dass eine ARD-Anstalt auf 60 Minuten Werbung werktätig auf einem Hörfunkprogramm reduziert ist. Damit würde sich in erster Linie das Angebot an öffentlich-rechtlicher Radiowerbung zu Gunsten des privaten Rundfunks verringern und hierdurch der preisaggressive Wettbewerb im dualen Rundfunksystem deutlich reduziert.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat in 2015 die Sendelizenz von Radio 90,1 um zehn Jahre verlängert, so dass ein kontinuierlicher Sendebetrieb aus rechtlicher Sicht gewährleistet sein wird.

## **7 Nachtragsbericht**

Ende Januar 2016 hat der nordrhein-westfälische Landtag in seiner WDR-Gesetzesnovelle eine Reduzierung der Werbung in den Hörfunkprogrammen des Westdeutschen Rundfunks beschlossen. So sollen statt bisher täglich 90 Minuten in drei Hörfunkprogrammen ab dem Jahr 2017 nur noch zwei Programme

75 Minuten und ab 2019 nur noch ein Programm 60 Minuten Werbung ausstrahlen dürfen. Diese Reduktion schafft mehr Fairness auf dem nordrhein-westfälischen Hörfunkwerbemarkt. Die geringere Werbezeit des WDR wird dazu führen, dass er seine Preise entsprechend seiner Marktposition besser entwickelt als bisher und sich das Programm weniger am Werbemarkt und mehr am Programmauftrag orientiert. Beides, die Auswirkungen auf den Werbemarkt und die erwartbaren Auswirkungen auf das Programm, stärken den Lokalfunk in Nordrhein-Westfalen und damit die Medienvielfalt im Land. Durch diese dringend notwendige Stärkung des Lokalfunks ergibt sich die Chance, dass aus den 45 Sendern mit rund 1.500 Mitarbeitern auch in absehbarer Zukunft Lokalradio aus den Kreisen und Städten überall im Land zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen produziert wird.

# Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Voltastr. 2  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 25 - 2401  
Fax: 02161 / 25 - 2439

www.mgmg.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 10.11.2003)

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind

1. die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften;
2. die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
3. die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
4. die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
5. die Nutzung von Veranstaltungsrechten sowie
6. die Fremdenverkehrsförderung.

Die Zweckerfüllung wird insbesondere verwirklicht durch

- a. Entwicklung und Fortschreibung eines die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften bindenden Marketingkonzeptes und Erscheinungsbildes,
- b. Koordinierung zur Wahrung der Leitideen des Marketingkonzeptes,
- c. Maßnahmen zur Stärkung der Bürgeridentifikation,
- d. Entwicklung, Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen,
- e. Maßnahmen zur Information von Bürgern und Einwohnern,
- f. Entwicklung und Fortschreibung eines Sponsoringkonzeptes,
- g. Entwicklung, Planung, Koordination und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen, Messen u. ä.

Die Gesellschaft kann in Verfolgung der in Nummern 1, 2 und teilweise 3 genannten Zwecke aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Mönchengladbach Leistungen zugunsten der Stadt erbringen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich Stadtmarketing.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Geschäftsbesorgungsvertrag in der Fassung vom 09.07.2002, Geschäftsbesorgungsvertrag für Konzertveranstaltungen in der Fassung vom 09.01.2008 und Verträge betreffend die Verpachtung der Kaiser-Friedrich-Halle, des Hauses Erholung und des „Ratskeller Rheydt“ in den Fassungen vom 14.11.2003.

**Gründungsjahr:** 2002

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 6983

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>51.000,00 Euro</b>
<b>davon städtischer Anteil</b>	<b>51.000,00 Euro (100,00 %)</b>
<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>13</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	11

## **Städtische Einnahmen**

Miete, Pacht.

## **Städtische Ausgaben**

Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Kapitaleinlage, Zuschüsse.

## **Zusammensetzung der Organe der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH (Stand 31.12.2015)**

### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

### **Aufsichtsrat**

Ratsherr Michael Schroeren, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Robert Baues

Ratsherr Mario Bocks

Herr Thomas Diehl

Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Ratsfrau Erika Gils

Ratsherr Martin Heinen

Ratsherr Ralf Werner Kremer

Ratsherr Christoph Nießen

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Ratsfrau Verena Rhein

Ratsfrau Natascha Stephan

Herr Gert Kartheuser, beratendes Mitglied

### **Beirat**

Herr Gert Kartheuser, Vorsitzender

Herr Professor Dr. Hans-Henning von Grünberg, stellv. Vorsitzender

Herr Dr. Peter Achten

Herr Norbert Bienen

Herr Karl Boland

Herr Stefan Bresser

Herr Peter Felten (bis 28.04.15)

Herr Bert Gerkens (bis 21.03.15)

Herr Bernd Gothe

Herr Andreas R. Graf

Herr Dr. Christoph Hartleb (ab 28.04.15)

Ratsfrau Petra Heinen-Dauber

Frau Dorothea Hüttersen (bis 01.09.15)

Herr Marko Jansen (ab 01.09.15)

Herr Wolfgang Rombey (ab 21.03.15)

Herr Stephan Schippers

Herr Horst Thoren

Herr Stefan Wimmers

### **Geschäftsführung**

Herr Peter Schlipkötter

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5,00	5,00	57,00
II. Sachanlagen	113.301,00	132.467,00	127.050,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>113.306,00</b>	<b>132.472,00</b>	<b>127.107,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82.757,35	57.045,38	44.881,50
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	527.476,23	600.427,63	406.596,57
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>610.233,58</b>	<b>657.473,01</b>	<b>451.478,07</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.346,61</b>	<b>4.419,06</b>	<b>35.925,67</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>733.886,19</b>	<b>794.364,07</b>	<b>614.510,74</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	51.000,00	51.000,00	51.000,00
II. Kapitalrücklagen	13.050.950,00	12.039.150,00	11.037.350,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-11.691.387,74	-10.787.599,07	-9.879.605,18
V. Jahresergebnis	-1.021.401,48	-903.788,67	-907.993,89
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>389.160,78</b>	<b>398.762,26</b>	<b>300.750,93</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen   und Zuweisungen zur Finanzierung   des Anlagevermögens</b>	<b>71.271,33</b>	<b>74.452,83</b>	<b>75.676,97</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>48.058,00</b>	<b>67.719,00</b>	<b>84.568,00</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>184.139,68</b>	<b>200.235,22</b>	<b>132.763,55</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>41.256,40</b>	<b>53.194,76</b>	<b>20.751,29</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>733.886,19</b>	<b>794.364,07</b>	<b>614.510,74</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	1.631.465,41	2.016.784,94	1.554.634,09
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	65.966,62	84.804,27	93.310,63
<b>Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>	-61.414,48	-62.404,20	-63.766,64
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-1.039.524,65	-1.031.413,35	-994.595,73
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-254.222,16	-246.663,19	-240.523,85
<b>Summe Personalaufwand</b>	-1.293.746,81	-1.278.076,54	-1.235.119,58
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	-48.553,34	-47.647,26	-45.406,27
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-1.480.933,47	-1.792.269,37	-1.396.690,24
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	276,29	595,18	1.148,12
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	0,00	0,00	0,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1.186.939,78	-1.078.212,98	-1.091.889,89
<b>Sonstige Steuern</b>	-1.061,70	-1.935,69	-794,00
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	166.600,00	176.360,00	184.690,00
<b>Jahresergebnis</b>	-1.021.401,48	-903.788,67	-907.993,89

## Unternehmenskennzahlen der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	15,44	16,68	20,68
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	83,15	82,77	73,47
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	343,46	301,02	236,61
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	53,03	50,20	48,94
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	25,09	25,21	21,60
Liquide Mittel (TEUR)	527	600	407
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	184	200	133
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,86	3,00	3,06

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

#### 1. Allgemeines

Die Aufgaben der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH (MGMG) im Rahmen des Gesellschaftsvertrages sind u. a.

- die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
- die Fremdenverkehrsförderung;
- die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
- Organisation des städtischen Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung.

Im Rahmen des Gesellschaftszwecks wird die MGMG auch geschäftsbesorgend tätig für Ämter und städtische Beteiligungsgesellschaften.

Die von der Stadt Mönchengladbach an die MGMG übertragenen Aufgaben des Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung werden im Namen und Auftrag der Stadt Mönchengladbach von der MGMG konzipiert und durchgeführt. Dabei wird die Struktur des Konzertwesens gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern (wie z. B. Musik im Haus) fortentwickelt.

- „Musik im Haus“ (im zweijährigen Wechsel mit Ensemblia),
- „Ensemblia“, experimentelle Kulturveranstaltung (im zweijährigen Wechsel);
- 6 Meisterkonzerte, 6 Schlosskonzerte, 4 Zyklus- und weitere Sonderkonzerte.

#### 2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 den Geschäftsbetrieb fortentwickelt.

2015 wurde insbesondere durch die Sicherung der Sponsoren und Großveranstaltungen (wie Ritterfest, Turmfest, Nobelpreisträger in Mönchengladbach etc.) gekennzeichnet. Dabei konnte das Sponsorenkontingent auf vergleichbarem Niveau gehalten werden. Jedoch mussten erneut höhere Gegenleistungen in Kauf genommen werden. Weiterhin wurde der Bereich der Geschäftsbesorgung 2015 durch Einsparmaßnahmen der Auftraggeber weniger nachgefragt als in den Vorjahren.

Das Geschäftsjahr war durch eine etwas bessere Position im Bereich Vermietung und Verpachtung geprägt. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenzsituation in Mönchengladbach durch immer stärker werdende Aktivitäten neuer Locations bleibt die Vermarktung von Veranstaltungsräumen schwierig und weitere Werbung notwendig. Die Veranstaltungsmenge in Mönchengladbach hat sich insbesondere im Haus Erholung erhöht. Durch technische Hallenmodernisierungen in NRW und Dumpingpreise ist eine Änderung in Bezug auf die Kaiser-Friedrich-Halle erfolgt, sodass neue Hallenveranstaltungen immer schwerer zu positionieren sind. Mit Neugeschäften und Eigenveranstaltungen, einer groß angelegten Werbung für Hochzeiten und Geburtstage sowie Tagungen wurde das Ergebnis erneut gestützt und deutlich verbessert.

Das Geschäftsjahr 2015 weist einen geplanten Verlust von TEUR -1.021 aus. Der Verlust hat sich somit im Vergleich zum Jahr 2014 um TEUR 118 erhöht. Der Fehlbetrag resultiert mit TEUR -1.029 im Wesentlichen aus der Sparte "Stadtmarketing". Die Einnahmesituation ist insbesondere den Einsparungen und den positiven Rahmenbedingungen bei den Veranstaltungen mit und ohne Eintritt zuzuschreiben. Die Sparte "Vermietung und Verpachtung" weist durch den im Geschäftsjahr geleisteten Verlustausgleich der Stadt Mönchengladbach in Höhe von TEUR 166 ein Jahresergebnis von TEUR +8 auf. Der Überschuss

resultiert trotz der immer schwieriger werdenden Veranstaltungslage, aus neuen Werbe- und Akquisiti-  
onsaktivitäten. Hier haben auch erneut Einsparungen zu einer Ergebnisverbesserung beigetragen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -1.078  
um TEUR -109 auf TEUR -1.187 verändert.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 2015 kann unter Berücksichtigung der zahlreichen immer noch um-  
satzstarken Projekte (Turmfest, Ritterfest, Initiativkreis etc.) als zufriedenstellend bezeichnet werden.  
Insbesondere wurden hier deutliche Zeichen im Stadtmarketing gesetzt und die klassischen Aufgaben  
der Gesellschaft verfolgt.

Die Gesellschaft konnte die Marketingaktivitäten in der Stadt erneut deutlich steigern, das Vermietungs-  
geschäft ergebnisorientierter strukturieren und auch die Qualität weiter halten. Insofern wurde auch in  
diesem Jahr der mit der Gründung der Gesellschaft verbundene Zweck mehr als erreicht.

Im Geschäftsjahr 2015 veränderten sich die Umsatzerlöse auf TEUR 1.631 (Vorjahr: TEUR 12.017). Die  
Veränderung ist zum großen Teil durch das fehlende NATO-Musikfest zu erklären. Die sonstigen betrieb-  
lichen Erträge lagen bei TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 85). Die gesamten Aufwendungen einschließlich Steu-  
ern betragen auf Grund der Projektzahl im Berichtsjahr TEUR 2.886 (Vorjahr: TEUR 3.182). Der Perso-  
nalaufwand in diesem Geschäftsjahr lag bei TEUR 1.294 (Vorjahr: TEUR 1.278) und die sonstigen be-  
trieblichen Aufwendungen bei TEUR 1.481 (Vorjahr: TEUR 1.792). Die Abschreibungen betragen  
TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 48). Die erhöhten Personalkosten resultieren schwerpunktmäßig aus geleiste-  
ten Überstunden und Gehaltsanpassungen.

Im Bereich Stadtmarketing sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 1.460 auf  
TEUR 1.059 gesunken. Parallel dazu haben sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter im Bereich  
Stadtmarketing auf TEUR 807 (Vorjahr TEUR 787) erhöht.

Im Rahmen des Bereichs "Vermietung und Verpachtung" sind die Umsatzerlöse in Höhe von  
TEUR 572 (Vorjahr TEUR 557) leicht verändert. Unter Berücksichtigung der zunehmenden Konkurrenzsitua-  
tion in Mönchengladbach ist eine mehr als zufriedenstellende Entwicklung der Umsatzerlöse zu ver-  
zeichnen. Dies wird sich in den kommenden Jahren bei entsprechender Geschäftspolitik und Investitio-  
nen fortsetzen. Der Aufwand für Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 487 ist im Vergleich zum  
Jahr 2014 (TEUR 491) leicht gesunken. Zur Sicherung des Umsatzes wurden zahlreiche Maßnahmen für  
Werbung und Instandhaltung ergriffen. Diese Maßnahmen müssen in den kommenden Jahren kontinuier-  
lich fortgesetzt werden, um die Marktposition zu sichern. Hierzu gehörte insbesondere die Sanierung der  
Außenfassade des Haus Erholung und die erst seit 1. Juli 2014 zufriedenstellende Lösung der Vermie-  
tungsfrage für den Ratskeller Rheydt.

Wesentliche Risiken und wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotentiale für die Gesellschaft im Bereich  
"Vermietung und Verpachtung" können durch notwendige Investitionen in diesem Bereich reduziert wer-  
den. Dies darf jedoch nicht dazu führen, dass die Sanierung des Haus Erholung sich über mehrere Jahre  
erstreckt. Die Entscheidung hierüber aber obliegt der Stadt Mönchengladbach als Eigentümerin der Im-  
mobilien. Hier muss seitens der Stadt eine sehr schnelle Entscheidung getroffen werden, die die Planung  
im städtischen Haushalt umsetzt. Die zukünftige Entwicklung im Bereich "Stadtmarketing" ist deutlich an  
die kontinuierliche Bemühung der Geschäftsführung geknüpft, neue Geschäftsfelder und Umsätze hinzu-  
zugewinnen. Hier muss allerdings deutlich gesagt werden, dass das Sparpotential durch Kostensteige-  
rungen im letzten Jahr endgültig die Grenze erreicht hat und zukünftig die gesparten Rücklagen teilweise  
(wie schon 2012 angekündigt) benötigt werden.

Das Eigenkapital laut Bilanz der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 10 auf 389 ver-  
mindert. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft zum Bilanzstichtag kann mit 51,9 % (Vorjahr: 49,2 %)   
erneut als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Sie wird im Wesentlichen durch die Kapi-  
taleinlagen der Stadt Mönchengladbach gewährleistet. Zum 31. Dezember 2015 verfügte die Gesellschaft  
über eine Liquiditätsreserve in Höhe von TEUR 528 bzw. 145,6 % des kurzfristigen Fremdkapitals (Vor-  
jahr: TEUR 600 bzw. 145,6 %). Die Liquiditätsreserve ist als nicht befriedigend zu bezeichnen. Die zum  
Bilanzstichtag vorhandene Liquiditätsreserve deckt den durchschnittlichen monatlichen Finanzbedarf der  
Gesellschaft lediglich für ca. 2 Monate.

### **3. Weitere Entwicklung**

Der MGGM steht im Jahr 2016 eine voraussichtliche Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 1.022 sowie eine Verlustübernahme für den Bereich "Vermietung und Verpachtung" in Höhe von maximal TEUR 174 zur Verfügung. Insbesondere der Eigenkapitalanteil muss seit Gründung der Gesellschaft als unzureichend bezeichnet werden und stellt ein nicht unerhebliches Risiko in der Liquiditätsplanung dar.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass die Verluste der Gesellschaft diesen Finanzierungsrahmen nicht überschreiten und die Zahlungen der Stadt Mönchengladbach auch in Zukunft erfolgen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016, insbesondere die Einnahmen aus Werbung und Sponsoring, werden die Höhe der Umsatzerlöse 2015 erreichen. Gleichzeitig werden aber die Umsatzfaktoren durch erweiterte Projekte die Umsätze stützen (z. B. Turmfest mit Triathlon).

Das allgemeine Wachstum von Veranstaltungen, die in den letzten Jahren dazu gekommen sind, bedingt, dass in den nächsten Jahren die Summe der Veranstaltungen und möglicherweise auch die Summe der Eintrittsgelder rückläufig sein kann. Dies wird zurzeit von zahlreichen am Markt befindlichen Veranstaltern bestätigt.

Trotz der Kostensituation plant die Geschäftsführung weiterhin auf keine der geplanten Aufgaben im Jahr 2016/2017 zu verzichten. Für das laufende Jahr 2016 wird daher erneut insgesamt eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung erwartet.

# NEW Kommunalholding GmbH

Odenkirchener Str. 201  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 688 - 0  
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de  
info@new.de

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 24.11.2016)

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, marktgerechte und umweltverträgliche, unmittelbare und mittelbare Versorgung (einschließlich Erzeugung und Handel mit Energie und energienahen Produkten) mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme, die Entsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und der Betrieb von Bädern sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft übt ihren Unternehmensgegenstand als beteiligungsverwaltende Holding gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich ausschließlich auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.

Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

## **Beteiligungsziel**

Erhalt des steuerlichen Querverbands zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2010

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14191

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>119.587.212,00 Euro</b>
<b>zum 31.12.2015:</b>	<b>119.986.951,00 Euro</b>

<b>davon städtischer Anteil</b>	<b>24.054.000,00 Euro (20,12 %)</b>
<b>zum 31.12.2015:</b>	<b>24.054.000,00 Euro (20,04 %)</b>

<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>15</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	5

## **Städtische Einnahmen**

Dividende

## **Städtische Ausgaben**

-

## **Zusammensetzung der Organe der NEW Kommunalholding GmbH** (Stand 31.12.2015)

### **Gesellschafterversammlung**

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (43,26 %)

Stadt Mönchengladbach (20,04 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Stadt Viersen (20,04 %)

Kreiswerke Heinsberg GmbH (16,66 %)

### **Aufsichtsrat**

Ratsherr Frank Boss, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Thomas Gütgens, Ratsherr der Stadt Viersen, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Norbert Reyans, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzen-  
der

Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 3. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Frau Sabine Anemüller, Bürgermeisterin der Stadt Viersen (ab 21.10.15)

Ratsfrau Annette Bonin (ab 01.12.15)

Ratsherr Felix Heinrichs

Ratsfrau Ute Hermanns

Herr Wolfgang Jungnitsch, Bürgermeister der Stadt Übach-Palenberg

Herr Frank Kremer, Arbeitnehmervertreter

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Karl Sasserath

Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch (bis 30.11.15)

Herr Günter Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen (bis 20.10.15)

Herr Wolfgang Trimborn, Arbeitnehmervertreter (ab 11.02.15)

Herr Jürgen Trumm, Arbeitnehmervertreter

Herr Horst Weyermanns, Arbeitnehmervertreter

### **Geschäftsführung**

Herr Friedhelm Kirchhartz

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der NEW Kommunalholding GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	232.500.407,93	209.947.511,17	207.322.877,48
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>232.500.407,93</b>	<b>209.947.511,17</b>	<b>207.322.877,48</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47.521.040,96	39.422.585,41	56.421.862,19
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>47.521.040,96</b>	<b>39.422.585,41</b>	<b>56.421.862,19</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>280.021.448,89</b>	<b>249.370.096,58</b>	<b>263.744.739,67</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	119.986.951,00	100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	111.812.555,50	109.309.555,50	106.873.555,50
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	5.929.245,72	5.806.310,82	8.998.626,35
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>237.728.752,22</b>	<b>215.115.866,32</b>	<b>215.872.181,85</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.422.730,33</b>	<b>1.495.420,00</b>	<b>13.500.667,21</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>39.869.966,34</b>	<b>32.758.810,26</b>	<b>34.371.890,61</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>280.021.448,89</b>	<b>249.370.096,58</b>	<b>263.744.739,67</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der NEW Kommunalholding GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	830.067,38	48.294,20	9.387,76
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-348.845,13	-583.070,91	-238.607,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	38.853.118,01	33.192.666,00	42.919.470,53
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90.308,00	32.156,69	213.976,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-22.098.610,54	-14.152.066,94	-12.200.905,58
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-216.662,07	-203.303,31	-80.092,46
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.109.375,65</b>	<b>18.334.675,73</b>	<b>30.623.229,25</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.180.129,93	-12.528.364,91	-21.624.602,90
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5.929.245,72</b>	<b>5.806.310,82</b>	<b>8.998.626,35</b>

## Unternehmenskennzahlen der NEW Kommunalholding GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	2,76	2,69	4,33
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	83,03	84,19	78,61
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	16,97	15,81	21,39
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	102,25	102,46	104,12
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	84,90	86,26	81,85
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	14,24	13,14	13,03
Liquide Mittel (TEUR)	0	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	39.870	32.759	34.372
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	-	-	-

**Konzern-Bilanz zum 31.12.2015**  
der NEW Kommunalholding GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>30.12.2015</b>	<b>30.12.2014</b>	<b>30.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27.585.737,20	29.040.564,42	30.201.546,45
II. Sachanlagen	1.255.692.318,55	1.052.476.253,78	1.046.104.314,91
III. Finanzanlagen	133.595.121,97	215.461.737,95	156.224.863,06
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.416.873.177,72</b>	<b>1.296.978.556,15</b>	<b>1.232.530.724,42</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	13.403.984,92	14.818.094,41	12.590.968,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	112.979.134,18	150.608.794,56	155.195.576,66
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	42.102.131,14	62.589.535,51	95.983.762,63
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>168.485.250,24</b>	<b>228.016.424,48</b>	<b>263.770.307,81</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>47.968.740,46</b>	<b>62.113.552,39</b>	<b>52.271.119,62</b>
<b>D. Latente Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>2.320.202,62</b>	<b>1.662.519,05</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.633.327.168,42</b>	<b>1.589.428.735,64</b>	<b>1.550.234.670,90</b>

<b>Passiva</b>	<b>30.12.2015</b>	<b>30.12.2014</b>	<b>30.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	119.986.951,00	100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	111.812.555,50	109.309.555,50	106.699.646,81
III. Gewinnrücklagen	374.506.961,75	340.062.612,65	329.280.342,66
IV. Bilanzergebnis	-17.875.955,62	-15.472.586,00	-3.924.996,78
V. Anteile anderer Gesellschafter	125.384.813,15	144.041.387,03	126.751.121,35
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>713.815.325,78</b>	<b>677.940.969,18</b>	<b>658.806.114,04</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>257.905.246,78</b>	<b>267.209.003,18</b>	<b>266.949.693,33</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>505.432.337,10</b>	<b>541.298.232,97</b>	<b>532.999.134,06</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>130.886.686,20</b>	<b>102.980.530,31</b>	<b>91.479.729,47</b>
<b>E. Latente Steuern</b>	<b>25.287.572,56</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.633.327.168,42</b>	<b>1.589.428.735,64</b>	<b>1.550.234.670,90</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015

der NEW Kommunalholding GmbH

	30.12.2015	30.12.2014	30.12.2013
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	894.661.298,00	895.009.094,15	1.011.948.587,48
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-1.445.834,35	2.997.961,54	-922.278,85
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.344.609,67	3.109.369,85	3.852.079,78
Sonstige betriebliche Erträge	57.171.042,63	36.345.210,87	31.134.621,59
Materialaufwand	-575.697.030,47	-620.004.741,46	-720.288.196,84
Personalaufwand	-121.659.948,70	-115.211.998,98	-110.822.707,97
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-65.864.751,83	-50.789.941,71	-50.916.993,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-98.898.119,67	-73.843.475,85	-79.839.521,86
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	494.109,00	4.804.897,58	5.002.513,74
Erträge aus anderen Beteiligungen	430.698,84	313.325,67	86.868,55
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.611.433,23	3.233.712,51	2.008.450,15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	496.927,69	585.669,58	2.354.651,61
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-934.506,66	-54.800,00	-60.973,69
Aufwand aus Verlustübernahmen	-1.915.182,38	-1.936.529,80	-1.725.148,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-43.389.690,59	-37.895.614,72	-32.016.888,94
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>49.405.054,41</b>	<b>46.662.139,23</b>	<b>59.795.062,08</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-21.618.023,40	-18.306.499,79	-18.212.291,94
Sonstige Steuern	-1.329.091,39	-813.746,23	-1.074.323,19
<b>Jahresergebnis</b>	<b>26.457.939,62</b>	<b>27.541.893,21</b>	<b>40.508.446,95</b>
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-17.832.615,48	-19.168.484,30	-19.167.314,49
Verlustvortrag	-15.059.730,20	-12.864.993,77	-13.251.720,65
Vorabausschüttung	-122,71	-72,71	-72,71
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	121.111,89	0,00	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklage	-11.562.538,74	-10.980.928,43	-12.014.335,88
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>-17.875.955,62</b>	<b>-15.472.586,00</b>	<b>-3.924.996,78</b>

## Konzernkennzahlen der NEW Kommunalholding GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,90	4,18	6,42
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	86,75	81,60	79,51
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	10,32	14,35	17,01
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	50,38	52,27	53,45
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	43,70	42,65	42,50
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	30,94	34,06	34,38
Liquide Mittel (TEUR)	42.102	62.590	95.984
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	143.475	122.174	102.574
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,29	0,51	0,94

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der NEW Kommunalholding GmbH

#### Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die NEW Kommunalholding GmbH ist eine kommunale Plattform, die offen für die Kommunen im Versorgungsgebiet der NEW ist und die den regionalen Interessen dient. Sie trägt das Leitbild des NEW-Konzerns, „partnerschaftlich“, „regional“ und „innovativ“ im Versorgungsgebiet der NEW zu sein, nach außen.

In der NEW Kommunalholding sind die Bereiche der Daseinsvorsorge, also die Sparten Verkehr, Bäder, Entsorgung und Entwässerung, gebündelt. Sie ist mehrheitlich an der NEW AG beteiligt, in welcher auch über Tochtergesellschaften die Versorgungsaktivitäten integriert sind. Sie ist als reine Finanzholding aufgestellt.

Die Holding hat kein eigenes Personal und ist nur geschäftsleitend gegenüber den Töchtern tätig.

#### Wirtschaftsbericht

Die Gesellschaft übt innerhalb des NEW-Konzerns eine Holdingfunktion aus und ist geschäftsleitend gegenüber den Töchtern tätig. Sie beschäftigt kein eigenes Personal.

#### Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres

##### Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

<u>Kennzahlenvergleich</u>		<u>2015</u>	<u>2014</u>
Betriebsergebnis (inkl. Finanzergebnis)	Mio. €	17,1	18,3
Finanzergebnis	Mio. €	16,6	18,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. €	11,2	12,5
Bilanzsumme	Mio. €	280,0	219,4
Eigenkapital	Mio. €	237,7	215,1
Anlagevermögen	Mio. €	232,5	210,0
Anlagendeckungsgrad II	%	102,2	102,5

Die Bilanzstruktur der NEW Kommunalholding ist im Wesentlichen aufgrund der Funktion als beteiligungshaltende Holding auf der Aktivseite durch die Finanzanlagen (83,0 %; Vorjahr 84,2 %) und auf der Passivseite durch das Eigenkapital (84,9 %; Vorjahr 86,3 %) geprägt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten betreffen überwiegend die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen aus der Übernahme von Ergebnissen sowie aus dem Cash-Pooling mit der NEW AG.

Die durch den Zweckverband des VRR 2015 geleisteten Zuschüsse in Höhe von rd. 2,5 Mio. € wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Mit den Tochtergesellschaften bestehen Gewinnabführungsverträge zur Begründung steuerlicher Organisationsformen. Danach verpflichten sich die jeweiligen Tochterunternehmen, ihre nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschüsse an die Gesellschaft abzuführen, soweit sie nicht zur Rücklagenbildung verwendet werden. Im Gegenzug verpflichtet sich die NEW Kommunalholding, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den „anderen Gewinnrücklagen“ Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt wurden.

Gemäß § 2 des Gewinnabführungsvertrages mit der NEW AG erhält die RWE Deutschland AG als außenstehende Gesellschafterin der NEW AG von der NEW Kommunalholding jährlich einen festen Ausgleichsbetrag in Höhe von 13,7 Mio. € sowie eine variable Ausgleichszahlung. Diese Beträge sind von der NEW AG am Tage nach der Feststellung ihres Jahresabschlusses vorweg aus dem an die NEW Kommunalholding abzuführenden Gewinn zu zahlen.

Daher setzt sich das Finanzergebnis insbesondere aus der Ergebnisabführung der NEW AG sowie den Verlustübernahmen der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH und der WestVerkehr GmbH zusammen.

Im Einzelnen:

<b>Gewinnabführung</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>
NEW AG	Mio. €	55,7	50,9
abzgl. feste Ausgleichszahlung	Mio. €	13,7	13,7
abzgl. variable Ausgleichszahlung	Mio. €	3,1	4,1
<b>Verlustübernahmen</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>
NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	Mio. €	13,5	12,8
West Verkehr GmbH	Mio. €	6,7	0
NEW mobil und aktiv Viersen GmbH	Mio. €	1,9	1,4

Das Jahresergebnis in Höhe von rd. 5,9 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) soll an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

## **Risikobericht**

### **Risikofrüherkennungssystem**

Die NEW Kommunalholding versteht das Risikomanagement als einen zentralen Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung und hat ein eigenes konzernweit verpflichtendes Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Inhaltliche Schwerpunkte des gesamten Prozesses liegen dabei auf der Früherkennung, der Bewertung und der Überwachung aller relevanten Risiken in der Gesellschaft. Alle Risiken werden dabei systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt die Berichterstattung bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen der Risikosituation in Form einer Ad-hoc-Meldung. Bei der Auswertung der Risiken durch ein zentrales Risikomanagementgremium werden neben der möglichen Schadenshöhe auch die Eintrittswahrscheinlichkeit einer potenziellen Bedrohung klassifiziert und auf Konzernebene betrachtet.

Die erkannten Risiken werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich aus der Häufigkeit eines möglichen Schadens bzw. der Wahrscheinlichkeit des Eintretens einmaliger Ereignisse. Die Schadenshöhe resultiert aus den monetären Folgen für die Gesellschaft bzw. erfolgt auf Basis qualifizierter Kriterien. Das jeweilige Ergebnis wird in eine von insgesamt vier Bewertungsklassen eingestuft:

- Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Unwahrscheinlich	1 % - 10 %
Möglich	11 % - 20 %
Wahrscheinlich	21 % - 50 %
Sehr wahrscheinlich	51 % - 100 %

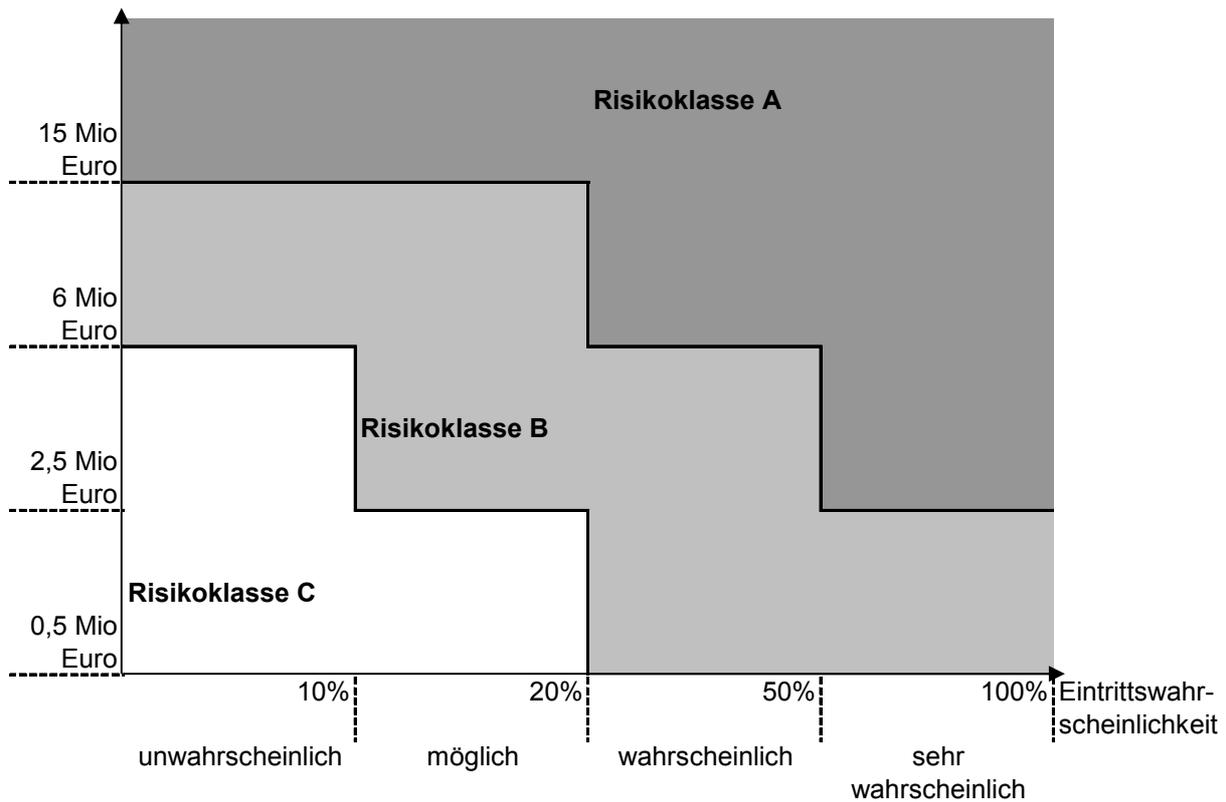
- Klassifizierung der Schadenshöhen:

Gering	>0,5 Mio. € und ≤ 2,5 Mio. €
Mittel	>2,5 Mio. € und ≤ 6,0 Mio. €
Hoch	>6,0 Mio. € und ≤15,0 Mio. €
Gravierend	>15,0 Mio. €

Die sich aus der Nettobewertung ergebende Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe werden im Risikoprofil - einer zweidimensionalen Matrix - dargestellt. Die einzelnen Quadranten (Risikofelder) dieser Matrix sind den Risikoklassen zugeordnet, um Prioritäten festlegen zu können:

- Risikoklasse A: trotz etablierter Maßnahmen besteht ein deutliches Gefährdungspotenzial und es bedarf konkreter und zeitnaher Maßnahmen zur Bewältigung des Risikos.
- Risiken der Klasse B: es sollten Maßnahmen zumindest vorbereitet werden, um diese im Bedarfsfall kurzfristig durchführen zu können (z. B. Notfallpläne).
- Risiken der Klasse C: sie sollten beobachtet werden, um steigende Gefährdungspotenziale frühzeitig erkennen zu können.

Schadenshöhe in €



Der Risikobestand der Gesellschaft weist per 31.12.2015 zusammengefasst zehn Risiken, welche sich aufgrund der mit Konzerngesellschaften bestehenden Ergebnisabführungsverträge kumuliert auf das Ergebnis der NEW Kommunalholding auswirken können. Neben allgemeinen Markt- und Beschaffungsrisiken sowie betrieblichen Risiken, insbesondere aus Systemausfällen und Störfällen, sind weitere Risiken dem Regulierungsumfeld sowie dem Finanzsektor zuzurechnen. Zwei Risiken sind der Risikoklasse C, sechs Risiken der Klasse B und zwei Risiken der Risikoklasse A zugeordnet.

### Chancen und Risiken

Nach der vorliegenden Planung werden die von der NEW AG abzuführenden Gewinne auch künftig die zu übernehmenden Verluste der Daseinsvorsorge mehr als ausgleichen. Besondere Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind nach derzeitigem Erkenntnisstand für die Gesellschaft nicht zu erwarten.

Die für die NEW Kommunalholding aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich auf Ebene der Tochtergesellschaften wie folgt dar:

- NEW AG
  - Rückforderungsansprüche wegen Anfechtung von Zahlungen im Rahmen von Insolvenzverfahren (Risikoklasse B).
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH
  - Risiken aus langfristigen Stromabnahmeverpflichtungen zu nicht marktgerechten Konditionen (Risikoklasse A).
  - Systemausfälle können fehlerhaften Prognosen bei der Beschaffung und damit zu zusätzlichen Ausgleichsenergiekosten führen (Risikoklasse A).
  - Aus den Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken, die zu Verlusten von bereits geleisteten Zahlungen führen können (Risikoklasse C).

- NEW Netz GmbH
  - Der Effizienzvergleich ist ein wesentliches Element zur Bestimmung der individuellen Erlösobergrenzen der Netzbetreiber im Regelverfahren. Gemäß § 12 ARegV muss für jeden Netzbetreiber im Regelverfahren vor Beginn jeder Regulierungsperiode ein individueller Effizienzwert im Rahmen eines Effizienzvergleichs durch die Regulierungsbehörden ermittelt werden. Durch diesen Effizienzvergleich wird die relative Kosteneffizienz des Netzbetreibers bestimmt. Dies bedeutet, dass nicht etwa ein auf theoretischer Basis gebildeter Netzbetreiber „Benchmark“ für den bzw. für die Netzbetreiber ist, sondern dass real existierende Netzbetreiber die Vergleichsunternehmen sind bzw. den Benchmark setzen. Es besteht das Risiko, dass sich in der 3. Regulierungsperiode das Benchmarking verschlechtert (Risikoklasse B).
- NEW Service GmbH
  - Die zuverlässige Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT wird sichergestellt, indem Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Verfügbarkeit ergriffen werden und Systemausfällen entgegengewirkt wird. Im Falle eines Systemausfalles wird auf ein redundant geführtes Rechenzentrum zurückgegriffen, wodurch auch die Datensicherheit deutlich erhöht wird. Die zuverlässige Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT wird sichergestellt, indem Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Verfügbarkeit ergriffen werden. Mit der Zertifizierung nach ISO/IEC 27001:2013 und der Gütesiegelung nach ISO/IEC 27002:2013 werden die hohen Anforderungen erfüllt. (Risikoklasse B).
- NEW Re GmbH
  - Öffentlicher Widerstand bei der Umsetzung von Windkraftprojekten bergen Projektrisiken (Risikoklasse B).
- GWG Grevenbroich GmbH
  - Haftungsverpflichtung aus der Organschaftserklärung für die GWG Kommunal GmbH (Risikoklasse B).
- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH
  - Rückzahlung von Fördergeldern für rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme (RBL) auf Grund von "Vergabefehlern" aufgrund von Feststellungen des staatlichen Rechnungsprüfungsamtes (Risikoklasse B).
  - Höherer Aufwand für die Leistungen der Auftragsunternehmen aus dem Tariftreuegesetz (Risikoklasse C).

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW Kommunalholding.

## **Prognosebericht**

### **Ergebnisprognose**

Die Gesellschaft hatte für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von rd. 14,1 Mio. € geplant. Das Vorsteuerergebnis des Geschäftsjahres 2015 liegt mit 17,1 Mio. € insbesondere aufgrund der höheren Ergebnisabführung der NEW AG und geringeren Verlustübernahmen über dem Planergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die Gesellschaft ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von etwa 11,1 Mio. €. Insbesondere aufgrund steigender Fehlbeträge der Verkehrssparten der NEW mobil und aktiv MG sowie der WestVerkehr GmbH wird ein sinkendes Ergebnis vor Ertragsteuern erwartet.

Sondereinflüsse, welche die wirtschaftliche Lage nach dem Prognosezeitraum beeinflussen könnten, sind derzeit nicht absehbar.

### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

# NEW Netz GmbH

Nikolaus-Becker-Str. 28-34  
52511 Geilenkirchen  
Tel.: 02451 / 624 - 0  
Fax: 02451 / 624 - 6630

www-new-netz-gmbh.de  
info@new-netz-gmbh.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 11.04.2016)  
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung und der Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen, sowie die Vermarktung der Netzkapazitäten.  
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

## **Beteiligungsziel**

Zentralisierung der vertrieblichen Aktivitäten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Konzessionsvertrag über die Belieferung von Alt-Mönchengladbach mit Gas in der Fassung vom 12.12.2011,

Konzessionsvertrag über die Belieferung der Ortsteile Rheydt und Wickrath mit Gas in der Fassung vom 19.12.2012,

Konzessionsvertrag über die Belieferung der Stadt Mönchengladbach mit Strom in der Fassung vom 19.12.2012.

**Gründungsjahr:** 2004

**Registergericht:** Amtsgericht Aachen HR B 12718

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** 1.000.000,00 Euro

**Ab 22.06.2015:** 2.032.000,00 Euro

**Ab 11.04.2016:** 30.000.000,00 Euro

**davon städtischer Anteil:** 10,00 Euro (< 0,01 %)

## **Städtische Einnahmen**

Konzessionsabgabe (Strom und Gas).

## **Städtische Ausgaben**

Miete.

**Zusammensetzung der Organe  
der NEW Netz GmbH  
(Stand 31.12.2015)**

**Gesellschafterversammlung**

NEW AG (> 99,99 %)

RWE Deutschland AG (< 0,01 % / 10,00 Euro)

Stadt Mönchengladbach (< 0,01% / 10,00 Euro)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Geschäftsführung**

Herr Michael Steffens

Herr Heinz-Peter Klöfers

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der NEW Netz GmbH

#### Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit vermarktet die NEW Netz als örtlicher Verteilnetzbetreiber ihre Strom- und Gasnetze im Netzgebiet der Gesellschaft auf der Grundlage des geltenden Energiewirtschaftsgesetzes diskriminierungsfrei und gewährleistet den technischen Betrieb in der Region.

Weitere Kernaufgaben stellen die Wartung und der Ausbau der dazu notwendigen technischen Infrastruktur, die Durchführung des technisch sicheren Betriebs sowie die Überwachung und Steuerung von Dienstleistern dar.

Darüber hinaus sind auch die Übernahme der Betriebsführung für Netze Dritter, die technische und kaufmännische Beratung sowie die Unterstützung von Netzbetreibern und -eigentümern und alle damit zusammenhängende Geschäfte sowie die Erbringung sonstiger technischer Dienstleistungen Gegenstand der NEW Netz.

#### Wirtschaftsbericht

##### **Konjunktur**

Die globale Wirtschaftsleistung stieg 2015 nach ersten Schätzungen um ca. 2,5 % über das Vorjahresniveau an. Das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone dürfte sich im vergangenen Jahr, insbesondere aufgrund der niedrigen Zinsen, der Abwertung des Euros und des gefallenen Ölpreises, voraussichtlich um rund 1,5 % erhöht haben. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsgebiets, wird wahrscheinlich im Jahresvergleich um ca. 1,7 % gestiegen sein. Dabei hatte insbesondere der private Konsum einen positiven Einfluss.

##### **Witterung**

Die Witterung spielt für die Energienachfrage und für die regenerative Erzeugung unseres Unternehmens eine wesentliche Rolle. Im vergangenen Jahr lagen die Temperaturen in Deutschland im Mittel insgesamt unter den Werten des Vorjahres, jedoch oberhalb des langjährigen Mittelwertes. Das Windaufkommen befand sich 2015 über dem Vorjahreswert und dem langjährigen Mittel. Die solare Einstrahlung lag im Jahresverlauf knapp über der des Vorjahres, sowie leicht oberhalb der Einstrahlung des langfristigen Mittels.

##### **Strom- und Gasnachfrage**

Vorläufige Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lassen darauf schließen, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2015 um rund 1 % höher war als ein Jahr zuvor. Das Wirtschaftswachstum und die kühlere Witterung im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr regten die Stromnachfrage an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom dämpfenden Einfluss hatte. Die deutsche Gasnachfrage lag mit voraussichtlich 5 % über dem Vorjahreswert. Grund für den Anstieg dürften im Wesentlichen die kühleren Temperaturen in der ersten Jahreshälfte gewesen sein, die auch den Einfluss des geringeren Einsatzes von Gas in der Stromversorgung überkompensierten.

##### **Strompreise**

Die Spotpreise an der Großhandels-Börse EEX sind im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt weiter gesunken und verringerten sich um 3 % auf ca. 32 €/MWh (Base-Kontrakt) bzw. um 5 % auf rund 35 €/MWh (Peak-Kontrakt). Diese Entwicklung kann in wesentlichen Teilen auf den Preisrückgang bei Steinkohle sowie zunehmende Einspeisungen aus Windkraft- und Solaranlagen zurückgeführt werden. Im Endkundengeschäft tendierten die Strompreise ebenfalls nach unten. Haushaltskunden mussten im Durchschnitt knapp 1 % weniger bezahlen, während für Industrieunternehmen ein Preisrückgang von rund 3 % ermittelt wurde.

##### **Gaspreise**

Der Preis für Gasimporte nach Deutschland (BAFA-Preis) betrug 2015 rund 21 €/MWh und lag damit etwa 12 % unter den Preisen des Jahres 2014. Wesentliche Ursachen für diesen Preisrückgang waren stark gefallene Ölpreise, Vertragsrevisionen sowie der generell zunehmende Anteil von spotpreisbasierten Importen/Verträgen im BAFA-Preis. Die Spotpreise am niederländischen Spotmarkt TTF, dem

kontinental-europäischen „Leitmarkt“, lagen mit einem Durchschnittswert von rund 20 €/MWh etwa 5 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Tarife für Haushalte fielen um etwa 1 %, die Preise für Industriekunden lagen mit 8 % deutlich unter denen des Vorjahres.

### **Öl- und Kohlepreise**

Der Preis der international gehandelten Ölsorte Brent lag im Jahr 2015 im Jahresmittel bei 53 \$/bbl und damit um rund 46 \$/bbl unter dem Vorjahresniveau. Die Gründe hierfür sind insbesondere die Überversorgung des Marktes als Folge hoher Produktionszuwächse in den USA und die unvermindert hohe OPEC-Produktion. Kohle wurde mit rund 57 \$/t (API#2) im europäischen Spotmarkt gehandelt und verbilligte sich somit um etwa 25 %. Der weltweite Kohlemarkt ist tendenziell überversorgt, weil zahlreiche Länder in der Vergangenheit Förderkapazitäten aufgebaut haben und die Nachfrageentwicklung nicht Schritt halten konnte. Der Grenzübergangspreis (BAFA) für Kohle nach Deutschland reduzierte sich nach ersten Schätzungen um knapp 7 % auf rund 68 €/t SKE.

### **Förderung der erneuerbaren Energien auf neuer gesetzlicher Grundlage**

Nach der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Vorjahr hat sich die EEG-Umlage für die Stromverbraucher im Berichtsjahr wie von der Bundesregierung geplant stabilisiert. Die aktuelle EEG-Umlage in Höhe von 6,17 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) liegt damit unter der des Vorjahres.

### **Anteil Erneuerbare Energien wächst**

Die Erneuerbaren Energien decken nach einer ersten Einschätzung vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in diesem Jahr voraussichtlich rund ein Drittel des Bruttostromverbrauchs in Deutschland. Deutliche Zuwächse konnten in erster Linie bei der Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik verzeichnet werden.

Zukünftig werden die erneuerbaren Energien weiter an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig steigt dadurch aber der Handlungsdruck für die Integration der regenerativen Energien ins Gesamtsystem der Stromerzeugung und -vermarktung.

## **Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres**

### **Entwicklung einzelner Segmente**

#### **Strom**

Im Geschäftsfeld Strom erzielt die NEW Netz überwiegend Umsatzerlöse durch die Vereinnahmung von Netzentgelten. Die gesamte Abgabemenge im Netz 2015 betrug rd. 2.874 GWh (Vorjahr rd. 2.851 GWh) und liegt damit auf Höhe der Abgabemengen des Vorjahres.

Insgesamt wurden 147,2 Mio. € Erlöse erzielt, die sich damit gegenüber dem Vorjahr um ca. +1,3 % veränderten. Die Entwicklung der Erlöse entspricht damit der Entwicklung der Abgabemenge. Von den Netzerlösen des Geschäftsjahres 2015 entfallen rd. 113 Mio. € auf SLP-Kunden und rd. 34 Mio. € auf RLM-Kunden.

#### **Erdgas**

Im Geschäftsfeld Gas erzielt die NEW Netz ebenfalls überwiegend Umsatzerlöse durch die Vereinnahmung von Netzentgelten. Nach einem Rückgang von mehr als 20 % im vorausgegangenen Geschäftsjahr 2014 stieg die Abgabemenge im Netz um 481,1 Mio. kWh wieder auf 4.619,2 Mio. kWh an; dies entspricht einem Plus von 11,6 %. Beim Gasabsatz macht sich die im Vergleich zu 2014 deutlich kältere Witterung insbesondere des Frühjahres 2015 bemerkbar.

Entgegen der Entwicklung der Abgabemenge verhielten sich die Erlöse aus Netzentgelten; sie verharrten mit rd. 50,8 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

<b>Kennzahlenvergleich</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>
Umsatzerlöse	Mio. €	340,5	332,0
Betriebsergebnis	Mio. €	22,1	15,4
Finanzergebnis	Mio. €	-9,1	-6,6
Umsatzrentabilität (Betriebsergebnis/Umsatzerlöse)	%	6,5	4,7
Bilanzsumme	Mio. €	195,1	182,9
Eigenkapital	Mio. €	66,4	47,4
Eigenkapitalquote	%	34,0	25,9
Anlagevermögen	Mio. €	140,7	95,8
Anlagendeckungsgrad II	%	124,9	131,5

Als Netzgesellschaft innerhalb des NEW-Konzerns ist die Vermögenslage durch das Netzvermögen sowie Forderungen aus Netzentgelten und dem Cashpooling geprägt. Die Veränderung beim Anlagevermögen beruht im Wesentlichen aus dem Zugang des Netzvermögens der NEW Viersen. Passivisch belegten Eigenkapital und Pensionsrückstellungen mehr als die Hälfte der Bilanzsumme. Im Berichtsjahr wurde das Stammkapital der Gesellschaft erhöht. Die neu gebildeten Geschäftsanteile übernahmen die bisherige Gesellschafterin NEW AG sowie als neuer Gesellschafter die Stadt Viersen. Maßgeblich für die Veränderung des Eigenkapitals war jedoch die Erhöhung der Kapitalrücklage aufgrund der Einbringung des Netzes Viersen. Die Einbringung führte insbesondere auch zu entsprechenden Veränderungen der Sonderposten für Investitionszuschüsse und der Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten. Daneben prägen die für eine Netzgesellschaft typischen passivierten Investitions- und Ertragszuschüsse (unverändert rd. 21 % der Bilanzsumme) die Finanzierungsseite.

Das Investitionsvolumen in Höhe von rd. 18,3 Mio. € der NEW Netz entfiel im Wesentlichen auf Verteilungsanlagen. Die Finanzierung erfolgte aus Abschreibungen und dem Einsatz konzerninterner Mittel.

Die Verbesserung des betrieblichen Ergebnisses ist insbesondere auf eine Erhöhung des Rohertrages zurückzuführen. Der positive Effekt wurde insbesondere durch höhere Abschreibungen und aufgrund von Aufzinsungseffekten für Pensionsrückstellungen geschmälert.

Das Jahresergebnis in Höhe von 12,9 Mio. € war auf Grund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die NEW AG abzuführen.

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### Personal

Das Personal- und Sozialwesen sowie die Personalentwicklung sind organisatorisch konzernweit der NEW AG übertragen.

#### **Anzahl der Mitarbeiter**

Die NEW Netz beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 411 (Vj. 413) männliche und 54 (Vj. 48) weibliche Mitarbeiter.

#### **Altersvorsorge**

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt entweder mittels Direktzusagen der Gesellschaft oder über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3,5 % Sanierungsgeld).

#### **Aus- und Weiterbildung**

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurden auch 2015 wieder interne und externe Seminare aus verschiedenen Fachgebieten durchgeführt.

#### **Förderung von Frauen in Führungspositionen**

Im Jahr 2015 wurde ein Schwerpunkt der Personal- und Führungskräfteentwicklung für die Unternehmen der NEW-Gruppe auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen gelegt. Zu diesem Zweck wurde ein speziell auf weibliche Führungskräfte zugeschnittenes Konzept erarbeitet. Das Führungskräfteprogramm setzt sich aus drei Modulen zusammen und ist im September 2015 gestartet.

Das Ziel dieser Maßnahme ist eine effiziente Förderung von Frauen in Führungspositionen.

### **Konzept „Arbeiten und Führen in Teilzeit“**

Ein wichtiger Baustein im Personalkonzept der NEW-Gruppe ist das „Arbeiten und Führen in Teilzeit“. Das Angebot gibt es für alle Hierarchieebenen und bietet individuell an die Lebenssituation angepasste Arbeitszeitmodelle, u. a. für aus der Elternzeit zurückkehrende Mitarbeiter/-innen.

### **Gesundheitsmanagement**

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements standen bei der Gesellschaft und im NEW-Konzern die Themen Ergonomie, Rückengesundheit und Kommunikation im Vordergrund. Dazu wurden Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte, Rücken- und Ergo-Coachings und ein Programm zur bewegten Arbeitsunterbrechung für Bildschirmarbeitsplätze angeboten. Weiterhin kam das BG-Aktionsmobil „Gesunder Rücken“ für bestimmte Mitarbeitergruppen zum Einsatz.

Seit Februar 2015 bietet die NEW ihren Mitarbeiter/innen eine psychosoziale Notfallversorgung an, z.B. nach schweren Arbeitsunfällen. Das Programm gewährleistet eine schnelle psychosoziale Betreuung der Mitarbeiter/innen.

### **Konzernbetriebsrat**

Der Vorstand der NEW-Gruppe sowie alle Geschäftsführer und Führungskräfte haben gemeinsam mit dem Betriebsrat im Jahr 2015 dem Thema „Gute Arbeit in der NEW“ große Aufmerksamkeit geschenkt.

Daher will die Gesellschaft mit dem Projekt zur „Guten Arbeit in der NEW“ die menschliche Arbeitskraft als wichtigste Produktivkraft stärken. Kernbestandteile, wie die Grundlage einer zukunftsweisenden Unternehmenskultur findet man im gemeinsam getragenen Projekt wieder. Dies sind zum Beispiel Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und das betriebliche Gesundheitsmanagement oder Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation.

Die Nominierung des Projektes „Gute Arbeit in der NEW“ zum Deutschen Betriebsrätepreis war eine unerwartete Aufwertung der gemeinsamen Arbeit. Vorhandene Arbeit in Gute Arbeit umwandeln ist ein Unternehmensziel für eine erfolgreiche Zukunft.

### **Umwelt**

Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik der NEW Netz. Dabei nimmt die Gesellschaft ihre Verantwortung für Umwelt und Klima sehr ernst. Für das Unternehmen ist es selbstverständlich, Ressourcen so effektiv zu nutzen wie irgend möglich.

Umweltrelevantes Handeln durchzieht viele Abteilungen des Unternehmens bzw. Konzerns und die angebotenen Dienstleistungen, besonders in den Sparten Strom, Gas und Wasser. Die Belastung der Umwelt so gering wie möglich zu halten, ist für das Unternehmen selbstverständlich. Um dies sicherzustellen, ist eine organisatorische Einbindung des betrieblichen Umweltschutzes innerhalb des Unternehmens und des Konzerns erfolgt. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen und eine stetige Verbesserung der Prozesse tragen zur Verringerung und Vermeidung von Umweltbelastungen bei.

Um dies sicherzustellen, ist innerhalb des NEW-Konzerns eine Stabsstelle integriert, die die Koordination des Umweltschutzes übernimmt und eine wirksame Abstimmung aller Aktivitäten im betrieblichen Umweltschutz zwischen den Konzerngesellschaften und den einzelnen Fachbereichen vornimmt. So soll ein unternehmensweit einheitliches Vorgehen bei umweltrelevanten Maßnahmen erreicht werden.

Für das Jahr 2015 wird für den NEW-Konzern ein Umweltbericht erstellt, der in diesem Jahr veröffentlicht wird.

### **Angaben gem. § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Strom- und Gasverteilung (Vermarktung von Netzkapazitäten) sowie sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Betrieb, Wartung und Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselung der Konten.

## **Risikobericht**

### **Risikofrüherkennungssystem**

Die NEW Netz versteht das Risikomanagement als einen zentralen Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung und ist in das konzernweit verpflichtende Risikofrüherkennungssystem des NEW-Konzerns eingebunden. Inhaltliche Schwerpunkte des gesamten Prozesses liegen dabei auf der Früherkennung, der Bewertung und der Überwachung aller relevanten Risiken in der Gesellschaft. Alle Risiken werden dabei systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt die Berichterstattung bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen der Risikosituation in Form einer Ad-hoc-Meldung. Bei der Auswertung der Risiken durch ein zentrales Risikomanagementgremium werden neben der möglichen Schadenshöhe auch die Eintrittswahrscheinlichkeit einer potenziellen Bedrohung klassifiziert und auf Konzernebene betrachtet.

Die erkannten Risiken werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich aus der Häufigkeit eines möglichen Schadens bzw. der Wahrscheinlichkeit des Eintretens einmaliger Ereignisse. Die Schadenshöhe resultiert aus den monetären Folgen für die Gesellschaft bzw. erfolgt auf Basis qualifizierter Kriterien. Das jeweilige Ergebnis wird in eine von insgesamt 4 Bewertungsklassen eingestuft:

- Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

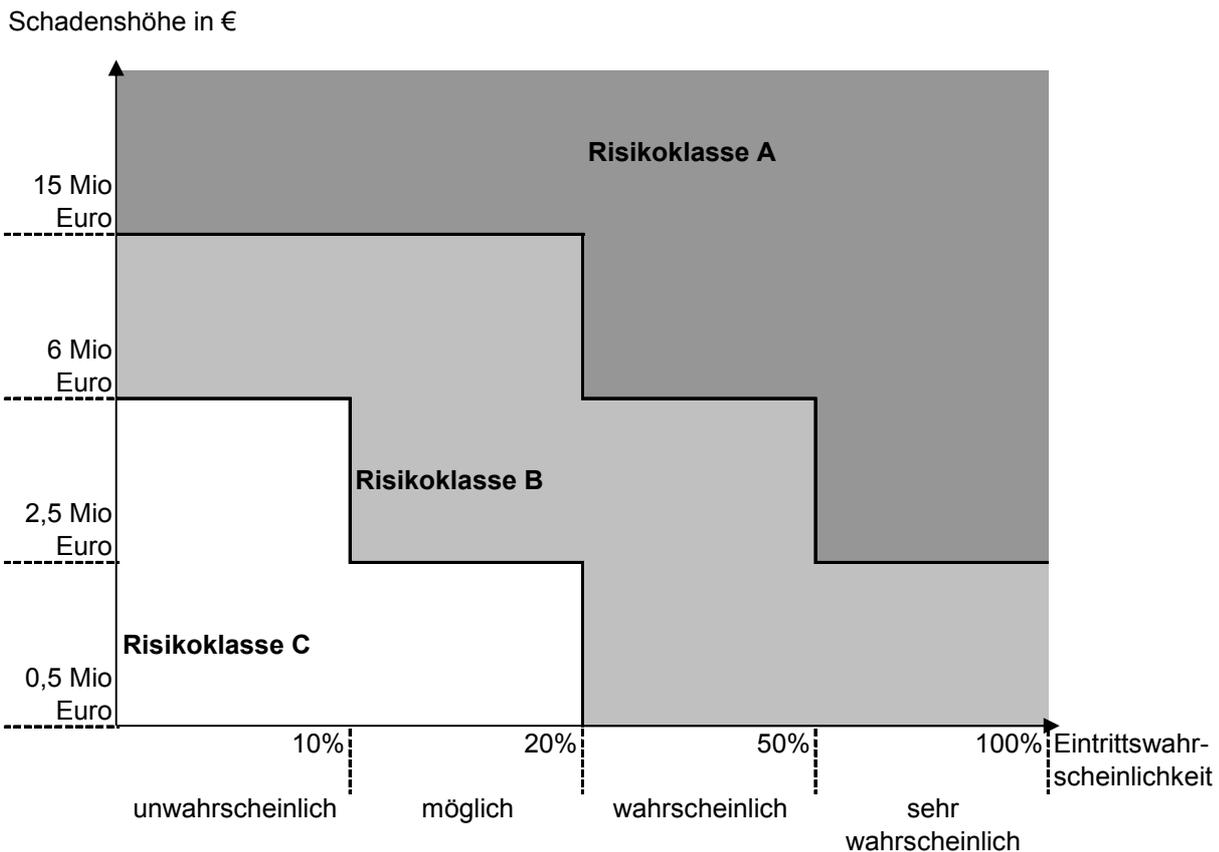
Unwahrscheinlich	1 % - 10 %
Möglich	11 % - 20 %
Wahrscheinlich	21 % - 50 %
Sehr wahrscheinlich	51 % - 100 %

- Klassifizierung der Schadenshöhen:

Gering	>0,5 Mio. € und ≤ 2,5 Mio. €
Mittel	>2,5 Mio. € und ≤ 6,0 Mio. €
Hoch	>6,0 Mio. € und ≤15,0 Mio. €
Gravierend	>15,0 Mio. €

Die sich aus der Nettobewertung ergebende Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe werden im Risikoprofil - einer zweidimensionalen Matrix - dargestellt. Die einzelnen Quadranten (Risikofelder) dieser Matrix sind den Risikoklassen zugeordnet, um Prioritäten festlegen zu können:

- Die hohe Risikoklasse A, d. h. trotz etablierter Maßnahmen besteht ein deutliches Gefährdungspotenzial, bedürfen konkreter und zeitnaher Maßnahmen zur Bewältigung des Risikos.
- Für Risiken der Klasse B, sollten Maßnahmen zumindest vorbereitet werden, um diese im Bedarfsfall kurzfristig durchführen zu können (z. B. Notfallpläne).
- Risiken der Klasse C sollten beobachtet werden, um steigende Gefährdungspotenziale frühzeitig erkennen zu können.



Der Risikobestand der Gesellschaft weist per 31.12.2015 zusammengefasst 21 Risiken aus. Neben allgemeinen Marktrisiken und betrieblichen Risiken, insbesondere aus Systemausfällen und Störfällen, sind die wesentlichen Risiken dem Regulierungsumfeld zuzurechnen. 17 Risiken sind der Risikoklasse C, drei Risiken der Klasse B und ein Risiko der Risikoklasse A zugeordnet.

### Chancen und Risiken

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit steht die NEW Netz auch zukünftig in der Pflicht, die internen Prozesse und Kosten zu optimieren. Dies setzt eine kontinuierliche Überprüfung und Optimierung der installierten Prozesse und permanente Überprüfung der Kostenstrukturen voraus.

Eine Chance kann im Erwerb neuer Konzessionsgebiete liegen. Bei auslaufenden Konzessionen in nahegelegenen Netzgebieten wird sich die NEW Netz engagieren.

Die für die NEW Netz aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

- Der Effizienzvergleich ist ein wesentliches Element zur Bestimmung der individuellen Erlösobergrenzen der Netzbetreiber im Regelverfahren. Gemäß § 12 ARegV muss für jeden Netzbetreiber im Regelverfahren vor Beginn jeder Regulierungsperiode ein individueller Effizienzwert im Rahmen eines Effizienzvergleichs durch die Regulierungsbehörden ermittelt werden. Durch diesen Effizienzvergleich wird die relative Kosteneffizienz des Netzbetreibers bestimmt. Dies bedeutet, dass nicht etwa ein auf theoretischer Basis gebildeter Netzbetreiber „Benchmark“ für den bzw. für die Netzbetreiber ist, sondern dass real existierende Netzbetreiber die Vergleichsunternehmen sind bzw. den Benchmark setzen. Es besteht das Risiko, dass sich in der 3. Regulierungsperiode das Benchmarking verschlechtert (Risikoklasse A).
- Die seit 2009 geltende Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze ist durch mögliche Eingriffe oder Anordnungen seitens der Regulierungsbehörde zum Netzzugang, den Netzentgelten und der periodenübergreifenden Differenzrechnung mit Ergebnisrisiken verbunden. Die Gesellschaft plant, den Auswirkungen der Regulierung auf die Ertragslage mit Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung entgegenzuwirken (jeweils Risikoklassen B und C).

- Insolvenzen von Strom- und Gaslieferanten können zu Zahlungsausfällen und Anfechtungsforderungen führen (Risikoklasse C).
- Mangelnde Versorgungssicherheit, Umweltstörfälle, Ausfall der Erdgas- und Trinkwasserversorgung und der Leitsysteme sowie Unfälle (jeweils Risikoklassen C).
- Potentielle Rückforderung von Vergütungszahlungen im Rahmen EEG und KWKG (Risikoklasse C).
- Marktrisiken aus möglichen Regressansprüchen aufgrund fehlender Allokation sowie Zahlungsausfällen bei der Mehr-/Minderabrechnung (jeweils Risikoklasse C).
- Ausfall der IT-Landschaft, wodurch notwendige Marktprozesse nicht mehr bedient werden können (Risikoklasse C).

Darüber hinaus bestehen für die NEW Netz aus heutiger Betrachtung folgende mögliche Risikofelder:

- Im Hinblick auf den verstärkten Zubau von EEG-Anlagen im Netzgebiet sind u. U. zusätzliche kostenintensive Netzverstärkungen notwendig, die erst im Rahmen der nächsten Regulierungsperiode berücksichtigt werden.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW Netz.

## **Prognosebericht**

### **Ausblick**

#### **Konjunktur**

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2016 voraussichtlich um etwa 2,5 % steigen. Die konjunkturelle Erholung des Euro-Raums dürfte sich im Prognosezeitraum voraussichtlich fortsetzen und das Bruttoinlandsprodukt somit um rund 1,5 % steigen. Vergleichbar dazu scheinen die Perspektiven für die deutsche Volkswirtschaft zu sein: Nach einem Wachstum von 1,7 % im vergangenen Jahr hält der Sachverständigenrat auch für 2016 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung im Bereich von 1,6 % für möglich. Stimulierende Impulse werden insbesondere durch die robuste Beschäftigungssituation und die gestiegenen verfügbaren Einkommen erwartet, die den privaten Konsum weiter ansteigen lassen sollten.

#### **Strom- und Gasnachfrage**

Nachdem die Temperaturen in der Heizperiode des Jahres 2015 deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Fall eines Jahres 2016 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Gas- und Stromverbrauch über den Werten des Vorjahres liegen. Der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage sollte aufgrund der Wirtschaftswachstumsaussichten das Vorjahresniveau überschreiten. Für den Kraftwerks-Gasverbrauch ist im Hinblick auf die erwartete Entwicklung der CO<sub>2</sub>- und Brennstoffpreise aktuell kein Anstieg absehbar.

#### **Energiepreise**

Bei den international gehandelten Commodities Öl und Kohle notieren die Forward-Kontrakte für das Jahr 2016 bei zuletzt (06.01.2016) rund 38 \$/bbl bzw. 44 \$/t und damit etwa 27 % bzw. 22 % unter den Preisniveaus des Jahres 2015. Gas-Forwardkontrakte (TTF) für 2016 werden zurzeit mit rund 15 €/MWh und somit rund 24 % unter dem Spotpreis-Niveau des Vorjahres bewertet. Für CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden aktuell höhere Preise erwartet: Forwards für 2016 liegen mit 7,8 €/t rund 2 % über den durchschnittlichen Spotmarkt-Preisen von 2015. Im Strommarkt erwarten Händler für 2016 folgende Entwicklung: Der Base-Forwardkontrakt notiert zurzeit mit durchschnittlich rund 28 €/MWh ca. 11 % unter den durchschnittlichen Spotmarkt-Preisen von 2015, während der Peak-Forwardkontrakt mit knapp unter 35 €/MWh rund 1 % unter dem durchschnittlichen Peakpreis des vergangenen Jahres liegt.

#### **Strom**

Nach Einschätzung der Gesellschaft wird im Segment Strom für das Jahr 2016 die transportierte Strommenge in etwa auf einem gleichbleibenden Niveau bleiben und ist mit 2.856 GWh in die Planung eingeflossen. Für die Folgejahre werden sich nach derzeitigem Erkenntnisstand keine gravierenden Veränderungen ergeben.

Im Segment Strom rechnet die Gesellschaft mit keiner nennenswerten Veränderung der Erlöse (rd. 150 Mio. €). Bis zum Ende des Planungszeitraumes werden sich die Erlöse aus Netzentgelten, im Wesentlichen bedingt durch die prognostizierten Steigerungen bei den vorgelagerten Netzkosten, erhöhen.

### **Erdgas**

Die Entwicklung der Netznutzungsmenge Gas verhält sich im Jahr 2016 ähnlich der Entwicklung im Segment Strom; für das Geschäftsjahr plant die Gesellschaft eine Absatzmenge in Höhe von 4.673 GWh. Das entspricht damit bei einem leichten Plus in etwa der Absatzmenge des Vorjahres. Ab 2017 werden mengenmäßig gleichbleibende durchschnittliche Jahreswerte auf Niveau des Jahres 2016 unterstellt.

Die Gesellschaft rechnet im gesamten Planungszeitraum mit keiner nennenswerten Veränderung der Bruttonetzentgelte und planen für das Geschäftsjahr 2016 Erlöse in Höhe von rd. 58 Mio. €. In der Planung sind die vorläufigen bzw. veröffentlichten Effizienzwerte berücksichtigt.

### **Ergebnisprognose**

Die Gesellschaft hatte für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von rd. 7,4 Mio. € geplant. Das tatsächliche Ergebnis mit 12,9 Mio. € liegt damit deutlich über der Planung. Im Wesentlichen resultiert die Abweichung daraus, dass der Netzübergang Viersen in der ursprünglichen Planung nicht berücksichtigt war.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Geschäftsführung ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von rd. 15,7 Mio. €.

Weitere Sondereinflüsse, welche die wirtschaftliche Lage nach dem Prognosezeitraum beeinflussen könnten, sind derzeit nicht absehbar.

### **Wesentliche Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag**

Der Teilbetrieb „Netz“ der WestEnergie wird zum 1. Januar 2016 auf die NEW Netz abgespalten.

Darüberhinausgehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

# Rheydter Grundstücks GmbH

Nellessenweg 10  
41238 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 614140  
Fax: 02166 / 9851 - 11

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.01.2002)  
Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

## **Beteiligungsziel**

Vermittlung von Dienstleistungen.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1938

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2085

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>46.016,27 Euro</b>
<b>davon städtischer Anteil</b>	<b>460,16 Euro (1,00 %)</b>
<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>6</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	3
vom Rat der Stadt entsandt	3

## **Städtische Einnahmen**

-

## **Städtische Ausgaben**

-

**Zusammensetzung der Organe  
der Rheydter Grundstücks GmbH  
(Stand 31.12.2015)**

**Gesellschafterversammlung**

Gemeinnützige Kreisbau AG (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)

Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Aufsichtsrat**

Ratsherr Ralf Kremer, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Oliver Büschgens, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Christoph Dohmen

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Willi Schmitz

1. Bürgermeister Michael Schroeren

**Geschäftsführung**

Herr Christian Heinen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Rheydter Grundstücks GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	61.132,00	65.542,00	69.952,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>61.132,00</b>	<b>65.542,00</b>	<b>69.952,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	25.525,92	24.812,28	29.015,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.363,18	8.688,03	4.116,50
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	26.053,72	7.058,06	7.979,75
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>62.942,82</b>	<b>40.558,37</b>	<b>41.111,77</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>124.074,82</b>	<b>106.100,37</b>	<b>111.063,77</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	46.016,27	46.016,27	46.016,27
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn/Verlustvortrag	9.877,07	9.877,07	9.877,07
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>55.893,34</b>	<b>55.893,34</b>	<b>55.893,34</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.140,00</b>	<b>1.590,00</b>	<b>1.500,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>70.041,48</b>	<b>48.617,03</b>	<b>53.670,43</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>128.074,82</b>	<b>106.100,37</b>	<b>111.063,77</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Rheydter Grundstücks GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Rohergebnis</b>	<b>41.262,27</b>	<b>35.201,56</b>	<b>36.783,60</b>
Personalaufwand	-6.682,12	-6.163,56	-6.287,52
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.410,00	-4.410,00	-4.410,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.827,49	-9.647,88	-9.709,60
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	3,19	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-1,65	0,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.342,66</b>	<b>14.981,66</b>	<b>16.376,48</b>
Steuern vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-17.342,66	-14.981,66	-16.376,48
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Gewinn-/Verlustvortrag	9.877,07	9.877,07	9.877,07
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>9.877,07</b>	<b>9.877,07</b>	<b>9.877,07</b>

## Unternehmenskennzahlen der Rheydter Grundstücks GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	49,27	61,77	62,98
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	50,73	38,23	37,02
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	91,43	85,28	79,90
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	45,05	52,68	50,33
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	56,45	45,82	48,32
Liquide Mittel (TEUR)	26	7	8
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	70	49	54
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,37	0,14	0,15

**Lagebericht der Rheydter Grundstücks GmbH**  
**(Auszug aus dem Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG)**

**5. Tochtergesellschaft**

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafterin der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Laden- und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2015 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 und einer Änderung dieses Vertrages vom 21.08.2014 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 17.342,66 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst. Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organisation.

# RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH

Georg-Glock-Str. 8  
40474 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 1371 - 0  
Fax: 0211 / 1371 - 170

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 26.11.2013)

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und -politik.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig sind oder nützlich erscheinen bzw. die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen, die ihrem Gesellschaftszweck förderlich erscheinen, beteiligen, solche Unternehmen erwerben oder pachten, veräußern oder verpachten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen, soweit dies auch für die einzelnen direkt oder indirekt beteiligten kommunalen Gesellschafter zulässig ist.

Die Gesellschaft betreibt keine Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen i. S. d. § 1 KWG. Die Gesellschaft hat bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die Vorgaben des jeweils geltenden Sparkassenrechts zu beachten.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des S 109 GO NRW zu verfahren.

Die Gesellschaft trägt bei ihrer Tätigkeit der Gleichstellung von Frauen und Männern Rechnung.

## **Beteiligungsziel**

Finanzbeteiligung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2013

**Registergericht:** Amtsgericht Düsseldorf HR B 71527

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.000,00 Euro**

**davon städtischer Anteil** **3.936,00 Euro (15,74 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2015):  
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

## **Städtische Einnahmen**

Dividende.

## **Städtische Ausgaben**

-

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH**

#### **Grundlagen der Gesellschaft**

Die RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH ist eine Holdinggesellschaft. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und -politik.

#### **Wirtschaftsbericht**

Die Gesellschaft wurde am 22. November 2013 von der RW Holding AG, Düsseldorf, bar gegründet. Am 20. Dezember 2013 hat die RW Holding AG, Düsseldorf, die Anteile an der Gesellschaft an die Stadt Mönchengladbach, GVV-Kommunalversicherung VVaG, Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH und SWK Stadtwerke Krefeld AG zum Nennwert veräußert.

Mit gleichem Datum haben die Gesellschafter insgesamt 1.044.607 Stück RW Holding AG Aktien in die Gesellschaft eingebracht. Die RW Holding AG war ursprünglich mit einem Kommanditanteil von 31,82 % an der RWEB GmbH & Co. KG beteiligt. Am 19. August 2014 ist die RW Holding AG gegen Sachabfindung in Form der anteilig entsprechend ihrer Gesellschaftsbeteiligung an der RWEB GmbH & Co. KG auf sie entfallenden Geschäftsanteile an der RWEB GmbH aus der RWEB GmbH & Co. KG ausgeschieden und in die RWEB GmbH eingetreten. Die RW Holding AG ist seitdem mit 31,82 % unmittelbar an der RWEB GmbH beteiligt. Die RWEB GmbH hält insgesamt 91.784.922 Stück RWE AG Aktien.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG ab.

Der öffentliche Zweck wurde im Geschäftsjahr für die beteiligten Gesellschafter mit dem Halten und der Verwaltung der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG, Essen, erreicht.

Die Bewertung der mittelbar über die RW Holding AG gehaltenen RWE AG Aktien erfolgte mit dem Stichtagskurs (€ 26,27) zum Zeitpunkt der Einbringung am 20. Dezember 2013. Der Kurs zum Bilanzstichtag betrug € 11,71.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich am Bilanzstichtag auf T€ 12.328. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag rund 99,92%.

Im Berichtsjahr wurden Dividenden in Höhe von insgesamt T€ 935 vereinnahmt.

#### **Nachtragsbericht**

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag sind nicht bekannt.

#### **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die künftige Ertragstage der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Für 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG die Ausschüttung einer Dividende von € 0,13 für Vorzugsaktien sowie die Aussetzung der Dividende für Stammaktien beschlossen. Die Hauptversammlung der RWE AG ist dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat am 20. April 2016 gefolgt. Für das Geschäftsjahr 2016 sind gleichwohl keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH gefährden. Die zukünftigen Kosten sind durch die in der Vergangenheit erhaltenen Dividenden noch abgedeckt.

Ein formalisiertes Risikomanagementsystem ist aufgrund der überschaubaren Verhältnisse und des Zwecks der Gesellschaft nicht erforderlich.

# RWE AG

Opernplatz 1  
45128 Essen  
Tel.: 0201 / 12 - 00

www.rwe.com

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 14.05.2014)

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

## **Beteiligungsziel**

Finanzbeteiligung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1898

**Registergericht:** Amtsgericht Essen HR B 14525

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Aktiengesellschaft

**Organe:** Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Wirtschaftsbeirat, Vorstand.

**Gesellschaftskapital** **1.573.748.477,44 Euro**

**davon städtischer Anteil** **4.483.420,56 Euro (0,28 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2015): Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Mitglieder im Aufsichtsrat** **20**

davon

aus der städt. Verwaltung -

vom Rat der Stadt entsandt -

## **Städtische Einnahmen**

Dividende.

## **Städtische Ausgaben**

-

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der RWE AG (auszugsweise)

#### Wesentliche Ereignisse

Im vergangenen Jahr haben wir die Weichen dafür gestellt, dass RWE trotz der schweren Krise in der konventionellen Stromerzeugung auch zukünftig eine aktive Rolle im sich wandelnden Energiesystem spielen kann. Wir haben beschlossen, die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft zusammenzuführen und an die Börse zu bringen. Wir schaffen so eine Wachstumsplattform mit eigenem Zugang zum Kapitalmarkt. Zu den wichtigsten Ereignissen des vergangenen Jahres gehört auch der erfolgreiche Verkauf von RWE Dea. Mit den Mitteln aus dieser und weiteren Desinvestitionen konnten wir unsere Finanzkraft erheblich stärken. Darüber hinaus haben wir wichtige Meilensteine beim Ausbau unserer Windkraftkapazitäten erreicht: Seit Mitte des Jahres sind unsere großen neuen Offshore-Windparks Nordsee Ost und Gwynt y Môr offiziell in Betrieb. Durch sie hat sich unsere Ertragslage bei den erneuerbaren Energien stark verbessert.

#### **Ereignisse im Berichtsjahr**

**RWE wird Geschäftsbereiche Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb bündeln und an die Börse bringen.** Am 1. Dezember 2015 hat der Vorstand der RWE AG bekannt gegeben, dass er die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft zusammenführen und an die Börse bringen will. Der Aufsichtsrat hat dem Vorhaben in seiner Sitzung vom 11. Dezember zugestimmt. RWE schafft damit eine Wachstumsplattform mit eigenem Zugang zum Kapitalmarkt. Wir planen, das Kapital der neuen Gesellschaft bis Ende 2016 durch Ausgabe neuer Aktien um rund 10 % zu erhöhen. Mit den Erlösen soll weiteres Wachstum in Zukunftsmärkten finanziert werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die RWE AG im Zuge des Börsengangs oder danach Anteile an der neuen Gesellschaft veräußert. Die Haftungsmasse für unsere Entsorgungsverpflichtungen im Kernenergiebereich wird dadurch nicht verändert; vielmehr gewinnen wir zusätzliche Flexibilität bei der Finanzierung der Verpflichtungen. Die neue Gesellschaft soll langfristig im Mehrheitsbesitz der RWE AG verbleiben. Ihren Sitz wird sie voraussichtlich – wie diese – in Essen haben. Die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb, die in der neuen Gesellschaft aufgehen werden, trugen 2015 gemeinsam rund 43 Mrd. € zum Umsatz und über 4 Mrd. € zum EBITDA des RWE-Konzerns bei.

**Verkauf von RWE Dea abgeschlossen.** Am 2. März 2015 haben wir den Verkauf unserer auf die Erkundung und Förderung von Öl und Gas spezialisierten Tochtergesellschaft RWE Dea abgeschlossen. Das Unternehmen firmiert jetzt als DEA Deutsche Erdoel AG. Erworben wurde es von der Investmentgesellschaft LetterOne mit Sitz in Luxemburg. Wir hatten uns zu dem Verkauf entschlossen, weil der Zugang zu eigenen Gasquellen durch das Entstehen liquider Gashandelsmärkte seine strategische Bedeutung für uns verloren hat. Außerdem können wir so erhebliche Mittel für Investitionen einsparen, die erforderlich sind, um das Wachstumspotenzial von DEA auszuschöpfen. Bereits im März 2014 hatten wir uns mit LetterOne auf die Transaktion verständigt (siehe Geschäftsbericht 2014, Seite 35). Gegenüber der damals getroffenen Verkaufsvereinbarung waren allerdings Anpassungen vorzunehmen, mit denen zwischenzeitlich eingetretenen politischen Unsicherheiten und operativen Entwicklungen Rechnung getragen wurde. Aus den geänderten Vertragskonditionen ergab sich für DEA ein Unternehmenswert von 5,1 Mrd. €. Darüber hinaus wurde eine Vereinbarung für den Fall getroffen, dass die EU oder die USA Sanktionen gegen LetterOne oder deren russische Haupteigentümer verhängen. RWE wäre dann in den ersten zwölf Monaten nach Vollzug der Transaktion zum Rückerwerb des britischen DEA-Geschäfts und zum Weiterverkauf an einen unabhängigen Dritten verpflichtet gewesen. Diese Regelung ist inzwischen gegenstandslos, denn DEA hat die britischen Aktivitäten im Dezember 2015 an die schweizerische Chemie-Gruppe INEOS verkauft.

**Weitere Desinvestitionen getätigt.** Im vergangenen Jahr haben wir neben DEA noch eine Reihe weiterer Aktivitäten veräußert. Meist haben uns strategische Gründe dazu bewogen. Verkauft wurden u. a. folgende Beteiligungen und Vermögenswerte (Monat des Verkaufsabschlusses in Klammern):

- Das Spezialschiff Victoria Mathias für die Installation von Offshore-Windkraftanlagen (Januar): Wir haben es für 69 Mio. € an die niederländische Gesellschaft MPI Offshore verkauft. Unser

zweites Installationsschiff, Friedrich Ernestine, werden wir vorerst behalten. Im März 2015 haben wir es für fünf Jahre an das chinesische Unternehmen ZPMC Profundo Wind Energy vermietet.

- Die Netzinfrastruktur des neuen walisischen Offshore-Windparks Gwynt y Môr (Februar): Ein Konsortium aus Balfour Beatty Investments und Equitix hat sie für 352 Mio. £ (475 Mio. €) erworben. Als Eigentümer der Netzinfrastruktur obliegt es ihm, den von Gwynt y Môr erzeugten Strom aufs Festland zu übertragen und ins öffentliche Stromnetz einzuspeisen. Die Transaktion war aus regulatorischen Gründen erforderlich: In Großbritannien ist eine eigentumsrechtliche Trennung von Stromerzeugungsaktivitäten und Netzgeschäft vorgeschrieben.
- Ein Anteil von 15 % an unserer tschechischen Tochtergesellschaft RWE Grid Holding (März): Käufer ist eine Gruppe von Fonds, die von Macquarie verwaltet werden. Über den Preis wurde Vertraulichkeit vereinbart. In der RWE Grid Holding sind unsere tschechischen Gasverteilnetzaktivitäten gebündelt. Mit 50,04 % halten wir weiterhin die Mehrheit an der Gesellschaft. Die Transaktion hat unsere Finanzkraft gestärkt und zugleich unsere Partnerschaft mit Macquarie in Tschechien gefestigt.
- Ein 10 %-Anteil an Gwynt y Môr (Oktober): Die UK Green Investment Bank hat ihn für 221 Mio. £ (307 Mio. €) gekauft. Unsere Beteiligung an dem Offshore-Windpark hat sich dadurch auf 50 % verringert. Weitere Anteile werden von den Stadtwerken München (30 %) und Siemens (10 %) gehalten. Mit dem Verkaufserlös wollen wir andere Projekte auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien finanzieren.

**RWE steigt bei Luxemburger Versorger Enovos aus.** Ende Dezember haben RWE und E.ON einen Vertrag über den gemeinsamen Verkauf ihrer Beteiligungen von 18,4 bzw. 10 % am Luxemburger Energieversorger Enovos unterzeichnet. Käufer ist ein Bieterkonsortium unter der Führung des Großherzogtums Luxemburg und der Investmentgesellschaft Ardian. Die Transaktion soll im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden. Dazu muss das Großherzogtum noch die vom Luxemburger Stadtrat erteilte Genehmigung bestätigen. Ein Beweggrund für die Veräußerung ist, dass wir nur begrenzten Einfluss auf die Geschäftspolitik von Enovos haben.

**Offshore-Windparks Nordsee Ost und Gwynt y Môr offiziell in Betrieb.** Am 11. Mai 2015 haben wir im Beisein von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel unseren neuen Offshore-Windpark Nordsee Ost eingeweiht. Der rund 35 Kilometer nördlich von Helgoland gelegene Windpark, dessen Alleineigentümer wir sind, verfügt über 48 Turbinen mit einer Gesamtleistung von 295 MW. Das Investitionsvolumen betrug 1,4 Mrd. €. Etwa einen Monat nach Nordsee Ost ist am 18. Juni unser zweiter neuer Offshore-Windpark Gwynt y Môr vor der Küste von Wales eingeweiht worden. Die Zeremonie wurde vom walisischen Regierungschef Carwyn Jones vorgenommen. Mit seinen 160 Turbinen kommt Gwynt y Môr auf 576 MW Gesamtleistung und ist damit der zweitgrößte Offshore-Windpark weltweit. Gemeinsam mit unseren Projektpartnern haben wir 2,4 Mrd. € für Gwynt y Môr eingesetzt; die veräußerte Netzinfrastruktur des Windparks ist hier nicht eingerechnet.

**Startschuss für den Bau der Offshore-Windparks Nordsee One und Galloper.** RWE hat 2015 nicht nur zwei große Offshore-Windparks fertiggestellt, sondern auch mit dem Bau von zwei neuen begonnen: Nordsee One und Galloper. Standort von Nordsee One ist ein Gebiet 40 Kilometer nördlich der Insel Juist. Bei seiner Fertigstellung im Jahr 2017 wird der Windpark über eine Gesamtkapazität von 332 MW verfügen. Galloper entsteht vor der Küste von Suffolk (Ostengland) und soll 2018 mit seiner vollen Kapazität von 336 MW in Betrieb sein. Voraussetzung für den Bau der Windparks war, dass wir Projektpartner gewinnen und die Finanzierung sichern konnten. Das ist uns bei beiden Vorhaben gelungen. Co-Investor bei Nordsee One ist der kanadische Stromversorger Northland Power, der mit 85 % die Mehrheit an dem Projekt hält. Die Gesamtkosten von etwa 1,2 Mrd. € werden zu 70 % mit Krediten finanziert, die uns ein internationales Bankenconsortium gewährt; für die verbleibenden 30 % kommen Northland Power und RWE selbst auf. Bei Galloper haben wir uns mit Siemens Financial Services, Macquarie Capital und der UK Green Investment Bank zusammengetan, die jeweils 25 % an dem Projekt übernommen haben. RWE ist mit ebenfalls 25 % daran beteiligt und als Konsortialführer für den Bau und Betrieb des Windparks verantwortlich. Auch bei Galloper wird der Großteil der auf 2 Mrd. € veranschlagten Projektkosten durch Fremdmittel abgedeckt, die ein internationales Bankenconsortium bereitstellt.

**RWE und Statkraft vereinbaren Partnerschaft für den Offshore-Windpark Triton Knoll.** Im Februar 2015 haben wir die Weichen für ein weiteres Offshore-Windkraftprojekt gestellt: Mit dem norwegischen Energieversorger Statkraft haben wir einen Vertrag über die gemeinsame Entwicklung von Triton Knoll

vor der Ostküste Englands geschlossen. Die Vereinbarung sieht vor, dass Statkraft die Hälfte der Anteile an dem Projekt übernimmt. Triton Knoll könnte nach seiner Fertigstellung über eine Erzeugungsleistung von bis zu 900 MW verfügen. Dafür wäre eine Gesamtinvestition von bis zu 3 Mrd. € notwendig. Die finale Bauentscheidung soll 2017 getroffen werden. Sie hängt maßgeblich davon ab, ob wir uns erfolgreich um staatliche Förderung für Triton Knoll bewerben können.

**RWE schließt Kraftwerksneubauprogramm ab.** Neun Jahre nach seinem Start haben wir 2015 unser Kraftwerksneubauprogramm abgeschlossen. Das Programm umfasst neun hochmoderne Erzeugungsanlagen. Davon werden sechs mit Gas, zwei mit Steinkohle und eine mit Braunkohle befeuert. Im vergangenen Jahr waren noch Arbeiten an den beiden Steinkohlekraftwerken zu leisten. Die eine Anlage, ein Doppelblock mit 1.554 MW Nettoleistung im niederländischen Eemshaven, hat im Mai bzw. Juli 2015 den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Das andere Steinkohlekraftwerk, am Standort Hamm (Westfalen), war ebenfalls als Doppelblock konzipiert. Block E produziert bereits seit Mitte 2014 kommerziell Strom. Bei Block D waren dagegen erhebliche Verspätungen eingetreten, u. a. wegen Mängeln am Dampferzeuger. Im Dezember 2015 haben wir entschieden, dass der Block nicht mehr fertiggestellt wird. Für die gravierenden, von RWE nicht zu vertretenden Sach- und Verzögerungsschäden haben wir gegenüber dem Zulieferer und den Versicherungen Ausgleichsansprüche geltend gemacht. An dem Kraftwerk in Hamm waren neben dem Mehrheitseigentümer RWE zunächst noch 23 Stadtwerke beteiligt, die sich mit uns in der Gesellschaft Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm (GSH) zusammengeschlossen hatten. Da sich die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerksprojekts deutlich verringert hat, haben die Stadtwerke ihre Anteile an der GSH zum 31. Dezember 2015 an uns verkauft und Verträge zum Strombezug aus dem Kraftwerk aufgelöst.

**RWE bei Kapazitätsauktion in Großbritannien erfolgreich.** Bei der zweiten Auktion für den neuen britischen Kapazitätsmarkt konnten sich alle teilnehmenden RWE-Kraftwerke – mit Ausnahme einer Kleinanlage – für eine Förderung qualifizieren. Zusammen kommen sie auf eine gesicherte Leistung von 8,0 GW. Dabei handelt es sich u. a. um die Gaskraftwerke Pembroke, Staythorpe, Little Barford, Didcot B und Great Yarmouth sowie das Steinkohlekraftwerk Aberthaw. Bei der Auktion, die vom 8. bis 10. Dezember 2015 stattfand, waren Anbieter mit insgesamt 57,7 GW Erzeugungskapazität vertreten. Davon kamen Anlagen mit 46,4 GW zum Zuge. Ihre Betreiber werden in der Förderperiode vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020 eine Kapazitätsprämie von 18 £ je Kilowatt erhalten. Für Neuanlagen verlängert sich die Förderung auf 15 Jahre. Dies betrifft Erzeugungseinheiten mit einer Gesamtkapazität von 1,0 GW; ein RWE-Kraftwerk ist nicht darunter. Da sich der bei der Auktion ermittelte Prämienbetrag auf das Preisniveau von Oktober 2014 bis April 2015 bezieht und mit dem britischen Verbraucherpreisindex fortgeschrieben wird, dürfte die tatsächliche Förderung über 18 £ liegen. In Großbritannien findet seit 2014 einmal im Jahr eine Kapazitätsauktion statt. Dabei wird eine festgelegte Menge gesicherter Erzeugungsleistung ersteigert. Alle Anbieter, die zum Zuge kommen, erhalten den gleichen Preis, nämlich denjenigen, bei dem die angebotene der nachgefragten Kapazität entspricht. Die Teilnahme an der Auktion ist freiwillig und technologieoffen. Nicht zugelassen sind Anlagen, die künftig bereits auf anderem Wege gefördert werden. Bei der ersten Kapazitätsauktion in Großbritannien, die im Dezember 2014 stattfand, war eine Prämie von 19,40 £ /kW (in Preisen von 2012) ermittelt worden, die für die Zeit vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 gewährt wird.

**Neue Vertriebsaktivitäten in Slowenien, Polen und Ungarn.** Beim Ausbau unseres Vertriebsgeschäfts in Zentral-osteuropa sind wir weiter vorangekommen. Im Juni 2015 haben wir den Eintritt in den slowenischen Markt bekannt gegeben. Unser Schwerpunkt liegt dort zunächst auf dem Stromgeschäft mit Privathaushalten, denen wir Produkte mit ein-, zwei- oder dreijähriger Laufzeit und eine Vielzahl von Energiesparpaketen anbieten werden. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in diesem Kundensegment bis 2020 einen Marktanteil von 10 % zu erreichen. Auch in Ungarn und Polen, wo wir bereits im Stromgeschäft etabliert sind, haben wir neue Vertriebsaktivitäten gestartet: So verkauft die ungarische ELMŰ-ÉMÁSZ-Gruppe, an der wir die Mehrheit halten, seit Mitte 2015 auch Gas. Ihr Fokus liegt dabei zunächst auf Industriekunden, bei denen sie bis 2020 einen Marktanteil von 10 bis 15 % erreichen will. In Polen versorgt unsere Tochtergesellschaft RWE Polska schon einige Großkunden mit Gas und will dieses Geschäft nun auf kleine und mittelgroße Unternehmen ausdehnen.

**RWE macht Aldi-Märkte zu „Stromtankstellen“.** Im Rahmen einer Technologiepartnerschaft mit Aldi Süd haben wir von Mai bis Juli rund 50 Filialen des deutschen Lebensmittel-Discounters mit Ladesäulen für Elektrofahrzeuge ausgestattet. Aldi ermöglicht seinen Kunden damit, während des Einkaufs kostenlos „nachzutanken“. Der Strom kommt von Solaranlagen auf den Dächern der Einkaufsmärkte. Die RWE-Ladesäulen sind eine Kombination aus hochmodernen Wechsel- und Gleichstrommodellen. Sie ermöglichen damit auch das Schnellladen von entsprechend ausgerüsteten Fahrzeugen. Das Volltanken dauert

dann meist nicht länger als ein normaler Einkauf. RWE hat europaweit bereits über 4.900 Ladepunkte eingerichtet, davon mehr als 3.100 in Deutschland. Unser Ziel ist, die Elektromobilität durch den Verkauf und Betrieb von Infrastruktur voranzutreiben.

**RWE stärkt Präsenz im arabischen Raum.** Durch Vereinbarungen mit dem Dubai Supreme Council of Energy (DSCE) und der in Abu Dhabi ansässigen Investitionsgesellschaft Bin Butti International Investment (BBII) haben wir uns neue Möglichkeiten für Aktivitäten im arabischen Raum erschlossen. Mit dem DSCE unterzeichneten wir im September ein Memorandum of Understanding. Die Erklärung legt den Grundstein für eine engere Zusammenarbeit bei technischer Beratung und Management-Dienstleistungen. Der DSCE ist das energiepolitische Entscheidungsgremium der Regierung in Dubai. RWE ist im Emirat bereits beratend tätig. Die Vereinbarung mit BBII haben wir im Dezember getroffen. RWE und BBII streben gemeinsame Aktivitäten in der sogenannten MENAT-Region an, d. h. im Nahen Osten, in Nordafrika und in der Türkei. Im Fokus steht die Entwicklung von Windkraft- und Photovoltaikprojekten, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Dritten. Das Spektrum möglicher Vorhaben umfasst auch die Gebiete Energieeffizienz, Fernkühlung und Kraft-Wärme-Kopplung zur Wasserentsalzung.

**Europäischer Gerichtshof: Kernbrennstoffsteuer verstößt nicht gegen Europarecht.** Der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg hat Anfang Juni entschieden, dass die seit 2011 erhobene deutsche Kernbrennstoffsteuer europarechtskonform ist. Zum gleichen Ergebnis war der Generalanwalt am EuGH in seinem Schlussantrag vom Februar 2015 gekommen. Derzeit sind bei mehreren deutschen Finanzgerichten Klagen gegen die Erhebung der Kernbrennstoffsteuer anhängig. Das Finanzgericht in Hamburg hat 2013 bekannt gegeben, dass es die Rechtmäßigkeit der Steuer anzweifelt und deshalb zunächst das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) und später auch den EuGH eingeschaltet. Das Urteil des BVerfG steht noch aus. Es wird voraussichtlich im laufenden Jahr ergehen. Sollten die Richter die Steuer für verfassungswidrig erklären, könnte sich dies 2016 mit bis zu 1,7 Mrd. € positiv im betrieblichen Ergebnis von RWE niederschlagen.

**Wesentliche Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraums.** Im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zur Aufstellung des Lageberichts am 22. Februar 2016 sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des RWE-Konzerns haben.

### Anmerkungen zur Berichtsweise

**Konzernstruktur mit sieben Unternehmensbereichen.** Bei der Berichterstattung über den Geschäftsverlauf 2015 orientieren wir uns an einer gegenüber 2014 unveränderten Konzernstruktur mit sieben Segmenten (Unternehmensbereichen). Diese sind nach nationalen und funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt und stellen sich wie folgt dar:

- Konventionelle Stromerzeugung: In diesem Unternehmensbereich ist unser deutsches, britisches, niederländisches und türkisches Stromerzeugungsgeschäft mit konventionellen Kraftwerken zusammengefasst. Darin enthalten sind auch der rheinische Braunkohletagebau der RWE Power und die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte RWE Technology International. Gesteuert werden all diese Aktivitäten von RWE Generation.
- Vertrieb/Verteilnetze Deutschland: Dieser Unternehmensbereich umfasst den Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen in unserem Hauptmarkt Deutschland sowie den Betrieb unseres deutschen Strom- und Gasverteilnetzes. Geführt wird er von der RWE Deutschland, zu der u. a. die Gesellschaften Westnetz, RWE Vertrieb, RWE Effizienz, RWE Gasspeicher und unsere deutschen Regionalgesellschaften gehören. Dem Unternehmensbereich zugeordnet sind auch unsere Minderheitsbeteiligungen an den Energieversorgern KELAG in Österreich und Enovos in Luxemburg.
- Vertrieb Niederlande/Belgien: Hier berichten wir über unser niederländisches und belgisches Vertriebsgeschäft mit Strom und Gas. Geführt wird es von Essent, einem der größten Energieversorger im Benelux-Raum.
- Vertrieb Großbritannien: In diesem Bereich ist unser britischer Strom- und Gasvertrieb angesiedelt, der von RWE npower verantwortet wird. Das Unternehmen gehört zu den sechs führenden Energieversorgern in Großbritannien.

- Zentralost- /Südosteuropa: Der Unternehmensbereich umfasst international breit gestreute Aktivitäten, die von RWE East mit Sitz in Prag gesteuert werden. In Tschechien sind wir Marktführer bei der Speicherung, der Verteilung und dem Vertrieb von Gas; außerdem bieten wir dort Strom an. In Ungarn, Polen und der Slowakei verfügen wir über etablierte Positionen im Stromgeschäft (Vertrieb/Verteilnetze), das in Ungarn die Stromerzeugung aus Braunkohle einschließt. In den genannten Ländern verkaufen wir auch Gas. Vertriebsgeschäft haben wir darüber hinaus in Kroatien, Slowenien, Rumänien und der Türkei.
- Erneuerbare Energien: Hier weisen wir die Zahlen von RWE Innogy aus. Die Gesellschaft entwickelt, baut und betreibt Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt auf Wind- und Wasserkraft. Ihre wichtigsten Erzeugungsstandorte liegen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien und Polen.
- Trading /Gas Midstream: Dieser Bereich deckt das Tätigkeitsfeld von RWE Supply & Trading ab. Die Gesellschaft verantwortet den Energie- und Rohstoffhandel, die Vermarktung und Absicherung der Stromposition des RWE-Konzerns sowie dessen gesamtes Gas-Midstream-Geschäft. Außerdem beliefert sie einige große deutsche und niederländische Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas.

**Position „Sonstige, Konsolidierung“.** Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten stellen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter „Sonstige, Konsolidierung“ dar. Dies gilt für die Konzernholding RWE AG sowie unsere internen Dienstleister RWE IT, RWE Group Business Services, RWE Service und RWE Consulting. In der Position enthalten ist auch unsere Minderheitsbeteiligung am deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion.

**Ausweis von RWE Dea als „nicht fortgeführte Aktivität“.** Wie auf Seite 38 dargestellt, haben wir im März 2015 den Verkauf unserer auf das Upstream-Geschäft mit Öl und Gas spezialisierten Gesellschaft RWE Dea abgeschlossen. Die Transaktion wurde mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2014 vollzogen. Gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) zeigen wir RWE Dea in der Gewinn- und Verlustrechnung für 2015 und das Vorjahr nur noch verdichtet im Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten. Beim bereinigten Nettoergebnis (vormals „Nachhaltiges Nettoergebnis“, siehe Seite 56) gehen wir folgendermaßen vor: Hier sind ausschließlich die auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden Zinsen auf den Verkaufspreis für RWE Dea berücksichtigt, die uns der Erwerber LetterOne für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum Vollzug der Transaktion am 2. März 2015 gezahlt hat. In der Konzernbilanz war das Upstream-Geschäft letztmalig zum 31. Dezember 2014 in den Positionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ und „Zur Veräußerung bestimmte Schulden“ enthalten. In der Kapitalflussrechnung auf Seite 97 weisen wir die Cash Flows nicht fortgeführter Aktivitäten gesondert aus. Die Darstellung der Zahlungsströme im Lagebericht weicht davon ab: Hier beziehen wir uns ausschließlich auf unsere fortgeführten Aktivitäten. Auch die Investitionen und die Mitarbeiterzahlen zeigen wir im Lagebericht ohne RWE Dea.

**Erstmalige Vollkonsolidierung der slowakischen VSE und der niederrheinischen WestEnergie.** Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir die bilanzielle Erfassung von zwei Beteiligungen geändert. Das betraf die slowakische Východoslovenská energetika Holding a. s. (VSE) mitsamt ihren in der Energieversorgung tätigen Tochterunternehmen und die deutsche Verteilnetzgesellschaft WestEnergie GmbH. VSE und WestEnergie werden seit Ende August bzw. Anfang Juli vollkonsolidiert, nachdem sie zuvor at-Equity-bilanziert wurden. Die in Košice ansässige VSE ist in der Slowakei die Nr. 3 im Strom- und die Nr. 2 im Gasgeschäft. Wir halten eine Minderheitsbeteiligung von 49 % an dem Unternehmen, üben jedoch nunmehr auf vertraglicher Grundlage die alleinige Kontrolle aus. WestEnergie ist aus der vormaligen WestEnergie und Verkehr GmbH hervorgegangen und gehört zum niederrheinischen Versorger NEW, einem vollkonsolidierten Unternehmen des RWE-Konzerns. Gemäß einer Gesellschaftervereinbarung hatte NEW trotz eines Kapitalanteils von 99 % zunächst keine Stimmrechtsmehrheit an WestEnergie; diese Vereinbarung ist mit Wirkung vom 1. Juli 2015 erloschen. Weitere Ausführungen zur Bilanzierungs- umstellung finden Sie auf Seite 100 f. im Anhang.

## Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 455 - 0  
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de  
info@Sozial-Holding.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 21.11.2011)  
Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

### **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1995

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5191

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>52.000,00 Euro</b>
<b>davon städtischer Anteil</b>	<b>52.000,00 Euro (100,00 %)</b>
<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>12</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	7

### **Städtische Einnahmen**

Bürgerschaftsprovision.

### **Städtische Ausgaben**

-

**Zusammensetzung der Organe  
der Sozialholding der Stadt Mönchengladbach GmbH  
(Stand 31.12.2015)**

**Gesellschafterversammlung**

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Aufsichtsrat**

Ratsherr Norbert Post, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Klaus Wetzel, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsfrau Anna Bögner

Herr Dietmar Danilziek, Arbeitnehmervertreter

Ratsherr Ralf Horst

Ratsfrau Andrea Koczelnik

Frau Marie Komarek, Arbeitnehmervertreterin

Ratsherr Ralf Kremer

Frau Monika Kühlen-Heck, Arbeitnehmervertreterin

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Bernhard Stein

Herr Hartmut Wessels

**Geschäftsführung**

Herr Helmut Wallrafen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40.743,00	24.207,00	10.468,00
II. Sachanlagen	4.645.990,30	4.087.588,73	3.181.047,58
III. Finanzanlagen	5.860.693,50	5.860.693,50	5.860.693,50
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>10.547.426,80</b>	<b>9.972.489,23</b>	<b>9.052.209,08</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	900.229,12	499.514,93	572.363,29
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	9.120.257,99	287.448,40	197.935,83
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>10.020.487,11</b>	<b>786.963,33</b>	<b>770.299,12</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.567,01</b>	<b>1.849,00</b>	<b>5.246,98</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.571.480,92</b>	<b>10.761.301,56</b>	<b>9.827.755,18</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	0,00	722,80	722,80
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	79.552,28	48.233,69	-592,23
V. Jahresergebnis	-61.792,57	30.595,79	48.825,92
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>6.762.325,72</b>	<b>6.824.118,29</b>	<b>6.793.522,50</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>73.133,38</b>	<b>121.490,38</b>	<b>105.012,23</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>13.723.092,18</b>	<b>3.815.692,89</b>	<b>2.929.220,45</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12.929,64</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.571.480,92</b>	<b>10.761.301,56</b>	<b>9.827.755,18</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.284.009,10</b>	<b>2.272.483,38</b>	<b>2.088.130,40</b>
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>25.852,01</b>	<b>0,00</b>	<b>37.154,17</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.184.574,78</b>	<b>1.146.152,43</b>	<b>1.084.623,99</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-1.632.587,66	-1.591.996,19	-1.498.624,98
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-415.458,49	-363.087,88	-364.110,29
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-2.048.046,15</b>	<b>-1.955.084,07</b>	<b>-1.862.735,27</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-253.082,12</b>	<b>-258.247,26</b>	<b>-301.490,01</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-992.558,43</b>	<b>-1.028.539,56</b>	<b>-839.337,74</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>4.819,11</b>	<b>149,42</b>	<b>1.104,26</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-257.276,77</b>	<b>-122.563,72</b>	<b>-135.165,50</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-51.708,47</b>	<b>54.350,62</b>	<b>72.284,30</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-5.367,00</b>	<b>-19.820,51</b>	<b>-19.119,00</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-4.717,10</b>	<b>-3.934,32</b>	<b>-4.339,38</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-61.792,57</b>	<b>30.595,79</b>	<b>48.825,92</b>

**Unternehmenskennzahlen**  
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-0,91	0,45	0,72
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	51,27	92,67	92,11
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	48,71	7,31	7,84
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	64,11	68,43	75,05
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	32,87	63,41	69,13
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	66,71	35,46	29,81
Liquide Mittel (TEUR)	9.120	287	198
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	327	1.356	305
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	27,89	0,21	0,65

**Konzern-Bilanz zum 31.12.2015**  
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	44.028,00	33.213,00	23.848,00
II. Sachanlagen	37.499.549,84	37.465.279,96	37.743.842,60
III. Finanzanlagen	14.135,99	13.434,05	13.200,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>37.557.713,83</b>	<b>37.511.927,01</b>	<b>37.780.890,60</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.539.728,06	798.936,72	1.023.795,93
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.654.170,33	1.815.515,85	1.828.296,52
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>12.209.640,93</b>	<b>2.630.195,11</b>	<b>2.867.834,99</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12.979,46</b>	<b>17.004,10</b>	<b>26.042,74</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>49.780.334,22</b>	<b>40.159.126,22</b>	<b>40.674.768,33</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	0,00	4.881,20	4.881,20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	6.743,15	-284.359,37	-456.979,75
V. Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	100.521,36	286.221,32	172.620,38
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	212.406,01	192.096,18	209.766,90
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>7.064.236,53</b>	<b>6.943.405,34</b>	<b>6.674.854,74</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	<b>2.729.879,77</b>	<b>2.782.766,32</b>	<b>2.884.700,32</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>772.380,95</b>	<b>962.733,02</b>	<b>1.222.317,00</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>38.376.567,67</b>	<b>28.668.725,27</b>	<b>29.089.888,68</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>837.269,30</b>	<b>801.496,27</b>	<b>803.007,59</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>49.780.334,22</b>	<b>40.159.126,22</b>	<b>40.674.768,33</b>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>31.915.450,86</b>	<b>29.821.808,44</b>	<b>28.681.663,78</b>
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>25.852,01</b>	<b>0,00</b>	<b>37.154,17</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.230.007,10</b>	<b>2.159.738,01</b>	<b>1.823.445,50</b>
<b>Materialaufwand</b>			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.620.322,14	-2.558.794,03	-2.600.143,26
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.857.356,82	-1.428.610,77	-1.517.512,73
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-4.477.678,96</b>	<b>-3.987.404,80</b>	<b>-4.117.655,99</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-16.770.644,61	-16.215.306,09	-15.034.441,02
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.724.454,41	-4.505.916,70	-4.234.597,52
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-21.495.099,02</b>	<b>-20.721.222,79</b>	<b>-19.269.038,54</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-1.992.115,06</b>	<b>-1.953.858,46</b>	<b>-2.054.197,02</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-5.095.376,81</b>	<b>-4.089.640,16</b>	<b>-3.861.951,27</b>
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>11.140,61</b>	<b>4.348,77</b>	<b>6.185,79</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-977.244,52</b>	<b>-938.492,07</b>	<b>-1.028.255,72</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>144.936,21</b>	<b>295.276,94</b>	<b>217.350,70</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-17.417,79</b>	<b>-20.565,54</b>	<b>-33.634,38</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-6.687,23</b>	<b>-6.160,80</b>	<b>-6.313,87</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>120.831,19</b>	<b>268.550,60</b>	<b>177.402,45</b>
<b>Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis</b>	<b>-20.309,83</b>	<b>17.670,72</b>	<b>-4.782,07</b>
<b>Jahresergebnis ohne Anteil anderer Gesellschafter</b>	<b>100.521,36</b>	<b>286.221,32</b>	<b>172.620,38</b>

## Konzernkennzahlen der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	1,71	3,87	2,66
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	75,45	93,41	92,89
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	24,53	6,55	7,05
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	18,81	18,51	17,67
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	14,19	17,29	16,41
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	77,09	71,39	71,52
Liquide Mittel (TEUR)	10.654	1.816	1.828
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	2.970	2.954	2.701
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	3,59	0,61	0,68

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH**

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH ist im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Des Weiteren vermietet die Sozial-Holding die Zentralküche an das verbundene Unternehmen Service-GmbH.

Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften insbesondere der Altenheime der Stadt Mönchengladbach abhängig. Im Rahmen von beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen ist auf eine strenge Einhaltung von vorhandenen Budgets zu achten.

#### 2. Wirtschaftsbericht

Die Sozial-Holding plant im Rahmen eines Investorenmodells den Neubau eines Altenpflegeheimes und dessen Verpachtung an die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH auf einem Grundstück an der Rheinstraße. Das Vorhaben soll u. a. als (Teil-)Ersatzneubau für das Altenheim Lürrip dienen, darüber hinaus ist ein Teil des Neubaus als Verwaltungssitz der Sozial-Holding geplant.

Mit dem Bau des Gebäudes wurde im Oktober 2015 begonnen, die Fertigstellung ist bis Mai 2017 geplant.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von TEUR 10.761 um TEUR 9.810 stichtagsbedingt auf TEUR 20.571. Ursächlich dafür sind die geplanten Zugänge im Anlagevermögen, bei denen der Mittelabfluss noch aussteht. Zum 31.12.2015 sind die Kreditmittel im Wesentlichen bereits zugeflossen und erhöhten den Bestand der Bankbestände um TEUR 8.832 auf TEUR 9.120. Hierdurch sank die Eigenkapitalquote von 63,4 % auf 32,9 %. Das mittel- und langfristige Fremdkapital (insgesamt TEUR 13.809) umfasst im Wesentlichen Kreditverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.560 (i. Vj. TEUR 3.624).

Die aus Verwaltungsumlagen bestehenden Umsatzerlöse erhöhten sich auf TEUR 2.284 gegenüber TEUR 2.272 im Vorjahr. Die Betriebsausgaben erhöhten sich um TEUR 73 auf TEUR 3.315 im Vergleich zu TEUR 3.242 im Vorjahr.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft bei einem Betriebsergebnis von TEUR 200 und insbesondere bei einem finanzierungsbedingten negativen Zinsergebnis von TEUR 252 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 62 (i. Vj. Jahresüberschuss TEUR 31).

#### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

#### 4. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 ist durch den bestehenden Tarifvertrag mit steigenden Personalkosten zu rechnen. Die Kostensteigerungen können aufgrund des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet werden.

#### 5. Chancen und Risikobericht

Der wirtschaftliche Erfolg wird maßgeblich von der erreichten durchschnittlichen Belegung der Einrichtungen der Altenheime GmbH beeinflusst. Chancen ergeben sich durch die erfolgreiche Umsetzung von Marketingstrategien, Risiken in eine sinkende Belegung insbesondere durch verschärfende Wettbewerbsbedingungen sowie Änderungen im Verbraucherverhalten und der demographischen Entwicklung.

Veränderungen der Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung, der Heimgesetzgebung wie sich ändernde Präferenzen älterer Bürger in Bezug auf neue Wohnformen können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen beeinflussen.

Die BQG fungiert ausschließlich als gewerblicher Arbeitnehmerüberlasser zum Jobcenter. Die Einnahmesituation ist abhängig vom Personalbedarf des Jobcenter und kann nicht langfristig geplant werden.

# Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Hubertusstr. 100  
41239 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 394 - 0  
Fax: 02166 / 394 - 2701

www.sk-mg.de  
sk-mg@sk-mg.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 07.04.2005)  
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern sowie Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens. Dazu gehört auch der Betrieb von Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.

Das Unternehmen wird bei der Verfolgung seines Unternehmenszweckes auch das Testament der Louise Gueury berücksichtigen.

Die Gesellschaft dient der Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhaus- und sonstigen, damit in Zusammenhang stehenden Leistungen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszweckes andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung im Rahmen des Sicherstellungsauftrages zur Krankenhausversorgung gemäß § 1 Krankenhausgestaltungsgesetz NRW.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2003

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 7344

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>5.000.000,00 Euro</b>
<b>davon städtischer Anteil</b>	<b>5.000.000,00 Euro (100,00 %)</b>
<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>10</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	6

## **Städtische Einnahmen**

Darlehensrückfluss.

## **Städtische Ausgaben**

-

## **Zusammensetzung der Organe der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Stand 31.12.2015)**

### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

### **Aufsichtsrat**

Ratsherr Bernd Meisterling-Riecks, Aufsichtsratsvorsitzender (Vorsitz bis 02.09.15)

Ratsfrau Monika Berten, Aufsichtsratsvorsitzende (Vorsitz ab 02.09.15)

Herr Dr. med. Herbert Zemke, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (bis 02.09.15)

Herr Dr. med. Jürgen Wintgens, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (stellv. Vorsitz ab 02.09.15)

Herr Herbert Backes (bis 02.09.15)

Ratsfrau Marion Gutsche (ab 02.09.15)

Herr Dietmar Kirschner (bis 02.09.15)

Ratsfrau Manuela Luhn (ab 02.09.15)

Frau Ingrid Niesten, Arbeitnehmervertreterin

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (vertreten durch Frau Dörte Schall, Beigeordnete der Stadt, ab 01.02.15)

Ratsfrau Monika Schuster

Frau Petra Votem, Arbeitnehmervertreterin (ab 02.09.15)

Ratsherr Wolfgang Wolff (ab 02.09.15)

Herr Achim Wyen (bis 02.09.15)

Herr Burkhard Schröders, Diözesancaritasdirektor des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V., beratendes Mitglied

### **Geschäftsführung**

Herr Horst Imdahl

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	734.975,52	603.655,63	377.801,69
II. Sachanlagen	75.984.346,72	70.301.254,44	67.870.040,37
III. Finanzanlagen	112.285,00	81.285,00	75.285,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>76.831.607,24</b>	<b>70.986.195,07</b>	<b>68.323.127,06</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	2.565.550,13	2.535.501,86	2.741.279,98
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.443.219,35	9.068.229,10	8.813.615,81
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.260.779,68	11.547.322,82	12.909.898,99
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>19.269.549,16</b>	<b>23.151.053,78</b>	<b>24.464.794,78</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>171.549,47</b>	<b>135.923,33</b>	<b>236.329,04</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>96.272.705,87</b>	<b>94.273.172,18</b>	<b>93.024.250,88</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	13.593.652,65	12.906.536,39	10.794.756,86
V. Jahresergebnis	1.015.057,90	687.116,26	2.111.779,53
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>24.813.107,18</b>	<b>23.798.049,28</b>	<b>23.110.933,02</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<b>29.172.010,68</b>	<b>29.335.477,49</b>	<b>28.591.742,86</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>10.196.382,25</b>	<b>10.416.523,01</b>	<b>10.226.918,73</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>30.614.427,10</b>	<b>28.782.302,12</b>	<b>28.698.189,70</b>
<b>E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung</b>	<b>1.470.910,41</b>	<b>1.933.688,49</b>	<b>2.396.466,57</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.868,25</b>	<b>7.131,79</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>96.272.705,87</b>	<b>94.273.172,18</b>	<b>93.024.250,88</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	92.040.096,93	87.549.412,36	83.015.506,23
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	9.276,00	-379.240,00	323.966,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.000,00	3.952,91	21.133,25
Sonstige betriebliche Erträge	3.632.606,33	3.937.837,58	2.835.170,17
Materialaufwand	-19.542.461,17	-17.733.962,63	-18.173.450,36
Personalaufwand	-60.866.018,70	-58.289.680,96	-53.506.771,86
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>15.276.499,39</b>	<b>15.088.319,26</b>	<b>14.515.553,43</b>
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.614.098,08	2.488.673,04	2.335.122,31
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.814.018,52	2.796.279,94	2.743.042,36
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	462.778,08	462.778,08	462.778,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten nach dem KHG	-2.644.233,91	-2.563.626,52	-2.354.103,71
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-1.852,12	-1.852,12	-1.852,12
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.133.169,16	-5.628.916,04	-4.764.997,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.318.267,40	-11.036.347,99	-9.960.802,99
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>2.069.871,48</b>	<b>1.605.307,65</b>	<b>2.974.740,08</b>
Erträge aus Beteiligungen	10.092,10	25.067,81	10.067,80
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.413,41	157.466,17	174.063,81
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.073.457,08	-1.081.069,31	-1.031.229,37
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.024.919,91</b>	<b>706.772,32</b>	<b>2.127.642,32</b>
Steuern	-9.862,01	-19.656,06	-15.862,79
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.015.057,90</b>	<b>687.116,26</b>	<b>2.111.779,53</b>

## Unternehmenskennzahlen der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	1,08	0,74	2,58
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	79,81	75,30	73,45
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	20,02	24,56	26,30
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	32,30	33,52	33,83
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	25,77	25,24	24,84
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	31,80	30,53	30,85
Liquide Mittel (TEUR)	7.261	11.547	12.910
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	8.598	7.646	7.058
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,84	1,51	1,83

**Konzernbilanz zum 31.12.2015**  
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.287.049,73	605.020,63	378.584,69
II. Sachanlagen	76.224.100,76	70.327.325,44	67.892.218,37
III. Finanzanlagen	49.535,00	43.535,00	37.535,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>77.560.685,49</b>	<b>70.975.881,07</b>	<b>68.308.338,06</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	2.568.050,46	2.539.509,88	2.742.577,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.473.219,23	9.055.585,08	8.776.357,97
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.814.558,26	11.905.387,16	13.296.689,58
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>19.855.827,95</b>	<b>23.500.482,12</b>	<b>24.815.624,86</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>177.181,47</b>	<b>139.738,69</b>	<b>240.962,58</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>97.593.694,91</b>	<b>94.616.101,88</b>	<b>93.364.925,50</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	13.751.948,61	13.073.239,01	10.925.189,14
V. Jahresergebnis	908.494,90	678.709,60	2.148.049,87
VI. Ausgleichsposten für Anteile andere Gesellschafter	31.214,88	30.813,27	30.313,48
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>24.896.055,02</b>	<b>23.987.158,51</b>	<b>23.307.949,12</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<b>29.172.010,68</b>	<b>29.335.477,49</b>	<b>28.591.742,86</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>10.345.399,77</b>	<b>10.542.154,32</b>	<b>10.362.377,84</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>31.702.224,78</b>	<b>28.809.117,28</b>	<b>28.705.359,11</b>
<b>E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung</b>	<b>1.470.910,41</b>	<b>1.933.688,49</b>	<b>2.396.466,57</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.698,25</b>	<b>7.791,79</b>	<b>0,00</b>
<b>G. Passive latente Steuern</b>	<b>396,00</b>	<b>714,00</b>	<b>1.030,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>97.593.694,91</b>	<b>94.616.101,88</b>	<b>93.364.925,50</b>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	92.202.463,46	87.549.412,36	83.015.506,23
Minderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	9.276,00	-379.240,00	323.966,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	39.452,07
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.000,00	3.952,91	21.133,25
Sonstige betriebliche Erträge	4.427.877,82	4.677.301,24	3.482.868,01
Materialaufwand	-17.508.873,39	-15.865.233,50	-16.525.281,02
Personalaufwand	-65.740.597,14	-62.477.848,33	-57.247.389,38
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>13.393.146,75</b>	<b>13.508.344,68</b>	<b>13.110.255,16</b>
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.614.098,08	2.488.673,04	2.335.122,31
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.814.018,52	2.796.279,94	2.743.042,36
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	462.778,08	462.778,08	462.778,08
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-2.644.233,91	-2.563.626,52	-2.354.103,71
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-1.852,12	-1.852,12	-1.852,12
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.199.212,77	-5.638.608,52	-4.779.111,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.436.668,45	-9.418.638,07	-8.476.032,71
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>2.002.074,18</b>	<b>1.633.350,51</b>	<b>3.040.098,24</b>
Beteiligungserträge	92,10	67,81	67,80
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.694,88	158.371,39	175.407,23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.076.443,13	-1.081.069,31	-1.031.229,37
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>944.418,03</b>	<b>710.720,40</b>	<b>2.184.343,90</b>
Steuern	-35.521,52	-31.511,01	-35.686,92
<b>Jahresergebnis</b>	<b>908.896,51</b>	<b>679.209,39</b>	<b>2.148.656,98</b>
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-401,61	-499,79	-607,11
<b>Jahresergebnis (ohne Anteile anderer Gesellschafter)</b>	<b>908.494,90</b>	<b>678.709,60</b>	<b>2.148.049,87</b>

## Konzernkennzahlen der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,96	0,73	2,62
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	79,47	75,01	73,16
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	20,35	24,84	26,58
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	32,10	33,80	34,12
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	25,51	25,35	24,96
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	32,48	30,45	30,75
Liquide Mittel (TEUR)	7.815	11.905	13.297
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	8.551	7.673	7.065
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,91	1,55	1,88

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

#### 1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG) ist durch letzten Feststellungsbescheid vom 01. Oktober 2015 mit 537 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Die Umsetzung des Feststellungsbescheides vom 08.12.2014 mit Reduzierung der Planbetten durch die vorgezogene Krankenhausplanungsrunde im Fachbereich Geriatrie von 123 Betten und 12 tagesklinischen Plätzen auf 95 Betten (inkl. 15 tagesklinische Plätze) wurde mit Schreiben vom 07.09.2015 angezeigt. Die Betten verteilen sich auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Belegabteilung).

Durch den Betrieb und Unterhalt der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wird die stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung von Patienten gewährleistet und somit die öffentliche Zwecksetzung verwirklicht. Die Gesellschaft ist dieser Aufgabenstellung im Geschäftsjahr 2015 uneingeschränkt nachgekommen.

Mit den Kostenträgern wurde für 2015 eine Budgetvereinbarung (einschließlich eines Ausbildungsbudgets) abgeschlossen, in der die vereinbarten Leistungszahlen an die tatsächliche Leistungsentwicklung in verschiedenen Fachabteilungen angepasst wurden. Der Landesbasisfallwert betrug 3.190,81 € (Vorjahr: 3.117,36 €).

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsrelationen der DRG-Kataloge 2014 und 2015 ist ein aussagefähiger Vergleich der Leistungszahlen nur eingeschränkt möglich. Dennoch stellen Fallzahl und Bewertungsrelation betriebswirtschaftlich die entscheidenden Bewertungskriterien auf der Erlösseite des Krankenhauses dar.

Bei deutlich gestiegenen stationären Fallzahlen, insbesondere in der Inneren Medizin (Kardiologie), der Chirurgie (Allgemein und Viszeralchirurgie) sowie der Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Senologie und Geburtshilfe), wurde die positive Entwicklung der Gesellschaft fortgesetzt.

Die aktuellen Leistungsentwicklungen stützen die Umsetzung der Zentralen Zielplanung 2009. Hieraus konnte nach dem Bezug der Geriatrie im Jahre 2012, der Mutter-Kind-Klinik und des Parkdecks im Jahre 2013 auch der Betrieb in der neu ausgerichteten Kardiologie mit Etablierung einer kardiologischen Etage mit Diagnostik und Therapie sowie Patientenzimmern im August 2014 aufgenommen werden. Gleichzeitig wurden die im Rahmen der Mutter-Kind-Klinik geplanten Erweiterungen der Kinderklinik in Betrieb genommen. Im April 2015 konnte der Neubau der Krankenpflegeschule und im August 2015 die im Rahmen der Erweiterung Nord vorgezogene Maßnahme „neue Radiologie“ bezogen werden. Gleichzeitig mit den Bauarbeiten zur Erweiterung Nord des Haupthauses im Dezember 2015 wurden die Planungen zur Erweiterung der OP-Kapazitäten um einen OP-Saal intensiviert.

Sowohl die Akzeptanz der Mutter-Kind-Klinik im zweiten vollen Betriebsjahr und der ganzjährige Betrieb der im Rahmen des Baues der Mutter-Kind-Klinik erweiterten Kinderklinik als auch der ganzjährige Betrieb der kardiologischen Etage zeigen mit positiven Leistungsveränderungen, dass die SK-MG die richtigen Wettbewerbsentscheidungen getroffen hat. Hierauf zielt auch die weiter voran getriebene Neuausrichtung der Kardiologie, die sich durch personelle Veränderungen erst vollumfänglich in 2016 zeigen wird. Durch Kapazitätserweiterungen und neue Verfahren in der Radiologie konnten Prozesse beschleunigt werden.

#### 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie in den Vorjahren konnte auch für das Geschäftsjahr 2015 ein positives Ergebnis erzielt werden. Es wird ein Jahresüberschuss von TEUR 1.015,1 (Vorjahr: TEUR 687,1) ausgewiesen.

Die Erlöse aus dem Krankenhausbetrieb nahmen um TEUR 4.878,3 bzw. 5,6 % zu (Positionen 1 bis 6 der Gewinn- und Verlustrechnung), insbesondere aufgrund der gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleis-

tungen (TEUR +3.464,4). Ursächlich hierfür waren die Anhebung des landesdurchschnittlichen Basisfallwertes sowie die eingetretenen Leistungsveränderungen. Periodenfremde Erträge (TEUR 198,0) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 175,0) beeinflussten die Ertragslage positiv.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um TEUR 2.576,3 bzw. 4,4 %. Aufwandsteigernd wirkten sich die tarifvertraglichen Veränderungen im Arztdienst sowie den übrigen Berufsgruppen und die Anpassung des Stellenplanes an die Leistungsveränderungen aus.

Die Materialaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um TEUR 1.808,4 bzw. 10,2 %. Hier ergaben sich insbesondere eine Erhöhung des medizinischen Bedarfs um rd. TEUR 1.425,5 sowie höhere Aufwendungen für den Wirtschaftsbedarf (TEUR +259,8), für Lebensmittel (TEUR +97,3) und Energie und Brennstoffe (TEUR 25,8).

Die Liquiditätsreserve minderte sich um 49,4 % auf TEUR 4.642,1, sie deckt den durchschnittlichen Finanzbedarf von 0,6 Monaten.

Die Kreditlinie bei der Hausbank wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 96.272,7 und damit um TEUR 1.999,5 über der Vorjahressumme.

Die Eigenkapitalquote II (unter Berücksichtigung von Sonderposten und Ausgleichsposten im Eigenkapital) hat sich von 58,4 % im Vorjahr auf 57,6 % verringert.

Mit einer Anlagendeckung II von 106,0 % (6,9 %-Punkte geringer als im Vorjahr) ist das langfristige Vermögen langfristig finanziert.

Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH weiterhin positiv entwickelt, Für die Zukunft wird ein jährliches EBITDA von ca. EUR 5 Mio. angestrebt, um die Belastungen aus den abgeschlossenen, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen tragen zu können

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus den Darlehen für den Neubau der Mutter-Kind-Klinik (TEUR 14.823,5), die Haupthausenerweiterung (TEUR 3.400,0) sowie den Neubau des Parkdecks (TEUR 2.364,7), der Geriatrie (TEUR 1.630,7) und der Krankenpflegeschule (TEUR 2.000,0),

### **3. Chancen- und Risikobericht**

Ziel des Risikomanagements ist es, durch regelmäßige Beobachtung der Betriebsrisiken und durch Wahl geeigneter Methoden die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu minimieren. Grundlage des Risikomanagements ist ein in 2010 erstelltes Risikohandbuch sowie eine in 2011 eingeführte Risikomanagement-Softwarelösung, in der auch die Risikoverantwortlichen benannt wurden. Das Risikomanagement der SK-MG soll dabei in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Insgesamt wurden zur Risikoberichterstattung Risiken in den Bereichen Politik und Recht, Klinische Risiken, Markt- und Strategierisiken, Finanz- und Liquiditätsrisiken, Infrastruktur/Umwelt und Organisation/Management erkannt und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken bestanden nicht.

Die letzte Berichterstattung an den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2015 erfolgte im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 10.12.2015.

Die Risikoberichterstattung ist als additives Instrument zum Wirtschaftsplan zu betrachten. Wirtschaftliche Risiken in Hinblick auf Preis- und Zinsentwicklungen sowie Tarifveränderungen wurden hinreichend in der Erfolgsplanung des Unternehmens berücksichtigt.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch der Versicherungsbereich; durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadenersatzansprüche abgesichert werden.

Insgesamt prägt ein sorgfältiges Abwägen von Chancen und Risiken unsere unternehmerischen Entscheidungen im Rahmen unserer Risikopolitik.

Durch regelmäßige Überprüfung der Auswirkungen der getroffenen Entscheidungen wurde im Unternehmen frühzeitig die Notwendigkeit erkannt, die baulichen und organisatorischen Strukturen auf Grund der enormen Leistungsentwicklung im Rahmen der Zentralen Zielplanung 2009 anzupassen. Durch die Neuorganisation der kompletten kardiologischen Abteilung bis hin zu personellen Veränderungen und der Inbetriebnahme der neuen Krankenpflegeschule im April 2015 wurden weitere Grundsteine gelegt, die Attraktivität des Hauses für Patienten und Mitarbeiter zu erhöhen und zukünftig noch ökonomischer und patientenorientierter arbeiten zu können. In diese Richtung zielen auch der Beginn der Baumaßnahmen zur Erweiterung Nord des Haupthauses mit der vorgezogenen Zusammenlegung zweier Intensivstationen und die Planungen zur Erweiterung der OP-Kapazitäten.

Mit diesen Investitionen in die medizinische und nicht-medizinische Infrastruktur besteht die Chance, die Position am Markt weiter zu stärken.

#### **4. Rahmenbedingungen, Prognosebericht und Ausblick**

Die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser im Jahr 2016 sind im Wesentlichen durch das am 23.07.2015 in Kraft getretene GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) und das am 27.11.2015 in Kraft getretene Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) bestimmt. Mit dem Krankenhausstrukturgesetz wurde die durch die große Koalition geplante und durch die eingesetzte Bund-Länder-Arbeitsgruppe ausreichend vorbereitete Krankenhausreform umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen aus diesem Gesetz ergeben sich allerdings erst in den Folgejahren. Dem Gesetz nach soll das Krankenhaus der Zukunft „gut, gut erreichbar und sicher“ sein, finanziert über sozial tragbare Pflegesätze. Damit verbunden ist eine Qualitätsoffensive, mit der die Qualität und Sicherheit der Versorgung weiter gesteigert werden soll. Diesen Herausforderungen gilt es sich unter dem Erschweren von Leistungsausweitungen und gleichzeitiger Investition in Qualität und Sicherheit zu stellen.

Auf Grundlage des „Krankenhausplan NRW 2015“ wurde die Krankenhausplanungsrunde für den Fachbereich Geriatrie in 2014 vorgezogen. Die Betten wurden auf die aktuelle Belegungssituation (-40 Betten) angepasst. Dies entsprach unseren Vorstellungen. Die endgültige Umsetzung der am 11.03.2015 erfolgten Planungskonferenz Mönchengladbach für die übrigen Fachbereiche in der auf die Belegungssituation 2014 abgestellt wurde, steht noch aus. Insgesamt einigten sich die Verhandlungspartner hier auf einen Bettenaufbau (+21 Betten), insbesondere in der Chirurgie, Inneren Medizin und Kinderheilkunde. Ein Schreiben vom 16.03.2016 des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen schlägt einen Bettenaufbau von +9 Betten vor. Allerdings steht ein entsprechender Feststellungsbescheid noch aus. Dieser wird für Mitte 2016 erwartet.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass sich auf dem Instanzenweg (Bezirksregierung und Gesundheitsministerium) bis zum endgültigen Feststellungsbescheid keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den Betten laut Planungskonferenz ergeben, und auch die bisher ausgeklammerte Verhandlung mit den Verhandlungspartnern über die Planung der Perinatalzentren - für die SKMG als geburtenreichste Klinik in NRW 2014 und 2015) - keine negativen Auswirkungen haben wird.

Welche Risiken, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten sich für die Krankenhäuser durch den steigenden Wettbewerb, die höhere Transparenz und den steigenden wirtschaftlichen Druck ergeben, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen, Wir gehen auf Grundlage der Daten und Informationen aus der Planungskonferenz und dem Ministerium jedoch davon aus, dass grundsätzlich die großen Kliniken wie die SK-MG gestärkt werden sollen.

Dies bedeutet für die SK-MG weiterhin, neben einer ständigen Marktbeobachtung nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, Prozessoptimierungen sowie Ergebnis- und Qualitätsverbesserungen zu erzielen, um so die Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu minimieren.

Die Zinsentwicklung hat Auswirkungen auf die Lage der SK-MG. Die niedrigen Zinsen sind vorteilhaft bei der Kreditaufnahme; sie führen jedoch in Zukunft zu einer Erhöhung der langfristigen Rückstellungen (z. B. für Pensionen), da bei der Abzinsung der Erfüllungsbetrag steigt.

Die Gesellschafterversammlung der SK-MG hat am 22.10.2015 in Kenntnis einer Fünfjahresplanung auf Empfehlung des Aufsichtsrates den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan 2016 in der Fassung vom 19.08.2015 genehmigt. Für die Zukunft wird ein jährliches EBITDA von ca. EUR 5 Mio. angestrebt, um die Belastungen aus den abgeschlossenen, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen tragen zu können.

Alle vorhersehbaren Erträge und Aufwendungen sowie Risiken aus der Entwicklung des Gesundheitssystems wurden in der Planung hinreichend berücksichtigt.

Dennoch werden auch in Zukunft Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, eine positive Leistungsentwicklung und Qualitätsverbesserungen in allen medizinischen und nicht-medizinischen Prozessen die Grundlage zur Sicherung des Unternehmenserfolges sein.

Ein weiterentwickeltes berufsübergreifendes Personal- und Entwicklungskonzept, u. a. mit der Implementierung eines strukturierten Weiterbildungskonzeptes im ärztlichen Bereich, eine alle Arbeitsbereiche umfassende Führungskräfteentwicklung sowie weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollen die Attraktivität der SK-MG als Arbeitgeber weiter erhöhen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, mit diesen Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen zu haben, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens in den nächsten Geschäftsjahren trotz wachsendem Druck durch die Gesundheitspolitik nach innen und außen fortzusetzen und am Markt der Krankenhauslandschaft gestärkt aufzutreten.

#### **5. Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres**

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

# Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Theaterplatz 3  
47798 Krefeld  
Tel.: 02151 / 805 - 0

www.theater-kr-mg.de  
info@theater-kr-mg.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.12.2010)  
Gegenstand des Unternehmens ist es, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Gem. § 22 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages verpflichten sich die Städte Krefeld und Mönchengladbach einen jährlichen Gesellschafterbeitrag in Form von Transferzahlungen zu leisten. Näheres regelt eine Finanzierungsvereinbarung.

Gem. § 22 Absatz 2 und 3 des Gesellschaftsvertrages stellen die Gesellschafterstädte der Gesellschaft die Theatergebäude mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

**Gründungsjahr:** 2010

**Registergericht:** Amtsgericht Krefeld HR B 13257

**Geschäftsjahr:** Vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

**Rechtsform:** Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>800.000,00 Euro</b>
<b>davon städtischer Anteil</b>	<b>400.000,00 Euro (50,00 %)</b>
<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>20</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

## **Städtische Einnahmen**

-

## **Städtische Ausgaben**

Gesellschafterbeitrag.

## **Zusammensetzung der Organe der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH (Stand 31.12.2015)**

### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Krefeld (50,00 %)

Stadt Mönchengladbach (50,00 %)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

### **Aufsichtsrat**

#### Krefeld

Oberbürgermeister Gregor Kathstede, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (bis 10.12.2015)

Oberbürgermeister Frank Meyer (ab 10.12.2015)

Ratsfrau Anke Drießen-Seeger

Ratsherr Joachim Konow

Ratsfrau Heidi Matthias

Beigeordneter Gregor Micus

Ratsfrau Ingeborg Müllers

Ratsfrau Stefanie Neukirchner

Ratsfrau Simone Roemer

Ratsfrau Karin Späth

Stadtkämmerer Ulrich Cyprian, beratendes Mitglied

#### Mönchengladbach

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, Aufsichtsratsvorsitzender

Ratsherr Mario Bocks

Ratsherr Dieter Breymann

2. Bürgermeister Ulrich Elsen (ab 28.04.2015)

Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Ratsfrau Manuela Luhn

Ratsherr Reinhold Schiffers

Herr Elmar Spinnen

Ratsherr Markus Spinnen (bis 16.06.2015)

Ratsfrau Christa Siegers (bis 28.04.2015)

Ratsherr Bernhard Stein (ab 16.06.2015)

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels, beratendes Mitglied

Ratsfrau Natascha Stephan, beratendes Mitglied

### Betriebsrat

Herr Burkhard Bertho

Herr Alexander Kleuver

### **Geschäftsführung**

Generalintendant Michael Grosse

Geschäftsführer Michael Magyar

**Bilanz zum 31.08.2015**  
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.08.2015</b>	<b>31.08.2014</b>	<b>31.08.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	47.942,27	20.876,00	44.200,00
II. Sachanlagen	1.923.393,08	1.841.681,39	1.848.831,34
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.971.335,35</b>	<b>1.862.557,39</b>	<b>1.893.031,34</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	287.175,00	306.112,00	305.796,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	90.367,08	1.002.677,22	977.963,66
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.852.336,36	2.910.120,02	3.718.693,69
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>4.229.878,44</b>	<b>4.218.909,24</b>	<b>5.002.453,35</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>147.820,88</b>	<b>192.592,09</b>	<b>130.989,87</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.349.034,67</b>	<b>6.274.058,72</b>	<b>7.026.474,56</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.08.2015</b>	<b>31.08.2014</b>	<b>31.08.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00	800.000,00
II. Kapitalrücklagen	326,24	326,24	326,24
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	752.795,89	1.170.550,66	1.727.990,43
V. Jahresergebnis	-865.338,14	-417.754,77	-557.439,77
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>687.783,99</b>	<b>1.553.122,13</b>	<b>1.970.876,90</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.309.080,52</b>	<b>1.244.714,00</b>	<b>1.956.482,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>755.820,61</b>	<b>999.856,29</b>	<b>827.002,29</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.596.349,55</b>	<b>2.476.366,30</b>	<b>2.272.113,37</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.349.034,67</b>	<b>6.274.058,72</b>	<b>7.026.474,56</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.08.2015**  
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	31.08.2015	31.08.2014	31.08.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.139.432,74</b>	<b>3.170.940,12</b>	<b>3.185.665,72</b>
<b>andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>1.227.113,51</b>	<b>1.173.486,48</b>	<b>1.123.087,98</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>25.647.805,51</b>	<b>25.701.788,19</b>	<b>25.702.454,97</b>
<b>Materialaufwand</b>			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-402.204,67	-446.673,26	-450.974,42
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.400.868,74	-1.482.266,28	-1.519.328,01
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-1.803.073,41</b>	<b>-1.928.939,54</b>	<b>-1.970.302,43</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-19.006.224,34	-18.739.050,34	-18.622.907,35
2. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.829.941,75	-4.712.610,65	-4.573.614,66
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-23.836.166,09</b>	<b>-23.451.660,99</b>	<b>-23.196.522,01</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-1.301.674,07</b>	<b>-1.392.067,90</b>	<b>-1.436.037,17</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-3.934.508,31</b>	<b>-3.704.067,41</b>	<b>-3.966.879,64</b>
<b>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>3.717,39</b>	<b>13.262,88</b>	<b>21.907,37</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-16,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-857.368,73</b>	<b>-417.258,17</b>	<b>-536.625,21</b>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-2.157,00</b>	<b>5.421,31</b>	<b>-14.300,00</b>
<b>sonstige Steuern</b>	<b>-5.812,41</b>	<b>-5.917,91</b>	<b>-6.514,56</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-865.338,14</b>	<b>-417.754,77</b>	<b>-557.439,77</b>

## Unternehmenskennzahlen der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	2014/2015	2013/2014	2012/2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	31,05	29,69	26,94
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	66,62	67,24	71,19
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	34,89	83,39	104,11
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	10,83	24,75	28,05
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	11,90	15,94	11,77
Liquide Mittel (TEUR)	3.852	2.910	3.719
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	756	1.000	827
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	5,10	2,91	4,50

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH**

#### **1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen**

Die „Theaterreihe“ zwischen den Städten Krefeld und Mönchengladbach wurde am 19. April 1950 vertraglich vereinbart und bis zum 31.12.2010 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts geführt. Seit dem 01.01.2011 wird das Theater in der Rechtsform einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt.

Die Gründungsgesellschafter bekennen sich nachhaltig zum Fortbestand der auf Dauer angelegten Theatergemeinschaft der Städte Krefeld und Mönchengladbach. Die Theatergemeinschaft soll als Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH weiterhin höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und diese - auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten - im Rahmen der von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschüsse und der zu erzielenden Eigeneinnahmen erfüllen.

Das Bekenntnis der Gesellschafter zum nachhaltigen Fortbestand der Theatergemeinschaft wurde durch die Fortschreibung der Finanzierungsvereinbarung am 10.07.2013 ("Theater mit Zukunft II") bekräftigt. Im Rahmen des Theater- und Orchesterpaktes Nordrhein-Westfalen wurde am 13.08.2015 eine Fördervereinbarung zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und den Trägerstädten vereinbart, die die Landeszuweisungen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 zusichert. Das Theater hat damit Planungssicherheit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020.

Gegenstand des Unternehmens ist, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch Aufführungen in den Bereichen Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater und Ballett verwirklicht.

Das Theater firmiert:  
Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH  
Theaterplatz 3  
47798 Krefeld

Telefon: 02151 805 - 0  
[www.theater-kr-mg.de](http://www.theater-kr-mg.de)  
[info@theater-kr-mg.de](mailto:info@theater-kr-mg.de)

Das Stammkapital beträgt 800.000 € und wird jeweils hälftig von den beiden Trägerstädten gehalten.

Die Gesellschafterstädte stellen der Gesellschaft in Krefeld das Stadttheater (Theaterplatz 3) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen und in Mönchengladbach das Stadttheater (Odenkirchener Str. 78) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Weiter werden der Gesellschaft in Krefeld die Probebühnen 1 und 2, Lagerbereiche der Fabrik Heeder (Virchowstr. 130) und das Lager Ennsstraße 13 oder ein vergleichbares Lager sowie in Mönchengladbach der Große Saal / Konzertsaal innerhalb des Theatergebäudes Odenkirchener Straße 78 einschließlich der Nebenräume und der Räumlichkeiten der Theatergastronomie sowie das Lager Scharmannastraße oder ein vergleichbares Lager unentgeltlich zur vorrangigen Nutzung überlassen. Darüber hinaus stehen in Krefeld die Studiobühnen der Fabrik Heeder für eine Nutzung zur Verfügung.

Der Personalbereich gliedert sich im Wesentlichen in drei Gruppen. Zum Einen in künstlerisches Personal, welches nach dem Tarifvertrag NV-Bühne und dem Tarifvertrag für Kulturorchester (TVK) beschäftigt wird. Hierunter fallen Künstler in den Sparten Sprech-, Musik – und Tanztheater sowie des Orchesters. Das Theater setzt bei der Beschäftigung des künstlerischen Personals auf eine gesunde Mischung aus erfahrenen und jungen Künstlern. Hiermit gibt das Theater jungen Künstlern die Chance, Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu etablieren. Zum Anderen werden Mitarbeiter der Technik und in der Verwaltung nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) beschäftigt.

Darüber hinaus stellen die Trägerstädte im Wege des Gesellschafterbeitrages bisher rein städtisches Personal zur Verfügung, welches überwiegend im Service- und Kassenbereich des Theaters tätig ist. Weiterhin bildet das Theater in den Werkstätten, in technischen Bereichen und im Fotolabor Nachwuchskräfte aus.

Seit dem 22. Oktober 2012 besteht mit der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf ein spendenfinanziertes Kooperationsvertrags für das Opernstudio Niederrhein. Teil der Vereinbarung ist es, jungen professionellen Opernsängerinnen und Opernsängern sowie Korrepetitorinnen und Korrepetitoren den Erwerb notwendiger Praxiserfahrungen zu ermöglichen.

## **2. Künstlerischer Bericht**

Die künstlerische Arbeit im Geschäftsjahr 2014/2015 stellte die abschließende Etappe des ersten Fünf-Jahreskonzeptes „Theater mit Zukunft“ in den Mittelpunkt und war dadurch auch Anlass, Zwischenbilanz zu ziehen, über die bewährte Entwicklung von Spielplanlinien und deren Diskussion und Befragung für den nachfolgenden Zeitraum „Theater mit Zukunft II“ bis in den Sommer 2020 nachzudenken. Dabei steht nach wie vor die vertiefende Ensemblebildung und Ensembleentwicklung im Zentrum der künstlerischen Überlegungen und Bestrebungen.

Die hohe Leistungsfähigkeit der künstlerischen Kollektive in den Bereichen Musiktheater, Orchester, Schauspiel und Ballett erzeugt einen hohen Grad von Wiedererkennbarkeit der profilierten Theaterarbeit und ist für die treuen Theaterbesucher in hohem Grade identitätsstiftend: Man macht sich gemeinsam mit dem Publikum auf einen Weg des Erforschens und Ausprobierens und führt ständig dabei einen interaktiven Dialog über die Spielplanangebote, die sowohl unterhalten als auch bilden sollen, die gegenwärtiges Schaffen genauso in den Mittelpunkt stellen wie die Rezeption klassischer Stücke.

Darüber hinaus ist die künstlerische Arbeit des Theaters Krefeld und Mönchengladbach als kultureller Multiplikator in den beiden Städten angelegt, um niederschwellig mit Kultur- und Bildungseinrichtungen aus den beiden Städten und dem Umfeld das kulturelle Klima in den Städten Krefeld und Mönchengladbach weiter zu entwickeln und dies in künstlerisch-kollektivem Schulterschluss zu tun.

Deshalb soll an dieser Stelle insbesondere der Mönchengladbacher Kulturmarkt aus dem Sommer 2015 als neue Kreation des Zusammengehens kulturell engagierter Vereine und Einrichtungen in Mönchengladbach herausgestellt werden. Bei der Entwicklung des Kulturmarktes gab es eine Vielzahl enger vertrauensbildender Kontaktaufnahmen, die zu einer weiteren Verbesserung des kulturellen Klimas unter den Einrichtungen geführt hat und Basis sein wird für die Fortsetzung dieses Vorhabens Kulturmarkt im Jahr 2017, aber auch in der Fortführung der bereits etablierten Veranstaltungsreihe „nachtaktiv“ in Mönchengladbach.

Die Beteiligung am Kulturleben in Krefeld bei Veranstaltungen wie „Kultur findet Stadt(t)“, Theaterfest sowie den Schultheatertagen, die gemeinsam mit dem KRESCH initiiert und ausgerichtet werden, sind Beleg und Beweis für die entsprechenden Effekte dieser künstlerischen Ideen, die über Institutionen hinausgehen und sich im kulturellen Leben der jeweiligen Stadt mittlerweile als etabliertes Format darstellen.

Den Spielplanvorhaben der Saison 2014/2015 war in allen Sparten die explizite Präsentation des gesamten Ensembles eigen, was sich in großen anspruchsvollen, aber auch an die Grenzen des Leistungsvermögens unseres Hauses gehenden Produktionen ausdrückte.

Im Musiktheater wurde zum Richard-Strauss-Jahr mit dem ROSENKAVALIER die Saison eröffnet in einer Inszenierung, die die hohe Musikalität von Orchester und Solisten und die Spielfreude des Musiktheaterensembles deutlich herausstellte. Auch mit HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN von Jacques Offenbach ist wieder ein großer populärer Ensembleditel gewählt worden.

Mit der Produktion DAS GEHEIMNIS DES EDWIN DROOD wurde ein neuer Weg im Bereich des Musicals eingeschlagen im Rahmen einer Inszenierung, die es dem Publikum interaktiv zuließ, auch auf die Handlung und den Ausgang dieses Musicals Einfluss zu nehmen.

In der Tradition des Hauses stehend wurde mit PETER GRIMES von Benjamin Britten auch wieder ein Werk der klassischen Moderne auf die Bühne gebracht - ebenfalls wieder in einer expliziten Forderung und Förderung des Ensembles wie auch einer immens großen und anspruchsvollen Chorpartie.

Das Opernstudio Niederrhein, welches mittlerweile unersetzlicher Bestandteil des Theaterbetriebes ist, wurde mit einer Operettenrevue als Eigenproduktion im Spielplan tätig und unterstützte darüber hinaus in einzelnen Besetzungen das Musikrepertoire des Hauses. Insbesondere waren die Sängerinnen und Sän-

ger des Opernstudios auch durch die Produktion DIE SCHÖNE UND DAS BIEST als musikalisches Weihnachtsmärchen gefördert und gefragt.

Mit der alljährlichen Operngala stellte das Musiktheater in den verschiedenen Genres und Zeitepochen seine hohe Kunstfertigkeit vor begeistertem Publikum unter Beweis.

Der große Ensembledankenansatz war auch dem Schauspiel mit der Spielzeiteröffnung durch die ORESTIE von Aischylos eigen. Dieser Ur-Stoff abendländischen Theaterverständnisses wurde in einer archaisch beeindruckenden Inszenierung präsentiert. Mit den Produktionen DAS BALLHAUS, DOGVILLE und WAS IHR WOLLT wurden darüber hinaus Titel gewählt, die in ihrer Inhaltlichkeit und Ästhetik neue Terrains beschritten und auch wieder die geschlossene Ensembleleistung in den Vordergrund stellten. Dem anspruchsvollen Unterhaltungsbedürfnis wurde mit der Inszenierung von ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN Rechnung getragen.

Die Spielplanlinie des außereuropäischen Theaters fand in der Saison 2014/2015 mit der Produktion KÄFIG AUS WASSER und dem Länderschwerpunkt Japan seinen Ausdruck. Die Studioproduktionen waren neben dem Japan-Projekt insbesondere durch die Jugendinszenierung NORWAY.TODAY wie auch durch den Klassiker DRAUSSEN VOR DER TÜR sehr nahe am Lebensnerv der heutigen Zeit platziert abgerundet werden und wurden diese Neuinszenierungen durch die jeweiligen Übernahmen aus den vergangenen Spielzeiten sowohl im Musiktheater als auch im Schauspiel wie auch in den Spielstätten Fabrik Heeder und Studio jeweils in Krefeld oder Mönchengladbach. Dabei konnte das Schauspiel mit der Wiederaufnahme und Übertragung der Inszenierung JIM KNOPF in Krefeld viele begeisterte Besucher in das Haus locken.

Das Ballett stellte auch wieder seine stilistische Vielfalt und den thematischen Reichtum spürbar unter Beweis: Eine fulminante Spielzeiteröffnung mit der CARMINA BURANA in Krefeld sollte hierfür ein deutliches Zeichen sein. Aber auch die Abende TANGO NACHT PLUS... sowie PETRUSCHKA / OFFENBACH wurden zu Publikumsrennern und unterstrichen wieder einmal deutlich, welchen hohen Stellenwert die Ballett-Compagnie von Robert North im Publikumsverständnis der beiden Städte besitzt.

Die Niederrheinischen Sinfoniker unter Generalmusikdirektor Mihkel Kütson zeigten mit einem überaus profilierten Konzertplan in der Saison 2014/2015 wieder ein weiter geschärftes Profil. Die Programmgestaltung war ebenso anspruchsvoll wie abwechslungsreich, und die entsprechenden Publikumsreaktionen auf die Orchesterabende wie auch die beteiligten Solistinnen und Solisten waren durchgehend positiv. Auch die Konzert-Sonderveranstaltungen wie das Konzert zum 3. Oktober und das traditionelle Neujahrskonzert, welches am 1. Januar 2015 wieder in beiden Städten abgehalten wurde, unterstrichen den Abwechslungsreichtum in der Repertoirebeherrschung.

Die Niederrheinischen Sinfoniker waren darüber hinaus natürlich in der Mitwirkung der unterschiedlichsten Musiktheaterproduktionen vom Musical bis hin zum großen romantischen Repertoire gefordert. Die darüber hinaus durch die Niederrheinischen Sinfoniker organisierten und abgehaltenen Kammerkonzerte als auch die Jugendangebote durch das Kiko-Format unterstrichen wieder einmal die hohe Leistungsfähigkeit und das handwerkliche Können des Orchesters.

Die Jugendclubarbeit in den Städten Krefeld und Mönchengladbach wurde durch die Produktionen FRANKENSTEIN und RÄUBER jeweils in Mönchengladbach bzw. in Krefeld auch im Sommer 2015 zu einem überaus erfolgreichen Ergebnis geführt. Die Arbeit der Theaterpädagogen in der Projektentwicklung mit den jungen Leuten bzw. in der Schiller'schen Textinterpretation von dessen „Räubern“ waren lebendig und nah am Nerv der heranwachsenden Generation.

Auch das Puppentheater-Angebot konnte insbesondere mit der Produktion DER KLEINE PRINZ einen populären Stoff in einer sehr lebendigen und eigenen Interpretationsanlage zum Leben erwecken.

Die Verankerung im gesellschaftlichen Leben der Städte Krefeld und Mönchengladbach konnte durch die Theaterbälle 2015 erneut unter Beweis gestellt werden. Hierbei wird es zukünftig vor allem wichtig sein, den Mönchengladbacher Theaterball mit neuen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und einer veränderten öffentlichkeitswirksamen Strategie wieder mehr in den Fokus des gesellschaftlichen Selbstverständnisses in Mönchengladbach zu heben. Die Geschäftsleitung ist hier mit verschiedenen Lösungsansätzen unterwegs.

Das seit 2013 existente Format „Bühne frei“ mit den Niederrheinischen Sinfonikern fand auch im Frühsommer 2015 seine erfolgreiche Fortsetzung und wird die Nachwuchsarbeit des Orchesters auch in den kommenden Jahren auf eine lebendige Art und Weise begleiten.

Die Rezeption der künstlerischen Angebote in der Saison 2014/2015 hat durch die hohe Auslastung des Gesamtheaters und die gut fundierten Zuschauerzahlen für den Gesamtbetrieb eine sehr solide Basis gefunden, die das Ergebnis einer fünfjährigen kontinuierlichen Spielplanpolitik nach innen und nach außen ist. Dabei gilt das künstlerische Bestreben des Hauses immer dem ausgewogenen Verhältnis von Konvention und Innovation, der Gratwanderung zwischen Bekanntem und Unbekanntem.

Die künstlerischen Ensembles des Theaters gehen bei ihren Angeboten ständig an die personellen wie auch handwerklichen Leistungsgrenzen. Auch hier muss immer wieder darauf geachtet werden, dass die Substanz der Sparten bei ihrer effizienten Ausnutzung und Auslastung keinen irreparablen Schaden nimmt. Das künstlerische Konzept des Theaters Krefeld und Mönchengladbach wird durch den hohen Grad der Rezeption durch das Publikum als bestätigt angesehen und dient zur Grundlage der künftigen künstlerisch-konzeptionellen Arbeit für das Theaterkonzept „Theater mit Zukunft II“.

Es wird weiterhin darum gehen, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Erwartungen des Publikums und dem Leistungsvermögen des Hauses zu finden und diese Gratwanderung produktiv zu beleben und weiterzuentwickeln.

### 3. Ertragslage

#### 3.1. Erträge

Zur Finanzierung der Gesellschaft stellen die Gesellschafter für jedes Geschäftsjahr Finanzierungsbeiträge bereit, die nach dem Gesellschaftsvertrag, der Finanzierungsvereinbarung und dem Konzept "Theater mit Zukunft II", bis einschließlich Geschäftsjahr 2019/2020 festgelegt sind.

Einen weiteren wesentlichen Baustein der Finanzierung der Theater gGmbH stellt der Zuschuss des Landes NRW dar. Dieser Zuschuss wird als Zuschuss zu den Personalkosten von Theaterensemble und Orchester gewährt.

Die Erträge aus diesen Blöcken stellen sich für die Zeit vom 01.09.2014 bis zum 31.08.2015 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2014/2015		Geschäftsjahr 2013/2014	
	€	%	€	%
Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter	23.946.655,44	79,78	23.965.735,83	79,76
Landeszuschuss	1.297.000,00	4,32	1.297.000,00	4,32
Zuschuss Kultursekretariat	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuwendungen Freundeskreise	<u>13.450,00</u>	<u>0,04</u>	<u>13.9000,00</u>	<u>0,05</u>
Summe	25.257.105,44	84,14	25.276.635,83	84,13

Neben den oben dargestellten Zuwendungen erzielt das Theater folgende Erlöse:

	€	%	€	%
Erlöse Spielstätte Krefeld	1.472.360,57	4,91	1.657.090,28	5,52
Erlöse Spielstätte Mönchengladbach	1.319.868,55	4,40	1.385.843,15	4,61
Sonstige Erlöse aus dem Verkauf von Programm Büchern Vorverkaufsgebühren etc.	347.203,62	1,16	128.006,69	0,43
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	1.227.113,51	4,09	1.173.486,48	3,91
Sonstige Erträge	<u>390.700,07</u>	<u>1,30</u>	<u>425.152,36</u>	<u>1,40</u>
Summe	<u>4.757.246,32</u>	<u>15,86</u>	<u>4.769.578,96</u>	<u>15,87</u>
Gesamterlöse	<u>30.014.351,76</u>	<u>100,00</u>	<u>30.046.214,79</u>	<u>100,00</u>

Die im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013/2014 geringfügig niedrigeren Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter gehen im Wesentlichen auf die Abrechnung der Personalkosten für im Wege von Gesellschafterbeiträgen gestelltes Personal zurück.

Im Vergleich zum Vorjahr waren die Erlöse aus Ticketverkäufen im Krefelder Haus um rd. 72 T€ aus steuerlichen Gründen zu bereinigen und in die Sonstigen Erlöse umzubuchen. Unter Berücksichtigung dieser Umbuchung ergeben sich Mindererlöse aus Ticketverkäufen von rd. 113 T€. Im Mönchengladbacher Haus waren rd. 130 T€ umzubuchen, so dass sich Mehrerlöse aus Ticketverkäufen i. H. v. rd. 64 T€ ergeben. Bereinigt um die Umbuchungen auf Sonstige Erlöse ergeben sich Mindererlöse aus beiden Spielstätten von rd. 49 T€.

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die Aufwendungen für Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Bühnenbildner sowie Kostümbildnerhonorare. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr geht insbesondere auf höhere Personalkosten zurück.

Die sonstigen Erträge betreffen insbesondere Sponsoring, Spenden, Vermietungen, Anlageverkäufe und Werbeanzeigen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie periodenfremde Erträge. Der Rückgang geht auf geminderte Erträge aus Anlageverkäufen zurück. Im Vorjahr war ein Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung für ausstehende Rechnungen zu verzeichnen, in diesem Geschäftsjahr nicht. Einem Rückgang bei den Erträgen aus Sponsoring stehen höhere Erträge aus der Vermietung von Räumen gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 präsentierte das Theater insgesamt 567 Veranstaltungen in den Spielstätten in Krefeld und in Mönchengladbach, die in der nachfolgenden Besucherstatistik detailliert aufgeführt sind:

#### Besucherstatistik:

a) KREFELD	2014/2015			2013/2014		
	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %
Oper	15	8.580	79	30	14.907	69
Operette / Musical	17	9.397	81	12	7.036	81
<b>Musiktheater</b>	<b>32</b>	<b>17.977</b>	<b>80</b>	<b>42</b>	<b>21.943</b>	<b>72</b>
<b>Ballett</b>	<b>22</b>	<b>15.344</b>	<b>96</b>	<b>21</b>	<b>23.923</b>	<b>82</b>
<b>Schauspiel</b>	<b>77</b>	<b>47.010</b>	<b>85</b>	<b>79</b>	<b>32.983</b>	<b>75</b>
Sinfoniekonzerte (*)	16	10.489	79	14	9.341	71
Chorkonzerte	2	727	61	2	571	46
Sinfonie- und Chorkonzerte	18	11.216	79	16	9.912	69
Kinderkonzerte	6	3.939	90	7	5.085	100
Kammerkonzerte	3	231	71	5	293	54
Schulkonzerte	2	423	85	1	239	97
Sonderkonzerte	2	1.252	75	2	1.452	90
<b>Konzerte</b>	<b>31</b>	<b>17.061</b>	<b>81</b>	<b>31</b>	<b>16.981</b>	<b>78</b>
Studio	35	2.776	73	53	4.663	82
Theater EXTRA	41	2.734	76	40	1.774	51
Theater EXTRA Freier Eintritt	6	245	-	6	1.041	-
Sonderveranstaltungen	2	1.581	82	2	1.883	94
Sonstige	19	4.909	-	34	8.735	-
<b>Summe</b>	<b>265</b>	<b>109.637</b>	<b>86</b>	<b>313</b>	<b>113.926</b>	<b>82</b>

## b) MÖNCHEGLADBACH

2014/2015

2013/2014

	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %	Vorstellungs- zahl	Besucher- zahl	Auslastung in %
Oper	65	36.549	67	25	10.630	54
Operette / Musical	8	4.291	68	26	17.282	85
<b>Musiktheater</b>	<b>73</b>	<b>40.840</b>	<b>67</b>	<b>51</b>	<b>27.912</b>	<b>70</b>
<b>Ballett</b>	<b>31</b>	<b>14.900</b>	<b>61</b>	<b>20</b>	<b>11.182</b>	<b>73</b>
<b>Schauspiel</b>	<b>60</b>	<b>28.712</b>	<b>66</b>	<b>86</b>	<b>44.982</b>	<b>67</b>
Sinfoniekonzerte (*)	16	7.588	68	14	6.547	63
Chorkonzerte	2	887	61	2	813	56
Sinfonie- und Chorkonzerte	18	8.475	67	16	7.360	62
Kinderkonzerte	6	4.317	92	6	4.609	100
Kammerkonzerte	4	294	74	5	264	51
Schulkonzerte	2	372	83	1	312	100
Sonderkonzerte	1	774	99	1	772	99
<b>Konzerte</b>	<b>31</b>	<b>14.232</b>	<b>75</b>	<b>29</b>	<b>13.317</b>	<b>75</b>
Studio	55	3.941	93	62	3.569	77
Theater EXTRA	28	1.637	73	28	1.054	50
Theater EXTRA Freier Eintritt	2	29	-	7	979	-
Sonderveranstaltungen	2	1.193	58	2	1.557	75
Sonstige	20	9.339	-	24	5.826	-
<b>Summe</b>	<b>302</b>	<b>114.823</b>	<b>74</b>	<b>309</b>	<b>110.378</b>	<b>74</b>

(\*) Das 1. Sinfoniekonzert (je 2 Vorstellungen) der Spielzeit 2015/2016 hat bereits im August 2015 stattgefunden, so dass diese Vorstellungen anzahl- wie auch erlöstechnisch dem Berichtsjahr 2014/2015 zuzurechnen sind. Insofern ergibt sich eine im Vergleich zur Besucherstatistik für die Spielzeit 2014/2015 abweichende Darstellung.

Im Vergleich zum Vorjahr weisen die Besucherzahlen im Krefelder Haus nur einen leichten Rückgang aus, wobei die Anzahl der Vorstellungen um 48 zurückgefahren wurde. Gleichzeitig konnte die Besucher- auslastung um 4 Prozentpunkte angehoben werden. Die aus dem actori-Gutachten vorgegebenen Opti- mierungsziele konnten weiter vorangetrieben werden.

Im Mönchengladbacher Haus ergibt sich ein leichter Besucherzuwachs bei ungefähr gleichbleibender Auslastung.

## Das Vorstellungsangebot im Einzelnen:

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
a) KREFELD				
<b>Oper</b>				
Stiffelio	76.005	8	4.444	77
Der Rosenkavalier	67.116	7	4.136	82
<b>Zwischensumme Oper</b>	<b>143.121</b>	<b>15</b>	<b>8.580</b>	<b>79</b>
<b>Operette/Musical</b>				
Die Fledermaus	46.056	5	2.571	71
Das Land des Lächelns	112.992	12	6.826	85
<b>Zwischensumme Operette/Musical</b>	<b>159.048</b>	<b>17</b>	<b>9.397</b>	<b>81</b>
<b>Musiktheater insgesamt</b>	<b>302.169</b>	<b>32</b>	<b>17.977</b>	<b>80</b>
<b>Ballett</b>				
Tangonacht Plus	122.575	10	6.756	93
Carmina Burana	167.507	12	8.588	99
<b>Ballett gesamt</b>	<b>290.082</b>	<b>22</b>	<b>15.344</b>	<b>96</b>
<b>Schauspiel</b>				
Was ihr wollt	58.506	8	4.002	70
Dogville	53.213	8	3.701	64
Der Besuch der alten Dame	82.212	9	5.829	90
Romeo und Julia	71.909	9	5.020	77
Ewig Jung	34.263	3	1.550	72
Arsen und Spitzenhäubchen	121.397	11	7.390	93
Jim Knopf	118.189	29	19.518	93
<b>Schauspiel insgesamt</b>	<b>539.689</b>	<b>77</b>	<b>47.010</b>	<b>85</b>
<b>Sinfoniekonzerte</b>				
1. Sinfoniekonzert	55.712	4	2.402	69
2. Sinfoniekonzert	27.898	2	1.254	77
3. Sinfoniekonzert	34.294	2	1.537	94
4. Sinfoniekonzert	28.341	2	1.257	77
5. Sinfoniekonzert	27.292	2	1.221	75
6. Sinfoniekonzert	31.237	2	1.448	89
7. Sinfoniekonzert	28.341	2	1.370	84
<b>Zwischensumme Sinfoniekonzerte</b>	<b>233.115</b>	<b>16</b>	<b>10.489</b>	<b>79</b>
<b>Chorkonzerte</b>				
1. Chorkonzert	8.761	1	427	97
2. Chorkonzert	5.877	1	300	40
<b>Zwischensumme Chorkonzerte</b>	<b>14.638</b>	<b>2</b>	<b>727</b>	<b>61</b>
<b>Zwischensumme Sinfonie- und Chorkonzerte gesamt</b>	<b>247.753</b>	<b>18</b>	<b>11.216</b>	<b>79</b>
<b>Kinderkonzerte</b>				
1. Kinderkonzert	4.160	1	727	100
2. Kinderkonzert	4.147	1	722	99
3. Kinderkonzert	4.189	1	727	100
4. Kinderkonzert	4.174	1	727	100
5. Kinderkonzert	5.178	1	727	100
Sonderkonzert Mr. Fellners Orchesterwerkstatt	2.407	1	309	43
<b>Zwischensumme Kinderkonzerte</b>	<b>24.255</b>	<b>6</b>	<b>3.939</b>	<b>90</b>

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
<b>Kammerkonzerte</b>	<b>1.983</b>	<b>3</b>	<b>231</b>	<b>71</b>
<b>Schulkonzerte</b>	<b>2.162</b>	<b>2</b>	<b>423</b>	<b>85</b>
<b>Sonderkonzerte</b>				
Neujahrskonzert	16.962	1	559	77
Konzert zum Tag der Deutschen Einheit	0	1	693	74
<b>Zwischensumme Sonderkonzerte</b>	<b>16.962</b>	<b>2</b>	<b>1.252</b>	<b>75</b>
<b>Konzerte gesamt</b>	<b>293.115</b>	<b>31</b>	<b>17.061</b>	<b>81</b>
<b>Studio/Foyer</b>				
Das Ende vom Anfang	6.950	6	555	85
Indien jetzt	6.055	8	593	69
Novecento	3.850	3	297	100
Die Macht des Gesangs	3.907	3	309	85
Käfig aus Wasser	2.971	6	328	50
Wär nur die Sehnsucht nicht so groß	4.864	5	387	72
I Love You, You're Perfect	4.386	4	307	71
<b>Studio/Foyer gesamt</b>	<b>32.983</b>	<b>35</b>	<b>2.776</b>	<b>73</b>
<b>Theater Extra</b>				
Soireen, Matineen, Lesungen, Foyer- veranstaltungen, Puppentheater u. ä.	11.910	41	2.734	76
<b>Theater Extra insgesamt</b>	<b>11.910</b>	<b>41</b>	<b>2.734</b>	<b>76</b>
<b>Theater Extra Freier Eintritt</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>245</b>	<b>-</b>
<b>Sonderveranstaltungen</b>				
Operngala	24.370	1	511	71
Theaterball	46.650	1	1.070	89
<b>Sonderveranstaltungen insgesamt</b>	<b>71.020</b>	<b>2</b>	<b>1.581</b>	<b>82</b>
<b>Sonstige</b>	<b>3.384</b>	<b>19</b>	<b>4.909</b>	<b>-</b>
<b>Summen</b>	<b>1.472.360</b>	<b>265</b>	<b>109.637</b>	<b>86</b>

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
<b>b) MÖNCHENGLADBACH</b>				
<b>Oper</b>				
Die Schöne und das Biest	105.083	24	18.293	97
Hoffmanns Erzählungen	93.914	14	6.370	58
Manon	56.896	9	3.556	51
Don Giovanni	86.628	12	5.728	61
Peter Grimes	34.510	6	2.602	55
<b>Zwischensumme Oper</b>	<b>377.031</b>	<b>65</b>	<b>36.549</b>	<b>67</b>
<b>Operette/Musical</b>				
My Fair Lady	77.758	8	4.291	68
<b>Zwischensumme Operette/Musical</b>	<b>77.758</b>	<b>8</b>	<b>4.291</b>	<b>85</b>
<b>Musiktheater insgesamt</b>	<b>454.789</b>	<b>73</b>	<b>40.840</b>	<b>67</b>
<b>Ballett</b>				
Petruschka/Offenbach	76.363	12	5.201	55
Lachen und Weinen	68.340	12	4.727	50
Carmina Burana	88.701	7	4.972	91
<b>Ballett gesamt</b>	<b>233.404</b>	<b>31</b>	<b>14.900</b>	<b>61</b>
<b>Schauspiel</b>				
Orestie	38.671	11	3.286	63
The Rocky Horror Show	72.766	6	3.765	80
Ewig Jung	38.313	3	2.022	86
The Black Rider	89.185	14	5.664	52
Arsen und Spitzenhäubchen	115.752	13	7.619	75
Jim Knopf	87.891	13	6.356	62
<b>Schauspiel insgesamt</b>	<b>442.578</b>	<b>60</b>	<b>28.712</b>	<b>66</b>
<b>Sinfoniekonzerte</b>				
1. Sinfoniekonzert	32.811	4	1.683	58
2. Sinfoniekonzert	17.690	2	929	65
3. Sinfoniekonzert	20.206	2	1.025	72
4. Sinfoniekonzert	20.190	2	1.096	77
5. Sinfoniekonzert	16.409	2	871	61
6. Sinfoniekonzert	17.741	2	950	67
7. Sinfoniekonzert	19.611	2	1.079	76
<b>Zwischensumme Sinfoniekonzerte</b>	<b>144.658</b>	<b>16</b>	<b>7.588</b>	<b>68</b>
<b>Chorkonzerte</b>				
1. Chorkonzert	8.394	1	405	61
2. Chorkonzert	9.147	1	482	61
<b>Zwischensumme Chorkonzerte</b>	<b>17.541</b>	<b>2</b>	<b>887</b>	<b>61</b>
<b>Zwischensumme Sinfonie- und Chorkonzerte gesamt</b>	<b>162.199</b>	<b>18</b>	<b>8.475</b>	<b>67</b>
<b>Kinderkonzerte</b>				
1. Kinderkonzert	4.082	1	783	100
2. Kinderkonzert	4.089	1	783	100
3. Kinderkonzert	4.089	1	783	100
4. Kinderkonzert	4.089	1	783	100
5. Kinderkonzert	4.679	1	783	100
Sonderkonzert Mr. Fellners Orchester- werkstatt	2.872	1	402	51
<b>Zwischensumme Kinderkonzerte</b>	<b>23.900</b>	<b>6</b>	<b>4.317</b>	<b>92</b>

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
<b>Kammerkonzerte</b>	<b>2.413</b>	<b>4</b>	<b>294</b>	<b>74</b>
<b>Schulkonzert Karneval der Tiere</b>	<b>1.892</b>	<b>2</b>	<b>372</b>	<b>83</b>
<b>Sonderkonzerte</b>				
Neujahrskonzert	28.022	1	774	99
<b>Zwischensumme Sonderkonzerte</b>	<b>28.022</b>	<b>1</b>	<b>774</b>	<b>99</b>
<b>Konzerte gesamt</b>	<b>218.426</b>	<b>31</b>	<b>13.232</b>	<b>75</b>
<b>Studio/Foyer</b>				
Deutschland ein Wintermärchen	2.525	3	204	99
Ein Gedächtnis für das Vergessen	1.827	5	199	58
Benefiz-Jeder rettet ...	4.493	5	395	98
Das Testament	6.308	8	517	94
Novecento	2.552	3	205	99
norway.today	4.828	6	481	99
Draußen vor der Tür	12.153	15	1.177	97
I Love You, You're Perfect	5.087	5	401	99
Wär nur die Sehnsucht nicht so groß	4.963	5	362	89
<b>Studio/Foyer gesamt</b>	<b>44.736</b>	<b>55</b>	<b>3.941</b>	<b>93</b>
<b>Theater Extra</b>				
Soireen, Matineen, Lesungen	5.036	28	1.637	73
<b>Theater Extra insgesamt</b>	<b>5.036</b>	<b>28</b>	<b>1.637</b>	<b>73</b>
<b>Theater Extra Freier Eintritt</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>29</b>	<b>-</b>
<b>Sonderveranstaltungen</b>				
Theaterball	30.663	1	638	50
Operngala	11.717	1	555	71
<b>Sonderveranstaltungen insgesamt</b>	<b>42.380</b>	<b>2</b>	<b>1.193</b>	<b>58</b>
<b>Sonstige</b>	<b>8.760</b>	<b>20</b>	<b>9.339</b>	<b>-</b>
<b>Ausweis unter sonstige Umsatzerlöse</b>	<b>-130.241</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summen</b>	<b>1.319.868</b>	<b>302</b>	<b>114.823</b>	<b>72</b>

### 3.2. Aufwendungen

Die Aufwendungen der Theater gGmbH im Geschäftsjahr setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2014/2015		Geschäftsjahr 2013/2014	
	€	%	€	%
Materialaufwand	1.803.073,41	5,84	1.928.939,54	6,33
Personalaufwand	23.836.166,09	77,20	23.451.660,99	76,95
Abschreibungen	1.301.674,07	4,22	1.392.067,90	4,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.934.508,31	12,74	3.704.067,41	12,15
	<u>30.875.421,88</u>	<u>100,00</u>	<u>30.476.735,84</u>	<u>100,00</u>

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 384 T€ (1,6 %) gestiegen. Die Personalkostensteigerungen durch Tarifierhöhungen konnten zum Teil durch einen überplanmäßigen Abbau der Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen aufgefangen werden. Darüber hinaus wurden durchschnittlich 1 bis 2 Mitarbeiter weniger beschäftigt als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um rd. 230 T€ über dem Vorjahr. Davon entfallen rd. 197 T€ auf die Erhöhung der periodenfremden Aufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betreffen insbesondere im Geschäftsjahr 2014/2015 abgerechnete Betriebskosten des Theatergebäudes in Krefeld für die Zeit vom 01.01.2011 bis zum 31.08.2014. Einsparungen ergaben sich bei sonstigen Personal- und Reisekosten sowie bei den Aufwendungen für Werbung. Mehraufwendungen im Vergleich zum Vorjahr waren bei Wartungen und Reparaturen zu verzeichnen.

### 3.3 Ergebnis

	Geschäftsjahr 2014/2015 €	Geschäftsjahr 2013/2014 €
Summe der Erträge (Pos. 1. bis 3. der Gewinn- und Verlustrechnung)	30.014.351,76	30.046.214,79
Summe der Aufwendungen (Pos. 4. bis 7. der Gewinn- und Verlustrechnung)	<u>-30.875.421,88</u>	<u>-30.476.735,84</u>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	-861.070,12	-430.521,05
Finanzergebnis	3.701,39	13.262,88
Steuern	<u>-7.969,41</u>	<u>-496,60</u>
Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u><u>-417.754,77</u></u>	<u><u>-557.439,77</u></u>

Das Geschäftsjahr 2014/2015 markiert das letzte Geschäftsjahr des Finanzierungszeitraumes "Theater mit Zukunft" (01.01.2011 bis 31.08.2015). Für dieses Geschäftsjahr wurde im Wege eines Nachtrages ein negatives Ergebnis von 1.368.200 € geplant. Der geplante Fehlbetrag wird damit um rd. 503 T€ unterschritten.

## 4. Vermögens- und Finanzlage

### 4.1. Vermögenslage

	<u>Stand 31.8.2015</u>		<u>Stand 31.8.2014</u>	
	€	%	€	%
<u>Aktivseite</u>				
Anlagevermögen	1.971.335,35	31,1	1.862.557,39	29,7
Umlaufvermögen	4.229.878,44	66,6	4.218.909,24	67,2
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>147.820,88</u>	<u>2,3</u>	<u>192.592,09</u>	<u>3,1</u>
	<u>6.349.034,67</u>	<u>100,0</u>	<u>6.274.058,72</u>	<u>100,0</u>
<u>Passivseite</u>				
Eigenkapital	687.783,99	10,9	1.553.122,13	24,8
Rückstellungen	1.309.080,52	20,6	1.244.714,00	19,8
Verbindlichkeiten	755.820,61	11,9	999.856,29	15,9
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.596.349,55</u>	<u>56,6</u>	<u>2.476.366,30</u>	<u>39,5</u>
	<u>6.349.034,67</u>	<u>100,0</u>	<u>6.274.058,72</u>	<u>100,0</u>

Das Geschäftsjahr 2014/2015 markierte das Ende des Finanzierungszeitraumes "Theater mit Zukunft". Der Finanzierungszeitraum war so gestaltet, dass die Finanzierungsbeiträge zu Beginn zu Überschüssen führten die am Ende zur Deckung der planmäßig entstehenden Fehlbeträge herangezogen werden. In diesem Konstrukt ist zu beachten, dass die Personalkostenentwicklung über den Gesamtzeitraum planerisch gedeckelt war. Wegen der tatsächlich höheren Tarifsteigerungen führte diese Deckelung im Ergebnis zu erheblichen Mehrkosten, die letztlich eine Inangriffnahme des Stammkapitals erforderlich machten.

Bilanziell bedeutet dies einen Angriff des Stammkapitals i. H. v. 112.216,01 € (Differenz zwischen Stammkapital i. H. v. 800.000,00 € und dem Eigenkapital zum 31. August 2015 i. H. v. 687.783,99 €).

## 4.2. Finanzlage

<u>Kapitalflussrechnung</u>	01.09.2014 bis 31.08.2015 €	01.09.2013 bis 31.08.2014 €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.358.170,61	538.408,28
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.415.954,27	-1.346.981,95
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
 zahlungswirksame Veränderung im Geschäftsjahr	 942.216,34	 -808.573,67
flüssige Mittel am Anfang	<u>2.910.120,02</u>	<u>3.718.693,69</u>
flüssige Mittel am Ende	<u>3.852.336,36</u>	<u>2.910.120,02</u>
 flüssige Mittel zum 31.08.2015:	 12.889,78	
Kassenbestände	<u>3.839.446,58</u>	
Guthaben bei Kreditinstitutionen	<u>3.852.336,36</u>	

Der oben ausgewiesene Bestand an flüssigen Mitteln ist wesentlich dadurch bedingt, dass die Gesellschafter die Finanzierungsbeiträge zu Beginn eines jeden Quartals im Voraus zahlen. Dadurch sind in den Guthaben bei Kreditinstituten ca. 2,2 Mio. € (Vorjahr rd. 2,0 Mio. €) an Finanzierungsbeiträgen für das folgende Geschäftsjahr enthalten.

Ausgehend von dem Bestand an flüssigen Mitteln laut Bilanz zum 31.08.2014 in Höhe von 2.910.120,02 € hat sich der Bestand an flüssigen Mitteln bis zum Ende des Geschäftsjahres um 942.216,34 € auf 3.852.336,36 € erhöht. Die Erhöhung der flüssigen Mittel ist im Wesentlichen auf die frühzeitige Auszahlung des Landeszuschusses i. H. v. 1.297 T€, den Vorgriff auf die IV. Rate der Quartalszahlungen der Stadt Mönchengladbach i. H. v. 360 T€ zur Überbrückung eines erwarteten aber nicht eingetretenen Liquiditätsengpasses, die um rd. 166 T€ höheren Finanzierungsbeiträge der Trägerstädte aus "Theater mit Zukunft II", verringert um den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres i. H. v. 865 T€ zurück zu führen.

## 4.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Bühnen- und Kostümbilder und andere Anlagegüter in Höhe von insgesamt 1.425.544,27 € getätigt.

## 5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

## 6. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Das Geschäftsjahr 2014/2015 markiert das Ende des ersten fünfjährigen Finanzierungszeitraumes "Theater mit Zukunft". Die Anschlussfinanzierung ist über das Finanzierungspapier "Theater mit Zukunft II" bis zum 31.08.2020 sicher gestellt.

Unter Berücksichtigung der Finanzlage der jeweiligen Trägerstädte wurden die Berechnungen zur Höhe der erforderlichen Aufstockung der Transferleistungen ab 2015/2016 unter sparsamsten Annahmen getätigt. Damit ist das Finanzierungspapier "Theater mit Zukunft II" sehr "auf Kante genäht".

Das Geschäftsjahr 2014/2015 schließt mit einer positiven Planabweichung von rd. 503 T€ ab. Diese stellt eine erhebliche Abweichung vom Wirtschaftsplan im Sinne des § 20 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages dar. Ein weiterer Nachtrag zum Wirtschaftsplan wurde nicht erstellt, weil sich diese Abweichung in ihrer endgültigen Dimension erst bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ergeben hat. Die späte Erkenntnis hängt mit der Entwicklung der Urlaubsrückstellungen zusammen. Diese können, bedingt durch die Lage der Theaterferien, erst nach Abschluss des Geschäftsjahres berechnet werden. Insoweit besteht immer eine Unsicherheit bei der Ermittlung der voraussichtlichen Höhe des Jahresergebnisses.

Trotz des gegenüber der Planung deutlich niedrigeren Jahresfehlbetrages musste das Stammkapital um rd. 112 T€ angegriffen werden. Die Geschäftsleitung strebt an, diese Inangriffnahme bis zum Ende des Finanzierungszeitraumes "Theater mit Zukunft II" auszugleichen.

Zur Verbesserung der Ertragslage sollen folgende Maßnahmen führen:

1. Weitere Optimierung in der Spielplanung.
2. Erhöhung der Eintrittspreise um 15 % zu Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 und nochmals um 15 % zu Beginn des Geschäftsjahres 2018/2019. Letztmalig wurden die Eintrittspreise zu Beginn des Geschäftsjahres 2012/2013 ebenfalls um 15 % erhöht. Mit der letztgenannten Eintrittspreiserhöhung hat die Theater gGmbH gute Erfahrungen gemacht. Diesem Instrument kommt zentrale Bedeutung in Bezug auf die Erreichung der Vorgaben lt. Finanzierungsvereinbarung "Theater mit Zukunft II" zu.
3. Zur sozialverträglichen Reduzierung der Personalkosten wurde ein Fluktuationsmanagement im Bereich des "reproduzierenden" Personals eingeführt. Dies bedeutet eine bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 befristete Nichtbesetzung von Stellen, die durch Erreichen des Rentenalters und durch Auslaufenlassen von Zeitverträgen frei werden.
4. Weitere Maßnahmen zur Kostensenkung werden durch Überprüfung und Veränderung längerfristiger Verträge im Bereich der Dienstleistungen angestrebt.

In diesem Zusammenhang kommt dem langen Finanzierungszeitraum bis 2019/2020 besondere Bedeutung zu, da auch die ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 erstmalig erhöhten Transferleistungen der Trägerstädte (Theater mit Zukunft II) wesentlich zur Deckung der steigenden Kosten beitragen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Höhe der Transferleistungen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 festgeschrieben ist.

Es ist davon auszugehen, dass das Spannungsfeld zwischen künstlerischem Anspruch und wirtschaftlich Machbarem die Handlungsmöglichkeiten der Theater gGmbH bis einschließlich Geschäftsjahr 2019/2020 erheblich begleiten wird.

Wie bereits oben erwähnt sind die Planungsdaten für die kommenden Wirtschaftspläne unter sparsamsten Gesichtspunkten fortgeschrieben worden. In Bezug auf die Personalkosten bedeutet dies, dass die Tarifsteigerungen bis zum 29.02.2016 berücksichtigt worden sind. Die weiteren Kalkulationen sind - wie auch in der Vergangenheit - mit einer Personalkostensteigerung i. H. v. 2 % weiter fortgeschrieben worden. Im März 2016 beginnen neue Tarifverhandlungen im Bereich TVöD, deren Ergebnis abzuwarten bleibt. Der TVöD-Abschluss war bisher immer "Leitgröße" für die Bereiche NV-Bühne und TVK. Unter dem Aspekt festgeschriebener Transferleistungen der Trägerstädte liegt hierin ein besonderes Risiko. Durch die oben beschriebene positive Planabweichung ergibt sich die Möglichkeit einem über die kalkulierten 2 % hinausgehenden Tarifabschluss die "Spitze" zuzunehmen.

Zur Verbesserung der Kundenbindung wurde ein Customer-Relationship-Management-System (CRM-System) installiert.

Mit der Stadt Mönchengladbach besteht ein Vertrag über die Bereitstellung, Nutzung und Unterhaltung von Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Services). Die Stadt hat für das Jahr 2017 die Auslagerung ihrer EDV zur ITK-Rheinland in Neuss beschlossen. Es ist zu prüfen, welche Auswirkungen diese Auslagerung nach sich zieht.

Die Investitionen werden auf das unabwiesbar Notwendige begrenzt.

Das denkmalgeschützte Krefelder Theatergebäude wurde bislang im Rahmen der städtischen Finanzlage mit dem Schwerpunkt sicherheitsrelevanter Belange instand gehalten. Insofern ist in den übrigen Bereichen ein Instandhaltungsstau entstanden, der im Rahmen eines Übergabeprotokolls dokumentiert ist.

Die Auflösung dieses Instandhaltungsstaus erfolgte in einem ersten Schritt durch die Erneuerung der Inspizientenanlage. Die Abrechnung der von der Stadt Krefeld im Wege eines Dringlichkeitsbeschlusses zur Verfügung gestellten Mittel wurde vorgenommen.

Im Bereich der Ober- und Untermaschinerie können sich die unterbliebenen Instandhaltungen unter ungünstigsten Umständen so auswirken, dass das Haus zur Mängelbeseitigung einige Monate geschlossen werden müsste. Hierdurch könnten Einnahmeverluste in nicht kalkulierbarer Höhe entstehen. Als problematisch in diesem Zusammenhang erweist sich, dass die Auslegung des bestehenden Überlassungsvertrages im Hinblick auf die Übereinstimmung mit der Finanzierungsvereinbarung noch zu klären ist.

Die Sanierung des Mönchengladbacher Theatergebäudes ging über eine reine Brandschutzsanierung hinaus. Die vorgenannte Auslegungsproblematik ist daher dort noch nicht virulent.

Mit der im Rahmen des Theater- und Orchesterpaktes NRW am 13.08.2015 abgeschlossenen Fördervereinbarung ist für den eingeplanten Landeszuschuss Planungssicherheit bis 2019/2020 gewährleistet.

Ausgehend vom Ende des Finanzierungszeitraumes "Theater mit Zukunft" und den Erkenntnissen aus dem Jahresabschluss des Berichtsjahres, sowie den perspektivischen Ausblicken bis zum Ende des Finanzierungskonzeptes „Theater mit Zukunft II“ (31.08.2020), werden die künstlerisch-inhaltlichen Planungen weiterhin eng an die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des Zukunftskonzeptes im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmendaten und die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst angelehnt sein.

Die künstlerisch-inhaltlich-konzeptionelle Arbeit versucht weiterhin den Spagat zwischen Konvention und Innovation, zwischen Bildung und Unterhaltung zu leisten und gleichzeitig eine erlösoptimierte Spielplangestaltung zu finden, die es ermöglicht, die inhaltlichen Ansätze in der konzeptionellen Arbeit der einzelnen Sparten auch wirtschaftlich zu untersetzen. Hierbei wird es von entscheidender Bedeutung sein, ob die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst diesen künstlerischen Schwerpunktsetzungen eine entsprechende Basis ermöglicht, oder ob sie sie durch eine unerwartet hohe Tarifentwicklung prinzipiell in Frage stellt.

Die Tatsache, dass die Theater gGmbH im Geschäftsjahr 2014/2015 ein Konzept zum Fluktuationsmanagement bis zum Geschäftsjahr 2019/2020 aufstellen musste, zeigt in deutlicher und unmissverständlicher Form, dass die Personalsubstanz und die Personalgestaltung existentieller Kernpunkt aller organisatorischer und inhaltlicher Absichten und Bestrebungen ist.

Das Theater wird sich in der näheren Zukunft weiterhin sehr stark den aktuellsten tagespolitischen Themen mit künstlerisch-konzeptioneller Arbeit stellen müssen: Hierbei dürfte insbesondere die Flüchtlingsproblematik wesentlicher inhaltlicher Dreh- und Angelpunkt von Konzepten und Vorhaben im Musiktheater (DER KONSUL) und im Schauspiel (LAMPEDUSA-Projekt und seine Fortführung) haben. Die Öffnung des Theaters zur inhaltlichen Diskussion über die Flüchtlingsproblematik als Spielplanlinie wird uns bis zum Ende des Konzeptes „Theater mit Zukunft II“ definitiv begleiten.

Flankiert werden diese inhaltlichen Bestrebungen durch eine weiter vertiefte Spielplangestaltung im Hinblick auf Angebote für Kinder und Jugendliche in allen Sparten des Hauses: Die Verdopplung der KiKo-Konzerte ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 gehört hier ebenso dazu, wie die lehrplanbegleitende Gestaltung des Spielplans in den Sparten Schauspiel, Musiktheater und bei der Konzertpädagogik der Niederrheinischen Sinfoniker.

Die Projektarbeit der theaterpädagogischen Abteilung des Hauses wird auch hier weiterhin versuchen, junge Leute über tagesaktuelle Fragestellungen an den Theaterbetrieb heranzuführen und zu einer theatralen Beantwortung aktueller Fragen beitragen wollen.

Die Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH versteht sich auch weiterhin als kulturpolitischer Multiplikator in den Städten Krefeld und Mönchengladbach und wird im engen Schulterschluss mit den Kultur- und Bildungseinrichtungen beider Städte und der Region basisorientierte Kulturangebote entwickeln und weiterführen, die in letzter Zeit neu entstanden bzw. sich traditionell als sinnvoll und fortlührendwert entwickelt haben: Der Mönchengladbacher Kulturmarkt wie auch die verstärkte Teilnahme am Projekt „nachtaktiv“ in Mönchengladbach gehören ebenso dazu wie die Veranstaltungen in Krefeld zu „Kultur findet Stadt(t)“ und den traditionellen Theaterfesten. Kommunikationsformate wie „A:3 - Gladbacher Feuilleton“ und die „krefelder reden...“ werden die regionale Verankerung weiter bestätigen und verstetigen wie auch der kollegial-hilfreiche Zusammenschluss von Interessen und Absichten bei der Gastspielgewährung durch das PODIO im Theater Krefeld.

Das Opernstudio Niederrhein hat sich in den vier Jahren seiner bisherigen Existenz als leistungsstarkes Format in der Ergänzung des Theaterbetriebes und der Nachwuchsförderung erwiesen. Es muss unbedingt sichergestellt werden, dass dieses Konstrukt auch eine perspektivische Sicherung erfährt: Momentan werden sämtliche Kosten für das Opernstudio Niederrhein durch private Sponsoren gedeckt, und es gehört zu den Risiken der Zukunftsplanung, nicht definitiv zu wissen, ob diese Drittmittel für die Fortführung des Opernstudios bis ans Ende des Finanzierungszeitraumes bis zum Sommer 2020 zur Verfügung stehen.

Die Leistungsträger des Opernstudios Niederrhein sind eine existentielle Bereicherung für die Spielpalette des Musiktheaters und stellen auch eine Verstärkung des festen Personals im Musiktheater dar, da ja die Ensembles aufgrund ihrer zahlenmäßigen Stärke am unteren Personalgrad agieren müssen. Insofern kommt dieser Nachwuchsförderung auch ein substanzerhaltender Aspekt für die Theater gGmbH zugute. Die Impulse im Austausch zwischen erfahrenen Sängerinnen und Sängern sowie dem

Nachwuchs im Opernstudio Niederrhein ist ein wesentlicher Kreativpunkt in der künstlerischen Arbeit des Musiktheaters.

Da die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Konzepte „Theater mit Zukunft und Theater mit Zukunft II“ inhaltlicher und wirtschaftlicher Leitfaden für die Mehrspartenangebote der Theater gGmbH sind, werden die eng und knapp bemessenen Ensembleressourcen verantwortlich vor dem Hintergrund der hohen Herausforderungen eingesetzt werden, um einen Substanzverlust bei den künstlerischen Leistungsträgern im Theaterbetrieb unbedingt auszuschließen. Ein solcher Substanzverlust würde sich ggf. kontraproduktiv auf geplante Erlössteigerungen und die Weiterentwicklung der Qualität auswirken.

Die Balance zwischen dem hier substantiell Möglichen und dem konzeptionell Wünschenswerten begleitet die inhaltlich-konzeptionelle alltägliche Theaterarbeit.

# Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Rüttenscheider Str. 62  
45130 Essen  
Tel.: 0201 / 22 13 77  
Fax: 0201 / 22 29 74

www.vka-rwe.de  
info@vka-rwe.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.12.2010)

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgabe

1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

## **Beteiligungsziel**

Wahrnehmung und Sicherung der Interessenvertretung für die kommunalen Gesellschafter der RWE AG.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Gem. § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben Nachschüsse in jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzender Höhe zu leisten. Die Höhe der Nachschüsse richtet sich nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile.

**Gründungsjahr:** 1930

**Registergericht:** Amtsgericht Essen HR B 322

**Geschäftsjahr:** Vom 01.07. eines Jahres bis zum 30.06. des Folgejahres.

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **127.822,97 Euro**

**davon städtischer Anteil** **1.620,80 Euro (1,27 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2015): Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

**Mitglieder im Verwaltungsrat** **13**

davon

aus der städt. Verwaltung -

vom Rat der Stadt entsandt -

## **Städtische Einnahmen**

-

## **Städtische Ausgaben**

Kapitaleinlage.

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht des Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

#### 1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden können. Eigene Umsätze sowie sonstige wesentliche Erträge werden in der Regel nicht erzielt. Dementsprechend führt die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital mindern. Die Fehlbeträge werden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt werden, ausgeglichen. Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen. Ohne die Ergreifung weiterer Maßnahmen führt dies in der Folge zu einer sukzessiven Verminderung des Eigenkapitals und zu einer Belastung der Liquidität der Gesellschaft. Um etwaige negative Konsequenzen zu vermeiden, bedarf es deshalb entweder einer Erhöhung der durch die Gesellschafter zu leistenden Nachschüsse oder einer Verwertung des vorhandenen Vermögens. Wesentlicher Vermögensgegenstand sind die 3.700 im Finanzanlagevermögen erfassten Aktien einer deutschen Versicherungsgesellschaft. In der Gesellschafterversammlung vom 22. April 2015 wurden die vorstehend genannten Handlungsoptionen diskutiert und schließlich zur Sicherung der Liquidität der Beschluss gefasst, aus dem bisherigen Bestand an vorhandenen Aktien 1.500 Stück zu veräußern.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014/15 weitere eigene Anteile in Höhe von € 9.740,12 von einem bisherigen Gesellschafter zurück erworben. Der Rückerwerb erfolgte zum Nominalwert der Anteile. Die Gewinnrücklagen wurden in entsprechender Höhe dotiert.

#### 2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Durch den Verkauf von 1.500 Aktien einer deutschen Versicherungsgesellschaft verminderte sich der Buchwert der Wertpapiere um € 110.865,00 auf € 162.602,00. Gleichzeitig stieg der Bestand an Guthaben bei Kreditinstituten zum 30. Juni 2015 im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 134.955,37 auf € 250.596,63. Die Bilanzsumme erhöhte sich um € 27.232,99 € auf € 428.952,50.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2015 auf € 389.308,39 (30. Juni 2014 € 370.385,59). Es wurde durch eine Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von € 173.322,00 (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 90,8 % (30. Juni 2014 92,2 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014/2015 ein Jahresfehlbetrag von € 144.659,08, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat.

Aus dem Verkauf von 1.500 Aktien einer Versicherungsgesellschaft wurde nach Abzug entsprechender Gebühren und unter Berücksichtigung der historischen Anschaffungskosten von € 110.865,00 ein Veräußerungsgewinn von € 119.837,23 erzielt, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wird. Weitere Erträge (€ 15.070,00; 2013/14 € 19.610,00) resultierten aus der Dividendenzahlung der Versicherungsgesellschaft, von der die Aktien gehalten werden, sowie in geringem Umfang aus Zinserträgen.

Diesen Erträgen stehen vor allem um € 20.475,07 auf € 199.772,17 erhöhte Personalaufwendungen gegenüber. Dagegen konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um € 9.443,89 auf € 79.907,04 vermindert werden.

Da die Erträge aus der Veräußerung der Wertpapiere des Anlagevermögens den Kostenanstieg bei den Personalaufwendungen deutlich übertrafen, konnte der Jahresfehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr um € 102.734,41 auf € 144.659,08 reduziert werden.

### **3. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement**

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Aufgrund der einfachen und übersichtlichen Strukturen der Gesellschaft werden sämtliche Aufgaben im Rahmen des internen Kontroll- und Überwachungssystems von der Geschäftsführung wahrgenommen. Es gilt durchgängig ein striktes Vier-Augen-Prinzip. Sämtliche Genehmigungen und Freigaben erfolgen entweder durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen.

Ein formelles Risikomanagement besteht nicht, aber Chancen und Risiken werden regelmäßig durch die Geschäftsführung identifiziert, analysiert und bewertet. Bei Bedarf greift die Geschäftsführung zudem auf externe Fachleute zurück, die die Gesellschaft bei Entscheidungen unterstützen.

### **4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Gesellschaft wird auch weiterhin im Interesse ihrer Gesellschafter tätig sein. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung stehen deshalb in einem engen Zusammenhang mit dem Verhältnis der Gesellschaft zu ihren Gesellschaftern.

Die Gesellschafter befinden sich gegenwärtig mehrheitlich in einer schwierigen und komplexen Situation, in der es gilt, sich sowohl kurzfristig als auch in langfristiger Hinsicht zu positionieren. Dabei sind sowohl gesetzliche Anforderungen als auch kurz- und langfristige finanzwirtschaftliche Aspekte in die Überlegungen einzubeziehen. So müssen die kommunalen Anteilseigner des RWE-Konzerns jenseits ökonomischer Aspekte sicherstellen, dass sie ihren gesetzlichen Auftrag zur Energieversorgung innerhalb ihrer Kommunen auch weiterhin sicherstellen können. Gleichzeitig belasten nahezu sämtliche beteiligten Kommunen Sparzwänge, die die ökonomischen Handlungsspielräume stark einschränken. Hier spielt die Optimierung der Dividendenpolitik des RWE-Konzerns in ihrem Sinne als eine wichtige Einnahmequelle eine wesentliche Rolle. Dabei ist abzuwägen zwischen den Extremen von kurzfristig möglichst hohen Ausschüttungen oder einem zumindest vorübergehenden Verzicht auf Ausschüttungen als Beitrag zur Gesundheit des RWE-Konzerns. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation und der erwarteten Perspektiven des RWE-Konzerns stehen die einzelnen Kommunen zudem vor der schwierigen Entscheidung, ob sie ihre Anteile auch weiter halten wollen oder diese kurzfristig veräußern.

Obwohl der Gründungsgedanke der Anteilseigner des VKA unverändert die gemeinsame und gebündelte Interessenvertretung ist, haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Gesellschafter entschlossen, ihre Anteile an die Gesellschaft zurück zu verkaufen. Auch wenn die Kosten der Beteiligung für den einzelnen Gesellschafter am VKA bei absoluter Betrachtung vergleichsweise gering ausfallen, so mögen trotzdem auch diese Beträge im Einzelfall als beachtlich betrachtet worden sein und bei Abwägung mit dem Nutzen aus der gemeinsamen Interessenvertretung zu der Entscheidung des Austritts unter Kostengesichtspunkten geführt haben.

Deshalb stuft die Geschäftsführung es als potentielles Risiko ein, dass Gesellschafter, die weiterhin im Besitz von RWE-Aktien sind, beabsichtigen, ihre Anteile am VKA vor allem aufgrund wirtschaftlicher Sparzwänge an diesen zurückzugeben. Durch das Ausscheiden weiterer Gesellschafter würden sich die Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft entsprechend verschlechtern. Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 22. April 2015 einen entsprechenden Antrag auf Übernahme von Gesellschafteranteilen durch den VKA abgelehnt. Eine Verpflichtung zur Rücknahme von Gesellschaftsanteilen sieht der Gesellschaftsvertrag grundsätzlich nicht vor. Dennoch geht die Geschäftsführung davon aus, dass sich die Diskussionen zu diesem Thema weiter fortsetzen werden und der Austritt weiterer Gesellschafter nicht ausgeschlossen werden kann.

Chancen werden darin gesehen, dass die Geschäftsführung des VKA die Interessen der kommunalen RWE-Aktionäre auch zukünftig bestmöglich vertritt und unterstützt. Die Geschäftsführung möchte dabei auch weiterhin den Weg des offenen Dialogs fortsetzen und dabei ihre Verbandsarbeit weiter stärken.

Über regelmäßige Meetings sowie über eine eigene Homepage werden die Gesellschafter regelmäßig über alle wichtigen Diskussionsergebnisse mit Vertretern des RWE-Konzerns informiert.

Weitere Chancen werden in dem gemeinsamen Eckpunktepapier zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft VKA RWE Westfalen gesehen. Ursprünglich war dabei sogar eine Fusion beider Gesellschaften vorgesehen. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen beider Gesellschaften erscheint dieses Ziel jedoch derzeit nicht realisierbar.

Grundsätzlich wird der Fortbestand der Gesellschaft auch in Zukunft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend bestehen bleibt und die Finanzierung der Gesellschaft auch zukünftig durch die Gesellschafter erfolgt. Darüber hinaus werden von der Geschäftsführung keine weiteren wesentlichen Chancen und Risiken gesehen, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen.

## **5. Ausblick**

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter bzw. Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen ausgeglichen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2015/16 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der ohne weitere Maßnahmen leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2013/14 liegen wird. Wesentliche Erträge sind nicht zu erwarten. Die Kosten des Geschäftsapparates werden gegenüber dem Geschäftsjahr wieder sinken, da insbesondere durch Auslaufen von Übergangsregelungen über die Vergütung der Geschäftsführung und geringere sonstige Personalkosten der Personalaufwand geringer ausfallen wird. Wesentliche Erträge können nur durch die weitere Verwertung des vorhandenen Vermögens erzielt werden. Hierüber sind ebenso wie über mögliche Anpassungen der Nachschüsse der Gesellschafter zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2014/15 keine Gesellschafterbeschlüsse gefasst worden.

## **6. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. Juni 2015 eingetreten sind, sind der Geschäftsführung der Gesellschaft nicht bekannt.

## **Anstalten des Öffentlichen Rechts**



## **mags Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts**

Am Nordpark 400  
41068 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 4910 – 10  
Fax: 02161 / 4910 – 77

www.mags.de  
service@mags.de

**Die Gesellschaft wurde am 25.11.2015 unter dem Namen „Stadtbetrieb Mönchengladbach“ – Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet.**

**Anstaltszweck** (gem. § 2 Abs. 1 der Satzung in der Fassung vom 01.10.2016)

Die Anstalt übernimmt ab dem 01.01.2016 die unter Buchstabe a) und b), ab dem 01. Juli 2016 die unter den Buchstaben c) bis h) genannten Aufgaben, die sie im eigenen Namen und in eigener Verantwortung durchführt:

a) Die kommunalen Aufgaben der Abfallwirtschaft nach den gesetzlichen Vorschriften, einschließlich der Erstellung des kommunalen Abfallwirtschaftskonzeptes i. S. v. § 5 a Landesabfallgesetz Nordrhein-Westfalen (LAbfG NW) und der Abfallbilanzen i. S. v. § 5 c LAbfG NW; hierzu zählen insbesondere die Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers und der unteren Abfallwirtschaftsbehörde;

b) Die Straßenreinigung und den Winterdienst nach den gesetzlichen Vorschriften;

c) die Pflege und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen mit Ausnahme der Beleuchtungsanlagen (inkl. Anstrahlung), Brücken und sonstigen Ingenieurbauwerke sowie die Grünplanung und deren Ausführung mit Ausnahme von Maßnahmen, die im Zusammenhang mit städtebaulichen Projekten von besonderer Bedeutung stehen; davon umfasst sind auch Planungen Dritter als Ergebnis von Verhandlungen bei städtebaulichen Verträgen sowie Grundstücksverträgen;

d) die Pflege, Unterhaltung und Bewirtschaftung des kommunalen Forsts, einschließlich der städtischen Kompensationsflächen, mit Ausnahme der Beleuchtungsanlagen (inkl. Anstrahlung), Brücken und sonstigen Ingenieurbauwerke;

e) die Planung, die Pflege, die Unterhaltung und der Betrieb der städtischen Friedhöfe mit Ausnahme der Beleuchtungsanlagen (inkl. Anstrahlung), Brücken und sonstigen Ingenieurbauwerke sowie das Bestattungswesen;

f) die Unterhaltung, Reinigung und Pflege von Straßen und anderen Verkehrsflächen (inkl. Straßenbegleitgrün), von Verkehrseinrichtungen und -einbauten, mit Ausnahme der

aa) Einrichtungen des Verkehrsmanagements

bb) Straßenbeleuchtung/Anstrahlung

cc) Einrichtungen der Parkraumbewirtschaftung

dd) Lichtzeichenanlagen

ee) Brücken und sonstiger Ingenieurbauwerke

ff) des Leerrohrsystems

Hinsichtlich der unter Buchstaben aa) bis ee) genannten Aufgaben obliegt der Anstalt nur die Oberflächenreinigung.

g) die über die Aufgaben der Platzwarte hinausgehenden sportplatzpflegerischen Aufgaben auf Außensportanlagen mit Ausnahme der dort aufstehenden Gebäude; hierzu gehören insbesondere

aa) Pflege der Sport-, Neben- und Pflanzflächen,

bb) Pflege der Kunststoffrasenspielfelder,

cc) Regenerationsarbeiten an Tennen- und Rasenplätzen einschließlich Laufbahnen.

h) die Pflege und Unterhaltung der öffentlichen Spielflächen.

Im Hinblick auf die vorgenannt übertragenen Aufgaben nach Buchstabe a) bis h) schließt die Anstalt mit der Stadt Mönchengladbach Vereinbarungen, welche die Schnittstellen zwischen Anstalt und Stadt konkretisieren.

**Anstaltsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung

**Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2015

**Registergericht:** -

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Anstalt des öffentlichen Rechts

**Organe:** Vorstand, Verwaltungsrat.

**Anstaltskapital** **2.000.000,00 Euro**

**Mitglieder im Verwaltungsrat** **12**

**ab 01.10.2016:** **20**

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 11

ab 01.10.2016: 19

**Städtische Einnahmen**

-

**Städtische Ausgaben**

Bereitstellung Anstaltskapital

**Zusammensetzung der Organe**  
**der mags Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe**  
**Anstalt des öffentlichen Rechts**  
(Stand 31.12.2015)

**Verwaltungsrat**

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, Vorsitzender des Verwaltungsrats  
Ratsherr Frank Eibenberger (ab 16.12.15)  
Ratsherr Reiner Gutowski  
Ratsherr Martin Heinen  
Ratsherr Felix Heinrichs  
Ratsherr Fred Hendricks  
Ratsherr Markus Heynckes  
Ratsherr Ralf Horst  
Ratsfrau Andrea Koczelnik  
Ratsherr Burkhard Küpper (bis 16.12.15)  
Herr Joachim Roeske  
Herr Andreas Wurff  
Ratsfrau Rohat Yildirim

**Vorstand**

Beigeordneter Hans-Jürgen Schnaß, Vorsitzender des Vorstands  
Frau Gabriele Teufel, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands  
Herr Hans-Günter Petry



## Stadtsparkasse Mönchengladbach AöR

Bismarckplatz 10  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 279 - 0  
Fax: 02161 / 279 – 6365

www.sparkasse-moenchengladbach.de  
info@sparkasse-moenchengladbach.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Sparkassengesetzes NRW in der Fassung vom 03.12.2016)

Die Sparkassen haben die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.

Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.

Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Sparkassen dürfen im Rahmen dieses Gesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.

### **Beteiligungsziel**

Geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1853 (Fusion mit der Stadtsparkasse Rheydt und der Gemeindesparkasse Wickrath am 01.01.1976)

**Registergericht:** -

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Anstalt des öffentlichen Rechts

**Organe:** Vorstand, Verwaltungsrat.

**Anstaltskapital** 0,00 Euro

**Mitglieder im Verwaltungsrat** 16

davon

aus der städt. Verwaltung 1

vom Rat der Stadt entsandt 15

### **Städtische Einnahmen**

Gewinnausschüttung

### **Städtische Ausgaben**

-

**Zusammensetzung der Organe  
der Sparkasse Mönchengladbach AöR  
(Stand 31.12.2015)**

**Verwaltungsrat**

Ratsherr Norbert Post, Vorsitzender  
Herr Hans-Willi Körfges, 1. stellv. Vorsitzender  
Ratsherr Karl-Heinz Schiffer, 2. stellv. Vorsitzender  
Ratsherr Dieter Breymann  
2. Bürgermeister Ulrich Elsen  
Ratsherr Thomas Fegers  
Frau Silke Grau, Arbeitnehmervertreterin  
Ratsfrau Ute Hermanns, Arbeitnehmervertreterin  
Ratsherr Dr. Matthias Johnen  
Herr Lutz Kels, Arbeitnehmervertreter  
Herr Heino Overlack, Arbeitnehmervertreter  
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners  
Herr Dirk Ritter, Arbeitnehmervertreter  
Ratsherr Thorben Schultz  
Herr Winfried Schulz  
Ratsherr Friedhelm Stevens

**Vorstand**

Sparkassendirektor Hartmut Wnuck, Vorsitzender  
Sparkassendirektor Antonius Bergmann, Vorstandsmitglied  
Sparkassendirektor Helmut Wilms, Vorstandsmitglied  
Sparkassendirektorin Sabine Sarnes, stellv. Vorstandsmitglied  
Sparkassendirektor Ralf Grewe, stellv. Vorstandsmitglied

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Stadtparkasse Mönchengladbach AöR

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Barreserve	64.550.970,16	66.094.382,37	99.144.138,33
2. Forderungen an Kreditinstitute	357.200.410,38	416.423.870,49	288.200.810,74
3. Forderungen an Kunden	2.711.973.453,47	2.634.034.020,00	2.545.045.204,33
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	964.996.239,86	967.201.165,58	1.099.575.610,26
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	499.209.835,46	480.659.861,25	408.020.409,99
6. Beteiligungen	61.468.950,20	61.604.982,10	53.639.225,88
7. Treuhandvermögen	1.152.460,43	2.360.526,71	2.966.780,07
8. Immaterielle Anlagewerte	83.529,99	66.142,01	43.493,00
9. Sachanlagen	13.968.965,63	15.892.806,89	16.544.838,13
10. Sonstige Vermögensgegenstände	3.882.142,84	2.711.232,20	5.662.263,05
11. Rechnungsabgrenzungsposten	726.515,70	799.704,60	1.014.640,72
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.679.213.474,12</b>	<b>4.647.848.694,20</b>	<b>4.519.857.414,50</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	427.161.276,16	399.123.557,59	396.361.648,47
2. Verbindlichkeiten ggü. Kunden	3.545.079.296,47	3.542.296.889,86	3.408.530.115,86
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	115.865.002,43	129.000.693,90	155.457.222,65
4. Treuhandverbindlichkeiten	1.152.460,43	2.360.526,71	2.966.780,07
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.885.993,45	8.629.954,06	9.347.582,77
6. Rechnungsabgrenzungsposten	2.170.520,51	2.566.814,32	2.720.336,32
7. Rückstellungen	68.871.109,16	69.890.020,20	66.862.618,50
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	3.533.354,65	3.495.089,66	3.635.286,38
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	198.630.000,00	191.630.000,00	185.130.000,00
10. Eigenkapital	308.864.460,86	298.855.147,90	288.845.823,48
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.679.213.474,12</b>	<b>4.647.848.694,20</b>	<b>4.519.857.414,50</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Stadtparkasse Mönchengladbach AöR

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge	125.376.878,48	135.301.358,68	145.143.234,71
2. Zinsaufwendungen	-49.158.458,15	-48.534.146,43	-55.324.942,24
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	20.411.748,33	18.011.799,37	18.179.437,33
4. Provisionserträge	24.436.977,75	23.482.407,62	23.174.231,50
5. Provisionsaufwendungen	-1.126.279,12	-1.110.963,95	-1.074.261,05
6. Sonstige betriebliche Erträge	5.595.907,28	5.535.752,29	4.772.943,05
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-73.181.828,27	-72.579.314,73	-74.034.455,20
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.380.010,71	-3.025.994,16	-2.994.237,05
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.393.478,04	-4.721.868,73	-4.589.963,77
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wert- papiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft	-7.040.449,83	-10.476.457,37	0,00
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00	121.129.939,68
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundene Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-136.031,90	0,00	-3.819.000,00
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00	41.539,17	0,00
14. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	-7.000.000,00	-6.500.000,00	-136.080.000,00
15. Steuern	-14.395.662,86	-19.414.787,34	-18.468.705,57
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>16.009.312,96</b>	<b>16.009.324,42</b>	<b>16.014.221,39</b>

## Unternehmenskennzahlen der Sparkasse Mönchengladbach AöR

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	0,38	0,40	0,49
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	99,60	99,58	99,49
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	1.722,17	1.600,71	1.298,15
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	6,60	6,43	6,39
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	87,56	87,81	87,89
Liquide Mittel (TEUR)	64.551	66.094	99.144
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	483.033	528.291	548.222
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,13	0,13	0,18

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der Stadtsparkasse Mönchengladbach AöR**

#### **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Die Stadtsparkasse Mönchengladbach ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihr Träger ist die kreisfreie Stadt Mönchengladbach.

Rechtliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der Stadtsparkasse Mönchengladbach ist unter anderem das Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen (SpkG NRW) in der novellierten, am 27. Juli 2013 in Kraft getretenen Fassung. Wesentliche Merkmale der Geschäftstätigkeit sind der Öffentliche Auftrag (§ 2 SpkG NRW) sowie das Regionalprinzip (§ 3 SpkG NRW).

Die Sparkasse betreibt als Universalbank alle banküblichen Geschäfte. Das Geschäftsmodell ist sehr stark realwirtschaftlich orientiert und auf Privatkunden, Handel, Handwerk sowie mittelständische gewerbliche Kunden ausgerichtet. Als Besonderheit der Geschäftstätigkeit von Sparkassen ist die Begrenzung des Geschäftsgebiets (Regionalprinzip) zu beachten. Laut Satzung umfasst das Geschäftsgebiet die Stadt Mönchengladbach sowie die angrenzenden Kreise Heinsberg, Viersen und den Rheinkreis Neuss.

Seit dem 19. Juli 2005 sind die gesetzlichen Haftungsgrundlagen der Sparkassen verändert. Bis zu diesem Zeitpunkt musste die Stadt Mönchengladbach sicherstellen, dass die Stadtsparkasse Mönchengladbach ihre Aufgaben erfüllen kann (Anstaltslast). Nach einer Änderung der Haftungsgrundlagen der Sparkassen wird die Anstaltslast seitdem durch die Trägerbeziehung ersetzt und die Gewährträgerhaftung läuft nach einem gestaffelten Zeitplan aus. Auf die Geschäftspolitik und die Leistungsfähigkeit der Sparkasse haben die Änderungen keinen Einfluss. Die Sparkasse wird sich weiterhin uneingeschränkt für die Bürgerinnen und Bürger im Geschäftsgebiet engagieren.

#### **Sicherungseinrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe**

Die Sparkasse ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und damit Teil der Sparkassen-Finanzgruppe und deren Sicherungssystem. Aufgabe des Sicherungssystems ist es, dafür Sorge zu tragen, die dauerhafte Stabilität eines Instituts in wirtschaftlichen Schwierigkeiten wieder herzustellen.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe besteht aus 13 Sicherungseinrichtungen. Gemeinsam nehmen sie die Aufgabe wahr, die Solvenz und Liquidität der Mitgliedsinstitute bei drohenden oder bestehenden Schwierigkeiten zu sichern.

Das Sicherungssystem besteht im Einzelnen aus:

- den elf regionalen Sparkassenstützungsfonds,
- der Sicherheitsreserve der Landesbanken und Girozentralen sowie
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Zum 3. Juli 2015 ist in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Das Gesetz setzt eine entsprechende EU-Richtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr seit den 1970er-Jahren bestehendes Sicherungssystem nach diesen gesetzlichen Vorgaben neu ausgerichtet. Hierbei hat sich die Sparkassen-Finanzgruppe dazu entschlossen, das bewährte Prinzip der Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen fortzusetzen. Seit seiner Gründung arbeitet dieses System erfolgreich: Bis heute ist bei keinem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe eine Leistungsstörung gegenüber Kunden aufgetreten.

Diese Erstsicherung der Sparkassen-Finanzgruppe geht deutlich über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. Zusätzlich gewährleistet die Sparkassen-Finanzgruppe aber auch die gesetzlichen Anforderungen an die Einlegerentschädigung – als verpflichtende Rückfalllösung zur Institutssicherung.

Rechtsträger des Einlagensicherungssystems ist der Deutsche Sparkassen- und Giroverband e. V.

Ein zentrales Element des Sicherungssystems ist die Vorbeugung durch Risikoüberwachung. Dazu gibt es in allen 13 Sicherungseinrichtungen einheitliche Prozessabläufe und organisatorische Strukturen. Durch diese einheitliche, dezentrale Begleitung der Mitgliedsinstitute können Risiken frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die Daten für die Risikoüberwachung werden mehrfach jährlich erhoben. Experten des Sicherungssystems und externe Wirtschaftsprüfer bewerten die Ergebnisse und bereiten sie für die zuständigen Gremien des Sicherungssystems auf. Die Ergebnisse sind Grundlage für mögliche vorbeugende Maßnahmen in den jeweiligen Sicherungseinrichtungen. Daneben verfügt das Sicherungssystem über einen Katalog an Sanktionsmöglichkeiten. Damit hat das System bei grundlegenden Problemstellungen die Möglichkeit, nachhaltig auf die betroffenen Institute einwirken zu können.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### **1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2015 um real 1,7 Prozent und damit in ähnlicher Größenordnung wie im vorangegangenen Jahr (+1,6 Prozent).

Insgesamt trugen im vergangenen Jahr - wie bereits im Vorjahr - alle Verwendungskomponenten zum BIP-Wachstum bei, bis auf die schwankungsanfälligen und weniger aussagekräftigen Vorratsinvestitionen, die das Wachstum mit 0,4 Prozent-Punkten belasteten.

Die Bruttoanlageinvestitionen haben den dynamischen Zuwachs von 2014 (+3,5 Prozent) im abgelaufenen Jahr nicht wiederholen können. Sie wurden jedoch - auf dem erhöhten Niveau des Vorjahres - erneut gesteigert (+1,7 Prozent). Dabei legten die Ausrüstungsinvestitionen um 3,6 Prozent zu (Vorjahr: +4,5 Prozent).

Die Bauinvestitionen wurden in 2015 nur noch um 0,2 Prozent ausgeweitet, nach einem kräftigen Zuwachs um 2,9 Prozent im Vorjahr. Die angesichts der lebhaften Wohnungsbautätigkeit überraschend enttäuschende Entwicklung der Bautätigkeit war auf entsprechende Rückgänge im gewerblichen und öffentlichen Bau zurückzuführen.

Die privaten Konsumausgaben wurden in 2015 zum achten Mal in Folge ausgeweitet. Sie legten kräftig um 1,9 Prozent zu. Zuletzt hatte es in 2000 einen höheren Zuwachs gegeben (+2,1 Prozent). Eine Ursache für diese Zunahme dürfte erneut und verstärkt der Ölpreisverfall gewesen sein.

Darüber hinaus wirkten wie bereits in den Vorjahren die gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation wie auch das niedrige Zinsniveau konsumfördernd.

Das Volkseinkommen ist 2015 um 4,1 Prozent gestiegen, nach einem bereits beachtlichen Plus im Vorjahr (2014: +3,8 Prozent). Dabei nahmen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen (+4,6 Prozent) stärker zu als die Arbeitnehmerentgelte (+3,9 Prozent). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 2,8 Prozent (2014: +2,3 Prozent).

Die in jeweiligen Preisen berechneten Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen im gleichen Zeitraum mit +2,5 Prozent fast genauso stark wie das verfügbare Einkommen. Entsprechend lag die Sparquote der privaten Haushalte bei 9,7 Prozent und damit etwas über dem Wert für 2014 (9,5 Prozent).

Die staatlichen Konsumausgaben wurden im vergangenen Jahr mit einem Plus von 2,8 Prozent erneut deutlich ausgeweitet (Vorjahr +1,7 Prozent). Trotz der Ausgabensteigerungen erzielte der staatliche Sektor (Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen) in 2015 zum zweiten Mal in Folge einen Finanzierungsüberschuss. Nach vorläufigen Berechnungen belief sich dieser auf 16,4 Mrd. Euro, was einer Überschussquote von 0,5 Prozent entspräche.

Der Außenhandel leistete in 2015 einen Wachstumsbeitrag von 0,2 Prozent-Punkten. Sowohl Exporte wie auch Importe nahmen kräftig zu. Die Exporte konnten in realer Rechnung um 5,4 Prozent (nominal 6,4 Prozent) gesteigert werden. Die Importe legten in realer Rechnung in ähnlicher Größenordnung zu (5,7 Prozent), in nominaler Betrachtung, d.h. in Vorjahrespreisen, jedoch nur 4,0 Prozent. Dies erklärt sich aus

den gesunkenen Importpreisen, insbesondere den deutlich gesunkenen Preisen für Rohöl bzw. Mineralölprodukte.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich auf hohem Niveau weiter verbessert. Wie die Bundesagentur für Arbeit bekanntgab, erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand. Im Jahresdurchschnitt waren mehr als 43 Millionen Menschen erwerbstätig, 329.000 bzw. 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr.

Wie bereits in den vergangenen Jahren führte auch in 2015 der Anstieg der Erwerbstätigenzahl nicht in gleichem Maße zu einer Reduktion der Arbeitslosigkeit. Die entsprechende Differenz reduzierte sich jedoch gegenüber den beiden Vorjahren. Im Jahresdurchschnitt waren rund 2,8 Millionen Personen arbeitslos gemeldet, der niedrigste Stand seit 1991. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 6,4 Prozent (2014: 6,7 Prozent).

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hat sich im vergangenen Jahr weiter verlangsamt. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 0,3 Prozent und entfernten sich damit weiter von der von der EZB angestrebten Stabilitätsmarke von unter, aber nahe 2 Prozent. So niedrig war die Inflationsrate zuletzt in 2009.

Die Ursache für den sehr schwachen Preisanstieg war - wie bereits in den Vorjahren - erneut die Energiepreisentwicklung. Hier hat sich der Preisrückgang gegenüber dem Vorjahr nochmals verstärkt (-7,0 Prozent, 2014: -2,1 Prozent). Unter Herausrechnung der Energiepreise hätte die Jahresteuersatzrate bei +1,1 Prozent gelegen.

Die Weltkonjunktur hat sich im Jahr 2015 deutlich abgekühlt. Das Wachstum betrug nur noch 3,0 Prozent. Insbesondere die nachlassende wirtschaftliche Dynamik in China sowie die Schwellenländer Brasilien, Mexiko, Südafrika und Südkorea trugen angesichts einer nachlassenden Nachfrage nach Industriegütern, sinkender Rohstoffpreise bei hohen Überkapazitäten und einer Verschlechterung der Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen hierzu bei. Die durchaus robuste Konjunktur in den Industrieländern konnte diesen Malus nur teilweise ausgleichen. Während in den vergangenen Jahren in Euroland vor allem Deutschland und Frankreich die Wachstumsstützen bildeten, konnten Italien und Spanien diese Rolle mit übernehmen. Die Wirtschaft in Deutschland profitierte einerseits von der Abwertung des Euro, wodurch Exporte im Ausland preislich attraktiver wurden.

Andererseits kam Rückenwind durch den ölpreisbedingten Inflationsrückgang, der den privaten Haushalten einen Realeinkommensanstieg verschaffte und zusammen mit den hohen Lohnabschlüssen den Konsum stärkte. Der Krisenfokus in Europa hat sich im Jahresverlauf von Finanzthemen hin zur Geo-/Europapolitik verschoben. Die Flüchtlingsthematik sowie die Terrorgefahr rückten immer mehr in den Fokus.

Im Januar 2015 kündigte die EZB ein Quantitative Easing Programm an, welches seit März umgesetzt wird. Monat für Monat werden seither Anleihen im Volumen von 60 Mrd. Euro (ab April 2016 80 Mrd. Euro) von der EZB aufgekauft. Das Ankaufprogramm soll mindestens bis Ende März 2017 fortgesetzt werden. Ziel ist es, die Inflation anzukurbeln und die Konjunktur über eine höhere Kreditvergabe anzukurbeln.

Die US-Notenbank hat Mitte Dezember 2015 erwartungsgemäß erstmals in diesem Konjunkturaufschwung die Leitzinsen angehoben und einen graduellen Leitzinserhöhungspfad in Aussicht gestellt. Damit ist die Geldpolitik in den großen Währungsräumen USA und Europa nicht mehr gleichgerichtet. In der Vergangenheit waren deutliche Differenzen bei den Notenbankzinsen der beiden Währungsräume möglich.

#### Aktien- und Rentenmarkt

Nach einem sehr schwankungsintensiven Verlauf beendete der deutsche Aktienmarkt, gemessen am Dax, das Jahr mit einem Zuwachs von 9,6 Prozent bei 10.743 Punkten. Zu Jahresbeginn sorgte das überraschende Ausmaß der geldpolitischen Lockerung der EZB für einen kräftigen Kursanstieg von mehr als 26 Prozent, der den Dax bis zum 10. April auf den Rekordstand von 12.391 Punkten führte. Danach folgte eine Zeit erhöhter Nervosität, die starke Kursschwankungen mit sich brachte. Die Gründe hierfür waren vielschichtig. Die hinausgezögerte Leitzinswende in Amerika beendete die exportunterstützende Abschwächung des Euros, gleichzeitig kamen Bedenken hinsichtlich der verlangsamten Wachstumsentwicklung in China und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft auf.

In diesem Umfeld fiel der Dax zeitweise deutlich und erreichte im September sein Tief bei 9.325 Punkten, ein Verlust von nahezu 5 Prozent gegenüber dem Jahresstart, bevor er zum Jahresende wieder deutliche Kurssteigerungen verzeichnen konnte.

Im internationalen Vergleich schnitt der Dax wieder sehr gut ab, unter den großen Industrieländern konnte nur der italienische Markt mit einem Zuwachs von 13,2 Prozent besser performen, der amerikanische Index S&P500 schaffte es mit 0,7 Prozent nur knapp ins Plus.

Auch die Entwicklung am deutschen Rentenmarkt war von heftigen Schwankungen geprägt, obwohl der geringfügige Renditeanstieg der zehnjährigen Bundesanleihe von 0,55 Prozent auf 0,63 Prozent im Jahresverlauf dies auf den ersten Blick nicht erahnen lässt. Das von der EZB im Januar verkündete Quantitative Easing drückte die Renditen über das gesamte Laufzeitenspektrum deutlich. Bis hin zu den neunjährigen Laufzeiten wurde die Rendite bei Bundesanleihen negativ. Die zehnjährige Bundrendite erreichte ihr historisches Tief am 17. April bei 0,049 Prozent. Innerhalb weniger Wochen kletterte die Rendite anschließend bis Anfang Juni auf 1,059 Prozent bevor sie, begleitet durch das Rentenankaufprogramm der EZB, wieder den Rückwärtsgang einlegte.

An den Devisenmärkten hat der Dollar die in ihn gesetzten Aufwertungserwartungen dank der in den USA eingeleiteten Zinswende erfüllt. Dennoch blieb auch der Devisenmarkt nicht von einigen Turbulenzen verschont. Die Freigabe des Schweizer Franken kurz nach der bekräftigten Euro-Anbindung durch die Schweizer Notenbank im Januar sowie die Abwertung der chinesischen Währung im August lösten eine hohe Volatilität aus. Unter starkem Druck standen ferner vereinzelt Währungen aus den Schwellenländern, die unter der Erwartung einer sinkenden Zinsdifferenz zu Amerika sowie internen politischen und makro-ökonomischen Schwierigkeiten litten.

#### Geschäftsgebiet

Auch im Jahr 2015 setzte sich in der IHK Region Mittlerer Niederrhein der Aufschwung fort. Getragen wurde er von der Inlandsnachfrage, maßgeblich gestützt durch sinkende Rohölpreise, ein anhaltend niedriges Zinsniveau sowie steigende Arbeits- und Transfereinkommen. Folglich zeigten sich insbesondere die Bauwirtschaft, der Dienstleistungssektor sowie der Handel in guter Verfassung.

Die Industrieunternehmen in unserem Wirtschaftsraum melden eine gute Lage, die allerdings etwas unter dem Niveau des langjährigen Durchschnitts liegt. Angesichts der wenig dynamischen Weltwirtschaft stützen zurzeit Sondereffekte (Eurokurs und Ölpreis) die verarbeitenden Betriebe, die im Gegensatz zu früheren Aufschwungsphasen nicht der Taktgeber der Aufwärtsentwicklung sind. Nachfrageimpulse resultierten auch hier hauptsächlich aus dem Inlandsgeschäft.

Das nordrhein-westfälische Handwerk profitierte 2015 stärker als erwartet von der ausgeprägten Binnen nachfrage. Nach aktuellen Schätzungen haben die Handwerksbetriebe in NRW in 2015 einen Gesamtumsatz von 114 Milliarden EUR erzielt, ein Plus von nominal 2 Prozent. Der Rheinische Einzelhandels- und Dienstleistungsverband geht im Jahr 2015 von einer Umsatzsteigerung von nominal 2,3 Prozent aus.

Per Ende Dezember waren in Mönchengladbach 455 Menschen mehr arbeitslos gemeldet als noch zum Jahresende 2014. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 10,7 Prozent und war somit um 0,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

#### 1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Niedrigzinsumfeld beeinflusst die Ertragslage im deutschen Bankensystem, die schon seit längerem durch strukturelle Faktoren geschwächt wird. Ein niedriges Zinsniveau führt zu einem Absinken der Zinsmargen, insbesondere im Einlagengeschäft. Zudem sind die Möglichkeiten der Fristentransformation durch eine flache Zinsstrukturkurve erheblich eingeschränkt.

Hiervon sind insbesondere Sparkassen und Genossenschaftsbanken betroffen. Diese erwirtschaften traditionell einen Großteil ihrer Erträge aus dem Kredit- und Einlagengeschäft und betreiben in erheblichem Umfang Fristentransformation.

Bisher sind die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die Ertragslage und die Stabilität des Bankensystems noch begrenzt. Die Widerstandsfähigkeit der Institute hat in den vergangenen Jahren zugenommen, da die Banken ihre Eigenkapitalausstattung verbessert und ihren Verschuldungsgrad reduziert haben.

Ein fortdauerndes Niedrigzinsumfeld birgt jedoch mittelfristig erhebliche Risiken für das Bankensystem.

Die großen deutschen Banken haben ihre Kernkapitalquote auf zuletzt 14,6 Prozent erhöht. Aufgrund der schwachen Ertragslage konnten sie nur in geringfügigem Maße Gewinne einbehalten. Deshalb stärkten sie ihr hartes Kernkapital vorwiegend durch die Ausgabe neuer Aktien. Durch die bessere Eigenkapitalausstattung konnte der Verschuldungsgrad im Zeitraum von September 2014 bis Juni 2015 nahezu konstant bei 23,6 gehalten werden. Die Widerstandsfähigkeit der großen, international tätigen deutschen Banken wurde somit insgesamt gestärkt.

Die 1.021 deutschen Genossenschaftsbanken haben nach vorläufigen Berechnungen im Geschäftsjahr 2015 einen, im Vergleich zum Vorjahr, um rund 0,8 Prozent niedrigeren Jahresüberschuss nach Steuern von 2,1 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Die 409 deutschen Sparkassen erzielten im Geschäftsjahr 2015 ein Vorsteuerergebnis von 4,6 Milliarden EUR (Vorjahr 4,9 Milliarden EUR). Dabei konnte der um 154 Millionen EUR gesunkene Zinsüberschuss durch die um 336 Millionen EUR gestiegenen Provisionsüberschüsse mehr als kompensiert werden. Allerdings führten vor allem deutliche Tarifsteigerungen von 174 Millionen EUR für die Mitarbeiter und eine Belastung mit einer insgesamt auf 113 Millionen EUR gestiegenen Bankenabgabe zu einem um rund 300 Millionen EUR erhöhten Verwaltungsaufwand. Die Sparkassen bildeten im abgelaufenen Geschäftsjahr neue Vorsorgereserven in Höhe von 4,2 Milliarden EUR. Die Kernkapitalquote stieg auf um 0,3 Prozentpunkte auf 14,8 Prozent.

Am 4. November 2014 nahm der gemeinsame europäische Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism: SSM) seine Arbeit als erste Säule der Bankenunion auf. In diesem Rahmen übernimmt die EZB die Beaufsichtigung der als bedeutend eingestufteten Banken. Bei den weniger bedeutenden Instituten liegt die Verantwortung für die direkte Aufsicht weiterhin bei den nationalen Aufsehern, die EZB übt allerdings eine indirekte Aufsicht im Sinne einer Überwachungsfunktion aus.

Der SSM wird durch den einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism: SRM), die zweite Säule der Bankenunion ergänzt. Dieser soll in den am SSM teilnehmenden Mitgliedstaaten eine einheitliche grenzüberschreitende Abwicklung von Banken gewährleisten.

Im Zuge der SRM-Verordnung sollen künftig primär Anteilseigner und Gläubiger herangezogen werden, Verluste im Abwicklungsfall zu tragen. Erst nach diesem sogenannten Bail-in soll auf den Abwicklungsfonds und nur als letzte Instanz und lediglich unter bestimmten Umständen auf den Steuerzahler zurückgegriffen werden. Mit dem Abwicklungsmechanismengesetz wurde in Deutschland die Anpassung des nationalen Bankenabwicklungsrechts an die Vorgaben der SRM-Verordnung vorgenommen.

Die Europäische Kommission hat im Herbst 2015 Vorschläge unterbreitet, wie eine gemeinsame europäische Einlagensicherung als dritte Säule der Bankenunion verwirklicht werden könne. Ziel einer gemeinsamen europäischen Einlagensicherung soll sein, Auswirkungen von wirtschaftlichen Schocks aufzufangen, die ein Land treffen und die nationale Einlagensicherung überfordern können.

Die zuvor beschriebenen branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben auch die Entwicklung der Ertragslage der Sparkasse beeinflusst (siehe auch 3.1. Ertragslage).

## **2. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung**

Die Stadtsparkasse Mönchengladbach konnte im Geschäftsjahr 2015 trotz der schwierigen branchenbezogenen Rahmenbedingungen ein positives Geschäftsergebnis und einen guten Geschäftsverlauf verzeichnen. Insbesondere im Kundenkreditgeschäft ergab sich eine erfreuliche Entwicklung, so dass das Geschäftsvolumen um 37,8 Millionen EUR auf 4,73 Milliarden EUR gestiegen ist. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 31,4 Millionen EUR auf 4,68 Milliarden EUR. Der Jahresüberschuss wird mit 16,0 Millionen EUR unverändert ausgewiesen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
Wesentliche Daten zur Entwicklung	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in Prozent
Bilanzsumme	4.679,2	4.647,8	31,4	0,7
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten)	4.731,6	4.693,8	37,8	0,8
Jahresabschluss nach Steuern	16,0	16,0	-	-
	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
Entwicklung der Bestände	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in Prozent
Kreditvolumen Kunden (einschl. Treuhand- kredite und unwiderrufliche Kreditzusagen)	3.043,9	2.933,6	110,3	3,8
Forderungen Kreditinstitute	357,2	416,4	-59,2	-14,2
Wertpapierbestände	1.464,2	1.447,9	16,3	1,1
Beteiligungen	61,5	61,6	-0,1	-0,2
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	427,2	399,1	28,1	7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschl. verbrieftete Verbindlichkeiten)	3.660,9	3.671,3	-10,4	-0,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	3,5	3,5	0,0	0,0
Rücklagen	292,9	282,8	10,1	3,6
Kreditgeschäft				

Der Zuwachs bei den Forderungen an Kunden basiert im Wesentlichen auf einem Anstieg der Forderungen an Privatpersonen und Unternehmen sowie Selbstständigen. Er resultiert überwiegend aus langfristigen Finanzierungen; bei den Privatpersonen im Bereich der Wohnungsbaudarlehen und bei den Unternehmen und Selbstständigen im Bereich der gewerblichen Investitionskredite.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
Kreditvolumen Kunden	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in Prozent
Forderungen an Kunden einschl. Wechsel und Treuhandkredite	2.713,1	2.636,4	76,7	2,9
Eventualverbindlichkeiten	52,3	45,9	6,4	13,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen	278,5	251,3	27,2	10,8
Kreditvolumen insgesamt	3.043,9	2.933,6	110,3	3,8
Wertpapierbestände				

Den Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren haben wir bei einem Rückgang von 2,2 Millionen EUR auf 965,0 Millionen EUR nahezu konstant gehalten. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde dagegen um 18,5 Millionen EUR auf 499,2 Millionen EUR aufgestockt. Die Veränderungen betrafen ausschließlich Wertpapiere der Liquiditätsreserve.

Zum Berichtsstichtag unterhalten wir keine Anleihen oder Aktien von Emittenten aus Griechenland und Zypern. Aus unserer Anlage in Investmentfonds ergeben sich Bestände (Kurswerte) von Emittenten aus Italien in Höhe von 35,6 Millionen EUR, aus Spanien in Höhe von 49,2 Millionen EUR, aus Irland in Höhe von 12,2 Millionen EUR und aus Portugal in Höhe von 6,4 Millionen EUR. Dabei handelt es sich überwiegend um Unternehmensanleihen von bonitätsstarken Emittenten im Bereich Investment Grade und Staatsanleihen.

Sämtliche Wertpapiere wurden unverändert dem Umlaufvermögen zugeordnet und somit nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden um 59,2 Millionen EUR auf 357,2 Millionen EUR reduziert. Die bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind kurzfristig verfügbar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 28,1 Millionen EUR auf 427,2 Millionen EUR erhöht. Es handelt sich überwiegend um langfristige Mittel zur Refinanzierung des langfristigen Kreditgeschäftes.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Kundeneinlagen einschließlich unserer Eigenemissionen verzeichneten im Jahr 2015 einen leichten Rückgang um 0,3 Prozent auf 3.660,9 Millionen EUR. Dies macht einen Anteil von 78 Prozent der Bilanzsumme aus. Der Abbau wurde unter bilanzstrategischen Gesichtspunkten vorgenommen; so haben wir fällige Einlagen von institutionellen Anlegern in Höhe von 108 Millionen EUR nicht verlängert. Im reinen Kundengeschäft konnte ein Zuwachs der Einlagen um 98 Millionen EUR erzielt werden.

Um unser Produktangebot noch stärker an den Anlagemotiven unserer Kunden auszurichten, wurde zum 1. April 2015 das Produkt S-AnlagePlus eingeführt. S-AnlagePlus ist eine Spareinlage mit 12-monatiger Kündigungsfrist und variabler, attraktiver Verzinsung. Verfügungen ohne Einhaltung der Kündigungsfrist sind vertraglich ausgeschlossen.

## Kundenwertpapiergeschäft

Das Börsenjahr 2015 war sehr facettenreich. Die Schwankungen waren nach den erfolgreichen ersten drei Monaten besonders im zweiten und dritten Quartal sehr extrem. Schlussendlich entwickelte sich der DAX jedoch zum Jahresende hin wieder positiv. Unser Haus kann in diesem Umfeld auf um ca. 14 Prozent gestiegene Wertpapierumsätze unserer Kunden zurückblicken. Im breiten Kundengeschäft wurden per Saldo Bestände aufgebaut.

## Verbundgeschäft

In der Vermittlung von Sachversicherungen an unseren Partner Provinzial blicken wir auf gute Zuwächse bei den Absatzzahlen. Im Lebensversicherungsgeschäft konnte das Niveau der Vorjahre nicht ganz gehalten werden. Hintergrund hierfür ist die rückläufige Ertragsperspektive in diesen Produkten. Daher steht die Absicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen bei Berufsunfähigkeit und Tod im Vordergrund unserer Beratungen.

Besonders erfreulich verlief jedoch die Vermittlung von Bausparverträgen an die LBS. Hier konnten wir die vermittelte Bausparsumme um 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Ursache für diese Entwicklung sehen wir in dem Wunsch unserer Kunden, das derzeit niedrige Zinsniveau für die Zukunft zu sichern sowie die verbesserten Möglichkeiten zur Nutzung der staatlichen Förderung im Rahmen bestehender Finanzierungen.

Im Immobiliengeschäft wurden - wie im Vorjahr - Objekte im Wert von rund 30 Millionen EUR vermittelt.

## Dienstleistungen

Im Stadtgebiet steht unseren Kunden ein Geldautomatennetz von mittlerweile 67 Automaten zur Verfügung.

Zum Jahresende hatten wir an unsere Kunden über 46.000 Kreditkarten und rund 169.000 SparkassenCards ausgegeben. Seit Ende 2015 verfügen nun alle SparkassenCards über die kontaktlos-Bezahlungsfunktion „girogo“ und die Möglichkeit zur Festlegung einer Wunsch-PIN.

Mit über 142.000 Girokonten sind wir Marktführer im Stadtgebiet. Hier nutzen immer mehr Kunden unsere drei starpac Mehrwertpakete. Nach einer Verbesserung der Mehrwertleistungen durch Aufnahme einer Mobilgeräteversicherung, kostenlose Bargeldversorgung im Ausland mit der MasterCard Gold und der kostenlosen Nutzung des Kontoweckers, können wir hier mittlerweile knapp 26.000 Nutzer verzeichnen. Diesen stehen zahlreiche attraktive Leistungen rund um die Themen Finanzen, Sicherheit und Freizeit zur Verfügung.

Die Zahl der Kunden, die den elektronischen Zahlungsverkehr nutzt, stieg auch in 2015 weiter stetig an. Der Zuwachs der Girokonten und Depots, die für das Online-Banking freigeschaltet sind, betrug 7 Prozent.

### 3. Darstellung und Analyse der Lage

#### 3.1 Ertragslage

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2015 erneut zufrieden stellend. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird mit 16,0 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen.

Zum Ergebnis 2015 im Einzelnen:

	2015	2014	2015	2014
	in Millionen EUR		in Prozent der Bilanzsumme	
Zinsüberschuss (GuV 1 bis 3)	96,6	104,8	2,06	2,25
Provisionsüberschuss (GuV 5 und 6)	23,3	22,4	0,50	0,48
Sonstige betriebliche Erträge (inkl. Nettoertrag aus Finanzgeschäften, GuV 7 und 8)	5,6	5,5	0,12	0,12
Bruttoertrag (GuV 1 bis 9)	125,5	132,7	2,68	2,85
Personalaufwand (GuV 10a)	51,2	52,6	1,09	1,13
andere Verwaltungsaufwendungen (GuV 10b)	22,0	20,0	0,47	0,43
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (GuV 11)	3,4	3,0	0,07	0,06
Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12)	4,4	4,7	0,10	0,10
Betrieblicher Aufwand (GuV 10 bis 12)	81,0	80,3	1,73	1,72
Betriebsergebnis vor Bewertung (GuV 1 bis 12)	44,5	52,4	0,95	1,13
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13 und 14)	7,0	10,5	0,15	0,23
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens (GuV 15 und 16)	0,1	0,0	0,00	0,00
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 18)	7,0	6,5	0,15	0,14
Außerordentliche Aufwendungen (GuV 21)	-	-	-	-
Steuern (GuV 23 und 24)	14,4	19,4	0,31	0,42
Jahresüberschuss (GuV 25)	16,0	16,0	0,34	0,34
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss			2015 61,1	2014 57,1

Der Zinsüberschuss - einschließlich laufender Erträge (gemäß GuV, Pos. 3) - verringerte sich im Vergleich mit 2014 um 8,2 Millionen EUR (-7,8 Prozent) auf 96,6 Millionen EUR.

Das Zinsgeschäft ist unverändert die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Das im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich abgesenkte Zinsniveau in Verbindung mit einer ausgeprägten Steilheit der Zinsstrukturkurve hatte in den Vorjahren zu einer deutlichen Steigerung des Zinsüberschusses geführt. Im Geschäftsjahr 2014 und 2015 ergaben sich aufgrund des weiter gefallen Zinsniveaus und der Verflachung der Zinsstrukturkurve rückläufige Margen aus dem Einlagengeschäft und Rückgänge aus dem Fristentransformationsbeitrag. Weiterhin wirkte der unverändert harte Wettbewerb im Bankensektor belastend auf den Zinsüberschuss.

Im Provisionsgeschäft zeigt sich ein Anstieg des Ergebnisses um 0,9 Millionen EUR (4,0 Prozent) auf 23,3 Millionen EUR; der Provisionsüberschuss beläuft sich auf 0,50 Prozent der Bilanzsumme.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 0,1 Millionen EUR auf 5,6 Millionen EUR.

Insgesamt verringerte sich der Ertragsüberschuss aus den GuV-Posten 1 bis 9 um 5,4 Prozent auf 125,5 Millionen EUR; das sind 2,68 Prozent der Bilanzsumme.

Der Personalaufwand verringerte sich um 2,7 Prozent auf 51,2 Millionen EUR. Im Jahresabschluss 2012 wurde erstmals von dem Passivierungswahlrecht Gebrauch gemacht, eine Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen gemäß Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB gegenüber der Rheinischen Zusatzversorgungskasse zu dotieren. Im Jahresabschluss 2015 wurde der Rückstellung ein Teilbetrag in Höhe von 1,4 Millionen EUR (Vorjahr 3,0 Millionen EUR) zugeführt. Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für Löhne und Gehälter verzeichnen im Geschäftsjahr 2015 eine Steigerung um 4,5 Prozent auf 39,6 Millionen EUR.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 10,0 Prozent auf 22,0 Millionen EUR; das sind 0,47 Prozent der Bilanzsumme. Dabei sind in diesem Posten die Aufwendungen für die Sicherungseinrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe nach dem Einlagensicherungsgesetz und die EU-Bankenangabe in Höhe von 0,8 Mio. EUR enthalten.

Die Quote der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (GuV 10) in Relation zum Rohertrag (GuV 1 bis 6) erhöhte sich auf 61,1 Prozent. Dies ist im Branchenvergleich weiterhin ein günstiger Wert. Nach Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank (Monatsbericht September 2015) betrug die Kostenquote im Bankengewerbe im Geschäftsjahr 2014 69,8 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 0,3 Millionen EUR auf 4,4 Millionen EUR. Der gesamte betriebliche Aufwand (GuV 10 bis 12) verzeichnet eine Erhöhung um 0,9 Prozent auf 81,0 Millionen EUR. Im Verhältnis zur Bilanzsumme sind dies 1,73 Prozent.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden - nach der Verrechnung mit Erträgen - in Höhe von 7,0 Millionen EUR (Vorjahr 10,5 Millionen EUR) ausgewiesen.

Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; dabei haben wir die Methodik der Durchschnittsbewertung angewendet. Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden (Zeit-) Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt.

Die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 7,0 Millionen EUR steht mit einem Teilbetrag von 1,9 Millionen EUR im Zusammenhang mit der indirekten Verpflichtung zur anteiligen Verlustübernahme der Stadtsparkasse Mönchengladbach für die Erste Abwicklungsanstalt. Weitere Erläuterungen enthält der Abschnitt Chancen- und Risikobericht.

Der Steueraufwand von 14,4 Millionen EUR liegt um 5,0 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert; im Verhältnis zur Bilanzsumme ergibt sich eine Quote von 0,31 Prozent.

Die Ertragslage ist weiterhin - auch im Vergleich mit den anderen rheinischen Sparkassen - als vollauf zufrieden stellend zu bezeichnen. Über die Verwendung des Jahresüberschusses entscheidet unser Träger, die Stadt Mönchengladbach, nach Feststellung des Jahresabschlusses durch unseren Verwaltungsrat.

Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31.12.2015 beträgt wie im Vorjahr 0,3 Prozent.

### 3.2 Finanzlage

Zum Jahresende errechneten wir die gemäß der Liquiditätsverordnung zu ermittelnde Liquiditätskennzahl mit 3,1. Ende 2014 betrug die Relation 3,3. Im Laufe des Geschäftsjahres lag die Kennzahl bei einer Mindestrelation von 1,0 zwischen 3,0 und 3,4. Unter Berücksichtigung dieses Liquiditätsüberschusses sind auch für die weiteren Beobachtungszeiträume keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Die seit Oktober 2015 gültige Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde ebenfalls deutlich eingehalten.

Aus Dispositionsgründen wurden bei der Landesbank Hessen Thüringen Übernachtkredite auf dem Verrechnungskonto beansprucht und Tagesgeldaufnahmen getätigt.

Sämtliche Wertpapiere wurden unverändert dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Weitere Erläuterungen zur Liquiditätssteuerung enthält der Abschnitt Chancen- und Risikobericht.

### 3.3 Vermögenslage

Aus dem Jahresüberschuss 2014 wurden 10,0 Millionen EUR der Sicherheitsrücklage zugeführt. Die Sicherheitsrücklage beläuft sich damit auf 292,9 Millionen EUR. Eine eventuelle Erhöhung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 16,0 Millionen EUR erfolgt erst nach Beschlussfassung durch unseren Träger, die Stadt Mönchengladbach. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge gemäß CRR i. V. m. den ergänzenden Vorschriften der Solvabilitätsverordnung, überschreitet per 31. Dezember 2015 mit 20,2 Prozent deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent. Ende 2014 ergab sich eine Eigenkapital-Kennziffer von 20,8 Prozent. Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 bewegte sich die Quote zwischen 20,2 Prozent und 20,6 Prozent. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich innerhalb der Bilanzstruktur keine gravierenden Verlagerungen ergeben. Auf der Aktivseite stellen die Ausleihungen an Kunden mit 58 Prozent und die Wertpapiere mit 31 Prozent sowie auf der Passivseite die Kundenverbindlichkeiten mit 76 Prozent die bedeutendsten Posten dar.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Stadtparkasse Mönchengladbach sind gut geordnet.

## 4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Stadtparkasse Mönchengladbach insgesamt 872 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 870), davon

537 Vollzeitbeschäftigte,

268 Teilzeitbeschäftigte,

67 Auszubildende.

Alle Auszubildenden mit mindestens zufrieden stellenden Leistungen wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Im Wesentlichen beschränkt sich die Fluktuation bei den Beschäftigten auf Fälle von Ruhestand und Inanspruchnahme gesetzlicher oder tariflicher Beurlaubung ohne Bezüge, insbesondere zur Kinderbetreuung.

Die Mitarbeiterzufriedenheit mit dem Arbeitgeber Sparkasse zeigt sich in der langen Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter/innen. So sind 257 Mitarbeiter/innen über 25 Jahre im Hause beschäftigt, 71 Mitarbeiter/innen sogar über 40 Jahre. Für langjährige Betriebsstreue wird den Beschäftigten eine Jubiläumsgeldzahlung gezahlt.

Die Motivation der Beschäftigten wird unter anderem durch ein leistungs- und erfolgsorientiertes Vergütungssystem im Vertrieb sowie eine erfolgsabhängige Vermögensbeteiligung, unter Beachtung der Institutsvergütungsverordnung und abgestimmt auf unsere Risikostrategie, gefördert.

Die tarifliche Arbeitszeit wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Anpassung an den Arbeitsanfall auf der Grundlage einer Betriebsvereinbarung über variable Arbeitszeit erbracht.

## Sonstiges

Die Stadtsparkasse Mönchengladbach hat im Jahr 1978 - anlässlich ihres 125-jährigen Jubiläums - die Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft errichtet. Das Stiftungskapital beträgt 1,3 Millionen EUR. Die Erträge aus dem Stiftungskapital werden im Wesentlichen für den Ankauf von Werken der bildenden Kunst - bisher 60 - verwendet. Diese werden den Städtischen Museen Abteiberg und Schloss Rheydt als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2000 hat die Stadtsparkasse Mönchengladbach die Sparkassenstiftung für Mönchengladbach errichtet. Das Stiftungskapital beträgt 6,5 Millionen EUR. Die Erträge der Stiftung kommen dank eines breit gefächerten Stiftungszwecks vielfältigen gemeinnützigen Einrichtungen in unserer Stadt zu.

Im Jahre 2011 hat die Stadtsparkasse Mönchengladbach die Stiftung für Jugend und Jugendsport errichtet und mit einem Anfangsstiftungskapital in Höhe von 2,0 Millionen EUR ausgestattet. Zielsetzung der Sparkassenstiftung ist es, eine Förderung der Stiftungszwecke ausschließlich für Kinder und Jugendliche in Mönchengladbach zu realisieren und damit einen nachhaltigen Beitrag für die Zukunft unserer Kinder und damit unserer Gesellschaft zu leisten. Wie auch im Jahre 2014 wurde zum Ende des Jahres 2015 das Stiftungskapital durch eine Zuwendung der Stadtsparkasse Mönchengladbach über 0,5 Millionen EUR auf nun insgesamt 3,0 Millionen EUR aufgestockt.

2015 wurden aus dem PS-Zweckertrag der Lotterie PS-Sparen und Gewinnen Zuwendungen in Höhe von 640.000 EUR ausgeschüttet. Unter Berücksichtigung der Zuwendungen der Sparkassenstiftungen in Höhe von 187.000 EUR sowie weiterer von der Stadtsparkasse Mönchengladbach erbrachten Spenden von 80.000 EUR konnten so mit rund 907.000 EUR viele Projekte gemeinnütziger Vereine und Einrichtungen in Mönchengladbach unterstützt und gefördert werden.

## **C. Nachtragsbericht**

Sachverhalte, die wesentlichen Einfluss auf die dargestellte Lage hätten, sind uns auch nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht bekannt geworden.

## **D. Chancen- und Risikobericht**

### **1. Risikomanagementziele und -system**

Das Eingehen von Risiken ist wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts. Ziel unseres Risikomanagements ist, die Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen. Geschäftspolitische Entscheidungen treffen wir grundsätzlich unter Beachtung der Ertrags-/Risikorelationen. Dabei wird gewährleistet, dass die insgesamt eingegangenen Risiken die Risikotragfähigkeit der Sparkasse nicht übersteigen. Ferner sind gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen zu beachten.

Die Aufbauorganisation der Sparkasse gewährleistet eine angemessene Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung und -überwachung. Die Funktionen der Risikoüberwachung werden durch den Bereich Controlling sowie hinsichtlich der Adressenrisiken aus dem Kundengeschäft durch den Bereich Kreditsekretariat wahrgenommen. Beide Bereiche sind dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Die Interne Revision der Stadtsparkasse Mönchengladbach prüft und beurteilt die Anwendung und Wirksamkeit der Risikomanagement- und Controllingsysteme und des Berichtswesens.

Der Fokus unserer Risikosteuerung liegt auf den bilanziellen Risiken. Die Betrachtung der Ökonomischen Risiken liefert zusätzliche Informationen zu den Risikostrukturen sowie betriebswirtschaftliche Steuerungsimpulse.

Ausgangspunkt unseres Risikomanagementsystems war im Berichtsjahr eine GuV-orientierte und barwertorientierte Risikotragfähigkeitsanalyse. Grundlage dieser Analyse ist die in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegte geschäftspolitische Ausrichtung unserer Sparkasse. Dabei erfolgt die Ermittlung des Verlustpotenzials auf Basis von Szenarioberechnungen unter Berücksichtigung extremer Situationen. Das so ermittelte Risiko ist Grundlage für die Zuweisung der Risikolimits auf die jeweiligen Risikokategorien. Ein bedeutender Teil der vorhandenen Risikodeckungsmasse verbleibt als Risikopuffer. Die laufende Risikoquantifizierung erfolgt anhand mathematisch-statistischer Verfahren und Szenariotechniken. Je nach Korrelationskoeffizient können sich die Risiken kumulieren oder reduzieren. Aus Vorsichtsgründen werden die Risiken kumulativ behandelt.

Über die laufende Risikomessung hinaus untersuchen wir unsere Risikotragfähigkeit auch anhand von Stresstests. Diese Stresstests decken Stressszenarien und inverse Stresstests ab.

Unsere Risikosteuerung erfolgt überwiegend über eine angepasste Strukturierung der Aktiva und Passiva. Geschäfte in Finanzderivaten wurden im Geschäftsjahr 2015 - wie im Anhang dargestellt - als Zins-Swapgeschäfte zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos getätigt.

Über die Risiken wurde der Gesamtvorstand im Geschäftsjahr 2015 monatlich im Rahmen eines Risikoberichtes informiert. Hinsichtlich der Entwicklung der Risikolage im Bereich der Handelsgeschäfte erfolgt ergänzend eine tägliche Kurzinformation bzw. eine umfassendere wöchentliche Berichterstattung. Die Geschäfts- und Risikostrategie wird jährlich mit dem Verwaltungsrat erörtert. Ebenso wird im Verwaltungsrat die Entwicklung der Risikolage regelmäßig durch den Vorstand erörtert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen stellen wir durch Notfallkonzepte bzw. Back-Testings sicher.

Wesentliche Änderungen unseres Gesamtbankrisikosteuerungssystems ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 nicht.

## 2. Risikokategorien

### Adressenrisiken

Unter Adressenrisiken erfassen wir die Gefahr eines Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen. Neben Forderungen aus dem Kreditgeschäft fallen hierunter auch Kontrahenten- und Emittentenrisiken sowie das Beteiligungsrisiko. Daneben betrachten wir die Adressenrisiken auch unter dem Aspekt der Bonitätsverschlechterung der Kreditnehmer.

Die Höhe des Ausfallrisikos bestimmt sich auf Einzelgeschäftsebene vornehmlich nach der Bonität der Geschäftspartner und der Besicherung der Forderung. Auf Gesamtbankebene ist zusätzlich der Grad der Diversifikation des Kreditportfolios von entscheidender Bedeutung.

Die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner ist für uns Ausgangspunkt der Begrenzung unserer Adressenrisiken. Zur Analyse der Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft nutzen wir im Wesentlichen die Rating- und Scoringverfahren des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Im Interbankengeschäft haben wir zur Risikobegrenzung Partnerlisten definiert, im Bereich der Eigenanlage wurden Adressenlimite festgesetzt.

Zur Früherkennung etwaiger Risiken wurden Frühwarnverfahren eingerichtet, die eine zeitnahe kritische Untersuchung der betroffenen Fälle und notwendige Maßnahmen sicherstellen. Dabei werden auffällige Engagements je nach Risikoindikation in die Intensivbetreuung bzw. Sanierungsbetreuung übergeleitet oder zur Abwicklung an die Rechtsabteilung übergeben.

### Verteilung Kundenkreditvolumen

auf Basis der Kreditnehmerstatistik

	31.12.2015	31.12.2014
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	57,1 %	57,6 %
Wirtschaftlich Unselbstständige und Organisationen ohne Erwerbscharakter	42,9 %	42,4 %
Verteilung nach Wirtschaftszweig		
Unternehmen / Selbstständige		
Dienstleistung / freie Berufe	59,4 %	55,5 %
Handel	11,5 %	12,1 %
Baugewerbe	10,7 %	11,8 %
verarbeitendes Gewerbe	6,5 %	7,4 %
Land- und Forstwirtschaft	0,9 %	0,8 %
Energie- und Wasserversorgung	4,5 %	4,8 %
Finanzierungsinstitutionen / Versicherungen	4,8 %	4,8 %
Sonstiges	1,7 %	2,8 %

Die Struktur unseres Kundenkreditportfolios ist ausgewogen. Bei der Verteilung des Personalkreditvolumens überwiegen die Kredite an Unternehmen und Selbständige. Diese Verteilung ist typisch für die Sparkassen im Verbandsgebiet Nordrhein. Bei einer weiteren Gliederung der Kredite an Unternehmen/Selbständige zeigen sich keine ausgeprägten Branchenschwerpunkte. Eine Konzentration großer Engagements ist nicht erkennbar.

Großkredite (Art. 387ff CRR) mit ausgeprägten Risikomerkmale sind zurzeit nicht vorhanden.

Die Gliederung des Kreditvolumens nach Risikoklassen, abgeleitet aus den DSGVO-Ratings, zeigt ebenfalls keine auffälligen Risikokonzentrationen.

Die Kreditportfoliorisiken steuern wir über Strukturziele, die jährlich im Rahmen der Risikostrategie definiert werden.

Die Quantifizierung der Adressenrisiken auf Portfolioebene wird anhand mathematisch-statistischer Berechnungen durchgeführt. In diese Berechnungen fließt die Struktur des gesamten Kreditbestandes hinsichtlich Rating, Branche, Kreditart, Sicherheiten und Größenklassen ein. Für das Kreditportfolio wird auf GuV-Ebene der potenzielle Verlust bei angenommener allgemeiner Bonitätsverschlechterung unserer Kreditnehmer ermittelt. Auf barwertiger Ebene wird anhand eines VaR-Modells der über den Erwarteten Verlust hinausgehende Unerwartete Verlust auf Einjahressicht mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent berechnet. Die ermittelten Risikowerte werden dem festgesetzten Risikolimit gegenübergestellt.

Über die Struktur des Kreditportfolios sowie die vorhandenen Risiken wird der Gesamtvorstand in dem umfassenden vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts informiert.

In einem jährlichen Beteiligungsbericht wird das Bewertungsrisiko aus den eingegangenen Beteiligungen dargestellt.

Zur Risikoabschirmung im Bereich der Adressenrisiken wurden Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Unerwartete Risiken sind durch Vorsorgereserven gedeckt.

Hinsichtlich der Bildung von Einzelwertberichtigungen haben wir ein Verfahren eingerichtet, das potenzielle Adressenrisiken auf der Grundlage eines Indizienmodells im Rahmen des Frühwarnverfahrens ermittelt. Zur abschließenden Beurteilung der Notwendigkeit und Höhe der Wertberichtigung werden die betroffenen Fälle von den Marktbereichen der für die Risikoüberwachung zuständigen Abteilung Kreditsekretariat angezeigt.

Das Kundenkreditgeschäft stellt einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit dar. Vor diesem Hintergrund zählen die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft zu den bedeutenden Risiken unserer Sparkasse. Die erwarteten durchschnittlichen Forderungsausfälle werden von uns bei der Preiskalkulation berücksichtigt. Insgesamt sind somit die Risikokosten durch entsprechende Erträge aus dem Kreditgeschäft gedeckt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine gravierende Veränderung der Risikolage ergeben. Die im Rahmen unserer Gesamtbankrisikosteuerung zugewiesenen Risikolimits werden nur teilweise ausgelastet.

Im Wertpapiergeschäft investieren wir überwiegend in Öffentliche Anleihen oder Deutsche Pfandbriefe. ABS-Wertpapiere oder sonstige Verbriefungen haben wir nicht im Bestand.

Zum Berichtsstichtag unterhalten wir keine Anleihen oder Aktien von Emittenten aus Griechenland und Zypern.

Aus unserer Anlage in Investmentfonds ergeben sich Bestände (Kurswerte) von Emittenten aus Italien in Höhe von 35,6 Millionen EUR, aus Spanien in Höhe von 49,2 Millionen EUR, aus Irland in Höhe von 12,2 Millionen EUR und aus Portugal in Höhe von 6,4 Millionen EUR. Dabei handelt es sich überwiegend um Unternehmensanleihen von bonitätsstarken Emittenten im Bereich Investment Grade und Staatsanleihen. Ausgeprägte bonitätsbedingte Ausfallrisiken sind somit nicht vorhanden.

#### Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken finden ihren Auslöser in Marktzinsschwankungen. Sie schlagen sich nieder in Form von Abschreibungen auf den festverzinslichen Wertpapierbestand, barwertorientierten Substanzwertver-

lusten hinsichtlich des gesamten Zinsbuches sowie Beeinträchtigungen der Zinsspanne infolge von unterschiedlichen Zinsanpassungsmöglichkeiten bei verzinslichen Aktiva und Passiva.

Die Quantifizierung der Abschreibungsrisiken erfolgt anhand einer Szenariobetrachtung, welche im Wesentlichen die Marktveränderungen innerhalb eines Monats der letzten fünf Jahre berücksichtigt. Die Quantifizierung der barwertorientierten Substanzwertrisiken des gesamten Zinsbuches erfolgt anhand von mathematisch-statistischen VaR-Modellen. Die Berechnungen beruhen auf einer Haltedauer bis zur Schließung der offenen Risikopositionen von einem Monat. Der Betrachtungszeitraum umfasst mindestens die vorausgegangenen fünf Jahre.

Die sich ergebenden Wertveränderungen werden mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent berechnet. Die Prognosequalität dieser Risikomessverfahren überprüfen wir im Rahmen eines Backtestings.

Die Messung und Analyse des Zinsspannenrisikos erfolgt anhand von verschiedenen Simulationsrechnungen, die unter Berücksichtigung der Zinselastizität der einzelnen Bilanzposten die Auswirkung von Kapitalmarktzinsänderungen auf den Zinsüberschuss der Sparkasse berechnen. Dabei wird monatlich die Auswirkung einer Marktzinsveränderung von +/- 1,0 Prozentpunkt sowie von Verdrehungen der Zinsstrukturkurve bei unveränderter Bilanzstruktur berechnet.

Für die Ermittlung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden variable Produkte wie Spar- und Sichteinlagen, die keiner festgelegten Zins- oder Kapitalbindung unterliegen, nach dem Modell gleitender Durchschnitte bzw. dem Elastizitätskonzept eingebunden.

Über den Umfang der Zinsänderungsrisiken wird der Gesamtvorstand regelmäßig unterrichtet. Neben einem wöchentlichen Reporting der Abschreibungsrisiken aus den Wertpapierhandelsgeschäften erfolgt eine Information im Rahmen eines umfassenden vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts.

Zusätzlich erfolgt im Rahmen eines halbjährlichen Reportings auch eine Berichterstattung über Optionsrisiken aus verzinslichen Kundenpositionen mit verhaltensabhängiger Fälligkeit. Für diese Positionen werden das Kündigungsverhalten der Kunden sowie die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Risiken analysiert.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt über eine Strukturierung der verzinslichen Aktiva und Passiva - insbesondere durch die angepasste Wiederanlage fälliger Wertpapiere. Zusätzlich haben wir Zins-Swapgeschäfte zur Begrenzung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung verfolgen wir das Ziel, durch eine systematische gleichmäßige terminliche Verteilung der Zinsanpassungs- bzw. Fälligkeitstermine ein auf längere Sicht günstiges Rendite/Risiko-Verhältnis zu erreichen (passive Steuerung). In diesem Zusammenhang betreiben wir im Zinsbuch in einem angemessenen Umfang Fristentransformation. Zur Abschirmung der Risiken werden im Rahmen der Risikokapitalallokation vermögens- und GuV-orientierte Risikodeckungsbeiträge (Limite) zugewiesen.

Die Abschreibungsrisiken auf festverzinsliche Wertpapiere stellen aufgrund des hohen Anteils dieser Position an unseren Aktiva ein bedeutendes Risiko unserer Geschäftstätigkeit dar. Da jedoch die festverzinsliche Wertpapieranlage grundsätzlich mit Durchhalteabsicht bis zur Fälligkeit getätigt wird, handelt es sich bei dem Abschreibungsrisiko lediglich um eine temporäre Problematik, die ihre Ausprägung in jährlich schwankenden Bewertungsergebnissen in der GuV findet. Für die Abschirmung dieser Bewertungsrisiken halten wir Vorsorgereserven in ausreichendem Maße vor. Eine barwertorientierte Betrachtung auf Ebene der Nettoposition des gesamten Zinsbuches zeigt bei extremen Kapitalmarktzinssteigerungen ebenfalls markante Risikowerte, die jedoch durch unsere Risikodeckungsmasse ausreichend abgeschirmt sind.

Wir führen in unserem Wertpapierbestand überwiegend öffentliche Anleihen und deutsche Pfandbriefe. Daher halten sich die vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise allgemein gestiegenen Preisänderungsrisiken (Spreadrisiken) in vertretbaren Grenzen. Hierfür ist in ausreichendem Umfang Risikodeckungsmasse vorhanden.

Die Berechnungen zum GuV-orientierten Zinsspannenrisiko weisen für die als wahrscheinlich betrachteten Zinsszenarien überschaubare Risikowerte aus.

Zum 31.12.2015 berechneten wir die Minderung des ökonomischen Kapitals bei Ansatz des aufsichtsrechtlich definierten Zinsschocks gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 KWG mit 21,2 Prozent des haftenden Eigenkapitals. Das Prüfkriterium der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht weist nur eine Auslastung

von 64 Prozent auf und zeigt damit, dass die Zinsänderungsrisiken angemessen sind. Vor dem Hintergrund der guten Eigenkapitalausstattung ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine gravierende Veränderung der Risikolage ergeben. Die im Rahmen unserer Gesamtbankrisikosteuerung zugewiesenen Risikolimits werden nur teilweise ausgelastet.

#### Sonstige Marktpreisrisiken

Unter den sonstigen Marktpreisrisiken erfassen wir das Wertänderungsrisiko aller sonstigen Positionen, deren Preis Marktschwankungen unterliegt. Darunter fallen insbesondere die Aktienkursrisiken, aber auch Fremdwährungs- und Immobilienrisiken.

Zur Quantifizierung des Aktienkursrisikos nutzen wir mathematisch-statistische VaR-Modelle. Die Berechnungen erfolgen mit einer Haltedauer von einem Monat sowie einem Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen. Das Konfidenzniveau wird mit 99 Prozent angesetzt. Die Prognosequalität dieser Risikomessverfahren wird über eine laufende Überwachung und ein Backtesting überprüft.

Die Risiken aus dem Fremdwährungs- und Immobilienbestand werden anhand von Szenariobetrachtungen untersucht. Dabei wird die Auswirkung von standardmäßig festgesetzten Marktpreisrückgängen betrachtet.

Der Gesamtvorstand wird über die Ergebnisse mindestens monatlich im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts unterrichtet. Für die VaR-basierten Berechnungen der Aktienkursrisiken erfolgt daneben ein wöchentliches Reporting. Zur Abschirmung bzw. Begrenzung der Risiken wurden Teilbeträge der Risikodeckungsmasse sowohl auf Vermögens- als auch auf GuV-Ebene als Verlustlimits zugewiesen. Daneben sind für die Vermögensanlage in Aktien Bestandslimits definiert.

Das zugewiesene Limit wurde im Geschäftsjahr 2015 nur teilweise in Anspruch genommen. Aufgrund der Volatilität der Märkte wird den Aktienkursrisiken in unserer Sparkasse unverändert hohe Bedeutung beigemessen. Die Risiken aus dem Fremdwährungs- und Immobilienbestand sind dagegen unwesentlich.

#### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken steuern wir vornehmlich unter dem Aspekt der fristgerechten Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen. Zu diesem Zweck erstellen wir regelmäßig einen Liquiditätsstatus sowie eine Liquiditätsplanung. Die monatliche Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen (Liquiditätsverordnung bzw. LCR) rundet unsere Untersuchungen ab.

Der aktuelle Liquiditätsstatus wird aus Anlass der Liquiditätsdisposition wöchentlich mit dem Handelsvorstand erörtert. Dem Gesamtvorstand werden regelmäßig im Rahmen der Risikoberichterstattung die Liquiditätskennzahlen zur Kenntnis gegeben. Daneben erhält der Gesamtvorstand eine Liquiditätsplanung auf Sicht des Kalenderjahres sowie verschiedene Szenariobetrachtungen. Als Zusatzinformation erhält der Gesamtvorstand die Ergebnisse aus dem aufgrund unseres kleinteiligen Kundengeschäfts auf der Aktiv- und Passivseite und einer stabilen Refinanzierung eingerichteten einfachen Liquiditätsverrechnungssystem.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt über Geldmarkttransaktionen sowie die liquiditätsorientierte Strukturierung unserer Aktiva und Passiva. Rund 21 Prozent unserer Aktiva bestehen aus börsennotierten, notenbankfähigen Wertpapieren, die bei unerwartet auftretendem Liquiditätsbedarf kurzfristig veräußert oder als Sicherheit für Übernachtskredite bei der Deutschen Bundesbank verpfändet werden könnten. Sämtliche Wertpapiere wurden unverändert dem Umlaufvermögen zugeordnet und somit nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Daher stufen wir die Beschaffungsrisiken, die Marktliquiditätsrisiken und die Refinanzierungskostenrisiken für unser Haus unverändert als eher gering ein. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine gravierende Veränderung der Risikolage ergeben.

#### Operationelle Risiken

Unter Operationellen Risiken betrachten wir die Gefahr von Verlusten aus den Bereichen interne Prozesse und Systeme, Menschen sowie externe Ereignisse. Hierzu zählen zum Beispiel Systemausfälle und Rechtsrisiken, aber auch die qualitative und quantitative Angemessenheit des Mitarbeiterbestandes. So

vielfältig wie die Risiken sind auch die von uns umgesetzten Maßnahmen zur Begrenzung. Sie reichen von der Standardisierung der Arbeitsprozesse und der systematischen Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter bis hin zu Sicherheitskonzepten für den Einsatz von Informationstechnologie und Notfallkonzepten für unerwartete Störungen von Arbeitsprozessen. In Teilbereichen wurden die vorhandenen Risiken auch durch den Abschluss von Versicherungen gedeckt.

Eingetretene Schadensfälle werden in einer Schadenfalldatenbank erfasst sowie das vorhandene Risikopotenzial regelmäßig erhoben. Die Analyse der erforderlichen Handlungsmaßnahmen bewirkt eine laufende Optimierung unseres Systems zur Begrenzung der Operationellen Risiken.

Mit den in der Sparkasse umgesetzten Maßnahmen haben wir eine vielfältige und weit reichende Risikobegrenzung vorgenommen, so dass sich das verbleibende Risiko in engen Grenzen bewegen sollte. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine gravierende Veränderung der Risikolage ergeben. Ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse wurde für die Abschirmung der Operationellen Risiken reserviert.

Über eingetretene Risiken wird, sofern sie GuV-wirksam geworden sind, der Gesamtvorstand im Rahmen des monatlichen Gesamtbankrisikoberichts unterrichtet.

Das im Rahmen unserer Gesamtbankrisikosteuerung zugewiesene Risikolimit wird nur teilweise ausgelastet.

#### Sonstige Risiken

Für die Vermögenslage der Stadtsparkasse Mönchengladbach bedeutsame Belastungen können sich aus der Verpflichtung zur anteiligen Verlustübernahme der Sparkassen für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ergeben.

Die ehemaligen Anteilseigner der Portigon AG, vormals Westdeutschen Landesbank AG (u. a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf - RSGV - mit rund 25,03 Prozent) haben im November 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der WestLB AG auf eine Abwicklungsanstalt vereinbart.

Danach ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der nach § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz gegründeten Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Milliarden EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Milliarden EUR zu übernehmen. Im Zuge der Übertragung weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die Erste Abwicklungsanstalt im Jahr 2012 wurde die Haftung dergestalt modifiziert, dass der RSGV sich verpflichtet, bei Bedarf maximal 37,5 Millionen EUR als Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen. Die Ausgleichsverpflichtung für tatsächlich liquiditätswirksame Verluste verringert sich entsprechend um diesen Betrag, so dass der Höchstbetrag von 2,25 Milliarden EUR unverändert bleibt.

Auf die Stadtsparkasse Mönchengladbach entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2015 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko werden wir für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (2,55 Prozent). Zum 31.12.2015 beträgt unsere Beteiligungsquote 2,80 Prozent. Es ist vorgesehen, den Vorsorgebedarf unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Erwartungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Abwicklungsplans unter Einbeziehung aller Beteiligten spätestens nach Ablauf von zehn Jahren zu überprüfen.

Der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 198,6 Millionen EUR entfällt mit einem Teilbetrag in Höhe von 13,4 Millionen EUR auf diese bilanzielle Vorsorge. Davon entfallen auf das Geschäftsjahr 2015 1,9 Millionen EUR.

### **3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Geschäftsstrategie der Stadtsparkasse Mönchengladbach ist auf nachhaltige Geschäftsaktivitäten ausgerichtet. Im langfristigen Mittel wollen wir aus dieser Positionierung Erträge erwirtschaften, die eine angemessene Erhöhung der Eigenmittel zur Sicherstellung unseres Unternehmenszwecks ermöglichen. Für die Abschirmung der aus der Marktvolatilität resultierenden Schwankungsrisiken halten wir eine ausreichende Risikodeckungsmasse vor. Die für das Risikomanagement der Stadtsparkasse Mönchengladbach maßgebenden Risiken finden sich im Bereich der Adressen-, Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken. Die Entwicklung der Risikolage wird anhand verschiedener - auch hoch entwickelter mathematisch-statistischer - Verfahren überwacht.

Über die Ergebnisse wurde der Gesamtvorstand im Rahmen eines umfassenden vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts unterrichtet. Dieser Bericht stellt die unter Berücksichtigung einer Risikotragfähigkeitsuntersuchung festgesetzten Risikolimits den vorhandenen Risiken systematisch gegenüber. Zusätzlich überwachen wir die Risikotragfähigkeit unserer Sparkasse anhand von Stress-Szenarien. Im Verwaltungsrat wird regelmäßig die Risikolage erörtert.

Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht gravierend verändert. Im Geschäftsjahr 2015 wie auch in den ersten Monaten des Jahres 2016 ergab sich nur eine teilweise Auslastung des Gesamtbankrisikolimits. Zudem haben wir einen bedeutenden Teilbetrag der ermittelten Risikodeckungsmasse nicht den Risikolimits zugewiesen, sondern als Risikopuffer vorgehalten.

Vor diesem Hintergrund schätzen wir die vorhandenen Risiken im Verhältnis zu unserer Risikotragfähigkeit als gut vertretbar ein. Mit dem installierten Risikomanagementsystem gewährleisten wir nachhaltig den Einklang von Risikotragfähigkeit und vorhandenen Geschäftsrisiken.

### **E. Prognosebericht**

Bei unseren Geschäftsplanungen orientieren wir uns an den Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie aus unserer Sicht realistischen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung.

Dabei bestehen - neben der üblichen Prognoseunsicherheit - zwar weiterhin politische Risiken zum Beispiel aufgrund der Uneinigkeit der nationalen Regierungen zur Flüchtlingsproblematik, der Schuldenkrise in Griechenland, der Möglichkeit eines „Brexit“ und der bestehenden Terrorgefahren im Euro-Raum. Unser Geschäft blieb jedoch bislang weitestgehend von negativen Einflüssen hieraus verschont.

Auch für das Jahr 2016 erwarten wir ein anhaltend niedriges Zinsumfeld und von daher einen weiterhin harten Preiswettbewerb.

Die übrigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewerten wir dagegen positiv. In Folge der guten konjunkturellen Aussichten gehen wir insbesondere von einem stabilen Arbeitsmarkt und moderat steigenden verfügbaren Einkommen aus.

Hieraus begünstigt, erwarten wir ein moderates Kreditwachstum im Segment der Privatkunden überwiegend aus langfristigen Immobilienfinanzierungen. Bei den gewerblichen Kunden erwarten wir einen erhöhten Liquiditätsbedarf und eine steigende Investitionsbereitschaft, aufgrund einer zunehmenden Konsumneigung der Verbraucher.

Im Einlagengeschäft erwarten wir ein Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne institutionelle Refinanzierungen), das ungefähr auf dem Niveau der Vorjahre liegen sollte. Wachstumsquellen dürften die Ratensparverträge, unser neues Produkt S-Anlage-Plus sowie die Sichteinlagen sein.

In den übrigen Geschäftsfeldern sind ebenfalls keine die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussenden Veränderungen geplant.

Unverändert wird unser geschäftliches Umfeld durch starken Wettbewerb, anspruchsvolle Kunden und durch die anhaltend dynamische Entwicklung der Kommunikations- und Informationstechnologie bestimmt. Der Druck auf die Margen sowie auf die Preise im Dienstleistungsgeschäft hat sich auch als Folge der Finanzmarktkrise und der damit einhergehenden geschäftspolitischen Neuausrichtung zahlreicher Konkurrenzunternehmen verstärkt. Weiterhin werden am Bankenmarkt vielfach nicht kostendeckende Konditionen angeboten. Das anhaltende extreme Niedrigzinsniveau beschränkt zusätzlich die Erträge aus dem Kundeneinlagengeschäft, der Eigenmittelanlage und der Fristentransformation.

Zur Sicherung unserer Marktanteile werden wir auch künftig hohe Investitionen in die Qualifikation unserer Mitarbeiter sowie in aktuelle technische Ausstattung tätigen, um den sich verändernden Bedürfnissen unserer Kunden angemessen Rechnung zu tragen.

Die anhaltende Ausweitung der bereits umfangreichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und sonstigen gesetzlichen Regelungen wird zusätzlich Anpassungen erfordern. Der Fokus unserer Geschäftspolitik wird daher auch in Zukunft auf einem konsequenten Kostenmanagement liegen, um die Verwaltungsaufwendungen in angemessenen Grenzen zu halten.

Im Marktzinsumfeld des Geschäftsjahres 2015 war der Zinsüberschuss und damit auch das Betriebsergebnis auf einem guten Niveau rückläufig. Bei unveränderten Marktzinsen und auch ansonsten unveränderten Rahmenbedingungen rechnen wir für das Jahr 2016 mit einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss. Im Provisionsergebnis erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen. Die Verwaltungsaufwendungen werden auch aufgrund der erwarteten Tarifsteigerungen leicht steigen.

Beim Betriebsergebnis rechnen wir bezogen auf den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation mit einem Rückgang von etwa 10 %. Das erwartete Betriebsergebnis stellt auch im Vergleich mit den anderen rheinischen Sparkassen einen zufrieden stellenden Wert dar. Auch unter Berücksichtigung der Risikovorsorge sowie Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere ermöglicht uns dies weiterhin eine angemessene Aufstockung unserer Eigenmittel.

Wesentlichen Einfluss auf das von uns erwartete Ergebnis könnten markante Veränderungen des Zinsniveaus sowie eine veränderte Risikolage in unserem Kundenkreditbestand haben. Ausgehend von einer im Geschäftsjahr 2015 guten Ertragslage könnten markante Zinsveränderungen im Jahr 2016 zu einer stärkeren Beeinträchtigung des Zinsüberschusses führen. Auch für diesen Fall rechnen wir mit einem zufrieden stellenden Betriebsergebnis.

Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich per Saldo nur geringe Bewertungsaufwendungen im Kundenkreditgeschäft. Für das nächste Jahr rechnen wir mit einer Normalisierung und Annäherung an den langfristigen Mittelwert unserer Bewertungsaufwendungen aus dem Kundenkreditgeschäft. Unerwartete Aufwendungen können wir durch unsere gute Ertragslage sowie den Bestand an Vorsorgereserven abdecken. Dies trifft auch auf Bewertungsnotwendigkeiten in unserem Wertpapierbestand zu. Dabei handelt es sich weitgehend um eine temporäre Problematik; vor dem Hintergrund der guten Bonitätsstruktur ist für unsere festverzinslichen Wertpapiere unabhängig von zwischenzeitlichen Kursschwankungen bei Fälligkeit der Wertpapiere mit einer Einlösung zum Nennwert zu rechnen.

Belastungen können sich künftig aus unserer indirekten Verpflichtung zur anteiligen Verlustübernahme der Sparkassen für die Erste Abwicklungsanstalt ergeben. Der auf uns rechnerisch entfallende künftige Anteil kann nach unseren heutigen Berechnungen aus den Erträgen der jeweiligen Geschäftsjahre getragen werden. Weitere Erläuterungen zu diesem Sachverhalt finden sich unter der Risikoberichterstattung.

Unsere Ertragslage wird bei einem weiterhin extrem niedrigen Zinsniveau in den nächsten Jahren rückläufig sein. Aufgrund unserer gut geordneten Vermögens- und Finanzlage werden wir aber auch die verschärften Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen erfüllen. Die Zahlungsbereitschaft werden wir weiterhin durch eine liquiditätsorientierte Strukturierung unserer Aktiva und Passiva sicherstellen.

Wir gehen für das nächste Geschäftsjahr von einem Jahresergebnis aus, das eine angemessene Eigenkapitaldotierung ermöglicht. Damit ist die Basis auch für eine zukünftige Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben der Stadtparkasse Mönchengladbach gegeben.



## **Mittelbare Beteiligungen über 50 %**



# Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Lüpertzender Str. 6  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 82379 - 9  
Fax: 02161 / 82379 - 82

www.junkersinmg.de  
info@junkersinmg.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 28.07.2011)

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Errichtung und Verwaltung eines Event-Hangars in Mönchengladbach. Dabei handelt es sich um eine Immobilie mit luffahrttechnischem Ambiente, in der historische Flugzeuge ausgestellt werden und in der sich eine Restauration und Veranstaltungsräume befinden.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die dem Geschäftszweck dienen oder geeignet sind, ihn zu fördern.

Der Zweck des Unternehmens besteht im Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur, der Tourismusinfrastruktur und in Standortmarketingaktivitäten.

Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2011

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14687

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## **Gesellschafter:**

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.000,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr David Bongartz

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.257.880,33	616,00	1.356,00
III. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	838.691,50	37.390,11
IV. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.257.880,33</b>	<b>839.307,50</b>	<b>38.746,11</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.552,85	22.790,54	1.516,49
III. Wertpapiere			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	451.787,07	264.197,39	449.628,47
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>476.339,92</b>	<b>286.987,93</b>	<b>451.144,96</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.073,79</b>	<b>223,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.736.294,04</b>	<b>1.126.518,43</b>	<b>489.891,07</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	400.000,00	400.000,00	400.000,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-53.749,51	-24.632,63	-11.737,30
V. Jahresergebnis	-116.559,81	-29.116,88	-12.895,33
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>254.690,68</b>	<b>371.250,49</b>	<b>400.367,37</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>6.800,00</b>	<b>6.500,00</b>	<b>3.800,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.474.803,36</b>	<b>748.767,94</b>	<b>85.723,70</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.736.294,04</b>	<b>1.126.518,43</b>	<b>489.891,07</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Umsatzerlöse	49.001,64	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	119.210,23	160.659,74	147.646,04
Personalaufwand	-54.162,52	-113.214,82	-101.264,23
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24.435,01	-740,00	-740,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-186.753,72	-75.201,02	-58.537,14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.936,57	-620,78	0,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-116.075,95</b>	<b>-29.116,88</b>	<b>-12.895,33</b>
Sonstige Steuern	-483,86	0,00	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-116.559,81</b>	<b>-29.116,88</b>	<b>-12.895,33</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

#### I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Mit der Idee, eine Ju 52 des Vereins der Freunde historischer Luftfahrzeuge e. V. (VFL e. V.), Mönchengladbach, in der Heimatstadt von Hugo Junkers zu präsentieren, hatte die WFMG-Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH 2010 erfolgreich am NRW-EU Ziel 2-Programm (Wettbewerb „Erlebnis.NRW“) teilgenommen. Zur Errichtung des Hangars für die Präsentation der Ju 52 am Flughafen Düsseldorf-Mönchengladbach wurde 2011 die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH als 100%-Tochtergesellschaft der EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH gegründet. Die Gesellschaft entwickelt und errichtet den Hugo Junkers Hangar am Flughafen Mönchengladbach und verwaltet anschließend das Gebäude, das seit der Fertigstellung im Sommer 2015 vom Betreiber noi! Event & Catering GmbH & Co. KG bewirtschaftet wird. Der Gesellschaftszweck sieht keine Gewinnerzielungsabsicht vor. Mit der Errichtung des Hangars erhält eine der letzten flugfähigen Ju 52 einen Standort in der Geburtsstadt des Technik- und Luftfahrtpioniers Hugo Junkers. Durch eine integrierte Ausstellung des VFL e. V. vor Ort soll das Lebenswerk des Mönchengladbacher Ehrenbürgers gewürdigt werden.

Der entsprechende Projektantrag wurde im Sommer 2011 bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht und in einem Abstimmungsprozess bis zur Fassung vom 24. Mai 2012 bearbeitet. Am 28. September und 1. Oktober 2012 wurde der vorzeitige Maßnahmenbeginn für Projektteil A (Bauwerk) bzw. B (Event- und Marketingkonzept) zugelassen, so dass zum 1. Oktober 2012 der Durchführungszeitraum des Projekts "Die letzte Landung der Ju 52" begonnen hat. Dieser war zunächst bis 30. Juni 2015 geplant, wurde aber für Projektteil A bis zum 15. September 2015 verlängert, der Durchführungszeitraum für Projektteil B endete planmäßig zum 30. Juni 2015. Die Zuwendungsbescheide des Landes Nordrhein-Westfalens für das Projekt wurden am 26. April für Teil A und am 8. Juli 2013 für Teil B durch die Bezirksregierung Düsseldorf erteilt.

Der Projektteil Bauwerk beinhaltet die gesamte Infrastrukturmaßnahme, d. h. Grundstückserwerb sowie Planung und Bau der Eventlocation; das Volumen dieses Teilantrags betrug zunächst 3.850.000 Euro. Der Projektteil Event- und Marketingkonzept umfasst die Erarbeitung und Umsetzung einer objektspezifischen Marketingkonzeption für die erfolgreiche Etablierung und Vermarktung der neuen Eventlocation am Markt, das Volumen dieses Projektteils beträgt 510.000 Euro. Im Frühjahr 2014 wurde bei der Bezirksregierung Düsseldorf ein Antrag auf Erhöhung der Zuwendung für das Bauwerk eingereicht, der bewilligt wurde. Inhaltlich bezog sich der Erhöhungsantrag zum einen auf eine Verbreiterung der Flugzeughalle und damit des gesamten Hangars aufgrund luftfahrtrechtlicher Empfehlungen der International Civil Aviation Association (ICAO), zum anderen gelangt nunmehr ein hochwertigeres und damit auch langlebigeres Ganzmetalldach zur Ausführung. Der auf das Bauwerk entfallende Kostenanteil beträgt nunmehr 4.116.596 Euro. Insgesamt beläuft sich das Projektvolumen nun auf 4.626.596 Euro statt bisher 4.360.000 Euro. Die Zuwendung beträgt für beide Projektteile zusammen 3.413.538 Euro statt 3.280.000 Euro, davon 3.005.538 Euro statt 2.872.000 Euro für Teil A und 408.000 Euro für Teil B, die Förderquote entspricht somit rund 73 % bzw. 80 %. Der gesamte Eigenanteil des Projektes beträgt nunmehr 1.111.058 Euro und wird finanziert durch die Kommune, Kreditaufnahme sowie Zuschüsse Dritter.

Mit dem Spatenstich im April und dem Richtfest wurden im Vorjahr erste Schritte beim Bau des Hangars dokumentiert und der Rohbau fertiggestellt. Die Arbeiten innerhalb des Berichtszeitraums bezogen sich somit vor allem auf den Einbau und die Errichtung der technischen Anlagen sowie den Innenausbau. Die erforderlichen Gewerke wurden abhängig vom Auftragswert nach entsprechenden Vergabeverfahren beauftragt. Aufgrund von Schnittstellenproblemen zwischen einzelnen Gewerken ist es bis zum Frühjahr 2015 im Bauprozess zu leichten Verzögerungen gekommen. Die Fertigstellung inklusive der entsprechenden Abnahmen hat sich daher von April auf Mai/Juni verschoben, so dass die Eröffnung auf das Wochenende vom 19. bis zum 21. Juni 2015 festgesetzt wurde. Dies hatte für die Fertigstellung der Bauwerke einen erheblichen Zeitdruck zur Folge. Bedingt durch die zur Abrechnung erforderlichen Abnahmen sowie mit Blick auf mögliche Mängelbeseitigungen und das Abrechnungsprozedere wurde mit Änderungsbescheid vom 22. Mai 2015 der Durchführungszeitraum bis zum 15.9.2015 verlängert.

Die Nacharbeiten dauern auch nach Ablauf dieses Zeitraums an und auch die Abrechnung der Fördermittel läuft mit weitgehenden Prüfungen und Stellungnahmen noch über den Jahreswechsel hinaus.

Im Marketing lag der Schwerpunkt zu Beginn des Berichtsjahres auf den Messeteilnahmen Best of Events in Dortmund und Internationale Tourismusbörse in Berlin. Die entsprechenden Medien wurden konzipiert und produziert; so fährt seit der Vorstellung auf der BoE ein mit der Ju 52 folierter ÖPNV Bus durch das Stadtgebiet. Die Planungen und Arbeiten für das Eröffnungswochenende standen anschließend im Fokus. Am 19. Juni wurde der Hugo Junkers Hangar mit geladenen Gästen eröffnet und am 21. Juni mit einem Tag der offenen Tür am Flughafen der Öffentlichkeit vorgestellt, zu dem ca. 18.000 Besucher zum Flughafen Mönchengladbach kamen. Im Anschluss hat die noi! Event & Catering GmbH & Co. KG den Betrieb aufgenommen und seither zahlreiche Veranstaltungen regionaler und überregionaler Kunden durchgeführt.

## **II. WIRTSCHAFTSBERICHT**

### **1. Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf**

Die Gesellschaft ist aufgrund des Ausgabenerstattungsprinzips, wonach die bewilligte Zuwendung nur angefordert werden darf, wenn entsprechende Zahlungen im Rahmen des Zuwendungszwecks geleistet worden sind, in Vorleistung getreten und hat sämtliche Ausgaben für beide Projektteile vorfinanziert. Dies erfolgte bis zum Eingang der Fördermittel durch eine Zwischenfinanzierung über die Muttergesellschaft EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH. Entsprechende Darlehensverträge wurden abgeschlossen. Die Anforderungen zur Ausgabenerstattung wurden fortlaufend beim Fördergeber eingereicht und bearbeitet sowie zum großen Teil bereits ausgezahlt.

### **2. Investitionen**

Die investiven Ausgaben im Berichtszeitraum wurden vor allem für den Einbau und die Errichtung der technischen Anlagen sowie den Innenausbau des Bauwerks getätigt. Wesentliche Gewerke waren dabei Dacharbeiten, Trockenbau, Sanitär, Heizung/Lüftung, Malerarbeiten, Außenanlagen.

### **3. Personal- und Sozialbereich**

Wesentliche Aufwendungen sind für Personalleistungen sowie Werbekosten angefallen. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer, jedoch keine angestellten Mitarbeiter. Die Personalleistungen werden von der WFMG und der EWMG erbracht, dies gilt auch für Arbeitsleistungen des Geschäftsführers. Die Arbeitsbereiche werden durch Tätigkeiten im Controlling, im Projektmanagement und in der Projektassistenz abgedeckt. Anfallende Personalkosten werden der Gesellschaft in Rechnung gestellt und durch den Fördergeber anteilig gemäß Förderquote erstattet. Mutterschutzbedingt schied bereits Ende 2014 eine Mitarbeiterin aus dem Projekt aus, die Projektanteile anderer Mitarbeiter wurden in Abstimmung mit dem Fördergeber entsprechend angepasst bzw. an einen weiteren Mitarbeiter übertragen. Die Werbekosten entstanden im Wesentlichen für die Eröffnungsveranstaltungen und die damit verbundenen Sicherheits-, Unterhaltungs- sowie medialen Maßnahmen. Darüber hinaus wurden auch anwaltliche Beratungen im Zusammenhang mit den Prüfungen durch den Fördergeber in Anspruch genommen, die entsprechende Aufwendungen für Beratungsleistungen nach sich zogen.

### **4. Vermögens- und Finanzlage**

Die Erstattung der zuwendungsfähigen Ausgaben erfolgt entsprechend der Förderquote im Rahmen der Mittelabrufe. Die Abrechnung für Projektteil Marketing wurde im Berichtsjahr mit dem Verwendungsnachweis abgeschlossen und die Ausgaben gemäß Projektantrag gefördert. Die Prüfung und Abrechnung für den Projektteil Bauwerk dauern zum Jahreswechsel noch an. Die Vielzahl an Aufträgen und die umfassende Dokumentationspflicht verursachen beim Zuwendungsgeber wie beim Zuwendungsempfänger erheblichen Arbeitsaufwand sowie zum Teil eine juristische Beratung.

Seit Juli 2015 erzielt die Gesellschaft Mieteinnahmen aus der Verpachtung des Hangars an den Betreiber noi! Event & Catering GmbH & Co. KG, durch die zukünftig die laufenden Kosten abgedeckt werden können. Die für den Betrieb anfallenden Betriebskosten werden an den Nutzer des Gebäudes weiterbelastet.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft beträgt aufgrund der Anlaufverluste nach einer Einzahlung in die Kapitalrücklage rund 255.000 Euro. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 stehen ausreichend liquide Mittel auf den Geschäftskonten für die Geschäftstätigkeit zur Verfügung, die zur Deckung der laufenden Ausgaben sowie zur Tilgung des mit der EWMG abgeschlossenen Liquiditätsdarlehens eingesetzt werden. Mit den seit Abschluss des Durchführungszeitraums eingegangenen Zuwendungen wurde zum

Stichtag bereits ein Teil des Darlehensrahmens zurückgeführt. Der verbleibende Betrag aus dem Liquiditätsdarlehen der EWMG wird im nächsten Geschäftsjahr nach Abschluss aller Nacharbeiten und endgültiger Abrechnung mit dem Fördergeber in ein festverzinsliches Darlehen umgewandelt.

### **III. NACHTRAGSBERICHT**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind  
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten.

### **IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

Im Zuge der Genehmigungsplanung machte die Untere Wasserbehörde bereits im Oktober 2013 geltend, dass der Hugo Junkers Hangar im Überschwemmungsgebiet der Niers liegt und sich hieraus Ausgleichsleistungen ergeben können. Zur Klärung des Sachverhalts fanden verschiedene Gespräche, u. a. mit der Unteren Wasserbehörde und dem Niersverband statt. Mögliche Folgekosten für Ausgleichsmaßnahmen zur Schaffung von Retentionsraum am Trietbach wurden seinerzeit dabei vom Niersverband auf ca. 74.000 Euro abgeschätzt. Eine abschließende Klärung des Sachverhalts mit den beteiligten und zuständigen Behörden konnte weder im Vorjahr noch im Berichtsjahr herbeigeführt werden.

Seit der Eröffnung läuft das Geschäft der noi! Event & Catering GmbH & Co. KG trotz verschiedener Nacharbeiten im Vollbetrieb. Der Hugo Junkers Hangar wird sowohl von Kunden als auch von der Öffentlichkeit angenommen, das dokumentieren Besucherzahlen vor Ort sowie auch in den digitalen Medien. Als mögliches Risiko für den Fortbestand der Gesellschaft ist die Auslastung des Hangars und damit möglicherweise ausfallende Mietzahlungen seitens des Pächters anzuführen. Anzeichen hierfür haben sich bisher nicht ergeben.

### **V. AUSBLICK**

Die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH wird voraussichtlich im ersten Quartal 2016 auch die Abrechnung des Projektteils A abschließen können und dann vor allem als Besitzgesellschaft die Vermietung an den Betreiber übernehmen. Die Gebäudeverwaltung wird dabei von der EWMG als Muttergesellschaft mit entsprechendem Know-how in dem Bereich übernommen.

Die weitere Vermarktung des Hangars sowie auch die Verankerung des Themas Hugo Junkers in der Stadt und über den Hangar hinaus wird die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH in Kooperation mit WFMG/EWMG und den Projektbeteiligten weiter vorantreiben.



# PPG-Nordpark GmbH

Regentenstr. 21  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 94615 - 15  
Fax: 02161 / 94615 - 19

www.ppg-nordpark.de  
kontakt@ppg-nordpark.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 05.10.2013)  
Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Betrieb und die Erhaltung von Parkplatz- und Messeflächen auf kommunalen, gesellschaftseigenen und gesellschaftereigenen Grundstücken sowie die Parkraumbewirtschaftung bei Veranstaltungen, an denen die Stadt Mönchengladbach organisatorisch beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere andere Gesellschaften gründen oder erwerben oder sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen sowie Zweigniederlassungen errichten.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2004

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9397

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## **Gesellschafter:**

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %);  
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.000,00 Euro**

## **Städtische Einnahmen**

Pacht Tiefgarage.

## **Städtische Ausgaben**

Erstattungen Tiefgarage.

**Zusammensetzung der Organe  
der PPG-Nordpark GmbH  
(Stand 31.12.2015)**

**Gesellschafterversammlung**

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %)  
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %)

**Geschäftsführung**

Herr Dipl. Verw. Lothar Backes  
Herr Dipl.-Ing. Bernhard Nießen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der PPG-Nordpark GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	43.056,00	30.673,00	48.257,00
II. Sachanlagen	7.503.550,14	7.327.465,00	7.519.738,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>7.546.606,14</b>	<b>7.358.138,00</b>	<b>7.567.995,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	125.676,83	117.829,85	61.722,78
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	417.052,97	299.461,54	241.815,45
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>542.729,80</b>	<b>417.291,39</b>	<b>303.538,23</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.373,92</b>	<b>3.986,59</b>	<b>2.528,15</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.094.709,86</b>	<b>7.779.415,98</b>	<b>7.874.061,38</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.350.228,00	5.350.228,00	5.350.228,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	101.684,35	148.418,54	65.538,58
V. Jahresergebnis	75.312,29	36.145,77	82.879,96
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>5.552.224,64</b>	<b>5.559.792,31</b>	<b>5.523.646,54</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>38.400,00</b>	<b>13.600,00</b>	<b>9.200,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.324.142,04</b>	<b>2.043.677,64</b>	<b>2.236.370,80</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>179.943,18</b>	<b>162.346,03</b>	<b>104.844,04</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.094.709,86</b>	<b>7.779.415,98</b>	<b>7.874.061,38</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der PPG-Nordpark GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.392.494,24</b>	<b>1.585.535,08</b>	<b>1.188.389,26</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>17.069,40</b>	<b>6.122,13</b>	<b>6.197,77</b>
<b>Personalaufwendungen</b>			
1. Löhne und Gehälter	-495.755,69	-433.268,59	-273.971,23
2. Soziale Abgaben	-96.375,30	-89.431,72	-58.700,00
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-592.130,99</b>	<b>-522.700,31</b>	<b>-332.671,23</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-317.048,39</b>	<b>-323.776,24</b>	<b>-293.638,99</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-360.886,94</b>	<b>-624.128,79</b>	<b>-329.820,64</b>
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>286,33</b>	<b>137,18</b>	<b>1.205,99</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-22.076,67</b>	<b>-65.233,68</b>	<b>-112.334,10</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>117.706,98</b>	<b>55.955,37</b>	<b>127.328,06</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-41.315,77</b>	<b>-21.390,17</b>	<b>-44.449,11</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-1.078,92</b>	<b>1.580,57</b>	<b>1,01</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>75.312,29</b>	<b>36.145,77</b>	<b>82.879,96</b>

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der PPG-Nordpark GmbH**

#### **I. Grundlagen des Unternehmens**

##### Geschäftsmodell des Unternehmens

Die PPG-Nordpark GmbH wurde am 11. Mai 2004 als ein Gemeinschaftsunternehmen der EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH und der VfL 1900 Borussia Mönchengladbach GmbH gegründet.

Die Gesellschaft baut, betreibt und unterhält Parkplatzflächen und Messeflächen in Mönchengladbach, insbesondere im Nutzungszusammenhang mit dem Fußballstadion und dem dortigen Hockeypark.

#### **II. Wirtschaftsbericht**

##### **1. Geschäftsverlauf**

Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse der Gesellschaft wird aus der Vermarktung der Parkplätze im Umfeld des Borussia-Parks und des Hockey-Stadions erzielt. Die Gesamtauslastung der Tagesparkplätze lag in 2015 bei ca. 71 %. Wie in den Vorjahren betrug die Auslastung der Dauerparkplätze 100 %. Die PPG konnte darüber hinaus Parkplätze an Unternehmen vermieten, die die Stellplätze werktags für ihre Mitarbeiter nutzen.

Zusätzliche Veranstaltungen im Stadion Borussia-Park, die über die Bundesligaspieltage hinausreichen, wie Heimspiele im internationalen Wettbewerb und DFB-Pokalspiel, haben zusammen mit den etablierten Konzertveranstaltungen im benachbarten HockeyPark die Einnahmen im Rahmen der Parkplatzbewirtschaftung weiter auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten.

Neben den Umsatzerlösen aus der Parkraumbewirtschaftung hat die PPG im Rahmen eines Managementvertrages die Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt übernommen. Der Vertrag wurde im Jahr 2015 um ein Jahr bis zum 31.12.2016 verlängert.

Im Veranstaltungsbereich erfolgte in 2015 die Überprüfung der Konzeption der Frühjahrsausstellung. Gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein, der MGG und ortsansässigen regelmäßigen Ausstellern auf der Frühjahrsausstellung zeigte sich im Rahmen der Überprüfung, dass Verbraucherausstellungen nicht mehr zeitgemäß sind, vor allem weil sich das Einkaufsverhalten der Kunden und die Informationsmöglichkeiten vor allem durch das Internet entscheidend geändert haben. Aus den vorgenannten Gründen wurde seitens der Geschäftsführung deshalb entschieden, die Frühjahrsausstellung ab 2015 nicht mehr durchzuführen. Das für die Wahrnehmung der Aufgaben als Veranstalter eingestellte Personal wurde im Verlauf des Jahres 2015 abgebaut.

##### **Investitionen**

Neben lfd. Ersatzanschaffungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitere Investitionen in die Parkplatzinfrastruktur vorgenommen. Im Einzelnen erfolgte u. a. in Absprache mit der Stadt Mönchengladbach sowie den Sicherheits- und Ordnungsbehörden die Erweiterung des Busshuttles-Süd, mit dem Ziel, der gestiegenen Nachfragen nach Busparkplätzen im Gästebereich nachzukommen.

##### **2. Geschäftstätigkeit**

Hauptgeschäftstätigkeit ist die Bewirtschaftung der Parkplätze der Gesellschaft im Nordpark bei Großveranstaltungen im Borussia-Park sowie im HockeyPark, die mit eigenem Personal gewährleistet ist. Die Eigenbewirtschaftung der Parkflächen konnte durch die direkte und vorbildliche Zusammenarbeit mit den Sicherheits- und Ordnungsbehörden auf hohem Niveau gehalten werden.

Die PPG vermarktet außerdem das Messegelände für Veranstaltungen - z. B. Zirkusgastspiele - und führt darüber hinaus als Veranstalter die Mönchengladbacher Automobilausstellung durch. Diese fand in 2015 bereits zum siebten Mal statt und konnte an den Erfolg von 2014 anknüpfen. Die Ausstellung hat sich mittlerweile als fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in der Stadt Mönchengladbach etabliert.

Daneben wird im Auftrag der Stadt Mönchengladbach temporär die Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt durchgeführt.

### **3. Darstellung der Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme der Gesellschaft entfällt zu über 93,1 % auf das Anlagevermögen.

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 2015 T€ 138 nach T€ 121 im Vorjahr. Der Anstieg ist auf den Wegfall der Anlaufkosten im Zusammenhang mit dem erweiterten Veranstaltungsgeschäft zurückzuführen.

Die jährlichen Abschreibungen sind von T€ 324 auf jetzt T€ 317 gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt T€ 5.552 (rd. 68,6 % der Bilanzsumme), wovon T€ 5.350 auf die Kapitalrücklage entfallen.

Die Liquidität ist sichergestellt und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 417 (5,20 % der Bilanzsumme).

### **III. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

### **IV. Prognose-Chancen-Risikobericht**

Chancen und Risiken bestehen hauptsächlich in der Abhängigkeit des Umsatzes der PPG vom sportlichen Erfolg der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und der Anzahl der von der PPG nicht beeinflussbaren zusätzlichen Großveranstaltungen im Nordpark.

Die Geschäftsführung hält den bereits eingeschlagenen Weg, durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten zusätzliche Erträge zu generieren, nach wie vor ein.

Weitere nicht unmittelbar von der PPG beeinflussbare mögliche Einnahmequellen ergeben sich aus der künftigen Vermarktung von Gewerbeflächen im Umfeld der Parkplätze sowie durch die Dauervermietung von Stellplätzen an Investoren. Infolge dieser Vermarktung wurden bereits zahlreiche Mietverträge mit Gewerbetreibenden abgeschlossen. Weitere Anfragen liegen vor.

Im Patentrechtsstreitverfahren gegen die PPG bezüglich eines eingebrachten Bodenbelages sehen alle bei der damaligen Herstellung der Flächen beteiligten Firmen weiterhin keine Aussicht auf einen Erfolg des Rechteinhabers.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist durch bestehende Zusatzerklärungen der Gesellschafter zum Gesellschaftsvertrag in jedem Fall sichergestellt.

### **Ausblick**

Bei einer dauerhaften Erstligazugehörigkeit der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und anhaltender sportlicher Erfolge mit weiteren zusätzlichen sportlichen Großveranstaltungen (z. B. Fußballländerspiele Internationale und Pokalspiel(e) der Heimmannschaft) geht die Geschäftsplanung in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin von positiven Jahresergebnissen aus.

# WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Lüpertzender Str. 6  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 82379 - 9  
Fax: 02161 / 82379 - 82

www.wfm.de  
info@wfm.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 02.01.2002)

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft und die Entwicklung des Standortes durch Beratungs- und Dienstleistungen für Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk zur Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur sowie der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Mönchengladbach, insbesondere durch:

- Bestandspflege der heimischen Wirtschaft durch Förderung von Maßnahmen, die zur Sicherung vorhandener und der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze dienen,
- Werbung, Beratung und Betreuung bei der Ansiedlung von Unternehmen und überbetrieblichen Kooperationen, einschließlich Bereitstellung wirtschaftsrelevanter Informationen, Public Relations- und Standortmarketing,
- Vermarktung aller Grundstücke der Stadt Mönchengladbach bzw. der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH in Gewerbegebieten und Mischgebieten mit überwiegendem Gewerbeanteil zur Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen,
- Vermittlung zur Vermietung und Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes für besondere Projekte Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die dieselben Ziele wie die Gesellschaft verfolgen, kooperieren.

Zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes wird die Gesellschaft mit der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag über die Betreuung von gewerblichen Grundstücken abschließen.

## **Beteiligungsziel**

Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen zur Stärkung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaftskraft der Stadt.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1997

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5595

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## **Gesellschafter:**

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %) und 37 weitere Gesellschafter (48,97 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **370.686,61 Euro**

**Mitglieder im Aufsichtsrat** **13**

davon

aus der städt. Verwaltung 2

vom Rat der Stadt entsandt 3

## **Zusammensetzung der Organe der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH (Stand 31.12.2015)**

### **Gesellschafterversammlung**

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %)  
und 31 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 1,38 %  
und 1 weiterer Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 2,76 %  
und 5 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 0,69 %

### **Aufsichtsrat**

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners  
Herr Rolf Königs (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)  
Herr Dr. Christoph Hartleb  
RH Hans-Henning Haupts  
Ratsherr Fred Hendricks  
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels  
Herr Frank Mund  
Herr Dr. Max Reiners  
Herr Dr. Ulrich Schückhaus\*  
Herr Gregor Ungricht  
Ratsherr Horst-Peter Vennen  
Herr Eugen Viehof  
Herr Georg Weber  
Beigeordneter Andreas Wurff (bis 23.04.15)

\* Herr Dr. Schückhaus nimmt seine Aufsichtsratsfunktion solange nicht wahr, wie er in Personalunion als Geschäftsführer der WFMG tätig ist.

### **Geschäftsführung**

Herr Dr. Ulrich Schückhaus, Mönchengladbach

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.258,00	5.439,00	2.197,00
II. Sachanlagen	26.307,00	32.082,00	25.821,00
III. Finanzanlagen	7.700,00	7.700,00	7.700,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>37.265,00</b>	<b>45.221,00</b>	<b>35.718,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	474.292,16	591.076,50	365.830,58
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	225.288,46	191.087,67	322.931,69
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>699.580,62</b>	<b>782.164,17</b>	<b>688.762,27</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>18.623,56</b>	<b>18.462,83</b>	<b>17.751,09</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>755.469,18</b>	<b>845.848,00</b>	<b>742.231,36</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	370.686,61	370.686,61	370.686,61
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	47.966,34	47.966,34	47.966,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>418.652,95</b>	<b>418.652,95</b>	<b>418.652,95</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>293.850,00</b>	<b>300.950,00</b>	<b>213.500,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>42.966,23</b>	<b>84.255,05</b>	<b>51.778,41</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>41.990,00</b>	<b>58.300,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>755.469,18</b>	<b>845.848,00</b>	<b>742.231,36</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>546.012,07</b>	<b>520.395,51</b>	<b>604.263,15</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.274.999,95</b>	<b>1.327.405,00</b>	<b>1.185.224,46</b>
<b>Materialaufwand</b>			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-155.561,57	-64.992,51	-259.190,30
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-758.499,85	-839.909,37	-736.244,08
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-200.733,65	-224.007,74	-193.034,01
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-959.233,50</b>	<b>-1.063.917,11</b>	<b>-929.278,09</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-14.145,03</b>	<b>-12.048,23</b>	<b>-13.926,84</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-691.502,44</b>	<b>-709.106,63</b>	<b>-586.688,26</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>20,85</b>	<b>827,66</b>	<b>1,01</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-2,80</b>	<b>-0,07</b>	<b>-200,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>587,53</b>	<b>-1.436,38</b>	<b>205,13</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>10,47</b>	<b>1.834,38</b>	<b>0,00</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-598,00</b>	<b>-398,00</b>	<b>-205,13</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH**

#### **I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS**

Als Dienstleistungsunternehmen ist die WFMG Bindeglied zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik in Mönchengladbach. Gesellschafter der WFMG sind die EWMG-Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51 %) und Mönchengladbacher Unternehmen einschließlich IHK und Kreishandwerkerschaft (49 %). Oberstes Ziel des Unternehmens ist die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Unternehmensansiedlungen. Zu diesem Zweck verkauft die WFMG städtische Grundstücke und vermittelt geeignete Gewerbeobjekte. Darüber hinaus betreut die WFMG aktiv ansässige Unternehmen vor Ort und bietet diesen vielfältige Netzwerke zum branchenspezifischen sowie branchenübergreifenden Austausch.

Die positive Entwicklung der Vorjahre hat sich für den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach und die WFMG im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Standort nahm zum Stichtag 30.06.2015 im Vergleich zum Vorjahr zu, sie stieg um 2.890 Arbeitsplätze auf 92.478 (Stichtag 30.06.2014: 89.588). Im Jahr 2005 lag diese Beschäftigtenzahl noch bei 80.745 Arbeitsplätzen, damit konnten stichtagsbezogen über einen Zeitraum von 11 Jahren ca. 12.000 Arbeitsplätze am Standort vermittelt werden. Im regionalen Vergleich nimmt Mönchengladbach damit gemeinsam mit dem Rhein-Kreis Neuss eine Spitzenstellung ein. Wie anderenorts führt die positive Beschäftigtenentwicklung aber nicht automatisch zu einer deutlichen Verringerung der Arbeitslosigkeit, die mit 10,8 % unverändert hoch ist (Vorjahr: 11,3 %). Weiterhin sind in Mönchengladbach überdurchschnittlich viele Menschen wohnhaft, die auf (vor allem kommunale) Hilfen des SGB II angewiesen sind: 21.240 Menschen (September 2015), ca. 8,1 % der Gesamtbevölkerung. Diese Zahl hat sich gegenüber 2014 ebenfalls nur marginal verändert. Die positive Beschäftigtenentwicklung ist in erster Linie auf eine verstärkte Integration bisher nicht am Arbeitsmarkt tätiger Berufsgruppen (hier vor allem Frauen) und vermehrte Teilzeitarbeit zurückzuführen.

Zu einer umfassenden Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt, die auf öffentliche Hilfen angewiesen sind, bedarf es offensichtlich Konzepten, die weit über die klassischen Ziele, Aufgaben und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung hinausreichen. Erfreulicherweise kann Mönchengladbach auch steigende Einpendler-Zahlen verzeichnen, was die Funktion der größten Stadt am linken Niederrhein als Oberzentrum der Region stärkt.

#### **II. WIRTSCHAFTSBERICHT**

##### **1. Geschäftstätigkeit und Projekte**

###### **Wirtschaft – Immobilien – Netzwerke**

Die WFMG hat im Berichtsjahr durch ihr Engagement in den Geschäftsfeldern Neuansiedlung von Unternehmen, Bestandspflege der heimischen Unternehmen, Netzwerkmanagement für die heimische Wirtschaft sowie Ausbau der Standortfaktoren abermals zur positiven Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mönchengladbach beitragen können.

Mit 36 abgeschlossenen Unternehmensprojekten (Vorjahr 37) hat die WFMG die Schaffung und Sicherung von insgesamt 988 Arbeitsplätzen (813 neu geschaffene und 175 gesicherte) begleitet. Bei den neu geschaffenen Arbeitsplätzen ist insbesondere die Ansiedlung von Teleperformance mit rund 400 Arbeitsplätzen im Nordpark anzuführen. Ebenso erfreulich ist mit einer neuerlichen Expansion von DHL die weitere Entwicklung im Regiopark in Güdderath, mit der die Sicherung und Neuschaffung von weiteren Arbeitsplätzen einhergeht. Im Rahmen der Bestandspflege konnten insgesamt 175 Arbeitsplätze mit Unterstützung und Hilfestellung der WFMG gesichert werden (Vorjahr 374). Aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung lag der Schwerpunkt dabei weniger auf Begleitung von Unternehmen in Krisensituationen, sondern vielmehr bei Expansionen und Unternehmenserweiterungen.

###### **Leitbranchenphilosophie**

Das von der WFMG im Jahr 2000 als eine der ersten Wirtschaftsförderungen entwickelte und 2012 vom NIRS-Institut der Hochschule Niederrhein evaluierte Leitbranchenkonzept bildet die Grundlage für die

Arbeit der WFMG. Das Clusterkonzept sieht eine Differenzierung zwischen den Primärbranchen Textil & Mode, Maschinenbau & Elektrotechnik (Produktionswirtschaft) und Logistik einerseits und den eher regional bedeutsamen Branchen IT & Kreativwirtschaft sowie Gesundheit, Handel und Handwerk vor. Vor allem in den Primärbranchen bestehen Netzwerke, die primär durch die WFMG initiiert wurden und durch Netzwerkmanagement aktiv betreut und gepflegt werden.

Insbesondere in den Primärbranchen finden die bewährten und erfolgreichen Großveranstaltungen wie die Nachwuchs- und Recruitingmesse MG ZIEHT AN – Go TEXTILE! und das Logistikforum statt, weitere Netzwerktreffen und -aktivitäten sowie branchenübergreifende Veranstaltungen wie der alljährliche Neujahrsempfang und die Wirtschaftsgespräche ergänzen das Angebot an die heimische Wirtschaft. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr fand die Messe für den Bereich Textil- und Mode Ende Mai statt und war mit rund 100 Ausstellern und über 7.000 Besuchern sehr erfolgreich. Durch intensive Akquise konnte ein Projektbudget (mit Dritten) von rund 130.000 € erzielt werden. Bezogen auf diesen Branchenschwerpunkt wurde in 2015 der Antrag für ein Förderprojekt der neuen EFRE-Förderphase erarbeitet, das zum 1.1.2016 bewilligt wurde. Ziel des CSR-Kompetenzzentrums Textil + Bekleidung, so der Titel des Projekts, ist es, die Unternehmen in der Region Niederrhein branchenbezogen über die CSR-relevanten Themen zu informieren, den interdisziplinären Austausch zu fördern und Fachkompetenzen miteinander zu verbinden. Auf Grundlage wissenschaftlich fundierter Befragungen und Studien werden weiterführende Aktivitäten mit den Unternehmen angestrebt. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Workshops und Netzwerktreffen kleiner und mittelständischer Unternehmen sollen ökonomisch sinnvolle Lösungsansätze entwickelt und vorgestellt werden.

### **Bestandspflege und Projekte**

Mit Blick auf den demographischen Wandel und den Fachkräftemangel hat die WFMG neben der Leitbranchenphilosophie seit einigen Jahren auch auf das Thema „Fachkräfte“ gesetzt. So wurden Kooperationen zwischen Institutionen entlang der „Wertschöpfungskette Fachkräfte“ geschlossen, entsprechende Förderprojekte akquiriert und der Übergang Jugendlicher von der Schule in die Berufs- und Studienwelt optimiert. Durch das BMBF-Förder-Programm „Jobstarter“ wurde 2010 die gemeinnützige MGconnect-Stiftung gegründet. Durch Zustiftungen von bislang über 50 Unternehmen konnte inzwischen ein Stiftungskapital aus Stiftungsvermögen und Projektspenden in Höhe von rund 270.000 Euro erreicht werden. Nähere Angaben zu den Finanzaktivitäten der Stiftung werden in einem Stiftungsbericht gesondert ausgewiesen.

Die Umsetzung der operativen Aktivitäten erfolgt seit 2012 vor allem durch Förderprojekte mit der Agentur für Arbeit Mönchengladbach sowie der Regionaldirektion Düsseldorf der Agentur für Arbeit und dem MIWF. So wurde nach dem Programm „Mönchengladbach BO-Fit 2013-2015“, das Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 für das Mönchengladbacher Berufsleben begeistern und ihnen den Fokus für die Vielfalt der heimischen Wirtschaft weiten soll und das Mitte 2015 ausgelaufen ist, das Anschlussprojekt „Mönchengladbach BO-Fit 2015-2017“ aufgesetzt. Das Projekt schließt unmittelbar an den Vorläufer an, setzt bewährte Veranstaltungen wie die Business-Tage für verschiedene Branchen oder den Tag der Logistik fort und macht die Aktualisierung bewährter Medien zur Berufs- und Studienorientierung möglich wie die App JOBTRACKS MG oder den Future Stick MG. Im Fokus steht die sogenannte Soft Skills Akademie MG. Unter diesem Begriff entwickelt MGconnect zusammen mit Unternehmen Kurse, in denen Hauptschüler mit Blick auf den Übergang in das Berufsleben ihre Soft Skills trainieren und die integrierten Unternehmen gleichzeitig die Möglichkeit bekommen, besonders unterstützungswürdige Hauptschüler kennenzulernen und ggf. in eine Ausbildung zu übernehmen.

Zur Begeisterung von Jugendlichen für Karrieren in den Leitbranchen der Stadt, insbesondere der Metall- und Elektroindustrie, wurde überdies bereits 2010 das zdi-Zentrum Mönchengladbach initiiert, das im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich der Berufs- und Studienorientierung angesiedelt ist. Hier werden hochwertige Praxis-Kurse für Schüler angeboten und die Branche über weitere Aktivitäten erlebbar gemacht. Zudem soll die überregionale Strahlkraft durch eigens konzipierte Leuchtturmprojekte gestärkt werden. MGconnect übernimmt dabei die Aufgabe als Koordinator des zdi-Zentrums MG und baut dafür das Netzwerk aus Partnerschulen und zahlenden Partner-Unternehmen aus. Der Ausbau des zdi-Netzwerks wurde im Rahmen eines Ziel 2-Förderprojektes vorangetrieben, das in 2015 ausgelaufen ist und für das die WFMG einen Antrag für ein Anschlussprojekt erarbeitet. Darüber hinaus hat die WFMG im Berichtsjahr mit 14 Mönchengladbacher Unternehmen Kooperationsvereinbarungen für die Unterstützung des zdi-Zentrums Mönchengladbach abgeschlossen, sodass diese die Koordination des zdi-Zentrums MG mit rund 10.000 € p. a. unterstützen.

Im Zusammenhang mit dem Fachkräftethema ist auch das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein zu sehen, an dem die WFMG seit Mitte 2013 beteiligt ist. Die Gesellschaft setzt sich gemein-

sam mit der Hochschule Niederrhein sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH für die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben von Frauen ein. Für das im Berichtsjahr ausgelaufene Förderprojekt wurde eine unmittelbare Fortsetzung bis 2018 bewilligt. Lokale Zielsetzungen für Mönchengladbach in diesem regionalen Kompetenzzentrum sind die Konzeption und Installation von betrieblich unterstützten Kinderbetreuungsangeboten wie der LENA-Gruppe der Santander Consumer Bank oder neuartiger betriebsübergreifender Angebote in oder nahe bei Gewerbegebieten.

Das Forschungsprojekt mg.retail2020, in dem das eWeb Research Center der Hochschule Niederrhein und die WFMG die Auswirkungen des Online-Handels auf den stationären Einzelhandel am Beispiel der Innenstädte in Mönchengladbach und in Rheydt analysierten, ist Mitte 2015 ausgelaufen. Die durch Befragungen ermittelten Erkenntnisse wurden im Rahmen des Forschungsprojekts vertieft und Lösungsansätze erarbeitet. Dazu dienten beispielsweise auch Workshops mit interessierten Einzelhändlern; auch Initiativen in den beiden Innenstädten werden unterstützt.

Das Projekt hat zugleich auch den Anstoß für ein weiteres Projekt gegeben: In Kooperation mit eBay wurde eine lokale Onlineplattform für Einzelhändler eingerichtet. Die etablierte und weltweit agierende Handelsplattform eBay nutzt das Pilotprojekt, um am Beispiel Mönchengladbach den Multi-Channel Handel zu erforschen. Ab Oktober 2015 boten erst 50 und später mehr als 70 Händler ihre Waren an. Zur Unterstützung der Händler bei der Pflege des Shops wurden die etablierten Workshops genutzt. Um in Zukunft neue Projekten im Handel anzustoßen, eignet sich die Kontaktaufnahme mit dem stetig wachsenden Kreis von engagierten Händlern.

Nachdem sich die WFMG 2010 mit Partnern am Tourismus-Wettbewerb im Kontext der Ziel-2 Förderung des Landes NRW beworben und für die Idee „Die letzte Landung der Ju 52“ eine entsprechende Prämierung erhalten hatte, wurde der Hugo Junkers Hangar nach rund 14 Monaten Bauzeit im Juni 2015 eröffnet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die im Juli 2011 gegründete „Event-Hangar Mönchengladbach GmbH“ ist als Besitzgesellschaft und aus förderrechtlichen Gründen als 100 % Tochterunternehmen an die EWMG angegliedert. Die Gesellschaft ist mit der WFMG und mit der EWMG durch verschiedene Leistungsverflechtungen (Verwaltung, Personal) verbunden.

Eine ausführliche Darstellung aller Aktivitäten der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH liefert der Lagebericht der Gesellschaft.

## **Immobilien**

Im Immobiliengeschäft bzw. Flächenverkäufen wurden im Berichtsjahr mit zehn Grundstücksverkäufen insgesamt 121.921 m<sup>2</sup> Gewerbefläche verkauft. Die überaus hohen Verkaufsflächen aus den Vorjahren konnten somit nicht realisiert werden (2012: 162.232 m<sup>2</sup>, 2013: 157.610 m<sup>2</sup>, 2014: 165.802 m<sup>2</sup>). Als größte Immobilienverkäufe sind die Veräußerung an DHL im Regiopark, 3. Bauabschnitt (100.000 m<sup>2</sup>), und an Van Pol Beheer (15.000 m<sup>2</sup>), der ab Frühjahr 2016 auf dem Gelände des ehemaligen Zentralbades mit der Errichtung der Roermonder Höfe beginnen wird, zu nennen. Weitere Gewerbegrundstücksflächen wurden im Gewerbegebiet Hardt sowie an der Duvenstraße veräußert. Darüber hinaus hat die WFMG mehrere Grundstücksverkäufe zur Grundstücksarrondierung im Bereich der Schlachthofstraße begleitet.

Mit Unterstützung der WFMG wurden zudem ca. 16.360 m<sup>2</sup> private gewerbliche Flächen an neue Nutzer vermittelt, teilweise waren in diese Vermittlungsgeschäfte auch Makler involviert. Einzelhandelsflächen machten dabei mit rund 9.300 m<sup>2</sup> den größten Anteil aus.

Zur Vermarktung der zu veräußernden Gewerbeflächen nutzt die Gesellschaft die Teilnahme an diversen internationalen Immobilienmessen sowie entsprechende Medien. Mit der Auflage des ersten Mönchengladbacher Luftbildkalenders hat sie erstmals in dieser Stadt interessante Blicke auf die heimische Flächenentwicklung ermöglicht. Mit dem bereits in 2014 gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein und der EWMG beauftragten Gewerbeflächengutachten hat die WFMG die Möglichkeit, eine angebotsorientierte Flächenpolitik zur weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandortes betreiben und für den zukünftigen Gewerbeflächenbedarf vorsorgen zu können.

## **Internationalisierung / Auslandsmärkte**

In den internationalen Märkten fokussierte die WFMG ihre Aktivitäten auf die drei Leitmärkte Türkei, China und Niederlande. Neben der Förderung der Mönchengladbacher Unternehmerschaft in den Auslandsmärkten begleitete die WFMG ausländische Unternehmen bei ihrer Ansiedlung in Mönchengladbach.

Zur Bearbeitung des chinesischen Marktes hat die WFMG an Matchmaking Events und Investment Foren sowie Seminaren mit chinesischen Unternehmen und Investoren teilgenommen. Zudem begrüßte die WFMG zwei chinesische Delegationen, die sich über den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach informiert haben.

Im niederländischen Markt wurde neben der Standortpräsentation auf der Immobilienmesse Provada gemeinsam mit der Standort Niederrhein GmbH zum siebten Mal von der WFMG die deutsch-niederländische Veranstaltung „German Open“ mit Vertretern der deutschen und niederländischen Immobilienwirtschaft organisiert. Vertieft wurden zudem die Kontakte zu Holland Property Plaza; auf einem Symposium wurde daher der Masterplan für die Stadt Mönchengladbach einem niederländischen Immobiliennetzwerk vorgestellt.

Ferner betreute die WFMG in enger Kooperation mit der Landeswirtschaftsförderung NRW.INVEST auch Einzelanfragen aus den Leitmärkten und führte Standortberatungen sowie Standortbesichtigungen mit interessierten Unternehmen durch. Gemeinsam mit NRW.INVEST hat die WFMG zudem in den USA das Projekt MG bei eBay vorgestellt und dabei amerikanische e-commerce Unternehmen in Chicago auf den Standort Mönchengladbach aufmerksam gemacht.

## **2. Finanzielle Ausstattung der WFMG**

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geprägt durch die angemessene Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital. Durch eine zugesagte Betriebskostenübernahme der Muttergesellschaft EWMG-Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH ist die finanzielle Grundsicherung der WFMG im Jahr 2015 und darüber hinaus gewährleistet.

Der Aufsichtsrat hatte in seiner Sitzung im September 2014 eine Wirtschaftsplanung für das Jahr 2015 beschlossen, die eine Kostenübernahme der EWMG von 900.000 Euro vorsah. Diese Anhebung um 15.000 Euro von vormals geplanten 885.000 Euro im Jahr 2014 sollte allgemeine Kostensteigerungen (Personal, Miete, etc.) zumindest teilweise auffangen. Der tatsächliche Zuschuss für das Jahr 2015 beträgt rund 888.000 Euro.

Neben dem EWMG-Zuschuss umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge der WFMG auch die Erträge aus (Förder-)Projekten. Diese liegen unter dem Niveau des Vorjahres, da sämtliche Projekte im Laufe 2015 ausgelaufen und in 2015 die Anschlussprojekte bzw. neue Förderprojekte zum Teil noch nicht angelaufen sind. Die erzielten Provisionen aus den Immobilienprojekten betragen im Berichtsjahr rund 256.000 Euro und liegen damit ebenfalls unter dem Vorjahreswert von rund 330.000 Euro, jedoch über dem geplanten Wert von 120.000 Euro.

In 2015 hat turnusgemäß der große Umsatzträger „MG zieht an“ stattgefunden, so dass die Umsatzerlöse mit rund 270.000 Euro im Berichtszeitraum planmäßig über denen des Vorjahres von rund 134.000 Euro liegen. Sie unterschreiten das Planniveau von 295.000 Euro, da vor allem die Umsätze für die „Hannover-Messe Industrie“ entfallen (keine Teilnahme), was durch Umsätze für andere Aktivitäten in Teilen ausgeglichen werden konnte.

Die WFMG hat am 31. Dezember 2015 einen Geschäftsführer, zwei Prokuristen (ein Prokurist ist als Geschäftsbereichsleiter bei der EWMG beschäftigt) sowie 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Auszubildende. Drei Mitarbeiter/-innen wurden in Teilzeit beschäftigt. In Vollzeitstellen gemessen besetzte die WFMG im Berichtsjahr rund 13 Stellen, davon wurden rund 4 Stellen öffentlich gefördert. Die in extern geförderten Projekten beschäftigten Mitarbeiter haben in der Regel befristete Verträge. Weitere Kapazitätsspitzen konnten durch beauftragte Dienstleister, studentische Mitarbeiter und Praktikanten aufgefangen werden.

## **III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

### **1. Immobiliengeschäft**

Im Immobiliengeschäft ist nach jetzigem Stand damit zu rechnen, dass die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken auch in 2016 anhalten wird, wenn auch nicht auf dem Niveau der Vorjahre. Das für 2016 geplante Umsatzziel, im Immobiliengeschäft ein Volumen von rund 4 Mio. Euro zu realisieren, wird aller Voraussicht nach erreicht werden können.

Neu in der Vermarktung ist seit 2015 das Gewerbegebiet Mülforter Zeugdruckerei an der Duvenstraße. Vorbehaltlich einer abgeschlossenen Altlastenuntersuchung stehen auf dieser von der EWMG entwickelten Konversionsfläche dann rund 45.000 m<sup>2</sup> insbesondere für klein- und mittelständische Unternehmen zur Verfügung. Auch die Flächen im Gewerbegebiet Rheindahlen können in 2016 trotz der im Hinblick auf mögliche archäologische Funde durchzuführenden Prospektion vermarktet werden.

Wie bereits in den letzten und in diesem Lagebericht erläutert, besteht bei der mittel- und langfristigen Gewerbeflächenvorsorge erheblicher Handlungsbedarf, um die positive wirtschaftliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Mönchengladbach weiter voranzutreiben.

## **2. Bestandspflege / Förderprojekte**

Nachdem in 2015 mit dem CSR-Kompetenzzentrum Textil + Bekleidung und dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf bereits zwei Projekte im Rahmen der aktuellen EFRE-Förderphase bewilligt wurden, sollen auch in 2016 weitere Förderprojekte die Arbeit in den Netzwerken der Leitbranchen ergänzen. Hierzu prüft die WFMG relevante Fördermöglichkeiten, die für eine positive Entwicklung des Standorts Mönchengladbach dienlich sein können. Positive Ansätze werden diesbezüglich aktuell in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Interreg V) gesehen, weiterhin könnte der Aufbau einer Fachkräfteinitiative, z. B. zur Anwerbung bzw. Vermittlung von Hochschulabsolventen, ein sinnvoller Projektansatz sein.



# **Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH**

Lüpertzender Str. 6  
41061 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 901 901 0  
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de  
redaktion@radio901.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 06.02.2003)  
Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft" (im Folgenden Kommanditgesellschaft genannt) als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.  
Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Absatz (1) unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

## **Beteiligungsziel**

Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1989

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 3652

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## **Gesellschafter:**

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **26.000,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe und Lagebericht**  
**der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr Uwe Peltzer

**Lagebericht**

Die Geschäftsführung hat unter Inanspruchnahme der Erleichterungen gemäß § 267a Abs. 2 i. V. m. § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB keinen Lagebericht aufgestellt.

## Bilanz zum 31.12.2015

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
A. Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	77.518,20	75.469,67	70.626,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>	<b>77.518,20</b>	<b>75.469,67</b>	<b>70.626,49</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
A. Eigenkapital	77.428,20	75.239,67	70.312,07
B. Rückstellungen	90,00	230,00	314,42
C. Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>	<b>77.518,20</b>	<b>75.469,67</b>	<b>70.626,49</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
 der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
Sonstige Erträge	2.705,76	5.856,57	5.588,78
Sonstige Aufwendungen	-105,76	-155,68	-165,59
Steuern	-411,47	-773,29	-986,82
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.188,53</b>	<b>4.927,60</b>	<b>4.436,37</b>

# NEW AG

Odenkirchener Str. 201  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 688 - 0  
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de  
info@new.de

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 03.09.2015)

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschließlich der Produktion von Energie und Wasser), die Erbringung energienaher Dienstleistungen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und das Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligungen beschränken.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Konzessionsvertrag über die Belieferung mit Wasser in der Fassung vom 12.12.2011,  
Entsorgungsvertrag über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Fassung vom 14.12.2005,  
Vertrag über den Gebühreneinzug (Erstellung der Bescheide und Inkasso) bei der öffentlichen Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach in der Fassung vom 28.11.1997.

**Gründungsjahr:** 1998

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5912

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Aktiengesellschaft

## **Gesellschafter:**

NEW Kommunalholding GmbH (59,97 %, ab 03.09.15: 59,85 %, ab 03.12.15: 60,05 %)

RWE International SE (40,03%, ab 03.09.15: 39,95 %,)

Kreiswerke Heinsberg GmbH (0,00 %, ab 03.09.15: 0,20 %, ab 03.12.15: 0,00 %)

**Organe:** Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Regionalbeirat, Vorstand.

**Gesellschaftskapital** **149.370.856,00 Euro**

<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>15</b>
<b>ab 03.09.15:</b>	<b>12</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	2
ab 03.09.15:	0

## **Städtische Einnahmen**

Konzessionsabgabe (Wasser).

## **Städtische Ausgaben**

Miete, Unternehmervergütung (Abwasser).

# Zusammensetzung der Organe

## der NEW AG

(Stand 31.12.2015)

### Hauptversammlung

NEW Kommunalholding GmbH (59,97 %, ab 03.09.15: 59,85 %, ab 03.12.15: 60,05 %)

RWE International SE (40,03 %, ab 03.09.15: 39,95 %)

Kreiswerke Heinsberg GmbH (0,00 %, ab 03.09.15: 0,20 %, ab 03.12.15: 0,00 %)

### Aufsichtsrat

Ratsherr Lothar Beine, Vorsitzender (bis 19.02.15)

Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch, Vorsitzender (Vorsitz ab 19.02.15)

Herr Dr. Heinz-Willi Mölders, Mitglied des Vorstands der RWE Deutschland AG, 1. stellv. Vorsitzender

Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender

Frau Sabine Anemüller, Bürgermeisterin der Stadt Viersen (ab 19.11.15)

Herr Dr. Hans-Joachim Arnold, Leiter des Bereichs Recht der RWE Deutschland AG (ab 30.07.15)

Frau Ulrike Brunsmann, Arbeitnehmervertreterin (ab 19.02.15)

Ratsherr Felix Heinrichs (ab 19.02.15)

Herr Manfred Kesternich, Arbeitnehmervertreter

Frau Julia Kranenberg, Leiterin Führungskräftebetreuung der RWE AG (ab 19.02.15)

Herr Ulrich Laubach (bis 19.02.15)

Herr Michael Lenzen, Arbeitnehmervertreter (bis 19.02.15)

Herr Hubert Maaßen, Arbeitnehmervertreter (ab 19.02.15)

Frau Elisabeth Mayers-Beecks, Leiterin Umsiedlungen der RWE Power AG

Herr Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg (ab 19.02.15)

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Herr Dirk Stüdemann, Leiter Controlling/Beteiligungen der RWE Deutschland AG

Herr Achim Südmeier, Vertriebsvorstands der RWE Vertrieb AG (bis 30.06.15)

Herr Günther Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen (ab 19.02.15 bis 20.10.15)

Herr Fabian J. C. Treppmann, Arbeitnehmervertreter (ab 19.02.15)

Herr Michael Wüst, Arbeitnehmervertreter (bis 19.02.15)

### Regionalbeirat

Herr Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg, Vorsitzender

Herr Günter Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen, stellv. Vorsitzender (bis 20.10.15)

Frau Sabine Anemüller, Bürgermeisterin der Stadt Viersen, stellv. Vorsitzende (ab 21.10.15)

Herr Dr. Andreas Coenen, Landrat des Kreises Viersen (ab 21.10.15)

Herr Herbert Corsten, Bürgermeister der Gemeinde Selfkant (ab 17.07.15)

Heinz-Josef Dick, Bürgermeister der Stadt Korschenbroich (bis 20.10.15)

Herr Wolfgang Dieder, Bürgermeister der Stadt Heinsberg (ab 17.07.15)

Herr Thomas Fiedler, Bürgermeister der Stadt Geilenkirchen (ab 17.07.15 bis 20.10.15)

Herr Thomas Gütgens, Ratsmitglied der Stadt Viersen

Ratsherr Felix Heinrichs (ab 28.05.15)

Herr Bernd Jansen, Bürgermeister der Stadt Hückelhoven

Herr Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz (ab 17.07.15)

Herr Wolfgang Jungnitsch, Bürgermeister der Stadt Übach-Palenberg (ab 17.07.15)

Herr Rainer Merkens, Ratsmitglied der Stadt Erkelenz

Herr Hans-Jürgen Petruschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Herr Norbert Reyans, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg (bis 19.02.15)

Herr Harald Schlößer, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg (ab 19.02.15)

Herr Georg Schmitz, Bürgermeister der Stadt Geilenkirchen (ab 21.10.15)

Herr Heinz-Josef Schrammen, Bürgermeister der Gemeinde Waldfeucht (ab 17.07.15)

Herr Michael Stock, Bürgermeister der Stadt Wegberg (ab 17.07.15)

Herr Bernhard Tholen, Bürgermeister der Gemeinde Gangelt (ab 17.07.15)

Herr Marc Venten, Bürgermeister der Stadt Korschenbroich (ab 21.10.15)

Herr Karl-Heinz Wassong, Bürgermeister der Gemeinde Niederkrüchten (ab 21.10.15)

Herr Manfred Winkens, Bürgermeister der Stadt Wassenberg (ab 17.07.15)

Herr Herbert Winzen, Bürgermeister der Gemeinde Niederkrüchten (ab 17.07.15 bis 21.10.15)

Beigeordneter Andreas Wurff (bis 28.05.15)

Herr Harald Zillikens, Bürgermeister der Gemeinde Jüchen

### Vorstand

Herr Friedhelm Kirchhartz, Vorsitzender

Herr Dr. Rainer Hellekes (bis 30.04.15)

Herr Frank Kindervatter

Herr Armin Marx (ab 01.05.15)

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der NEW AG

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	84.512,00	99.244,00	92.187,00
II. Sachanlagen	54.016.933,01	48.175.579,36	60.883.863,76
III. Finanzanlagen	255.354.738,46	290.741.632,76	309.169.532,70
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>309.456.183,47</b>	<b>339.016.456,12</b>	<b>370.145.583,46</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	8.314.745,04	9.915.762,31	6.805.629,15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	93.161.860,77	74.715.357,44	72.264.769,46
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	36.035.471,60	62.060.608,74	92.964.363,90
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>137.512.077,41</b>	<b>146.691.728,49</b>	<b>172.034.762,51</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>271.875,02</b>	<b>249.360,25</b>	<b>679.084,61</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>1.709.116,75</b>	<b>1.267.969,03</b>	<b>553.140,25</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>448.949.252,65</b>	<b>487.225.513,89</b>	<b>543.412.570,83</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	149.370.856,00	149.072.018,00	134.428.933,00
II. Kapitalrücklagen	13.369.480,28	13.314.457,13	10.618.346,00
III. Gewinnrücklagen	13.154.728,55	13.154.728,55	13.154.728,55
IV. Bilanzergebnis	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>175.895.064,83</b>	<b>175.541.203,68</b>	<b>158.202.007,55</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>7.188.189,04</b>	<b>6.800.168,04</b>	<b>7.681.232,91</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>100.077.641,44</b>	<b>113.173.635,31</b>	<b>110.252.016,94</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>164.456.475,34</b>	<b>189.946.061,86</b>	<b>265.005.154,43</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.331.882,00</b>	<b>1.764.445,00</b>	<b>2.272.159,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>448.949.252,65</b>	<b>487.225.513,89</b>	<b>543.412.570,83</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015 der NEW AG

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	443.470.066,14	445.786.230,22	498.948.756,77
<b>Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen</b>	-1.597.609,01	3.127.226,95	-1.009.634,70
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	6.394,08	4.475,51	5.354,17
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	33.861.171,26	12.299.162,01	12.162.832,99
<b>Materialaufwand</b>			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-158.827.508,33	-194.727.323,30	-240.396.711,71
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-171.742.241,63	-155.610.276,50	-151.956.032,18
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-330.569.749,96</b>	<b>-350.337.599,80</b>	<b>-392.352.743,89</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-22.580.352,39	-22.408.227,25	-22.182.419,73
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6.509.859,85	-7.096.944,43	-5.818.714,49
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-29.090.212,24</b>	<b>-29.505.171,68</b>	<b>-28.001.134,22</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-4.883.295,69</b>	<b>-4.514.218,48</b>	<b>-5.682.772,59</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-72.489.382,36</b>	<b>-49.691.133,09</b>	<b>-65.829.669,11</b>
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>9.351.611,97</b>	<b>9.256.483,76</b>	<b>9.336.535,21</b>
<b>Erträge auf Grund von Gewinn- abführungsverträgen</b>	<b>24.007.172,66</b>	<b>25.139.005,65</b>	<b>48.324.831,71</b>
<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>3.541.973,28</b>	<b>3.825.899,72</b>	<b>4.885.510,21</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>1.622.630,43</b>	<b>1.376.525,59</b>	<b>1.850.011,11</b>
<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<b>-461.778,98</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustüberahme</b>	<b>-4.932.614,46</b>	<b>-1.286.529,80</b>	<b>-1.514.148,97</b>
<b>Zinsen und sonstige Aufwendungen</b>	<b>-12.319.994,87</b>	<b>-11.023.447,00</b>	<b>-9.334.057,79</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>59.516.382,25</b>	<b>54.456.909,56</b>	<b>71.789.670,90</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-3.122.197,47</b>	<b>-3.297.718,57</b>	<b>-10.994.491,45</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-748.018,69</b>	<b>-232.900,41</b>	<b>-230.276,17</b>
<b>Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>	<b>-55.646.166,09</b>	<b>-50.926.290,58</b>	<b>-60.564.903,28</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der NEW AG

#### Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeiten der NEW bestehen in der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschl. der Produktion von Energie und Wasser), der Erbringung energienaher Dienstleistungen, der Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und dem Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Die NEW versorgt mit ihren Tochterunternehmen rd. 360.000 Kunden mit Strom, rd. 130.000 Kunden mit Gas und rd. 100.000 Kunden mit Wasser in der Region. Der Leitgedanke der Gesellschaft ist die regionale und innovative Energie- und Wasserversorgung.

Die NEW fördert kulturelle, soziale und sportliche Projekte in der Region. Mit knapp 2.000 Mitarbeitern ist die NEW-Gruppe ein bedeutender Arbeitgeber.

#### Wirtschaftsbericht

##### **Konjunktur**

Die globale Wirtschaftsleistung stieg 2015 nach ersten Schätzungen um ca. 2,5 % über das Vorjahresniveau an. Das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone dürfte sich im vergangenen Jahr, insbesondere aufgrund der niedrigen Zinsen, der Abwertung des Euro und des gefallenen Ölpreises, voraussichtlich um rund 1,5 % erhöht haben. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsgebiets, wird wahrscheinlich im Jahresvergleich um ca. 1,7 % gestiegen sein. Dabei hatte insbesondere der private Konsum einen positiven Einfluss.

##### **Witterung**

Die Witterung spielt für die Energienachfrage und für die regenerative Erzeugung unseres Unternehmens eine wesentliche Rolle. Im vergangenen Jahr lagen die Temperaturen in Deutschland im Mittel insgesamt unter den Werten des Vorjahres, jedoch oberhalb des langjährigen Mittelwertes. Das Windaufkommen befand sich 2015 über dem Vorjahreswert und dem langjährigen Mittel. Die solare Einstrahlung lag im Jahresverlauf knapp über der des Vorjahres, sowie leicht oberhalb der Einstrahlung des langfristigen Mittels.

##### **Strom- und Gasnachfrage**

Vorläufige Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lassen darauf schließen, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2015 um rund 1 % höher war als ein Jahr zuvor. Das Wirtschaftswachstum und die kühlere Witterung im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr regten die Stromnachfrage an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom dämpfenden Einfluss hatte. Die deutsche Gasnachfrage lag mit voraussichtlich 5 % über dem Vorjahreswert. Grund für den Anstieg dürften im Wesentlichen die kühleren Temperaturen in der ersten Jahreshälfte gewesen sein, die auch den Einfluss des geringeren Einsatzes von Gas in der Stromversorgung überkompensierten.

##### **Strompreise**

Die Spotpreise an der Großhandels-Börse EEX sind im Jahr 2015 gegenüber dem Jahresdurchschnitt weiter gesunken und verringerten sich um 3 % auf ca. 32 €/MWh (Base-Kontrakt) bzw. um 5 % auf rund 35 €/MWh (Peak-Kontrakt). Diese Entwicklung kann in wesentlichen Teilen auf den Preisrückgang bei Steinkohle sowie zunehmende Einspeisungen aus Windkraft- und Solaranlagen zurückgeführt werden. Im Endkundengeschäft tendierten die Strompreise ebenfalls nach unten. Haushaltskunden mussten im Durchschnitt knapp 1 % weniger bezahlen, während für Industrieunternehmen ein Preisrückgang von rund 3 % ermittelt wurde.

##### **Gaspreise**

Der Preis für Gasimporte nach Deutschland (BAFA-Preis) betrug 2015 rund 21 €/MWh und lag damit etwa 12 % unter den Preisen des Jahres 2014. Wesentliche Ursachen für diesen Preisrückgang waren stark gefallene Ölpreise, Vertragsrevisionen sowie der generell zunehmende Anteil von spotpreisbasierten Importen/Verträgen im BAFA-Preis. Die Spotpreise am niederländischen Spotmarkt TTF, dem kontinental-europäischen „Leitmarkt“, lagen mit einem Durchschnittswert von rund 20 €/MWh etwa 5 %

unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Tarife für Haushalte fielen um etwa 1 %, die Preise für Industriekunden lagen mit 8 % deutlich unter denen des Vorjahres.

### **Öl- und Kohlepreise**

Der Preis der international gehandelten Ölsorte Brent lag im Jahr 2015 im Jahresmittel bei 53 \$/bbl und damit um rund 46 \$/bbl unter dem Vorjahresniveau. Die Gründe hierfür sind insbesondere die Überversorgung des Marktes als Folge hoher Produktionszuwächse in den USA und die unvermindert hohe OPEC-Produktion. Kohle wurde mit rund 57 \$/t (API#2) im europäischen Spotmarkt gehandelt und verbilligte sich somit um etwa 25 %. Der weltweite Kohlemarkt ist tendenziell überversorgt, weil zahlreiche Länder in der Vergangenheit Förderkapazitäten aufgebaut haben und die Nachfrageentwicklung nicht Schritt halten konnte. Der Grenzübergangspreis (BAFA) für Kohle nach Deutschland reduzierte sich nach ersten Schätzungen um knapp 7 % auf rund 68 €/t SKE.

### **Förderung der erneuerbaren Energien auf neuer gesetzlicher Grundlage**

Nach der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Vorjahr hat sich die EEG-Umlage für die Stromverbraucher im Berichtsjahr wie von der Bundesregierung geplant stabilisiert. Die aktuelle EEG-Umlage in Höhe von 6,17 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) liegt damit unter der des Vorjahres.

### **Anteil Erneuerbare Energien wächst**

Die Erneuerbaren Energien decken nach einer ersten Einschätzung vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in diesem Jahr voraussichtlich rund ein Drittel des Bruttostromverbrauchs in Deutschland. Deutliche Zuwächse konnten in erster Linie bei der Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik verzeichnet werden.

Zukünftig werden die erneuerbaren Energien weiter an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig steigt dadurch aber der Handlungsdruck zur Integration der regenerativen Energien ins Gesamtsystem der Stromerzeugung und -vermarktung.

### **Wasserversorgung**

In Deutschland nutzt jeder Mensch durchschnittlich rd. 120 Liter Trinkwasser pro Tag. Der persönliche Wasserverbrauch ist damit seit 1990 um circa 18 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist auf den demografischen Wandel und die Tendenz zum Wassersparen zurückzuführen.

Die Diskussion über die Angemessenheit der Wasserpreise hält unvermindert an. Seit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs im Jahre 2010 ist das Kartellrecht auch auf Wasserversorger umfassend anwendbar. Im Vergleich mit anderen Industrieländern weist Deutschland neben Belgien die höchsten Preise öffentlicher Wasserversorger auf.

Im Berichtsjahr ist der Kostendruck auf die Leistungen der Wasserversorgungsunternehmen weiter gestiegen. Diesem versucht man durch das Benchmarking in der öffentlichen Wasserversorgung zu begegnen. Infrastrukturbetreibern wie Wasserversorgern fällt es aufgrund sinkender Erlöse zunehmend schwerer, die Leistungsfähigkeit der Daseinsvorsorge zu erhalten und die Trinkwasserqualität sowie die Versorgungssicherheit zu erbringen.

Um mengenbedingt sinkenden Erlösen entgegen zu wirken, hat sich die Änderung des Wasserpreissystems mit einem höheren Grundpreisanteil bewährt.

## **Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres**

### **Entwicklung einzelner Segmente**

#### **Strom**

Die NEW AG war in 2015 Grundversorger in den Konzessionsgebieten Mönchengladbach, Korschenbroich und in den Gemeinden Jüchen und Titz, Ortsteil Jackerath. Die WestEnergie GmbH (WestEnergie) war in 2015 Grundversorger in den Konzessionsgebieten der Städte Erkelenz, Geilenkirchen, Hückelhoven, Übach-Palenberg, Wassenberg und Wegberg sowie der Gemeinden Gangelt, Selfkant, Waldfeucht und Niederkrüchten.

Der Stromabsatz der NEW AG an Letztverbraucher sank von 902,6 Mio. kWh in 2015 auf 832,1 Mio. kWh im Berichtsjahr.

Im Segment der Privat- und Gewerbekunden führte eine weiter starke Wettbewerbsintensität einhergehend mit einer hohen Wechselbereitschaft zu Absatzrückgängen von rd. 45,7 Mio. kWh bzw. 5,3 %. Neu akquirierte Onlinekunden kompensieren die Verluste zwar, führen aber bei der NEW nicht zu gegenläufigen Effekten, da dieses Geschäftssegment von der Konzerngesellschaft NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH bedient wird.

Im Geschäftskundenbereich schreitet der Kundenübergang zur NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH schneller voran als zunächst geplant, sodass auch in diesem Segment bei der Gesellschaft Absatzrückgänge zu verzeichnen waren. Insgesamt ging der Stromabsatz um rd. die Hälfte auf nunmehr 22,1 Mio. kWh zurück.

Die Erlöse sinken aufgrund der Mengenverluste um 16,4 Mio. € auf 198,7 Mio. €.

### **Erdgas**

Die NEW AG war in 2015 Grundversorger in den Konzessionsgebieten Mönchengladbach, Korschenbroich und Jüchen. Die WestEnergie war in 2015 Grundversorger in den Konzessionsgebieten der Städte Erkelenz, Hückelhoven, Wegberg und der Gemeinde Niederkrüchten.

Nach einem signifikanten Rückgang des Erdgasabsatzes an Letztverbraucher um rd. -30 % im Vorjahr zeigte sich im laufenden Geschäftsjahr eine gegenläufige Entwicklung bei der Absatzmenge. Insgesamt stieg der Erdgasabsatz an Letztverbraucher von 1.904,7 kWh im Vorjahr auf 2.122,4 kWh im Geschäftsjahr 2015 an.

Ähnlich der Entwicklung im Geschäftsfeld Strom schreitet im Geschäftskundenbereich der Kundenübergang zur NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH schneller voran als zunächst geplant, sodass der Absatz um rd. 25 Mio. kWh zurückging. Den Einbußen beim Absatz an Geschäftskunden stehen deutlich angestiegene Absatzmengen bei den Privat- und Gewerbekunden (rd. +242,7 Mio. kWh) gegenüber. Der Absatz bewegt sich damit über der Planung. Neben der kälteren Witterung insbesondere im Frühjahr 2015 ist dies darauf zurückzuführen, dass Stammkunden bei der Gesellschaft als Abnehmer gehalten werden konnten. Darüber hinaus führten nicht realisierte Energieeffizienzsteigerungen zu einer erhöhten Abnahme an Erdgas.

Die Erlöse entwickelten sich mengenbedingt entsprechend und erhöhten sich um 9,5 Mio. € auf 114,8 Mio. €.

### **Trinkwasser**

Die NEW AG versorgt die Städte Mönchengladbach (ohne Ortsteil Wickrath) und Korschenbroich (nur Ortsteil Korschenbroich) mit Trinkwasser.

Die Trinkwasserabgabe ohne Eigenverbrauch liegt mit 13,7 Mio. m<sup>3</sup> leicht über dem Vorjahr.

Entsprechend liegen die Erlöse mit nunmehr 27,0 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau.

### **Abwasser**

Die Abwasserentsorgung wurde von den Kommunen Mönchengladbach und Viersen vertraglich auf die NEW AG übertragen.

Investitionen in das Abwassernetz werden betriebsführend durch die Gesellschaft getätigt und dann an Konzernunternehmen, die Eigentümerinnen der Abwassernetze sind, veräußert. Die aus der Weiterberechnung der getätigten Investitionen erzielten Erlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 19,2 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €). Die Erlöse aus der entsorgten Abwassermenge bewegen sich mit 55,3 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau.

### **Beteiligungen**

Die NEW hält Beteiligungen an Vertriebs- und Netzgesellschaften, die größtenteils über Unternehmensverträge in den Teilkonzern der NEW eingebunden sind. In der nachstehenden Übersicht sind die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen dargestellt:

	<b>Anteil</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>
NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	100,0 %	Mio. €	-4,1	4,6
NEW NiederrheinWasser GmbH	100,0 %	Mio. €	4,1	1,5
NEW Service GmbH	100,0 %	Mio. €	1,8	1,1
WestEnergie GmbH	100,0 %	Mio. €	5,5	11,0
NEW Netz GmbH	99,9 %	Mio. €	12,9	8,7
NEW Viersen GmbH	99,9 %	Mio. €	5,2	10,7
GWG Grevenbroich GmbH	60,0 %	Mio. €	2,9	3,9

### **Vermögens-, Finanz und Ertragslage**

<b>Kennzahlenvergleich</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>
Umsatzerlöse	Mio. €	443,5	445,8
Betriebsergebnis	Mio. €	38,7	27,2
Finanzergebnis	Mio. €	20,8	27,3
Ertragssteuern	Mio. €	3,1	3,3
Umsatzrentabilität (Betriebsergebnis/Umsatzerlöse)	%	8,7	6,1
Bilanzsumme	Mio. €	448,9	487,2
Eigenkapital	Mio. €	175,9	175,5
Eigenkapitalquote	%	39,2	36,0
Anlagevermögen	Mio. €	309,5	339,0
Anlagendeckungsgrad II	%	81,9	72,5

Die NEW ist Muttergesellschaft eines Teilkonzerns. Innerhalb der Konzernstruktur sind Gesellschaften der Versorgungssparte bei ihr angesiedelt. Daher ist die Vermögenslage der Gesellschaft insbesondere durch die Beteiligungsbuchwerte geprägt. Daneben bestimmen Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen aus Unternehmensverträgen und dem Cashpooling sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite. Eigenkapital und Pensionsrückstellungen sind weitere bestimmende Posten der Passivseite.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Investitionen getätigt. Veränderungen innerhalb der Finanzanlagen ergaben sich insbesondere aus der Abspaltung des regulierten Netzes und des Wassernetzes der NEW Viersen GmbH sowie der Rückzahlung von Ausleihungen.

Der Rohertrag hat sich im Vorjahresvergleich leicht erhöht.

Das Jahresergebnis in Höhe von 55,6 Mio. € war auf Grund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die NEW Kommunalholding GmbH abzuführen.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### **Personal**

Das Personal- und Sozialwesen sowie die Personalentwicklung sind organisatorisch konzernweit der NEW AG übertragen.

#### **Anzahl der Mitarbeiter**

Die NEW AG beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 293 (Vj. 298) männliche und 156 (Vj. 163) weibliche Mitarbeiter.

#### **Altersvorsorge**

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt entweder mittels Direktzusagen der Gesellschaft oder über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3,5 % Sanierungsgeld).

#### **Aus- und Weiterbildung**

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurden auch 2015 wieder interne und externe Seminare aus verschiedenen Fachgebieten durchgeführt.

#### **Förderung von Frauen in Führungspositionen**

Im Jahr 2015 wurde ein Schwerpunkt der Personal- und Führungskräfteentwicklung für die Unternehmen der NEW-Gruppe auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen gelegt. Zu diesem Zweck wurde

ein speziell auf weibliche Führungskräfte zugeschnittenes Konzept erarbeitet. Das Führungskräfteprogramm setzt sich aus drei Modulen zusammen und ist im September 2015 gestartet.

Das Ziel dieser Maßnahme ist eine effiziente Förderung von Frauen in Führungspositionen.

### **Konzept „Arbeiten und Führen in Teilzeit“**

Ein wichtiger Baustein im Personalkonzept der NEW-Gruppe ist das „Arbeiten und Führen in Teilzeit“. Das Angebot gibt es für alle Hierarchieebenen und bietet individuell an die Lebenssituation angepasste Arbeitszeitmodelle, u. a. für aus der Elternzeit zurückkehrende Mitarbeiter/-innen.

### **Gesundheitsmanagement**

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements standen bei der Gesellschaft und des NEW-Konzerns die Themen Ergonomie, Rückengesundheit und gesunde Kommunikation im Vordergrund. Dazu wurden Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte, Rücken- und Ergo-Coachings und ein Programm zur bewegten Arbeitsunterbrechung für Bildschirmarbeitsplätze angeboten. Weiterhin kam das BG-Aktionsmobil „Gesunder Rücken“ für bestimmte Mitarbeitergruppen zum Einsatz.

Seit Februar 2015 bietet die NEW ihren Mitarbeiter/innen eine psychosoziale Notfallversorgung an, z.B. nach schweren Arbeitsunfällen. Das Programm gewährleistet eine schnelle psychosoziale Betreuung der Mitarbeiter/innen.

### **Konzernbetriebsrat**

Der Vorstand der NEW-Gruppe sowie alle Geschäftsführer und Führungskräfte haben gemeinsam mit dem Betriebsrat im Jahr 2015 dem Thema „Gute Arbeit in der NEW“ große Aufmerksamkeit geschenkt.

Daher wurde mit dem Projekt zur „Guten Arbeit in der NEW“ die menschliche Arbeitskraft als wichtigste Produktivkraft in unserem Unternehmen gestärkt. Die Kolleginnen und Kollegen stehen im Mittelpunkt der Unternehmenskultur.

Kernbestandteile, wie die Grundlage einer zukunftsweisenden Unternehmenskultur spiegeln sich in den gemeinsam getragenen Projekten wider. Dies sind zum Beispiel die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und des betrieblichen Gesundheitsmanagements oder Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation.

Die Nominierung des Projektes „Gute Arbeit in der NEW“ zum Deutschen Betriebsrätepreis war eine unerwartete Aufwertung der gemeinsamen Arbeit. Vorhandene Arbeit in „Gute Arbeit“ umwandeln, ist ein Unternehmensziel für eine erfolgreiche Zukunft.

### **Umwelt**

Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik der NEW. Die Verantwortung für Umwelt und Klima werden sehr ernstgenommen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, Ressourcen so effektiv zu nutzen wie irgend möglich.

Umweltrelevantes Handeln durchzieht viele Abteilungen des Unternehmens bzw. Konzerns und die angebotenen Dienstleistungen, besonders in den Sparten Strom, Gas und Wasser. Um dies sicherzustellen, ist eine organisatorische Einbindung des betrieblichen Umweltschutzes innerhalb des Unternehmens und des Konzerns erfolgt. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen und eine stetige Verbesserung der Prozesse tragen zur Verringerung und Vermeidung von Umweltbelastungen bei.

Um dies sicherzustellen, ist innerhalb des NEW-Konzerns eine Stabsstelle integriert, die die Koordination des Umweltschutzes übernimmt und eine wirksame Abstimmung aller Aktivitäten im betrieblichen Umweltschutz zwischen den Konzerngesellschaften und den einzelnen Fachbereichen vornimmt. So soll ein unternehmensweit einheitliches Vorgehen bei umweltrelevanten Maßnahmen erreicht werden.

Notwendige Schulungen und Unterweisungen werden durch den Gefahrgutbeauftragten „abteilungsnahe“ durchgeführt. Regelmäßig etwa alle drei Wochen erfolgen Betriebsbegehungen bei wechselnden Abteilungen.

Neben den laufenden Maßnahmen zur Sicherstellung des Umweltschutzes hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 besondere Schwerpunkte auf „E-Mobilität“ und die Fertigstellung des „Blauhauses“ mit innovativen Umweltthemen gelegt sowie im dritten und letzten Bauabschnitt die Renaturierung des Bungtbaches mit dem Ziel, den natürlichen Wasserverlauf des Baches wiederherzustellen.

Für das Jahr 2015 wird für den NEW-Konzern ein Umweltbericht erstellt, der in diesem Jahr veröffentlicht wird.

### **Angaben gem. § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die sonstigen Aktivitäten innerhalb Elektrizitäts- des und Gassektors (Vertrieb von Strom, Erdgas) sowie die sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser und Betriebsführungsgeschäftsfeld Abwasser).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselung der Konten.

### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Zum 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe (GITEilhG) von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten.

Grundsätzlich findet das Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) auf die NEW AG keine Anwendung. Aufgrund eines Abspaltungsvorganges im Jahr 2011 ist das DrittelbG jedoch über die mitbestimmungserhaltende Vorschrift des § 325 Abs. 1 Umwandlungsgesetz zur Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat für einen Zeitraum von fünf Jahren, also bis 2016, anzuwenden.

Danach hat die NEW als eine der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft im Sinne des GITEilhG die Verpflichtung, Zielgrößen in Bezug auf den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und den nachgelagerten Führungsebenen festzulegen.

Der Aufsichtsrat der NEW hat in seiner Aufsichtsratssitzung vom 3. Dezember 2015 für den ersten definierten Erfüllungszeitraum im Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst keine Zielquote von Frauen im Vorstand und eine Zielquote im Aufsichtsrat von 26,66 % beschlossen. Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand eine Zielgröße von 25 % für die erste Führungsebene und von 15,38 % für die zweite Führungsebene beschlossen.

### **Risikobericht**

#### **Risikofrüherkennungssystem**

Die NEW versteht das Risikomanagement als einen zentralen Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung und ist in das konzernweit verpflichtende Risikofrüherkennungssystem des NEW-Konzerns eingebunden. Inhaltliche Schwerpunkte des gesamten Prozesses liegen dabei auf der Früherkennung, der Bewertung und der Überwachung aller relevanten Risiken in der Gesellschaft. Alle Risiken werden dabei systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt die Berichterstattung bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen der Risikosituation in Form einer Ad-hoc-Meldung. Bei der Auswertung der Risiken durch ein zentrales Risikomanagementgremium werden neben der möglichen Schadenshöhe auch die Eintrittswahrscheinlichkeit einer potenziellen Bedrohung klassifiziert und auf Konzernebene betrachtet. Darüber hinaus gehören zum Risikomanagement ein täglicher Beschaffungsbericht sowie turnusmäßige wöchentliche Sitzungen des Risikokomitees.

Die erkannten Risiken werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich aus der Häufigkeit eines möglichen Schadens bzw. der Wahrscheinlichkeit des Eintretens einmaliger Ereignisse. Die Schadenshöhe resultiert aus den monetären Folgen für die Gesellschaft bzw. erfolgt auf Basis qualifizierter Kriterien. Das jeweilige Ergebnis wird in eine von insgesamt 4 Bewertungsklassen eingestuft:

- Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Unwahrscheinlich	1 % - 10 %
Möglich	11 % - 20 %
Wahrscheinlich	21 % - 50 %
Sehr wahrscheinlich	51 % - 100 %

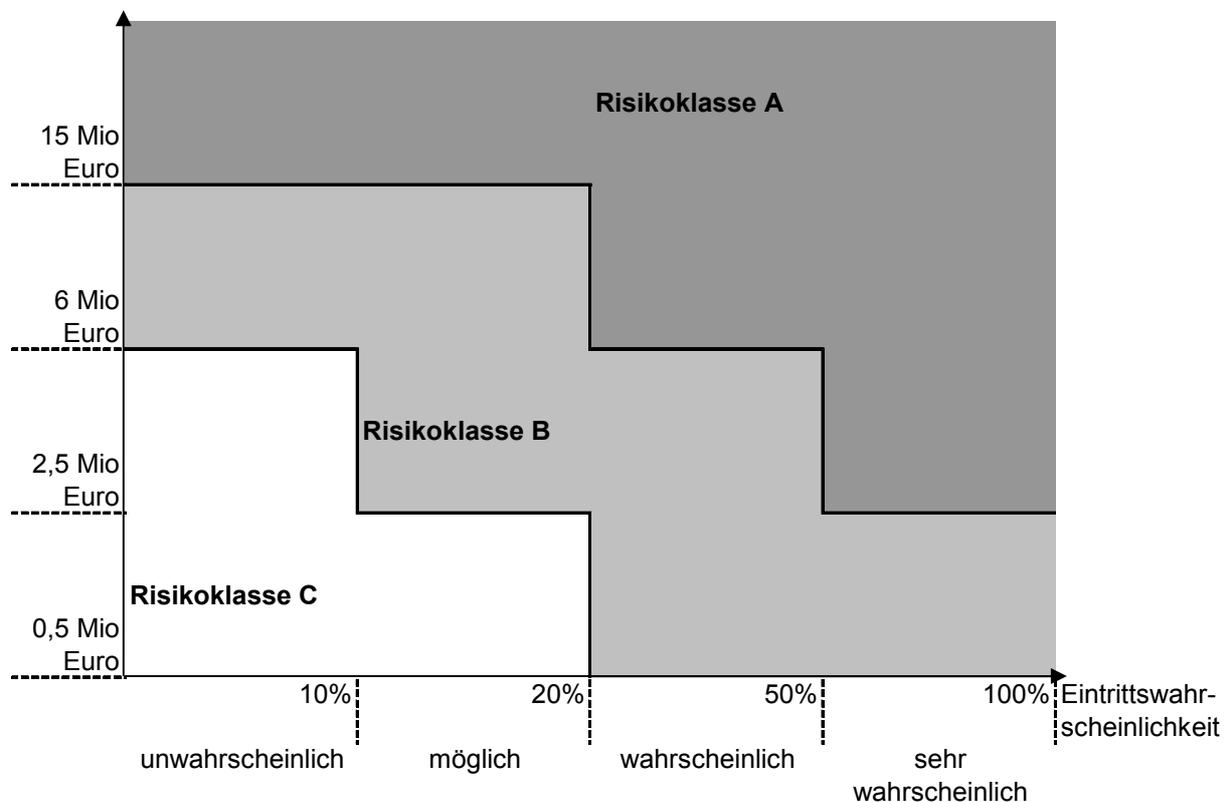
- Klassifizierung der Schadenshöhen:

Gering	>0,5 Mio. € und ≤ 2,5 Mio. €
Mittel	>2,5 Mio. € und ≤ 6,0 Mio. €
Hoch	>6,0 Mio. € und ≤15,0 Mio. €
Gravierend	>15,0 Mio. €

Die sich aus der Nettobewertung ergebende Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe werden im Risikoprofil - einer zweidimensionalen Matrix - dargestellt. Die einzelnen Quadranten (Risikofelder) dieser Matrix sind den Risikoklassen zugeordnet, um Prioritäten festlegen zu können:

- Risikoklasse A: trotz etablierter Maßnahmen besteht ein deutliches Gefährdungspotenzial und es bedarf konkreter und zeitnaher Maßnahmen zur Bewältigung des Risikos.
- Risiken der Klasse B: es sollten Maßnahmen zumindest vorbereitet werden, um diese im Bedarfsfall kurzfristig durchführen zu können (z. B. Notfallpläne).
- Risiken der Klasse C: sie sollten beobachtet werden, um steigende Gefährdungspotenziale frühzeitig erkennen zu können.

Schadenshöhe in €



Der Risikobestand der Gesellschaft weist per 31.12.2015 insgesamt fünf Risiken aus. Neben den allgemeinen Vertriebsrisiken sind Markt-, Betriebs- sowie Finanzrisiken abgebildet. Drei Risiken sind der Risikoklasse A sowie zwei Risiken der Risikoklasse C zugeordnet.

### Chancen und Risiken

Durch marktgerechte Preise und einen breiten Marktauftritt sollen Kunden gehalten und zurückgewonnen werden. Der Dienstleister für vertriebliche Aufgaben im NEW-Konzern, die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, hat den Produktkatalog um ein Online-Angebot erweitert und bietet zugleich ein Online-Kundencenter für interessierte Kunden an. Dieses Angebot ist 2014 auf die NEW ausgedehnt worden, um wechselwillige Kunden an die Gesellschaft zu binden.

Weitere Chancen werden in Kooperationen gesehen, um die Betätigungsfelder bestandskräftig auszubauen.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit steht die NEW auch zukünftig in der Pflicht, die internen Prozesse und Kosten zu optimieren.

Die für die NEW aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

- Höchststrichterliche Entscheidungen können zu Sonderkündigungsrechten und Rückforderungsansprüchen führen (Risikoklasse A).
- Rückforderungsansprüche wegen Anfechtung von Zahlungen im Rahmen von Insolvenzverfahren (Risikoklasse A).
- Langfristige Stromabnahmeverpflichtungen zu nicht marktgerechten Konditionen können Margenrisiken beinhalten (Risikoklasse A).
- Auf den liberalisierten Märkten ist weiterhin eine zunehmende Wettbewerbsintensität festzustellen. Daher werden bereits grundlegende Weichen für zukünftige unternehmerische Entscheidungen gestellt, die diese neuen Gegebenheiten berücksichtigen. Auch im operativen Geschehen reagiert die Gesellschaft auf die geänderten Rahmenbedingungen, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen (Risikoklasse C).
- Wertminderung von Finanzanlagen (Risikoklasse C).

Darüber hinaus bestehen noch folgende Risiken, die ebenfalls Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Aufgrund der festgesetzten Schadenshöhe fallen diese Risikofelder in keine Risikoklassifizierung aus Sicht der Gesellschaft:

- Für die NEW mit anlagenintensiven Bereichen stellt die absolute Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Aus diesem Grund wird auf die Einhaltung hoher technischer Standards geachtet. Geeignete Versicherungen begrenzen darüber hinaus eventuelle Schadensauswirkungen.
- Die zuverlässige Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT wird sichergestellt, indem Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Verfügbarkeit ergriffen werden.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2015 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW.

### **Prognosebericht**

Es ist vorgesehen, rückwirkend zum 1. Januar 2016, den Teilbetrieb Strom-, Gas- und Trinkwasservertrieb einschließlich der Beteiligung an der NEW Viersen GmbH auf das Tochterunternehmen NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH abzuspalten und das Trinkwassernetz auf die NEW Niederrhein-Wasser GmbH zu übertragen.

Damit würden sich für die Gesellschaft künftig keine direkten Chancen und Risiken ergeben, da sie nach der Abspaltung ihrer operativen Tätigkeit mit Ausnahme der Betriebsführung „Abwasser“ innerhalb der Versorgungssparte künftig überwiegend als Zwischenholding für die Versorgungssparte tätig sein würde.

Ihr künftiger Erfolg ist somit von der Entwicklung des operativen Geschäftes und den daraus resultierenden Beteiligungsergebnissen ihrer Tochterunternehmen abhängig.

### **Beteiligungen**

Die Teilbetriebe Vertrieb und Netzbetrieb der WestEnergie GmbH werden rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH (Vertrieb) und NEW Netz GmbH (Netzbetrieb) aufgespalten; die WestEnergie als übertragender Rechtsträger erlischt damit.

### **Ergebnisprognose**

Die Gesellschaft hatte für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von rd. 57 Mio. € geplant. Insbesondere aufgrund eines verbesserten operativen Ergebnisses liegt das erzielte tatsächliche Ergebnis in Höhe von rd. 60 Mio. € über der Planung.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rd. 55 Mio. € geplant. Damit liegt das Planergebnis unter dem erzielten Ergebnis des Geschäftsjahres 2015. Dabei ist die Entwicklung aufgrund ihrer Eigenschaft als Zwischenholding für die Versorgungssparte dem erwarteten Rückgang des Beteiligungsergebnisses geschuldet.

**Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.



# NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Odenkirchener Str. 201  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 688 - 0  
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de  
info@new.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)  
Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr, der Betrieb von Bädern und die Abwasserentsorgung sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich insbesondere auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.

Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

## **Beteiligungsziel**

Erhalt des steuerlichen Querverbands zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

Betriebsführungsvertrag für die städtischen Bäder in der ab 01.01.2012 gültigen Fassung.

**Gründungsjahr:** 2010

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14192

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## **Gesellschafter:**

Niederrhein Kommunalholding GmbH (100,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **220.000.000,00 Euro**

<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>18</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	11

## **Städtische Einnahmen**

Bäderentgelte.

## **Städtische Ausgaben**

Betriebsführungsvergütung Hallenbäder, Sanierung Hallenbad Rheindahlen, Badbenutzungsentgelte, Miete, Weiterleitung von VRR-Mitteln und LZ.

## **Zusammensetzung der Organe und Lagebericht der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (Stand 31.12.2015)**

### **Gesellschafterversammlung**

NEW Kommunalholding GmbH (100,00 %)

### **Aufsichtsrat**

Ratsherr Felix Heinrichs, Aufsichtsratsvorsitzender  
Ratsfrau Nicole Finger, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende  
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender  
Ratsherr Frank Boss  
Ratsherr Diether Brüser  
Ratsherr Peter Feron  
Herr Norbert Fischer, Arbeitnehmervertreter  
Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter  
Herr Jürgen Klauth, Arbeitnehmervertreter  
Herr Guido Moll, Arbeitnehmervertreter  
Ratsherr Herbert Pauls  
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners  
Herr Uwe Roßdeutscher, Arbeitnehmervertreter  
Ratsherr Torben Schultz  
Ratsfrau Christa Siegers  
Ratsherr Markus Spinnen  
Ratsherr Friedhelm Stevens  
Ratsherr Horst-Peter Vennen

### **Geschäftsführung**

Herr Dieter Harre (bis 01.04.15)  
Herr Armin Marx  
Herr Dr. Rainer Hellekes (bis 01.05.15)  
Herr Wolfgang Opdenbusch (ab 01.04.15)

### **Lagebericht**

Die Gesellschafter der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach haben am 28. Mai 2015 einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 2015 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, dass die NEW mobil und aktiv Mönchengladbach keinen Lagebericht erstellt.

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	144.714,00	66.250,00	5.235,00
II. Sachanlagen	63.658.626,69	43.174.172,03	40.116.214,37
III. Finanzanlagen	228.458.595,82	242.779.197,81	226.601.217,65
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>292.261.936,51</b>	<b>286.019.619,84</b>	<b>266.722.667,02</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	991.996,52	1.101.713,05	1.176.904,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.208.783,99	24.388.265,75	39.992.289,47
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	597.662,27	84.988,91	60.727,26
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>28.798.442,78</b>	<b>25.574.967,71</b>	<b>41.229.921,28</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>883.945,35</b>	<b>144.516,07</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>321.944.324,64</b>	<b>311.739.103,62</b>	<b>307.952.588,30</b>

Passiva	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	220.000.000,00	220.000.000,00	220.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	70.901.377,55	68.398.377,55	65.962.377,55
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>290.901.377,55</b>	<b>288.398.377,55</b>	<b>285.962.377,55</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>9.850.018,17</b>	<b>10.141.752,00</b>	<b>9.916.429,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>10.063.268,00</b>	<b>11.168.531,86</b>	<b>10.057.851,46</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>11.129.660,92</b>	<b>2.030.442,21</b>	<b>2.015.930,29</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>321.944.324,64</b>	<b>311.739.103,62</b>	<b>307.952.588,30</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Umsatzerlöse	53.112.671,80	52.792.094,33	55.347.805,04
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	24.466,36	0,00	6.736,67
Andere aktivierte Eigenleistungen	17.930,06	15.986,35	17.672,19
Sonstige betriebliche Erträge	5.344.526,18	4.909.618,89	4.717.814,23
Materialaufwand	-39.014.397,40	-40.136.353,78	-43.082.971,36
Personalaufwand	-23.297.168,71	-23.095.382,51	-22.848.580,70
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.744.073,87	-4.889.460,27	-4.717.522,87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.776.597,81	-10.254.770,85	-9.612.712,62
Erträge aus Beteiligungen	139.413,80	166.915,48	100.740,77
Erträge auf Grund von Gewinn- abführungsverträgen	6.226.636,81	6.064.432,95	6.084.410,76
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	920.942,02	1.338.790,83	1.320.468,38
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.978,07	867.661,46	1.947.776,87
Zinsen und sonstige Aufwendungen	-242.092,96	-262.038,22	-246.638,62
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.284.765,65</b>	<b>-12.482.505,34</b>	<b>-10.965.001,26</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-203.886,88	-270.340,65	-60.395,33
Erträge aus Verlustübernahme	13.488.652,53	12.752.845,99	11.030.397,54
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.000,95</b>

## Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 811 96 811  
Fax: 02161 / 811 96 812

[www.Sozial-Holding.de/ambulante](http://www.Sozial-Holding.de/ambulante)  
[Ambulante-Dienste@Sozial-Holding.de](mailto:Ambulante-Dienste@Sozial-Holding.de)

### **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 14.12.2001)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in deren eigener Häuslichkeit ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

### **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1995

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5244

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

### **Gesellschafter:**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.600,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr Helmut Wallrafen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	1,00
II. Sachanlagen	23.371,57	29.275,65	63.885,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>23.372,57</b>	<b>29.276,65</b>	<b>63.886,50</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	181.726,56	234.822,00	229.006,73
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	131.872,40	73.296,14	77.708,06
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>313.598,96</b>	<b>308.118,14</b>	<b>306.714,79</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>489,00</b>	<b>461,00</b>	<b>532,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>337.460,53</b>	<b>337.855,79</b>	<b>371.133,29</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	281.210,53	281.210,53	281.210,53
III. Gewinnrücklagen	0,00	516,34	516,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-94.530,37	-100.837,54	-111.858,90
V. Jahresergebnis	34.297,75	5.790,83	11.021,36
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>246.577,91</b>	<b>212.280,16</b>	<b>206.489,33</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>21.377,40</b>	<b>39.223,07</b>	<b>48.081,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>69.505,22</b>	<b>86.352,56</b>	<b>116.562,96</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>337.460,53</b>	<b>337.855,79</b>	<b>371.133,29</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.043.917,13</b>	<b>1.297.697,03</b>	<b>1.238.796,95</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>164.303,20</b>	<b>180.131,26</b>	<b>188.693,98</b>
<b>Materialaufwand</b>			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-31.257,79	-45.006,28	-53.674,10
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-245.615,97	-506.946,62	-537.503,82
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-276.873,76</b>	<b>-551.952,90</b>	<b>-591.177,92</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-513.943,82	-499.311,52	-432.010,68
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-148.138,60	-144.832,67	-123.066,13
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-662.082,42</b>	<b>-644.144,19</b>	<b>-555.076,81</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-10.705,46</b>	<b>-15.500,12</b>	<b>-21.667,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-224.534,05</b>	<b>-258.136,67</b>	<b>-246.575,09</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>76,11</b>	<b>115,42</b>	<b>249,25</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.842,00</b>	<b>-1.911,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>34.100,75</b>	<b>6.367,83</b>	<b>11.332,36</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>197,00</b>	<b>-577,00</b>	<b>-311,00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>34.297,75</b>	<b>5.790,83</b>	<b>11.021,36</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Die Angebote der Ambulante Dienste GmbH sind für Menschen geeignet, deren häusliche Pflege nicht im erforderlichen Umfang sichergestellt werden kann. Für pflegende Angehörige bedeuten die Angebote Entlastung.

Die Schwerpunkte sind die teilstationäre Tages- und Kurzzeitpflege.

#### 2. Wirtschaftsbericht

Die Einrichtungen der **Kurzzeitpflege** werden genutzt, wenn ein pflegebedürftiger Mensch für eine kurze Zeit auf eine vollstationäre Pflege angewiesen ist, entweder im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt oder wenn eine Pflegeperson ausfällt. Der Aufenthalt in der Kurzzeitpflege beträgt durchschnittlich 17 Tage. Es sind im Laufe des Jahres über 300 Gäste in unserer Einrichtung betreut und gepflegt worden. Beinahe die Hälfte der Gäste hat im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt die Kurzzeitpflege besucht. Insgesamt war die Auslastung der Kurzzeitpflege wie auch im Vorjahr sehr stabil. Dies spiegelt sich auch im Umsatz wider.

	2014	2015
Belegungstage	5.196	5.279
Auslastung	94,9 %	96,4 %
<b>Summe Erlöse</b>	<b>681.472 €</b>	<b>691.488 €</b>

In der **Tagespflege** werden hilfs- und pflegebedürftige Menschen unter der Woche ganztags versorgt und betreut. Für viele pflegende Angehörige, insbesondere für die Partnerinnen und Partner oder für die berufstätigen Kinder trägt die Tagespflege so maßgeblich dazu bei, dass die Versorgung des Pflegebedürftigen im eigenen zuhause überhaupt möglich ist. Der Bereich Tagespflege hat in 2015 eine Auslastungssteigerung erfahren. Die wichtigen Entlastungsmöglichkeiten der Tagespflege werden zunehmend erkannt. Zusätzlich hat die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes zu einer höheren Nachfrage des Tagespflegeangebots geführt. 50 Gäste wurden im Laufe des Jahres im „Eickener Eck“ betreut. Hinzu kamen die ersten Gäste, die seit Dezember in der neu eröffneten Tagespflege „Kamillus“ in den hierzu umgebauten ehemaligen Wohnungen betreut wurden.

	2014	2015
Belegungstage	3.258	3.564
Auslastung	89,5 %	101,4 %
<b>Summe Erlöse</b>	<b>263.524 €</b>	<b>274.500 €</b>

Nachdem zum 31.12.2014 der Bereich Essen auf Rädern an die Fa. Procuratio, den langjährigen Anteilseigner an der Service GmbH, übergeben wurde, ist der Bereich der Betreuung der Wohnprojekte an dessen Tochtergesellschaft Pflegekompetenz übergeben worden. Die Begründung für die Übergabe waren nicht wirtschaftliche Motive, sondern die Verbesserung von Dienstleistungen für die Mieterinnen und Mieter der Wohnprojekte, da der bestehende Bedarf an pflegerischen und zusätzlichen Betreuungsleistungen nicht von der Ambulante Dienste GmbH erbracht werden konnte. Insgesamt haben die in den letzten beiden Jahren erfolgten Maßnahmen zu einer stabilen wirtschaftlichen Situation geführt.

Die Bilanzsumme minderte sich geringfügig um 0,12 % auf TEUR 337. Der Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme von TEUR 337 (i. Vj. TEUR 338) vermindert sich auf 3,9 % (i. Vj. 8,7 %), investiert wurden insgesamt TEUR 5. Die flüssigen Mittel betragen mit TEUR 132 rd. 39 % der Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalquote ist mit 73,1 % gegenüber dem Vorjahreswert von 62,8 % aufgrund des Jahresüberschusses angestiegen. Es besteht weiterhin eine gute Eigenkapitalausstattung.

Die Gesellschaft hat in 2015 ein positives Jahresergebnis erzielt. Das Betriebsergebnis betrug TEUR 34 (i. Vj. TEUR 8). Bei einem ausgeglichenen Finanzergebnis schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR 34,4 (i. Vj. TEUR 5,8) ab.

### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 4. Prognosebericht

Die Bereiche Kurzzeitpflege und insbesondere die Tagespflege profitieren durch die besseren Finanzierungsmöglichkeiten aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes. Um der gestiegenen Nachfrage im Stadtgebiet gerecht zu werden, hat am Standort Kamillus im Erdgeschoß in einem Teil der zur Tagespflege umgebauten Wohnungen im Dezember eine zweite Einrichtung eröffnet. Mit diesen Maßnahmen verfolgt die Geschäftsführung weiterhin das Ziel der betriebswirtschaftlichen Konsolidierung.

### 5. Chancen und Risiken

Der demographische Alterungsprozess der Bevölkerung ist unter den derzeit denkbaren Szenarien kaum mehr aufzuhalten. Die Bertelsmann Stiftung prognostiziert auf Grundlage ihres Datenportals „Wegweiser Kommune“, dass bis 2030 die Zahl der über 80-Jährigen in NRW um fast 50 Prozent wachsen wird. Eine demografische Entwicklung, die auch, wenn etwas geringer, auf Mönchengladbach zutrifft. Verbunden mit der Zunahme der Betagten und Hochbetagten Bürgerinnen und Bürger ist der Bedarf an Hilfen bei der Bewältigung des täglichen Lebens.

Die teilstationäre Pflege lässt sich als Schnittstelle zwischen vollstationärer Pflege und ambulanter Betreuung zu Hause betiteln. Sie bietet den Menschen die Möglichkeit, professionell versorgt zu werden und dennoch den Lebensabend in seiner vertrauten Umgebung zu verbringen. In den Einrichtungen werden die pflegebedürftigen Menschen tagsüber in der Tagespflege oder auch nachts in der Kurzzeitpflege professionell von Pflegefachkräften versorgt.

Den Bereich der Unterstützung der älteren Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld, deckt die Ambulante Dienste GmbH mit ihren Geschäftsfeldern ab. Zum Teil mit Kooperationen werden die Dienstleistungen angeboten, die unter eigenen Bedingungen nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Die verschiedenen Geschäftsfelder sollen angefangen bei unserem Beratungszentrum zu einer Dienstleistungskette verzahnt werden, um eine Kundenbindung zu entwickeln. Beispielsweise wird das Angebot der Kurzzeitpflege zunehmend von Gästen der Tagespflege genutzt. Dieses Angebot ist einmalig an einem Standort in Mönchengladbach.

# Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 455 - 4511  
Fax: 02166 / 455 - 4599

[www.Sozial-Holding.de/bqg](http://www.Sozial-Holding.de/bqg)  
[BQG.Info@Sozial-Holding.de](mailto:BQG.Info@Sozial-Holding.de)

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 09.08.2013)  
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber dem Jobcenter Mönchengladbach, insbesondere im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung.  
Es ist der öffentliche Zweck der Gesellschaft, das Jobcenter Mönchengladbach bei der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben zu unterstützen.  
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der Qualifizierung und Förderung des o. a. Personenkreises.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1995

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5217

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## **Gesellschafter:**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.600,00 Euro**

## **Städtische Einnahmen**

-

## **Städtische Ausgaben**

-

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr Helmut Wallrafen

## Bilanz zum 31.12.2015

der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	3,00
II. Sachanlagen	11.578,68	15.083,68	18.767,68
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>11.578,68</b>	<b>15.083,68</b>	<b>18.770,68</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	121.517,75	14.719,95	2.234,95
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	97.558,25	108.294,69	110.097,60
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>219.076,00</b>	<b>123.014,64</b>	<b>112.332,55</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>230.654,68</b>	<b>138.098,32</b>	<b>131.103,23</b>

Passiva	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	3.507,51	1.944,36	167.264,41
V. Jahresergebnis	7.934,56	1.563,15	-165.320,05
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>37.042,07</b>	<b>29.107,51</b>	<b>27.544,36</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>38.745,89</b>	<b>41.447,30</b>	<b>53.471,13</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>154.866,72</b>	<b>65.796,86</b>	<b>50.087,74</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>1.746,65</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>230.654,68</b>	<b>138.098,32</b>	<b>131.103,23</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.175.634,22</b>	<b>1.162.863,84</b>	<b>1.086.178,68</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>34.793,77</b>	<b>6.591,76</b>	<b>30.260,64</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-852.110,17	-839.526,94	-753.078,83
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-250.390,59	-247.371,51	-244.157,93
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-1.102.500,76</b>	<b>-1.086.898,45</b>	<b>-997.236,76</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-3.505,00</b>	<b>-3.674,00</b>	<b>-4.101,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-92.755,38</b>	<b>-75.701,51</b>	<b>-108.942,05</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>65,95</b>	<b>97,77</b>	<b>577,96</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>-971,23</b>	<b>-3.329,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.732,80</b>	<b>2.308,18</b>	<b>3.408,47</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-167.264,41</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-167.264,41</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-3.798,24</b>	<b>-745,03</b>	<b>-1.464,11</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>7.934,56</b>	<b>1.563,15</b>	<b>-165.320,05</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach**

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Ursprünglich war die BQG mit dem Auftrag der Integration von langzeitarbeitslosen Bürgern der Stadt Mönchengladbach als städtische Gesellschaft bis zum Jahre 2012 auf ihre ursprüngliche Zielgruppe ausgerichtet.

Mit der Überleitung aller Aufgaben in die Bildungs-GmbH in 2012 fungiert die BQG seit 2013 ausschließlich als gewerblicher Arbeitnehmerüberlasser zum Jobcenter.

Im August 2013 wurde dem entsprechend die Änderung des Gesellschaftervertrages vorgenommen. Der Vertrag wurde dahingehend angepasst, dass sich der Gegenstand der Gesellschaft auf die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber dem Jobcenter, insbesondere im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung, beschränkt.

#### 2. Wirtschaftsbericht

Im Jobcenter (vormals ARGE) werden arbeitslose Personen mit Leistungsanspruch im ALG II – Bezug im Rahmen des SGB II beraten und in Beschäftigung vermittelt. Dabei bearbeitet das Fallmanagement den Personenkreis, der wegen multipler Vermittlungshemmnisse nicht ohne ein fachlich fundiertes Management (= Fallmanagement) für den Übergang in Beschäftigung infrage kommt.

Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die vor dem Wechsel der Leistungssysteme zum Beratungsumfang der BQG gehörten und durch die Berater der BQG mit entsprechendem fachlichen Hintergrund und, dank mehrjähriger praktischer Erfahrung mit großem Erfolg bei der Integrationsberatung der damaligen BSHG-Kunden, erledigt wurden.

Seit 2011 wurde die Beschränkung der Abordnung von Personal für das Fallmanagement erweitert, es können seitdem auch Personen abgeordnet werden, die in anderen Aufgabenbereichen (z.B. Arbeitsvermittlung, Service, Rechtsstelle) des Jobcenters tätig sind.

Mit der Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) zum Dezember 2011 benötigen auch gemeinnützige Firmen die Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung durch die Bundesagentur für Arbeit.

Im Zuge dessen hat die Geschäftsführung entschieden, an der Abordnung von Personal zum Jobcenter weiter festzuhalten. Diese Arbeitnehmerüberlassung wird seit dem Jahr 2011 durch die Arbeitsagentur genehmigt. Die mit dem Jobcenter vereinbarte Gestellung von Personal wurde auf Basis dieser Genehmigung vertraglich geregelt. Eine Erstattung der Personal-Ist-Kosten plus einer Aufwandspauschale erfolgt monatlich durch das Jobcenter an die BQG.

Im Geschäftsjahr 2015 stieg die Bilanzsumme um TEUR 93 von TEUR 138 auf TEUR 231.

Der Anteil der liquiden Mittel beträgt 42,3 % (TEUR 98) der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme trotz des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr mit 16,0 % (i. Vj. 21,0 %) verschlechtert.

Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 22 (i. Vj. 21) Personen (mit insgesamt 21,07 Vollkräften) an das Jobcenter gestellt. Zusätzlich wurden ab Mitte September 6 Hilfshausmeister über die Stadt Mönchengladbach für die Flüchtlingsunterkünfte gestellt.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich von TEUR 1.163 auf TEUR 1.176. Bei einem positiven Zinsergebnis von TEUR 1 und einem positiven Betriebsergebnis schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR 8 (i. Vj. TEUR 2) ab.

#### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

#### 4. Prognosebericht

Mit der Änderung des Gesellschaftervertrages in 2013 steht fest, dass die Gesellschaft keine gemeinnützigen Aktivitäten mehr entfaltet.

Die ausschließliche Tätigkeit der BQG bezieht sich auch im Jahr 2016 auf die Arbeitnehmerüberlassung. Perspektivisch ist weiterhin davon auszugehen, dass auch dieses Aufgabenfeld vom Jobcenter entweder selbst übernommen, oder durch eine andere Form der Aufgabenwahrnehmung sichergestellt wird. Dies bedeutet für die BQG entweder mittelfristig die Auflösung, oder die Wahrnehmung neuer und damit anderer Aufgaben.

#### 5. Chancen und Risikobericht

Wie bereits im Vorjahr ist eine langfristige Sicherung der BQG nach wie vor nicht gegeben, da die Finanzierungen weiterhin Projekt bezogen und nach wie vor zeitlich befristet sein werden. Der im Zuge der ab 01.12.2011 notwendigen Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung zwischen dem Jobcenter und der BQG geschlossene Arbeitnehmerüberlassungsvertrag besteht auch im Jahr 2016 weiter.

Wie viele Arbeitnehmer an das Jobcenter im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung in Zukunft gestellt werden können ist allerdings nach wie vor nicht realistisch und mittelfristig planbar und ist zudem abhängig von den Bestrebungen des Bundesarbeitsministeriums zur Änderung der Arbeitnehmerüberlassung.

## **Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach**

Königstr. 151  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 455 - 4511  
Fax: 02166 / 455 - 4699

[www.Sozial-Holding.de/bildungs](http://www.Sozial-Holding.de/bildungs)  
[Bildungs-GmbH@Sozial-Holding.de](mailto:Bildungs-GmbH@Sozial-Holding.de)

### **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, vorrangig auf dem Gebiet der Altenhilfe und Altenpflege, sowie die Förderung der Wiedereingliederung Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb des Fachseminars für Altenpflege und durch Qualifizierungsmaßnahmen unter Nutzung arbeitsförderrechtlicher Instrumente verwirklicht.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

### **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1995

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5210

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

### **Gesellschafter:**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.600,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr Helmut Wallrafen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	4,00
II. Sachanlagen	2.219,00	2.819,00	4.560,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>2.219,00</b>	<b>2.819,00</b>	<b>4.564,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	88.076,65	114.216,78	94.589,15
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	363.052,97	343.521,73	338.895,15
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>451.129,62</b>	<b>457.738,51</b>	<b>433.484,30</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>453.348,62</b>	<b>460.557,51</b>	<b>438.048,30</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	127.822,97	127.822,97	127.822,97
III. Gewinnrücklagen	0,00	309,80	309,80
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	198.227,86	196.730,58	51.853,03
V. Jahresergebnis	10.654,35	1.187,48	144.877,55
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>362.305,18</b>	<b>351.650,83</b>	<b>350.463,35</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>15.384,53</b>	<b>18.034,53</b>	<b>15.334,53</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>75.658,91</b>	<b>80.622,15</b>	<b>15.532,03</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>10.250,00</b>	<b>56.718,39</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>453.348,62</b>	<b>460.557,51</b>	<b>438.048,30</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.069.883,32</b>	<b>1.022.163,07</b>	<b>926.026,06</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>3.171,09</b>	<b>1.354,61</b>	<b>5.858,57</b>
<b>Materialaufwand</b>			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.311,00	-2.564,00	-10.364,10
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-330.485,86	-328.899,83	-301.647,33
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-103.983,76	-112.045,17	-99.034,10
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-434.469,62</b>	<b>-440.945,00</b>	<b>-400.681,43</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-1.807,28</b>	<b>-2.269,16</b>	<b>-2.306,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-618.974,97</b>	<b>-576.834,97</b>	<b>-541.165,58</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>162,81</b>	<b>282,93</b>	<b>245,62</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.654,35</b>	<b>1.187,48</b>	<b>-22.386,86</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>167.264,41</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>167.264,41</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>10.654,35</b>	<b>1.187,48</b>	<b>144.877,55</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach**

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die Bildungs-GmbH ist als Tochtergesellschaft der Sozial-Holding in den Bereichen interne Fortbildung sowie „Qualifizierung, Schulung und Weiterbildung“ in unterschiedlichen Projekten tätig.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Altenheimen der Stadt Mönchengladbach GmbH weiter stabilisiert und verschiedene Lehrgänge und Seminare angeboten. Die Weiterbildung „Qualifizierung zum/r Alltagsassistent/in“, eine Kombination von Pflegehelfer, Betreuung und Hauswirtschaft, wurde auch in 2015 noch einmal durchgeführt.

Darüber hinaus wurde das im Sommer 2011 erfolgreich implementierte Geschäftsfeld der Koordination und Durchführung der Jugendfreiwilligendienste (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) weiter erfolgreich fortgesetzt. Die Anerkennung als Träger im Bereich FSJ wurde zum 01. September 2014 unbefristet erteilt. Nahezu alle Schulungen finden zentral in dem Gebäude der Sozial-Holding, Königstraße 151, statt.

Mit den Projekten „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand“ und „Jugend in Arbeit Plus“ ist die Gesellschaft auch in 2015 neben ihrem Schwerpunkt Fort- und Weiterbildung zudem auf den Bereich der Arbeitsförderung ausgerichtet.

#### 2. Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2015 ergibt sich ein breit gefächertes Aufgabenspektrum. Mit der Übernahme der Koordination und Steuerung der internen Fort- und Weiterbildung (IBF) für MitarbeiterInnen des Konzerns und der Fortführung 12 weiterer FSJ-Stellen im Bereich „Pflege“, sowie der Einrichtung der zentralen Praxisbegleitung der Auszubildenden konnte die Bildungs-GmbH ihr Aufgabenbereich noch weiter ausbauen und die Wirtschaftslage weiter stabilisieren.

Im Folgenden werden die einzelnen Tätigkeitsfelder benannt:

##### Etablierung der (Jugend-) Freiwilligendienste

Insgesamt sind 82 Plätze im FSJ und im BFD für das Jahr 2014/15 eingerichtet worden: 43 Stellen bei der Stadtverwaltung Mönchengladbach, 3 Stellen (BFD) bei der Ambulanten Dienste-GmbH, 33 Stellen bei der Altenheimen GmbH und 3 Stellen im Seniorenhaus Korschenbroich

##### Integrationsprojekt „Jugend in Arbeit Plus“

Dieses Programm wurde auch im Jahr 2015 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein und der Handwerkskammer Düsseldorf durch die Bildungs-GmbH durchgeführt. Die Bildungs-GmbH hat bis 30. September 2015 zur Durchführung eine halbe Sozialarbeiterstelle besetzt. Zum 01. Oktober 2015 löste eine neue ESF-Förderrichtlinie die bis zu diesem Zeitpunkt geltende ab. Mit der neuen Förderperiode ändert sich auch das bisherige Fördersystem. Seitdem erhält die Bildungs-GmbH nun eine pauschale Personalkostenförderung zur Durchführung der Beratungstätigkeit statt wie zuvor eine Förderung einzelner Beratungsschritte, die durchgeführt wurden. Gefördert wird insgesamt eine Vollzeitstelle pauschal, verteilt auf 2 Mitarbeiter mit jeweils 0,50 Vollkräften.

Zur Zielgruppe zählen arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren. Ziel ist die Beratung und Vermittlung in Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Teilnehmenden werden zu nahezu gleichen Teilen von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter zugewiesen. In 2015 wurden bis zum 30. Oktober 2015 insgesamt 76 Jugendliche in das Programm aufgenommen. Bis zum 31. Dezember waren es insgesamt 119 Jugendliche. Insgesamt 38 Personen konnten in diesem Jahr erfolgreich vermittelt werden.

Die gute Vermittlungsarbeit, die die Bildungs-GmbH für Mönchengladbach in diesem Projekt bisher geleistet hat, konnte auch in 2015 weiter fortgeführt werden.

### „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand nach § 16d SGB II“

Mit der Durchführung und Koordination der „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand“ (mit Bundesmitteln geförderte Integrationsmaßnahme für langzeitarbeitslose Bürger im erwerbsfähigen Alter) war die Bildungs-GmbH durch das Jobcenter auch im Jahre 2015 beauftragt. Die Bildungs-GmbH kooperierte hierbei insbesondere mit den städtischen Fachbereichen und einigen Einrichtungen, die für die Beteiligung an dieser Maßnahme in Frage kamen.

Für den Bewilligungszeitraum 2016 (01.03.2016 bis 29.02.2017) steht bereits fest, dass wie im Vorjahr 74 Stellen zu vergleichbaren Konditionen bewilligt werden.

### Kooperation mit der AOK: Pflegekursangebot für Angehörige“

Gemeinsam mit der AOK als übergeordnet zuständige Krankenkasse entwickelte die Bildungs-GmbH für das Jahr 2013 - vertraglich geregelt - Angebote für pflegende Angehörige, die bei der Bildungs-GmbH Pflegekurse besuchen können. Diese Leistung wird seit 01. August 2013 erbracht und regelmäßig mit der AOK abgerechnet. In 2015 wurden insgesamt 37 Schulungsabende mit insgesamt 514 Teilnehmern durchgeführt. Die Anfang 2015 umgesetzte Erweiterung des Angebotes von fünf auf acht Module ist von den Kursteilnehmern gut angenommen worden.

Bereits jetzt zeichnet sich für das erste Halbjahr 2016 eine gut ausgelastete Kursbuchung ab. Dass man mittel- bis langfristig gemeinsam an einer guten Zusammenarbeit festhalten will, zeigt, dass der Kooperationsvertrag mit der AOK in 2016 in beiderseitigem Einvernehmen entfristet wurde.

### Die Begleitung der Altenpflegeauszubildenden

Mit der Einstellung einer Pflegepädagogin zum 01. April 2014 konnte die Bildungs-GmbH ihr Wirkungsfeld dahingehend ausbauen, dass für die Auszubildenden der Altenpflege der Schwesterngesellschaft Altenheime GmbH eine zentrale Praxisbegleitung eingerichtet wurde. Diese ist dafür zuständig, die Auszubildenden in ihrer dreijährigen Ausbildung pädagogisch zu begleiten und in den Praxisphasen zentral anzuleiten, zu unterstützen und zusätzlich zu schulen.

### Die Planung und Koordinierung der internen Fort- und Weiterbildung für die Altenheime GmbH

Mit der Überführung des Arbeitsbereiches der Koordination der internen Fort- und Weiterbildung für die MitarbeiterInnen des Konzerns von der Altenheime GmbH in die Bildungs-GmbH zum 01. Mai 2014 konnte die Zusammenarbeit mit der Altenheime GmbH weiter ausgebaut werden. Das Schulungsangebot konnte bereits in 2015 erweitert werden, neue Angebote wurden gut angenommen. Neu gewonnene Dozenten erhielten ein gutes Feedback, ebenso wie die, die schon lange dabei sind. Vor allem konnten viele Veranstaltungen durch eigene Mitarbeiter durchgeführt werden. Auch hier gab es gute Rückmeldungen zu verzeichnen. In 2015 wurden insgesamt 98 Veranstaltungen durchgeführt. Das Veranstaltungsangebot für 2016 wird zum einen angepasst sein an Bedarfe und Wünsche der einzelnen Einrichtungen, enthält aber auch neue Schulungsangebote und -formen wie z.B. die „skills labs“ (Theorie-Praxis-Vernetzung).

### Weitere Aufgaben / Wirkungsbereiche der Bildungs-GmbH

Die Bildungs-GmbH hat sich vornehmlich in dem Bereich der Durchführung verschiedenster Qualifizierungsangebote etabliert. Für Abwicklung und Steuerung dieser Aufgaben wurden in 2015 insgesamt 7,80 VK beschäftigt. Zudem unterstützt ein stabiler Stamm externer Honorarprofessoren die inhaltliche Arbeit (Unterrichtsdurchführung) der Bildungs-GmbH.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 7 (1,5 %) auf TEUR 453 vermindert. Die flüssigen Mittel betragen rd. 80,1 % der Bilanzsumme und erhöhten sich stichtagsbedingt um TEUR 20 auf TEUR 363.

Die Eigenkapitalquote ist auf Grund des Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahreswert von 76,4 % auf 79,9 % gestiegen.

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 11 ab. Demnach hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 10 erhöht. Während sich die Umsätze um TEUR 48 ver-

besserten, nahmen die betrieblichen Aufwendungen nur um insgesamt TEUR 40 zu und führten zu einem höheren Jahresüberschuss.

### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### 4. Prognosebericht

Die Zusammenarbeit mit der Altenheime GmbH soll in 2016 gefestigt werden. Die Übernahme der beiden Arbeitsfelder „Begleitung der Pflegeauszubildenden“ und „Steuerung der IBF“ erfordern einen engen Austausch mit der Schwestergesellschaft.

Mit dem Ausbau der Anzahl der Auszubildenden der Altenheime GmbH wird die Bildungs-GmbH ihr Wirkungsspektrum mehr und mehr auf den Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Konzern legen. Einzelne Angebote der internen Fort- und Weiterbildung werden auch für externe Teilnehmer geöffnet, so dass auch hier eine weitere Stabilisierung erfolgt.

### 5. Chancen und Risikobericht

Die Bildungs-GmbH übernimmt im Schwerpunkt die Aufgaben der Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsprojekten und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung. Diese Projekte sind in der Regel zeitlich befristet, demnach ist eine (finanzielle) Sicherung der Bildungs-GmbH höchstens mittelfristig, aber nicht langfristig gegeben.

Durchaus positiv zu bewerten ist die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Schwestergesellschaft Altenheime GmbH. Vor diesem Hintergrund konnte auf eine erneute externe Rezertifizierung durch den TÜV verzichtet werden. Der Vertrag wurde Ende 2015 gekündigt, von weiteren zertifizierungsbedürftigen Weiterbildungsmaßnahmen (für Jobcenter- und Agentur-Kunden) wird Abstand genommen. Das bestehende - und durch die TÜV Zertifizierungen der letzten Jahre etablierte - Qualitätsmanagementsystem soll unabhängig davon fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Mit der Eröffnung der Geschäftsfelder „FSJ und BFD“ im Jahr 2011 konnte die Bildungs-GmbH ein neues Geschäftsfeld etablieren. Damit wird die bisherige Abhängigkeit von nur einem Kostenträger (Jobcenter) aufgehoben, das Risiko für die Gesellschaft bei Finanzmittelkürzungen wird reduziert. Die Anerkennung der Trägerschaft für den BFD und die unbefristete Anerkennung für den FSJ ermöglicht nun eine konkretere und vor allem mittelfristige Wirtschafts- und Personalplanung.

Entgegen der Erwartungen zeigt sich, dass die Fördermittelstruktur auch in dem Bereich FSJ nicht sehr stabil ist. Im FSJ lassen sich jährlich sinkende Fördermittel verzeichnen. Der Bildungs-GmbH bleibt künftig kein anderer Weg als die fehlenden Mittel mit Erhöhung der Einsatzstellenumlage auszugleichen. Inwieweit die Einsatzstellen dann ihre derzeitigen Stellenkontingente beibehalten können, bleibt abzuwarten.

Im BFD ist dem entgegen die Förderstruktur seit vier Jahren gleich, also nahezu stabil. Ob das auch mittelfristig so bleibt, ist abzuwarten. Dem entgegen ist die Planbarkeit im BFD durch die ständige Kontingentierung auf Bundesebene deutlich eingeschränkt. Frei werdende Stellen können nicht besetzt werden. Ältere Interessenten dürfen gar nicht mehr eingestellt werden. Die recht stabile Finanzstruktur (und die für die Einsatzstellen deutlich günstigere Form des Freiwilligendienstes) im BFD wird überlagert von der fehlenden Planbarkeit.

Die Kooperation mit der AOK ist weiterhin erfolgreich. Die Prognose für 2016 stellt sich positiv dar. Der Vertrag mit der AOK ist entfristet, die Zusammenarbeit ist stabil.

Mit der Beauftragung der Durchführung der Einarbeitungs-/Qualifizierungsmodule für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns stärkt die Bildungs-GmbH auch weiterhin ihre Zusammenarbeit mit den Schwestergesellschaften und der Konzernmutter.



## Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151  
41236 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 455 - 0  
Fax: 02166 / 455 - 4099

[www.Sozial-Holding.de/service](http://www.Sozial-Holding.de/service)  
[Service-GmbH@Sozial-Holding.de](mailto:Service-GmbH@Sozial-Holding.de)

### **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Catering-Leistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften sowie andere, der Stadt Mönchengladbach nahestehenden Einrichtungen.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von Reinigungsleistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von pflegenahen Tätigkeiten an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung haustechnischer Dienstleistungen für die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

### **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1997

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5607

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

### **Gesellschafter:**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %);  
proCuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.600,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe**  
**der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %)  
procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %)

**Geschäftsführung**

Herr Helmut Wallrafen

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	90,00	674,00	1.264,00
II. Sachanlagen	35.357,00	14.663,00	20.330,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>35.447,00</b>	<b>15.337,00</b>	<b>21.594,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	414.451,72	375.097,90	317.377,69
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	61.195,22	50.001,38	175.290,83
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>475.646,94</b>	<b>425.099,28</b>	<b>492.668,52</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>610,09</b>	<b>8.471,75</b>	<b>5.377,71</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>511.704,03</b>	<b>448.908,03</b>	<b>519.640,23</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	520,00	520,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	262.691,14	303.764,58	296.676,89
V. Jahresergebnis	39.609,29	-41.593,44	7.087,69
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>327.900,43</b>	<b>288.291,14</b>	<b>329.884,58</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>39.280,00</b>	<b>38.580,00</b>	<b>46.988,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>144.523,60</b>	<b>122.036,89</b>	<b>142.767,65</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>511.704,03</b>	<b>448.908,03</b>	<b>519.640,23</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.212.289,73</b>	<b>3.001.924,26</b>	<b>4.445.437,95</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>30.356,40</b>	<b>88.796,66</b>	<b>135.236,40</b>
<b>Materialaufwand</b>			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.509.704,72	-1.429.004,95	-1.400.061,97
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.972,70	-13.159,26	-12.599,05
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-1.524.677,42</b>	<b>-1.442.164,21</b>	<b>-1.412.661,02</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-550.144,82	-594.068,13	-1.730.637,03
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-110.065,87	-134.828,97	-382.554,21
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-660.210,69</b>	<b>-728.897,10</b>	<b>-2.113.191,24</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-7.528,88</b>	<b>-9.088,93</b>	<b>-14.786,85</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-1.007.848,70</b>	<b>-951.227,14</b>	<b>-1.019.064,58</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>4.687,53</b>	<b>108,50</b>	<b>205,79</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>47.067,97</b>	<b>-40.547,96</b>	<b>21.176,45</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-6.254,55</b>	<b>0,00</b>	<b>-13.051,27</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-1.204,13</b>	<b>-1.045,48</b>	<b>-1.037,49</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>39.609,29</b>	<b>-41.593,44</b>	<b>7.087,69</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach**

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,6 %) und im Jahr 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag.

Die Service GmbH ist in der stationären und ambulanten Altenhilfe im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig. Hierzu zählen die Speiserversorgung mit Produktion und Transport, sowie weiteren Dienstleistungen. Zu ihren Kunden gehören hauptsächlich die Einrichtungen der Altenheime GmbH und die der Ambulanten Dienste GmbH. Die Dienstleistungen der Service GmbH sind konjunkturunabhängig, sodass sich der wirtschaftliche Aufschwung nicht bei der Gesellschaft bemerkbar machte.

#### 2. Wirtschaftsbericht

Die Anzahl der abgerechneten Vollverpflegungstage stieg im Vorjahresvergleich um 10,5 %. Diese Steigerung basiert auf einen mit der Stadt Mönchengladbach abgeschlossenen Vertrag zur Belieferung der Flüchtlingsunterkunft Neuwerk mit einer täglichen Vollverpflegung.

Die Zahl der ausgelieferten Mittagessen ging hingegen um 14,5 % zurück, was auf das Auslaufen des befristet abgeschlossenen Belieferungsvertrages mit den städtischen Altenheimen Wuppertal zurückzuführen ist.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 63 bzw. 14,0 % erhöht. Der Anstieg ist neben der Erhöhung der Sachanlagen auf den stichtagsbedingten höheren Bestand an flüssigen Mitteln, Liefer- und Leistungsforderungen und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie auf den Jahresüberschuss zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 64,0 % gegenüber 64,2 % im Vorjahr bezogen auf die Bilanzsumme. Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalverpflichtungen aus Zeitguthaben, Urlaubsansprüchen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 81 auf TEUR +40 verbessert. Den um TEUR 152 gestiegenen Erträgen stehen um TEUR 69 erhöhte Aufwendungen gegenüber.

#### 3. Nachtragsbericht

Die Service GmbH ist gemäß dem Pachtvertrag für die Zentralküche verpflichtet, die Instandhaltungsmaßnahmen zu übernehmen. Die Kolb Planungsgesellschaft hat die Kücheneinrichtung der Zentralküche geplant und die Citti Handelsgesellschaft geliefert und eingebaut. Unter anderem wurde eine Weichwasseranlage eingebaut, an die diverse Küchengeräte angeschlossen wurden. Zwei in der Küche eingebaute Kippkochkessel wurden jedoch nicht an die Weichwasseranlage angeschlossen, sodass die Geräte schon mehrfach aufgrund von Verkalkungen repariert werden mussten. Für die Reparaturen sind insgesamt TEUR 35,6 aufgewendet worden. Die beiden Firmen verweisen wechselseitig darauf, dass sie für den Mangel nicht verantwortlich seien. Beide Parteien haben Zahlungen abgelehnt, sodass die Sozial-Holding als Vermieter im Jahre 2015 eine Klage eingereicht hat.

Die Klage wurde am 22.01.2016 vor dem Landgericht Mönchengladbach verhandelt und die Firmen Citti Handelsgesellschaft und Kolb zu einer Zahlung von TEUR 24,4 nebst Zinsen verurteilt.

Nach Abzug der entstandenen Kosten wurden TEUR 19,8 von der Sozial-Holding an die Service GmbH erstattet.

#### 4. Prognosebericht

Durch die Belieferung von zwei Flüchtlingsunterkünften in Kooperation mit der Stadt Mönchengladbach hat die Zentralküche einen hohen Auslastungsgrad erreicht. Die weitere Entwicklung ist stark von der politischen Diskussion rund um die Versorgung und Verteilung der Flüchtlinge abhängig.

Es finden zurzeit Gespräche statt mit dem Ziel, die Sous-Vide Produktion weiter auszubauen und noch ein weiteres Krankenhaus mit diesen Produkten zu beliefern.

#### 5. Chancen und Risiken

Die beschaffungsmarktbezogenen Risiken sind für die Service GmbH im Wesentlichen gleichgeblieben im Vergleich zum Vorjahr: steigende Beschaffungspreise (Waren und Energie) sowie eine gewisse Abhängigkeit von der Altenheime GmbH der Stadt Mönchengladbach.

Erhebliche Chancen bestehen in dem anstehenden demografischen Wandel, insbesondere mit Blick auf die wachsenden Märkte im Bereich der teil- und vollstationären Altenhilfe, sowie Essen auf Rädern.

Mit der Übernahme der Belieferung von zwei Flüchtlingsunterkünften in Mönchengladbach ist ein weiterer Kunde (Stadt Mönchengladbach) hinzugekommen. Dies führt kurzfristig zu einer wesentlich besseren Auslastung der Küche, jedoch ist eine langfristige Planungssicherheit auch hier nicht gegeben.

Der Belieferungsvertrag mit der Gesamtschule Neuwerk wurde zum 31.12.2015 aufgrund der sehr geringen Abnahmemengen gekündigt. Die notwendige Wirtschaftlichkeit war hier leider nicht gegeben. Dennoch sehen wir Chancen, am weiter wachsenden Markt der Schulverpflegung teilnehmen zu können.

## **KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH**

Hubertusstr. 100  
41239 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 394 - 0  
Fax: 02166 / 394 - 2701

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 08.10.2004)  
Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Dienstleistungen aus den Bereichen, die nicht zum Kerngeschäft der Kliniken gehören, insbesondere die Erbringung von hauswirtschaftlichen Diensten und Leistungen aus dem infrastrukturellen Gebäudemanagement.  
Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört auch die Führung von Geschäften, die üblicherweise mit dem Betrieb des Unternehmens zusammenhängen.  
Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

### **Beteiligungsziel**

Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2004

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9440

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

### **Gesellschafter:**

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.000,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe**  
**der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr Horst Imdahl

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	26.747,00	22.699,00	21.029,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>26.747,00</b>	<b>22.699,00</b>	<b>21.029,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	2.500,33	4.008,02	1.297,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	321.386,16	192.255,34	189.473,15
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	126.396,68	217.971,27	214.313,64
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>450.283,17</b>	<b>414.234,63</b>	<b>405.084,12</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>400,20</b>	<b>229,60</b>	<b>1.245,30</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>477.430,37</b>	<b>437.163,23</b>	<b>427.358,42</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	128.975,03	122.901,88	102.263,43
V. Jahresergebnis	43.958,83	16.073,15	45.638,45
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>197.933,86</b>	<b>163.975,03</b>	<b>172.901,88</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>54.577,00</b>	<b>67.442,08</b>	<b>81.216,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>224.523,51</b>	<b>205.032,12</b>	<b>172.210,54</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>	<b>396,00</b>	<b>714,00</b>	<b>1.030,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>477.430,37</b>	<b>437.163,23</b>	<b>427.358,42</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.382.701,88</b>	<b>2.184.754,72</b>	<b>1.985.663,14</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>6.382,59</b>	<b>2.450,04</b>	<b>41.141,78</b>
<b>Materialaufwand</b>			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-41.637,30	-35.237,79	-35.483,69
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-249.275,91	-233.984,62	-217.463,37
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-290.913,21</b>	<b>-269.222,41</b>	<b>-252.947,06</b>
<b>Personalaufwendungen</b>			
1. Löhne und Gehälter	-1.616.015,48	-1.490.182,53	-1.368.333,45
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-328.230,91	-301.488,52	-275.067,49
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-1.944.246,39</b>	<b>-1.791.671,05</b>	<b>-1.643.400,94</b>
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen</b>	<b>-8.822,59</b>	<b>-7.948,24</b>	<b>-12.479,90</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-75.573,67</b>	<b>-90.777,14</b>	<b>-52.905,42</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>89,73</b>	<b>342,18</b>	<b>390,98</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>69.618,34</b>	<b>27.928,10</b>	<b>65.462,58</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-25.659,51</b>	<b>-11.854,95</b>	<b>-19.824,13</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>43.958,83</b>	<b>16.073,15</b>	<b>45.638,45</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

#### 1. Vorbemerkung

Die KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH (KSG) erbringt insbesondere Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Dienste gegenüber der Gesellschafterin, der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG). Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der SK-MG; insofern sind Leistungen zwischen beiden Gesellschaften nicht umsatzsteuerbar.

Die Geschäftstätigkeit der KSG ist von der Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft (SK-MG) abhängig. Die Führung der KSG wird durch die Geschäftsführung der SK-MG (in Personalunion) wahrgenommen.

#### 2. Geschäftsverlauf

Im Jahresverlauf führten höhere Reinigungsleistungen infolge nach Umbau wieder eröffneter Stationen sowie die Inbetriebnahme zusätzlicher Flächen zu Erlössteigerungen. Hierzu zählen die neue Krankenpflegeschule und die Erweiterung der Radiologie. Die hauswirtschaftlichen Dienste wurden - nahezu in identischem Umfang nachgefragt.

Die Veränderungen der tariflichen Personalkosten konnten weitestgehend aufgefangen werden. In Folge außerplanmäßiger Personalkostensteigerungen erfolgten Preisanpassungen.

#### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamterträge in 2015 erhöhten sich um TEUR 201,8 (+9,2 %) auf TEUR 2,389,1 Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Reinigungsleistungen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse korrespondiert mit der Entwicklung bei den Personalaufwendungen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 43,9 ab. Der geplante Jahresüberschuss wurde aufgrund von höheren Umsatzerlösen übertroffen. Die Umsatzrendite liegt bei 1,8 % nach 0,8 % in 2014.

Die Gesamtliquidität (flüssige Mittel 1. Ordnung) hat sich um TEUR 91,6 auf TEUR 126,4 reduziert. Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 171,2 und deckt den monatlichen Finanzbedarf mit 0,9 Monaten (i. Vj. 0,8 Monate). Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 477,4 (TEUR 437,2 im Vorjahr). Die Eigenkapitalquote beträgt 41,5 % (37,5 % im Vorjahr).

Das Anlagevermögen ist zu 741,2 % durch Eigenkapital gedeckt (722,5 % im Vorjahr).

#### 4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

#### 5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das eventuelle Risiken frühzeitig erkennen lässt. Das Risikomanagement der KSG ist grundsätzlich in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden. Risiken werden für die Gesellschaft derzeit nicht gesehen, Alltägliche Entscheidungen (z. B. Erstellung von Dienstplänen) obliegen im Rahmen der Dienstleistungsverträge den Firmen Götz Gebäudemanagement Nordwest GmbH & Co. KG und der Clean Gebäudereinigungs GmbH & Co, KG und werden dort über ein fortlaufendes Controlling gesteuert.

#### 6. Prognosebericht

Durch zusätzliche Reinigungsleistungen, insbesondere dem ganzjährigen Betrieb der erweiterten Radiologie im Erdgeschoss der Klinik und des neuen Schulgebäudes sowie höherer Reinigungsrythmen wer-

den zusätzliche Reinigungserlöse generiert. Die Erhöhung der Tarifentgelte für die Beschäftigten in der Gebäudereinigung können aufgefangen werden.

Für das Jahr 2016 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresüberschuss in Höhe von mind. TEUR 35,0.

## MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH

Hubertusstr. 100  
41239 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 394 - 0  
Fax: 02166 / 394 - 2701

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 Satz 1 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 16.11.2016)

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die selbstlose Unterstützung körperlich hilfsbedürftiger Personen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Errichtung und den Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) im Sinne des § 95 Abs. 1 SGB V zur Erbringung ambulanter vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen am Standort der Städtischen Kliniken Mönchengladbach. Das MVZ ist fachübergreifend in den Gebieten Radiologie einerseits und Frauenheilkunde und Geburtshilfe andererseits tätig. Weiter wird der Satzungszweck verwirklicht durch die Durchführung von Gesundheitsuntersuchungen entsprechend § 62 Asylgesetz und den damit eng verbundenen Leistungen. Die Gesundheitsuntersuchungen werden an Ausländern, die in einer Aufnahmeeinrichtung oder Gemeinschaftsunterkunft zu wohnen haben, durchgeführt. Die Untersuchungen finden in den Einrichtungen im Stadtgebiet Mönchengladbach oder am Sitz des MVZ's statt. Die Gesellschaft kann sich dazu aller zulässigen Kooperations- und Versorgungsformen bedienen und an Modellvorhaben teilnehmen.

Daneben kann die Gesellschaft auch Mittel für die Verwirklichung der in Satz 2 genannten steuerbegünstigten Zwecke durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts beschaffen.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen durchführen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen des, insbesondere vertragsarzt-rechtlich Zulässigen, Zweigniederlassungen im Stadtgebiet Mönchengladbach zu errichten.

### **Beteiligungsziel**

Nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Patienten durch eine vom Gesetzgeber gewollte Versorgung „aus einer Hand“ sowie Verringerung von Schnittstellenverlusten und Synergieeffekte.

### **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2015

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 16681

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

### **Gesellschafter:**

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.000,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe**  
**der MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr Horst Imdahl

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>20.07.2015</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	548.862,21	0,00
II. Sachanlagen	210.177,04	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>759.039,25</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	59.801,13	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	332.737,81	25.000,00
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>392.538,94</b>	<b>25.000,00</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>115.939,83</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.267.518,02</b>	<b>25.000,00</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>20.07.2015</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	-140.939,83	0,00
VI. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	115.939,83	0,00
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>0,00</b>	<b>25.000,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>18.688,47</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.248.829,55</b>	<b>0,00</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.267.518,02</b>	<b>25.000,00</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH

	<b>31.12.2015</b>
	<b>EUR</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>162.366,53</b>
<b>Materialaufwand</b>	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-18.612,44
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.020,40
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-24.632,84</b>
<b>Personalaufwendungen</b>	
1. Löhne und Gehälter	-114.737,38
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-19.009,68
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-133.747,06</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-55.030,07</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-86.910,34</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-2.986,05</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-140.939,83</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-140.939,83</b>

## **Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss**

### **Lagebericht der MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH**

#### **1. Vorbemerkung**

Die MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH (MVZ-GmbH) hat zum 1. Oktober 2015 den Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) aufgenommen.

MVZs sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner sowie das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH und anderer stationärer Einrichtungen.

Tätigkeitsschwerpunkte der MVZ-GmbH liegen im Berichtszeitraum sowohl in einer umfassenden Versorgung erkrankter Menschen mit ambulanten radiologischen Leistungen als auch im ambulanten Versorgungsangebot der Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Die MVZ-GmbH ist grundsätzlich unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, wobei das geringe Zinsniveau zu niedrigen Fremdkapitalkosten führt.

Die MVZ-GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH, mit dieser besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

#### **2. Geschäftsverlauf**

Die ersten drei Monate des Geschäftsbetriebes wurden geprägt durch die Etablierung der beiden Fachbereiche Radiologie und Frauenheilkunde/Geburtshilfe unter dem Dach der MVZ-GmbH sowie die Reaktion der niedergelassenen Partner und Patienten auf den neuen Anbieter am Markt.

Die Leistungszahlen der MVZ-GmbH liegen im Berichtszeitraum über den Erwartungen. Allerdings wurde dies seitens der Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KV) im Vorfeld nicht durch ein entsprechendes Budget honoriert, so dass ein hoher Anteil der Leistungen nur zu einem deutlich reduzierten Leistungspreis abgerechnet werden konnte.

Hierauf wurde bereits in den ersten Monaten reagiert und eine Sitzteilung des radiologischen Facharztsitzes beantragt und durch die KV zum 01.01.2016 genehmigt. Ein Vorteil ergibt sich dadurch, dass der abgetrennte Teil des Sitzes, der mit einer Ärztin besetzt wird, die noch nicht als KV-Arzt tätig war, in einem Zeitraum von 12 Quartalen unbegrenzt wachsen kann. Dies hat positive Auswirkungen auf das Ergebnis 2016.

#### **3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Die Gesamterträge im Rumpfgeschäftsjahr 2015 betragen TEUR 162,4.

Die Abschreibungen (TEUR 55,0) betreffen mit TEUR 25,0 den Geschäfts- oder Firmenwert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 87,0) beinhalteten insbesondere Wartungsaufwendungen (TEUR 25,9).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -140,9 ab. Anfangsverluste wurden für das Rumpfgeschäftsjahr geplant.

Die Gesamtliquidität (flüssige Mittel 1. Ordnung) beträgt zum Stichtag TEUR 332,7.

Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 260,1 und deckt den monatlichen Finanzbedarf mit 3,1 Monaten.

Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 1267,5.

Das Anlagevermögen ist zu 134,3 % durch Eigenkapital gedeckt,

Die Verbindlichkeiten gegenüber einem Kreditinstitut bestehen aus einem Darlehen für den Ankauf der Vertragsarztsitze und für Betriebsmittel als Startkapital (TEUR 1.200,0).

Die bilanzielle Überschuldung stellt durch die planmäßig gesicherte Liquiditätslage kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

#### **4. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

#### **5. Chancen- und Risikobericht**

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das eventuelle Risiken frühzeitig erkennen lässt. Das Risikomanagement der MVZ-GmbH wird in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden.

Das Unternehmen rechnet einen großen Anteil der erbrachten Leistungen mit der KV ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierung und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Hier gilt es, die Strukturen der MVZ-GmbH so zu optimieren, dass höhere Budgetzuteilungen erfolgen, um die unterbezahlten Leistungen zu minimieren. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Einzelleistungen vor dem Hintergrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen abgewertet werden.

Neben der Anpassung der vorhandenen Strukturen, kann das Risiko durch den ergänzenden Erwerb von profitablen Vertragsarztsitzen mit einer Erweiterung des Leistungsspektrums in den kommenden Jahren abgemindert werden.

#### **6. Prognosebericht**

Seitens der Stadt Mönchengladbach wurde an die Muttergesellschaft der Wunsch herangetragen, die medizinische Betreuung der ab 1.8.2016 in Betrieb gehenden Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Mönchengladbach zu übernehmen. Favorisiert wird, diesen Leistungsbereich über die MVZ-GmbH abzubauen.

Durch die oben beschriebene Sitzteilung, ähnliche Planungen für den Vertragsarztsitz Frauenheilkunde/Geburtshilfe sowie den voraussichtlich neuen Leistungsbereich der medizinischen Versorgung in der Erstaufnahmeeinrichtung werden langfristig Ergebnisverbesserungen erzielt. Dennoch wird das für 2AL6 erwartete Defizit höher als im Plan liegen, wogegen die MVZ-GmbH abweichend von den Planungen nicht erst im Jahr 2018 sondern bereits im Jahr 2017 die Gewinnzone erreichen wird.

# SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Hubertusstr. 100  
41239 Mönchengladbach  
Tel.: 02166 / 394 - 2964  
Fax: 02166 / 394 - 2769

[www.sgn-mg.de](http://www.sgn-mg.de)

## **Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 26.06.2006)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schule zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern, von Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen und -helfern sowie von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern sowie sonstiger Ausbildungsberufe des Gesundheitswesens.

Die Gesellschaft kann im Rahmen ihrer Aufgabenstellung nach Absatz 1 auch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe und für im Gesundheitswesen tätige Personen anbieten.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

## **Beteiligungsziel**

Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 2006

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 11795

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## **Gesellschafter:**

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %);  
Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %).

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

**Gesellschaftskapital** **25.000,00 Euro**

**Zusammensetzung der Organe**  
**der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH**  
(Stand 31.12.2015)

**Gesellschafterversammlung**

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %)  
Johanniter GmbH Berlin (49,00 %)

**Geschäftsführung**

Herr Horst Imdahl  
Herr Mathias Evertz  
Herr Dr. Martin Windmann

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.212,00	1.365,00	783,00
II. Sachanlagen	2.830,00	3.372,00	1.149,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>6.042,00</b>	<b>4.737,00</b>	<b>1.932,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	76.818,54	8.650,77	2.930,53
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	94.644,09	140.093,07	172.476,95
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>171.462,63</b>	<b>148.743,84</b>	<b>175.407,48</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.231,80</b>	<b>3.585,76</b>	<b>3.388,24</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>182.736,43</b>	<b>157.066,60</b>	<b>180.727,72</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	37.884,20	36.864,22	35.625,22
V. Jahresergebnis	819,61	1.019,98	1.239,00
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>63.703,81</b>	<b>62.884,20</b>	<b>61.864,22</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>75.752,05</b>	<b>58.189,23</b>	<b>54.243,11</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>42.450,57</b>	<b>35.333,17</b>	<b>64.620,39</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>830,00</b>	<b>660,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>182.736,43</b>	<b>157.066,60</b>	<b>180.727,72</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.106.370,00</b>	<b>2.661.326,00</b>	<b>2.420.650,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>77.978,86</b>	<b>53.457,46</b>	<b>45.457,81</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>	<b>-182.985,79</b>	<b>-184.380,23</b>	<b>-223.095,40</b>
<b>Personalaufwendungen</b>			
1. Löhne und Gehälter	-2.255.592,35	-1.931.696,76	-1.690.176,83
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-540.992,64	-464.799,56	-407.039,75
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-2.796.584,99</b>	<b>-2.396.496,32</b>	<b>-2.097.216,58</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-2.190,95</b>	<b>-1.744,24</b>	<b>-1.633,95</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-201.959,26</b>	<b>-131.705,73</b>	<b>-143.875,32</b>
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>191,74</b>	<b>563,04</b>	<b>952,44</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>819,61</b>	<b>1.019,98</b>	<b>1.239,00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>819,61</b>	<b>1.019,98</b>	<b>1.239,00</b>

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### Lagebericht der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

#### 1. Vorbemerkung

Die SGN GmbH erbringt seit dem 01. Oktober 2006 die Ausbildung in den Ausbildungsberufen Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege für die beiden Gesellschafterinnen Johanniter GmbH -Ev. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach und die Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH.

Die Führung der SGN GmbH wird im Berichtsjahr jeweils durch die beiden Geschäftsführer der Trägerkrankenhäuser sowie durch den Personalreferenten der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wahrgenommen.

#### 2. Geschäftsverlauf

Seit 01. Oktober 2008 werden alle neuen Ausbildungslehrgänge bei der SGN angestellt.

Zum 01. Oktober 2015 haben 46 Gesundheits- und Krankenpflege - sowie 14 Gesundheits- und Kinderkrankenpflege - Schülerinnen und - Schüler die Ausbildung im Lehrgang 2015-2018 aufgenommen.

Insgesamt sind damit ab 01. Oktober 2015 128 (2014: 115) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Krankenpflege und 46 (2014: 44) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege besetzt.

Für den Einstellungstermin 01. Oktober 2016 liegen bereits zahlreiche Bewerbungen vor.

Mit der Annahme des Mietvertrages für das neue Schulgebäude auf dem Gelände der Städtischen Kliniken Mönchengladbach in der Gesellschaftersammlung vom 26.11.2014 wurden die Überlegungen, den Schulbetrieb der SGN an einem Standort zusammenzuführen, umgesetzt. Die Inbetriebnahme erfolgte im April 2015.

#### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamterträge in 2015 lagen mit TEUR 3.184,3 um TEUR 469,5 über dem Vorjahr (TEUR 2.714,8).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 0,8 ab; im Geschäftsjahr 2014 betrug der Jahresüberschuss TEUR 1,0.

Die Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 469,6 erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Personalaufwendungen und höheren Mietaufwendungen im neuen Schulgebäude.

Im Berichtsjahr ist die Liquidität (flüssige Mittel 1. Ordnung) mit TEUR 94,6 um TEUR 45,5 niedriger als im Vorjahr.

Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 57,7.

Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 182,7 (TEUR 157,1 im Vorjahr).

Die Eigenkapitalquote beträgt 34,9 % (40,0 % im Vorjahr).

Das Anlagevermögen ist zu 1.061,7 % durch Eigenkapital gedeckt (1.310,4 % im Vorjahr).

#### 4. Nachtragsbericht

Der Wirtschaftsplan 2016 wurde am 29.02.2016 genehmigt. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## **5. Chancen- und Risikobericht**

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das Risiken frühzeitig erkennen lässt. Diese Aufgaben wurden der Gesellschafterin Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages übertragen. Das Risikomanagement der Gesellschaft ist grundsätzlich in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden. Alltägliche Entscheidungen (z. B. die Erstellung von Lehrplänen) obliegen der Schulleitung der SGN.

Die Ertragslage des Unternehmens ist im Wesentlichen von der Höhe der Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter abhängig. Unterjährige Abweichungen vom Wirtschaftsplan haben eine Anpassung der Zuschüsse zur Folge, so dass regelmäßig von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen werden kann.

Beachtenswerte Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen,

## **6. Prognosebericht**

Ziel für die Zukunft wird es sein, die Attraktivität des Ausbildungsbetriebes weiter zu steigern, um die anerkannten Ausbildungsplätze sukzessive ausschöpfen zu können.

Neben dem neuen Schulgebäude mit modernster Infrastruktur wurde hierzu bereits die Erhöhung der Ausbildungsvergütungen der Schüler ab 01. März im Wirtschaftsplan 2016 beschlossen. Zum Ausgleich wurden Anpassungen der Betriebsmittelzuschüsse der beiden Gesellschafter vorgenommen, um auch in der Zukunft ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Kooperationen mit anderen Ausbildungsbetrieben werden weiterhin angestrebt. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des Entwurfes des Pflegeberufereformgesetzes (PfIBRefG) die Pflegeberufe ab 01.01.2018 in einem Ausbildungsberuf zusammen zu fassen. Thematisiert wird in diesem Zusammenhang auch, dass Ausbildungsverträge nur dem Träger der praktischen Ausbildung vorbehalten sein sollen.

## **Tochtergesellschaften von Anstalten des Öffentlichen Rechts**



# GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

Am Nordpark 400  
41068 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 / 4910 - 43

www.gem-moenchengladbach.de  
info.abfallberatung@gem-mg.de

**Gesellschaftszweck** (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 20.09.2011)  
Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung von Abfällen in der Funktion eines beauftragten Dritten im Rahmen der Abfallsatzung der Stadt Mönchengladbach und die Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung sowie vergleichbarer künftiger Vorschriften.  
Zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft Dritter bedienen.  
Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben.  
Im Einzelnen werden Inhalt und Umfang einzelner konkreter Aufgabenstellungen durch besondere Verträge zwischen der Gesellschaft und der Stadt Mönchengladbach festgelegt.

## **Beteiligungsziel**

Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der städtischen Abfall- und Straßenreinigung gemäß Satzung sowie Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung.

## **Wichtige Verträge mit der Stadt**

-

**Gründungsjahr:** 1992

**Registergericht:** Amtsgericht Mönchengladbach HR B 4353

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Organe:** Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>5.138.483,41 Euro</b>
<b>davon städtischer Anteil</b>	<b>2.569.241,70 Euro (50,00 %)</b>

<b>Mitglieder im Aufsichtsrat</b>	<b>10</b>
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	4

## **Städtische Einnahmen**

Dividende, Miete.

## **Städtische Ausgaben**

Miete, Unternehmervergütung.

**Zusammensetzung der Organe**  
**der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung**  
**Mönchengladbach mbH**  
(Stand 01.01.2016)

**Gesellschafterversammlung**

mags Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe AöR (50,00 %) (ab 21.12.2015)  
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (50,00 %) (bis 31.12.2015)

Stadt Mönchengladbach (50,00 %) (bis 21.12.2015 und ab 01.01.2016)

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Hans-Wilhelm Reiners

**Aufsichtsrat**

Ratsherr Fred Hendricks, Aufsichtsratsvorsitzender

Frau Kerstin Abraham, Mitglied des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (bis 31.12.15)

Herr Bernfried Ahle, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (bis 30.09.15)

Ratsherr Oliver Büschgens (ab 01.01.16)

Herr Ulrich Hahnen, Ratsherr der Stadt Krefeld (bis 31.12.15), verstorben am 09.01.2016

Ratsherr Markus Heynckes (ab 19.06.15)

Ratsherr Ralf Horst

Ratsfrau Andrea Koczelnik (ab 01.01.16)

Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels

Herr Carsten Liedtke, Sprecher des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG (bis 31.12.15)

Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners

Ratsherr Michael Schmitz (ab 01.01.16)

Herr Hans-Josef Siemes (bis 19.06.15 und ab 01.01.16)

Ratsfrau Natascha Stephan (ab 01.01.16)

Herr Reinhard Van Vlodrop, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (bis 31.12.15)

**Geschäftsführung**

Frau Gabriele Teufel

**Bilanz zum 31.12.2015**  
der GEM Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung  
Mönchengladbach mbH

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	64.049,00	17.726,00	26.102,00
II. Sachanlagen	15.061.179,58	9.958.118,49	10.021.312,79
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>15.125.228,58</b>	<b>9.975.844,49</b>	<b>10.047.414,79</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	298.329,25	291.186,11	339.684,06
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	546.352,62	1.064.575,29	1.340.476,68
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.366.374,87	2.440.686,36	2.327.159,68
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>6.211.056,74</b>	<b>3.796.447,76</b>	<b>4.007.320,42</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12.140,50</b>	<b>9.767,67</b>	<b>9.847,34</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.348.425,82</b>	<b>13.782.059,92</b>	<b>14.064.582,55</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	5.138.483,41	5.138.483,41	5.138.483,41
II. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-3.067.751,29	-3.067.751,29	-3.067.751,29
III. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
V. Bilanzergebnis	3.088.035,68	2.913.727,60	2.866.286,94
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>5.158.767,80</b>	<b>4.984.459,72</b>	<b>4.937.019,06</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>4.174.000,00</b>	<b>3.108.700,00</b>	<b>2.974.500,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>12.015.658,02</b>	<b>5.688.900,20</b>	<b>6.153.063,49</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.348.425,82</b>	<b>13.782.059,92</b>	<b>14.064.582,55</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015**  
der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung  
Mönchengladbach mbH

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
<b>Betriebliche Erträge</b>			
Umsatzerlöse	26.261.851,21	22.988.177,47	24.468.974,98
Sonstige betriebliche Erträge	1.366.582,03	1.055.214,34	1.946.923,48
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>27.628.433,24</b>	<b>24.043.391,81</b>	<b>26.415.898,46</b>
<b>Materialaufwand</b>			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-71.288,43	-67.800,27	-144.337,21
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.614.564,17	-2.721.138,81	-5.068.559,68
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-3.685.852,60</b>	<b>-2.788.939,08</b>	<b>-5.212.896,89</b>
<b>Personalaufwand</b>			
1. Löhne und Gehälter	-8.526.706,47	-8.570.198,80	-7.724.320,31
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.613.565,16	-2.704.030,25	-2.406.418,27
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-11.140.271,63</b>	<b>-11.274.229,05</b>	<b>-10.130.738,58</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen</b>	<b>-2.067.508,81</b>	<b>-1.521.848,85</b>	<b>-1.769.900,44</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-5.826.604,82</b>	<b>-4.068.171,38</b>	<b>-4.472.193,77</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>78.207,62</b>	<b>37.181,76</b>	<b>16.544,14</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-139.437,45</b>	<b>-80.125,78</b>	<b>-279.502,42</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.846.965,55</b>	<b>4.347.259,43</b>	<b>4.567.210,50</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-1.812.545,36</b>	<b>-1.443.333,66</b>	<b>-1.643.291,56</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>-60.112,11</b>	<b>-56.485,11</b>	<b>-57.632,11</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.974.308,08</b>	<b>2.847.440,66</b>	<b>2.866.286,83</b>
<b>Gewinn-/Verlustvortrag</b>	<b>113.727,60</b>	<b>66.286,94</b>	<b>0,11</b>
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>3.088.035,68</b>	<b>2.913.727,60</b>	<b>2.866.286,94</b>

**Unternehmenskennzahlen**  
der GEM Gesellschaft für Wertstofffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung  
Mönchengladbach mbH

	2015	2014	2013
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	59,67	57,68	59,49
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	70,85	72,38	71,44
<b>Intensität des Umlaufvermögens</b> (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	29,09	27,55	28,49
<b>Anlagendeckung I</b> (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	34,11	49,97	49,14
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	24,16	36,17	35,10
<b>Fremdkapitalquote</b> (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	56,28	41,28	43,75
Liquide Mittel (TEUR)	5.366	2.441	2.327
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	8.253	1.568	1.702
<b>Liquiditätsgrad I</b> Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,65	1,56	1,37

## Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

### **Lagebericht der GEM Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH**

#### I. Grundlagen des Unternehmens

##### **1. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die GEM Gesellschaft für Wertstoffeffassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, im weiteren GEM genannt, erbringt in ihrem Kerngeschäft überwiegend Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge, d. h. sie übernimmt die Abfallsammlung und die Straßenreinigung als Drittbeauftragte bzw. Erfüllungsgehilfin. Darüber hinaus betreibt sie für die Stadt Mönchengladbach Abfall- und Wertstoffannahmestellen mit dazugehöriger Umladestelle. Seit einigen Jahren erweitern auch Reinigungsleistungen und ein Winterdienstservice für Privathaushalte und Gewerbetreibende das Angebot.

Im Jahr 2015 war die GEM bezogen auf die Einsammlung und die Verwertung des Altpapiers im Stadtgebiet Mönchengladbach tätig. Neben ihrem städtischen Auftrag für die kommunale Altpapierfraktion, bestehen Verträge mit den zehn Dualen Systembetreibern hinsichtlich der Verpackungsanteile im Altpapiergemisch. Der Kampf um die Marktanteile und die Stoffströme in diesem Segment hält unverändert an. Nachdem durch die Novellierung der Verpackungsverordnung die Mengenverantwortung zwischen den Entsorgungsunternehmen und dualen Systemen noch ungelöst ist, blieb insbesondere auch die Frage nach dem Eigentum an der Verpackungsmenge Altpapier und einem etwaigen Herausgabeanspruch der Systembetreiber heftig umstritten. Das Bundesverwaltungsgericht hat im März 2015 den kommunalen Mitbenutzungsanspruch von Entsorgungseinrichtungen durch die Systembetreiber für nichtig erklärt. Im Oktober 2015 hat in letzter Instanz der BGH zu Gunsten der Kommunen entschieden, dass Systembetreiber keinerlei Eigentum an den durch Kommunen gesammelten Altpapiermengen erlangen und somit ein Herausgabeanspruch zwecks Eigenvermarktung nicht besteht. Diese Grundsatzentscheidungen und die weiteren damit verbundenen Auswirkungen auf die Anspruchsgrundlagen der Verpackungsverordnung sowie zukünftiges Abrechnungsverfahren wird die Branche weiterhin beschäftigen.

Das am 01. Juni 2012 in Kraft getretene KrWG (Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - Kreislaufwirtschaftsgesetz) regelt u. a., dass die getrennte Sammlung von Bioabfall, Papier, Metall, Kunststoff und Glas seit dem 01. Januar 2015 für Kommunen verpflichtend ist. Das Gesetz bestätigt insoweit die bereits bestehenden Sammelsysteme in der Stadt Mönchengladbach.

Die Biotonne ist seit diesem Zeitpunkt verpflichtend vorgeschrieben. Details bleiben einer noch zu erlassenden Verordnung vorbehalten.

Durch die verpflichtende Einführung der sog. Wertstofftonne, sollen die bereits getrennt gesammelten Verpackungsanteile (Duales System) erweitert werden um „stoffgleiche Nichtverpackungen“ aus Kunststoff und Metall (überlassungspflichtiger Abfall, z. B. Plastikente und Bratpfanne). Diese sind heute bereits, als Fehlwürfe deklariert, in den Trennungssystemen vorhanden.

Da die getrennte „Wertstoffeffassung“ in demselben System gesammelt werden soll, greift sie sowohl in die Regelungen der Verpackungsverordnung als auch der überlassungspflichtigen Abfälle ein. Die Systemführerschaft zwischen der privaten Entsorgungswirtschaft und den ÖRE (Öffentlich-Rechtlicher Entsorgungsträger) ist heftig umstritten. Ein noch zu erlassendes Wertstoffgesetz soll hierzu Klärung bringen. Die endgültige Fassung dieses Gesetzes und die damit verbundene Rechtssicherheit sind immer noch nicht entschieden.

Des Weiteren stärkt das KrWG die entsorgungspflichtige Körperschaft gegenüber dem privaten Entsorger und schützt die andienungspflichtigen Abfallmengen gegen Beraubung durch gewerbliche Sammlungen. Die entgegenstehenden öffentlichen Interessen wurden ausweitend definiert und können nur überspielt werden, wenn die beabsichtigte gewerbliche Sammlung, gegenüber der kommunalen Sammlung, „wesentlich leistungsfähiger“ ist. Die Struktur der PPK - Sammlung (Papier, Pappe und Kartonage) in Mönchengladbach ist damit zunächst gegen Sammlungen Dritter geschützt. Eine Gefahr für die PPK - Menge könnten private Initiativen darstellen, die das Altpapier gegen Vergütung an sog. Wertstoffhöfen anneh-

men. Diese Aktivitäten dürften gegen die Überlassungspflicht verstoßen, so dass Kommunen gefordert sind, die Erlöse aus der Vermarktung des Papiers für den Gebührenzahler zu sichern.

## **2. Umsatz- und Auftragsentwicklung**

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt T€ 26.262 und verteilen sich mit T€ 23.790 (rund 91 %) auf die Erträge aus den „Kommunalen Dienstleistungen“. Weitere T€ 2.472 (rund 9 %) erzielte die Gesellschaft mit den Dienstleistungen außerhalb des kommunalen Bereiches.

Unsere kommunale Beauftragung bezieht sich auf die im Rat der Stadt Mönchengladbach verabschiedeten Satzungen.

Für das Jahr 2015 wurden wir mit zusätzlichen Leistungen aus einem Maßnahmenkatalog „Saubere Stadt“ beauftragt. Beispielhaft waren dies die Schaffung einer „schnellen Mülleingreifgruppe“, eine Ausweitung unserer bestehenden Bildungsprogramme für Kindergärten und Schulen sowie die Einführung eines Service-Telefons. Als einheitlicher Ansprechpartner für den Bürger zu Fragen und Hinweisen rund um das Thema „Sauberkeit“ gewährleisteten wir unsere telefonische Erreichbarkeit nun in der Zeit von Montag bis Samstag von 06:00 bis 22:00 Uhr. Mit dem Einsatz zusätzlicher Technik in der Straßenreinigung zur Bekämpfung des Wildkrautbewuchses und der maschinellen Unterstützung durch Stadtmüllsauger konnten wir den Sauberkeitsgrad des Stadtbildes bereits deutlich verbessern.

Den Ratsbeschluss zur Einführung eines „Ident System“ zur Identifizierung der Müllgefäße im Bereich der Bio- und Altpapierabfuhr haben wir im Berichtsjahr durch Verchippung der Gefäße und technischer Modifikationen an den Fahrzeugen vorbereitet. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2016 geplant.

Als Betreiber der beiden Abfall- und Wertstoffannahmestellen und dazugehöriger Abfallumladestelle erhielten wir den Auftrag zur Modernisierung und Optimierung der Anlagen auf den heutigen Stand der Technik. Die Erfüllung von Umweltauflagen und die Steigerung der Bürgerfreundlichkeit standen bei der Neukonzeption im Vordergrund. Durch tiefergelegte Container, getrennte Bereiche für die Annahme von entgeltfreien und entgeltpflichtigen Abfällen sowie einer optimierten Verkehrsführung von Betriebs- und Privatanliefererfahrzeugen, ist die Abfallentsorgung für den Bürger wesentlich vereinfacht. Mit den Umbauarbeiten beider Anlagen wurde im Juli/August 2015 begonnen. Während der gesamten Umbauphase war die private Abfallanlieferung bei der Annahmestelle Heidgesberg möglich. Im Dezember konnten wir beide Anlagen für den Bürger wiedereröffnen. Restmontagen und die Abnahme der Anlagen durch die Bezirksregierung erfolgen im Jahr 2016.

Bereits im Jahr 2011 haben wir das bisherige Umladeverfahren der Abfallmengen mithilfe von Umbaumaßnahmen und dem Einsatz anderer Technik optimiert. Aufgrund erheblicher Einsparungen für zukünftige Ersatzinvestitionen wurden für die Gebühren nachhaltige Kostenvorteile erzielt. Die Abnahme für die nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigungspflichtige Umbaumaßnahme durch die Bezirksregierung erfolgte im Januar 2013.

Die Winter 2009/10 und 2010/11 waren durch bundesweite Engpässe in der Nachlieferung von Streusalz während der Saison geprägt. Aufgrund der Erfahrungen sahen wir uns zunächst veranlasst, vorsorglich ein zusätzliches Kontingent extern einzulagern. Zur Erfüllung unseres kommunalen Auftrags, auch bei erneut widrigen Witterungsverhältnissen, haben wir hierauf jederzeit kurzfristig Zugriff. Im Jahr 2013 haben wir die mit unserem Auftraggeber abgestimmte dauerhafte Erhöhung der Lagerkapazität für das Streusalz und die Feuchtsatzlösung mittels Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen auf dem Betriebsgelände als wirtschaftlichste Lösung umgesetzt.

## **3. Investitionen**

Im Berichtsjahr hat die GEM ein Volumen von insgesamt T€ 7.348 investiert. Auf Beschaffungen des Fuhrparks entfallen T€ 2.028, auf die Beschaffungen für die Betriebs- und Büroausstattung, Software sowie technische Anlagen und Behälter T€ 1.452. Für den Umbau und die Modernisierung der Abfallannahmestellen Heidgesberg und Luisental wurden weitere T€ 3.868 verwendet.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen T€ 2.068.

## **4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben**

Die Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Ersatzinvestitionen finanziert die Gesellschaft i. d. R. aus dem Cashflow. Das Umbau und Modernisierungsvorhaben der Abfallannahmestellen ist mittels Festdarlehen zwischenfinanziert.

## **5. Personal- und Sozialbereich**

Zur Erfüllung unserer beauftragten Leistungen benötigen wir rund 300 Mitarbeiter. Im Berichtsjahr beschäftigten wir durchschnittlich 218 eigene Mitarbeiter. Wie in den Vorjahren kompensieren wir die saisonal- und auftragsbezogenen Schwankungen durch Personalgestellung und nehmen die Leistungen des Personalleasings für ausscheidende Mitarbeiter in Anspruch.

Der maßgebliche Tarifvertrag (TVÖD) mit Laufzeitbeginn 01. März 2014 endete zum 29. Februar 2016. Der neue Tarifabschluss hat eine Laufzeit von 24 Monaten und sieht eine stufenweise lineare Anpassung der Tabellenentgelte vor. Der ersten Stufe der Personalkostenerhöhung mit 2,4 % zum 01. März 2016 folgt eine weitere Erhöhung um 2,35 % ab 01. Februar 2017.

Die Ausbildung junger Menschen ist uns ein wichtiges Anliegen, sodass wir seit etlichen Jahren über Bedarf ausbilden. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 gehörten 6 Auszubildende aus unterschiedlichen Lehrjahren des Berufsbildes Industriekaufleute zum Unternehmen. Nach Beendigung ihrer Ausbildung besteht für sie die tarifvertragliche Option ein weiteres Jahr befristet im Unternehmen tätig zu sein.

Im Jahr 2015 haben wir eine Schulpartnerschaftsvereinbarung mit einer Realschule geschlossen. Sie soll Schülern im Rahmen der Berufsorientierungsphase Einblicke in die betrieblichen Abläufe des Unternehmens geben und ihnen mögliche Ausbildungsberufe vermitteln.

## **6. Qualitätsmanagement und Umweltschutz**

Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb wird die Einhaltung aller umweltrechtlichen Auflagen und abfallwirtschaftlichen Vorschriften von einer unabhängigen externen Stelle überwacht. Bezogen auf den Dienstleistungsbereich, „Straßenreinigung und Winterdienst“ wurde im Jahr 2005 ein QM- System nach DIN EN ISO 9001:2008 eingeführt. Seit dem Jahr 2009 sind die abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten der kommunalen Einsammlung und Beförderung von Abfällen und Wertstoffen inkl. Schadstoffsammlung, die Sperrmüllabfuhr, der Betrieb der Abfallumlade- und Abfallannahmestelle Heidgesberg und der Abfallannahmestelle Luisental sowie die Öffentlichkeitsarbeit mit in das QM-System aufgenommen. Die regelmäßigen Überprüfungen sollen unseren Kunden und unserem Hauptauftraggeber - der Stadt Mönchengladbach- die Qualitätssicherung gewährleisten.

Die notwendigen Schulungen und Unterweisungen des Personals werden innerhalb der GEM durch den Beauftragendienst sichergestellt und koordiniert.

Um der Bundesimmissionsschutzverordnung Rechnung zu tragen stellen wir den Fahrzeugpark seit dem Jahr 2006 sukzessive auf die jeweils beste Emissionsklasse um. Die Fahrzeugflotte ist daher bereits schon heute mit der aktuellen Schadstofftechnologie (EURO Norm) ausgestattet und erfüllt somit die Anforderungen der Stadt Mönchengladbach zum Luftreinhalteplan.

Als Fachunternehmen in der Entsorgungsbranche sind der Umweltgedanke und der Einsatz geeigneter Technologien ein Selbstverständnis. Wir müssen uns immer wieder neu zwischen Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz orientieren.

Für die innovative und klimafreundliche Hybrid-Technologie konnten bislang noch keine Fördermittel in Anspruch genommen werden. Im Vergleich zur konventionellen Technologie sind die Anschaffungskosten für Fahrzeuge mit dieser Antriebstechnik ohne öffentliche Förderung unverhältnismäßig hoch, mit der Folge einer gleichermaßen unverhältnismäßigen Erhöhung für den Gebührenzahler. Unter den Mitgliedern des VKU zeigt der Erfahrungsaustausch hinsichtlich der „Prototypen“, dass wir eine ausgereifte Technologie abwarten sollten.

Bei der Ersatzbeschaffung von Gerätschaften und Personenkraftwagen sehen wir eine sukzessive Umstellung auf den elektrischen Antrieb vor, soweit die emissionsfreie Technologie unseren Leistungsanforderungen entspricht und die Wirtschaftlichkeitskriterien erfüllt.

Nach positivem Testergebnis sind im Jahr 2015 4 Laubblasgeräte, 8 Stadtmüllsauger und 2 Poolfahrzeuge mit elektrischem Antrieb angeschafft worden. Sowohl die CO<sup>2</sup>-Einsparung als auch die Geräuschemissionen waren ein Kriterium zugunsten dieser Antriebstechnologie.

In den Vorjahren investierten wir in das bestehende Umladeverfahren der durch uns betriebenen Abfallumladestelle Heidgesberg. Neben wirtschaftlichen Aspekten, wie Einsparpotenziale bei den Betriebskosten und den Wegfall der bisherigen Pressentechnik, wurde ein nachhaltiger Beitrag für den Umweltschutz geleistet. Durch die Umbaumaßnahme ist der Einsatz großvolumigerer Fahrzeuge für den nachgeschalteten Abfalltransport möglich. Die Anzahl der erforderlichen Transporte und somit die Schadstoffbelastungen sind seitdem dauerhaft reduziert.

Nicht nur die Investitionen in eine energiesparende Heizungs- und Anlagentechnik tragen zur Schonung der Ressourcen bei. Begleitend rüsten wir die Innen- und Außenbeleuchtung unseres Betriebshofes und der beiden Anlagen sukzessive auf die energiesparende LED - Technik um.

Durch Umstellung unserer Lieferverträge für elektrische Energie auf Ökostrom greifen wir seit dem Jahr 2014 zu 100 % auf erneuerbare Energiequellen zurück.

Um den Anforderungen des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) Rechnung zu tragen haben wir im Berichtsjahr ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 realisiert. Mit der Untersuchung sämtlicher hauptenergetischer Anlagen und Geräte waren weitere Einsparpotenziale zu identifizieren. Deren Bewertung - im Hinblick auf wirtschaftlich angemessene Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz - steht noch aus.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Vermögenslage**

Das buchmäßige Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2015 T€ 15.125.

Hiervon entfallen mit T€ 5.157 auf den im Jahr 2004 bezogenen Betriebshof und Grundstücksflächen sowie T€ 3.803 auf die umgebauten Abfallannahmestellen. Im Verhältnis zum Gesamtvermögen beträgt die Anlagenintensität 70,8 %.

### **2. Finanzlage**

Das eingeforderte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2015 T€ 2.071.

Im Verhältnis zum Gesamtkapital beträgt die Eigenkapitalquote 24,1 %. Unter Hinzurechnung der nicht eingeforderten ausstehenden Einlage in Höhe von T€ 3.068 erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 38,5 %.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres sichergestellt.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Stand an Forderungen T€ 402, an Verbindlichkeiten aus dem betrieblichen Leistungsverkehr T€ 2.133.

### **3. Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 14,2 % gestiegen, was zum größten Teil auf die zusätzlichen kommunalen Beauftragungen zurückzuführen ist.

Der Rohertrag beträgt im Geschäftsjahr T€ 22.576 (T€ 20.199). Im Verhältnis zur Gesamtleistung verringerte er sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf 86,0 %. Die Betriebsaufwendungen liegen trotz Verschiebungen aus dem Personalkostenbereich hin zu den Aufwendungen für bezogene Leistungen im Geschäftsjahr über denen des Vorjahres. Bezogen auf die Gesamtleistung liegen die Betriebsaufwendungen i. H. von T€ 18.123 (T€ 16.713) 3,6 % unter dem Vorjahresniveau.

Es wurde ein Jahresüberschuss von T€ 2.974 erzielt.

## **III. Nachtragsbericht**

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

#### **IV. Prognose, Chancen- und Risikobericht**

Die Gesellschaft wurde am 04. Juni 1992 - als PPP Gesellschaft (private public partnership) - gegründet. Ihr Gesellschaftszweck bestand i. W. darin Entsorgungsanlagen für die Kompostierung, Sortierung und Deponierung von Abfällen für die Stadt Mönchengladbach zu errichten. Durch einen langfristigen Entsorgungsvertrag mit einem Privatunternehmen wurde der wesentliche Gründungszweck hinfällig. In der Folge sind zum 01.01.1996 Teile des städtischen Amtes für Abfallwirtschaft mit Personal und Fuhrpark in die GEM überführt worden. Mit einem Vertrag über zwanzig Jahre Laufzeit und einer optionalen Verlängerung

wurde die Gesellschaft an die Stadt gebunden. Der Leistungsvertrag, mit dem die Gesellschaft wesentliche Teile ihres Umsatzes erzielt verlängerte sich im Vorjahr um weitere 10 Jahre, wodurch eine Fortführung gesichert ist.

Am 20. November 2014 hatte der Rat der Stadt Mönchengladbach die Verwaltung mit der Umsetzung zweier Ratsbeschlüsse und dem Gesamtziel „Saubere Stadt“ beauftragt. Effektivität und Schnittstellenoptimierung zwischen allen betroffenen Fachbereichen und der GEM standen hierbei im Fokus.

Das Jahr 2015 war demzufolge geprägt durch die Aktivitäten einer gegründeten Projektgruppe „Saubere Stadt“. Vertreter einzelner Schnittstellen der Verwaltung und der GEM haben ein Sauberkeitskonzept und verschiedene Maßnahmen entwickelt, welche dazu beitragen sollen die Sauberkeit und Attraktivität des Stadtbildes nachhaltig zu verbessern.

Vor dem Hintergrund, dass die GEM zum 1. Januar 2016 100%ige Tochter der Stadt Mönchengladbach sein wird, hatte der Rat beschlossen, dass ab diesem Zeitpunkt die GEM mit bestimmten Bereichen der Verwaltung, in deren Zuständigkeiten die Stadtsauberkeit und das Stadtbild fallen, ein „Kompetenzzentrum Sauberkeit“ bilden soll. Als Organisationsstruktur für eine Zusammenfassung sauberkeitsrelevanter Kernbereiche und Geschäftsfelder wurde in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts im Dezember 2015 gegründet.

Die GEM ist Mitglied der RZVK in Köln. Die Kasse gewährt Betriebsrenten für Versicherte und Hinterbliebene. Die Gesellschaft zahlt neben dem regulären Umlagebeitrag (4,25 %), zusätzlich seit dem 01. Januar 2003 ein Sanierungsgeld mit derzeit 3,5 % auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Im Falle eines Zahlungsausfalles durch die Versorgungskasse, kann die GEM als Arbeitgeber zur Leistung dieser Verpflichtung herangezogen werden (subsidiäre Einstandspflicht).

Die folgenden Punkte könnten künftig zu strukturellen Änderungen führen:

- Bezüglich der Biotonne wird die aufgrund der hohen Akzeptanz in der Bevölkerung bereits starke Position der Gesellschaft durch das KrWG gestärkt
- Bezüglich der Wertstofftonne drohen für den Fall, dass das WertstoffG eine Systemführerschaft der Privatwirtschaft festlegen sollte, Verluste an Sammelmengen
- Es ist derzeit nicht zu erkennen, welche weiteren Änderungen der europäischen und nationalen Gesetzgebung Auswirkungen auf die Gesellschaft haben werden.

Während der Laufzeit unserer Beauftragung und des im Wesentlichen konstant bleibenden Leistungsrüsts werden wir überschaubare Schwankungen der wirtschaftlichen Lage tragen müssen.

Die Umsatz- und Ergebnisplanung für das Jahr 2016 geht von einer stabilen Entwicklung aus und verläuft bisher planmäßig. Die mittelfristige Finanzplanung der Gesellschaft bis 2016 geht ebenfalls von positiven Geschäftsergebnissen aus.

Sofern unser Lagebericht in die Zukunft gerichtete Annahmen und Einschätzungen enthält, können sie von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen, da es sich lediglich um Prognosen handelt, bei denen grundsätzlich Unsicherheiten bestehen.

Die GEM wird sich auf die Veränderungen einzustellen haben.

**Stadt Mönchengladbach**

Der Oberbürgermeister  
Beteiligungsmanagement  
41050 Mönchengladbach

**Telefon:** 02161 25-3571

**Telefax:** 02161 25-3579

**E-Mail:** [Beteiligungsmanagement@moenchengladbach.de](mailto:Beteiligungsmanagement@moenchengladbach.de)

**[www.moenchengladbach.de](http://www.moenchengladbach.de)**